

Gerhard MÜLLER

Feldbücher 1965 - 1985

Teil 3 (1980-1985)

Saarbrücken 2019

[www. geosaarmueller.de](http://www.geosaarmueller.de)

Der Verfasser hat in den Jahren 1965 bis 1985 seine Beobachtungen an Aufschlüssen im Raum Saarland, Pfalz und Nahe laufend in Feldbüchern niedergelegt. Ausgenommen sind davon nur die Arbeiten zu den Cu-Mineralisationen im oberen Buntsandstein im Saarland und in Lothringen, die im Rahmen eines Forschungsstipendiums stattfanden.

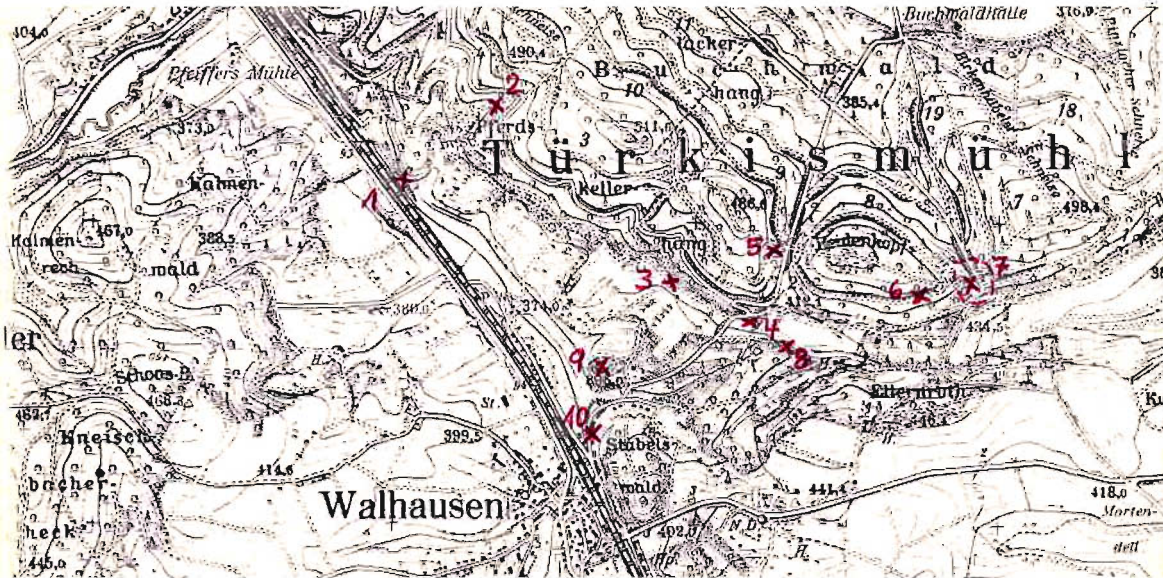
Die handschriftlichen Aufzeichnungen entstanden entweder direkt vor Ort oder zeitnah zu Hause. Zunächst führte der Verfasser die Feldbücher für das Saarland beziehungsweise für Pfalz und Nahe getrennt, bald aber dann gemeinsam. Das Heft für Nahe und Pfalz ist im Teil 1 vorangestellt, nach einem Trennblatt folgen die saarländischen und gemischten Aufzeichnungen in zeitlicher Folge. Im Jahr 1985 stellte der Verfasser um und ordnete Aufzeichnungen direkt Themen zu.

Die Zeit, diese Aufzeichnungen sachgerecht aufzuarbeiten, sieht der Verfasser nicht mehr, weshalb er diese im Originalzustand veröffentlicht, ohne jegliche Überarbeitung.

Man möge sich immer bewusst sein, dass die Deutung dessen, was man sieht, immer auch abhängig ist vom Wissensstand des Beobachters. Manches würde der Verfasser heute wohl anders sehen oder deuten, auch Bezeichnungen anders wählen.

Manche Einzelheiten werden für einen Außenstehenden nicht verständlich sein, so etwa der "Schwarzenbacher Kalk". Zu Grunde lag der Fund von gerundeten Kalkbrocken auf Äckern im N-Saarland, die sich letztlich als oberer Muschelkalk und als Überbleibsel von Kalkdüngung erwiesen.

Ohne die Arbeit von Herrn Berthold STEIN, Weiskirchen-Schwarzrindersee der die Feldbücher einscannte und die Scans bearbeitete, wäre diese Veröffentlichung nicht entstanden.



- ① Bionierung am Bachbett. Anstehend gut fließtektonierter Rhyolith. Dieser besteht weitgehend aus Gabbroiten. Der gesamte Hügel bis zur Sedimentzone ist daraus aufgebaut.

Die auf der Oberfläche des Hügels als Geresteine zu findenden sehr dichten und noch etwas glasigen Rhyolithen sind entweder als auflagerndes Fonglomerat oder wahrscheinlich nur als Terrasse deutbar.

- ② In der Mitte zwischen den beiden Hangwegen wurde eine Sedimentprobe genommen. Profl. 0/4.
- ③ In diesem Bereich liegen reichlich tote Sedimentbrocken herum.
- ④ Im Acker viele sehr poröse Rhyolithstücke (?) und auch wenig einwandfreies Sediment.
- ⑤ Aus dem Anstehenden Rhyolithprobe entnommen.
- ⑥ Aus dem Anstehenden Rhyolithprobe entnommen.

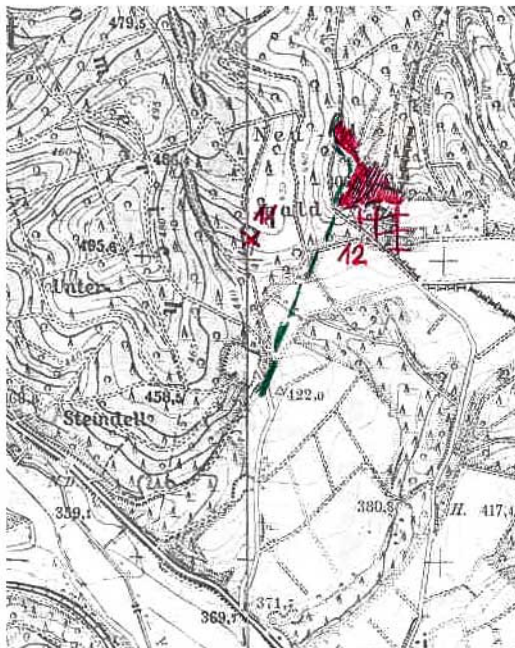
- ⑦ Im gesamten Bereich tiefe Fouken, die wahrscheinlich der Gewinnung von keramischen Rohstoffen dienten. Die Schutzrinne steht auf einer alten Halde.

Am Wegrand zum Heidenkopf reichliche Fe-vescote Stücker, die auf ursprüngliche Sulfidmineralisation hin-
deuten.

- ⑧ Im Bachbett außerordentlich frisches rotes Rhyolithbrocken

- ⑨ Der ehemalige σ ist völlig verfüllt.
Am Hang als leserliche plattige Rhyolith. Herumliegend
reichlich Mandelsteine.

- ⑩ Hinter Wohnhaus Rhyolithfanglomerat ausstehend. Rhyo-
lithstücker bis zu 1 m, meist wesentlich kleiner. Auch
reichlich Sediment, sowohl rotbraun wie auch grün.
Im Mauerwerk auch Stücker bis 20 cm.

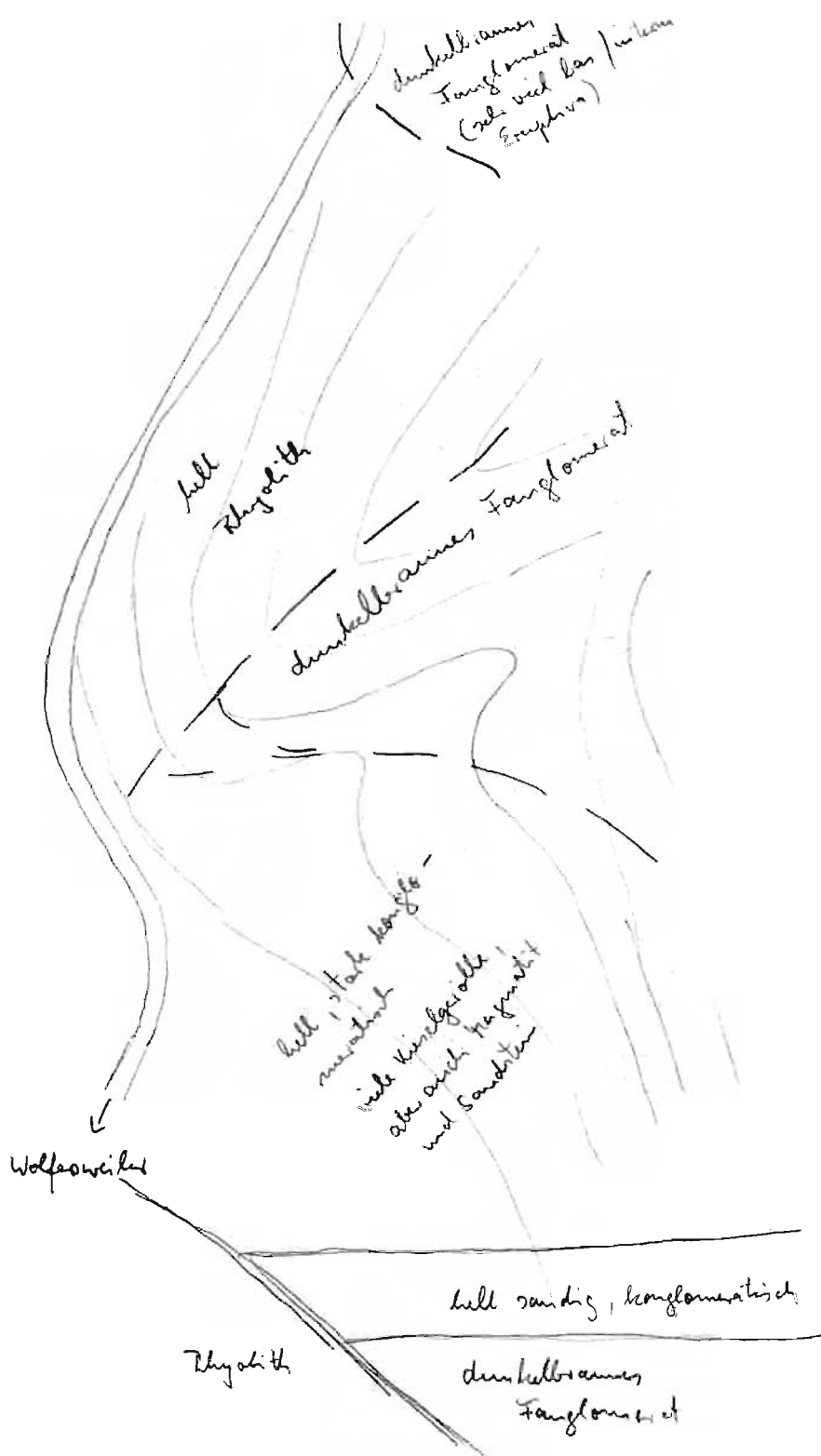


- ⑪ Ehemaliges σ im Wald.
Der Rhyolith erscheint
gut gebanket (Flieptitius?)
und lässt sich gut zu-
richten.

Kleine Einschlüsse sind
nachzuweisen. Etwas
Corbit auf Klüften.

- ⑫ Für den Autobahn zu-
hanges haben die Erdar-
beiten begonnen.
Einzelheiten nebenstehend.

- ⑬ Im Wolfersweiler steht hinter einem Pavillonbau von
Edika ^{an der} Weg Abzweigung des Wegs entlang der Bahn-
linie von der Hauptstraße ein Mandelstein an.



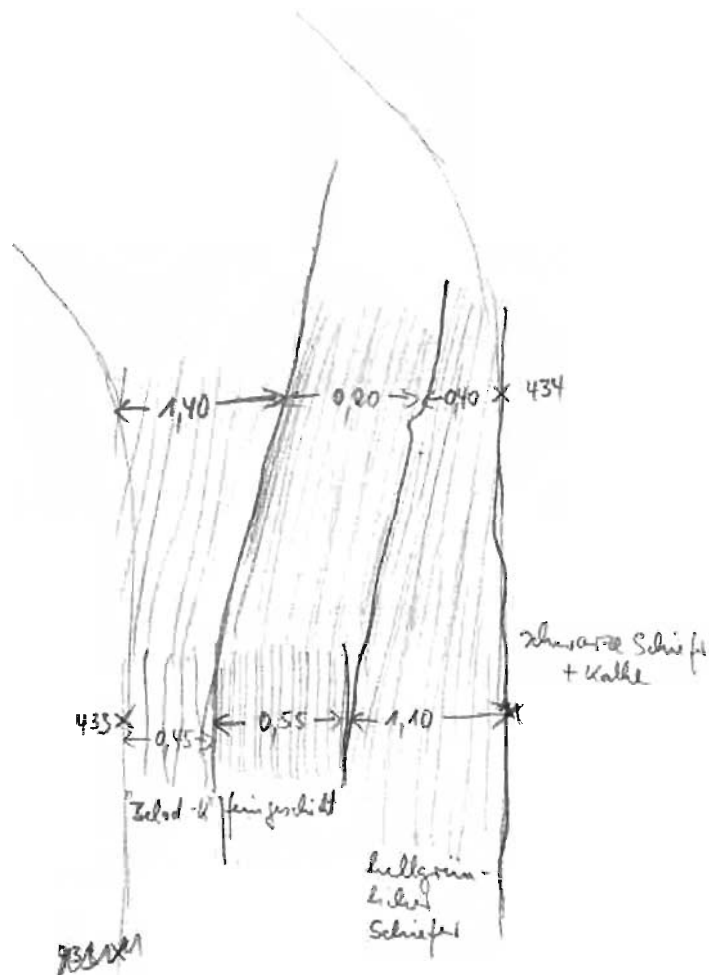
Eisen

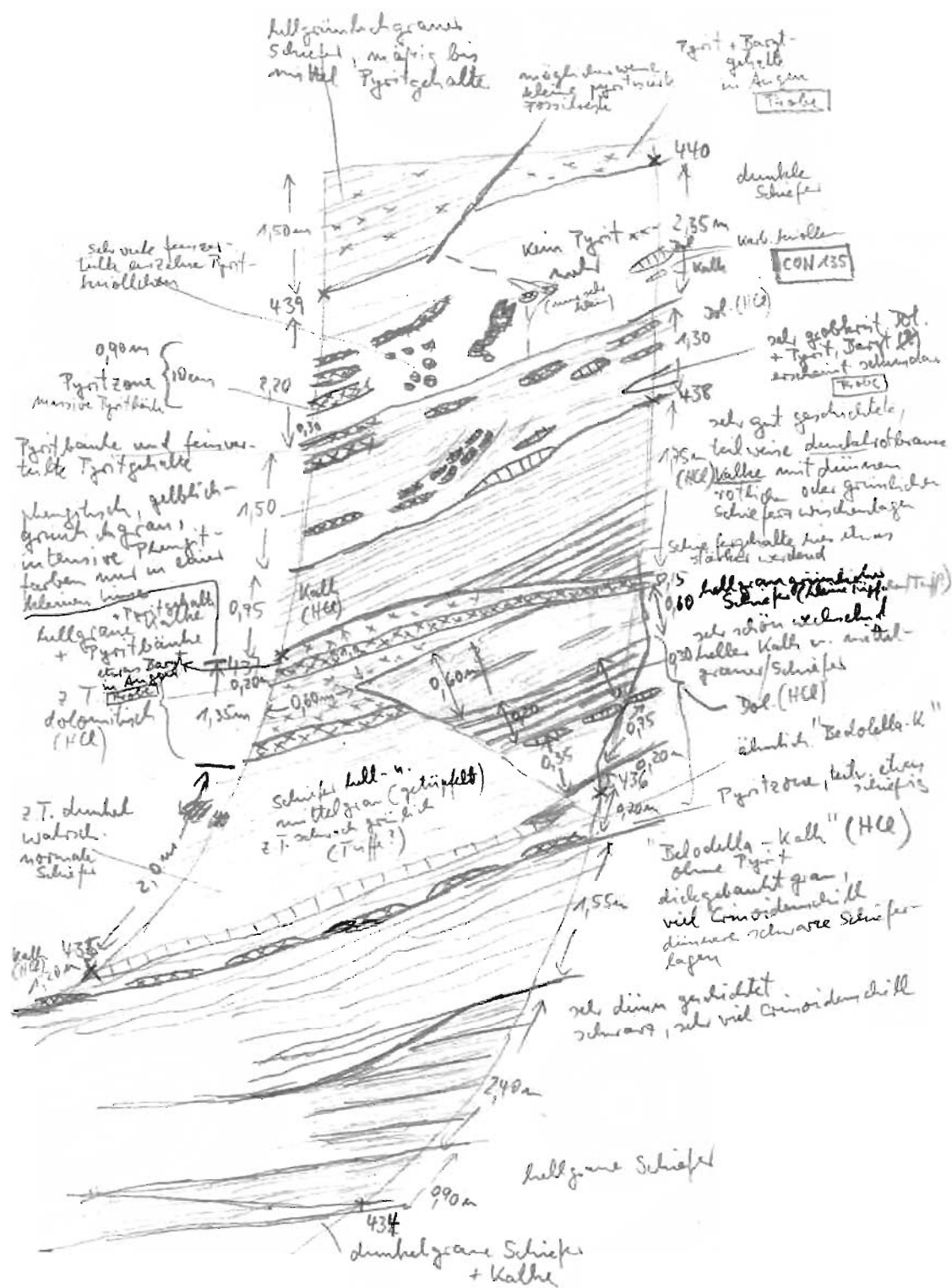
1980-5-27

Auf der 7. Sohle wurde die Strecke zu 4. TS aufgenommen.

Bei Pkt. 437 noch Baryt im Schiefer (fehlt in der Aufnahme, ist zu überprüfen).

Im Bereich der 2. TS (7. Sohle) wurden 2 Conoclonenproben genommen.

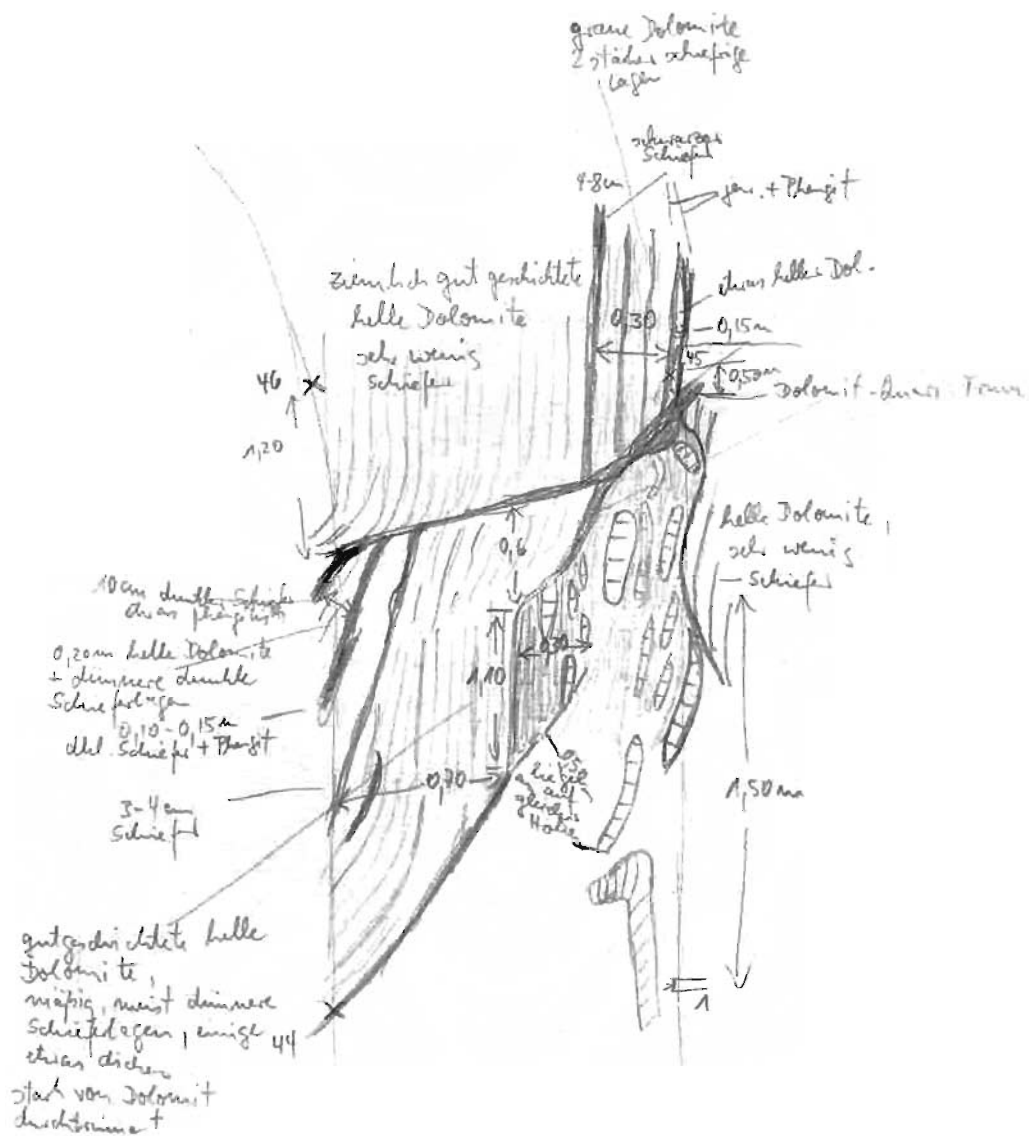


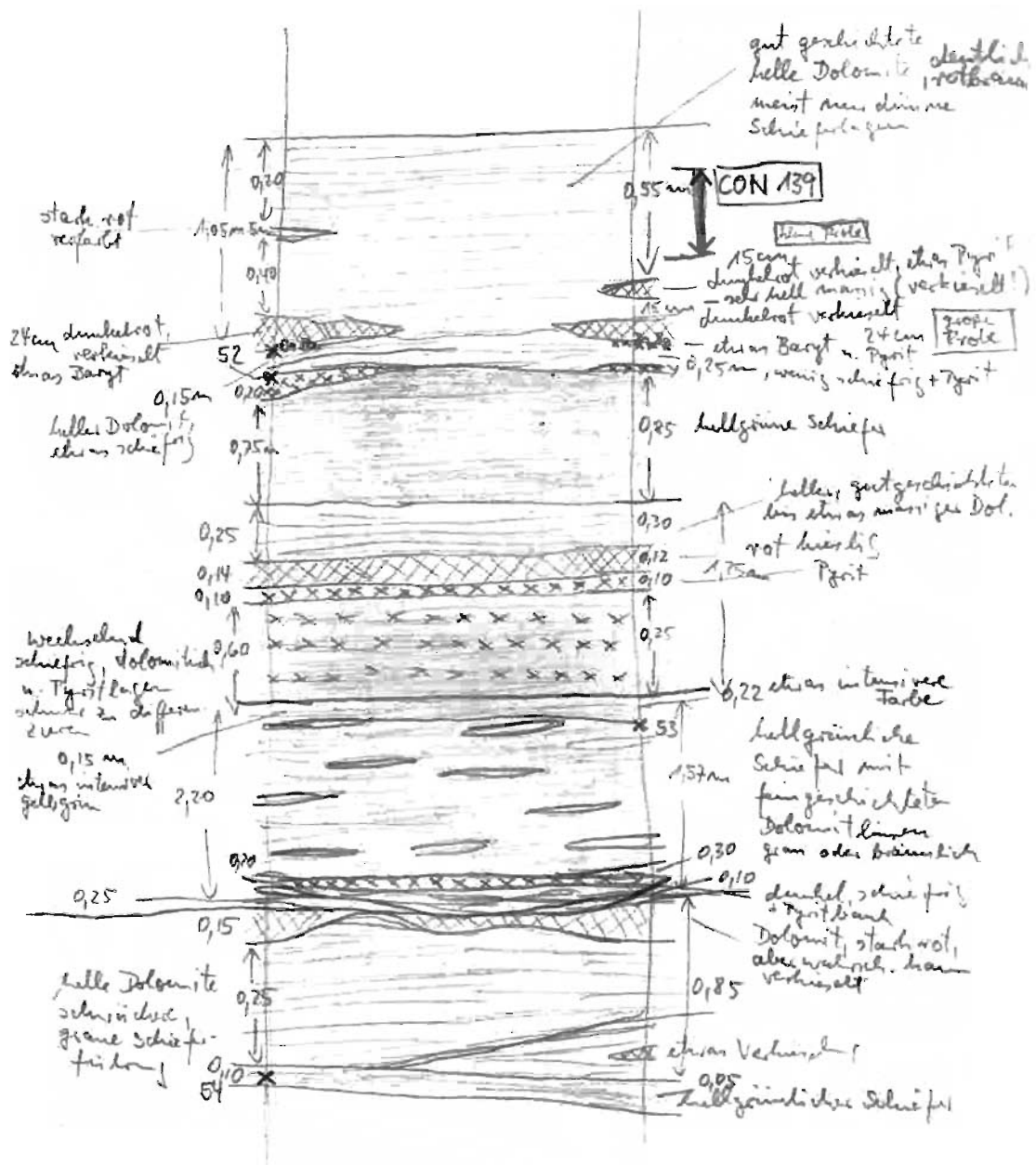


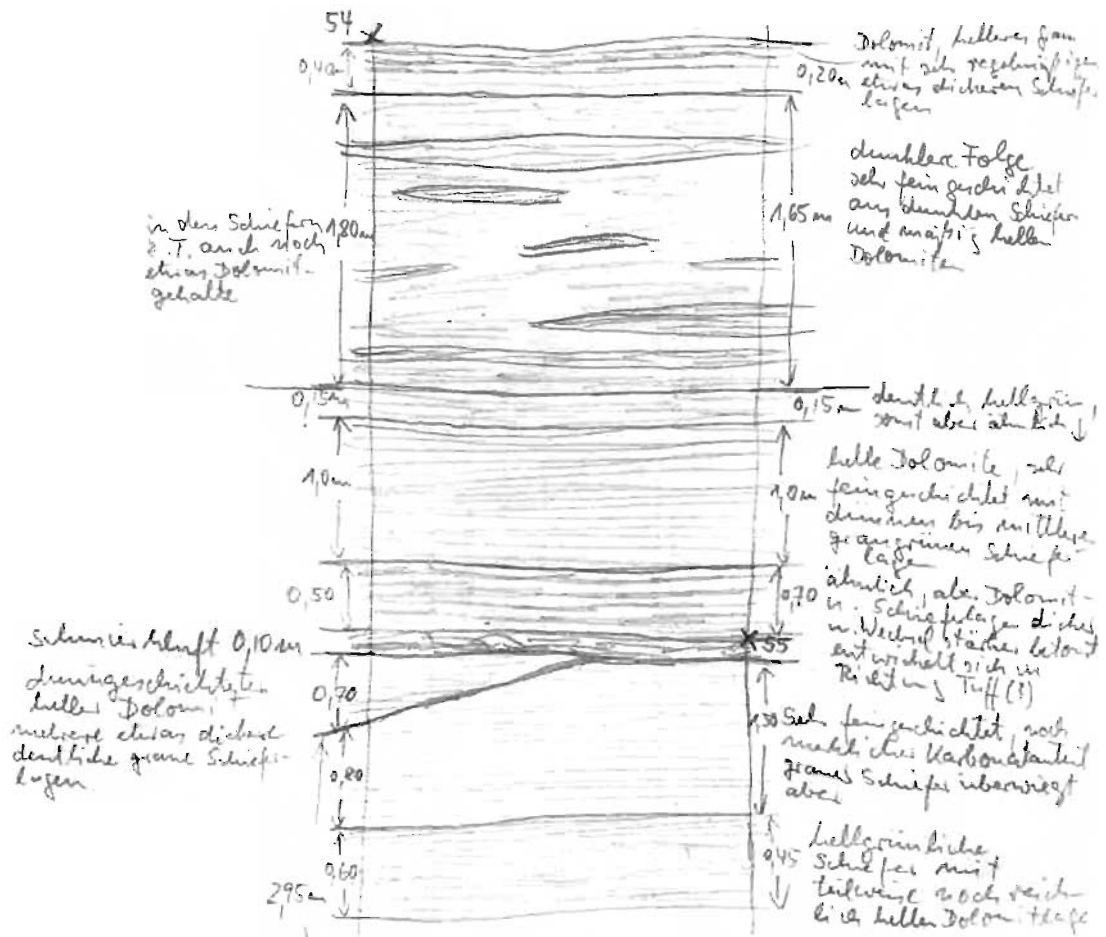
Eisen

19 1980-6-3

Auf der 3. Sohle wurde weiter gespielt und aufgenommen

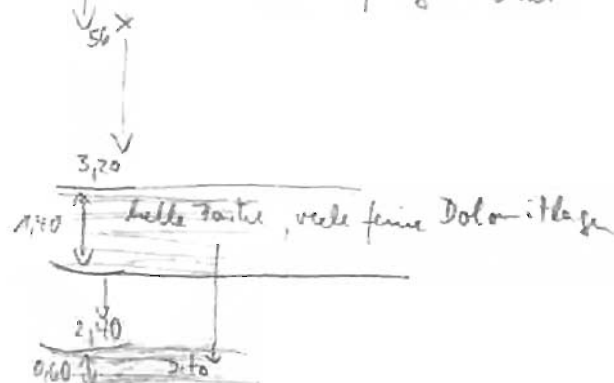


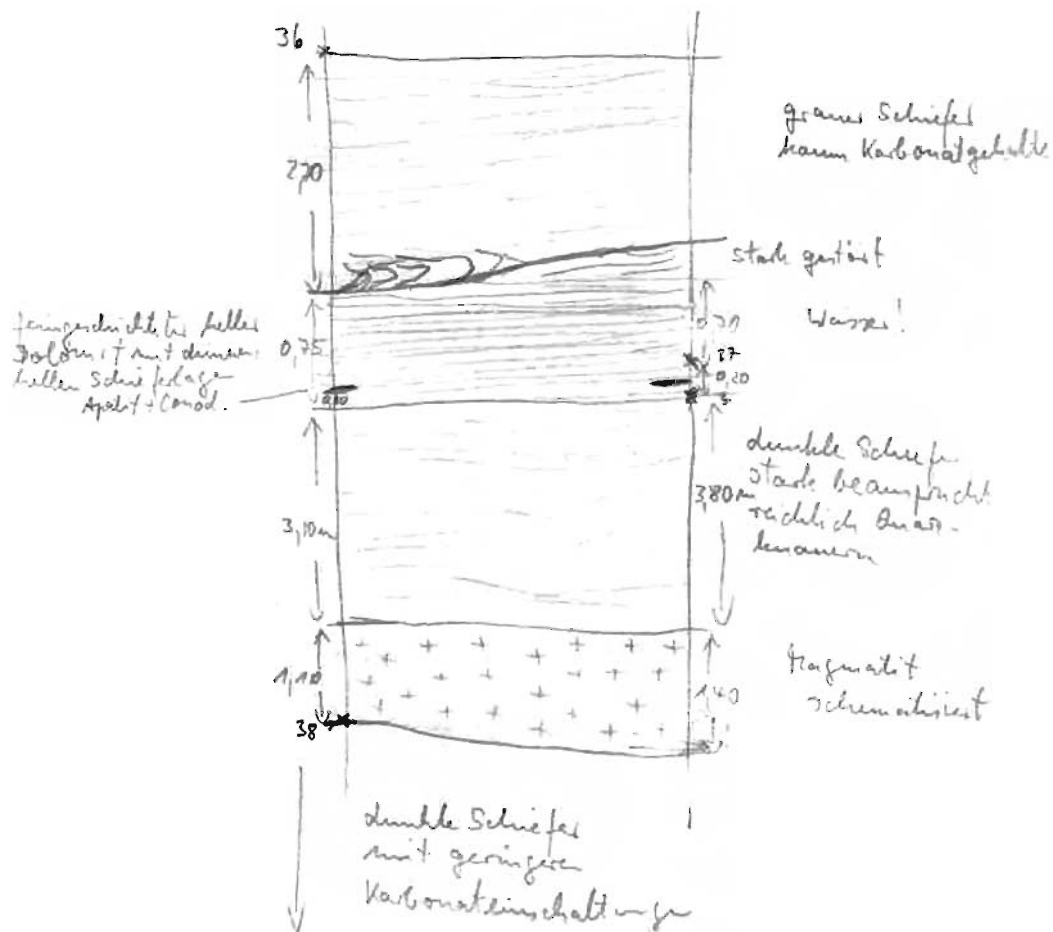




grüne bis dunkle
Schiefer, unterdrück-
te Karbonatgehalte
inneres feingeschichtet

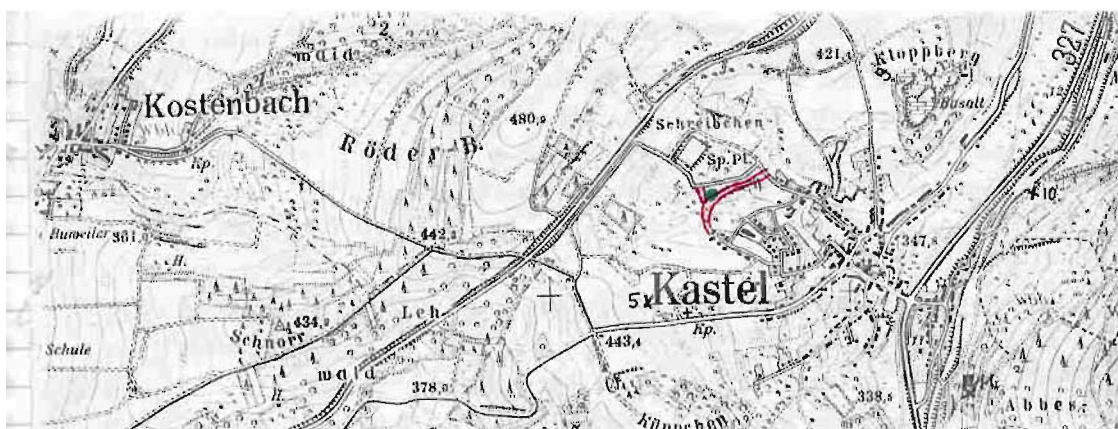
↓ sehr
viel
Wasser
bis
Ende





Kastel

1980-6-5



Kanalverlagerung im Bereich eines neuen Wohnstraßen. Im gesamten Bereich stehen grobe lebriche Silt- u. Sandsteine an, teilweise mit intensiver Feinschichtung. Keine Tonsteinsteine.

Im grün eingezeichneten Bereich war die Messung vom Schichtflächen möglich. Die Messung wurde beeinträchtigt durch einen in der Nähe stehenden Bagger.

Fast im gesamten Bereich war das Anstehende überdeckt durch eine unterschiedlich dicke Lehmdecke mit vielen Quarzitgeröllen bis 60 cm ϕ .

Boberberg bei Schwarzenbach

1980-6-5

Der Durchstich durch die Rhyncholithen ist noch nicht vollendet. Es sind keine Veränderungen im Gesamtbild aufgetreten.

Es wurden größere Auswürflinge gesammelt und zerschlagen. Herausfallend unter einer großen Anzahl war lediglich ein Stück vermutlicher Rhyncholith (Pebbles?).

Türkismühle

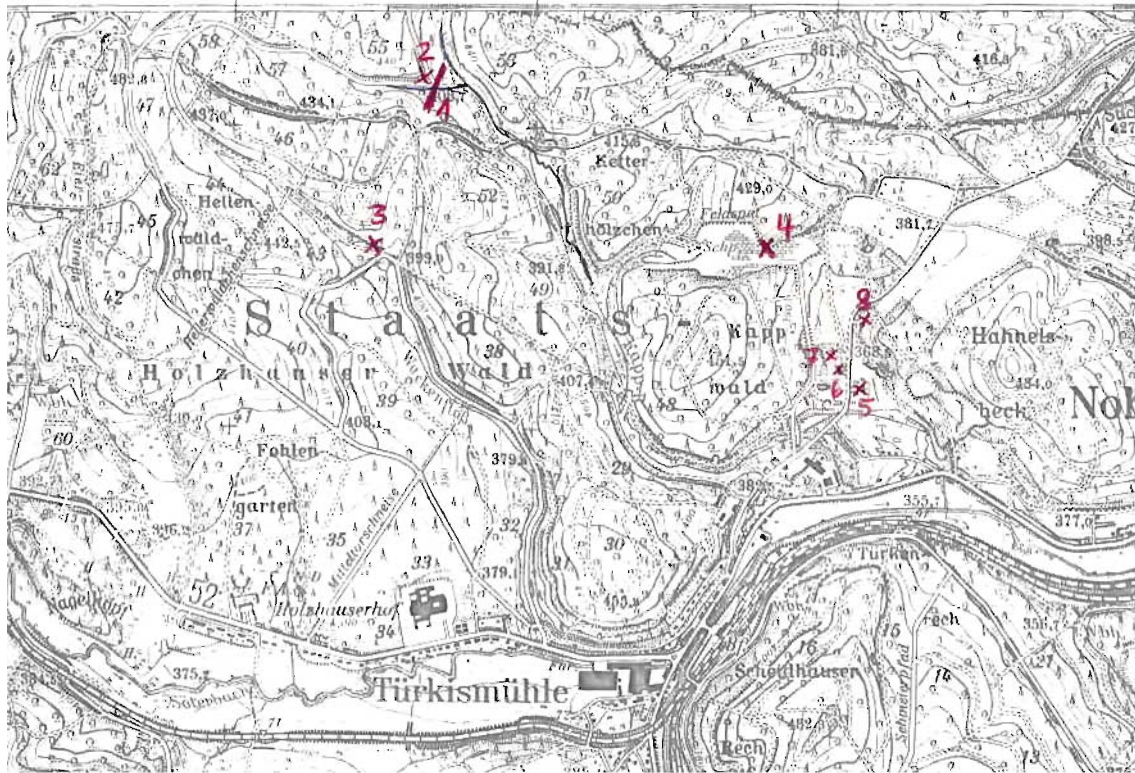
1980-6-5

Begangen wurde zunächst das Tal des Kapf-Bachs auf der linken Bachseite flussaufwärts. Anstehend fanden sich mehrfach Stellen, die normalen Rhyncholith zeigten.

Im Bachbett aufwärts wurden Felle von roten metamorphen roten Sedimenten immer häufiger.

① Das hier abzweigende Bach hat stärkeres Gefälle. Es schneidet sich quer zur Streichrichtung des Rhyncholith ein, der entsprechend im gesamten Bachbett ansteht. Auf ihm folgen aufwärts dann ebenfalls anstehend rote Sedimente. Danach ist kein Anstehendes mehr zu beobachten.

② Im Kurvenbereich des Waldweges ist die Basis der Schichtung des Rhyncholithfanglomerats angeschnitten. Hohes Sedimentanteil, vor allem rotes Material, aber ebenso grobkörnig gefleckte Stücke.

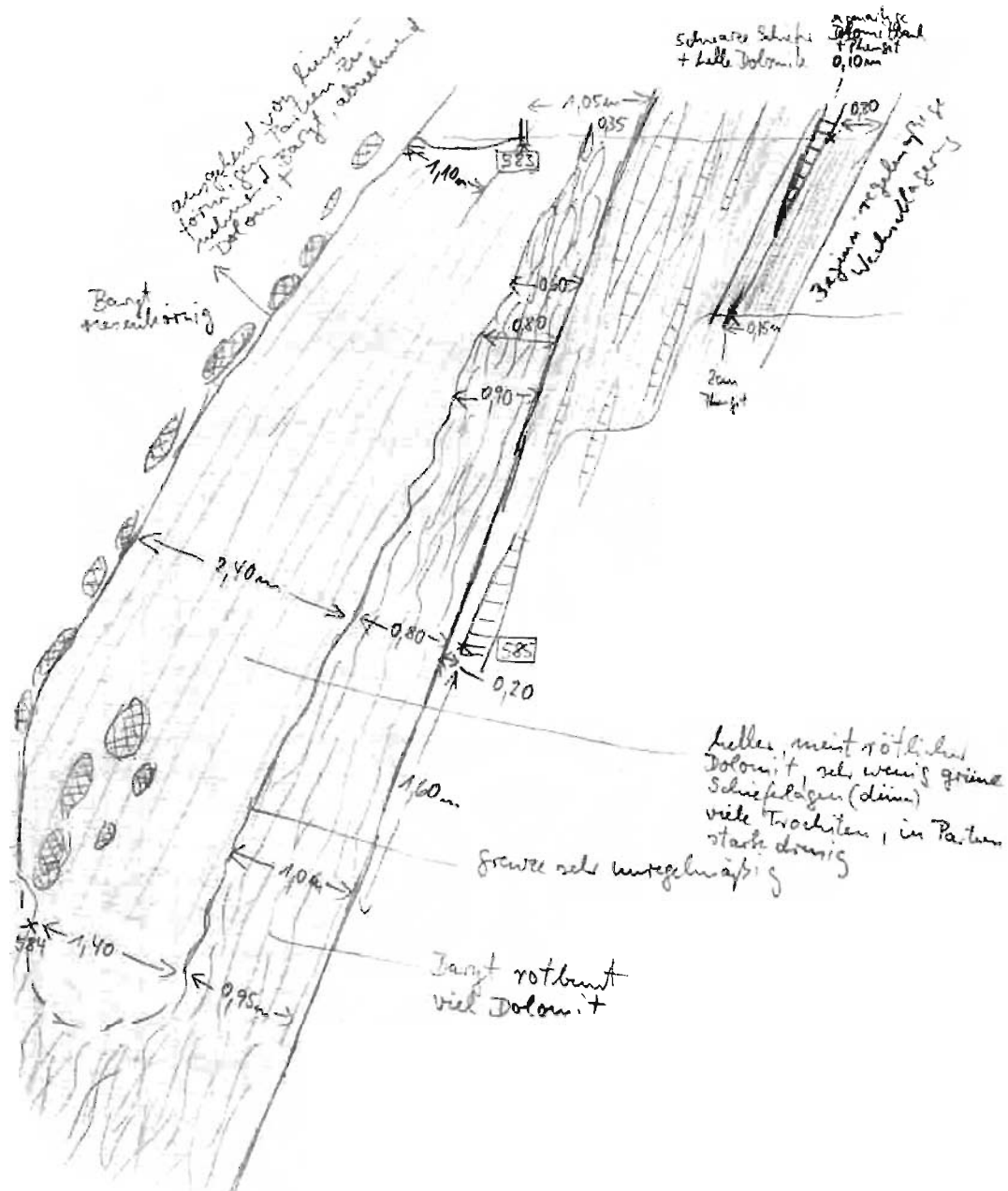


- ③ Am Wegrand enthält der Rhyolithschiefer auch etwas metamorphes Sedimentmaterial, ist wahrscheinlich der Sedimentzone benachbart.
- ④ v. Kapf: Es wurde eine Sedimentprobe genommen. Es treten viele Becken auf, wobei kleinere Hohlräume erschein, daß das Gestein bereits völlig erstarrt war bei Beckenbildung.
- ⑤, ⑥, ⑦ Ehemalige kleine Abbrüche, von denen 5 u. 6 in der BAR-Frasse liegen und verschwinden werden.
- ⑧ Ehemaliges sehr kleines v, fraglich worin. In der Nähe findet sich im abgeholzten Frassenbereich eine Stelle mit hellem Rhyolith.

Eisen

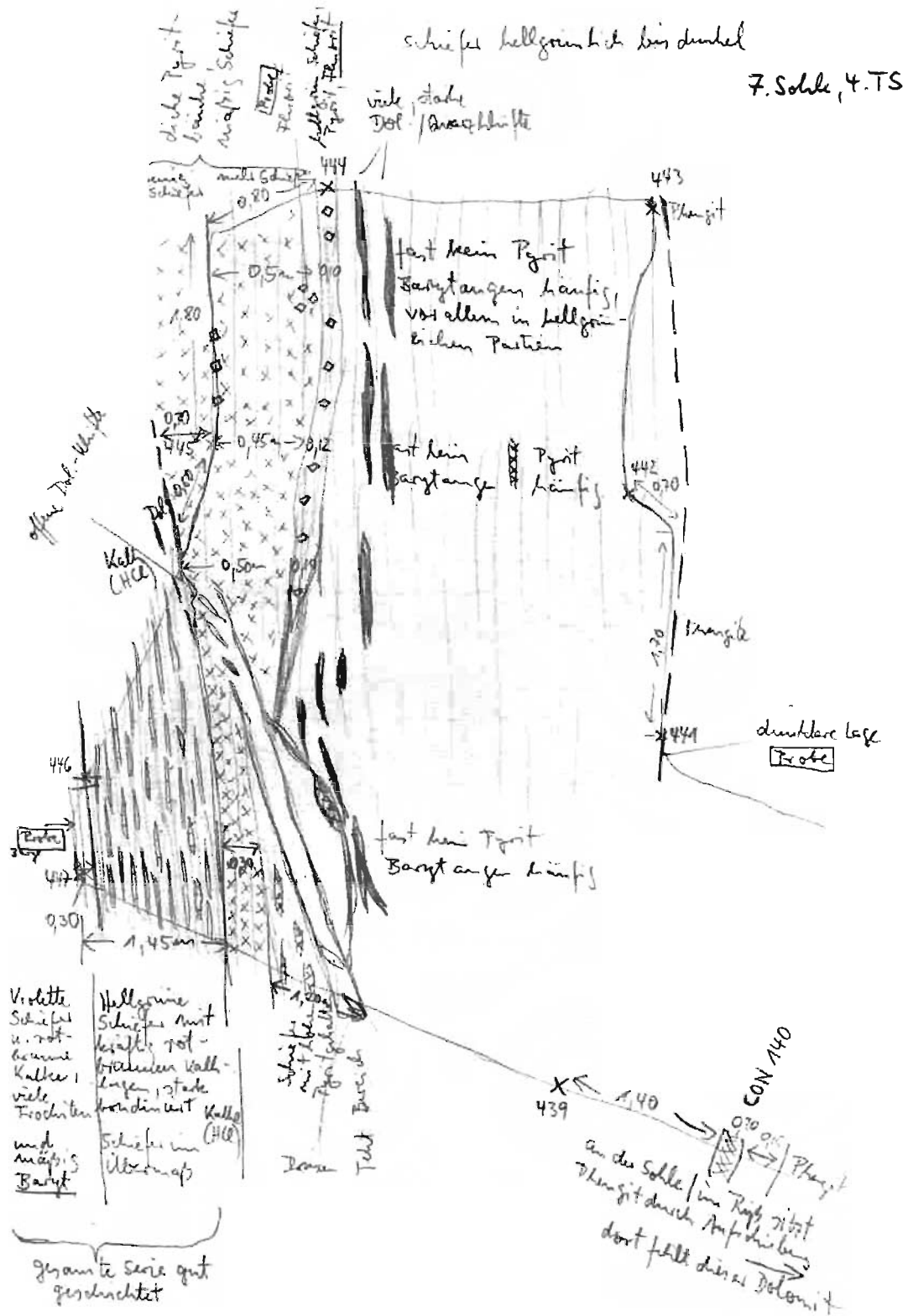
1980-6-10

Bearbeitet wurde das W-Ende der 4. TS, G. Sohle



Eisen

1980-6-18

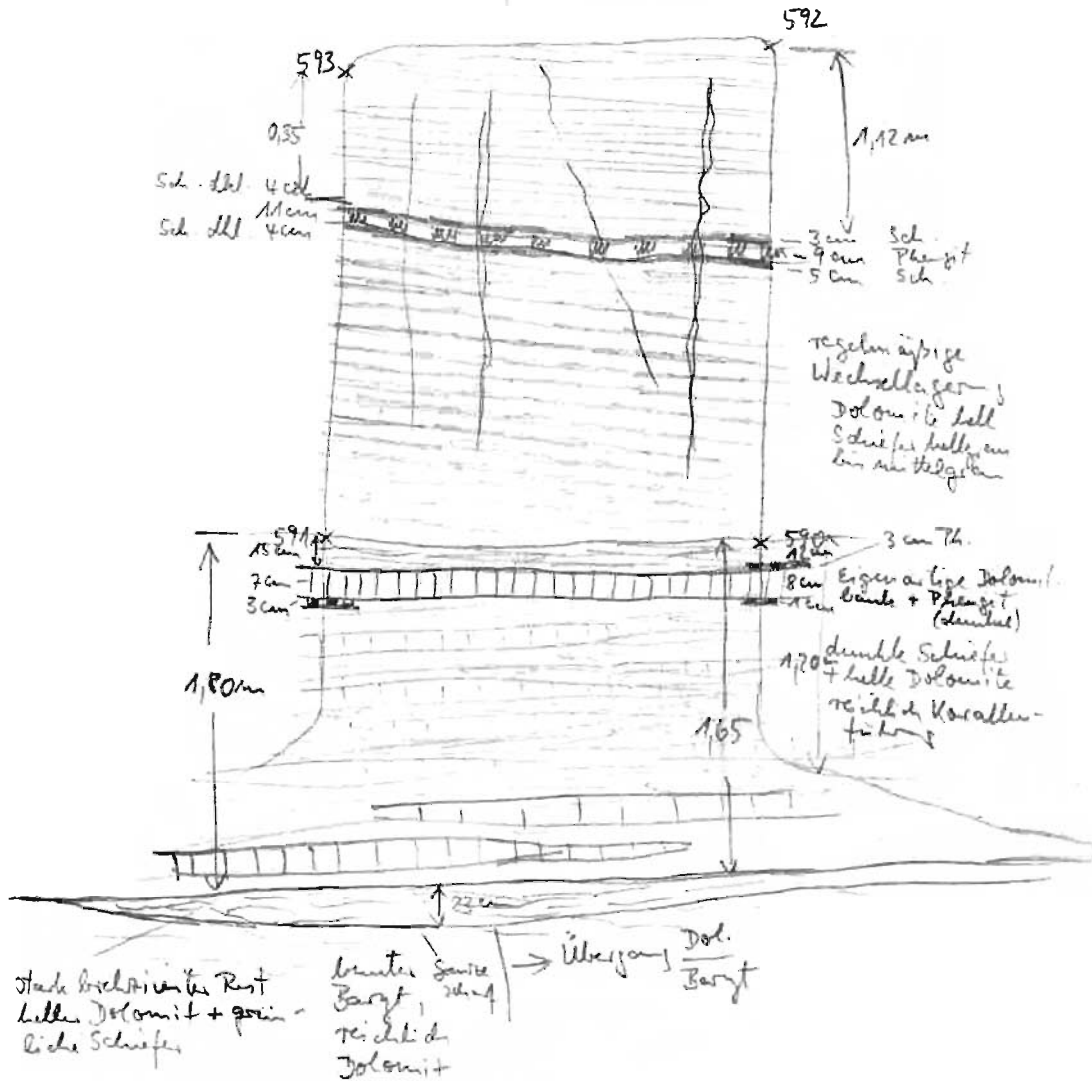


Green

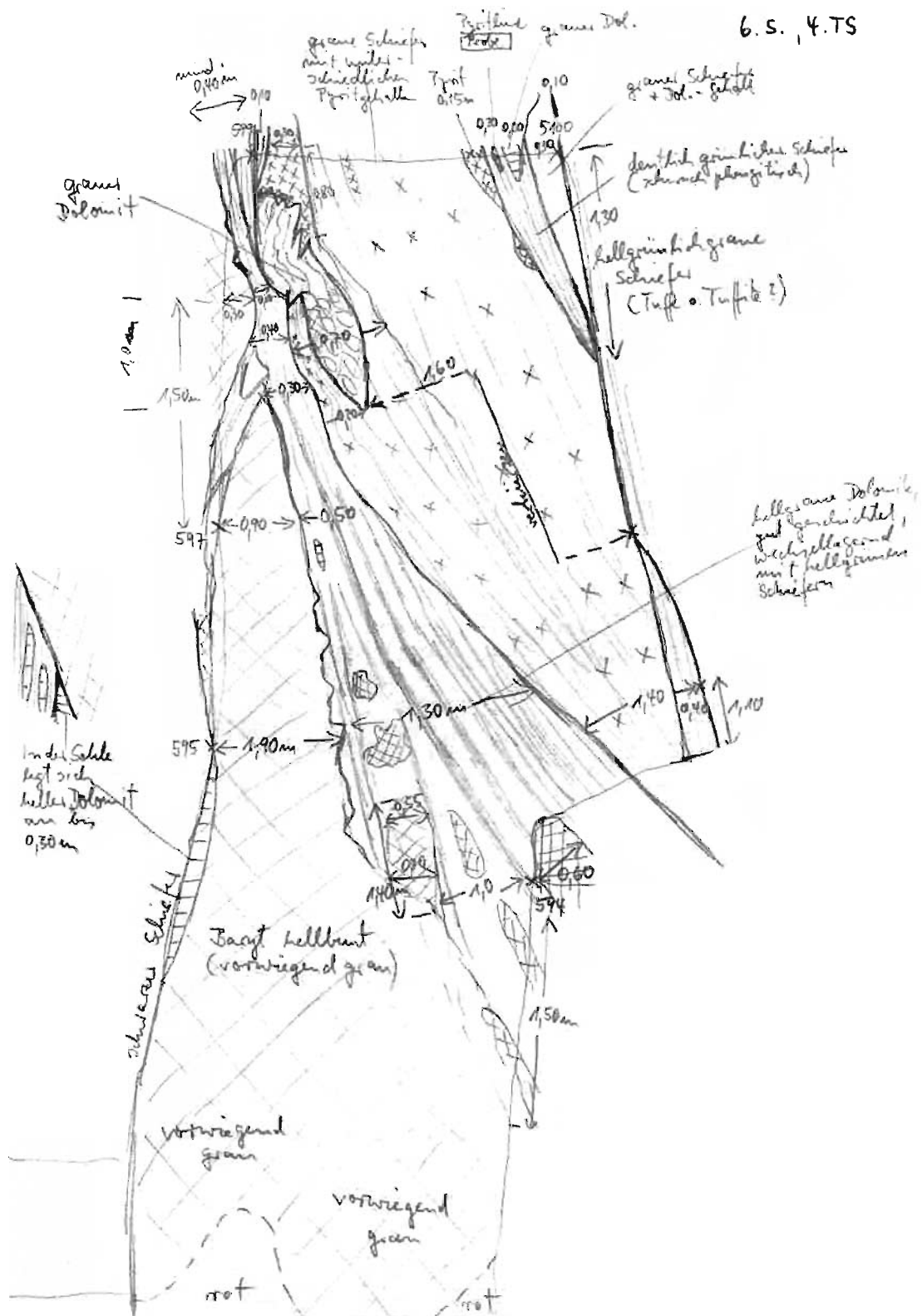
1980-6-24

C.S., 4.TS

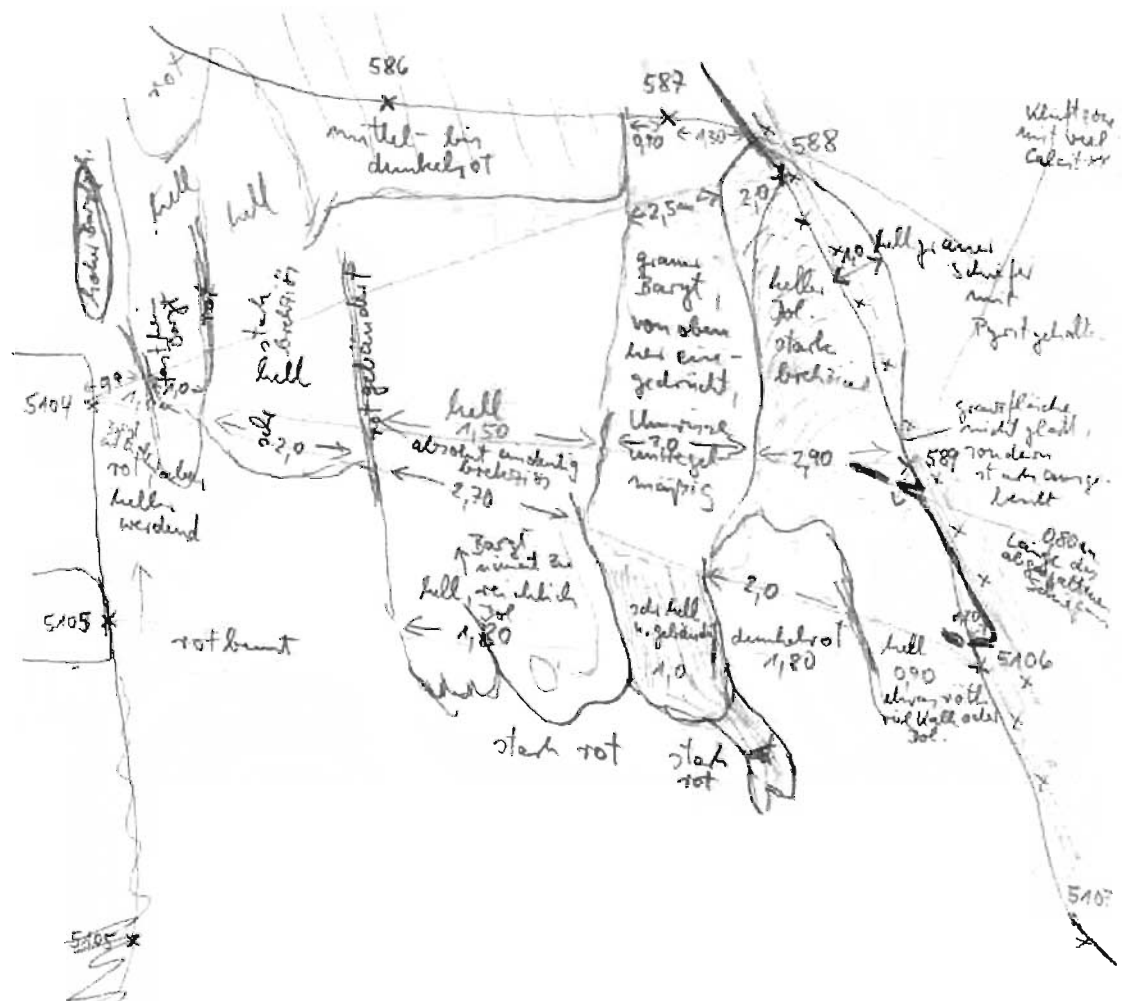
partially crystalline
highly porous dolomite



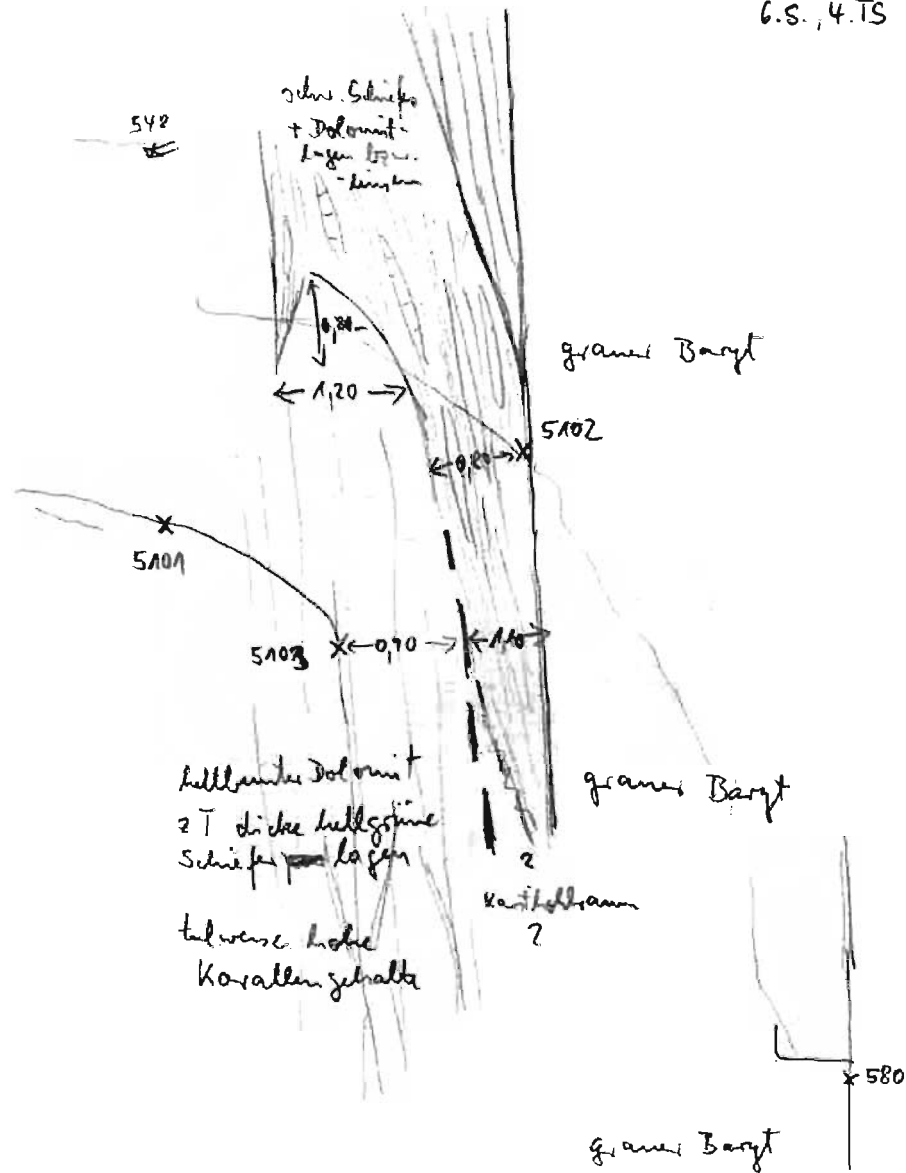
6. S., 4. TS



6.5. 4.TS



G.S., 4.TS

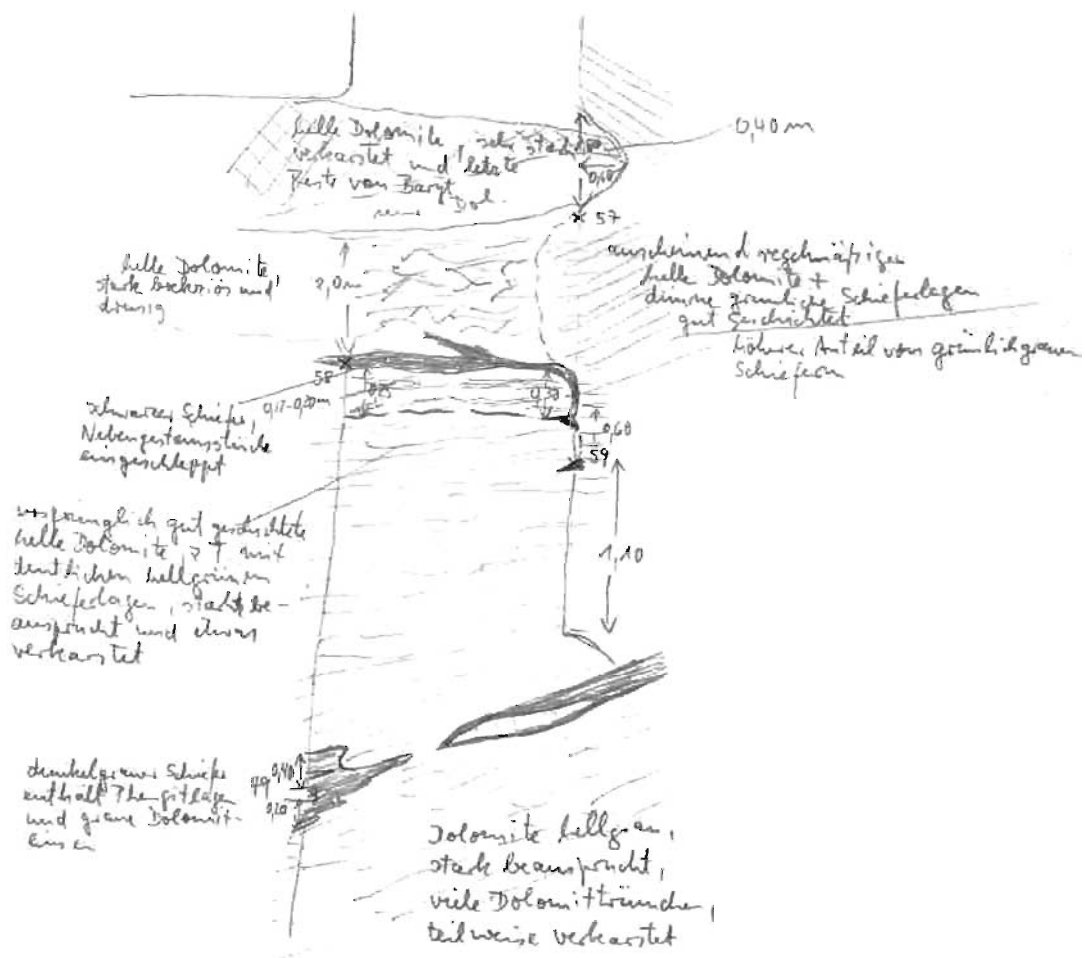


Eisen

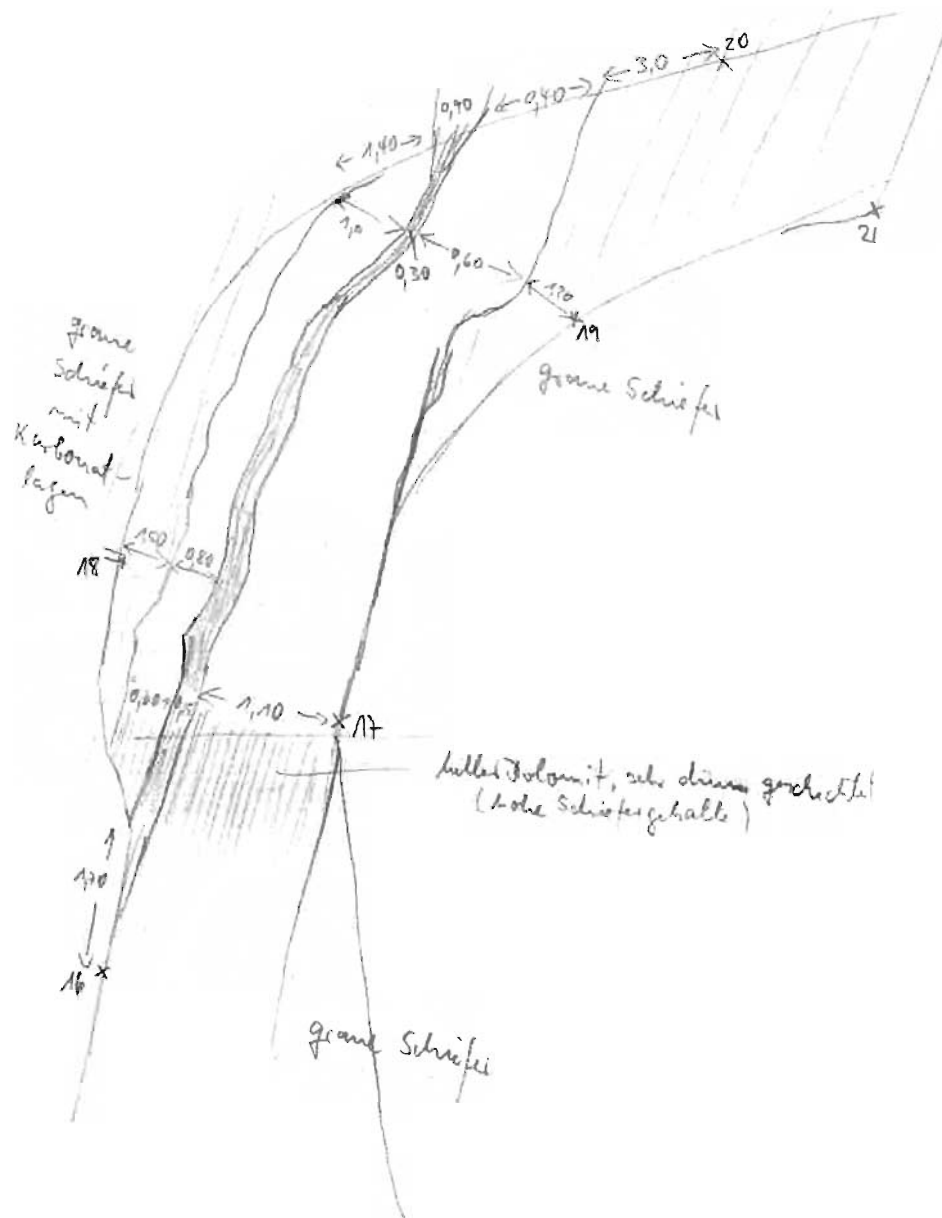
1980-7-1

Auf der 3. Sohle wurden testliche Partien im Untersuchungs-
bereich Ost gespült, aufgenommen und fotografiert.

UQ Ost 1



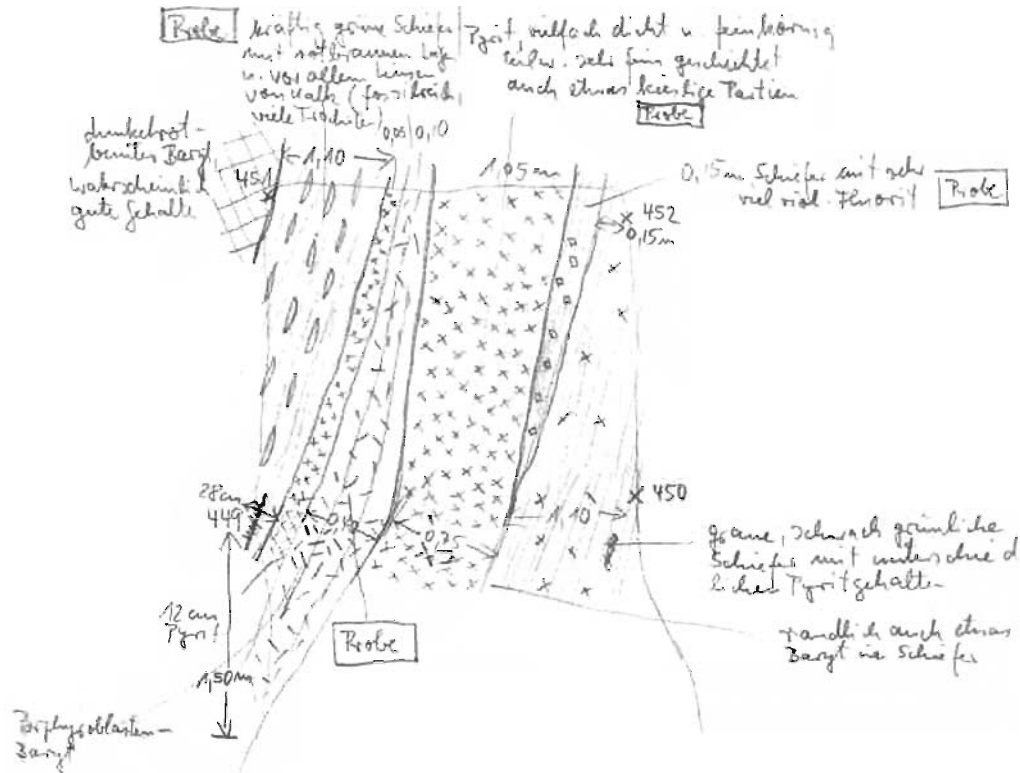
streichen der Untersuchungsprofile



Eisen

1980-7-8

Bearbeitet wurde die 7. Sohle, 4 TS.



Eisen

1980-7-23

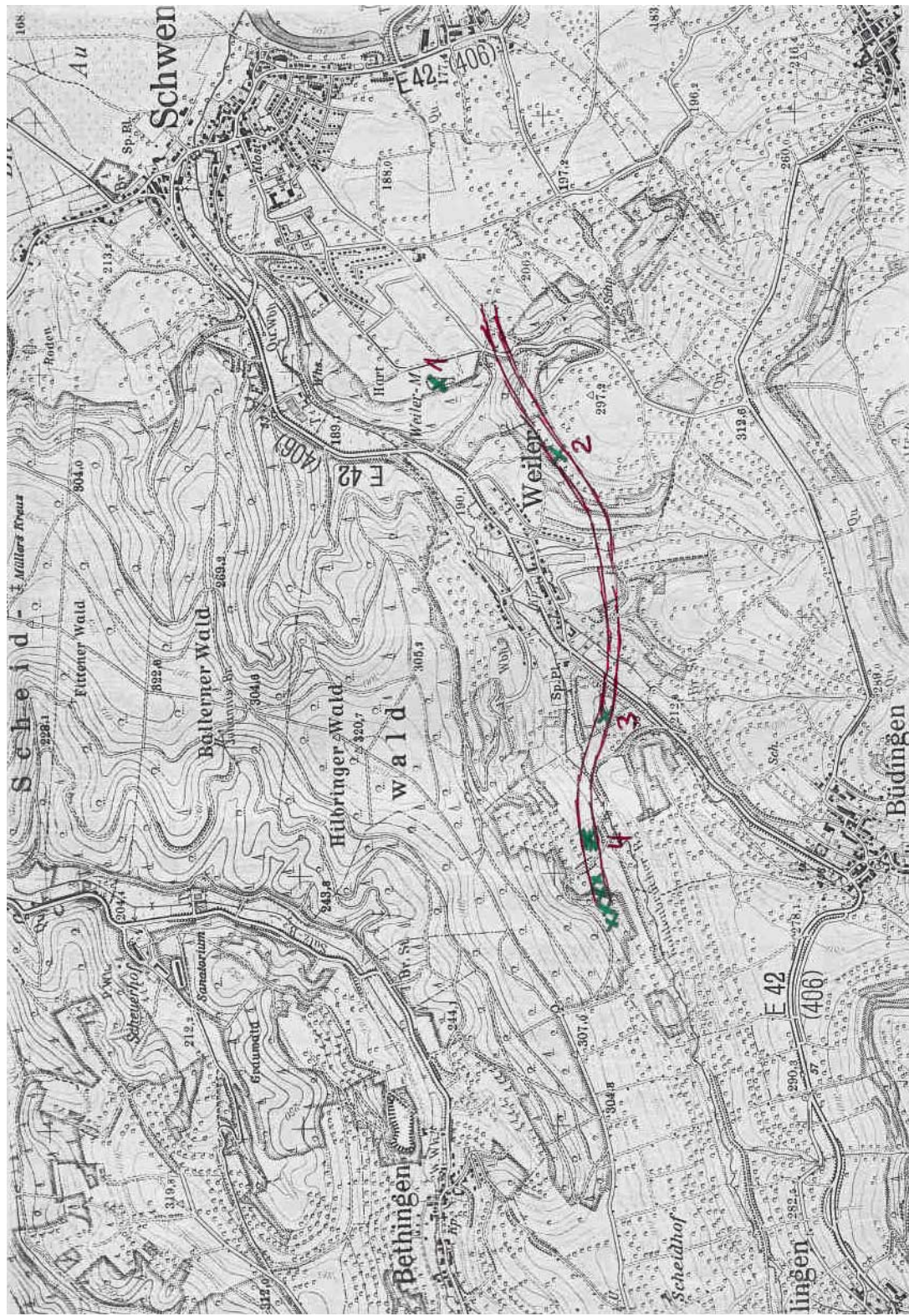
Nach dem Ortstermin wegen der Bohrung Cominco wurden im Einbachtal und Känelbachtal Sedimentproben genommen.

Weiler

1980-8-8/9

- ① Ehemalige Sandgrube, aus der jetzt Material für Dammschüttung des BAB entnommen wird.

Wechselnd bankig und nicht bankig, Schrägschichtung und Ebenrichtung. Wesentlich zwei Klüfte, vor allem heute unmontförmig, untergeordnet Baryt. Jeinger vertikales Vorwärtstrag.



Im augenblicklichen Niveau (vielleicht 10 m über tiefstem Niveau) treten violette Linsen auf. Sie enthalten sehr lockeren Sand.

② Haupteinschnitt des BAB.

Im Tiefsten (Regenrückhaltebecken) ebenfalls violette Linsen.

Zahlreiche Klüfte im 5m-Bereich, vor allem an den jeweiligen Enden des Einschnitts, weniger in der Mitte (Berggraben!). Vor allem Limonit, Baryt nicht selten, Bleiglantz selten. Die Schrägschichtungspfeile fallen alle in den Einschnitt vom Berg her ein.

Im Bermenbereich 2 Verwerfe, die vielleicht stärkere Horizontalkomponente haben. Dadurch ließe sich das unterschiedlich dicke Sedimentpaket zwischen VG und DBB erklären.

③ Kleiner Einschnitt im 5m. Limonitklüfte, wenig Baryt. Nahe der Oberfläche eine Sandsteinbank, die verstreut kleine Barytknotten führt.

④ Vorläufiges Ende des Trasse.

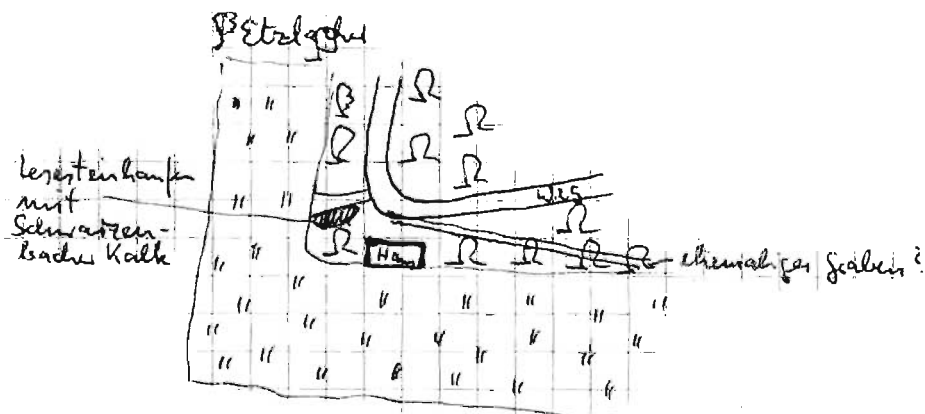
Anzeichnungen überdeckte Seiten

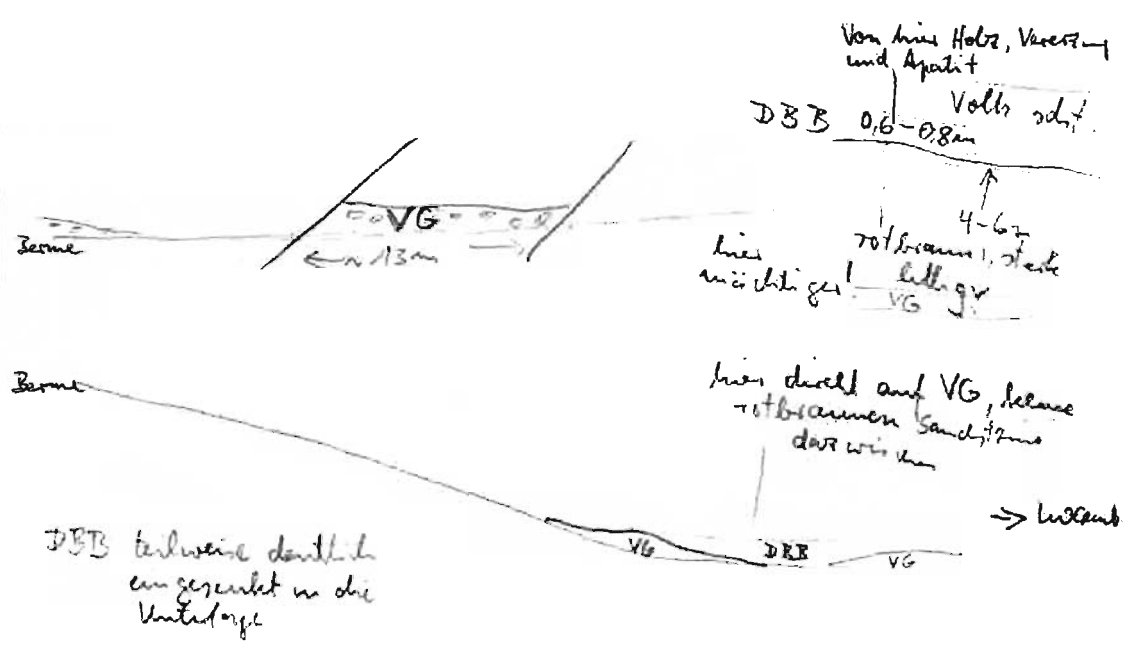
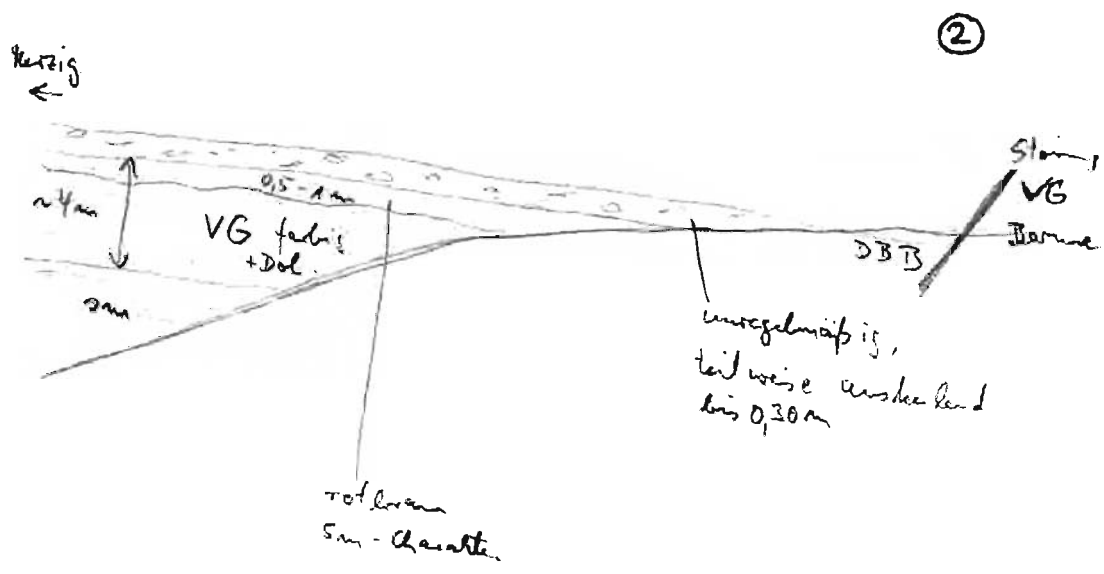
Düppenweiler

1980-8-10

Am Rühlberg wurde silurisches Dolomit aufgesammelt.

Der Steinbruch im Nagmatit ist wieder völlig verwachsen.





Zu ② Klüftungsmengen (4 Werte) grob 120³/80-100³ (Fallh./Fallh.)
vererzte Klüfte

$$\sim -22 m_i$$

gellagert, z.T. noch rote Tonsteine

vorrwiegend dolomitisch
Kieselstein

rotbraune Sandsteine, vielfach zeltartig
auch Rippelmarken

Rippelmarken
~13m
~6,5m
~12m
~23m

Sandsteinkörper bis 1,5 m
mit Holzresten u. Bröckelungen

Frage: ob anstehend oder aus dem oberen
Flut

Dolomitbank + Holzrest (groß) 0,20 m

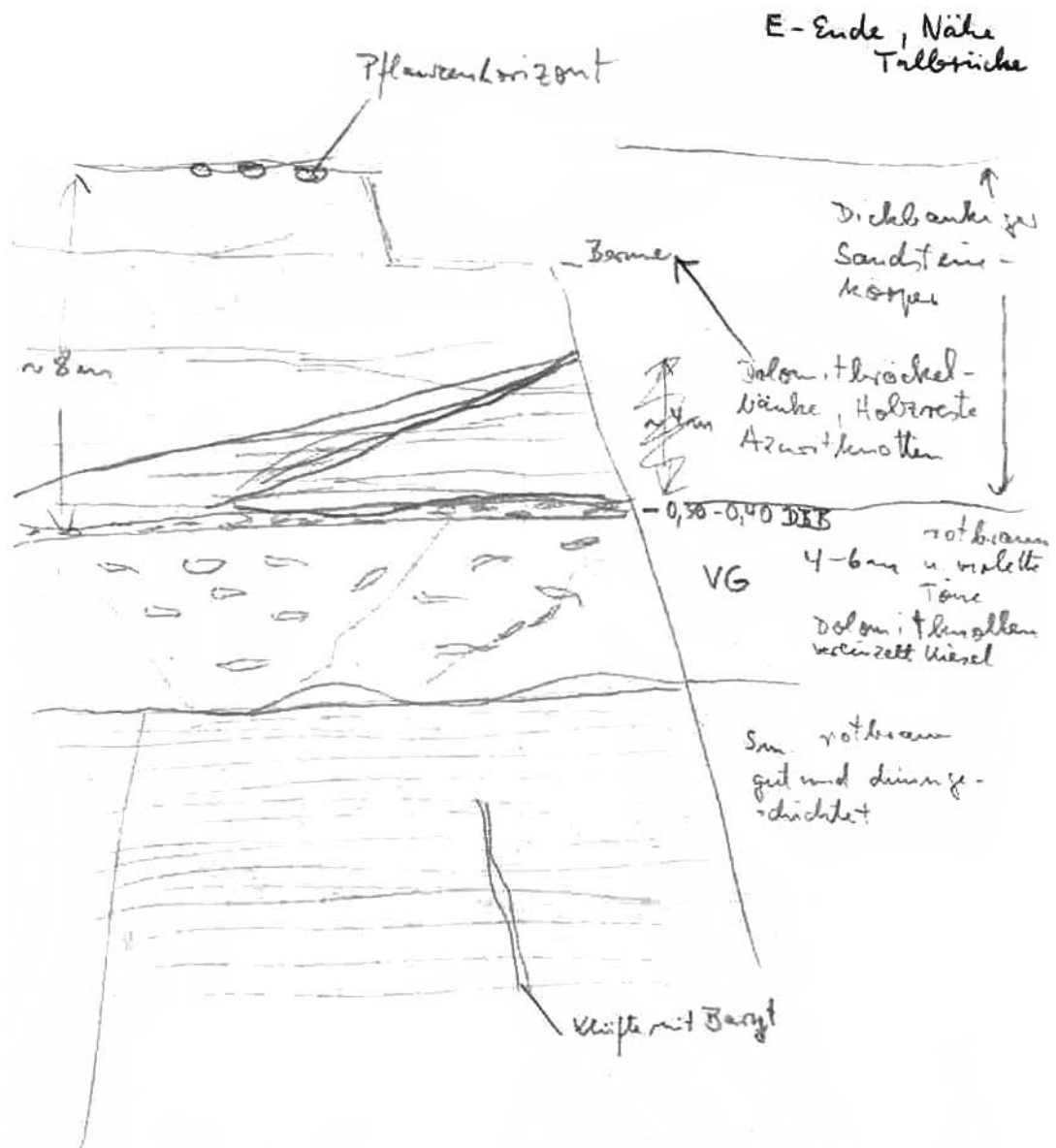
Probe

vorrwiegend
rotbraun

rotbraune Kieselstein

höher Anteil vom tonigen oder
silteigen Material gut ge-
schildert
(Ablagerung unter Wasser
ähnlich 5m)

50 über Vollbreitensandstein groß 15 m

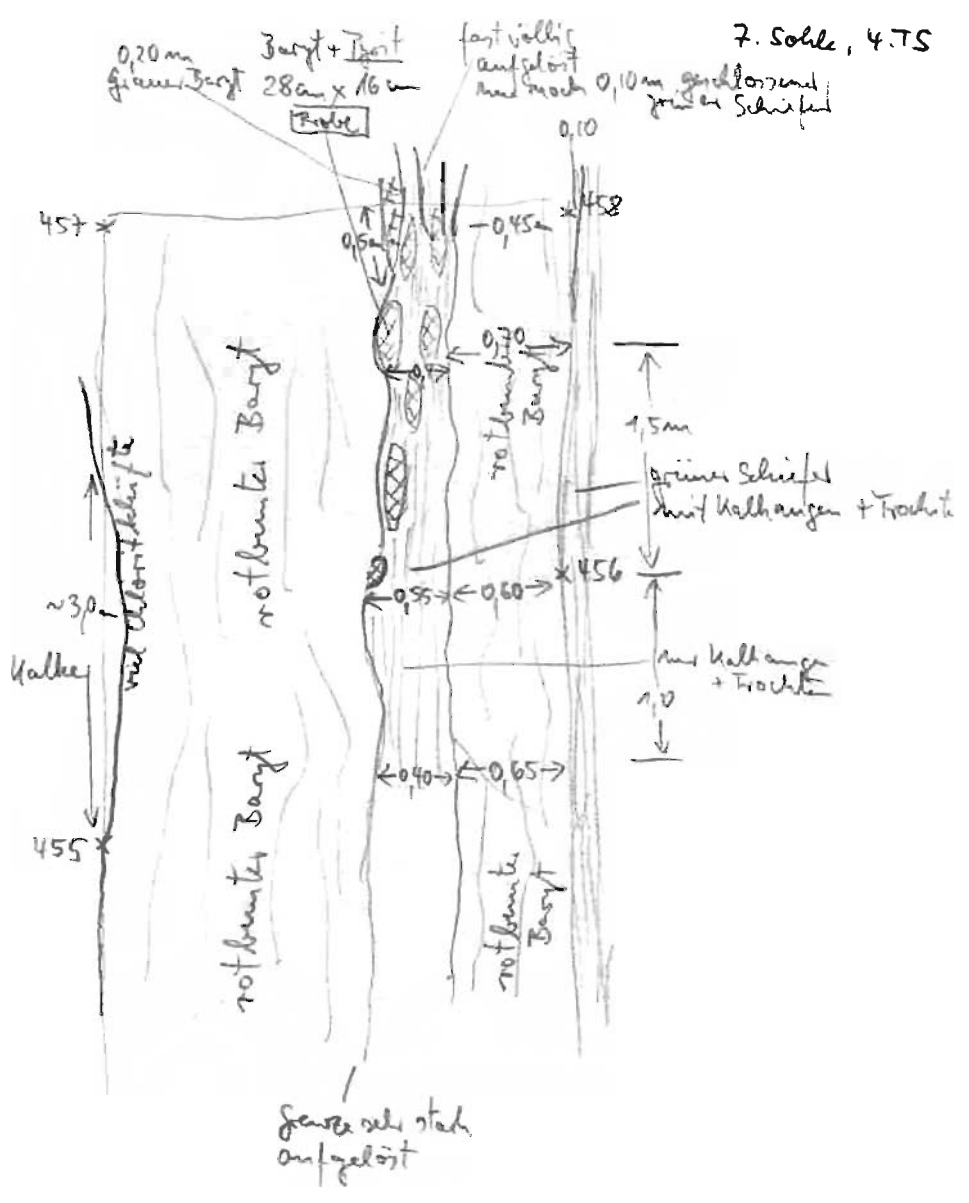


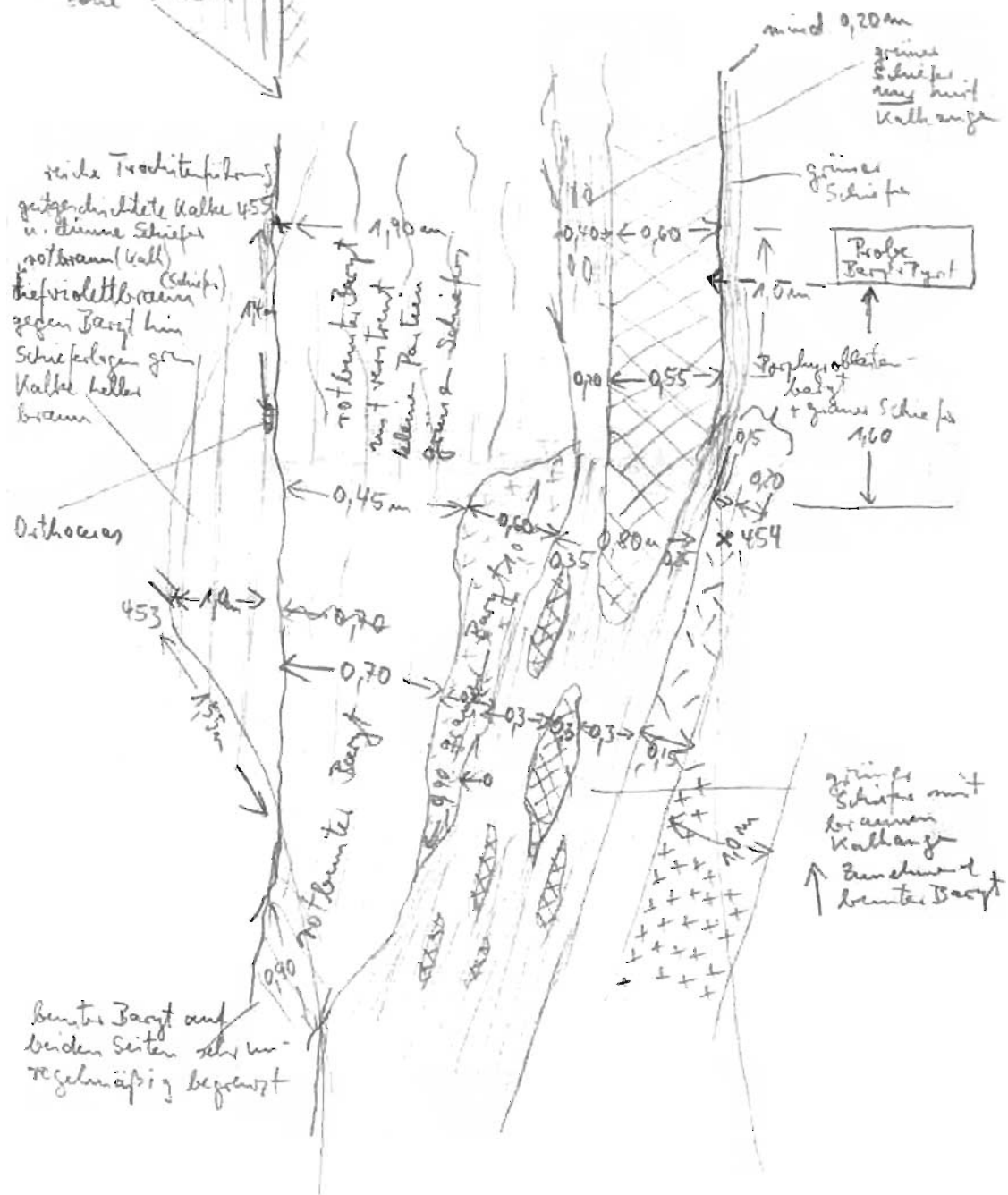
VG sehr unregelmäßig gelagert
ein Teil des Dolomits deutlich abtrag
durch die Schichtung.

Der oberste Teil scheint als mehr oder
weniger normales rothbraunes Sandstein.
1-2 m

Eisen

1980-8-21





Düppenweiler

1980-8-31

Bei der HGAS-Exkursion wurden verkieselte Stücke wenig oberhalb des Hangweges in der Rinne unterhalb des ehem. Dolomitstembroches am Walberacker gefunden.

Eisen

1980-9-3

6. Sohle, 5. TS gespielt und fotografiert. Concl.-Probe an Dolomit

Eisen

1980-9-10

6. Sohle, 5. TS Vermessung und 2 Conclontenproben.

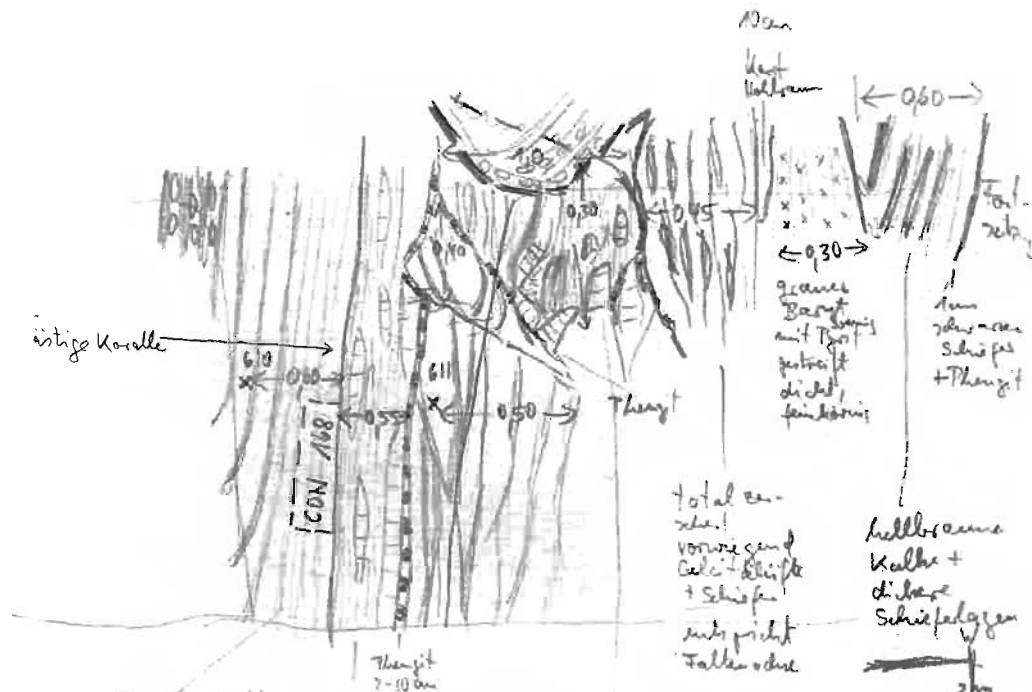
Eisen

1980-9-17

6. Sohle, 5. TS Aufnahme, fotoz., gespielt u. Con probe.

Die Bohrung EC-5 stand vor dem Ende. Sie hatte offensichtlich den Körper bereits vor 370 m Bohrtiefe erreicht. Es sollte noch versucht werden, die südliche tekt. Begrenzung der Kalkbenutzserie zu erreichen. Die Schichtung steht praktisch senkrecht zur Bohrachse, wahrscheinlich ist die Bohrung von der ursprünglichen Richtung stark abgewichen (verflucht). Tiefe nach Angabe Christensen für den Körper 330 m unter Oberfläche.

Eine geochemische Bleianomalie in der Nähe des Jagdhauses ließ sich auch geoelektrisch als große N-S streichende Anomalie erkennen. Wahrscheinlich Störung im Bereich des Tannusquartits.



rotbraune Kalke
hier mit dünnen
hellgrünen Schie-
ferlagen

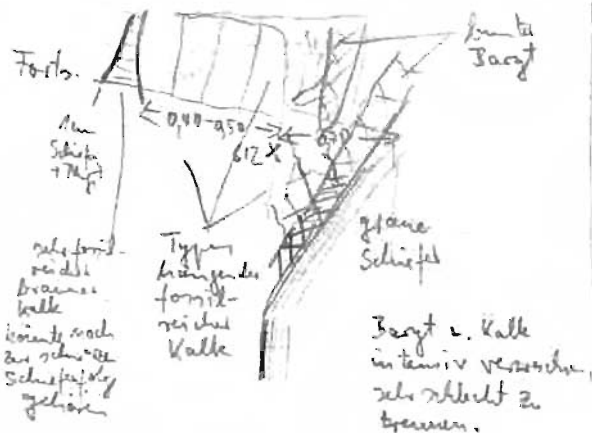
hellgrüne Schiefer
mit dünnen Kalke
u. rotbraunen Kalke
mit viel Fossil-
destritus (Crinoiden
+ Korallen)

hier aus bläul-
lichem, wespiglich
den d. gebende
Lagen

Möglichweise
Material wie
Serie malen, an
Schiefer etwas
dunkler

Darüber folgt
aber zunächst
gut geschichtete
Wechselfolge
von der
Gegenseite her
verfolgt

Hier greift die
schwarze Schieferung
nach N etwas über
den grauen Baryt
hin aus, sonst ist
sie immer südlich
angetroffen



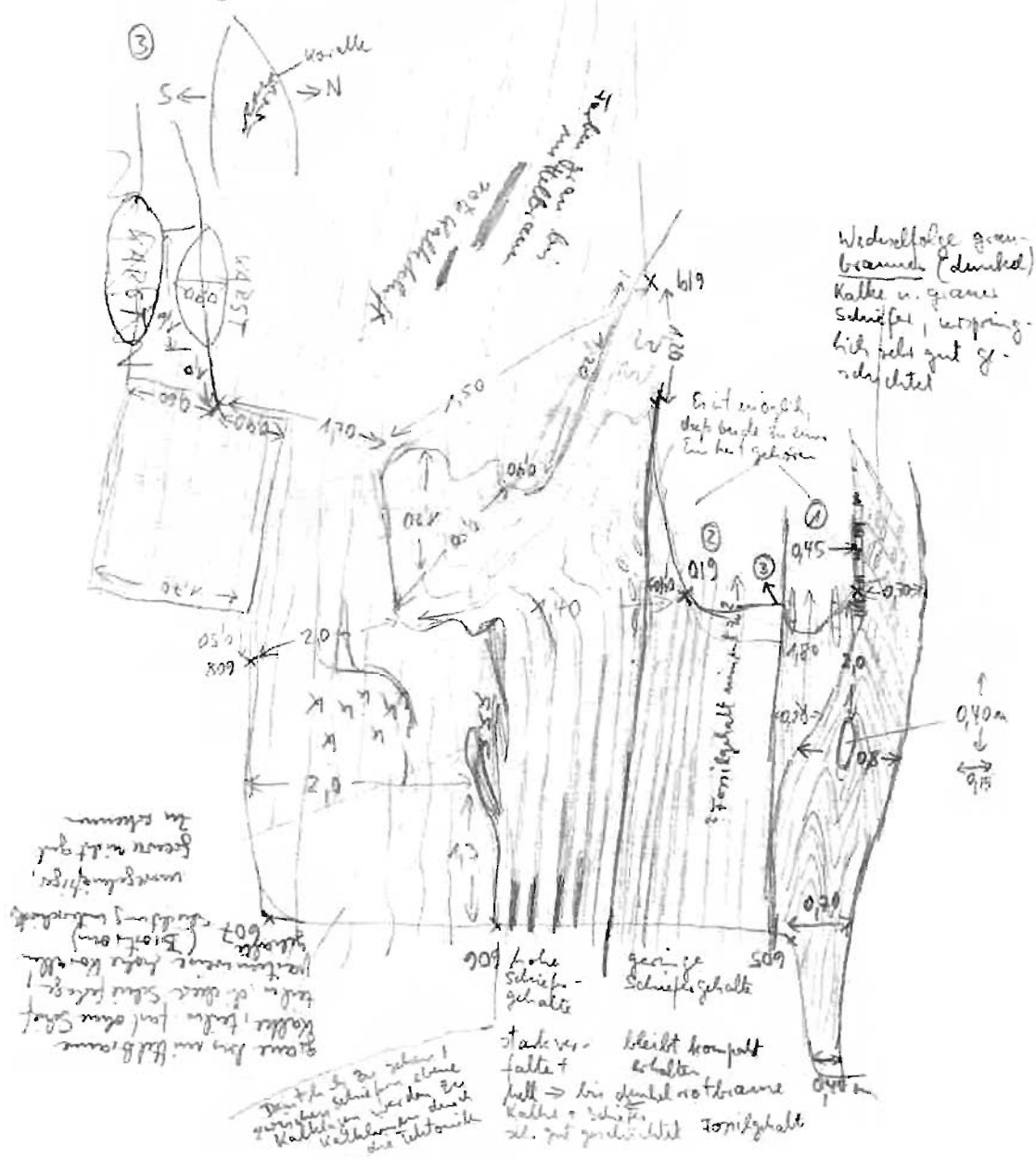
hellgrün-
schwarze
Kalke
sowie noch
zu schwarze
Schieferung
gehört

Typus
hängender
fossil-
reicher Kalke

graue
Schiefer

Baryt u. Kalke
intensiv versch.
sehr schlecht zu
trennen.

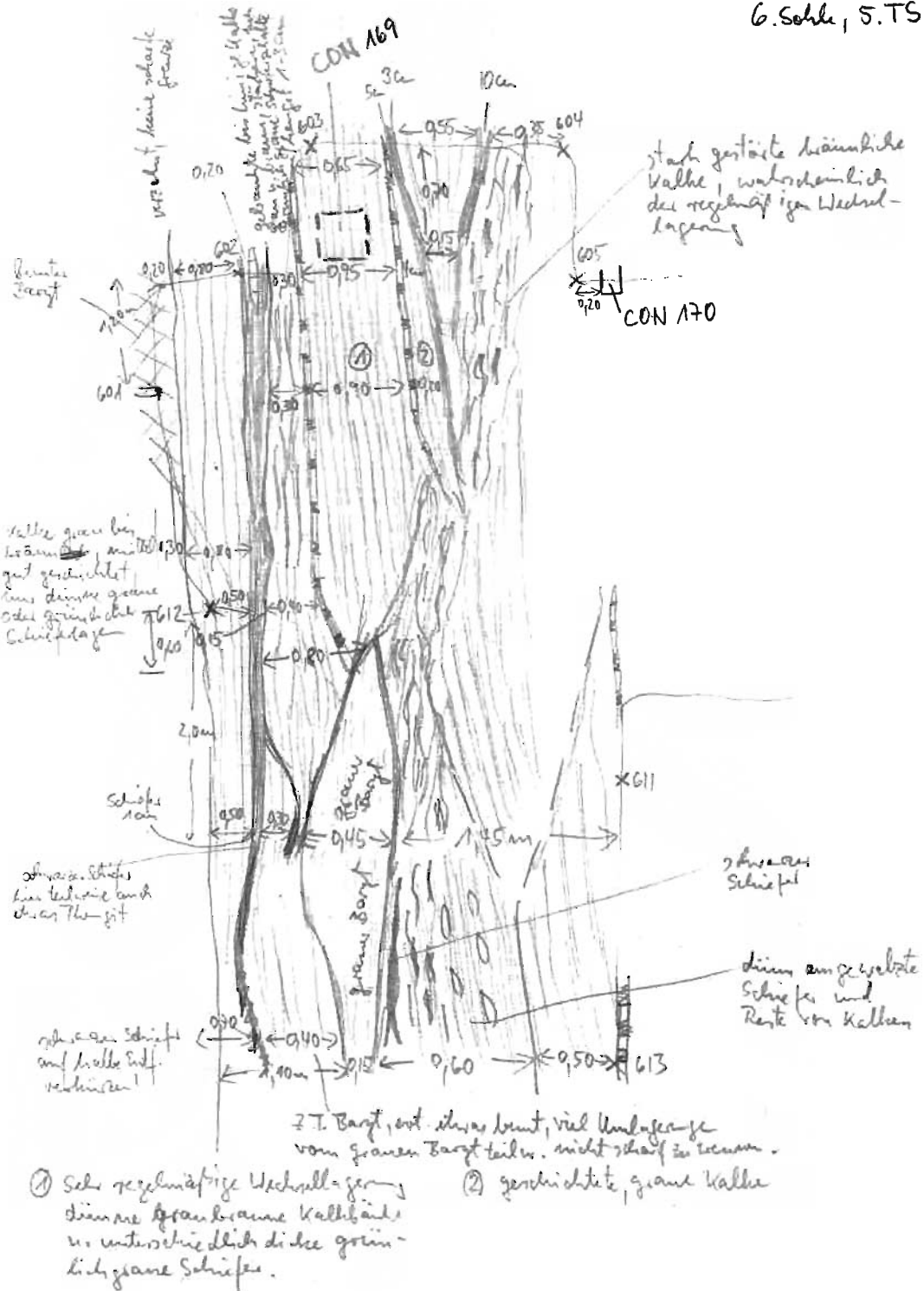
- ③  wall



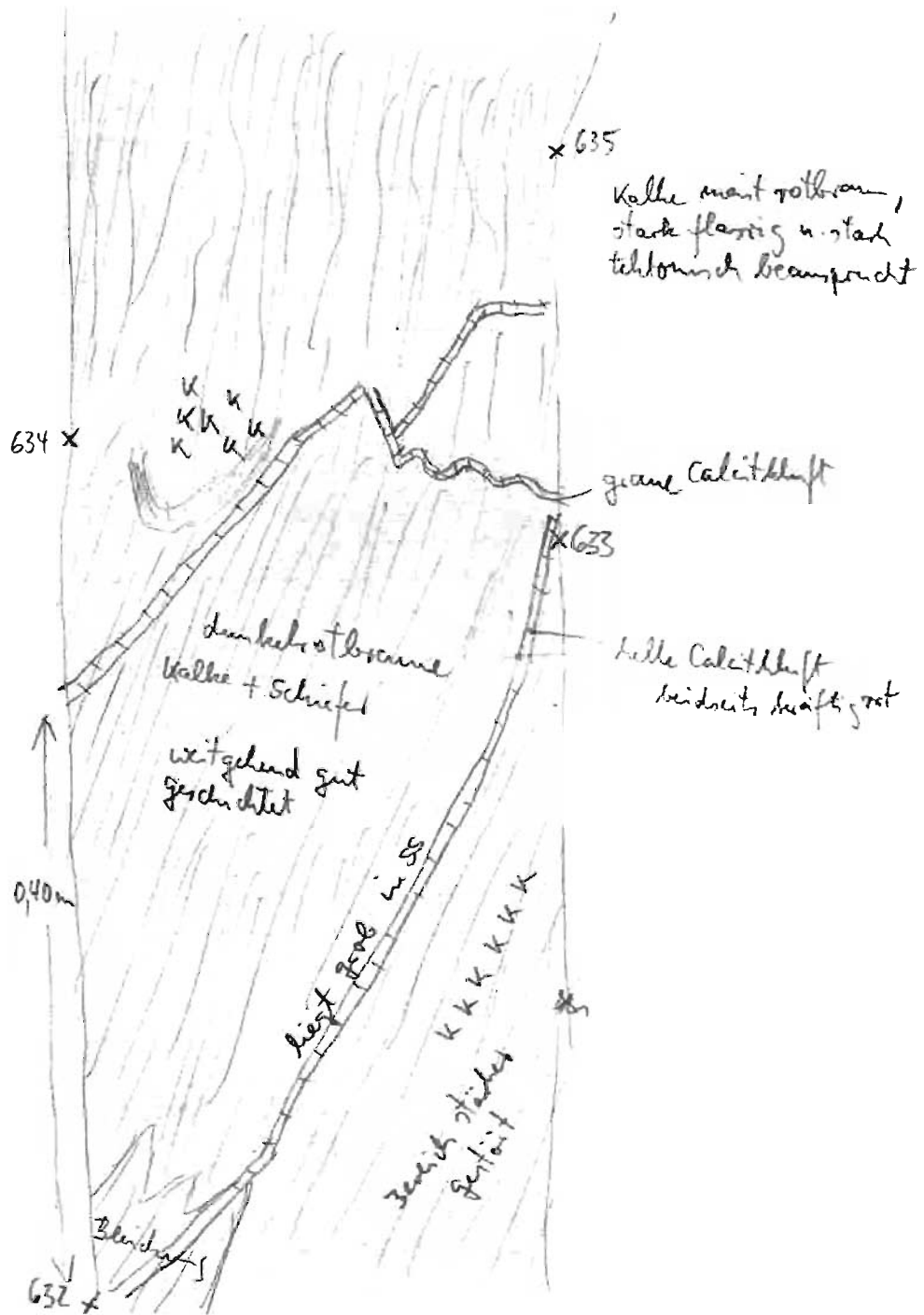
Eisen

1930-9-24

6. Sohle, 5. TS



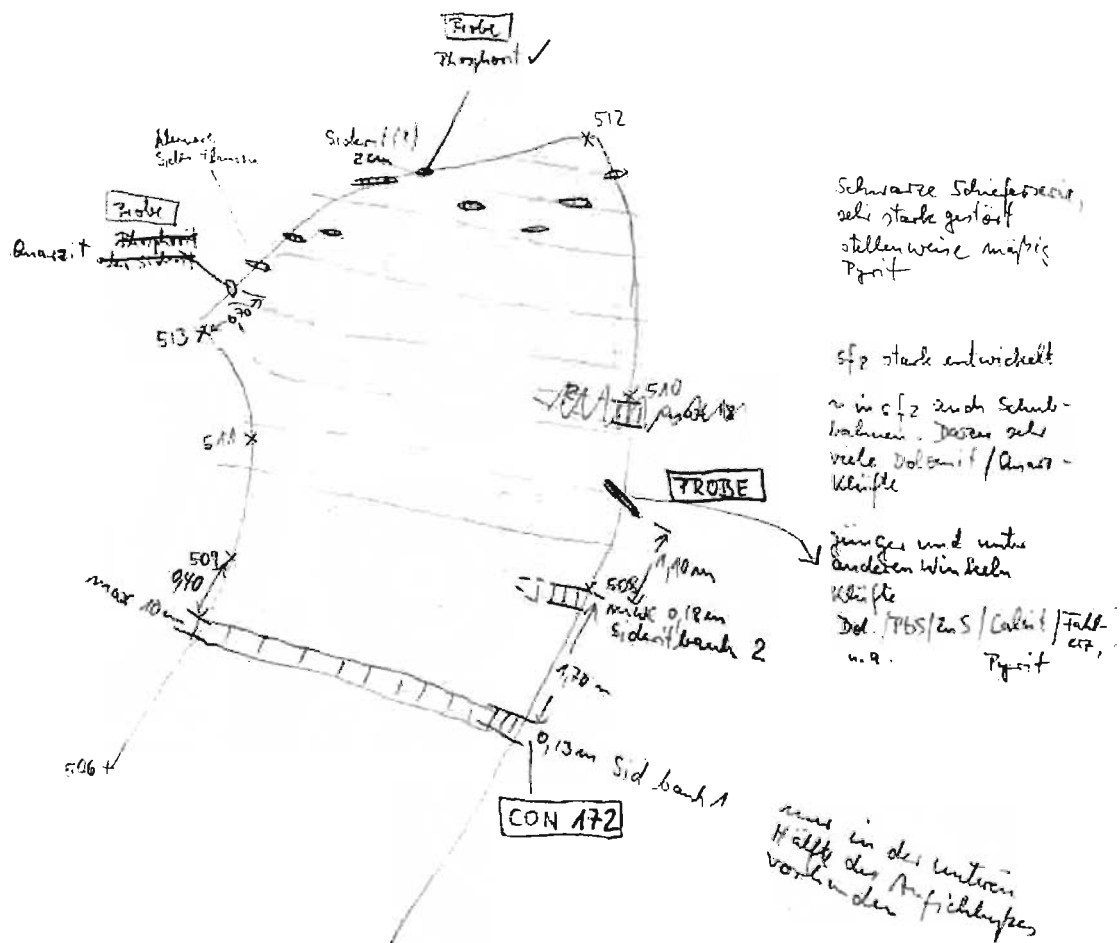
G.S., S.TS

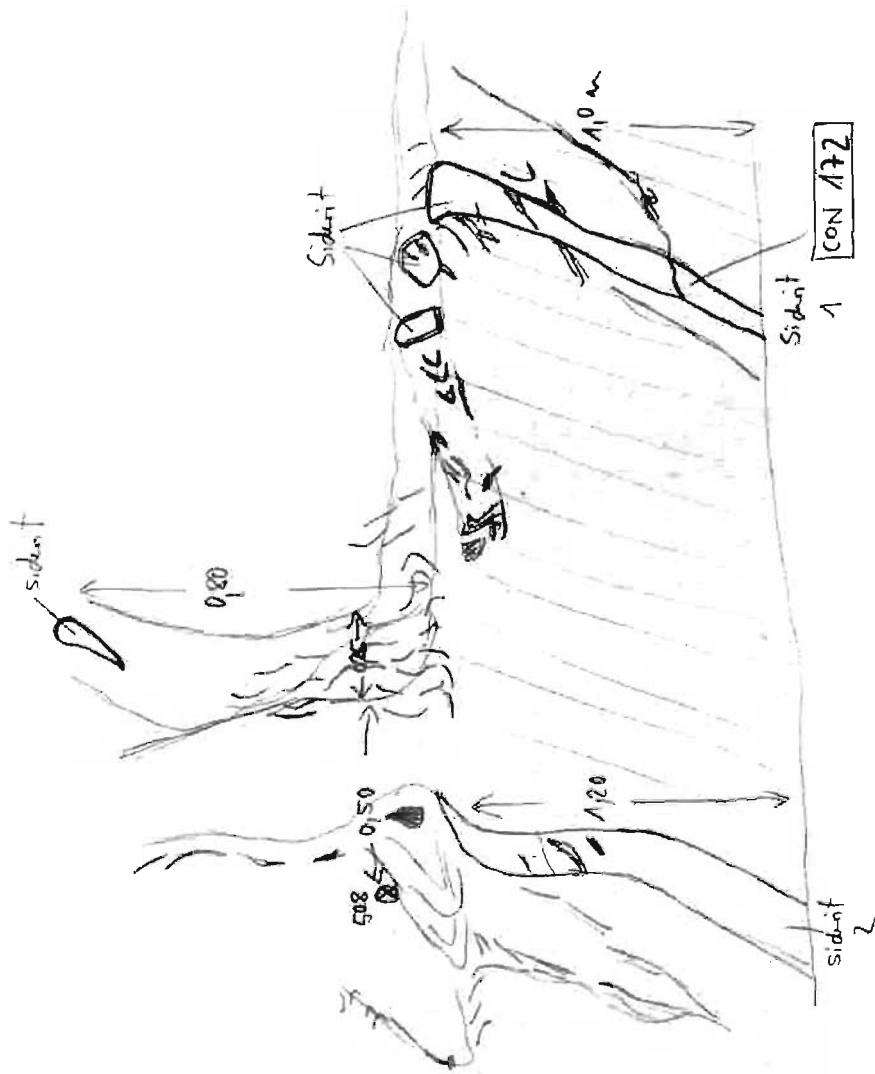


Eisen

1980-10-1

7. Sohle, einfalt. Strecke 4. → 5. Testschle.

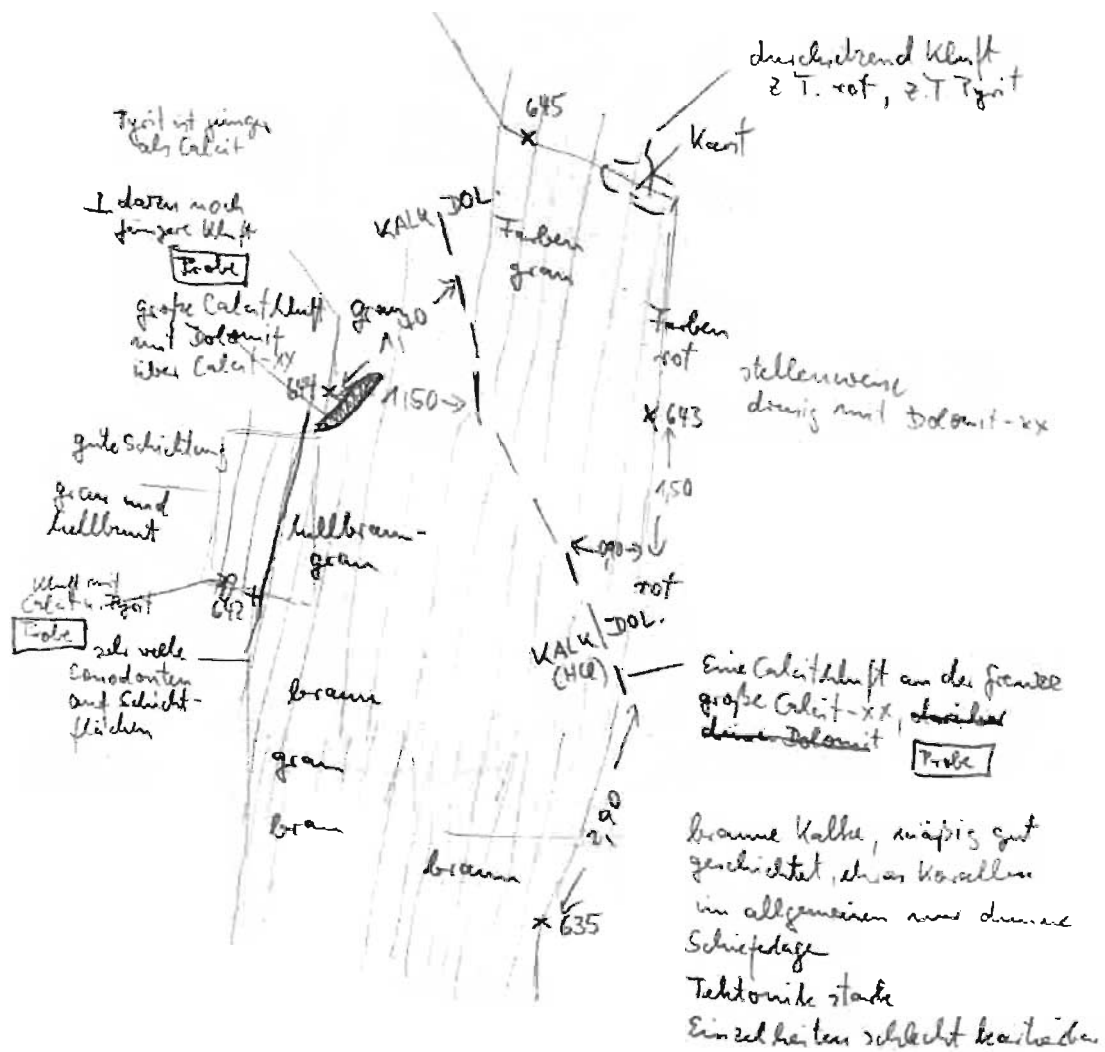


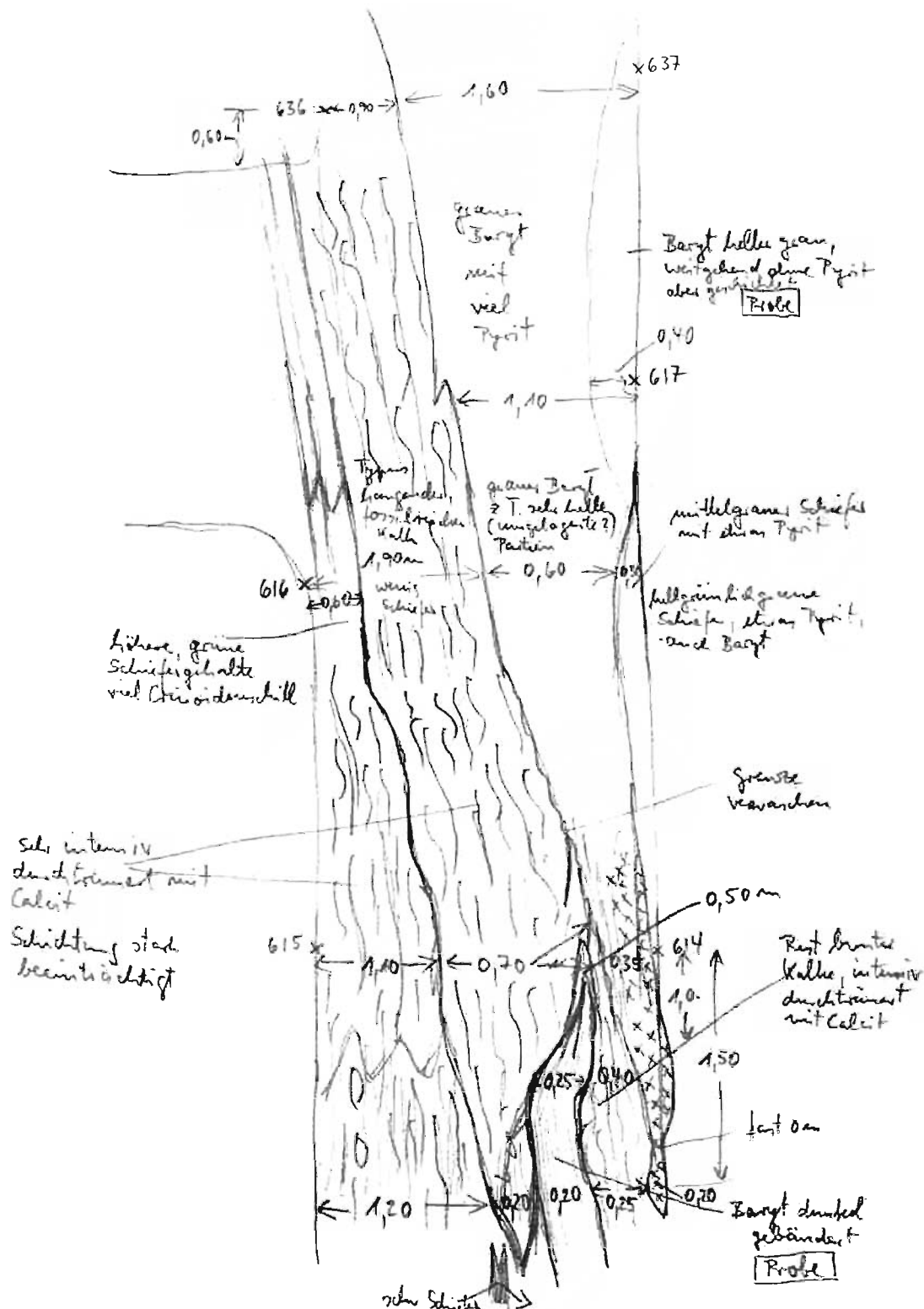


Eisen

1980-10-8

6. Sohle, 5. Teilsohle





0,60

636 → 0,90

1,60

x 637

grauer
Baryt
mit
viel
Pyrit

Baryt hellgrau,
weitgehend ohne Pyrit
aber ganz Probe

0,40

x 617

1,10

Typus
Längsader,
100% Längsader
Kalk
1,90m

grauer Baryt
2 T. sehr hell
(ungelagert?)
Pyrit

mittelheller graue
Schiefer mit etwas Pyrit

0,60

616

0,60

hellgrünlichgrüne
Schiefer, etwas Pyrit
und Baryt

Lösser, grobe
Schiefergehalt
viel Quarz in der Schale

Grenzte
verwaschen

Schiefer intensiv
durchtränkt mit
Calcit

Schieferung stark
beeinträchtigt

615

1,10

0,70

0,50m

614

1,0

1,50

1,0m

Rest brauner
Kalk, intensiv
durchtränkt
mit Calcit

1,20

0,20

0,20

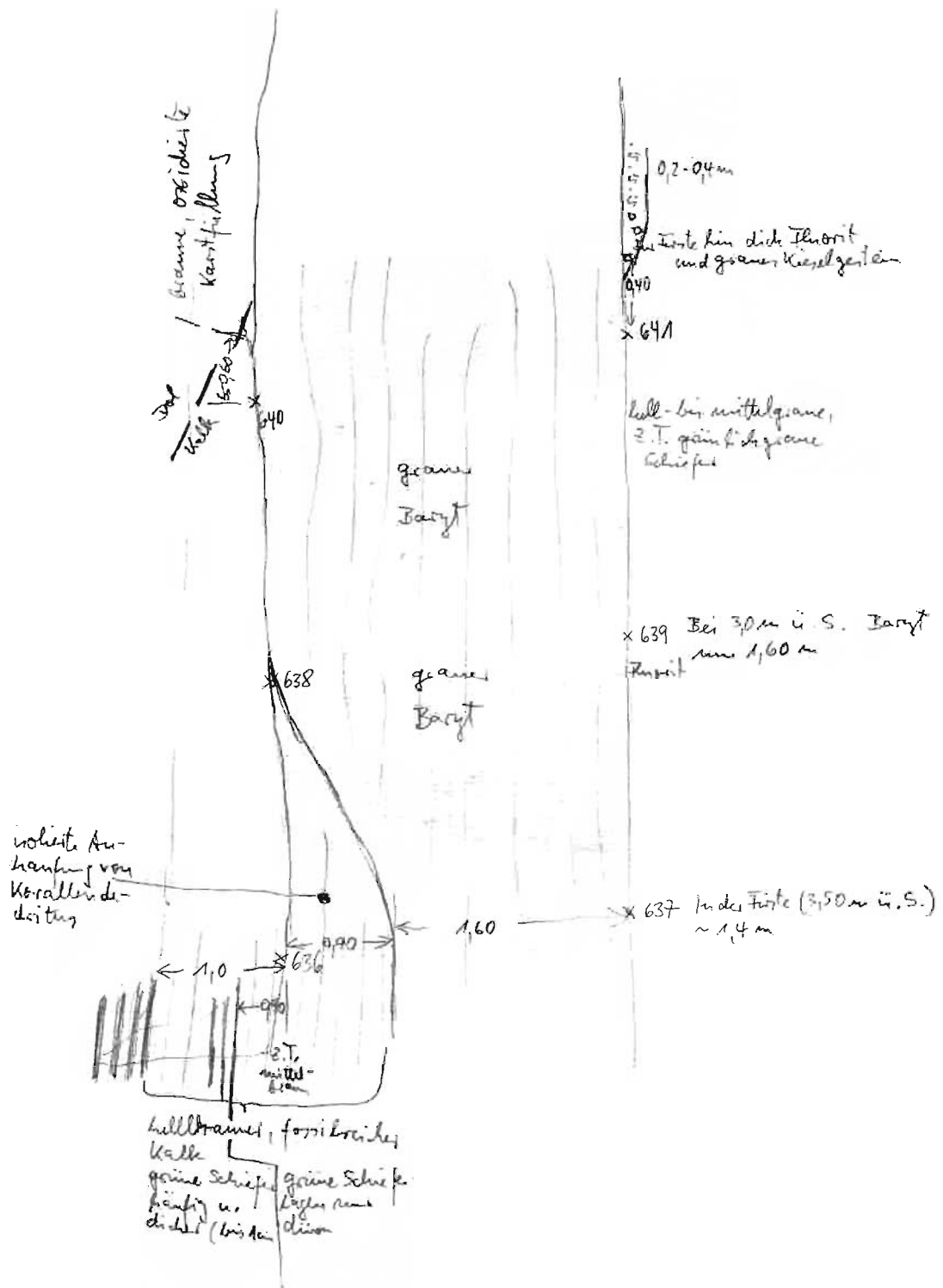
0,25

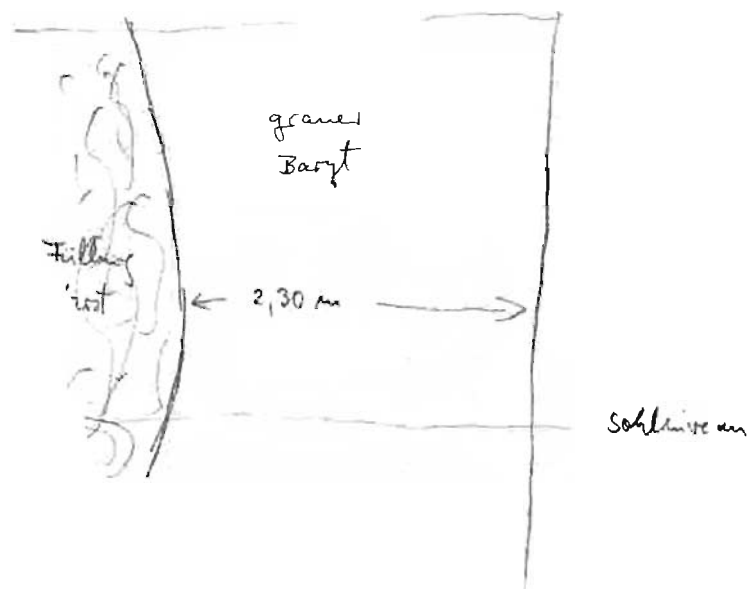
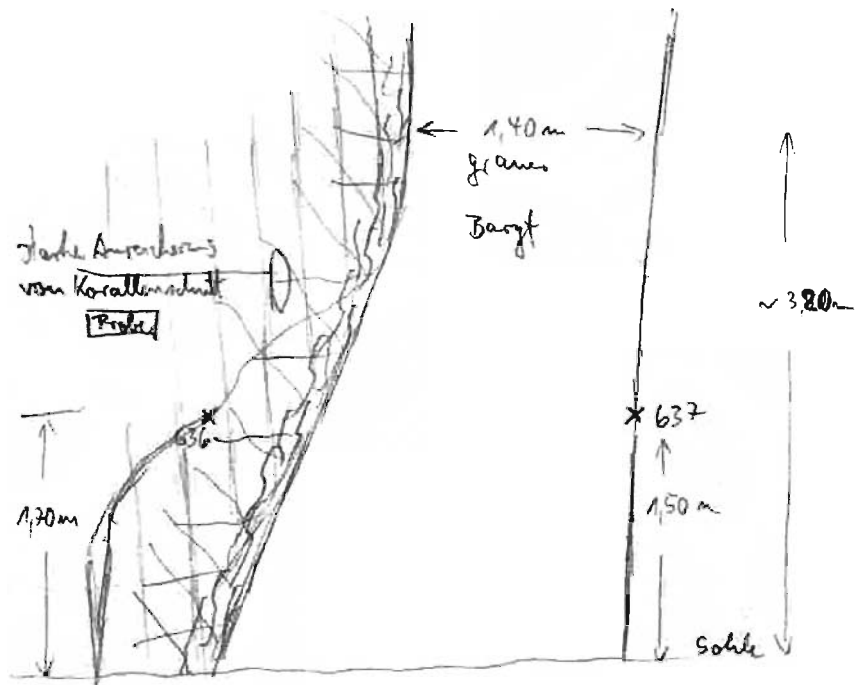
0,70

0,70

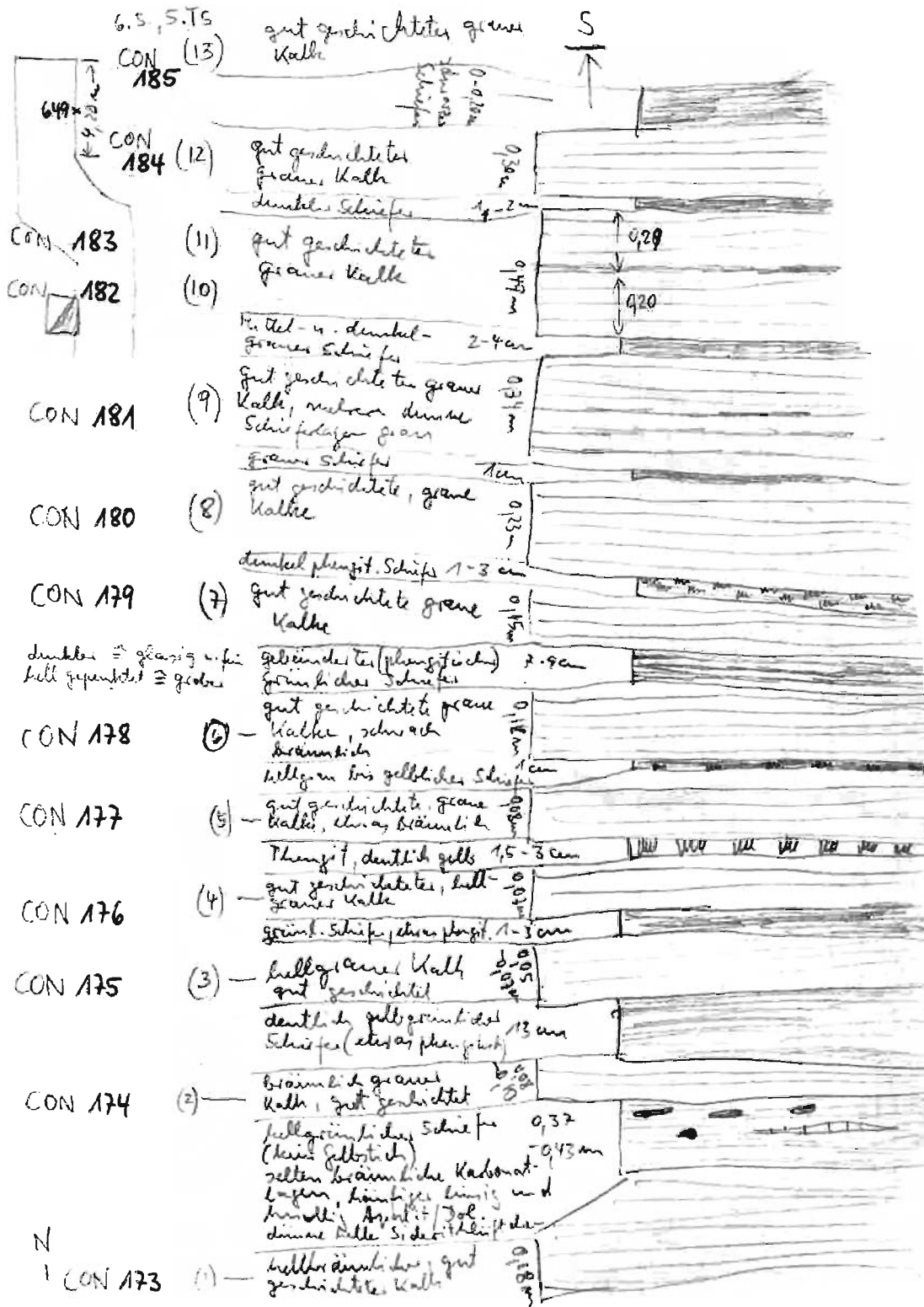
Baryt dunkel
gelblich
Probe

sehr Schiefer





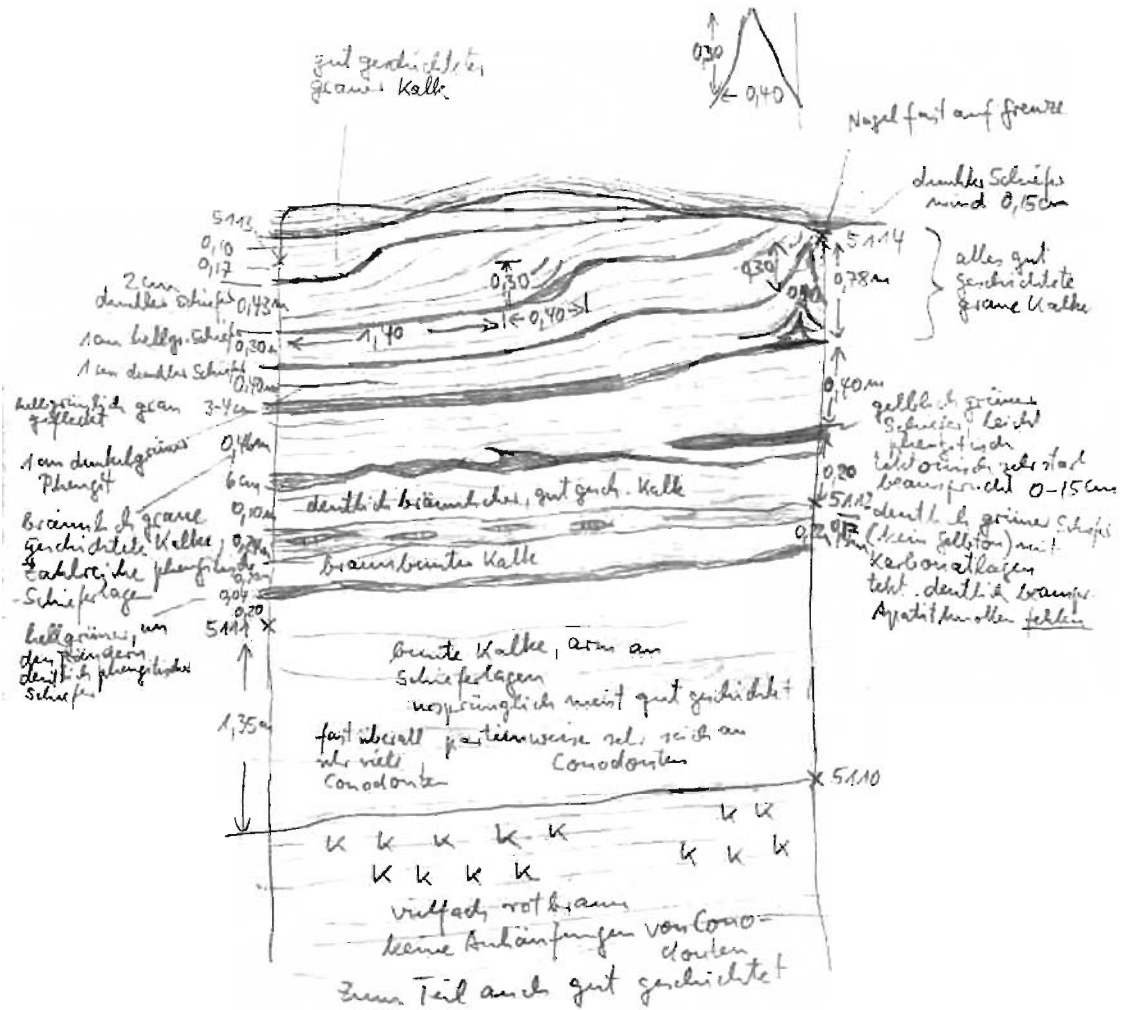
1980-10-15 Eisen 6.S., 4 TS Vermessung, 5 TS Probenahme u. Aufbereitung



Eisen

1980-10-22

6. Sohle, 4 TS, Aufnahme des Versatzstrecke 5109-5114
 5. TS, Teilaufnahme und testliche Proben wie
 1980-10-15



Alles Kalk (HCE)

Höchstens weisse Dolomitgehalte in Karbonatlagen in
 des dicksten grünen Schieferlage.

Starke Dolomitblut bei Pkt. 5113

CON 187

CON 186

Probe →

Kalke grau-bräunlich

Wechselnd grünlich
Schiefer + bräunlich
Kalk 12 cm

Bräunlich des Kalk
sehr viele Conodonten 4 cm

Hellgrünliche Schiefer
mit sehr vielen Con-
odonten 12 cm

Hellrot-bräunlich des
Kalk ohne besondere
Schichtung 4 cm

Hellgrünliche Schiefer
zu beiden Seiten plangestrich 4 cm

Hellrot-bräunliche 23 cm
Kalk ohne besondere
Schichtung, Grob-
schichtung gut

Dunkel grüne Schiefer
(ohne Gullon) mit
2 Karbonatkägen 22 cm

Hellbräunliches 13 cm
Kalk
gute Grobschichtung

Grünlich gelbliche
Schieferlage 7 cm

Wechselnd graue
bis leicht bräun-
liche Kalk und
grünlich graue bis
leicht plangestrich
Schiefer

4 cm
0,5 cm
2,5 cm
2,5 cm
3 cm
3 cm
3,5 cm

Steiner plangestrich

grau-bräunliches 14 cm
gut geschichtetes
Kalk

Hellgrünliche Schiefer 1.
z.T. fleckig 4 cm

dünne geschichtete 15 cm

mittlere grau-bräun-
liche Kalk mit viel
dünne graue Schieferlage 1,5 cm

dunkles, leicht plangestrich
Schiefer

mittel bis feine - 50 cm
schichtete graue Kalk
mit dünne (bis 5 mm) Schieferlage

grüne Schiefer
mit feine geschichtete
Kalk mit dünne
Schieferlage

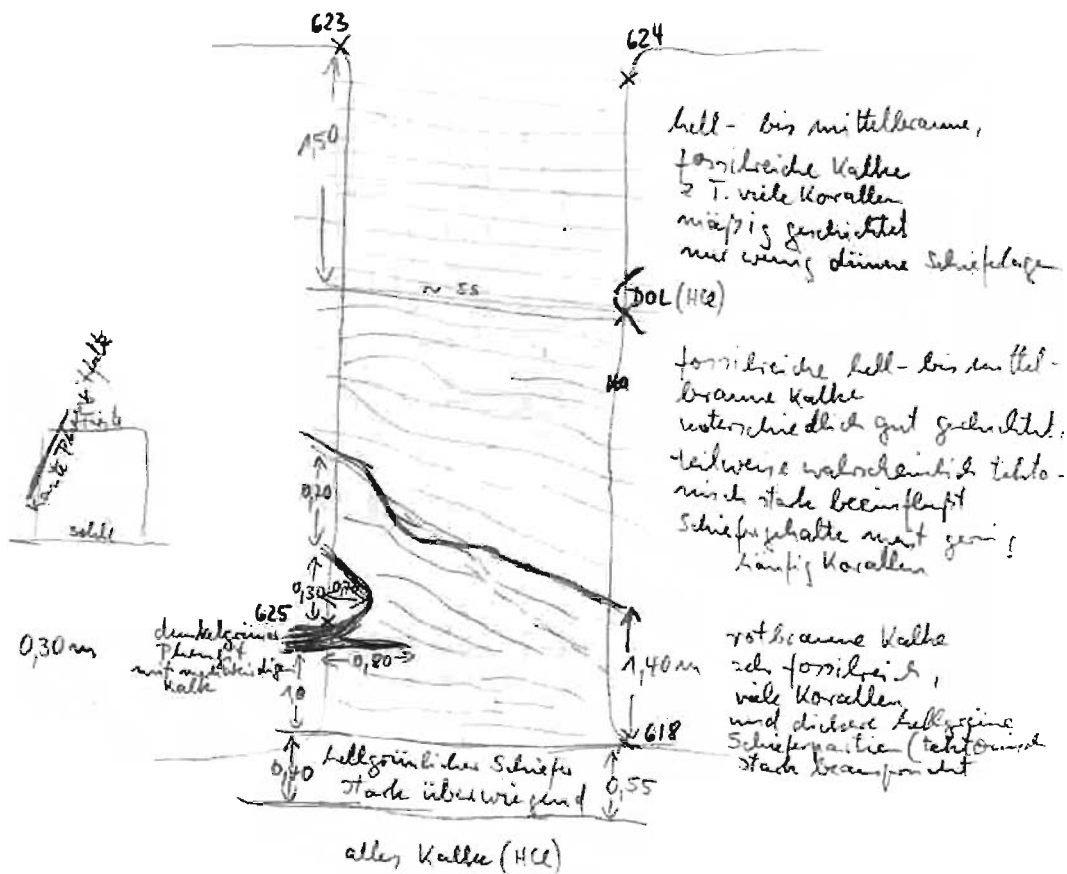
grüne Schiefer 43 cm
gut geschichtete grüne
Kalk
Schieferlage

2 cm
30 cm
12 cm

X 5111

X 5113

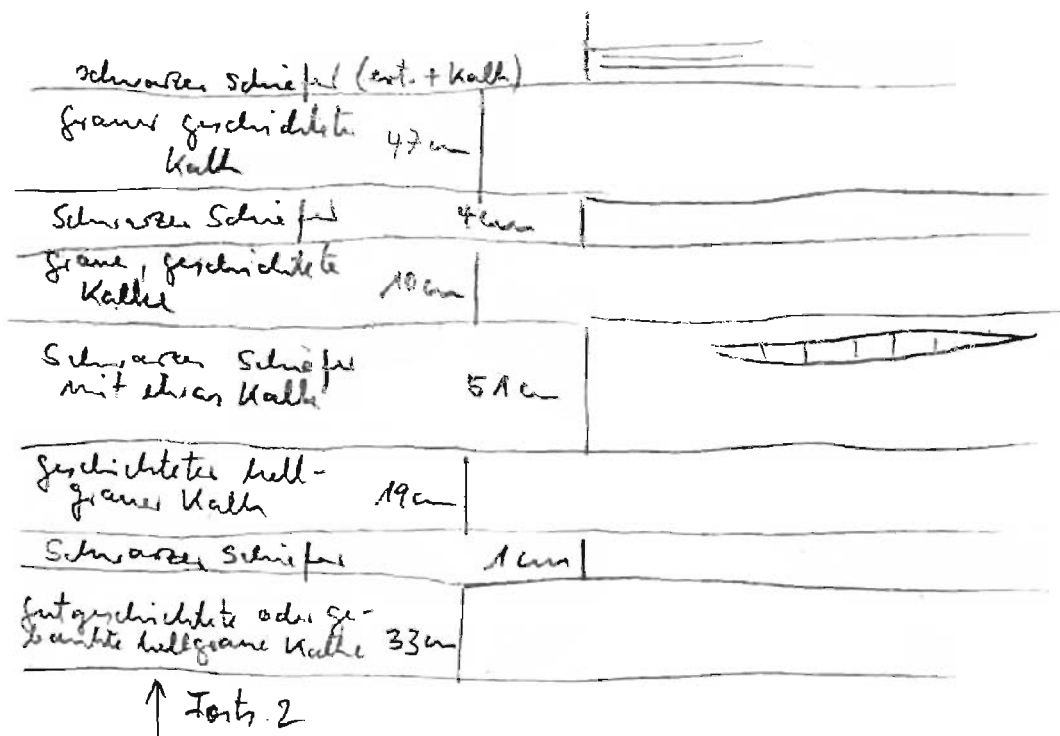
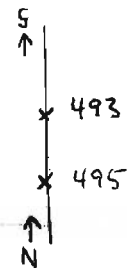
6.S., 5.TS

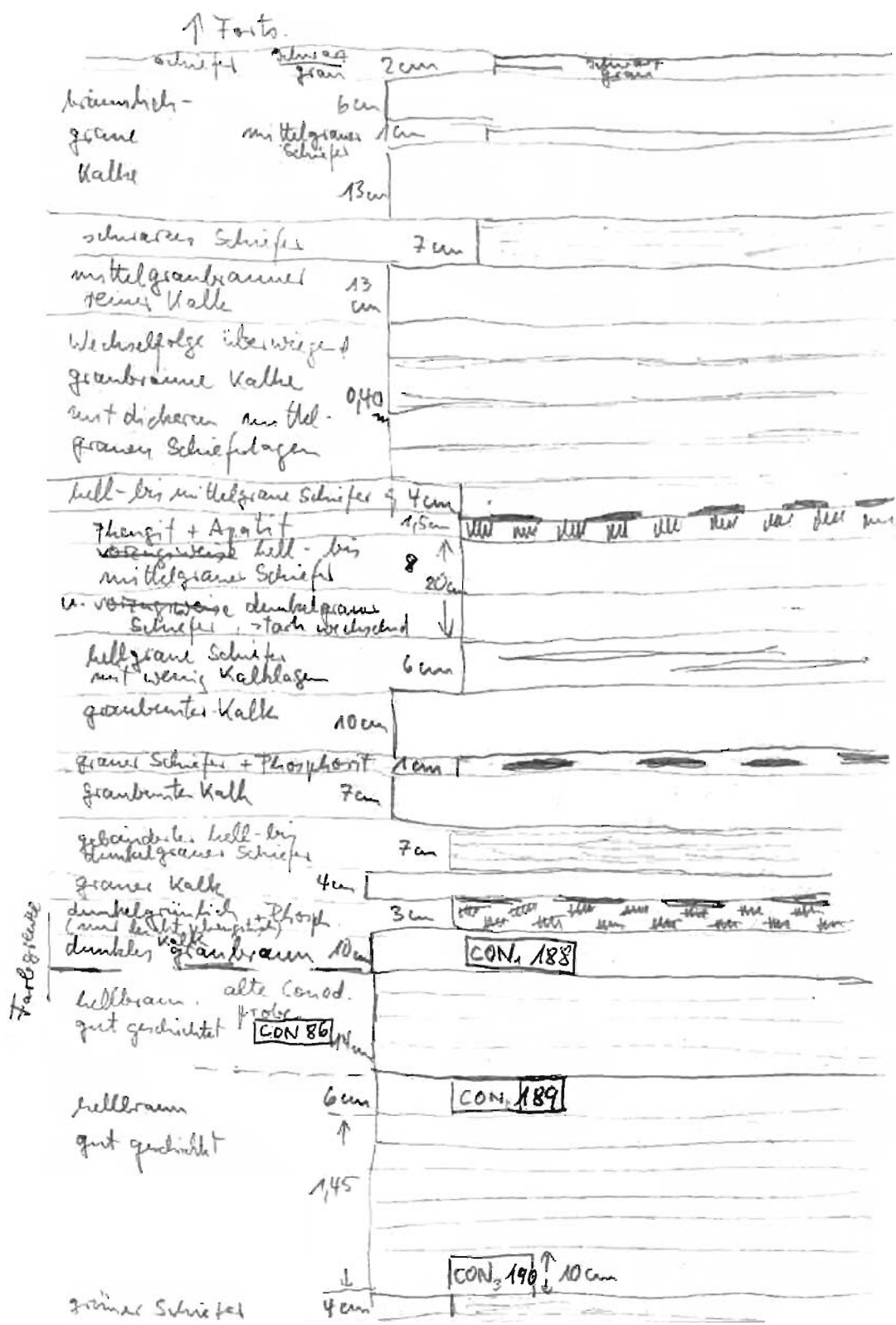


Eschen

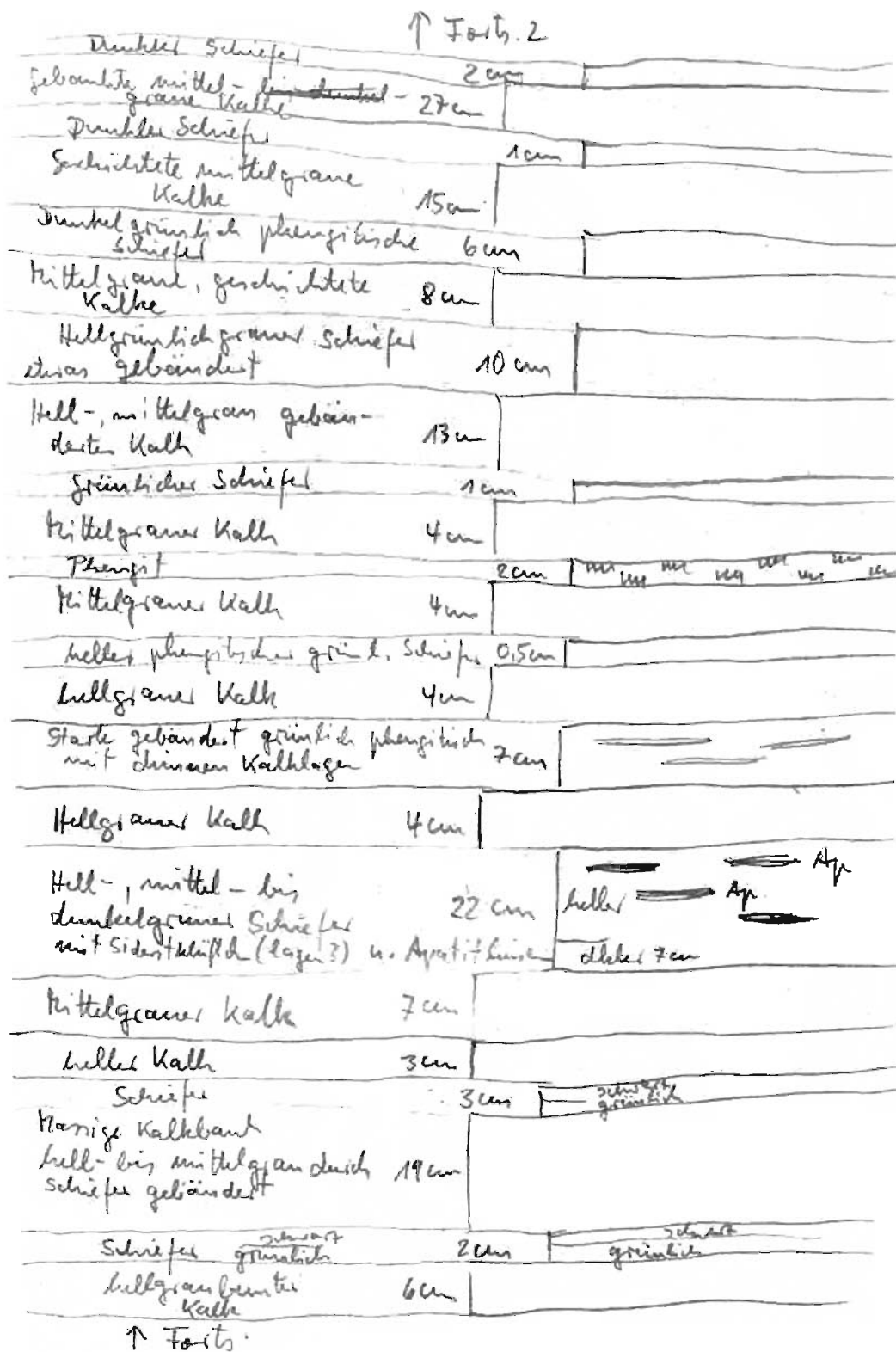
1980-10-30

- 6.S., 4.TS Vermessung im Westen.
3.TS Detailaufnahme im Anerschlag bei den westlichen
Überhang und Condatenföhrerlinie.





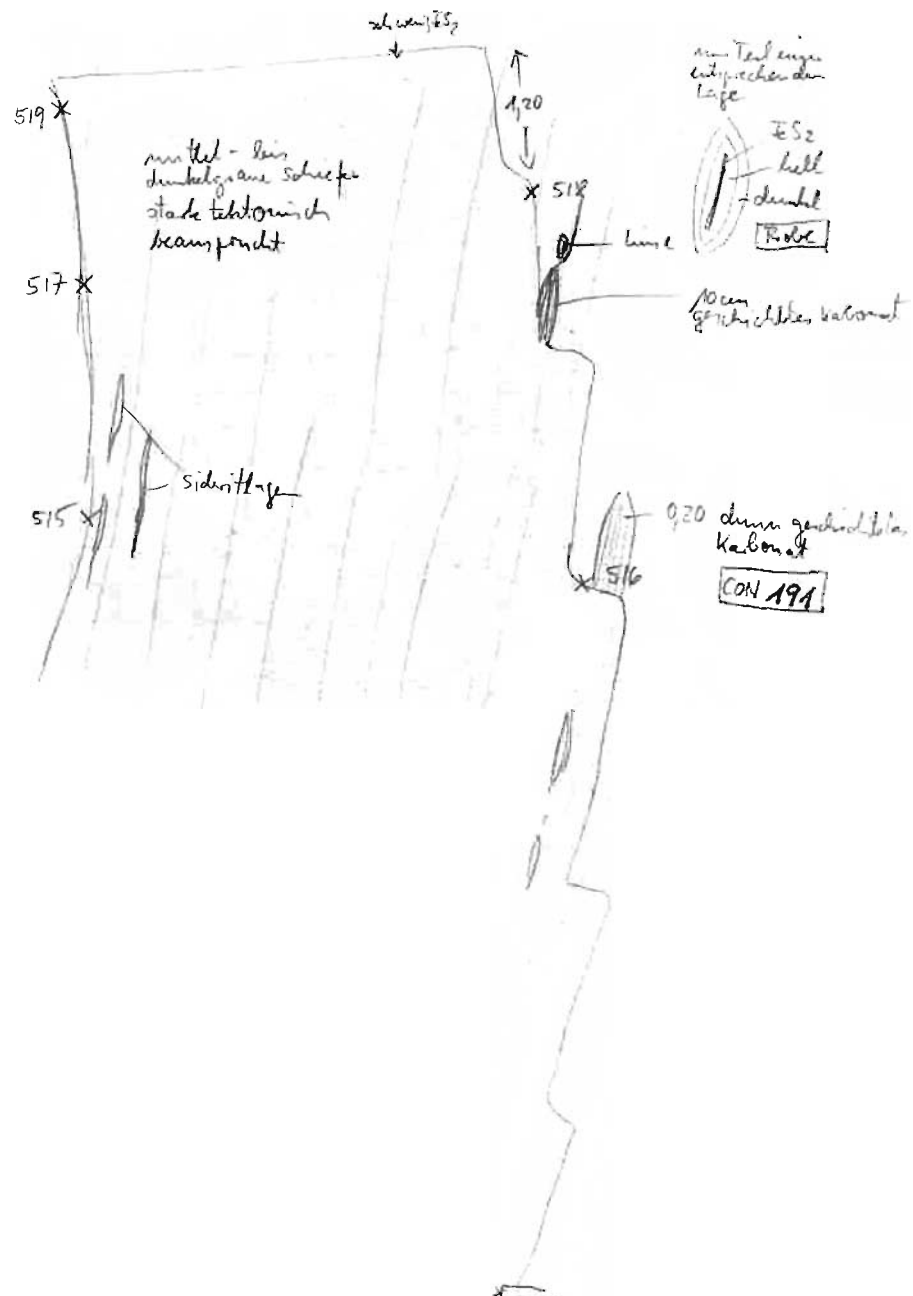
Farbgrün

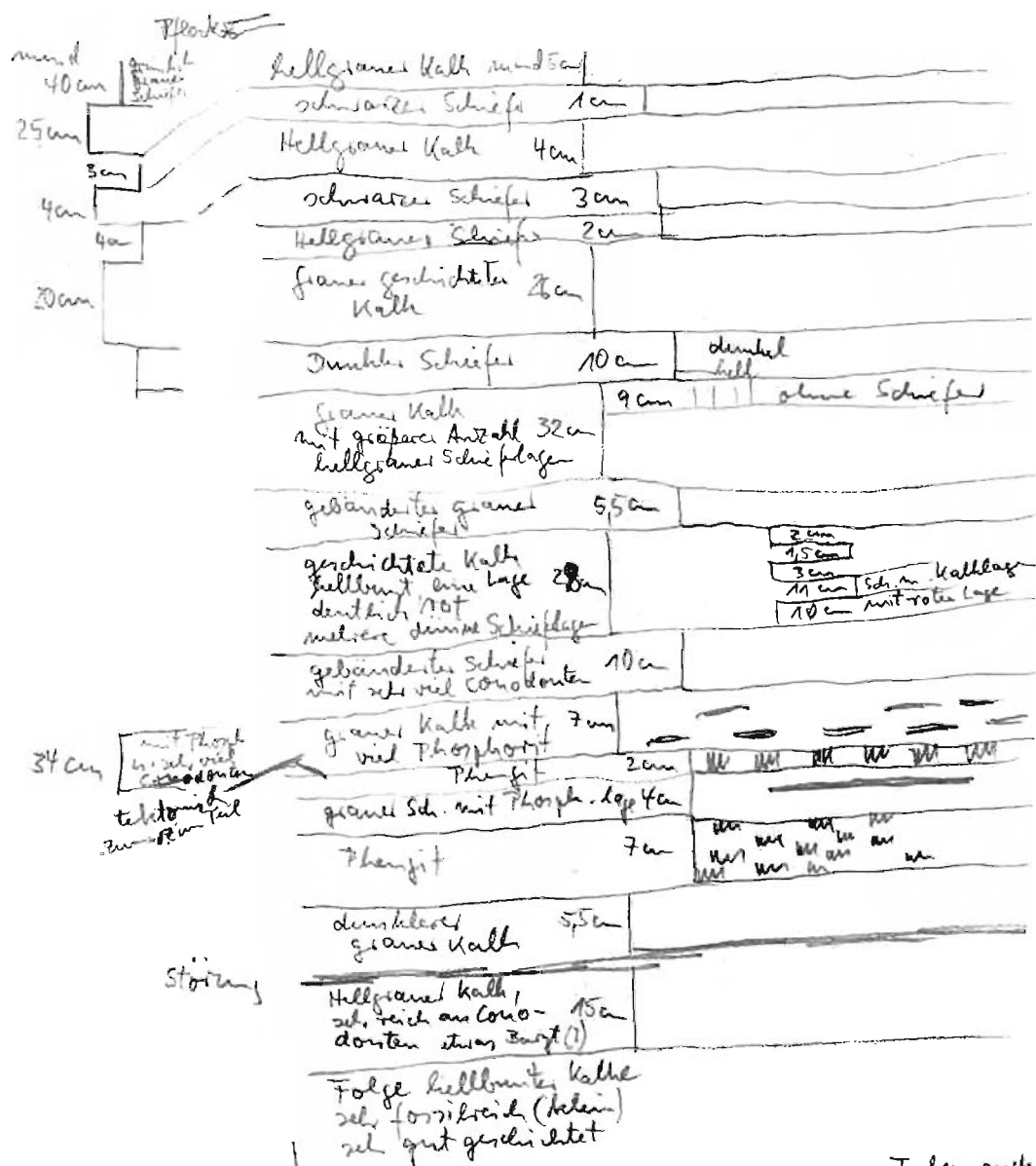


Eisen

1980-11-5

7. Sohle, einf. Strecke 4 → 5 TS und Neuaufnahme 1. TS Profil
im Bereich der Schrägstrecke.

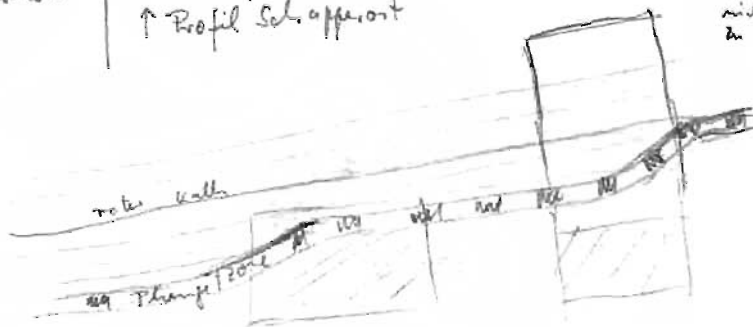




↑ Profil Nebentort
1. Teilsohle

↑ Profil Sch. apparat

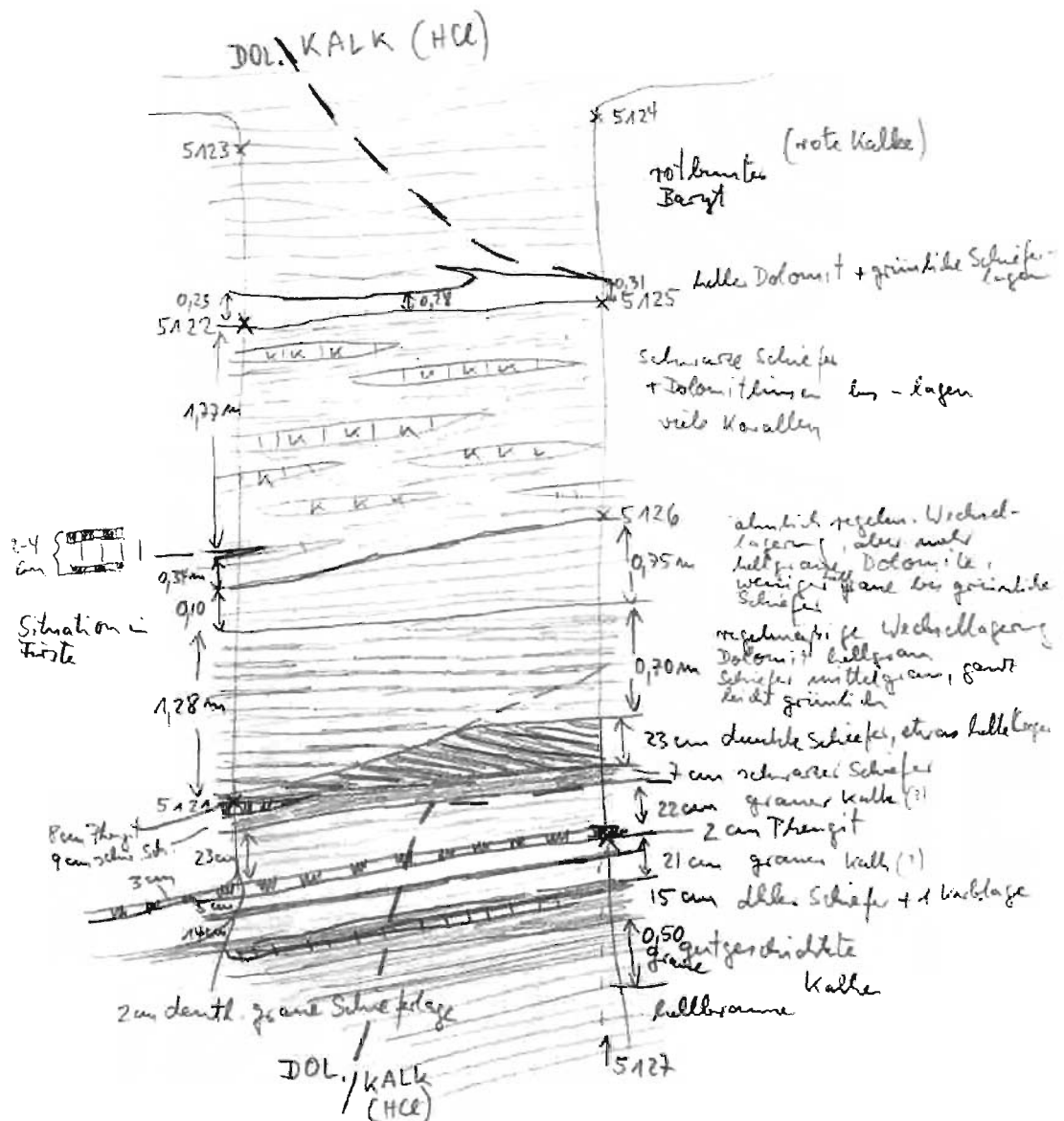
Tafeln auch noch Spüren nicht mehr gut zu erkennen



Eisen

1980-11-12

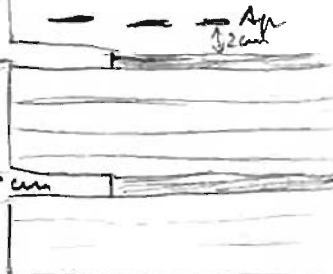
6. Sohle, 4. TS, Aufnahme und Profilaufnahme im westlichen Uberscharen.



6. Sohle,
4. TS
westliches
Überhauen

Bedürftiger, geschichtete
Kalkes, fast ohne Schiefer
(melior m)

Hellgrüne Schiefer
geschichtete hell-
braune Kalk 0,5 m
12 cm
Hellgrüne Schiefer
Kalk deutlich hell- bis
mittelbraun 24 cm
14 cm



SS4 hellgrau

Schiefer
schwarze Schiefer

Nahem Überhauen,
geringer Aufnahme

Schiefer mit Siderit-
hellgrünlich Schiefer

Thengit mit Siderit-
schwarze u. -hellgrünlich

Schiefer
hellgrünlich

17 cm

6 cm

11 cm

SS2

Ap.

geschichtete Kalk mit
Schieferlagen

10 cm

bei
Über-
hauen
nicht

zugig-
lich,
nur
gering

Aufnahme

grün-grünlich Schiefer 20 cm

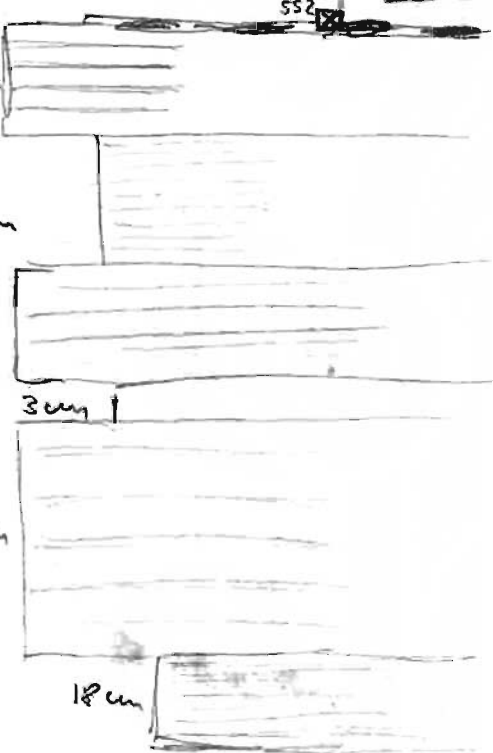
mit
Kalk Schieferlage 17 cm

grünlich Schiefer

mit
Kalk Schieferlage 27 cm

Dunkler Schiefer

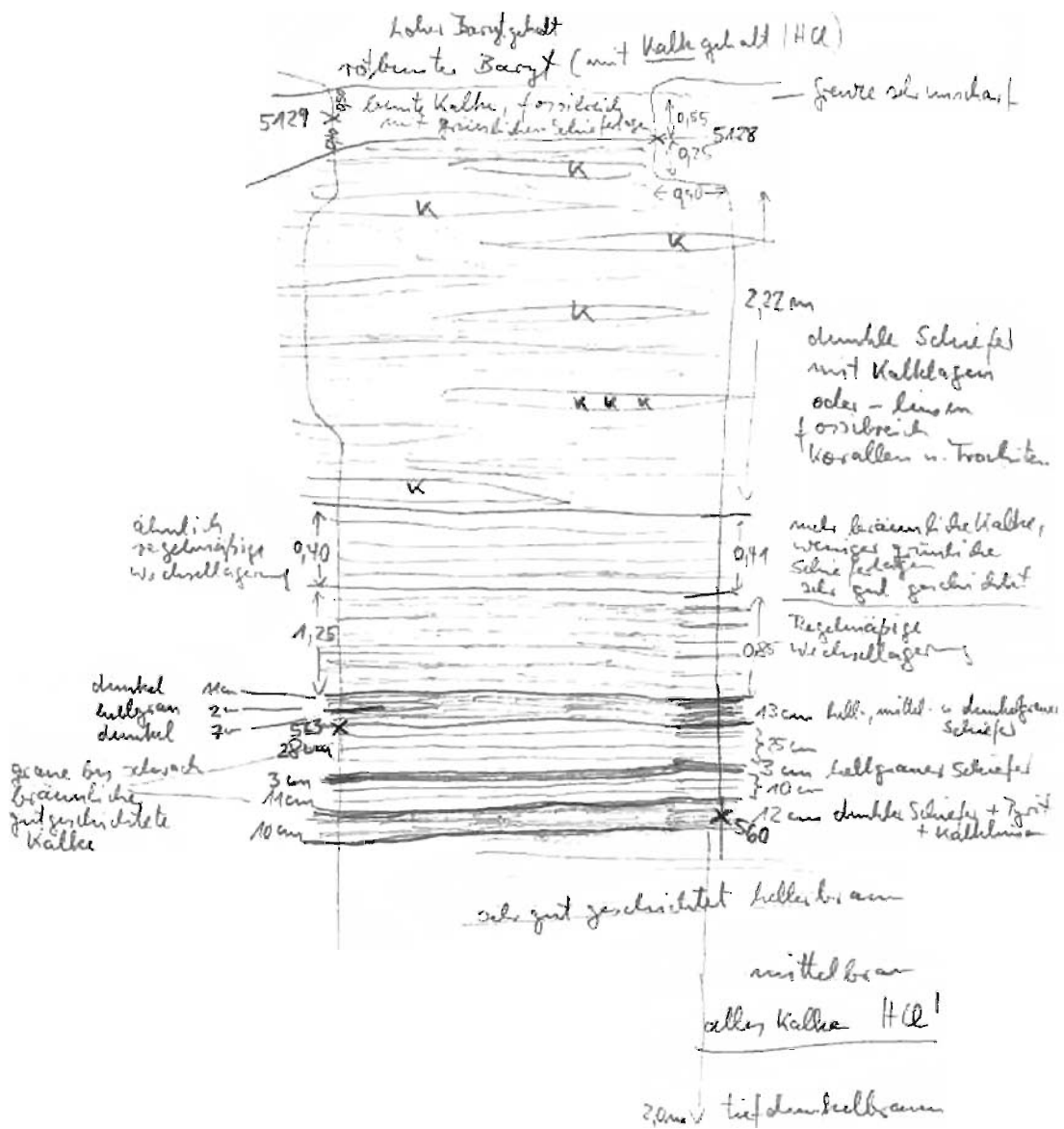
18 cm

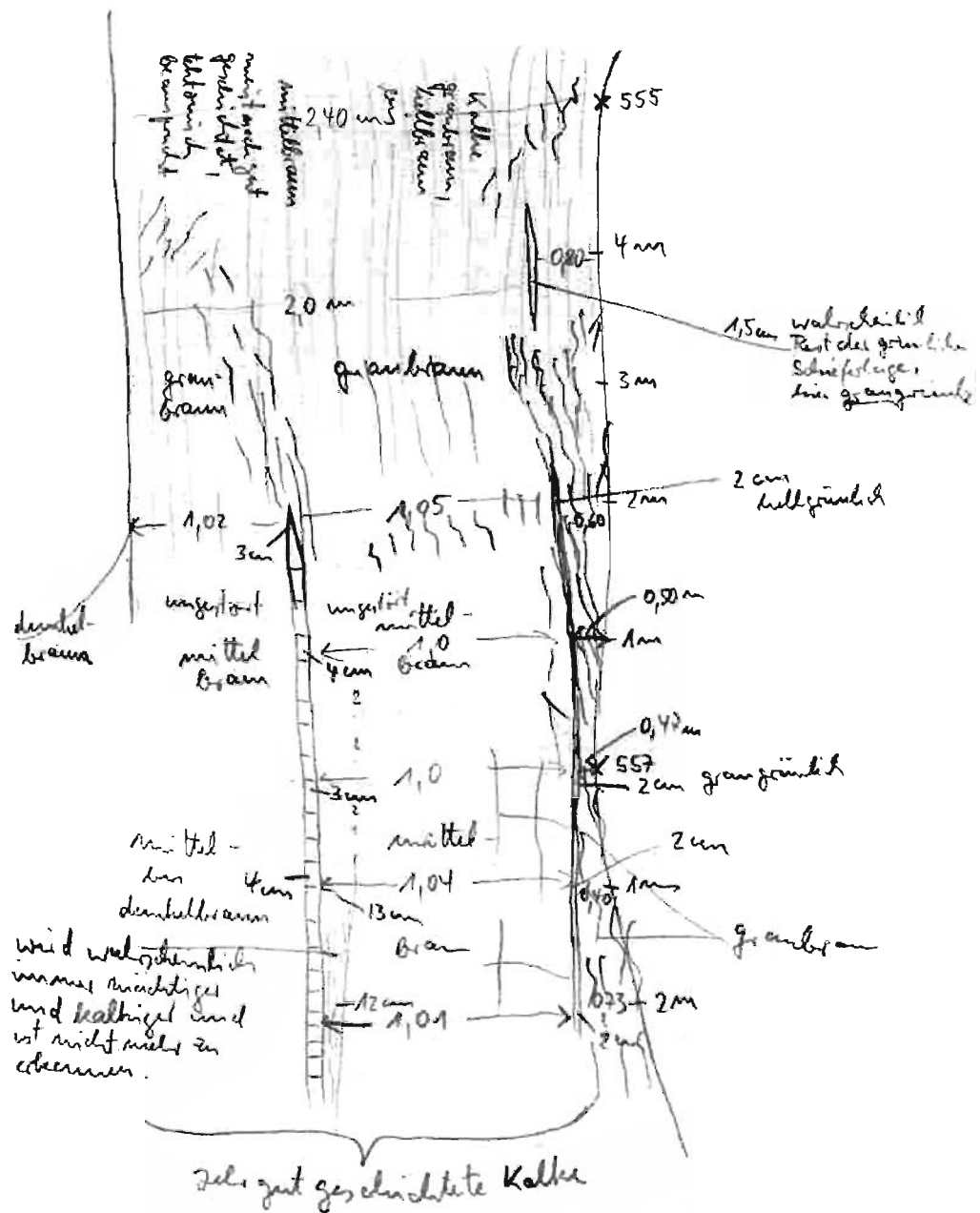


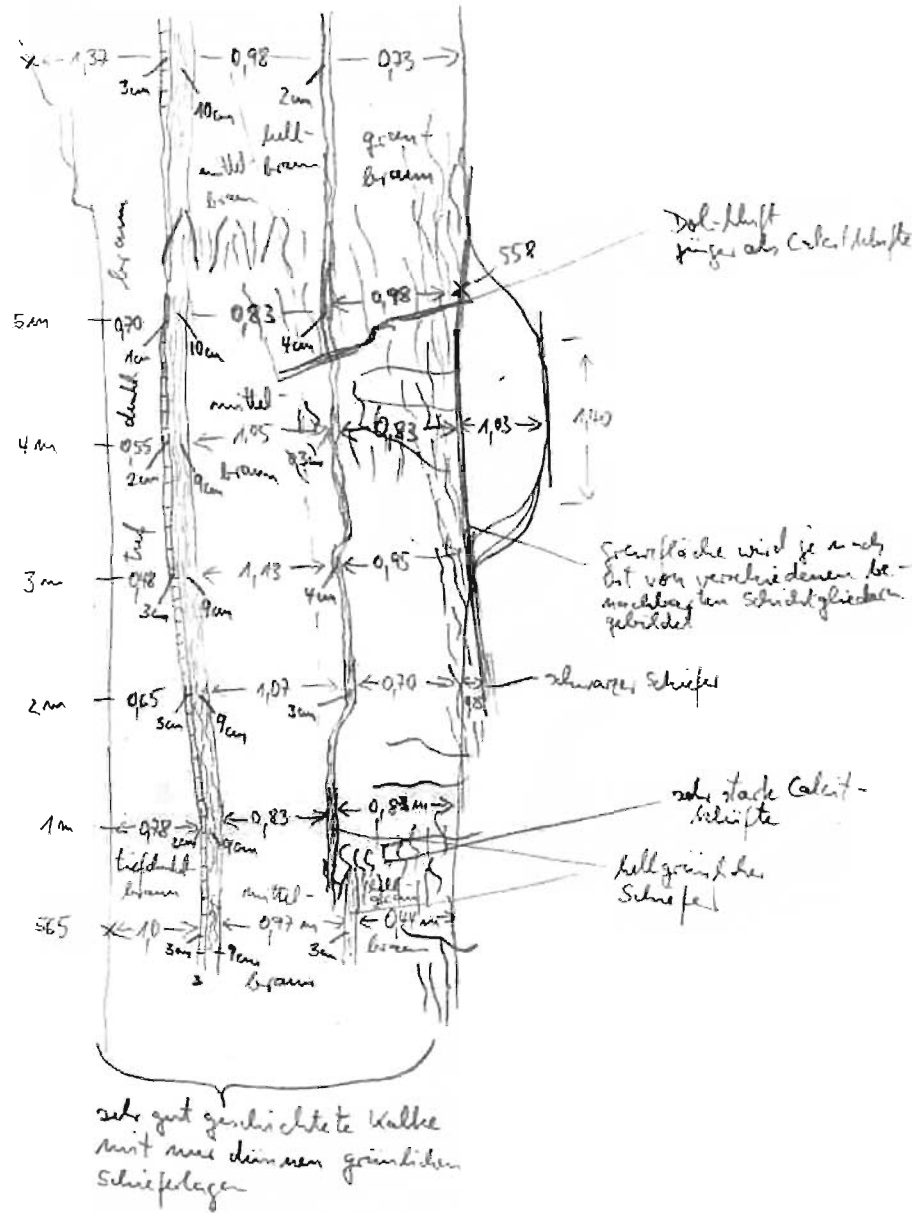
Eisen

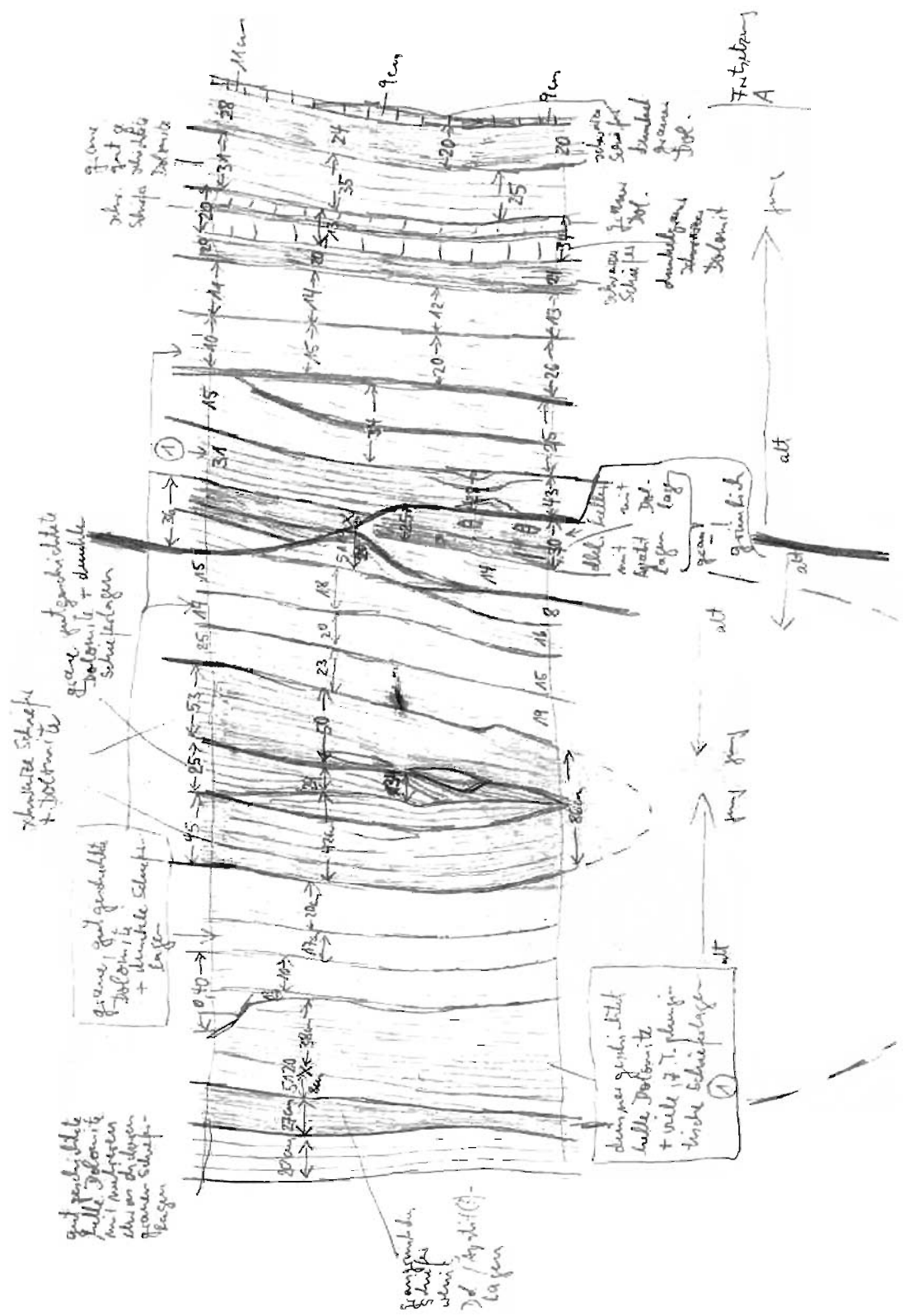
1980-11-26

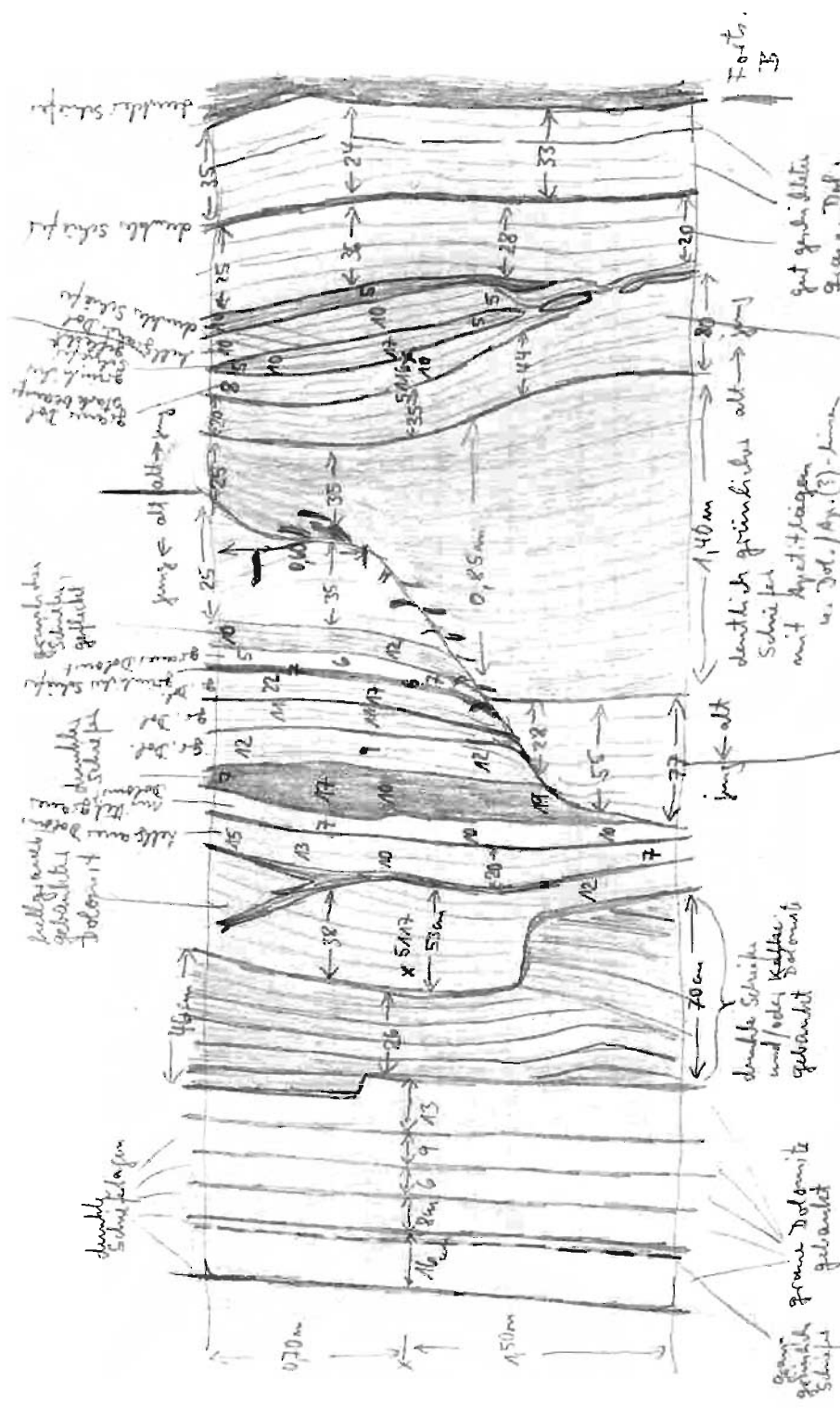
6.5., 4. TS Aufnahme
3. TS Conodontenproben











Die Folge enthält wechselnd
 graue Dolomite und meint
 grünliche Schiefer, teilsweise
 stark kompakt
 kann stehen zu den folgenden

gut geschaltete
 graue Dol.

deutlich grünliche alt
 Schiefer
 mit Apert. liegen
 u. Dol. (Ap.?) - Linsen

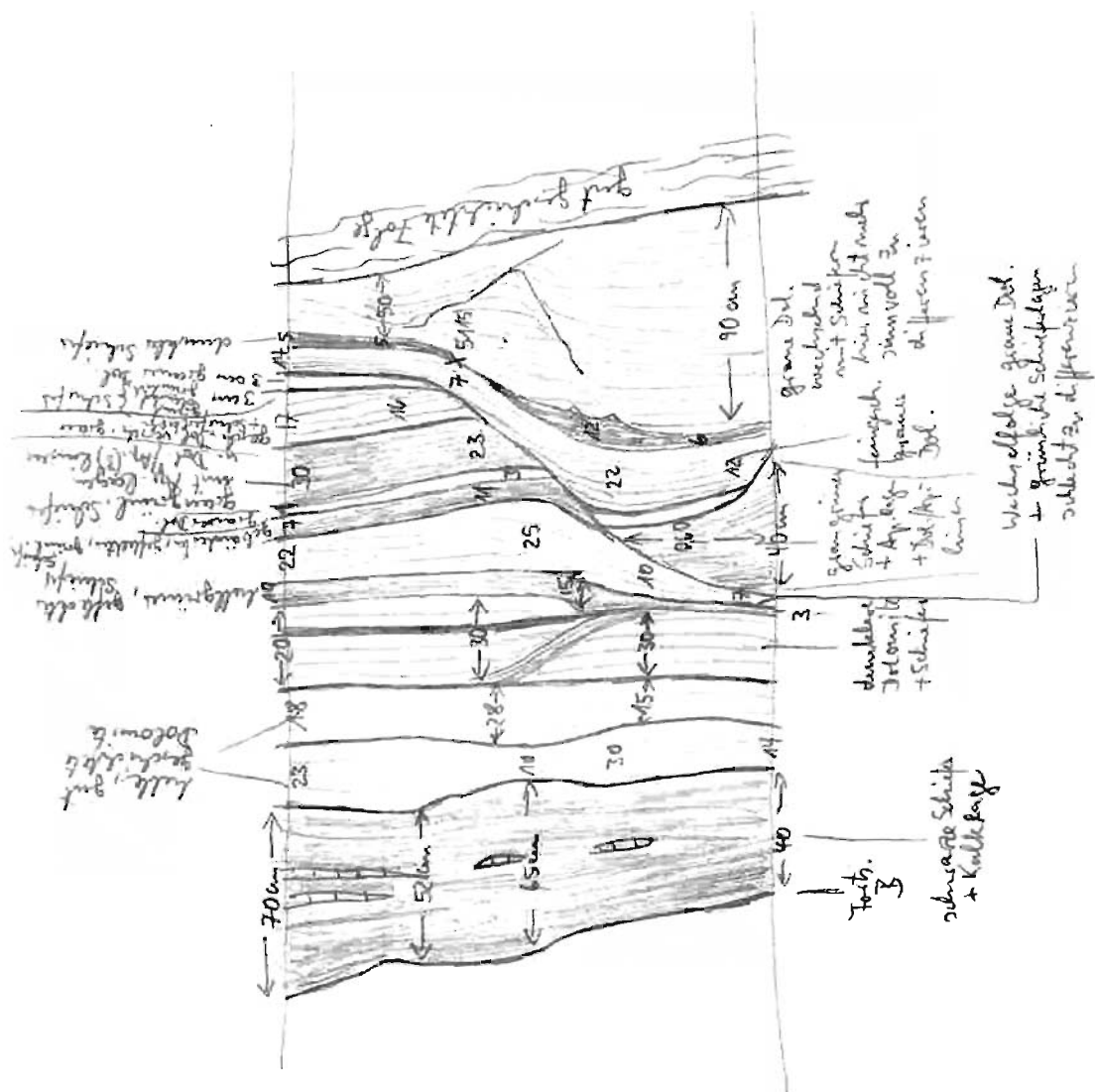
jung < alt

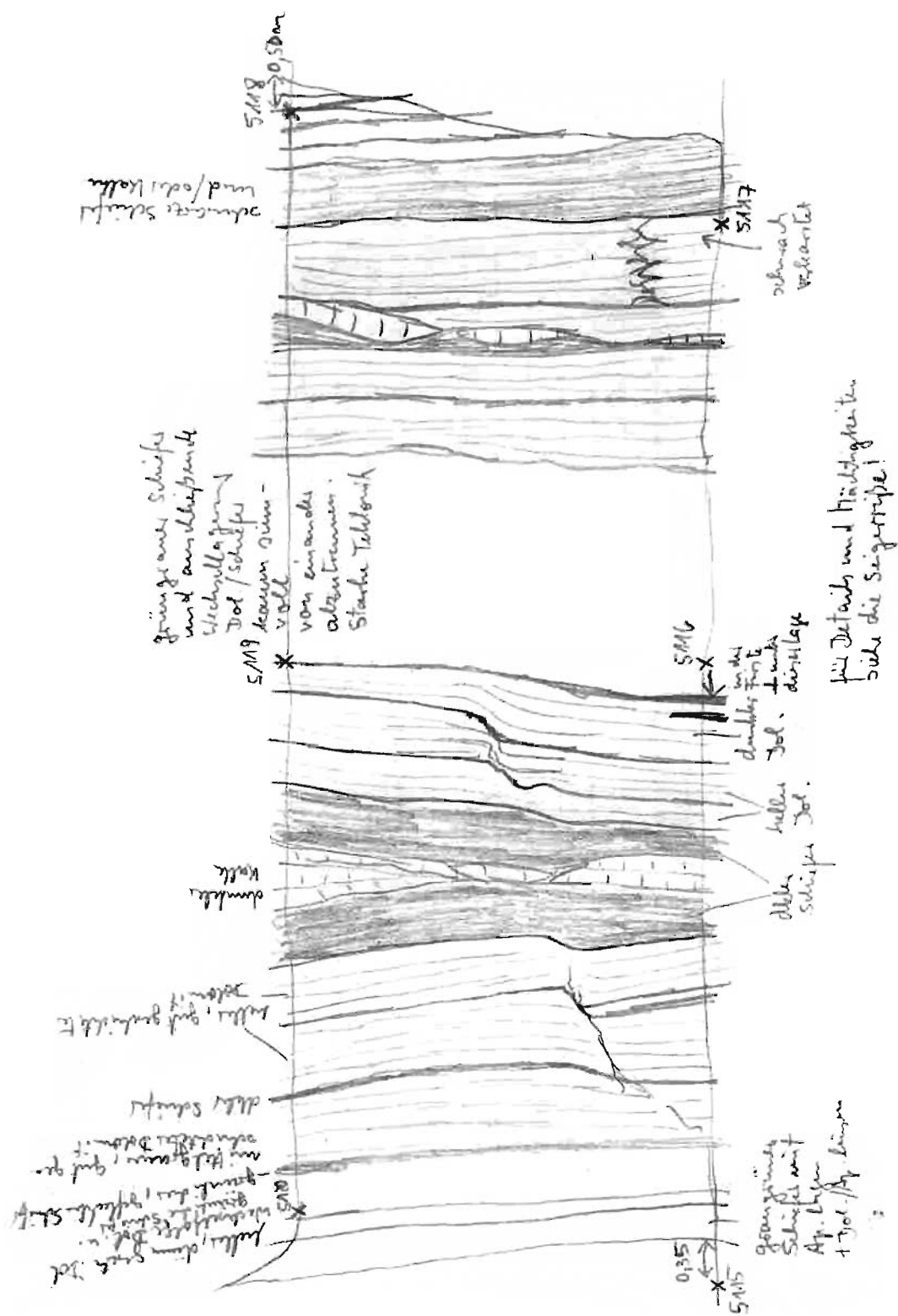
dunkle Schiefer
 und/oder Kalksteine
 gebankt

grüne Dolomite
 gebankt

grünliche
 Schiefer
 gefaltet
 graue Dolomite
 gebankt
 dunkle Schiefer
 gebankt
 graue Dolomite
 gebankt
 dunkle Schiefer
 gebankt
 graue Dolomite
 gebankt

dunkle Schiefer
 gebankt
 graue Dolomite
 gebankt
 dunkle Schiefer
 gebankt
 graue Dolomite
 gebankt
 dunkle Schiefer
 gebankt
 graue Dolomite
 gebankt





N ↓ S	7 cm	graubraun gut geschichteter Kalk	①
	0,5 cm	dunkler Schiefer	✓
	5 cm	bräunlicher Kalk, mehrere grau-grüne Schieferlagen	✓
	6 cm	gebänderter hell-dk. grauer Schiefer dünne Kalklagen	✓
	1 1/2 cm	bräunlicher Kalk	✓
	6 cm	grauer Kalk mit 3 Schieferlagen, Basis scharf, nach oben verschwimmend	✓
	1 cm	grünl. gelbl. Phengit mit Phosphoritklüften am Top	✓
	1 cm	grauer Kalk + Phosphorit (mäßig)	✓
	2 cm	hellgrauer Schiefer mit etw. Phosphorit	✓
	1 1/2 cm	hellgrauer Kalk	✓
	1 1/2 cm	hellgrauer Schiefer	✓
	2 cm	hellgrauer Kalk	✓
	3 1/2 cm	sehr feingeschichtet, hellgrau, Schiefer + Kalk	✓
	4 cm	feingeschichtet grauer Kalk	✓
	4 cm	feingeschichtet grauer Schiefer, mäßig Kalk	✓
	23 cm	Wiederschlagerung vorwiegend grauer Kalk (1-2 cm) graue Schiefer (2-5 mm)	✓
	5 cm	schwarzer (dunkler) Schiefer, gebändert	✓
	18 cm	feingeschichteter grauer Kalk	✓
	3 1/2 cm	dunkler Schiefer	✓
	2 cm	hellgrauer Kalk	✓
	1 cm	grünlich grauer Schiefer	✓
	1 cm	dunkler Schiefer	✓
	1 cm	grünl. grauer Schiefer	✓
	3 1/2 cm	grauer Kalk mit grünl. grauem Schiefer gefläst	✓
	5 cm	mittelgrauer geschichteter Kalk	✓
	1/2 cm	dunkler Schiefer	✓

N	4 cm	mittelgrauer Kalk, 2 dunkle Schieferlagen	(2.)	✓
↓	1 1/2 cm	dunkler Schiefer mit mehreren Kalklagen		✓
S	2 cm	mittelgrauer Kalk		✓
	26 cm	grünl. grauer Schiefer mit Apatitlagen u. Dolomit Apatit (?) Linsen		✓
	3 cm	grauer Kalk, flaserig		✓
	9 cm	grünl. Schiefer, teilw. mit dünn geschichteten Kalklagen		✓
	4 1/2 cm	grauer Kalk		✓
	2 cm	plungitischer Schiefer		✓
	16 cm	geschichtete graue Kalk, mehrere Schieferlagen		✓
	5 cm	grünl. gefleckter Schiefer		✓
	5 cm	geschichtete graue Kalk		✓
	3 cm	dunkler Schiefer		✓
	34 cm	geschichtete graue Kalk, wenig dünne dble. Schieferlagen		✓
	3 cm	dunkler Schiefer		✓
	28 cm	geschichtete (gut) graue Kalk, wenig dünne Schieferlagen		✓
	1 cm	dunkler Schiefer		✓
	24 cm	gut geschichteter grauer Kalk		✓
	29 cm	schwarzer Schiefer	x } siehe	✓
	7 cm	dunkler Kalk	xx } Forts.	✓

stalt Kalk lies : Dolomit

Bereich 564 - 5120 5115 (Idealisiertes Profil)

Versatzstrecke

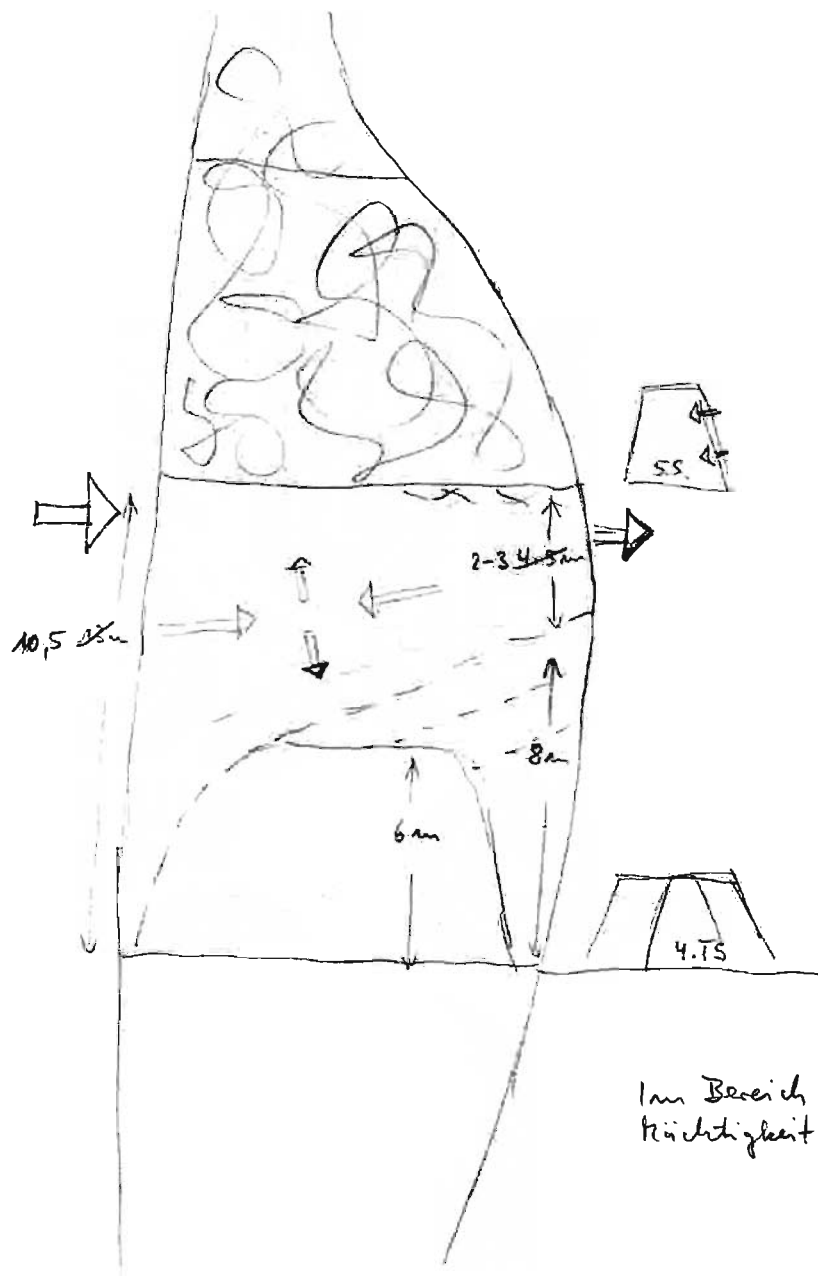
N	8 cm	schwarzer Schiefer entspricht üblicher mächtiger schwarzer Schiefer (3)	
↓			
S	7 cm	dunkelgrauer Kalk	x } siehe Ende xx } Vorh. Profil
	1 cm	dunkler Schiefer	/
	17 cm	gut geschichtete graue Kalk	✓
	1 cm	dunkler Schiefer	✓
	45 cm	gut geschichtete graue Kalk, wenig dünne Schiefer	✓
	44 cm	Schwarze Schiefer u./oder Kalk	
	16 cm	gebänkter grauer Kalk	✓
	0,5 cm	dunkler Schiefer	✓
	8 cm	gebänkter grauer Kalk	✓
	1,5 cm	dunkler Schiefer	✓
	8 cm	gebänkter grauer Kalk	✓
	1 cm	dunkler Schiefer	✓
	3 cm	grauer Kalk	✓
	1,5 cm	grau-grünl. Schiefer (Pkt. 5112)	✓
	10 cm	gebänkter grauer Kalk	✓
	3 cm	dunkler Schiefer	✓
	5 cm	grauer Kalk	✓
	7,5 cm	dunkler Schiefer : gebänkter	
	mind. 15 cm	gebänkter grauer Kalk	

Fortsetzung Idealprofil

Bereich 5112 - 5118

Statt Kalk hier: Dolomit

Versatzstrecke



Im Bereich der größten
Kürzlichkeit

22 cm graue gestr. dichte Kalk mit einer stärkeren hellgrauen Schieferlage

7 cm schwarzer Schiefer

~~29 cm gestr. dichte graue Kalk mit ziemlich vielen Schiefer~~

11 cm graue ^{bräunl.} Kalk, wenig Schiefer, etw. Pyrit

18 cm gestr. dichte graubraune Kalk ungefähr 10 deutliche Schieferlagen

3 cm hellgrauer Schiefer

10 cm gestr. dichter grau-bräunl. Kalk

18 cm bräunliche Kalk mit stärkeren Schieferlagen

3 cm grün gelb. Phengit am Top. Phosphorit

7 cm hellgrau (weitgehend) er Schiefer, Basis hellgrau

5 cm bräunl. Kalk

3 cm schwarzer Schiefer

2 cm bräunl. Kalk

3 cm dkt. Schiefer

2 cm bräunl. Kalk

3 cm grauer Schiefer

10 cm bräunl. Kalk

1 cm schwarzer Schiefer

5 cm bräunl. Kalk

2 cm dkt. Schiefer

1 cm grünl. Schiefer

bräunl. gestr. dichte Kalk, fast ohne Schiefer in der obersten Lage schwarzer Phosphorit

CON

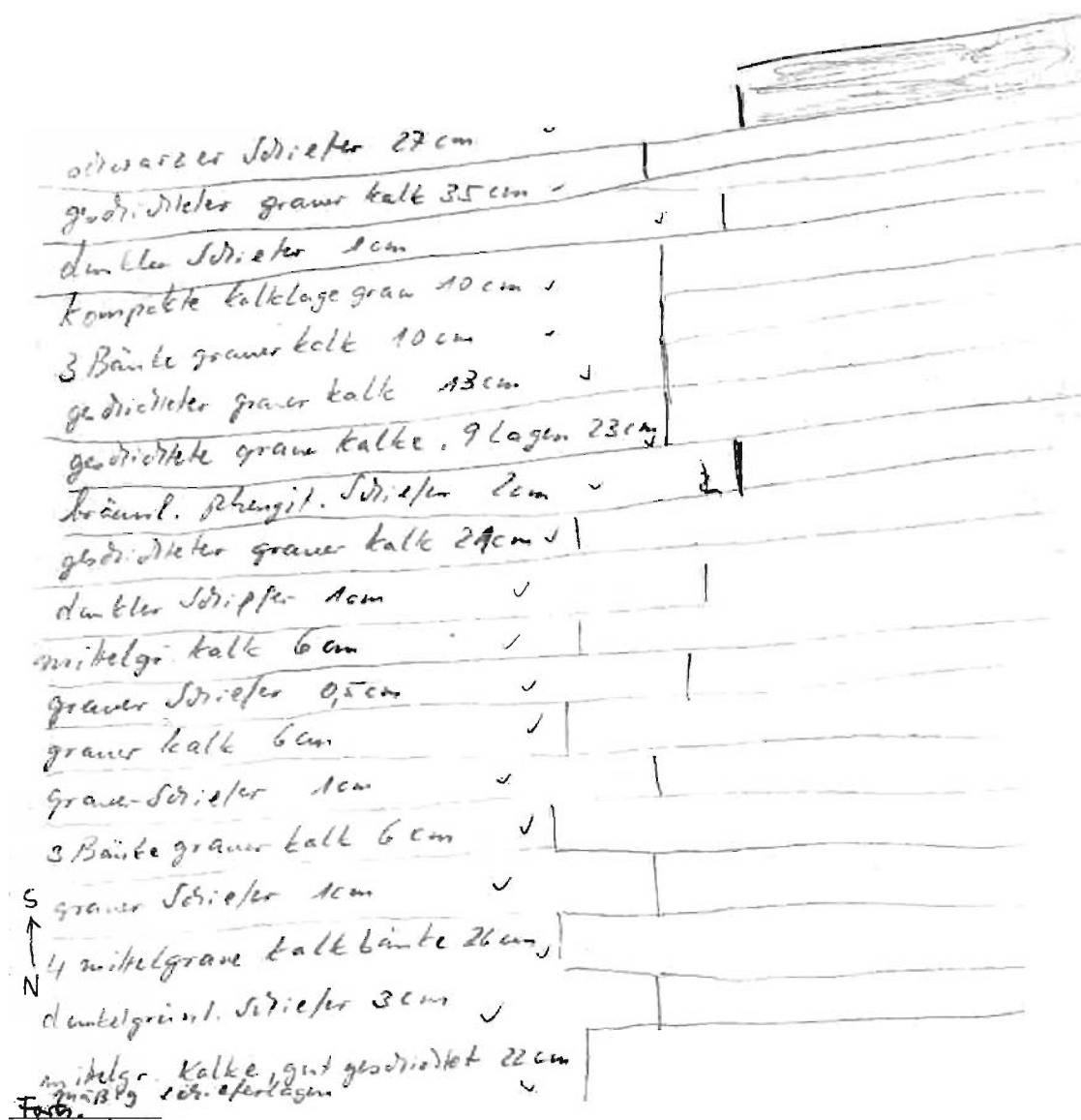
S
↑
↓
N

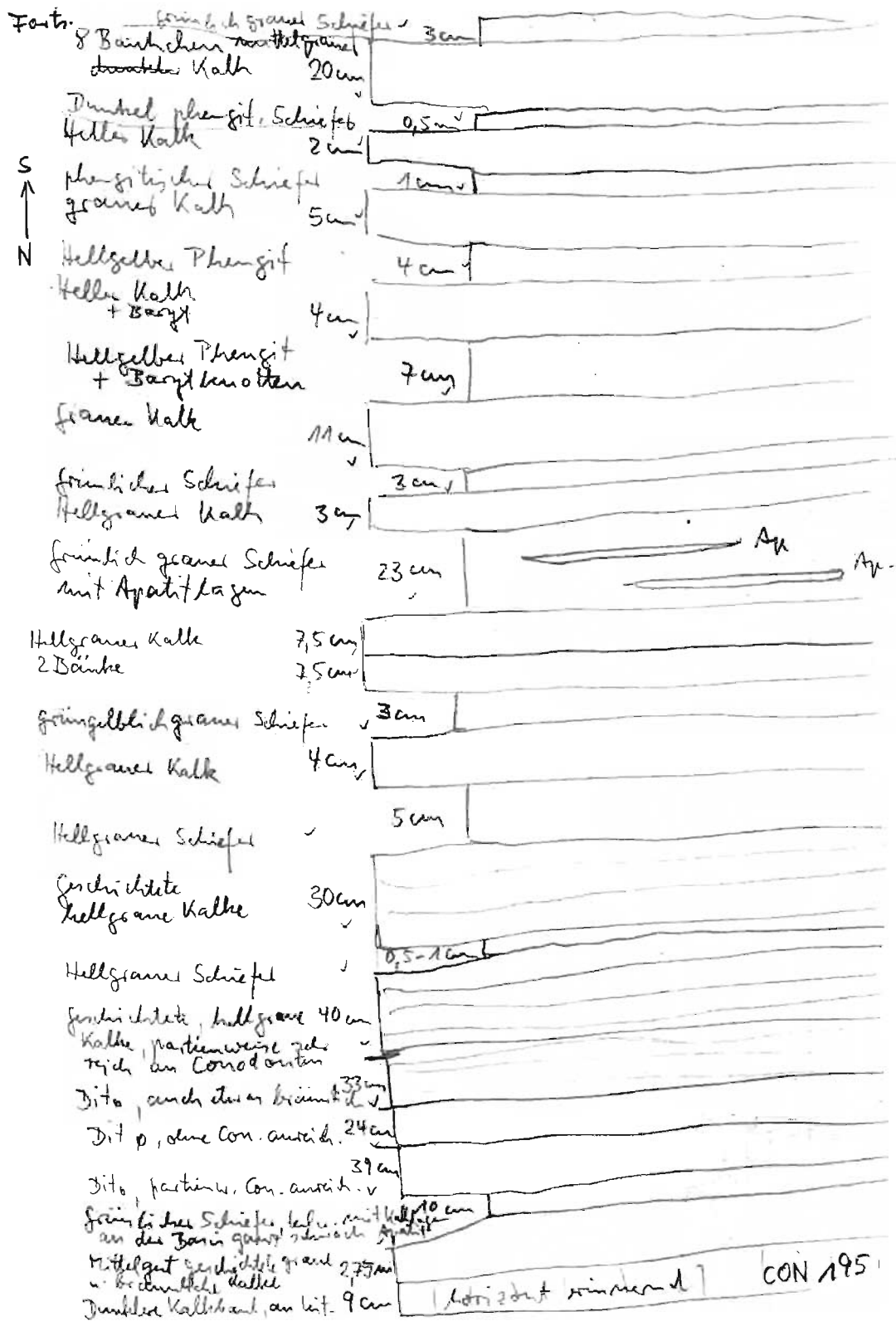
PA 558-559

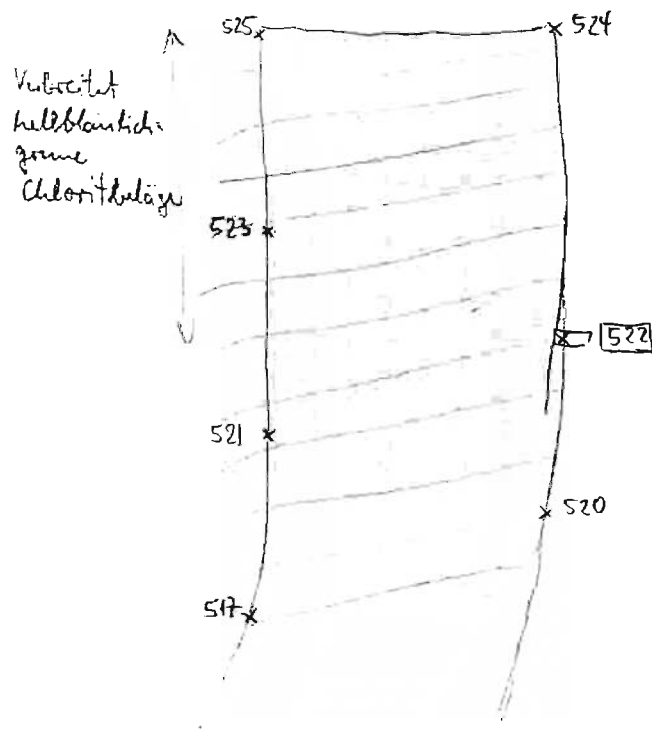
Eisen

1980-12-17

7. Sohle, einf. Strecke 4. → 5. TS Aufnahme (überwiegend Seite)
3. TS Neuaufnahme Profil im Bereich Pumpenstumpf







Eisen

1981-1-14

6. Sohle, 5. Teilsohle

Anaufnahme im Westen, Beginn Aufnahme Profil, das beim nächsten Besuch ergänzt wurde (siehe dort).

Eisen

1981-1-21

6. Sohle, 5. TS

Anaufnahme u. Ergänzung Profil

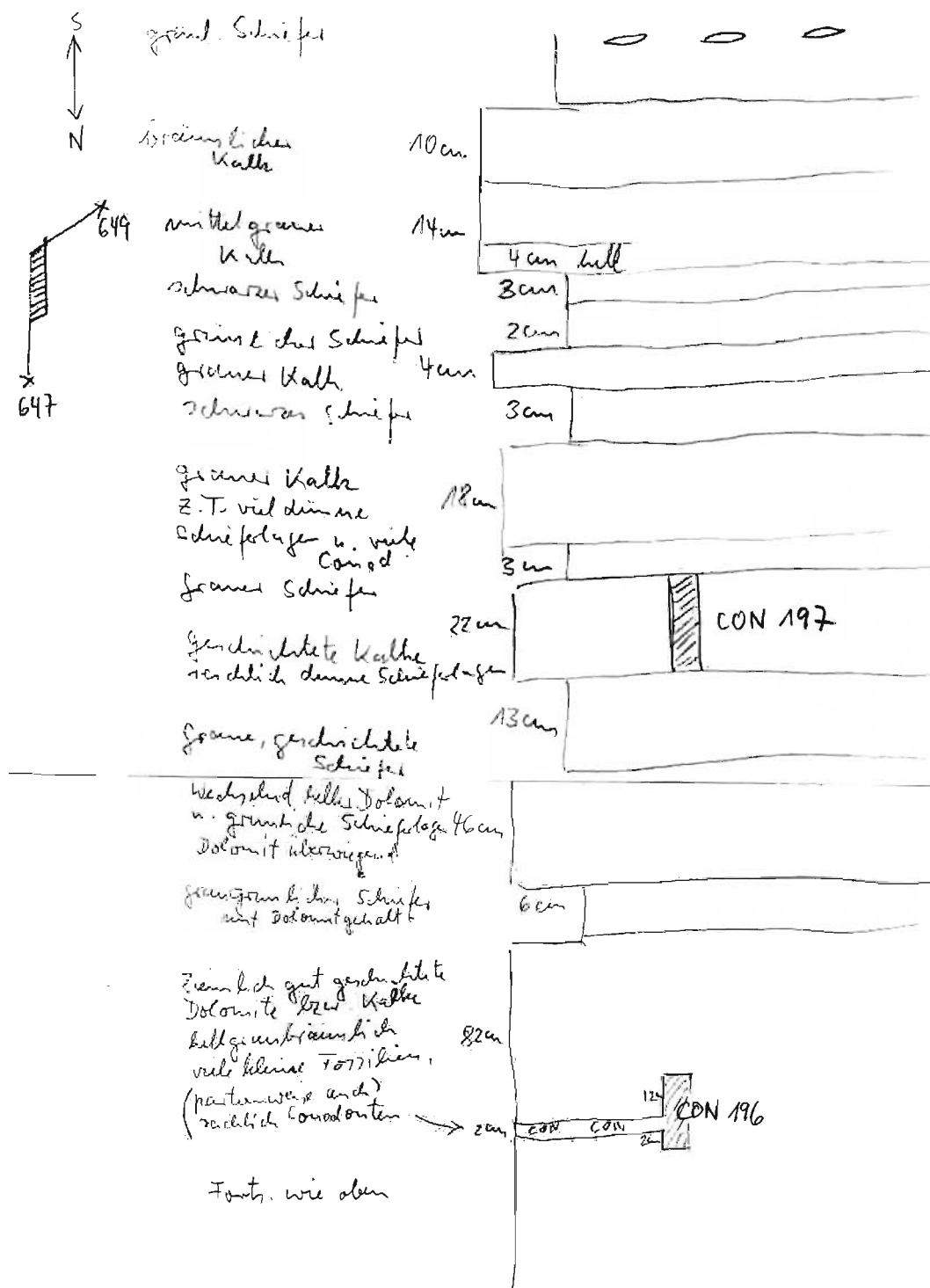
4. TS

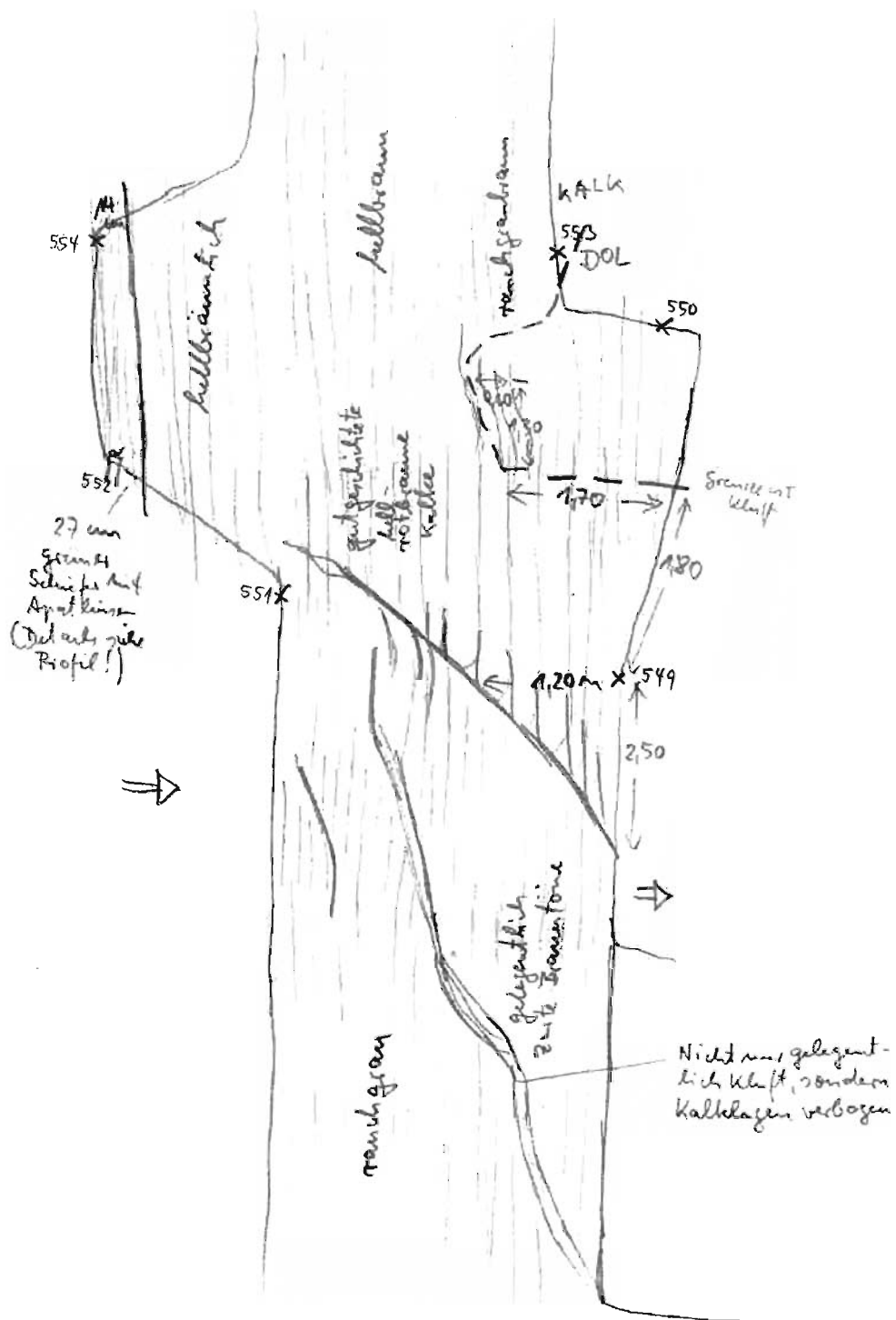
Anaufnahme

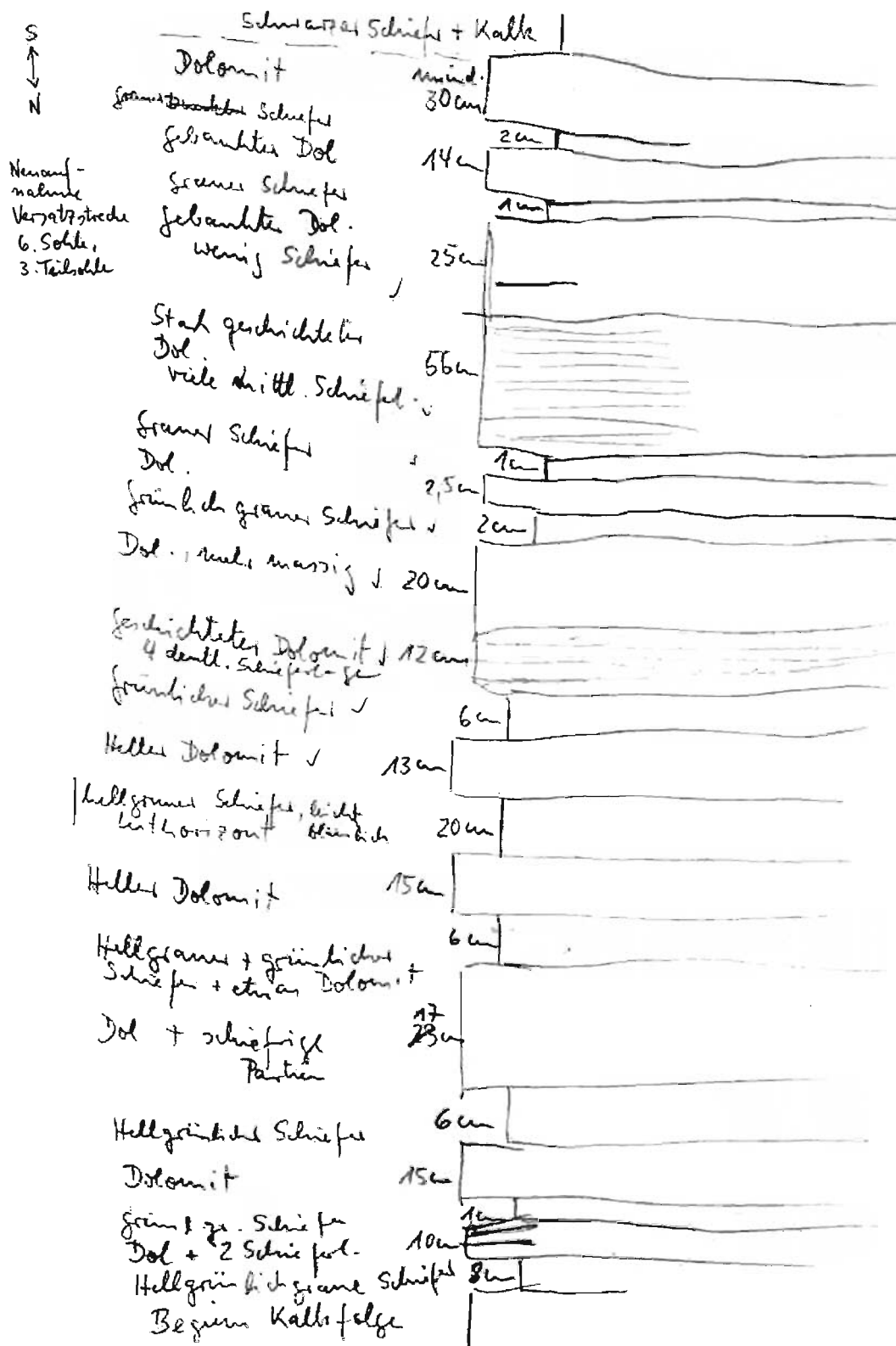
3. TS

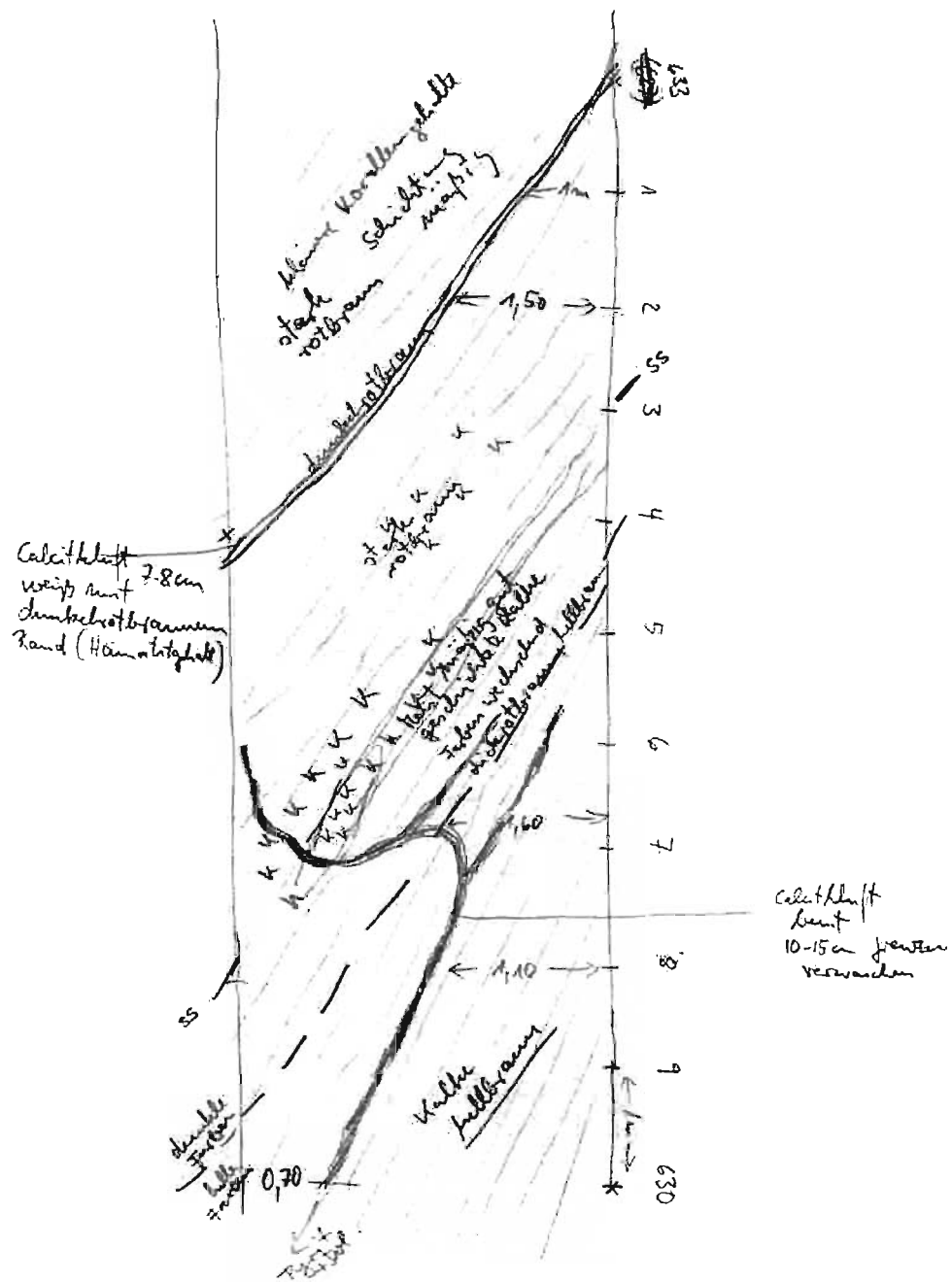
Neuaufnahme Profil Versatzstrecke

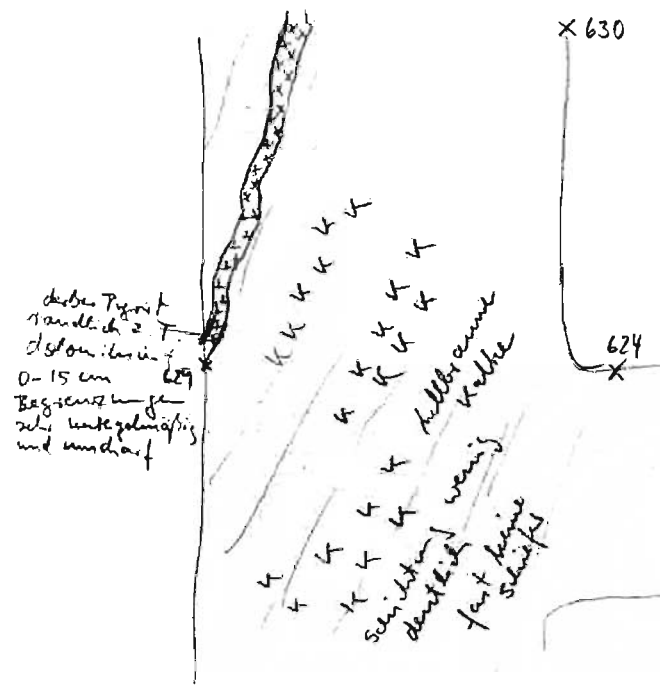
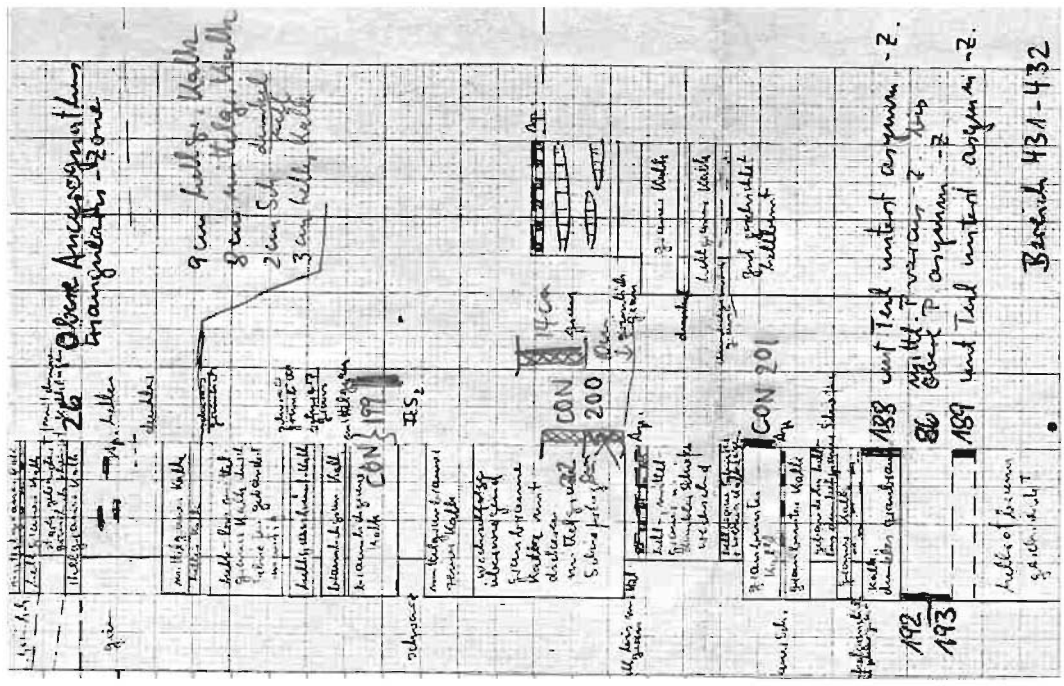
Conodontenproben Ergänzung im Westen







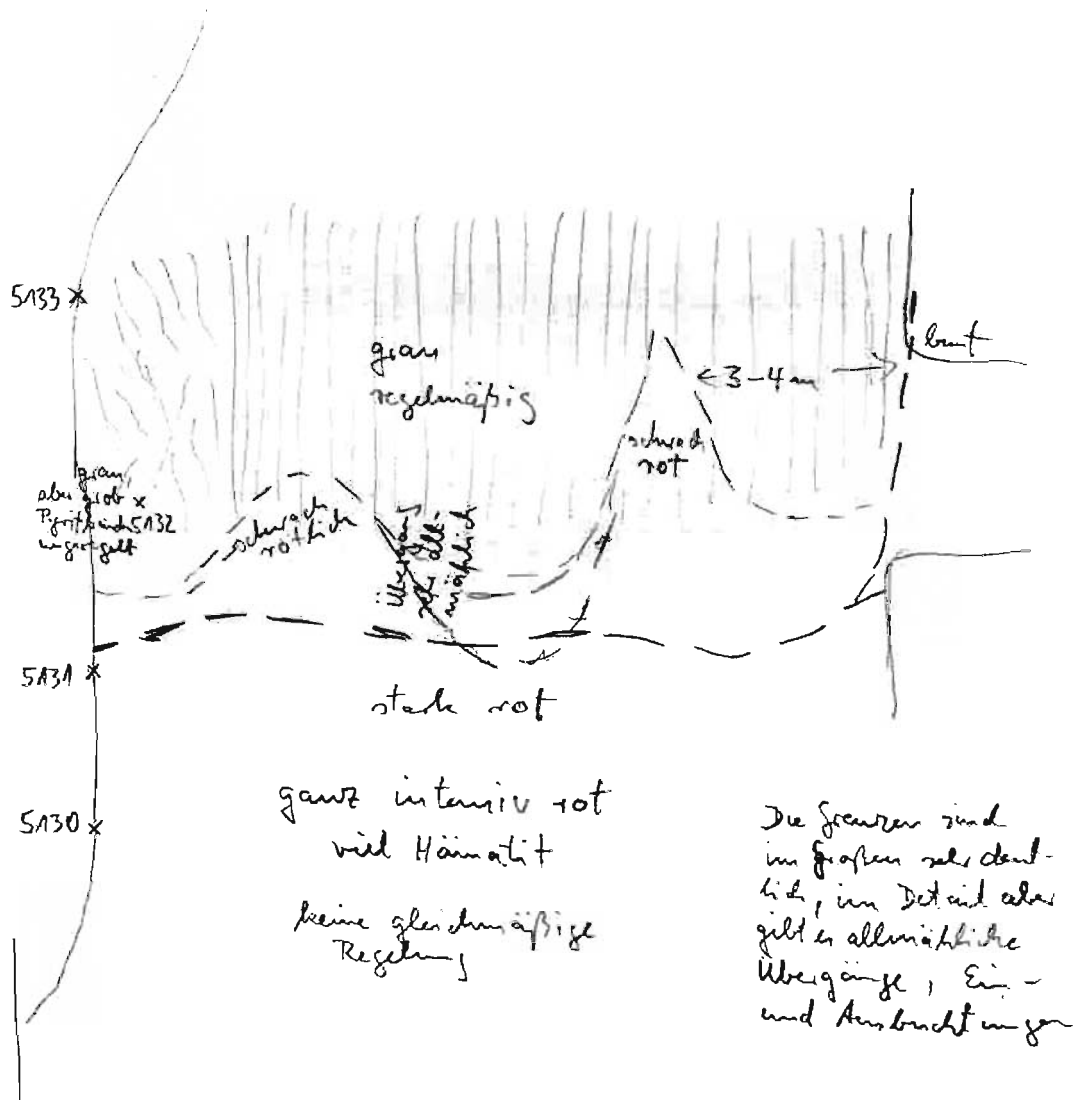




Einss

1981-1-28

5. Sohle, 1. TS	Anfahme Profil
6. Sohle, 4. TS	Anfahme Abbau
3 TS	Neuanfahme Profil Ueberbau im W u. Landpfeiler
2. TS	Neuanfahme Profil Ueberbau im W



S Sohle 1. Teilschale

- gerödt. grauer Dolomit 31 cm
mittelgr. Schiefer 2 cm ✓
gerödt. grauer Dolomit 32 cm ✓
grauer Schiefer 1 cm ✓
Dolomit 3 cm ✓
grauer Schiefer 2 cm ✓
Dolomit 2 cm ✓
grauer Schiefer 1 cm ✓
Dolomit 13 cm ✓
dunkel phungit. Schiefer 3 cm ✓
gerödt. Dolomit 9 cm ✓
gefärbter gefärbter grünl. grauer Schiefer 10 cm ✓
gerödt. Dolomit 15 cm ✓
grünl. Schiefer 2 cm ✓
gerödt. Dolomit 8 cm ✓
grünl. Schiefer 2 cm (phungitid) ✓
Dolomit + Schieferlagen 7 cm ✓
Dolomit 6 cm ✓
dunkel grünl. Schiefer + Dolomit lagen 20 cm ✓
dunkel grünl. Schiefer, (mit Bank 11 cm ✓
gerödt. Dolomite 37 cm ✓
grünl. grauer Schiefer 15 cm ✓
gerödt. Dolomite 29 cm ✓
dunkel Schiefer 2 cm ✓
schlier-grünl. Schiefer 2 cm ✓
Dolomit 4 cm ✓
hellgrauer Schiefer 13 cm kleiner Dolomit ges. ✓
Dolomit 2 cm ✓
hellgrauer Schiefer, wenig Phosphorit an d. Basis 2 cm ✓
gerödt. Dolomit 22 cm ✓
wechselnd grauer Schiefer + Dolomit 15 cm ✓
gerödt. Dolomite, wenig Schiefer
insgesamt starke Tektonik

hellgrünl. grauer Schiefer in Apatit-Dolomitlinsen 6.S., 2.TS
(Leitbank) Überhangen im W

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| ger. d. d. teile hellgrauer kalke | 8 cm | ✓ |
| clunkler Schiefer | 0,5 cm | ✓ |
| gesch. d. teile hellgrauer kalke | 14 cm | ✓ |
| Schiefer grünl. grau + schwarz | 2 cm | ✓ |
| hellgrauer kalk | 2 cm | ✓ |
| Schiefer grau + schwarz | 2 cm | ✓ |
| hellgrauer kalk | 4 cm | ✓ |
| schwarzer Schiefer | 3 cm | ✓ |
| hellgrünl. grau weitgehend | sch. / frage Partie 7 cm | ✓ |
| hellgrauer Schiefer | 1,5 cm | ✓ |
| hellgrauer geschichtete kalke | 18 cm | ✓ |
| hellgrauer Schiefer | 1 cm | ✓ |
| schwarzer Schiefer | 7 cm | ✓ |
| hellgrauer kalke | 3 cm | ✓ |
| hellgrauer Schiefer | 1 cm | ✓ |
| hellgrauer kalke | 7 cm | ✓ |
| hellgrauer kalke + helle Schieferlagen | (50, 50) | |
| mittl. schwarze Apatit-Horizonte | 10 cm | ✓ |
| hellgrauer kalk | 4 cm | ✓ |
| hellgrauer Schiefer | 3,5 cm | ✓ |
| hellgrauer kalk | 7 cm | ✓ |
| hellgrauer Schiefer | 2,5 cm | ✓ |
| hellgrauer kalk | 3 cm | ✓ |
| hellgrünl. grauer Schiefer | 2,5 cm | ✓ |
| ger. d. d. teile hellgrauer kalke, mittl. Schieferführung | 9 cm | ✓ |
| geschichteter hellgrünl. grauer Schiefer m. + mehreren | | ✓ |
| Conodonten u. Apatitlagen | 6 cm | ✓ |
| hellgrauer kalk | 4 cm | ✓ |
| grünl. gelber Phengit m. starker Phosphoritlage | an | ✓ |
| TOP | 2 + 1 cm | |
| hellgrünl. grauer Schiefer, mehrere Apatitlagen | 28 cm | |
| bräunl. kalke, geschichtet, am Top Apatit-führg. | 25 cm | |
| hellgrünl. grauer Schiefer m. 3 Phosphoritlagen | 4 cm | |

normale kalkefolge (starke Tektonik an dieser Stelle)

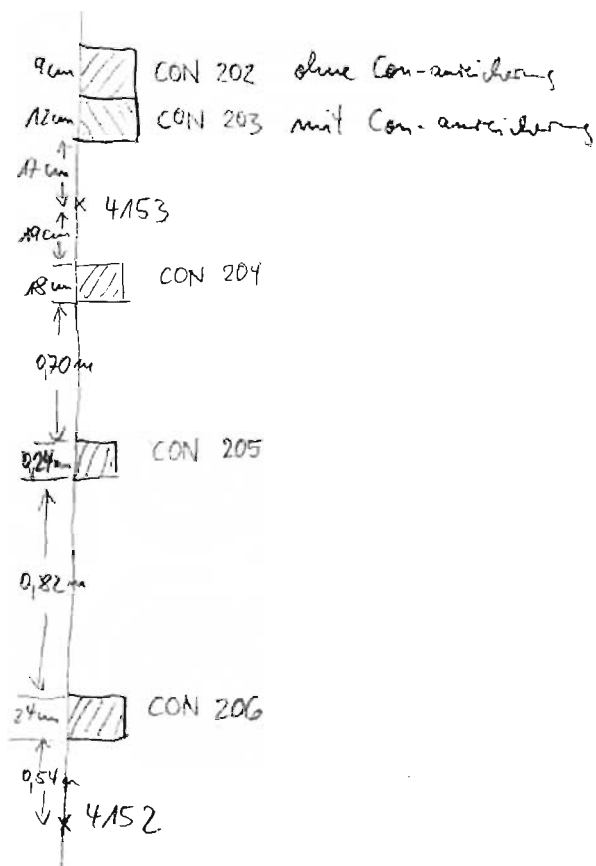
1

6.S., 3.TS, übh. im W

kompakte Kalkfolge	N ↓ S	✓
grünl. Schiefer 0,5m		✓
hellgr. Kalk 9m		✓
grünl. Schiefer 1-2m		✓
hellbräunl. Kalk 4m		✓
hellgrünl. Kalk mit Schieferlagen 6m		
grauer Schiefer + Kalk 2-3m		✓
hellbräunl. Kalk 4,5m		✓
hellgrünl. Schiefer 2cm		✓
* Pkt 4152		
bräunl. Kalk 6m		✓
hellgrauer Schiefer 2,5m		✓
bräunl. Kalk an Top Phosphorit 3m		✓
hellgrauer Schiefer m. Sidritkristallen 3m		✓
bräunl. Kalk an Top Natrium-Phosphorit 3,5m		✓
grauer Schiefer (hellgrünl.) 12m		✓
phosphoritischer Schiefer mit Phosphoritlagen 4,5m		✓
grünl. (hell) grauer Schiefer m. Phosphoritlagen 4m		✓
grünl. grauer Schiefer m.		
hellbräunl. Kalk mit hellgrünl. Schieferlagen		✓
an der Basis Phosphorit 7m		
hellgrünl. grauer Schiefer m. Sidritkristallen 9m		✓
hellbräunl. Kalk m. mehreren Schieferlagen		✓
Conodonten anordnung 10m		
m. hellgrauer Schiefer 2m		✓
hellgrauer Kalk, gest. etzt 14m		✓
grauer (hell) Schiefer 4m		✓
deutl. od. hellgrauer Kalk 2,5m		✓
hellgrauer Kalk, gest. etzt 16m		✓
bräunl. Kalk 14m		✓
schwarzer Schiefer 12m		✓
bräunl. Kalk 22m		✓
hellgrauer Schiefer 2,5m		✓
hellgrauer Kalk, viele starke Schiefergerölle 8m		✓
schwarzer Schiefer 11m		✓

2	hellgrau-bräunl. kalk	11 cm	✓	6.5., 3.TS., überh. in 4
	grauer Schiefer	1 cm	✓	
	grau-bräunl. kalk	8 cm	✓	
	grünl. Schiefer	5 cm	✓	
	hellgrauer kalk	6 cm	✓	
	grünl. (hell) Schiefer	5 cm	✓	
	hellgrauer kalk	6 cm	✓	
	grünl. Schiefer	2 cm	✓	
	hellgrauer kalk	3 cm	✓	
	Wechsel hellgrüner Schiefer + grauer kalk	6 cm	✓	
	hellgrauer kalk, mehrere Schieferlagen	14 cm	✓	
	grünl. grauer Schiefer, geschichtet, gelblich	10 cm	✓	
	graue kalke m. Schieferlagen	7 cm	✓	
	dunkelgrünl. grauer Schiefer	11 cm	✓	
	hellgraue kalke, geschichtet	40 cm	✓	
	hell. grünl. Schiefer	3 cm	✓	
	geschichtete hellgraue kalke	37 cm	✓	
	schwarzer Schiefer	1 cm	✓	
	geschichtete hellgrau kalke	25 cm	✓	
	schwarzer Schiefer + kalke	48 cm	✓	
	geschichteter grauer kalk	19 cm	✓	
	schwarzer Schiefer	4 cm	✓	
	gebänderte graue kalke	5 cm	✓	
	schwarze Schiefer + kalke	30 cm	✓	
	gebänderte graue kalke	40 cm	✓	
	schwarzer Schiefer	4 cm	✓	
	grauer kalk	6 cm	✓	
	schwarzer Schiefer	1 cm	✓	
	grauer kalk	9 cm	✓	
	grauer kalk, dünn geschichtet	20 cm	✓	
	grauer kalk	12 cm	✓	
	schwarzer Schiefer	1 cm	✓	
	geschichtete bis gebänderte graue kalke	71 cm	✓	
	schwarze Schiefer + kalke	14 cm	✓	
	geschichtete graue kalke	37 cm	✓	

3	o Schwarzer Sinterkalk	30 mm	✓	6.S., 3.TS, Übat. in 4
	gebundene graue Kalkce, 4 deutl. Sinterlagen	45 cm	✓	
	schwarzer Sinterkalk	5 cm	✓	
	grauer Kalk	24 mm	✓	



Eisen

3. Sohle, UQ Ost 3 gespült

1981-2-4

UQ Ost 4 6 Conodontenproben

Eisen

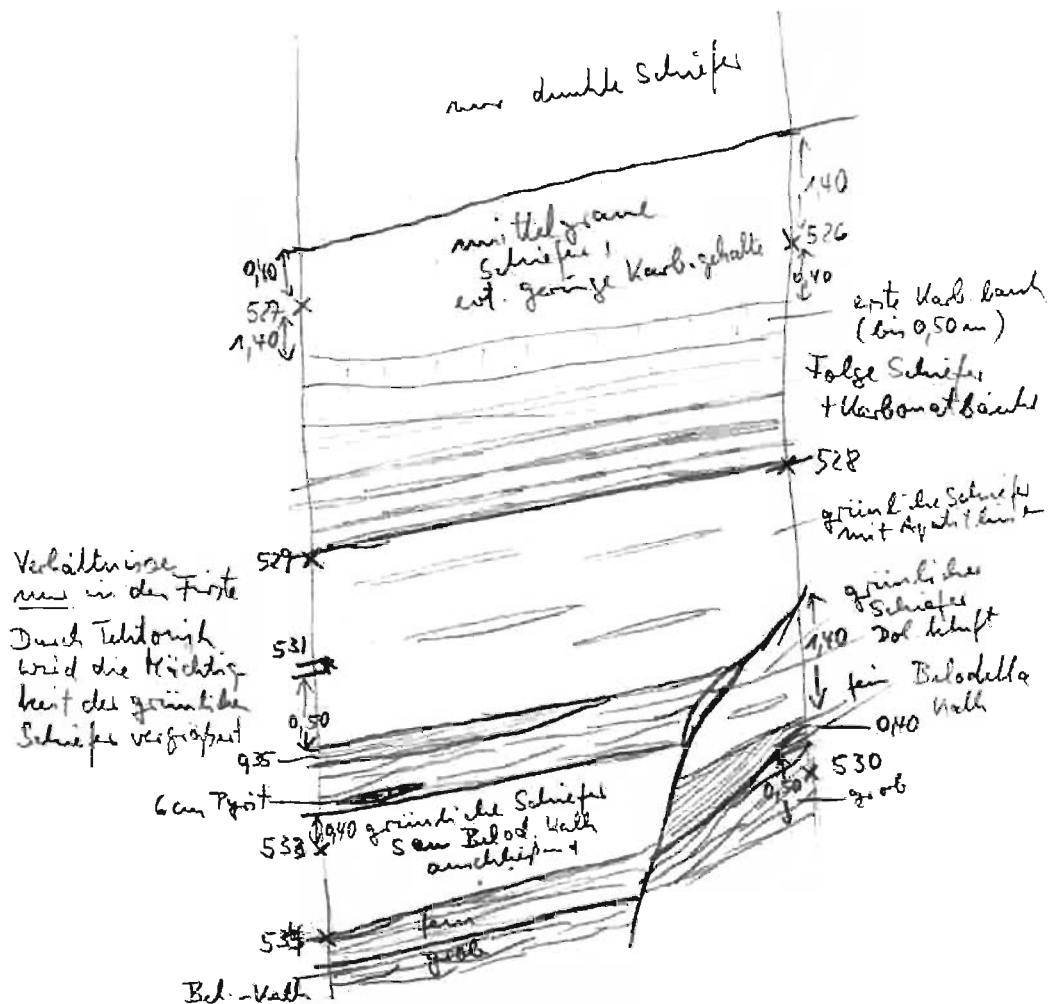
5. Sohle Vermessung

1981-2-11

Eisen

7. Sohle, Einf. Strecke 4. → S. TS

1981-2-18



1981-2-25 Eisen
5. Sohle Spulen und Vermessung

1981-3-4 Eisen
5. Sohle Spulen

1981-3-11 Eisen
5. Sohle Vermessung

↑
schwarze Schiefer, starke Tektonik 6-43cm ✓
graue Dolomit, gut geschichtet 35cm ✓
dunkler Schiefer 2cm ✓
grauer Dolomit, gut geschichtet, zur dünnen Schieferlagen 20cm ✓

Plat. 37 Forts. schwarzer Schiefer

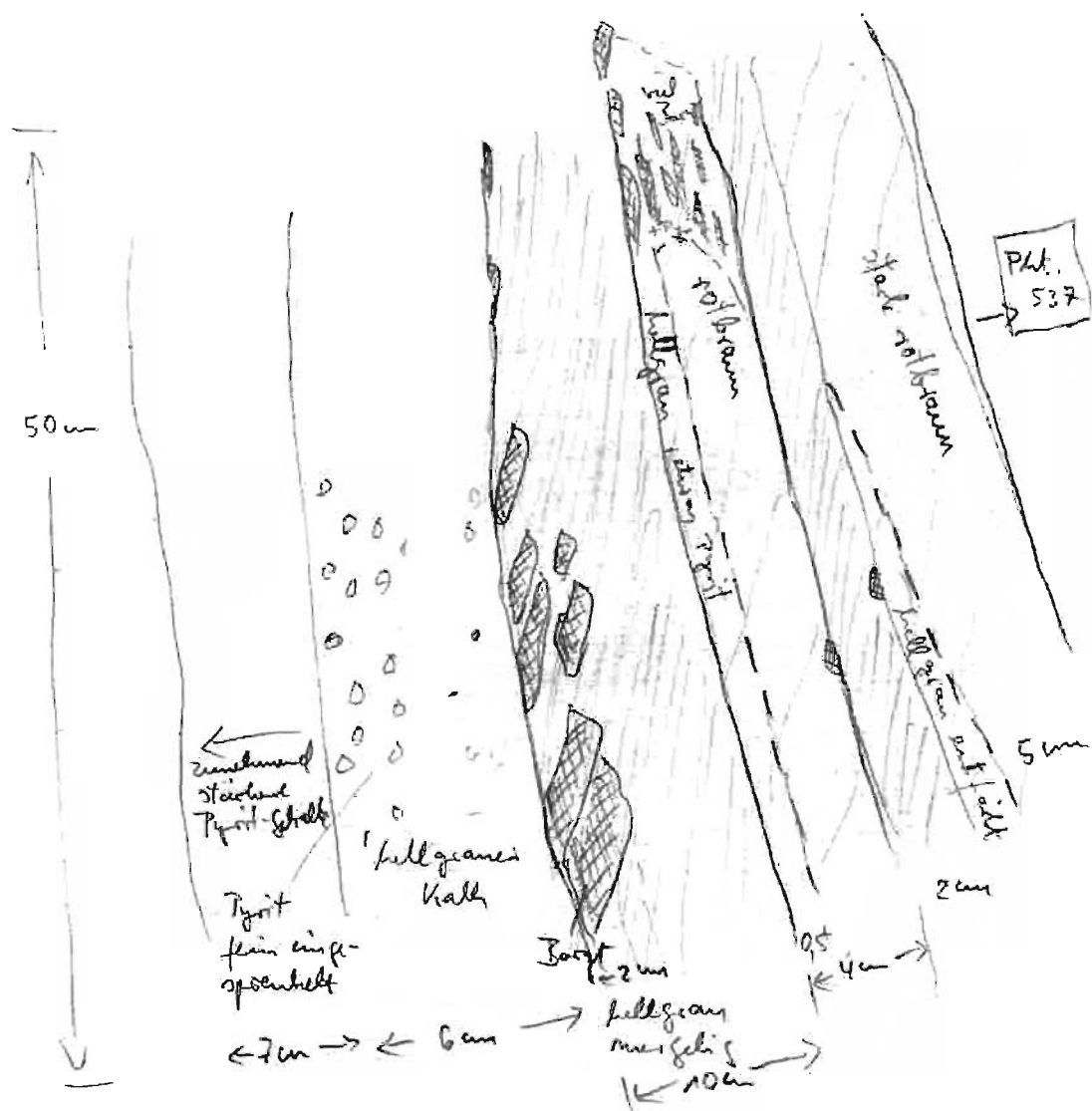
53
* Forts. schwarzer Schiefer 4cm ✓
mittelgrauer Dolomit, feingeschichtet mind 15cm 25cm
schwarzer Schiefer 4cm
hellgrauer Dolomit 4cm ✓
wechselnd phengit. Schiefer + hell. Dolomit 4cm ✓
hellgr. Dolomit, feingesch. 6cm ✓
grünl. Schiefer, ohne Apatitlagen u. Linssen, 24cm Leitbank
heller Dolomit, gebankt, 12cm ✓
Schiefer, mittelgrau phengit. 1cm ✓
Schiefer mittelgrau 7cm ✓
Dolomit, grau 7cm ✓
Schiefer, mittelgrau, 6cm ✓
Schiefer schwarz 3cm ✓
Tektonische Grenze 10cm
helle Dolomite, sehr gut geschichtet, zur dünnen Schieferlagen
dunkle Leitbank 3cm
grünl. Schiefer 1-2cm
Dolomit wie darüber

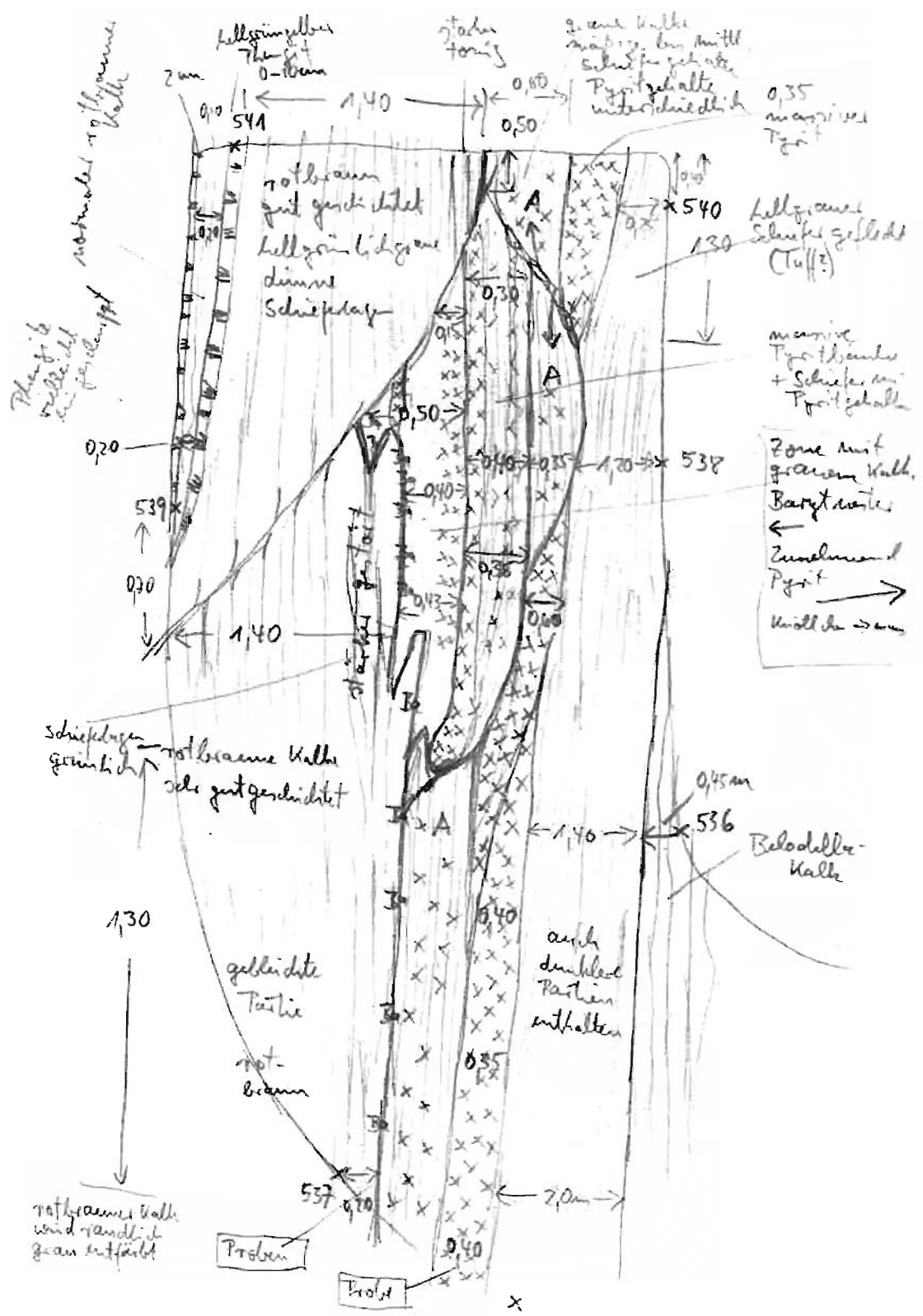
mit flüssig
Leitbank.

Eigen

1981-3-18

7. Sohle, einf. Strecke 4. → 5. TS.





Phosphat
verbleibt
im Gestein

rotbraune
Kalk

hellgrün
Thon
0-1cm

stark
tonig

grüne Kalk
mäßig bis mittl.
Schieferung
Pyritgehalte
unterschiedlich

0,35
massives
Tuff

rotbraune
gut geschichtet
hellgrün bis grau
dünne
Schieferung

hellgrüne
Schieferung
(Tuff?)

massive
Tuffe
+ Schieferung
Pyritgehalte

Zone mit
grauem Kalk
Barytante
Zunehmend
Pyrit
Kalk zu ...

Schieferung
gerade
rotbraune Kalk
sehr gut geschichtet

gelbliche
Tuffe
rot-
braun

auch
dunklere
Partien
enthalten

Belodeller-
Kalk

rotbraune Kalk
wird rötlich
grau verfärbt

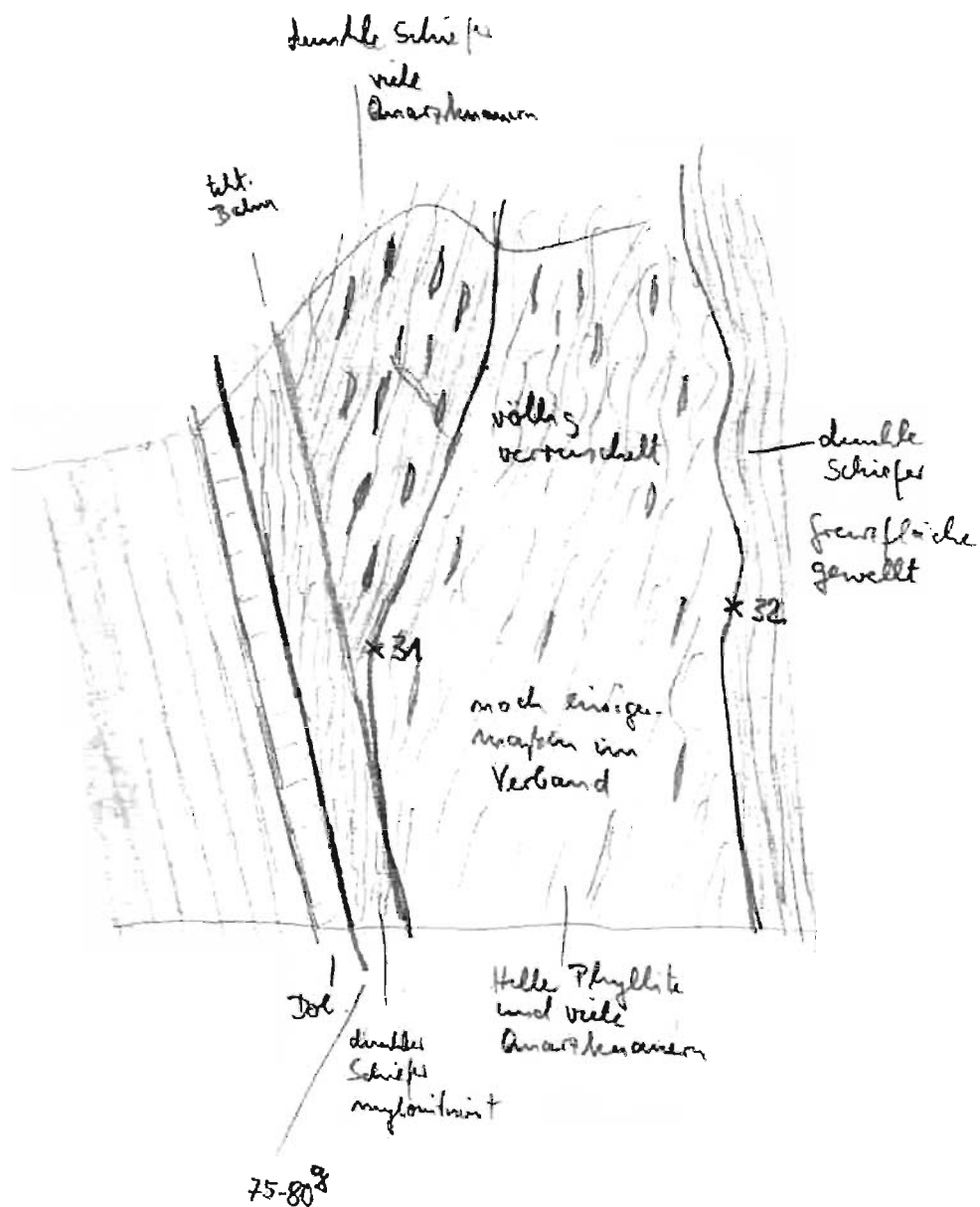
Proben

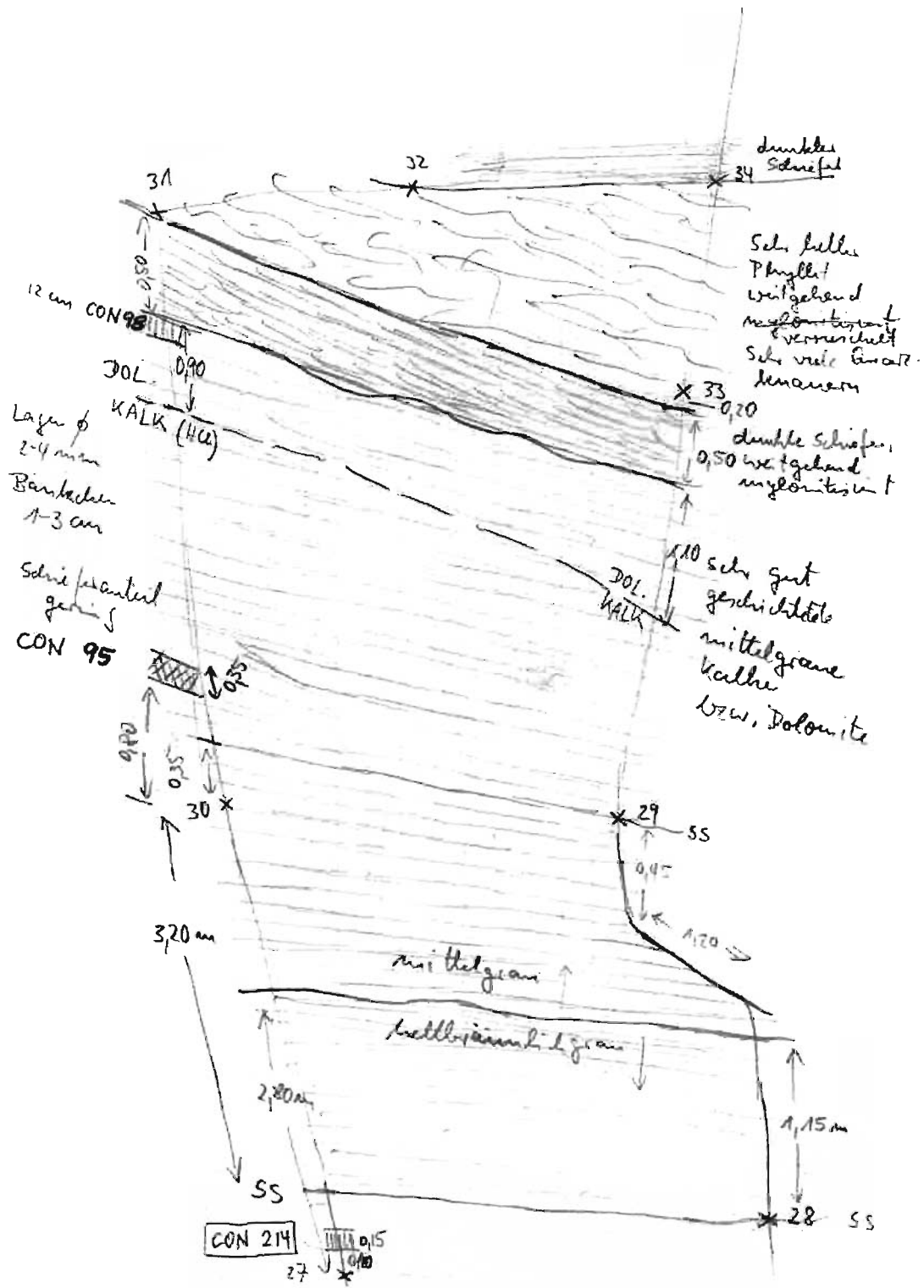
Profil

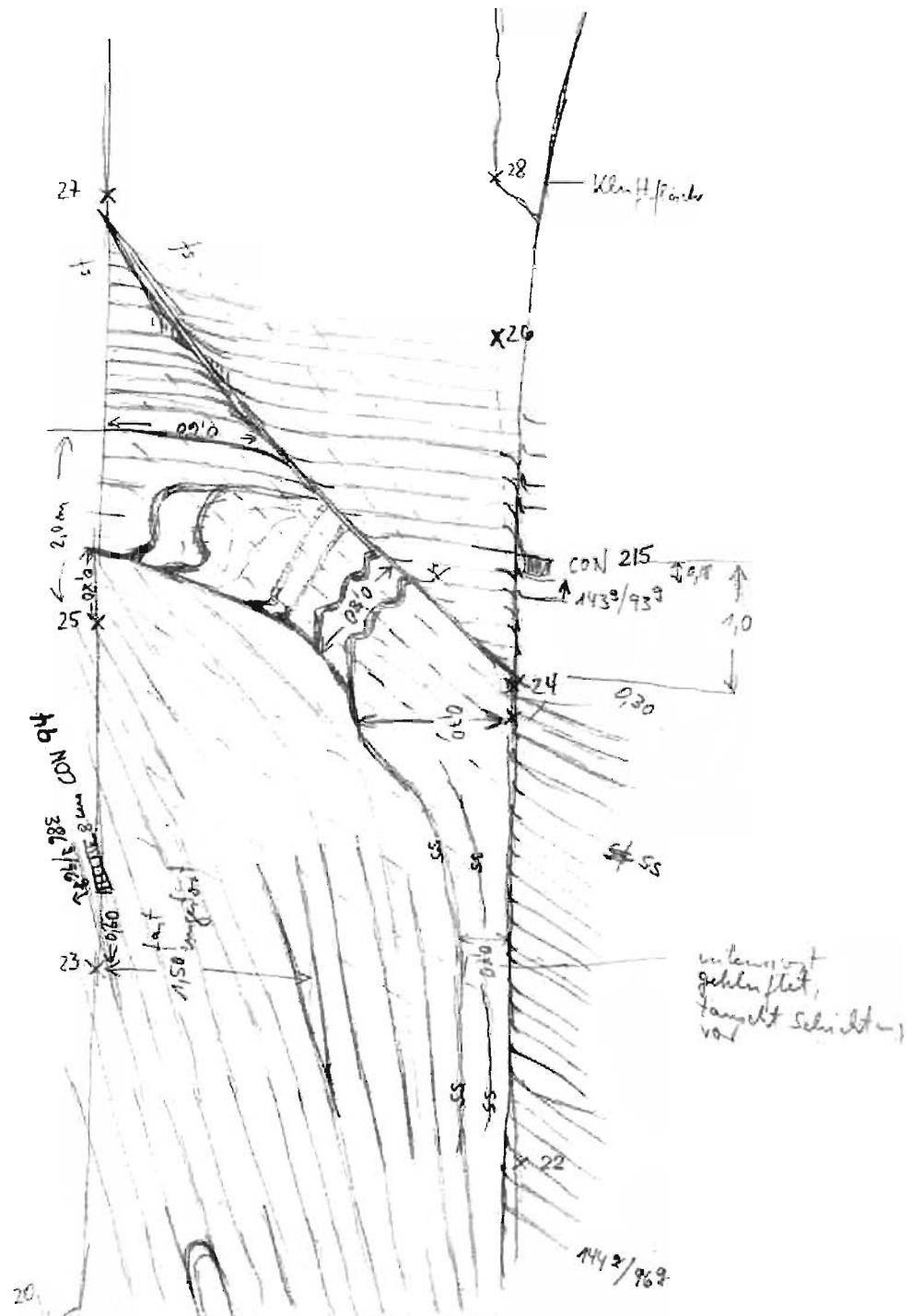
Eisen

1981-3-25

5. Sohle, prüfen, Aufnahme im Schachtquerschnitt und Cono-
dortungsbeurteilung.



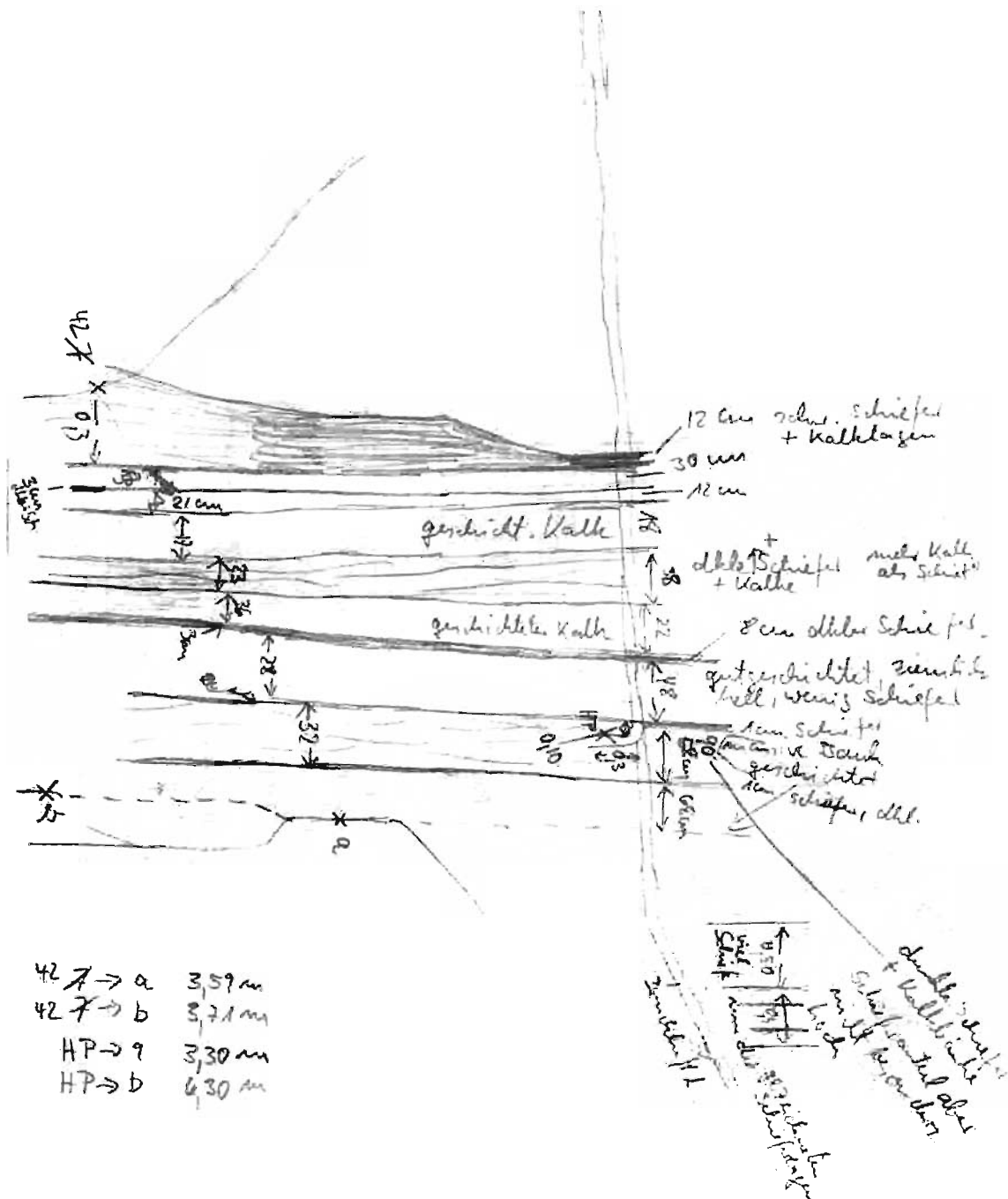


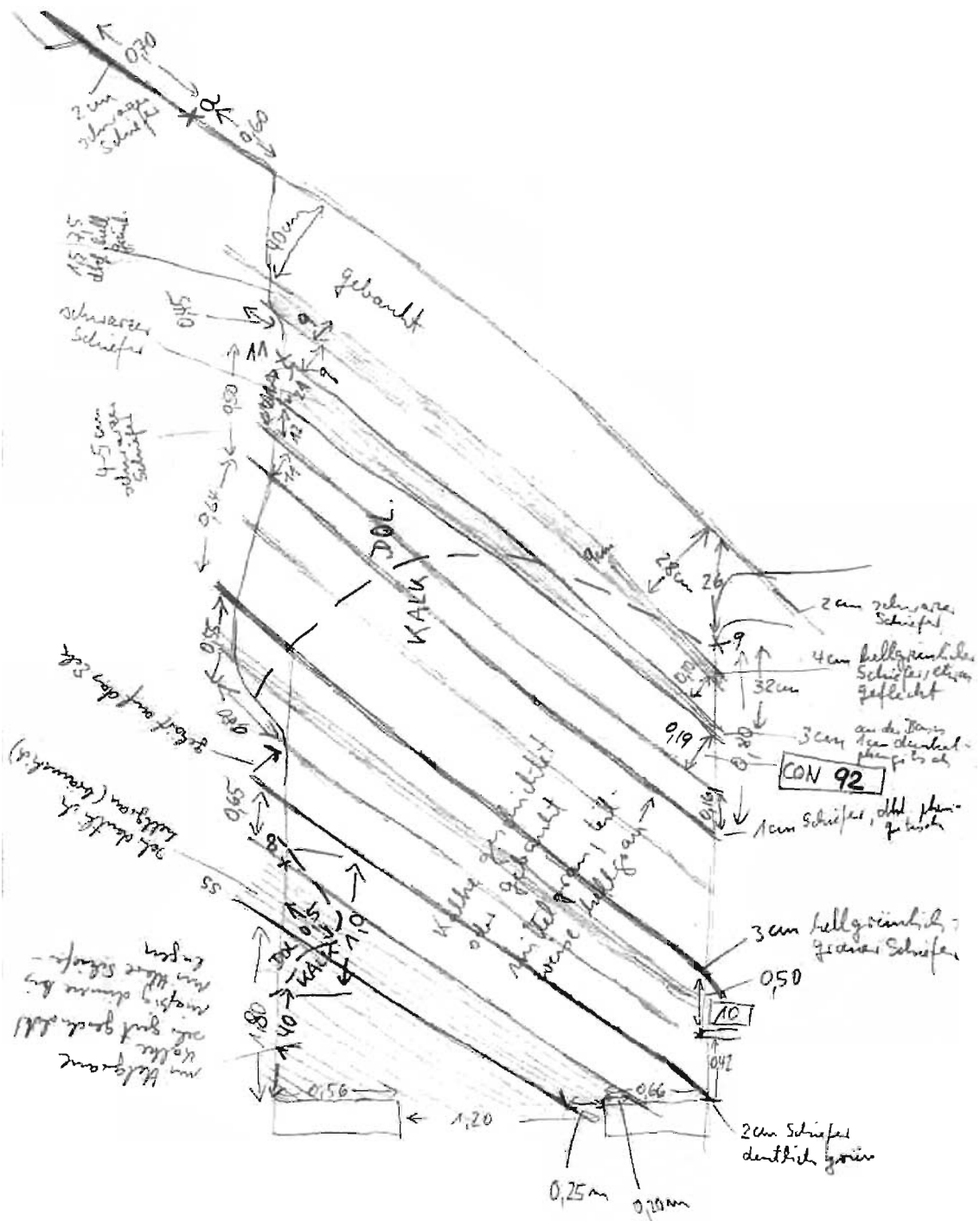


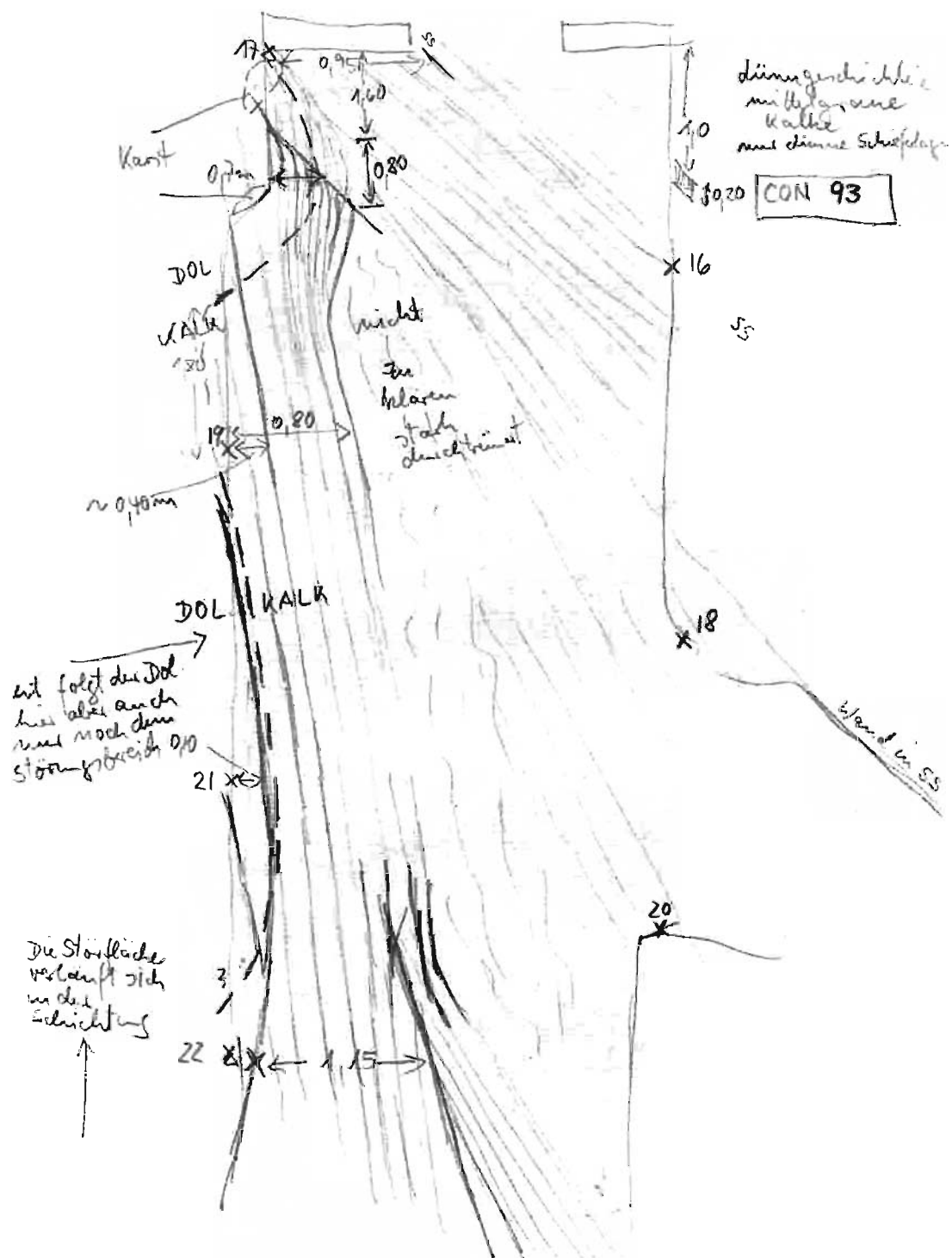
Eisen

1981-4-1

5. Seite, Aufzeichnung.





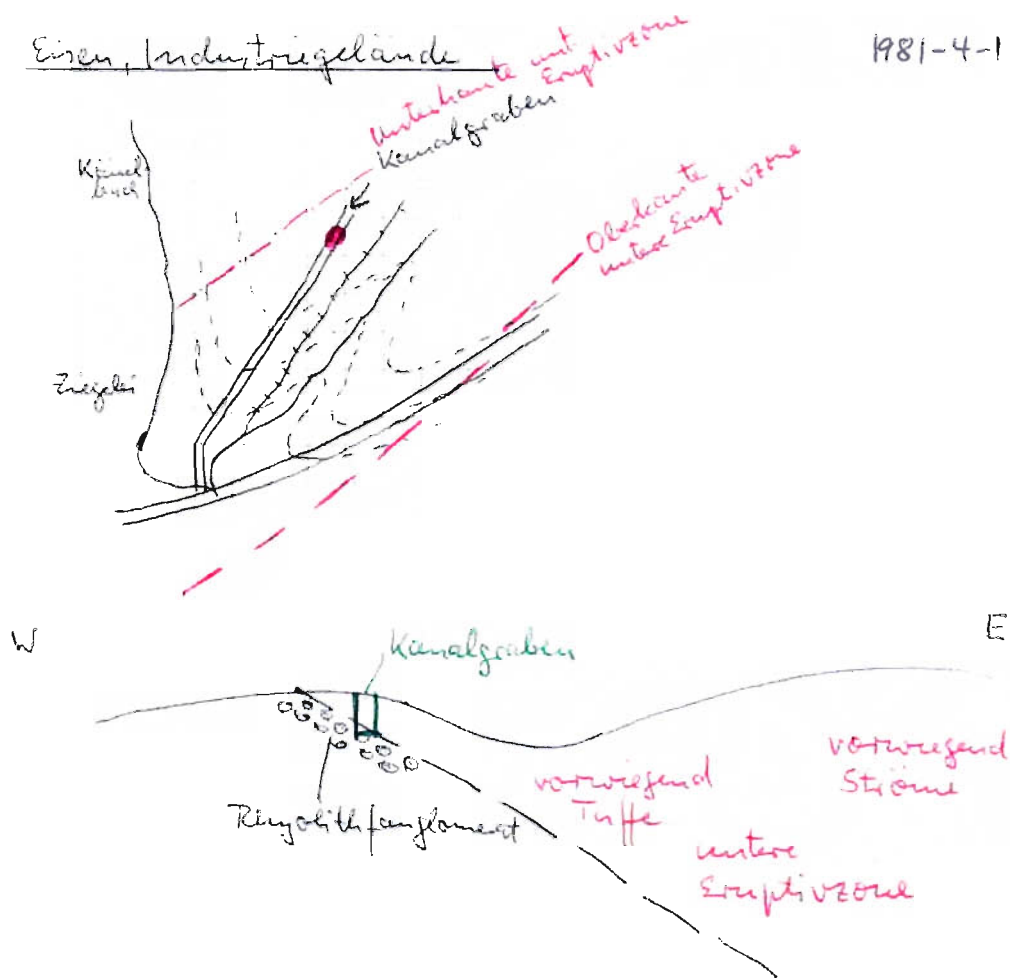


dkl. Schiefer	4 cm	
dkl. tauche u. oder Schiefer	28 cm	✓
hellgr. Dolomit	20 cm	✓
gebant, 2 dkl. Schieferlagen		✓
dkl. Schiefer	4 cm	✓
gebant hellgr. Dolom.	19 cm	✓
3 Schieferlagen		✓
dkl. Schiefer	6 cm	
hellgr. Dolomit	14 cm	✓
grauer Dolomit	10 cm	✓
grauer Dolomit	8 cm	✓
dunkle Dolom. u. oder Schiefer	45 cm	✓
hellgr. Dolom.	25 cm	✓
dunkel. Dolom. u. oder Schiefer	1.8 cm (an anderer Stelle - 30 cm)	✓
geschicht. Dolom.	25 cm	✓
dunkler Schiefer	1 cm	✓
geschicht. Dolom.	13 cm	✓
dunkl. Schiefer	1 cm	
geschicht. Dolom.	18 cm	✓
dunkler Dolomit u. oder Schiefer	35 cm	✓
dunkelgrauer bis mittelgr. Dolom.	26 cm	✓
dunkler Schiefer	6 cm	✓
hellgr. Dolomit	45 cm	✓
dunkler Dolom. u. oder Schiefer	45 cm	✓
dunkel bis mittelgr. Dolom.	33 cm	✓
dunkler Schiefer	2 cm	✓
Dolom.	11 cm	✓
dunkler Schiefer	1 cm	✓
massige Dolom. abt. hellgrau, bräunl. gelblich	53 cm	
dunkler Schiefer	2 cm	✓
hellgr. Dolom. gebant	22 cm	✓
hellgrünlich grauer Schiefer, etw. fleckig	9 cm	✓

hellbräunl. grauer Dolomit	11 m	✓
dunkler Schiefer	10 m	✓
heller Dolom.	12 m	(on. 92) ✓
dunkler Schiefer	3 m	✓
mittelgr. Dolomit	12 m	✓
dunkler Schiefer, etw. phengit.	2 m	✓
heller Dolomit, ged. etw.	23 m	✓
dunkler Schiefer	1 m	✓
heller Dolomit, ged. etw.	4 m	✓
dunkl. Schiefer	2 m	✓
heller Dolomit, ged. etw.	9 m	✓
dunkler Schiefer	1 m	✓
ged. etw. heller Dolomit	29 m	✓
hellgrünl. Schiefer	3 m	✓
ged. etw. heller Dolomit	14 m	✓
grauer Schiefer	1 m	✓
ged. etw. graue Dolom. an grauen Schieferlag.	37 m	✓
Schiefer grünl., hell bis dunkl.	4 m	✓
ged. kalk, viele dünne Schieferlag.	34 m	✓
grauer Schiefer	2 m	✓
ged. etw. grauer kalk, viele dünne Schieferlag.	9 m	✓
Wettertür		

Die dünnere Schieferlagen zwischen Kalkbänken wurden nicht aufgenommen.

S. Seite 7-HP-9-10



Etwa 50 m vor dem Ende des Kanalgrabens erscheint in der Tiefe von 4,50 m an der Sohle eindeutig das Ringolithfanglomerat. Das feinkörnige Material ist rotbraun (Tuffe violett darüber). Die Größe der Gerölle geht bis 20-30 cm. Es finden sich Stücke von der metamorphen Sedimenthülle darunter.

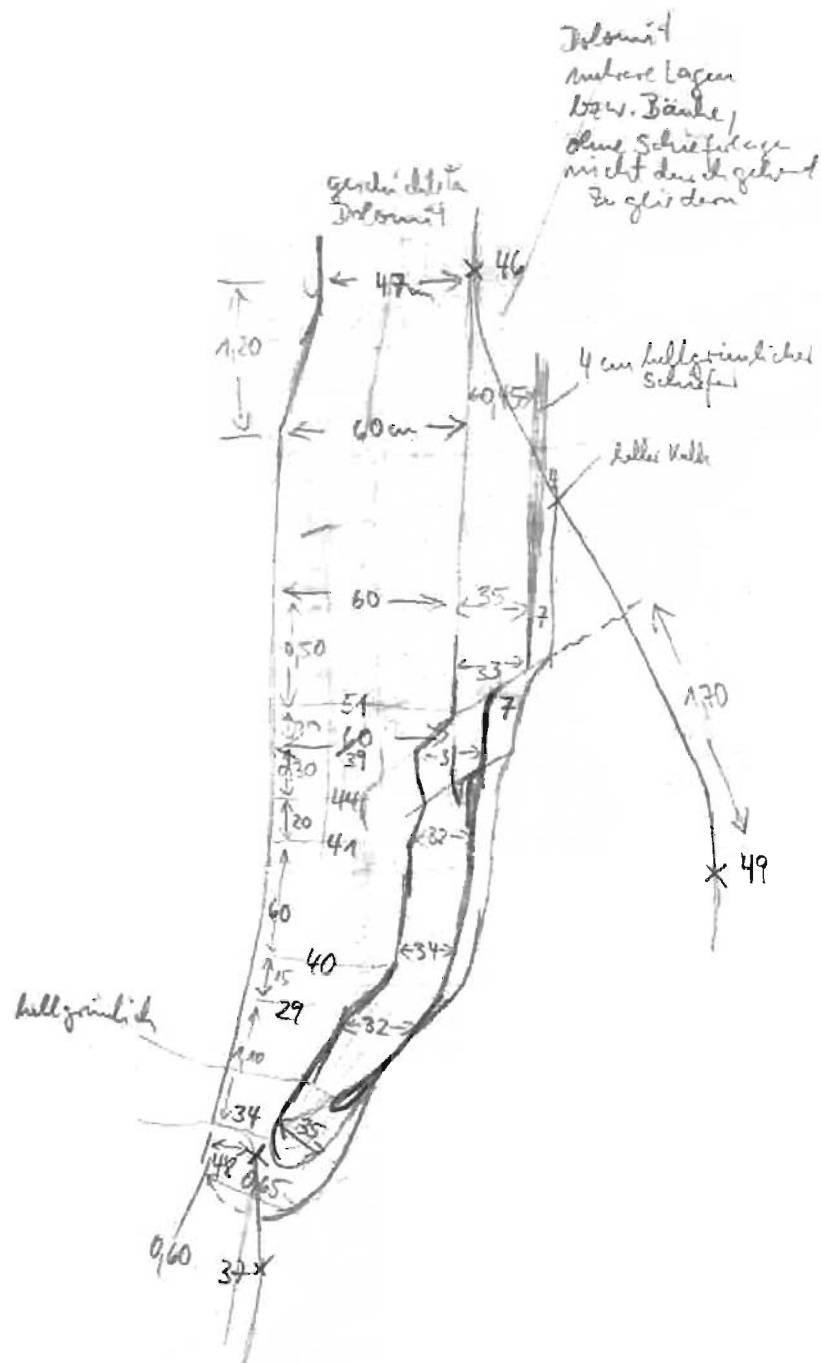
Die obersten 3-4 m sind immer ungelagertes Material, darunter auch Partien mit großen Stücken aus dem Fanglomerat (wahrscheinlich).

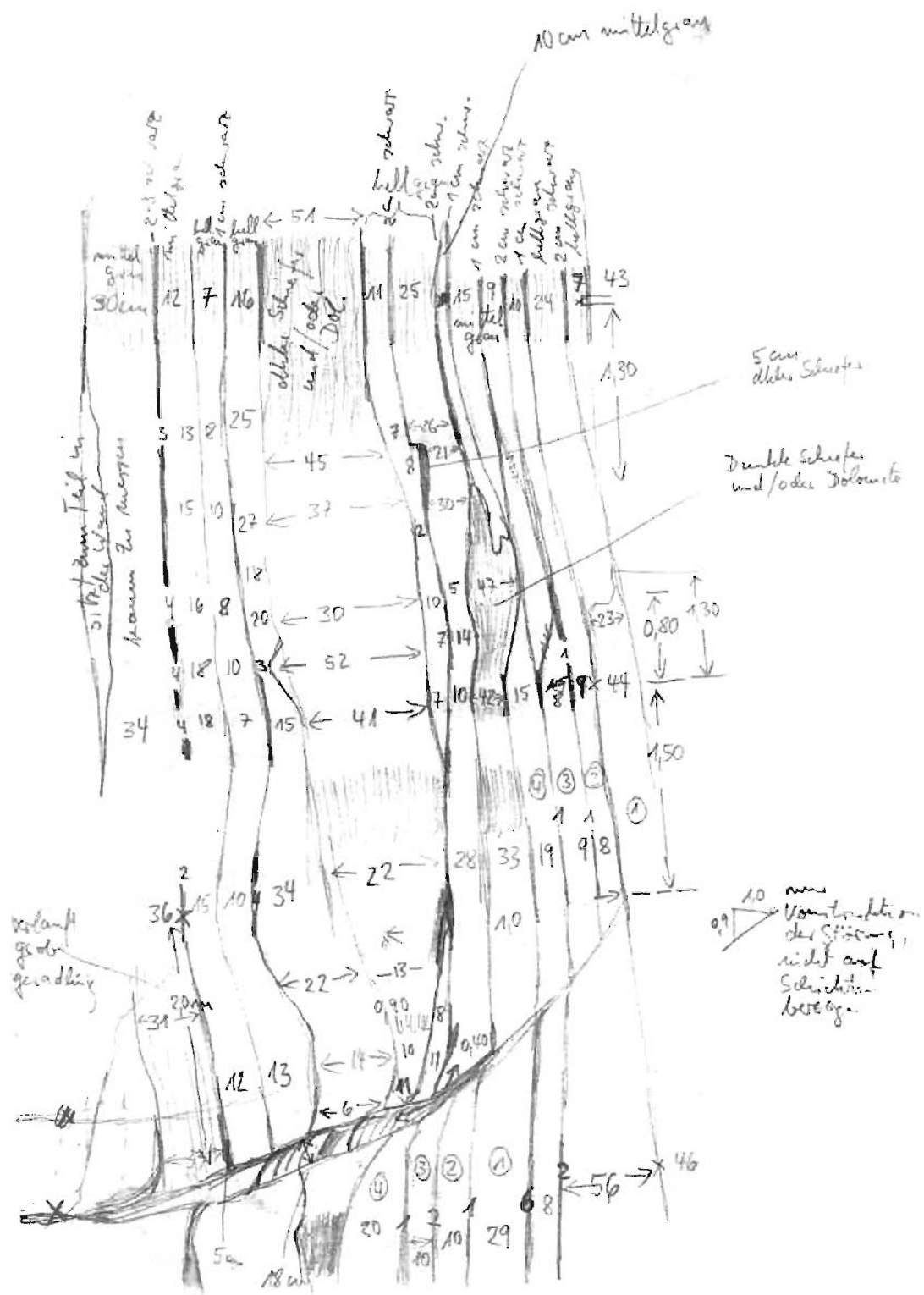
Aufgeschlossene Partien der unteren Eruptivzone sind ziemlich weich, wahrscheinlich also Tuffe.

Eisen 1981-4-8
 Probenahme Condonten auf der 6. Sohle, 3. Teilschle
 Aufnahme in der Hauptstrecke 5. Sohle.

Eisen 1981-4-8
 Probenahme Condonten auf der 6. Sohle, 3. Teilschle
 Aufnahme in der Hauptstrecke 5. Sohle.

Eisen 1981-4-8
 Probenahme Condonten auf der 6. Sohle, 3. Teilschle
 Aufnahme in der Hauptstrecke 5. Sohle.





Eisen

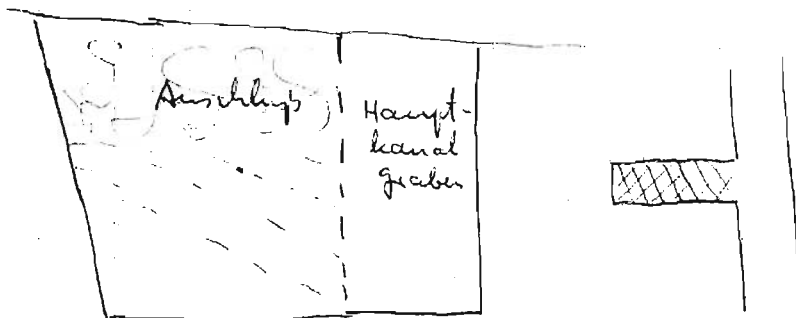
1981-4-10

Besuch Stoppel. Conodonten - Probenahme auf der 3. Schicht.

Eisen, Industriegebiet

1981-4-8

An der Anschlussstelle für die obere Stichstraße war folgendes Profil zu erkennen



oben mind. 50 cm feinsandig mit Geröll, rotbraun

35 cm grobsandig bis konglomeratisch, sehr gute Schichtung, teilweise gelblich

200 cm grobsandig bis konglomeratisch mit Rhyolithgeröll, rotbraun

90 cm feinsandig, ohne Gerölle, rotbraun

Allenfalls 10-15% Rhyolithanteil im Sediment.

Werte für das Einfallen in der Grabenwand (also Mindestwerte)

42°

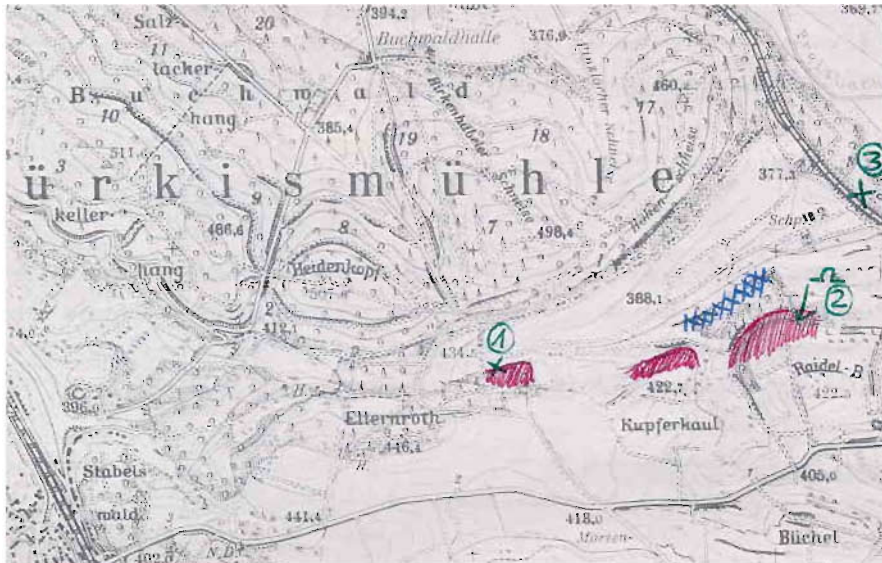
33°

33°

37°

Türkismühle - Wolfersweiler

1981-4-11



 
gesteht ausstehend
untere Eruptive. | Rhyolithfanglomerat

Die Talfläche zwischen Buchwald und dem Anstieg der unteren Eruptivzone dürfte vollständig dem Rhyolithfanglomerat entsprechen.

- ① Sedimentprobe aus dem Bachbett.
- ② Stollen, viel Schieferarbeit, etwas Schlägel- und Eisenarbeit
wahrscheinlich 19./Anfang 20. Jahrhundert.
~ 15m lang, breit, gerundete Feste

Reist stark zersetzte basische oder intermediäre Eruptiva

Calcit mäßig
Baryt wenig.

- ③ Brückenbaustelle Fundamentgrube.

Rotbraune Tonsteine oder Sandsteine (Sedimentprobe).
Frage: älter oder jünger als Rhyolithfanglomerat.
Calcitgehalt!

Leitberg, v. Bin

1981-4-12/13/14/15

Topographische Aufnahme mit Kompazung und Fließflächenmessung. Details siehe gesonderte Ringmappe.

Türkismühle

1981-4-16

v. Hammbach

Der ursprüngliche Pechstein von jung ist nicht mehr zu finden. Es finden sich aber im gleichen Bereich Stücke ebenfalls nicht globululäres Material mit Fließtextur, äußerlich geblickt, innerlich dagegen rötlich. Sedimentprobe aus Wassertrinne

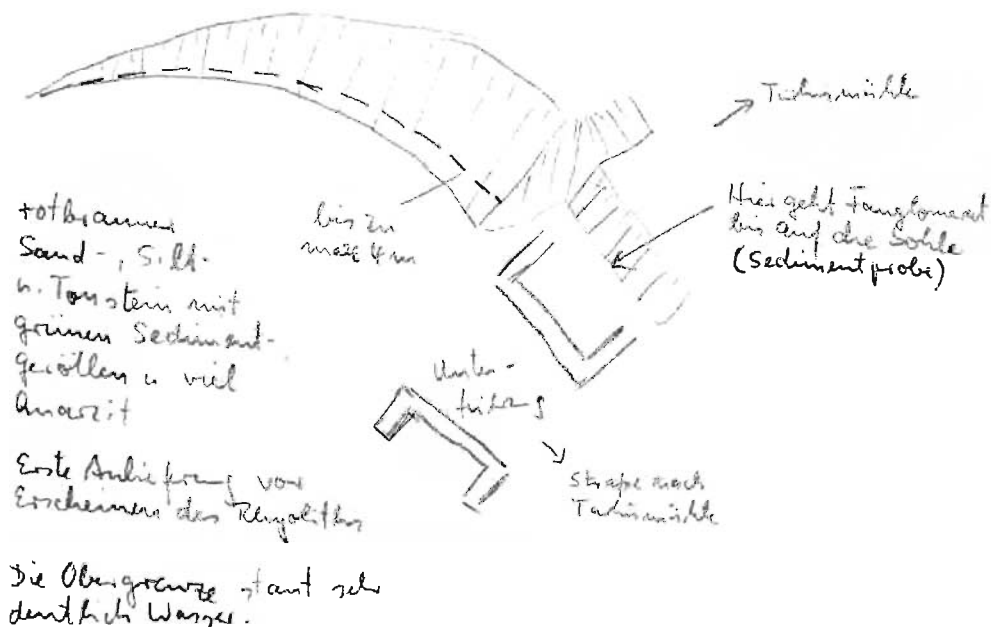
Engstelle am Nahedurchbruch

Kluftmessung. Das Material hat sehr hohen Al₂O₃ (Play.)-gehalt.

BAB-Einschnitt N. Höhe 455,3

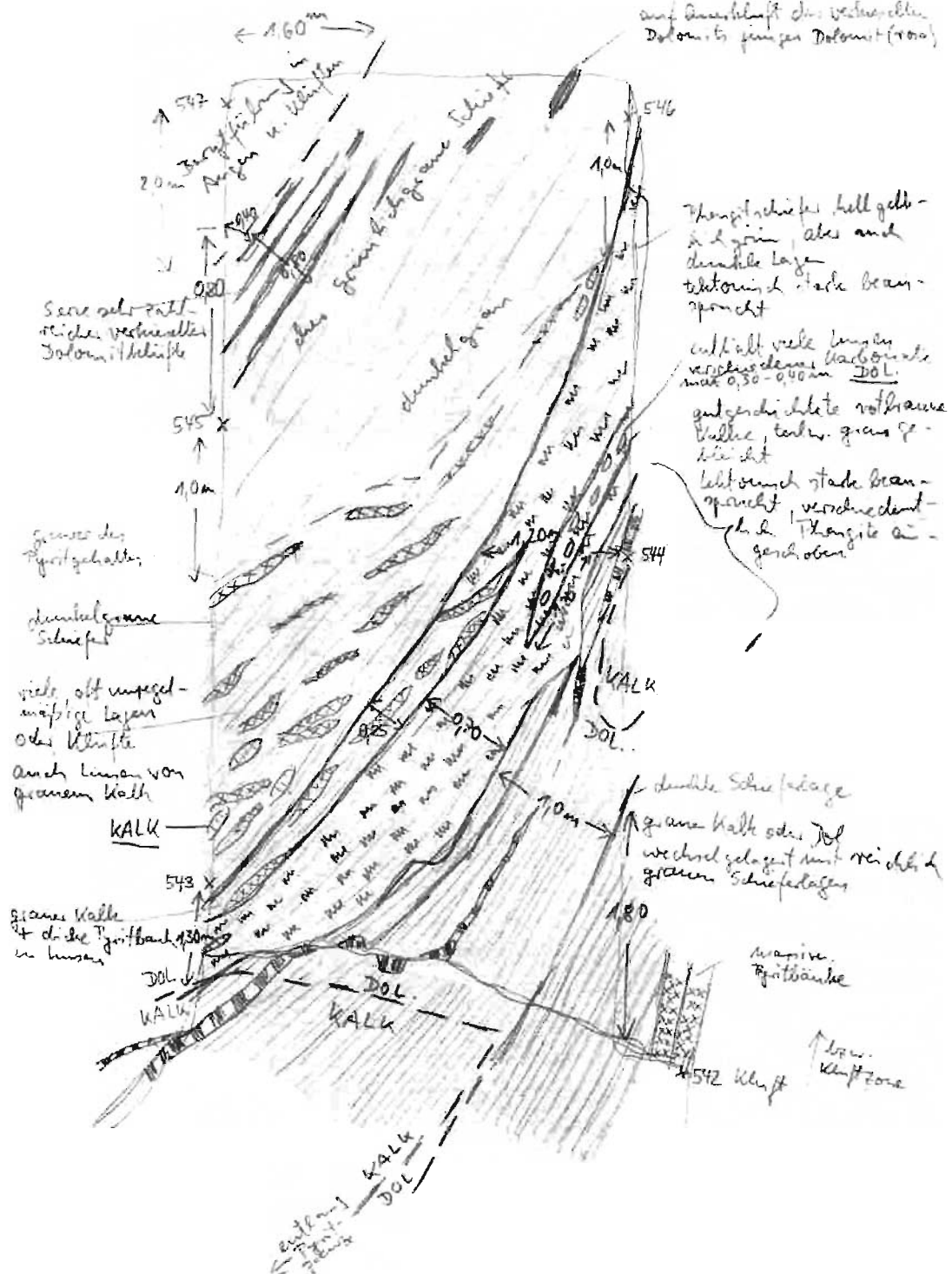
Am Ende des Einschnitts, gegen das Kapp-Tal wurden einige einwandfrei blasige Ringolithsteine gefunden.

BAB-Anschlussstelle Türkismühle



7. Sohle, Einf. Strecke 4. → 5. TS

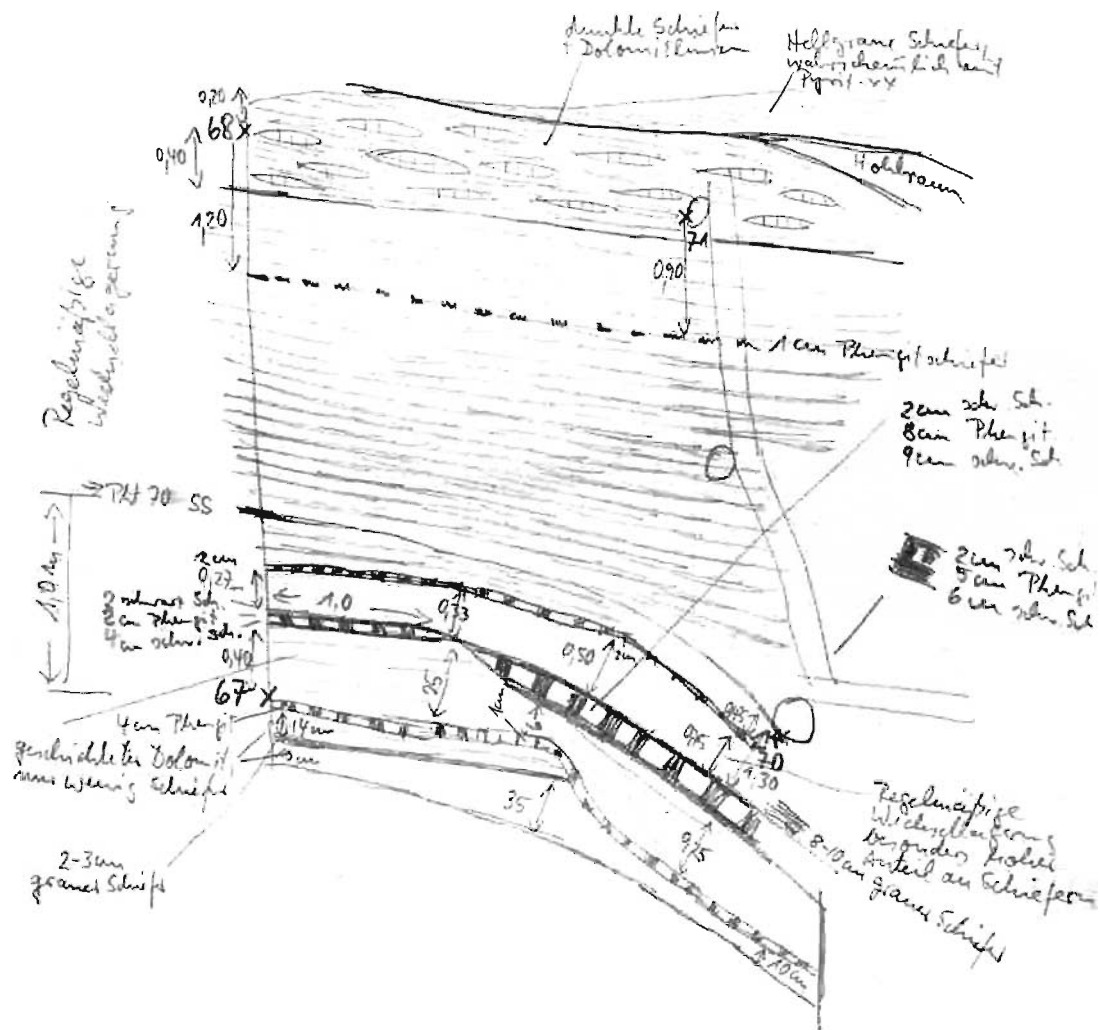
auf Gipssteine in: verbleibende
Dolomit, junger Dolomit (rosa)



Eisen

1981-4-29

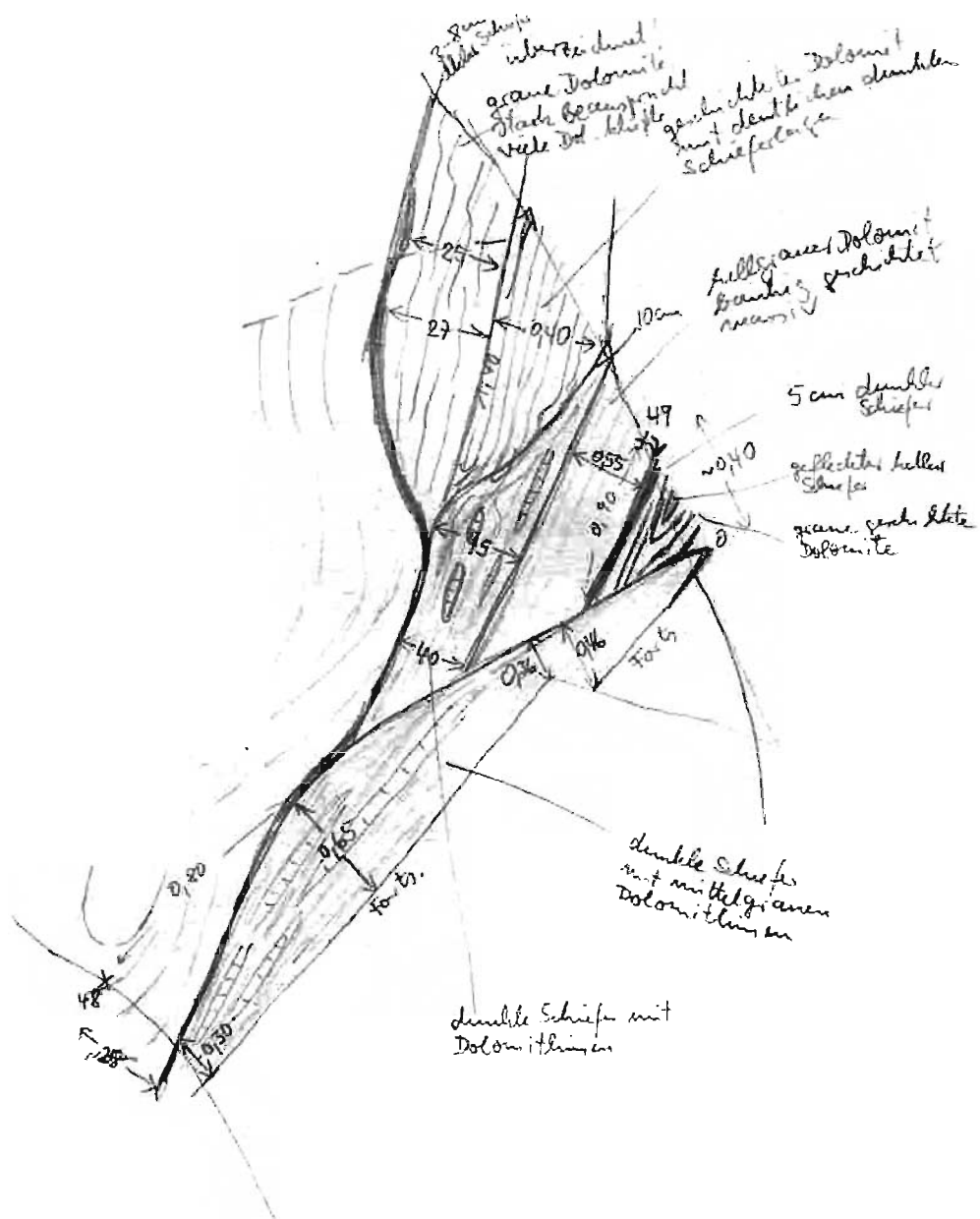
Auf der S. Seite Schichtquerschnitt fotografiert, am Körperende
vermessen und Aufnahme begonnen

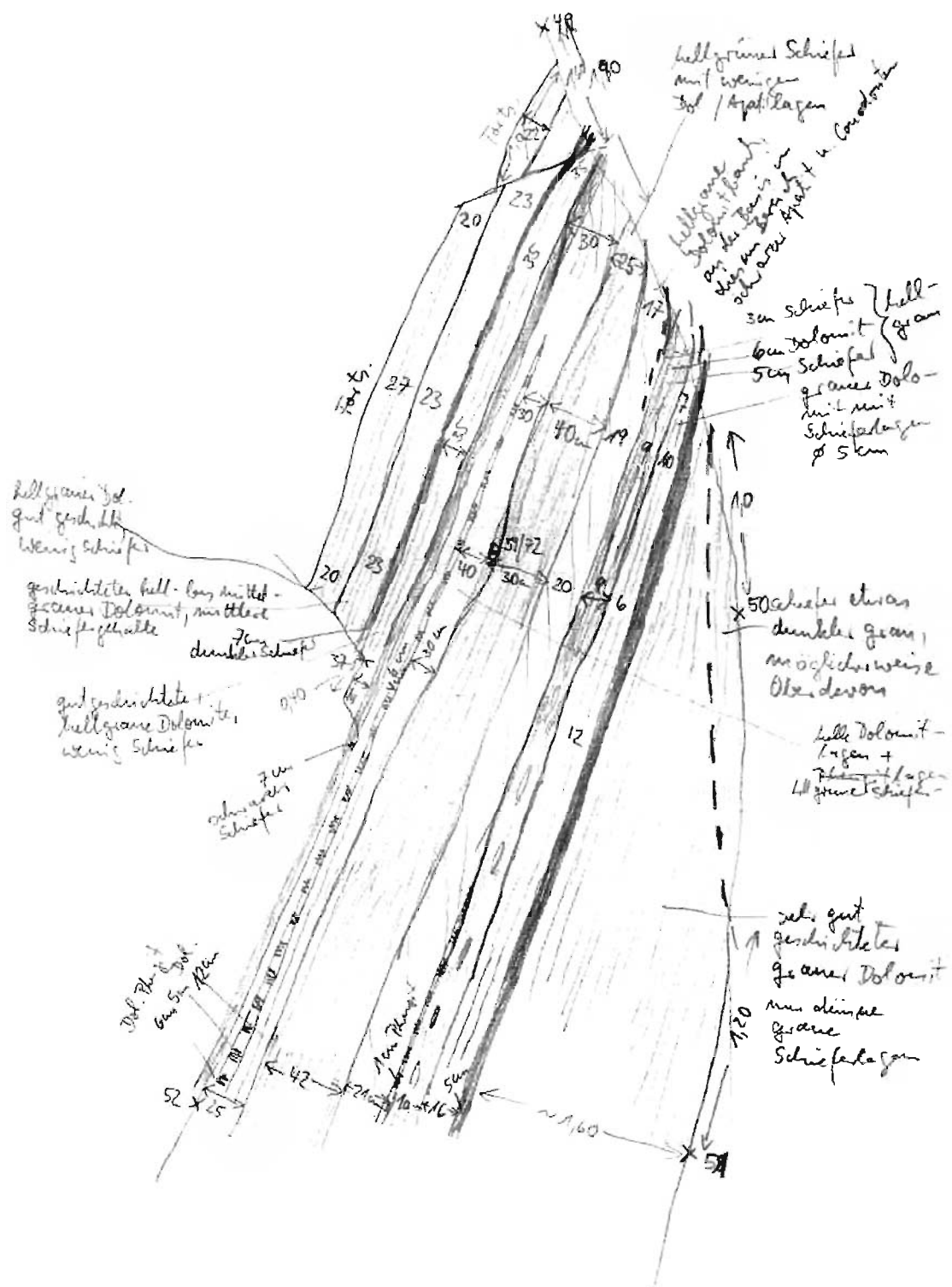


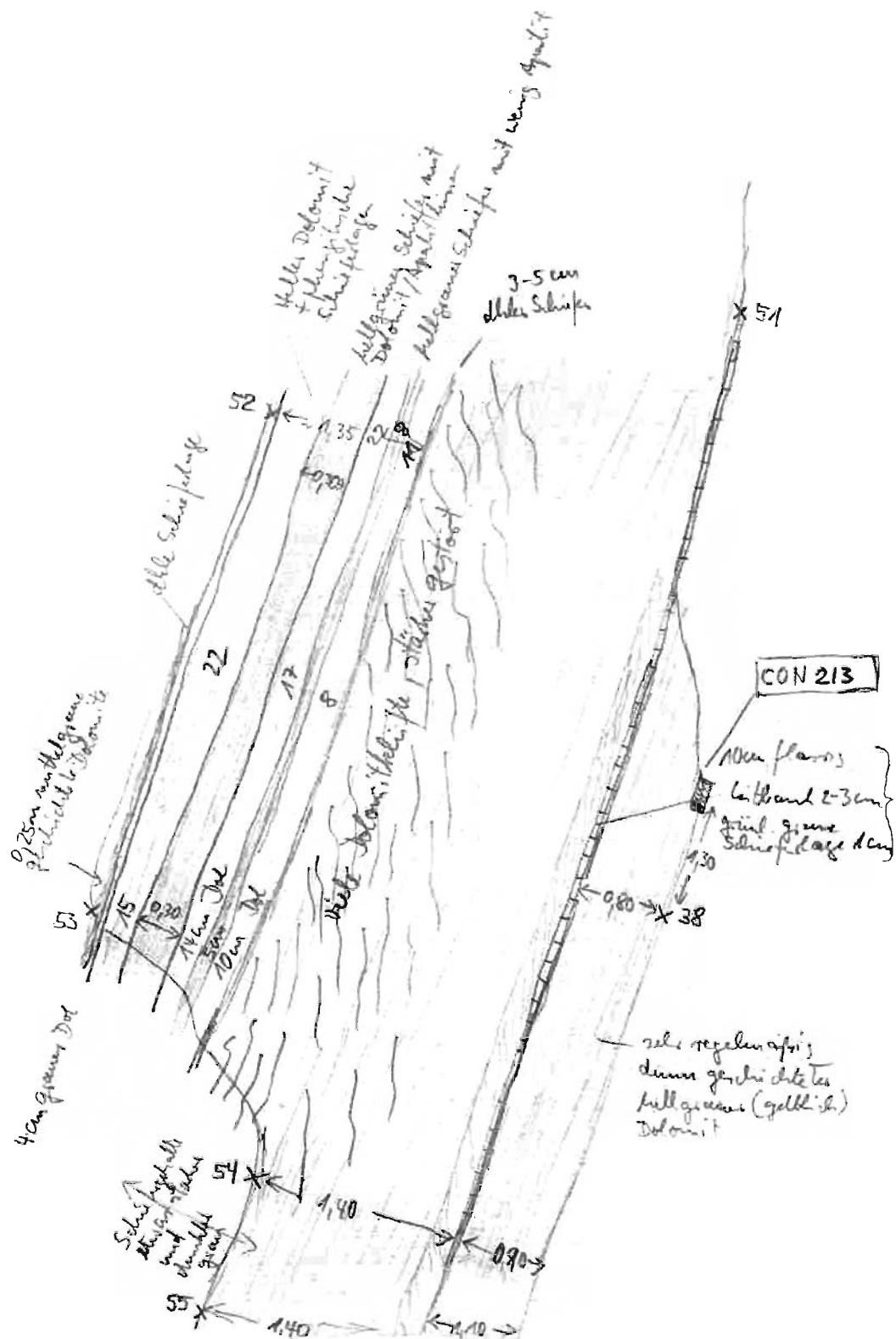
Eisen

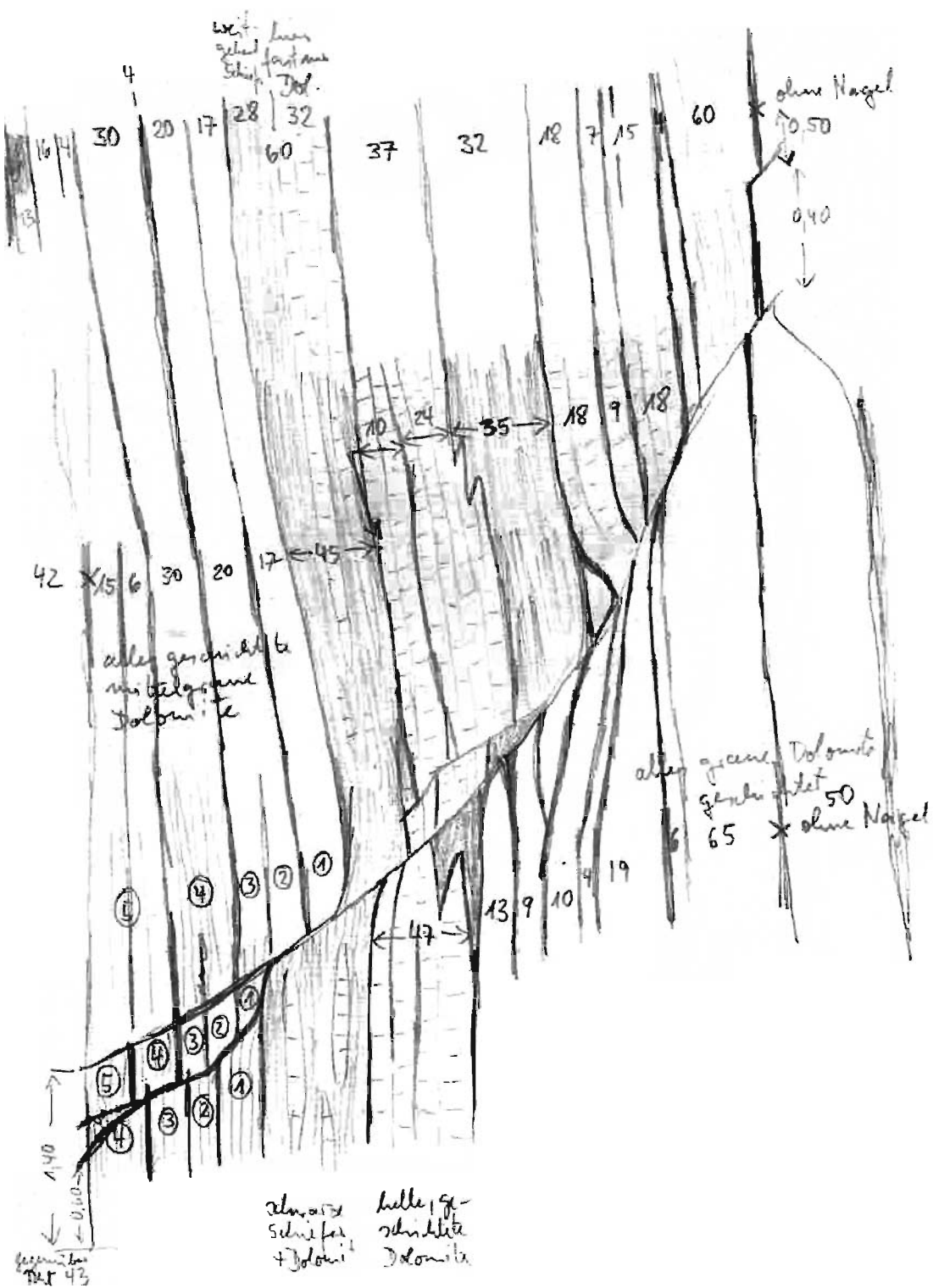
1981-5-6

Auf der 5. Sohle wurde aufgenommen, gespült und am
Bremsbergfuß 4 Conodontenproben genommen.









S Detailprofil 5. Sohle Breunberg fup

schwarze Schiefer

hellgr. Kalk 29 cm

dunkler Schiefer 1 cm

(oberste 18 cm (on 226)

mittelgr. bis dunkelgr. Kalk, nicht so differenziert 50 cm

hellgr. Kalk 10 cm

hell bis mittelgr. Kalk, gut geschichtet 16 cm (on 225)

dkl. Schiefer 2 cm

hellgr. ^{Kalk} Dolomit, gut geschichtet 28 cm

grüne u. grün l. Schiefer + Kalklagen 7 cm

grün - bräunl. Kalk, gut geschichtet 23 cm (on 224) ↑ 10 m

dunkler Schiefer 1 cm

mittelgr. Kalk 10 cm

dkl. Schiefer 1 cm

mittelgr. Kalk 3 cm

dkl. Schiefer 0,5 cm

mittelgr. Kalk 6 cm

mittel bis dunkelgr. Kalk, dünn geschichtet 18 cm

mittelgr. Kalk 8 cm

hell bis mittelgr. Kalk 14 cm (on 223)

dunkel Schiefer 0,5 cm

hellgr. Kalk 2 cm

dkl. Schiefer 1 cm

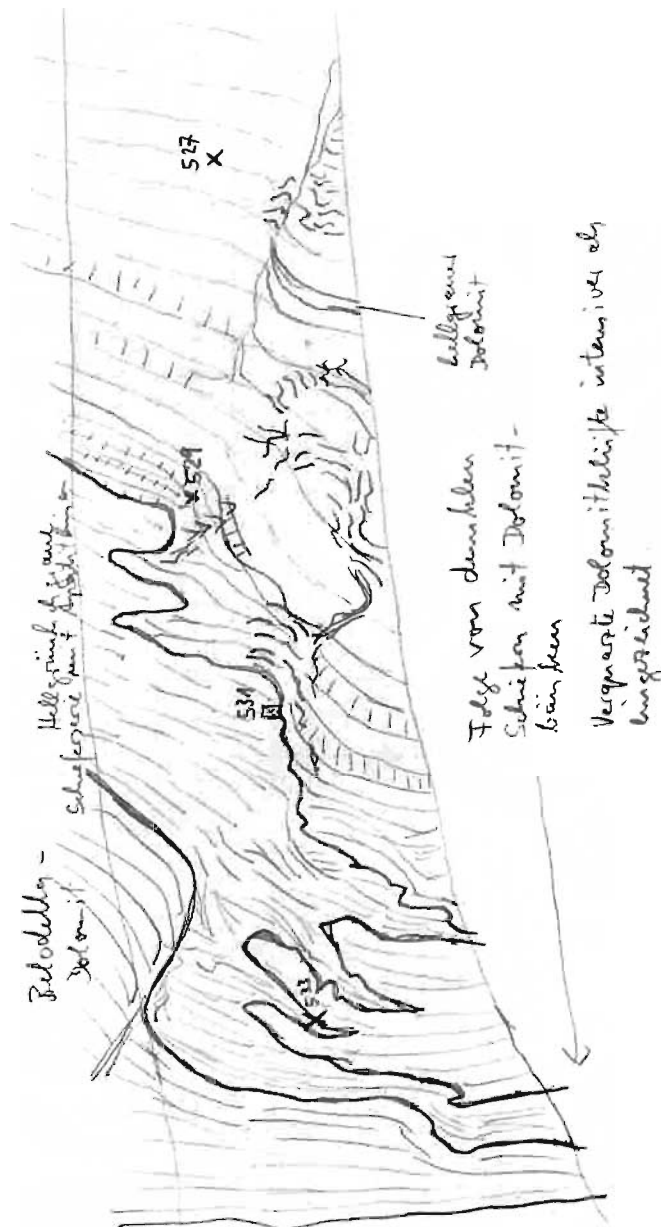
hellgr. Kalk

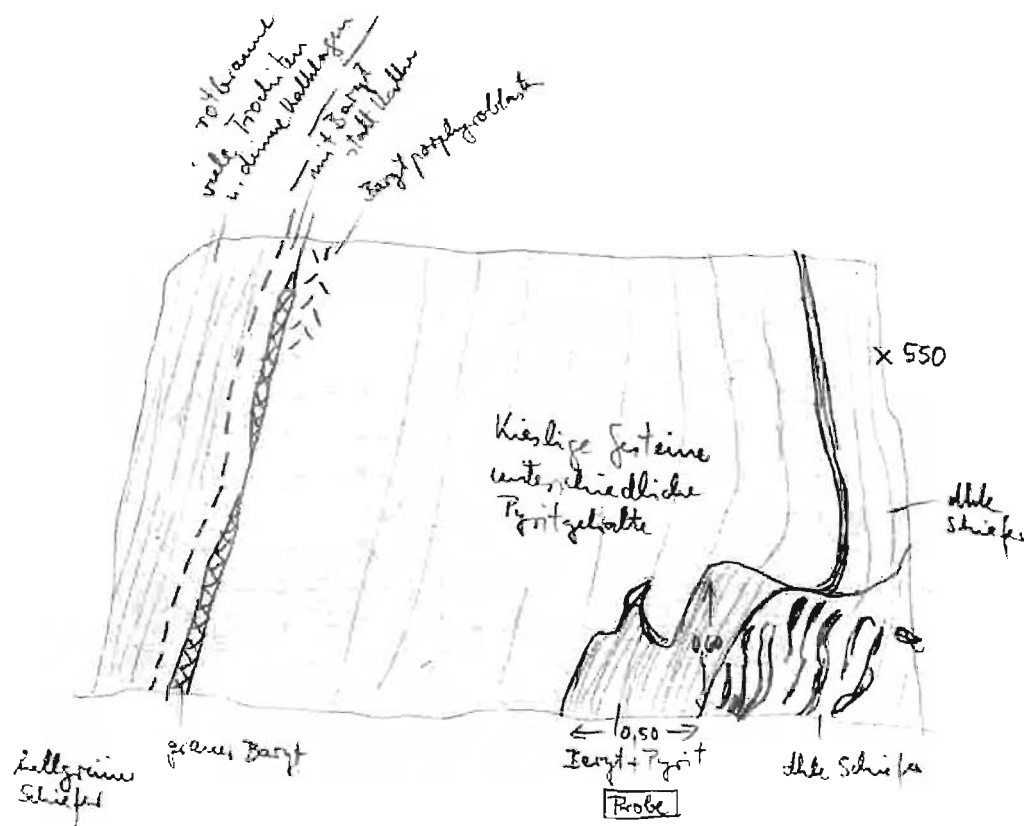
N

Eisen

1981-5-13

7. Sohle, 5. TS und Nachtrag 4. → 5. TS, 3 Conod. proben.





Eisen

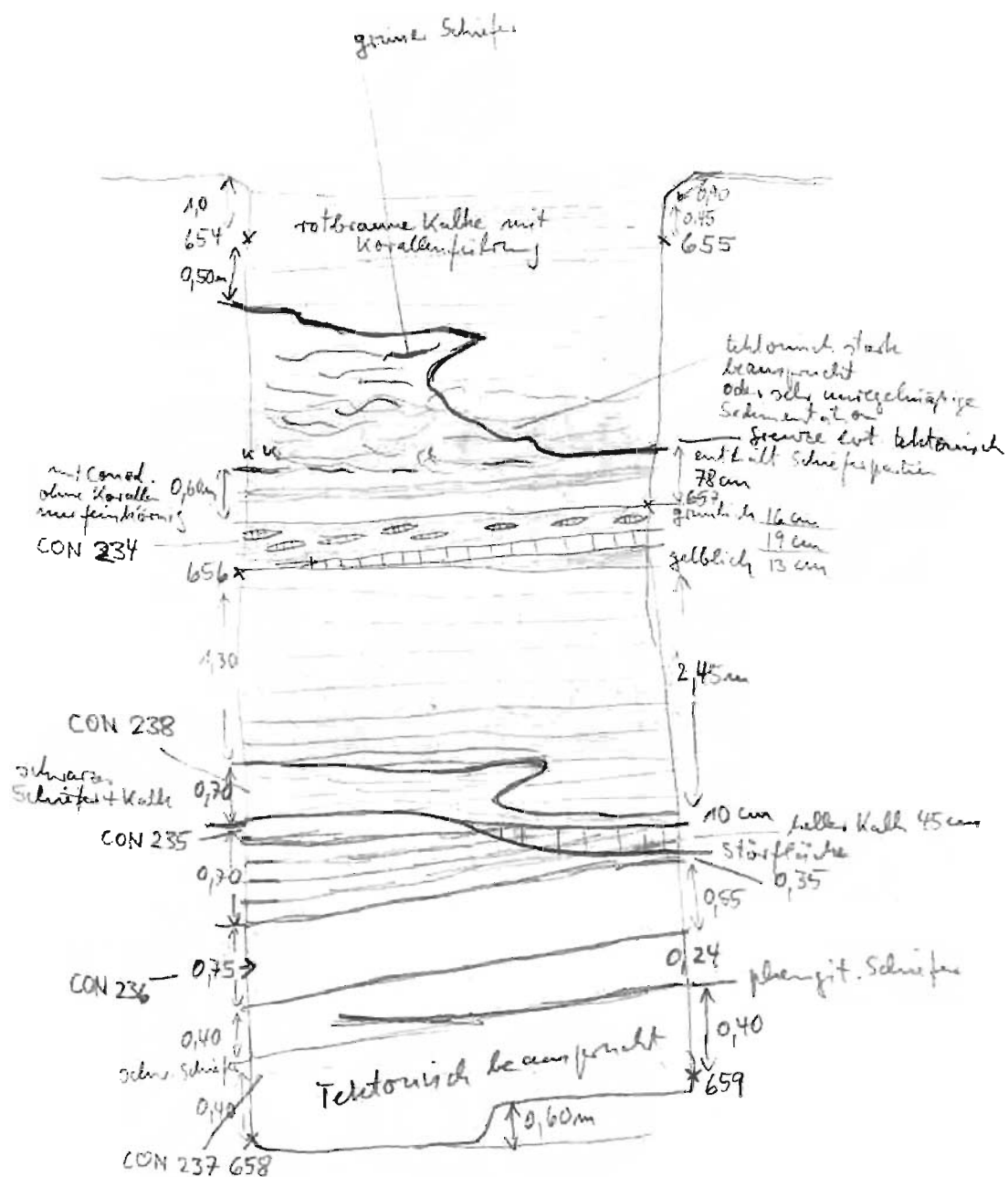
1981-5-20

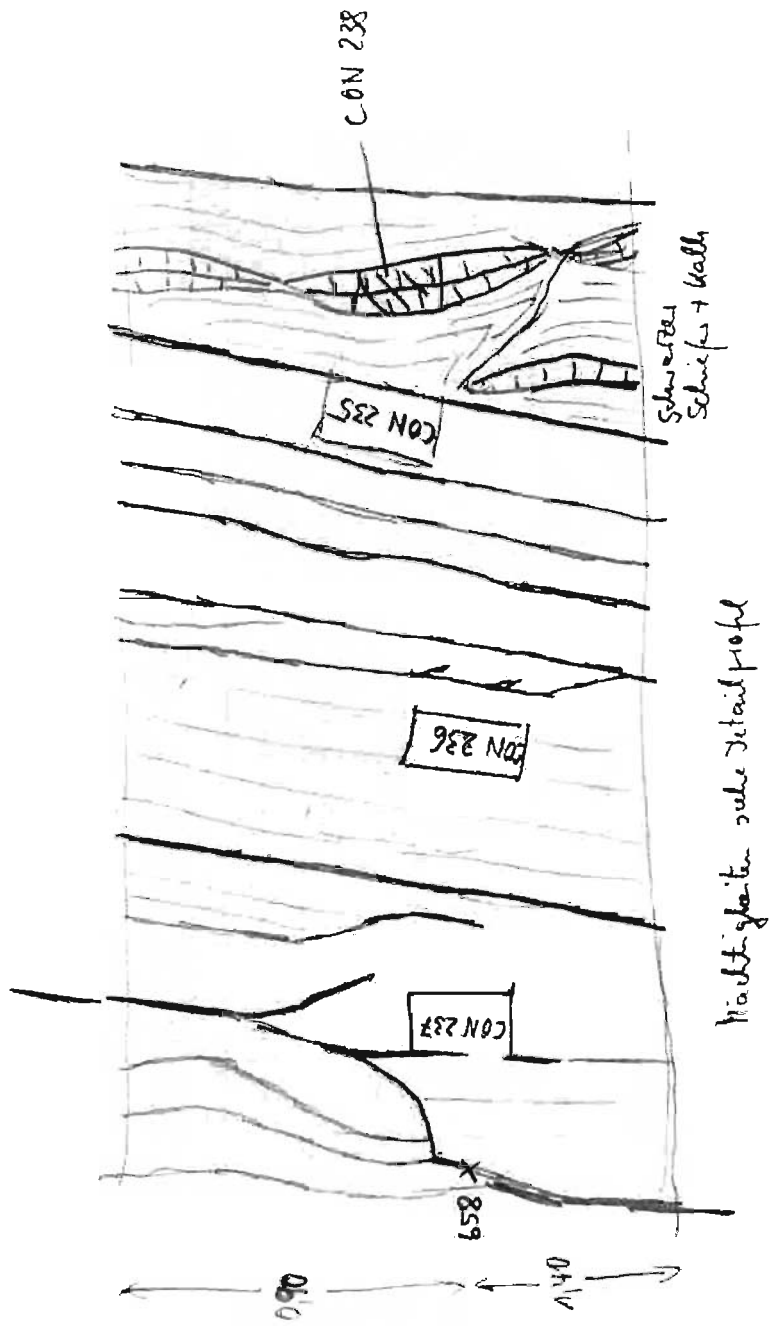
6. Sohle, auf der 4. und 5. TS wurden Versatzstrecken gespielt,
5. Sohle, Schichtstrecke 4 Conodontenproben genommen.

Eisen

1981-5-27

Auf der 6. Sohle, 5. TS wurde die gespielte Versatzstrecke aufge-
nommen und Conodontenproben genommen.
2 Detailprofile, W-Seite vollständig, E-Seite nur Teilbereich.





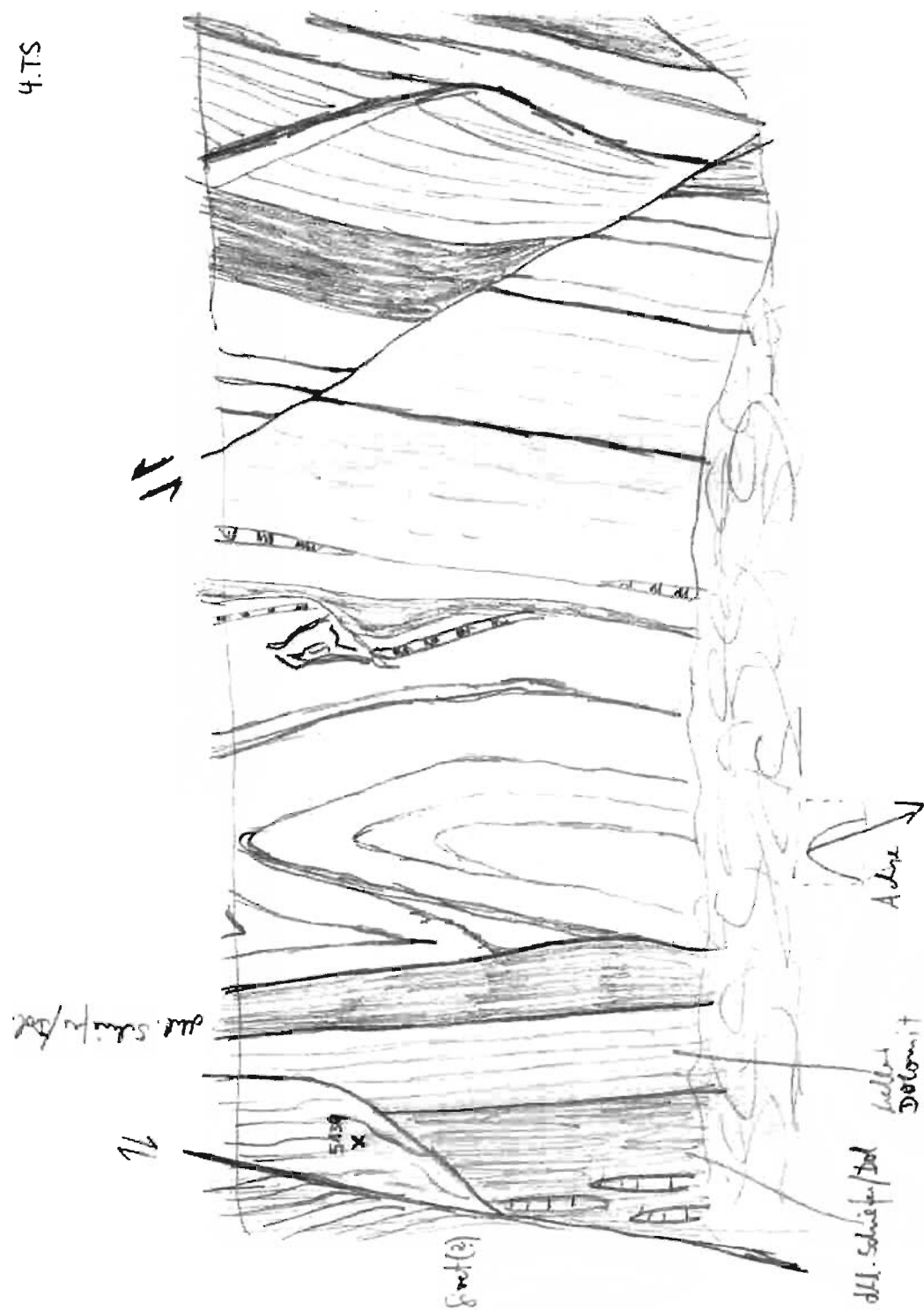
bräunt. dichter kalk, ohne Schiefer, m. Korallenresten	N. W-Seite	
hellgrünl. graue Schiefer, mäßige Kalkgehalte, Conodontenführend, 18cm		
bräunt. graue Kalk, feinstörmig, dunklere Schicht, ohne Schiefer 11cm		
hellgrünl. Schiefer		6cm
bräunt. Kalk, kaum Schiefer (ohne Schiefer)		71cm
grüner Schiefer m. Kalklinsen, ohne Schiefer(?)	CON 234	47cm
bräunt. Kalk		7cm
Pkt. 656		
grünl. Schiefer		10cm
gedr. dichter grau-brauner Kalk		5cm
grünl. Schiefer		4cm
grauer gedr. dichter Kalk		10cm
grünl. Schiefer		7,5cm
grauer gedr. dichter Kalk		5cm
grauer Schiefer		10cm
grauer Kalk, 3-5 dünne Schieferlagen, grau		14cm
hellgr. gefleckter Schiefer		0,5cm
gedr. dichter grauer Kalk, eine Schieferlage		8cm
Schiefer, grünl. grau bis hellgrau, gedr. dichter, gefleckt, J		7cm
hellgr. gedr. dichter Kalk		15cm
dunkler Schiefer		1cm
mittel bis dunkelgrauer Kalk		18cm
grauer Schiefer		3cm
mittelgrauer Kalk, gedr. dichter		34cm
dunkler Schiefer		2cm
gedr. dichter mittelgr. Kalk		12cm
grauer, dunkler Schiefer		1cm
hell bis mittelgr. Kalk		17cm
dunkler Schiefer		1cm
mittelgr. Kalk		26cm
schwarze Schiefer + kalte Stöckchen	CON 238	66cm
mittelgr. Kalk	hellgr. Kalk	14cm
dunkler Schiefer	13cm dunkler Schiefer	2cm
mittelgrauer Kalk		9cm
dunkler Schiefer		1cm

S ↓ fort.

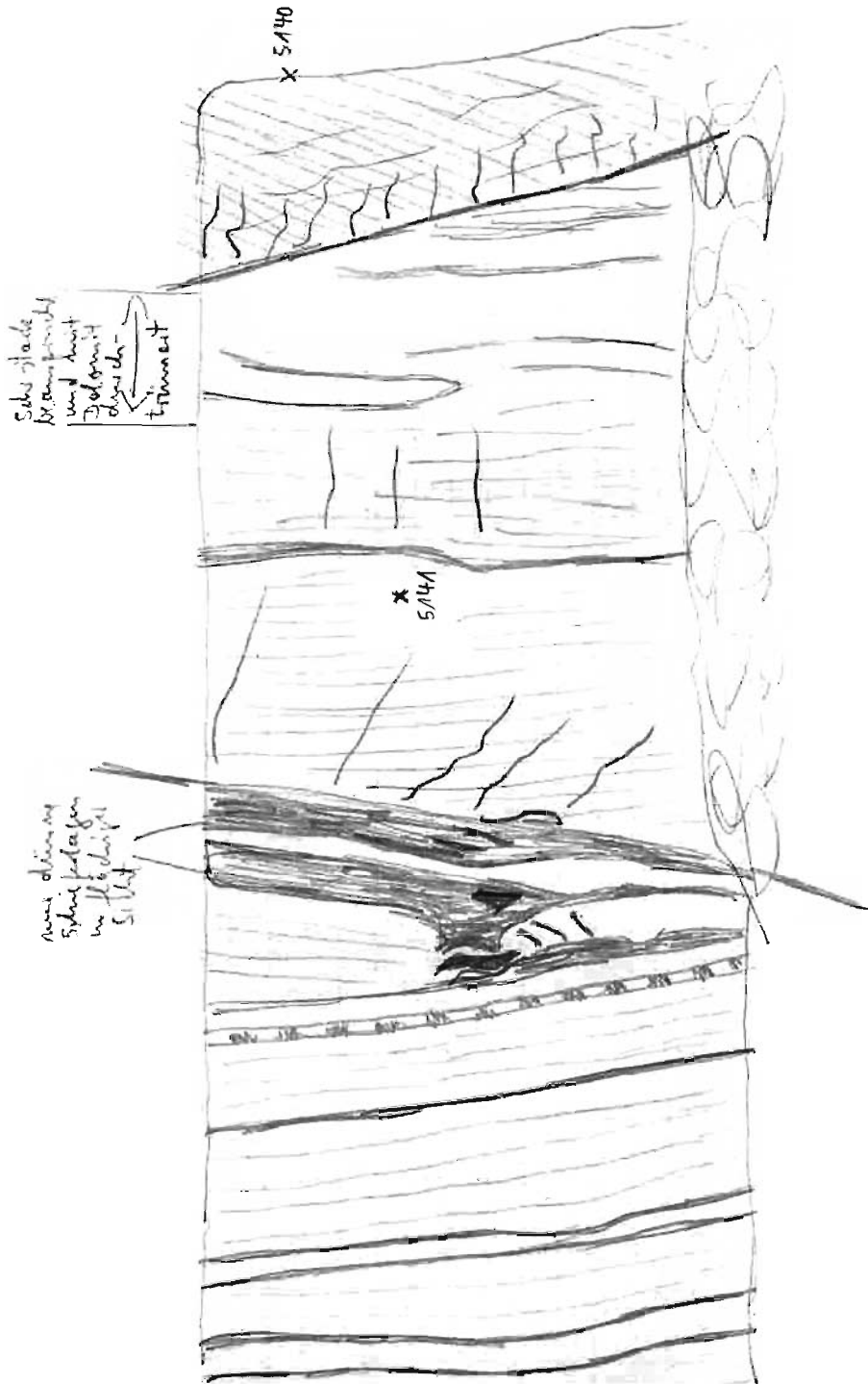
	N ↑ Forts. , W-Seite	9m
mittelgrauer kalk		
dunkler Schiefer		1m
mittelgrauer kalk	✓	13cm
dunkler Schiefer	✓	4cm
mittelgrauer kalk	✓	6cm
dunkler Schiefer	✓	2cm
mittelgrauer kalk, massig, schwarze Sch. ditz, keine Schiefer	✓	70cm
dunkler Schiefer	CON 236	2cm
mittelgrauer kalk	✓	25cm
dunkler Schiefer	✓	1,5cm
mittelgrauer kalk	✓	13cm
dunkler Schiefer	✓	3cm
hellgrauer kalk	CON 237	40cm
Schiefer	✓	1cm
hellgrauer kalk, feingedichtet	✓	13cm
mittelgrauer kalk, feingedichtet	✓	32cm
Pkt. 658		
Steinfläche		
schwarzer Schiefer	✓	1cm
hellgrauer kalk, feingedichtet	✓	10cm
schwarzer Schiefer	✓	3cm
hellgrauer kalk, feingedichtet	✓	4cm
schwarzer phengitischer grauer Schiefer	✓	2cm
hellgrauer kalk, feingedichtet	✓	5cm
dunkler Schiefer	✓	1cm
feingedichteter hellgrauer kalk	✓	7cm

	N	E-Seite	✓	
Schiefer kalk, grünl. u. grau, Kist an Conodonten			✓	30cm
bräunt. kalk an Conodonten			✓	10cm
grünl. plangit Schiefer			✓	2cm
bräunt. kalk, sehr feinkörnig			✓	18cm
brauner kalk, körnig			✓	5cm
grüner Schiefer			✓	10cm
brauner kalk, körnig			✓	6cm
Pkt. 657				
grüner Schiefer			✓	17 17cm
bräunt. kalk			✓	17 17cm
gelbl. plangit. Schiefer			✓	14cm
hellgrauer kalk			✓	7cm
grünl. Schiefer			✓	5cm
hellgr. kalk			✓	5cm
plangit Schiefer			✓	1cm
mittelgrauer kalk			✓	8cm
hellgrün grauer Schiefer			✓	1cm
mittelgrauer kalk			✓	13cm
hellgrün grünlicher Schiefer, gefleckt			✓	2cm
kalk in mittelgrauer geschichtete kalke			✓	66cm
grauer Schiefer			✓	1cm
mittelgrau geschichtete kalke			✓	72cm
dunkler Schiefer			✓	2cm
geschichtete mittelgrau kalke			✓	56cm
schwarzer Schiefer u. kalke			✓	10cm
hellgrauer kalk			✓	45cm
dunkler Schiefer u. kalk			✓	20cm
Störfläche				

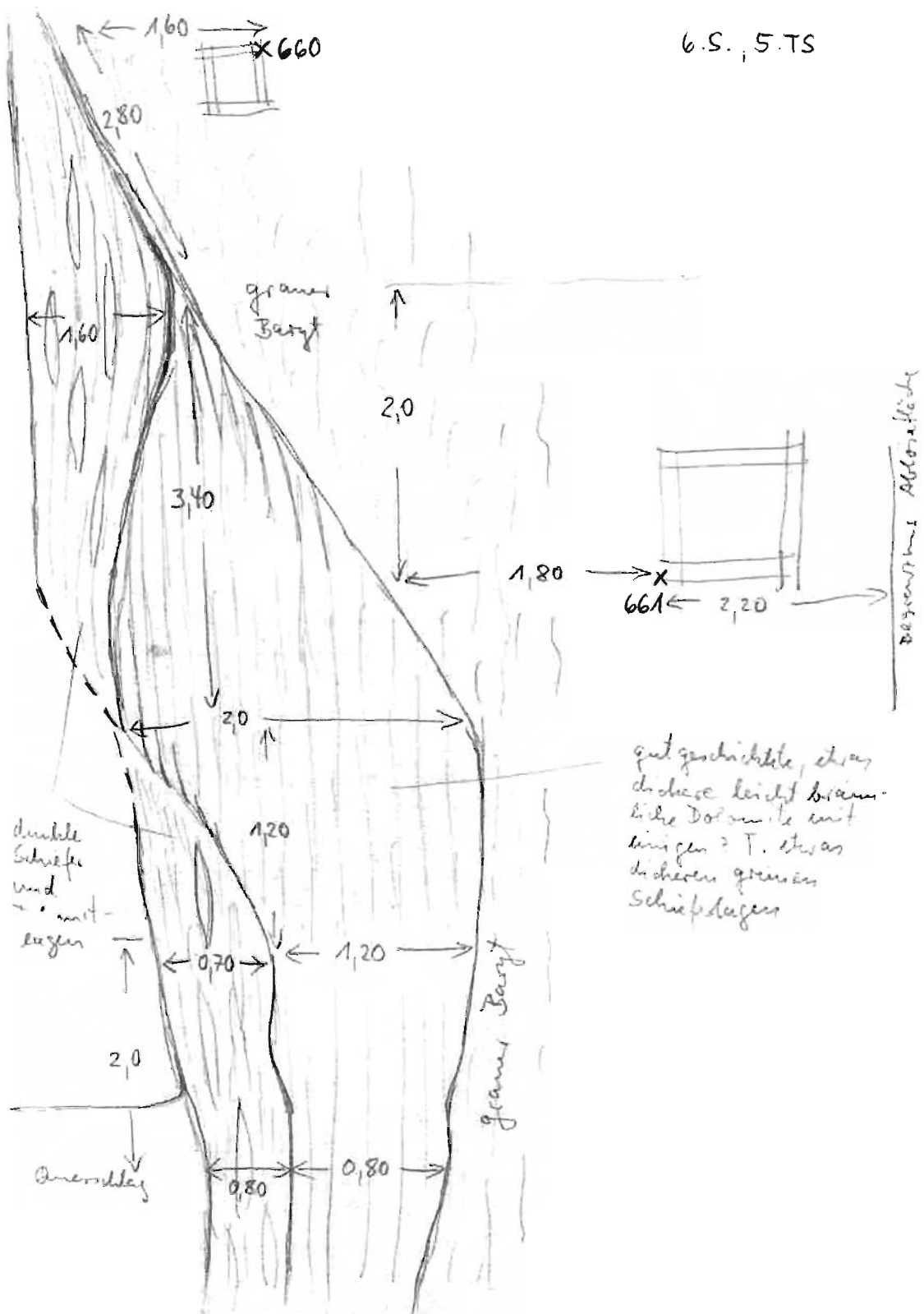
4.TS



4. TS

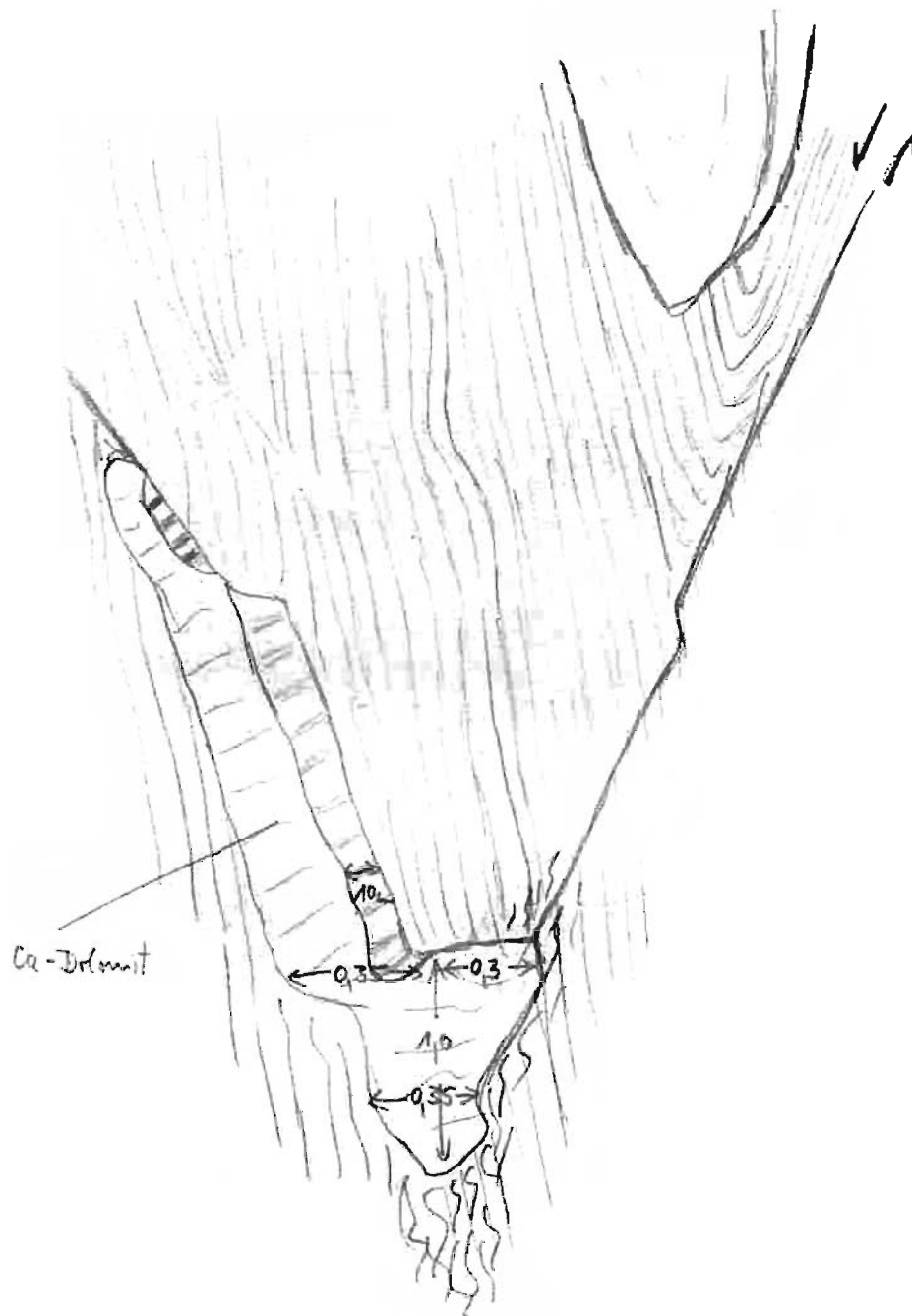


6.S., 5.TS



gut geschichtete, etwas
dunklere leicht bräun-
liche Dolomite mit
einigen T. etwas
dunklere quarzige
Schieferlagen

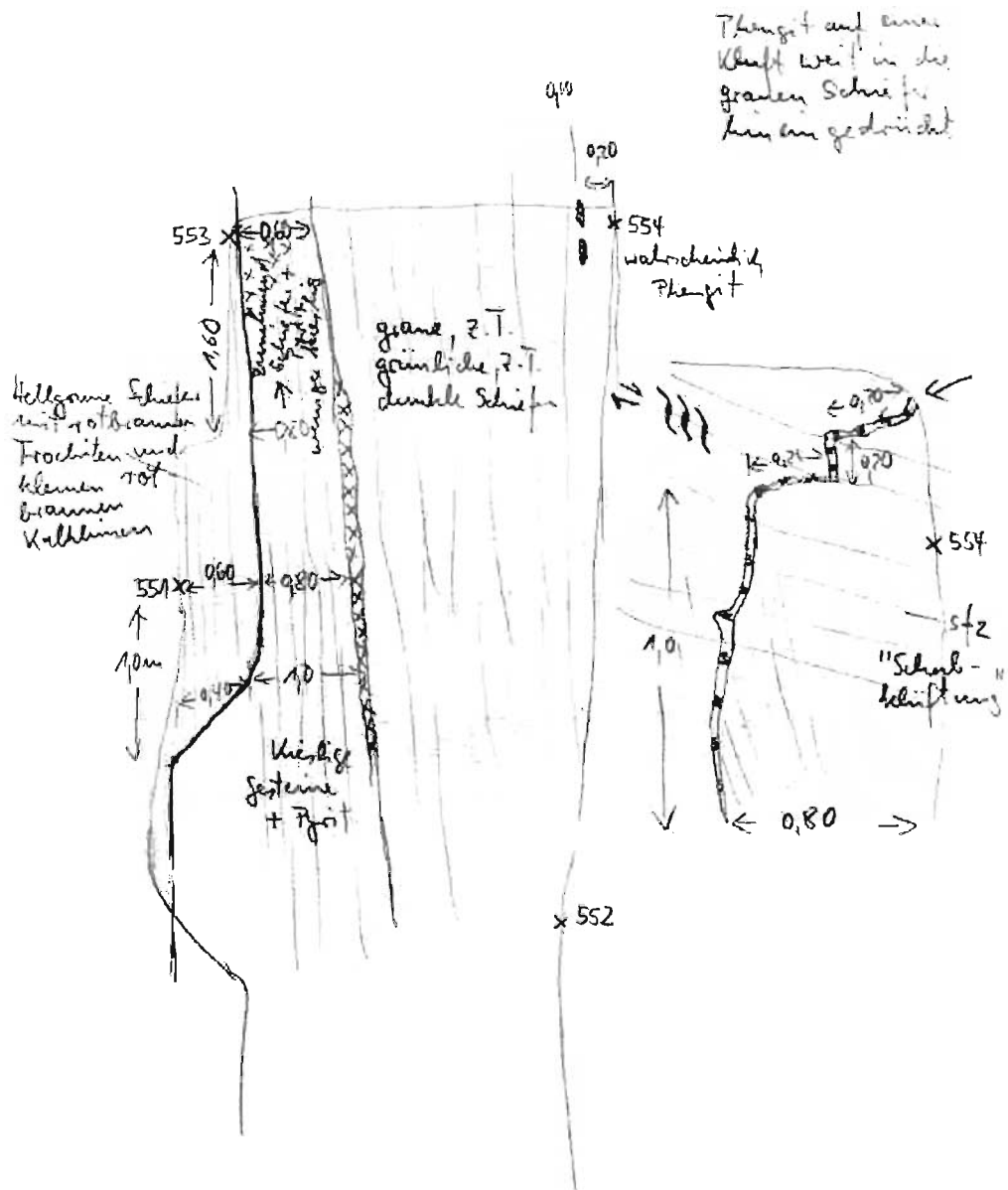
6.S., 5.TS im E bei Pkt. 603



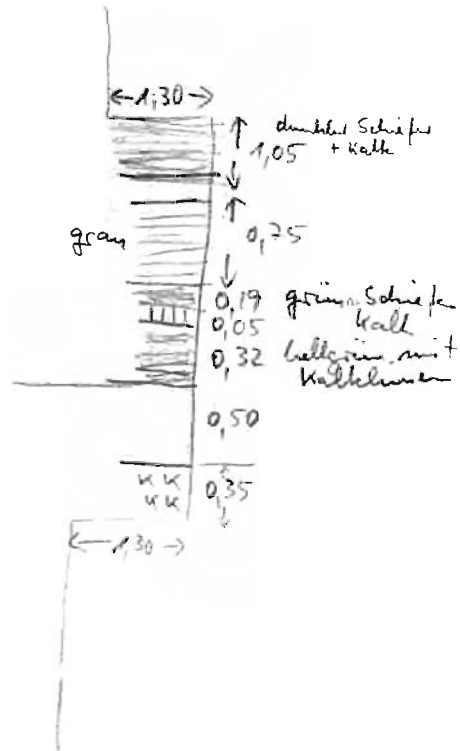
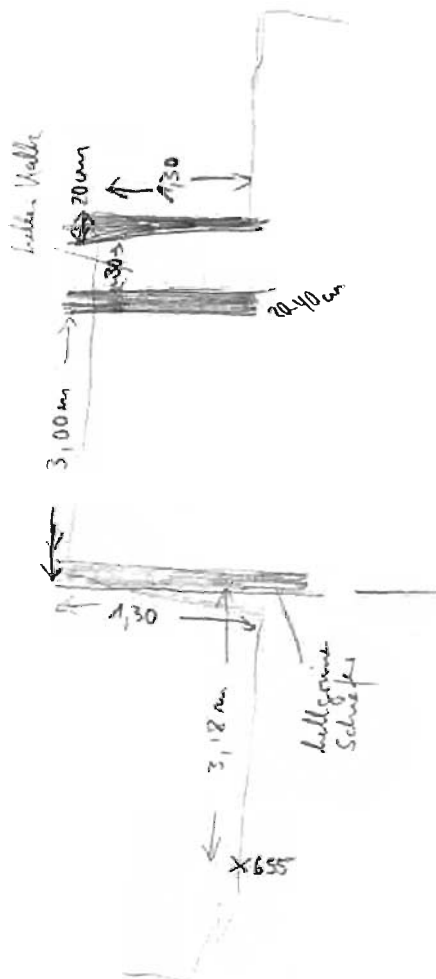
Eisen

1981-6-15

7. Sohle und 6.S., 5.TS, Versatzstrecke wurden nachgespült. Die
7. Sohle vermessen und aufgenommen



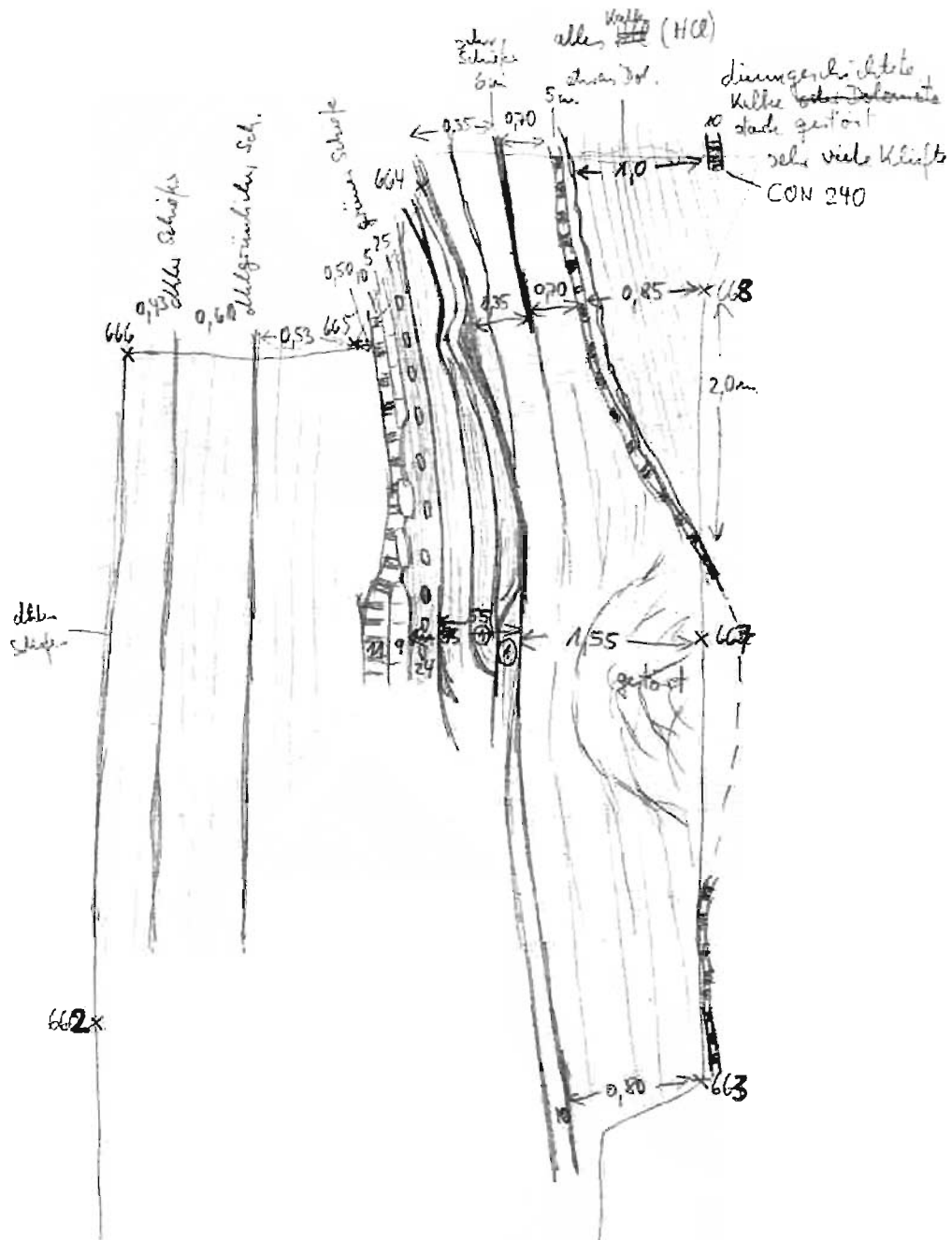
6.S., 5.TS



Eisen

6. Sohle, 5. TS, Hauptstrecke.

1981-6-24



grau od. bräunl. kalk, fast ohne Schiefer, dünn, meist nur aufg. g. ^N
 mögl. der weisse tektonische Grenze

15 cm	grauer Schiefertalk	✓
5 cm	darkelgrünl. Phengit	✓
3 cm	hellgrauer Schiefer	✓
5 cm	Phengit + Kalkflasen + Apatitlagen am Topf	✓
8 cm	grauer kalk + dünne Schieferlagen, 2 cm d. der Basis in. Apatite	✓ Konod.
10 cm	hellgrau geordnete Kalk mit Konodonten	✓
25 cm	weissrot rotbraune Kalk + hellgrau Schiefer	✓
3 cm	hellgrauer Schiefer	✓
24 cm	grau Kalk mit vielen dünnen bis mittelsten hellgrauen Schieferlagen	✓
9 cm	schwarzer Schiefer	✓
19 cm	hellgrau Kalk	✓
2 cm	dunkler Schiefer	✓
8 cm	hellgrauer reiner Kalk	✓
7 cm	hellgrau Kalk in Schiefer	✓
2 cm	hellgrauer Schiefer	✓
2 cm	dunkler Schiefer	✓
5 cm	hellgrauer Kalk	✓
1 cm	grüner Phengit	✓
2 cm	hellgrauer Schiefer	✓
3 cm	dunkler Schiefer	✓
3 cm	hellgrauer Kalk	✓
19 cm	hellgrauer, leicht bräunl. Kalk	✓
7 cm	etwas dunkler Kalk	✓
32 cm	grünl. ^{grauer} Schiefer (Leitkalk mit Apatit; 20 cm. Kalklagen)	✓
5.5 cm	leicht bräunl. Kalk	✓
12 cm	grünl. Schiefer	✓
6 cm	hellbräunl. Kalk	✓
6 cm	Phengit + Kalk	✓
26 cm	mit gelblichweissen bräunl. Kalk	✓
9 cm	hell bis mittelgrauer, geordneter, gelblicher Schiefer	✓
11 cm	randgrauer Kalk	✓

↓
 Fault. S

2 cm	grüner, str. phingit. Schiefer	✓	N
52 cm	gut geschichtete Kalk, sandgrau-braun, mit mit kleinen Schieferlagen	✓	
1 cm	dunkelgrün. Schiefer	✓	
47 cm	grauer Kalk, geschichtet gut, mit vielen dünnen Schieferlagen	✓	
1 cm	dunkler Schiefer	✓	
39 cm	grauer Kalk	✓	
4 cm	dunkler Schiefer	✓	
10 cm	mittelgrauer Kalk	✓	
1 cm	phingit. Schiefer	✓	
7 cm	mittelgrauer Kalk	✓	
	dunkler Schiefer	✓	S

6.S., 5.TS 668-664-665-666

Eisen

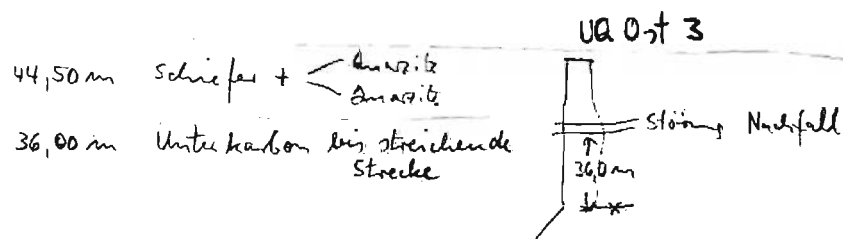
1981-7-1

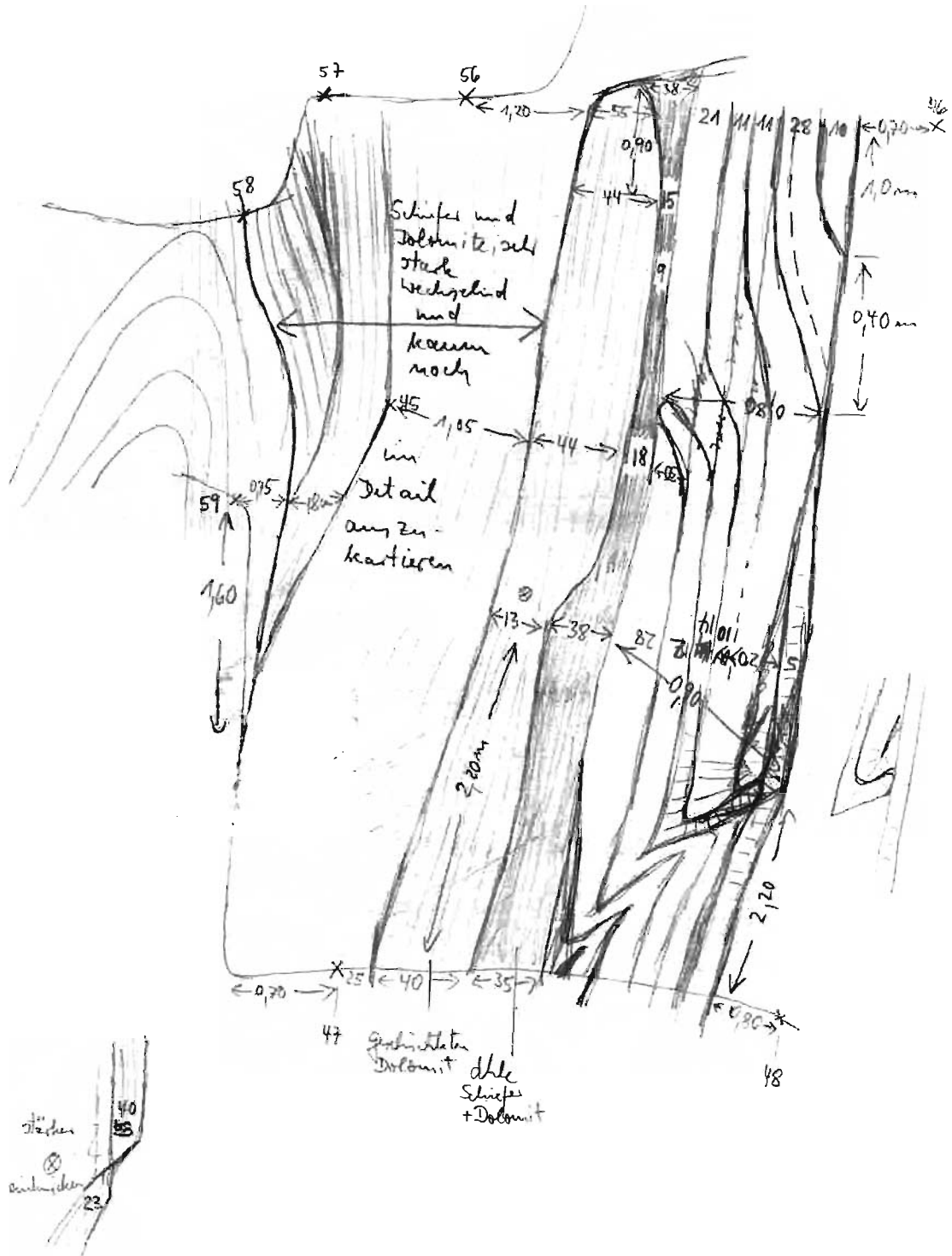
Auf der 3. Sohle wurde um UA Ost 3 gespielt
5. Sohle Detailaufnahme (siehe nächste Seite).

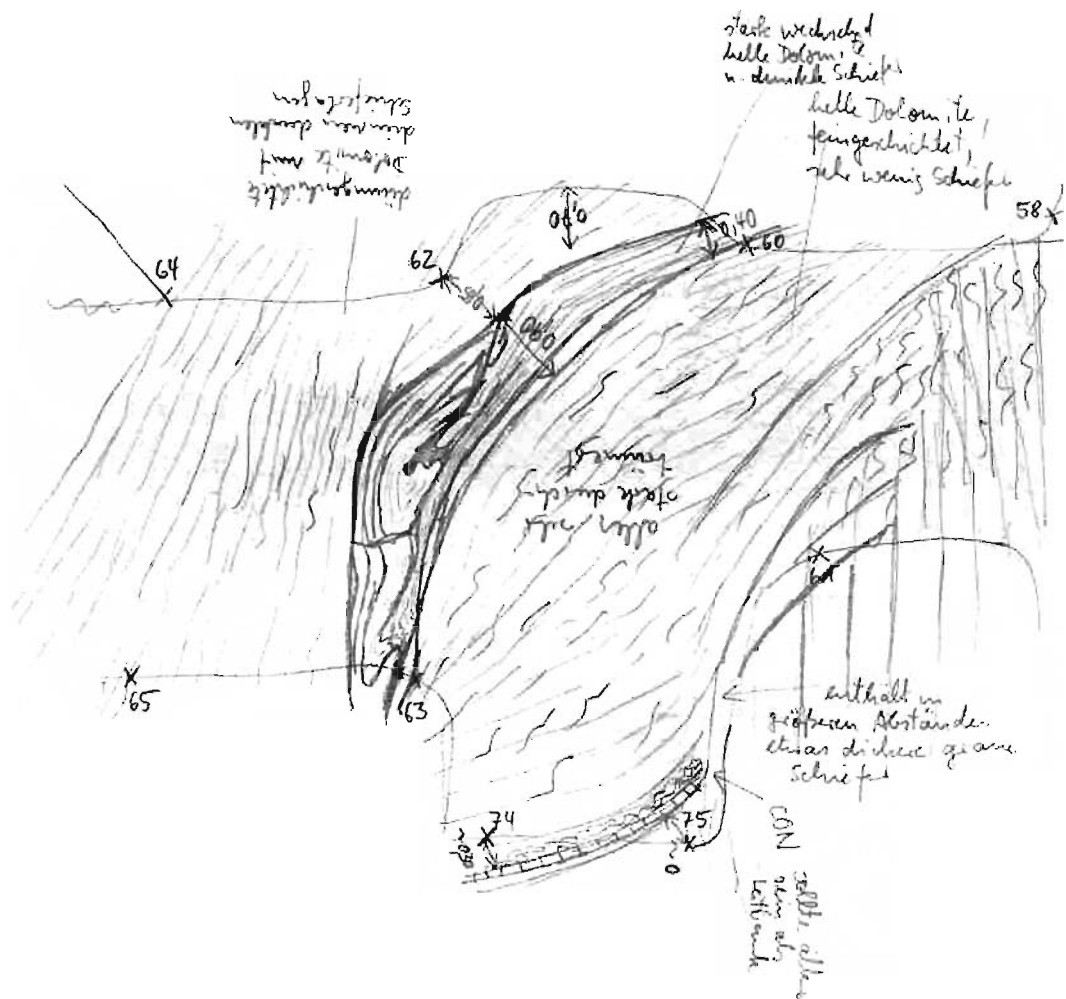
Eisen

1981-7-8

Auf der 3. Sohle, UA Ost 3 wurde fertig gespielt
5. Sohle Detailaufnahme (siehe übernächste Seite).







Eisen

1981-7-15

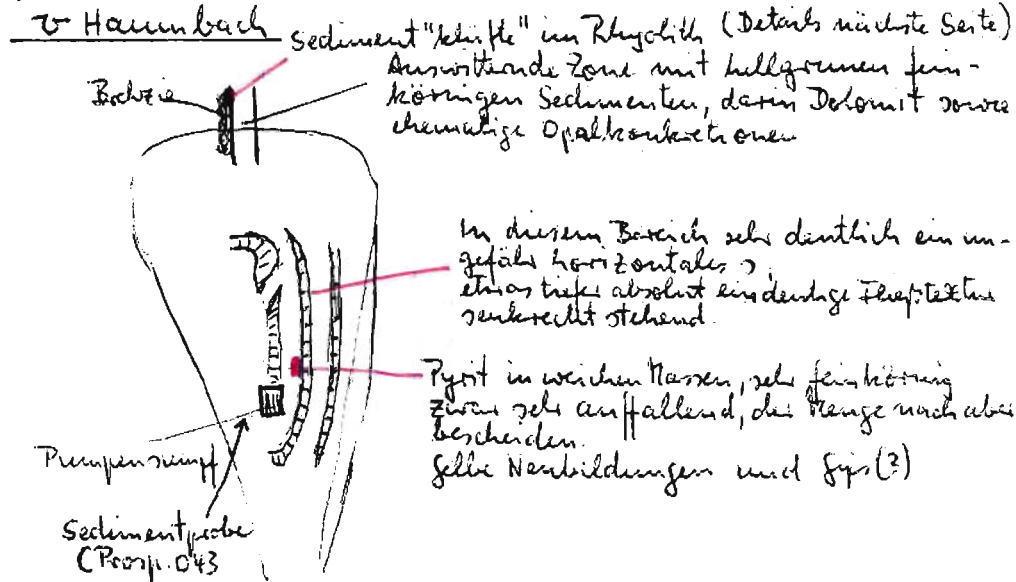
Auf der 4. Sohle wurde gespült.

Eisen

1981-7-22

Auf der 4. Sohle wurde weiter gespült.

1981-7-23 u. 1981-7-26



Aus der Nähe des Pumpensumpfes konnten reichlich Stücke des Reichsteins im Sinne Jung, aber auch Stücke mit grober Fließtektonik des normalen Rhgoliths gefunden werden.

Strahlungsmessungen gesendet.

Wolfersweiler

1981-7-24

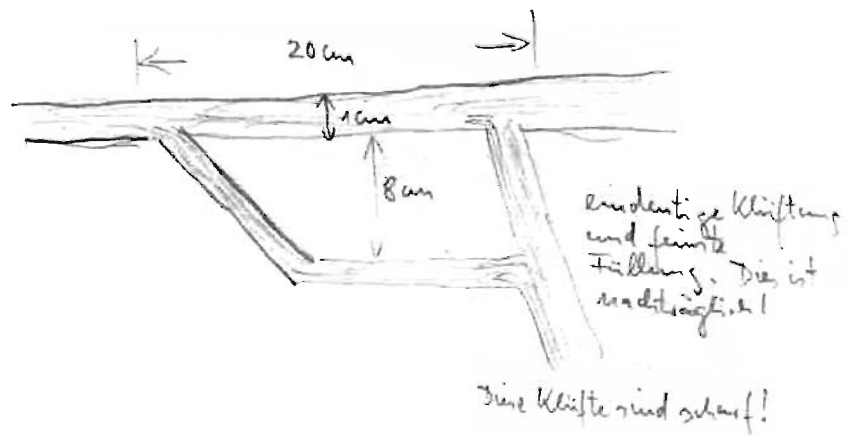
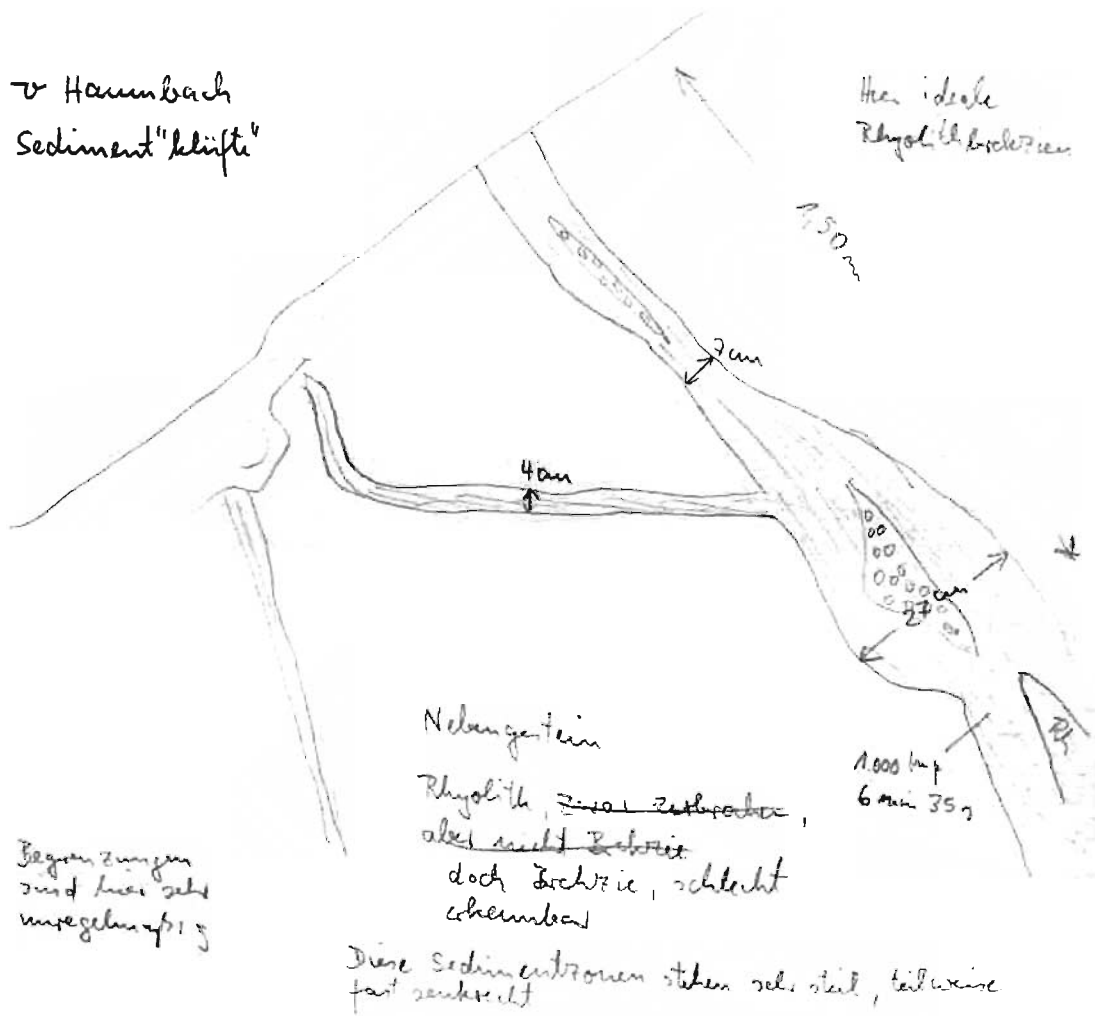
Neubau Eisenbahnbrücke.

Der bereits beprobte Sandstein im direkten Brückenbereich enthält auch noch Gerölle (Anazit) bis maximal 4 cm Größe.

Strahlungsmessungen gesendet.

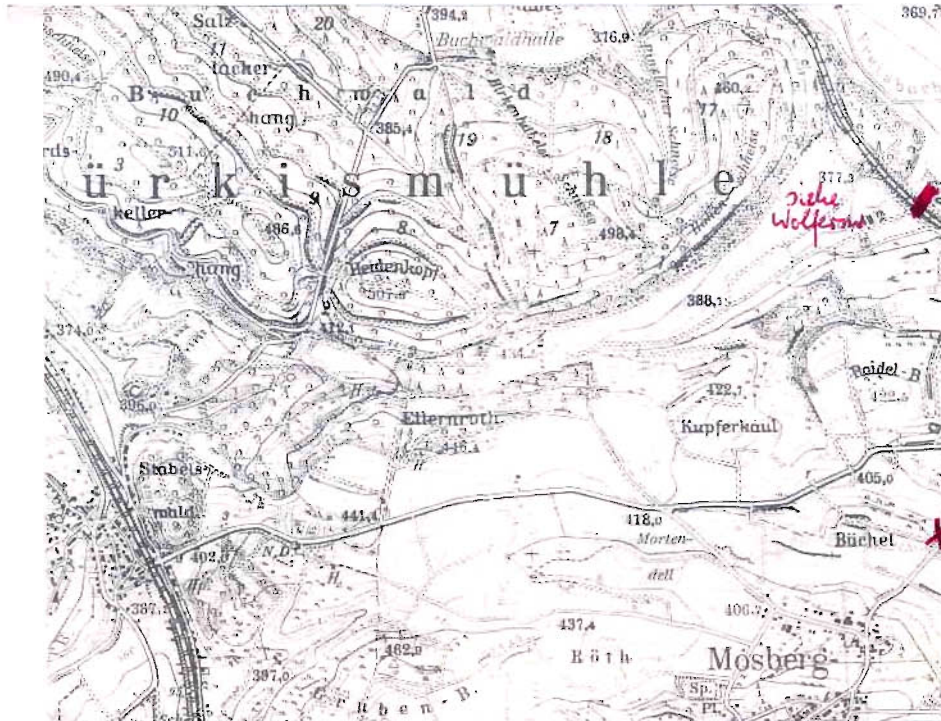
Die abgeschobene Trennfläche wurde abgesucht nach porigen Rhgolithstücken (ohne Erfolg). Es fanden sich neben Rhgolith, Bar./intern. Magnatite, Achat, Jaspis, Dolomit mit Baryt. Es ist fraglich, ob die Stücke alle aus dem Sandstein stammen oder zum Teil zur Talfüllung gehören.

→ Hainbach
Sediment "Klüfte"



Mosberg - Richweiler

1981-7-24



Sandgrube im Bereich Buchel

Sandsterne mit Gerölllagen. Gegenüber dem vorher beschriebenen Fundpunkt ist das Material deutlich sandiger.

Die Gerölle sind üblicherweise Quarzite, in einer Lage treten auch bas./interm. Magmatite auf. Rhyolith ist nicht nachweisbar.

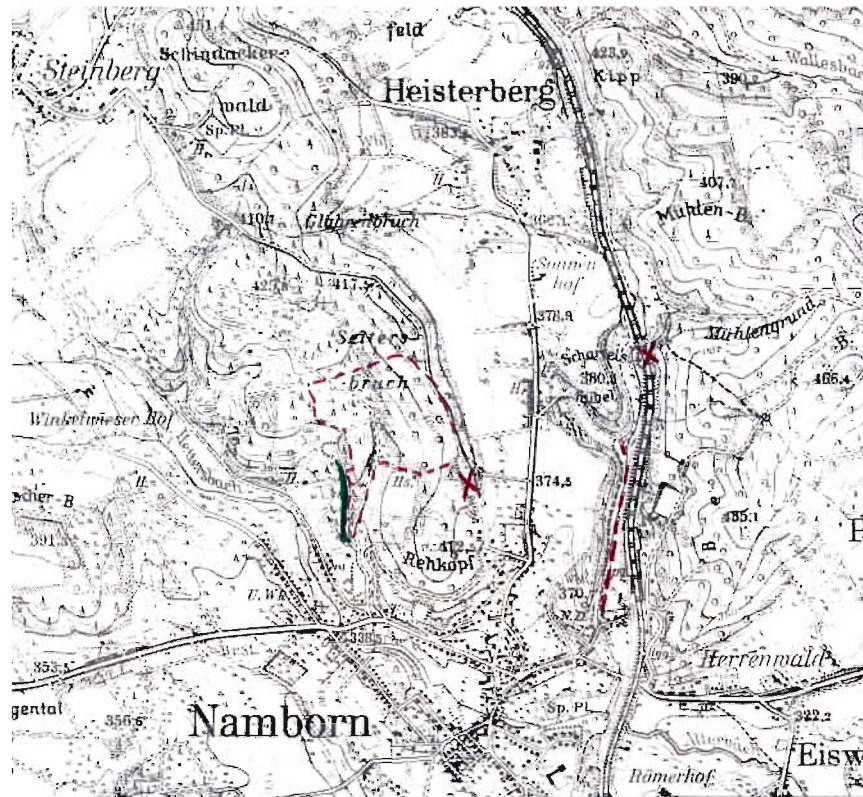
s-Kennung und Strahlungsmessung gesondert.

Namorn

1981-7-24

Das Allerbachtal wurde vom Schachtelhübel aus abwärts begangen. Neben bas./interm. Magmatiten fiel auf ungefähr halbem Weg das zahlreiche Auftreten von Rhyolithgeröll auf.

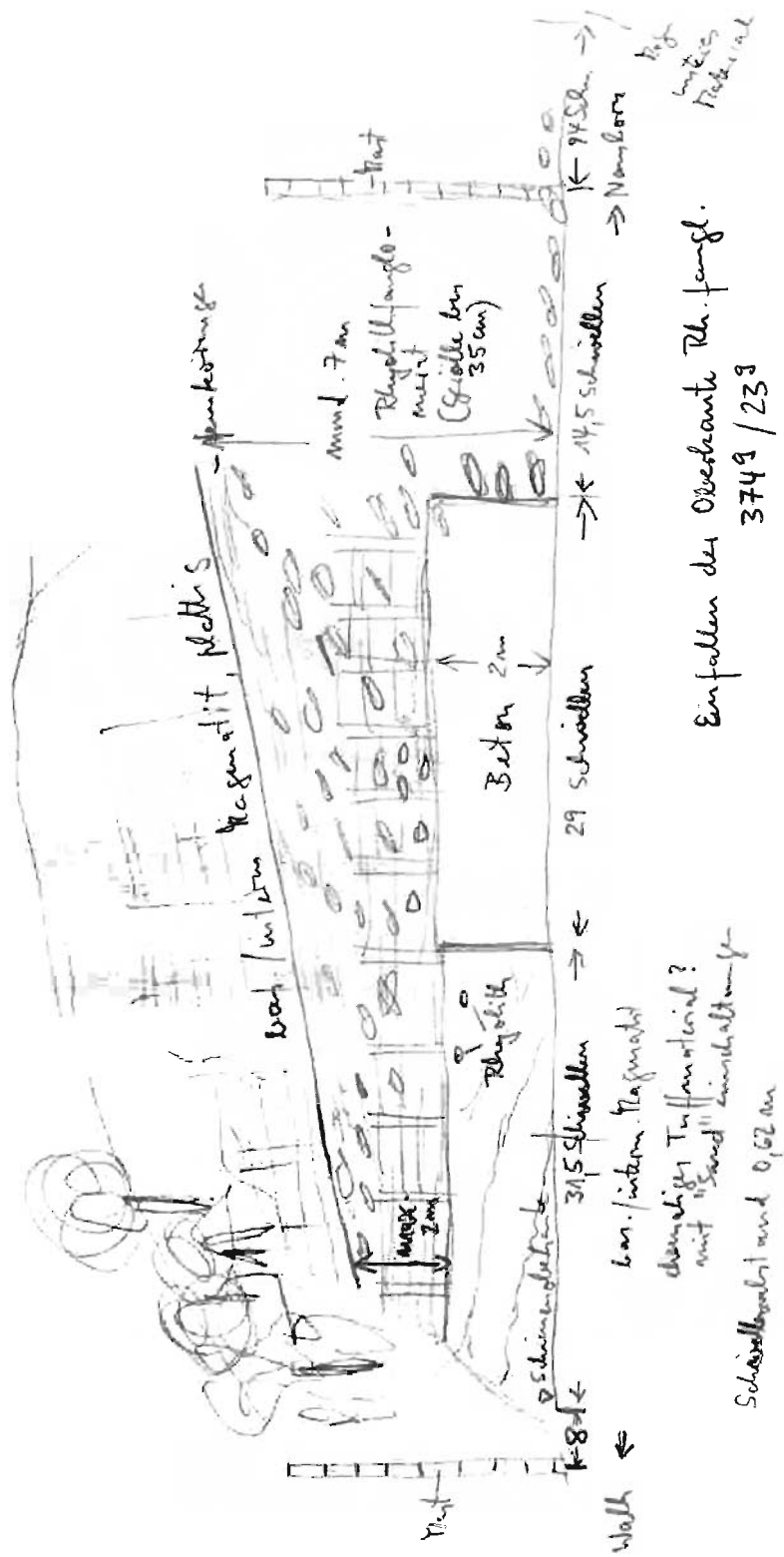
Das Vorkommen an der Namorn-Kühle wurde wohl nicht richtig erkannt.



Regel. thfanglomerat aufschluß an der Bahnlinie (siehe nächste Seite).

Am Rehkopf im Bereich eines heutigen Festplatzes ein Quarzithfanglomerat (Strahlungsmessung siehe gesondert).

Der Rundgang von dort aus (gestrichelt) erbrachte wenig an Aufschlüssen. Lediglich im grün markierten Bereich stehen Magmatite im Straßengraben an.



Einfallen des Oberbaute Rh. Langl.

3749 / 239

N-Rand des Nohfeldes Rhyolithmassivs

1981-7-25/26/27/28

Es wurde die Grenze Rhyolith / Sediment begangen. Schwierig ist die Unterscheidung Rhyolith / Rhyolithfanglomerat.

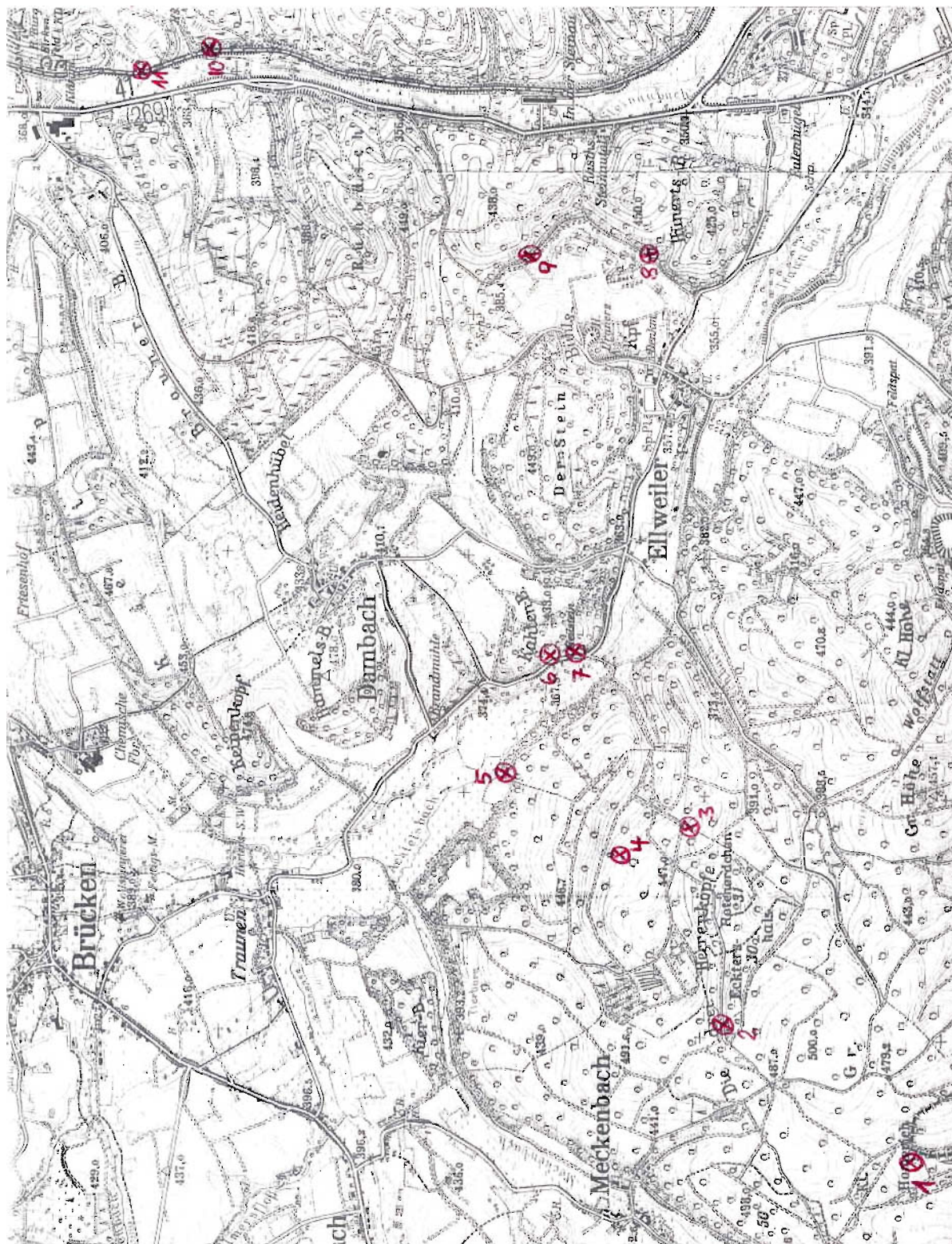
Allgemein: ein Berg oder Hügel ohne jede Felsbildung oder Ausstehendes am Weg besteht aus Rhyolithfanglomerat. Verwitterungsschnitt auf Rhyolith ist grau, allenfalls leicht rötlich. Die rotbraune Farbe weist auf Fanglomerat hin.

Die kartierten Grenzen wurden im Ordner "Massiv 1" eingetragen. Besondere Hinweise:

- ① Lesestein verfestigtes eindeutiges Rhyolithtuff mit vielen Einschlüssen.
- ② Rotbraunes metamorphes Sediment verbreitet, mit sehr großer Wahrscheinlichkeit anstehend.
- ③ Stark metamorphes Sediment mit Felsbildung.
- ④ Stark metamorphes Sediment mit Felsbildung.
- ⑤ Stark metamorphes Sediment mit Felsbildung.
- ⑥ Oberes v am Beilstein, anstehender Rhyolith mit z.T. handlich sehr starker Schuttbildung (Strahlungsgesondert)
- ⑦ Unteres v am Beilstein, hier geht eine Zone durch, die eindeutig, wenn auch nicht besonders auffallend, eine senkrecht stehende Fließtextur zeigt. Randlich, hört die Fließtextur nicht scharf auf, sondern verläuft etwas

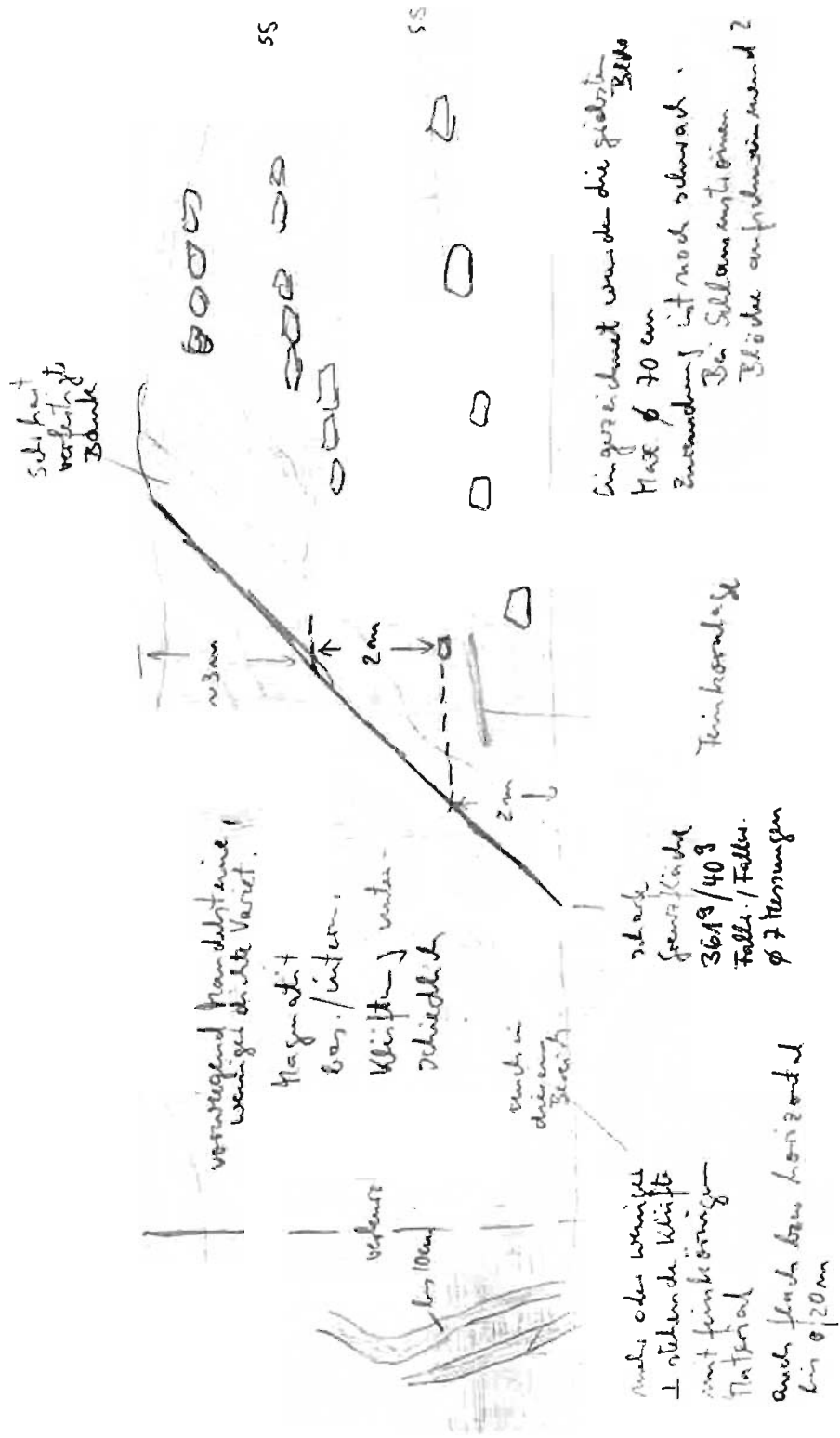
Massigen Fließtextur und Strahlung gesondert.

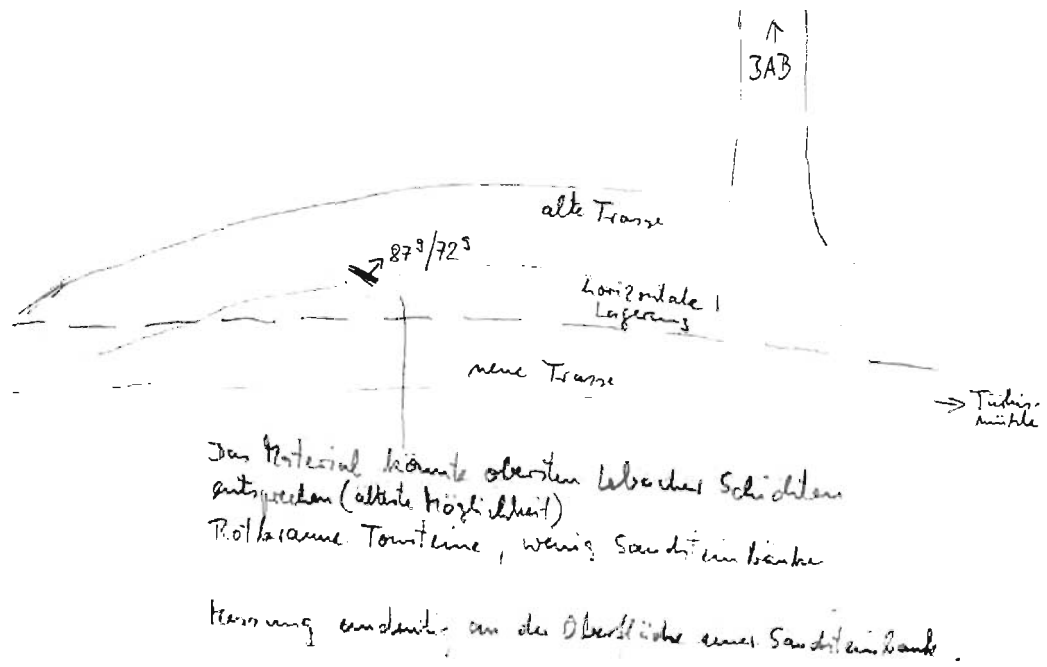
- ⑧ Kleines v Rhyolith. Strahlungsmessung gesondert.
- ⑨ Rhyolith am Weg anstehend Strahlungsmessung gesondert.
- ⑩ Bar./intern. Pegmatit an Rhyolithfangl. grenzend. Aufnahme ideenreiche Seite. Messungen gesondert.



N

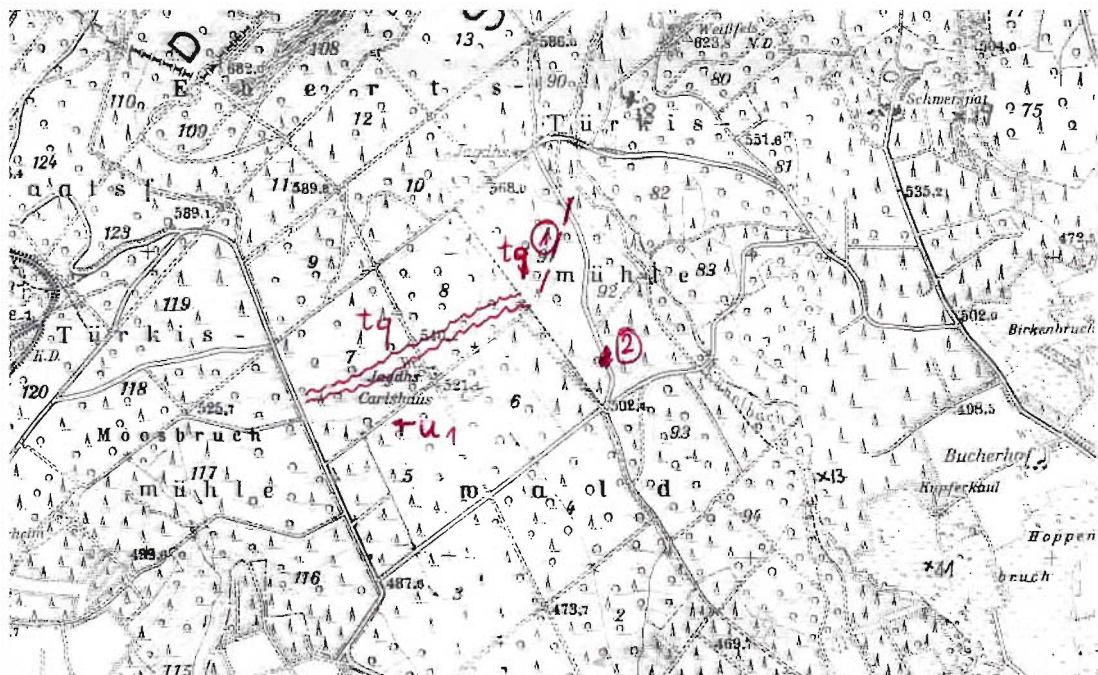
S





Eisen, S von Jagdhaus

1981-7-29



Im Bereich S von Jagdhaus Carls, Haus liegen sehr viele große Blöcke des Basiskonglomerats. Direkt hinter dem Jagdhaus findet sich eine deutliche Steilkante, die auf der Karte nicht hervortritt, die anstehenden Taunusquarzit erweist.

Bei ① zeigt sich ein sehr scharfer Hang, der offensichtlich Taunusquarzit gegen weiche Schiefer verwerfen hat. Das Streichen ist schwer zu messen, die Höhenlinien der Karte erscheinen nicht zuverlässig.

Im diesem Bereich muß auch der Behauptung des BGR liegen.

Bei ② treten auf dem Falsdamm Wässer aus, die rotbraune Flecken erzeugen.

Narrabütte

1981-7-29

Gegenüber dem letzten Besuch waren mehr Kugelnadeltbrocken und vor allem Sandsteine aufgeschlossen.

Die Sandsteine zeigen häufig Stammreste, die meistens durch FeS_2 verätzt sind.

Die Sideritkonstruktionen und auch manche Schiefer oder Siltsteine sind stark rotbraun angewittert.

Auch in den roten Sandsteinbänken (Tholeyer Sch.) finden sich noch Holzreste.

Strahlungsmessungen gemacht.

v. Bier, Leintberg

1981-8-2

Im Randbereich S der Zone kaum meßbarer Fließtextur
ließe sich erstmalig ein brauchbares Bild erkennen.

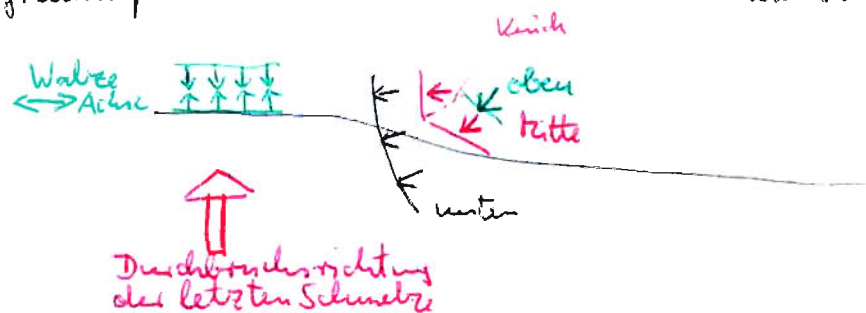
1. Material mit sehr guter Fließtextur zeigt in diesem Bereich ein stark wechselndes Streichen und Fallen. x)

Solches Material kommt im Randbereich vor und im
Dachbereich. Teilweise ist es aus dem Zusammenhang gelöst

2. Das direkt daneben oder darunter befindliche Material
hat wahrscheinlich keinen direkten Zusammenhang
damit.

Grundriss

x) Es kommen dabei
Knicke vor!



Das Material fließt unter der obersten Decke aus und schiebt
diese zur Walze zusammen. Das tiefer liegende Material
wird in die neue Fließrichtung umgebogen.

Eisen

1981-8-5

Auf der 4. Sohle wurde weiter gespült.

Auf der 6. Sohle, 5. TS war im Bereich des ehemaligen strei-
chenden Abbaustreches die Schmelze verbrochen.

Im Bereich 4. Sohle und Börsenberg zur 5. Sohle weiter gespült.

1981-8-12 1981-9-2
1981-8-19 1981-9-9
1981-8-26

1981-9-23

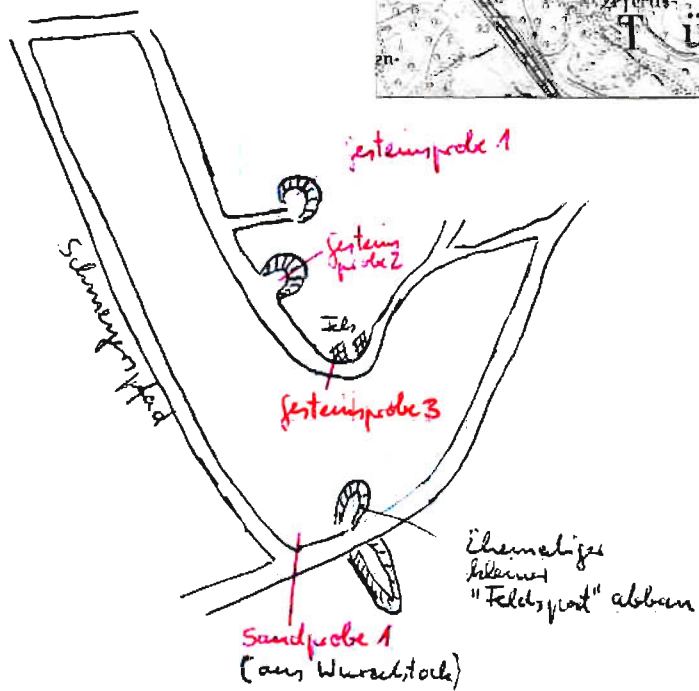
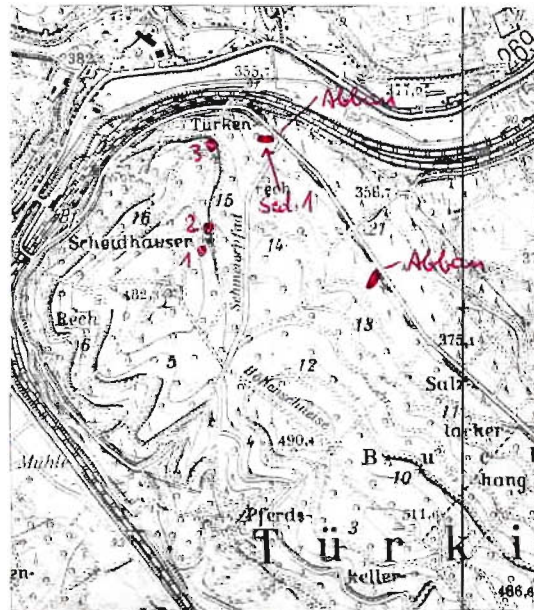
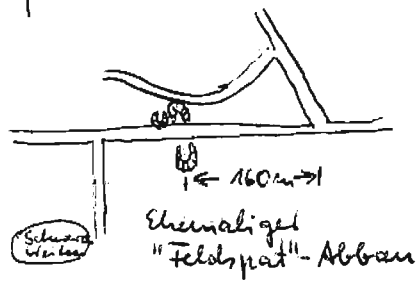
1981-9-30

1981-10-14

1981-10-21

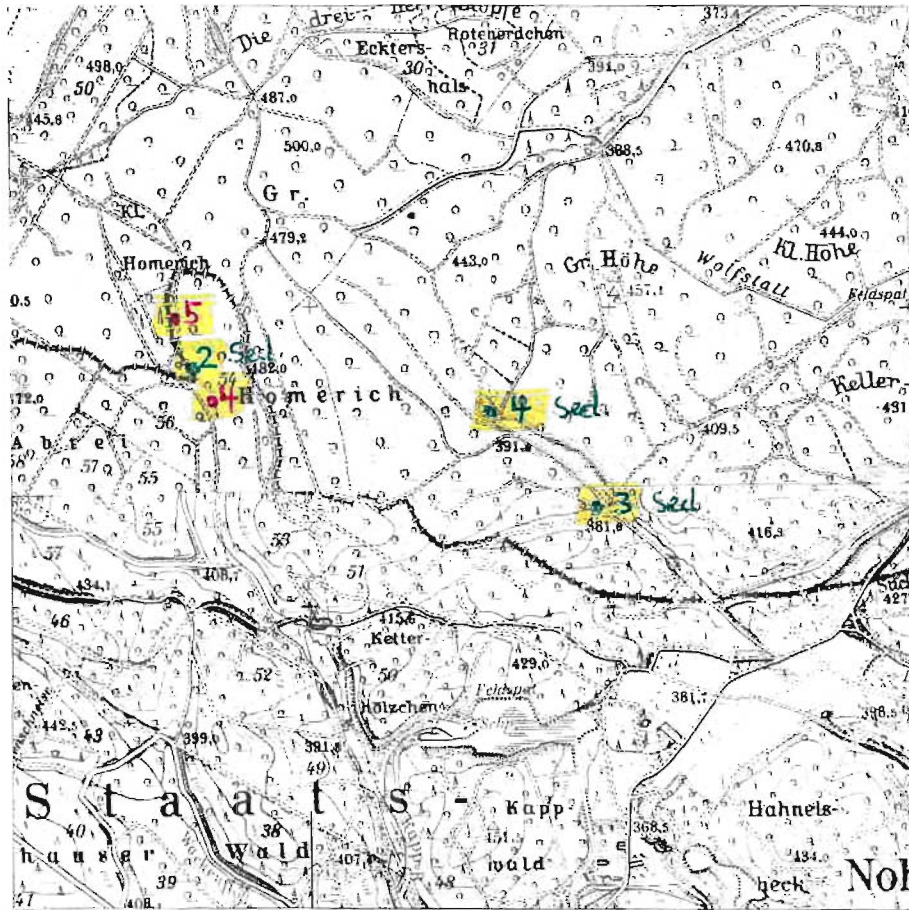
Nohfelden

1981-10-24



Neckenbach

1981-10-25



Bei Gesteinsprobe 4 steht Rhyolith im Bachbett an.
Die Sedimentprobe 3 ist ausgesprochen hell.

Neuenbrücke

1981-10-26

v. Haunbrich



Einstnahme von
Kassen durch
Fa. Köhn für
Straßenbau

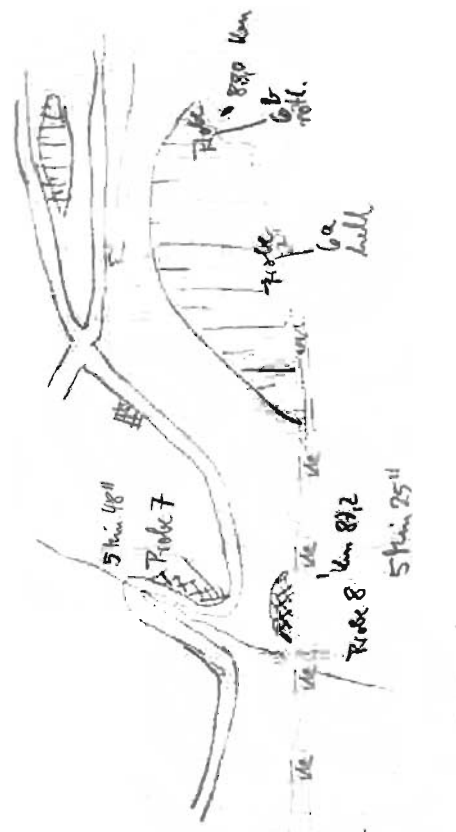
gelbliches, dichtes Rhyolith

Sed p. 5



sed. p. 6

q



5 km 490

Probe 7

Probe 8

5 km 250

Sediment Probe 7

Sediment Probe 8

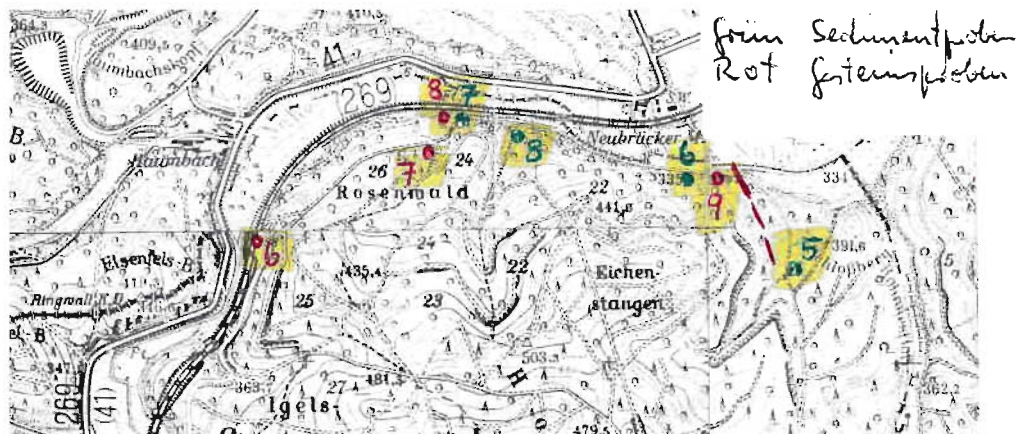
830 km

6.6

10.1

6.9

10.1



In der Trasse des zukünftigen Zubringers steht wahrscheinlich die Sedimentzone an. Im Einschnitt, bei dem die Sedimentprobe 5 genommen wurde, stehen konglomeratartige Sandsteine an.

Strahlungsmessung gesondert.
1981-10-27

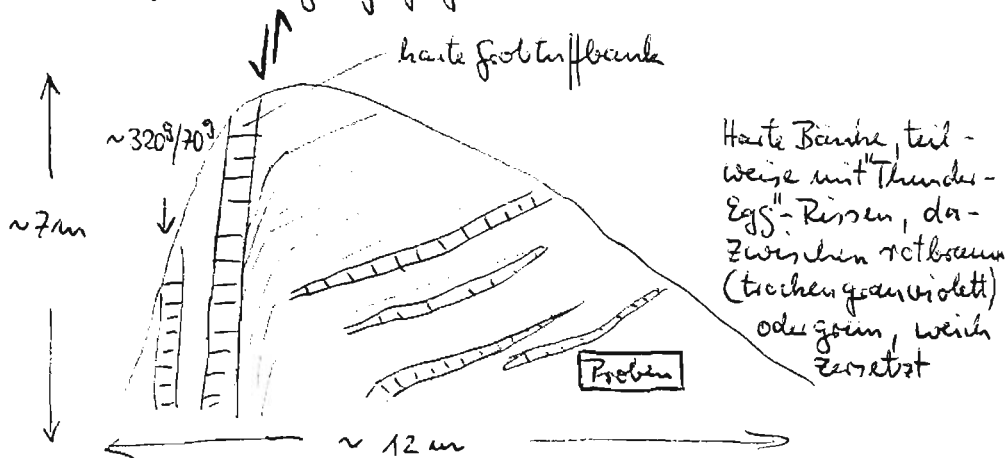
Finderweiser, v. Huppert

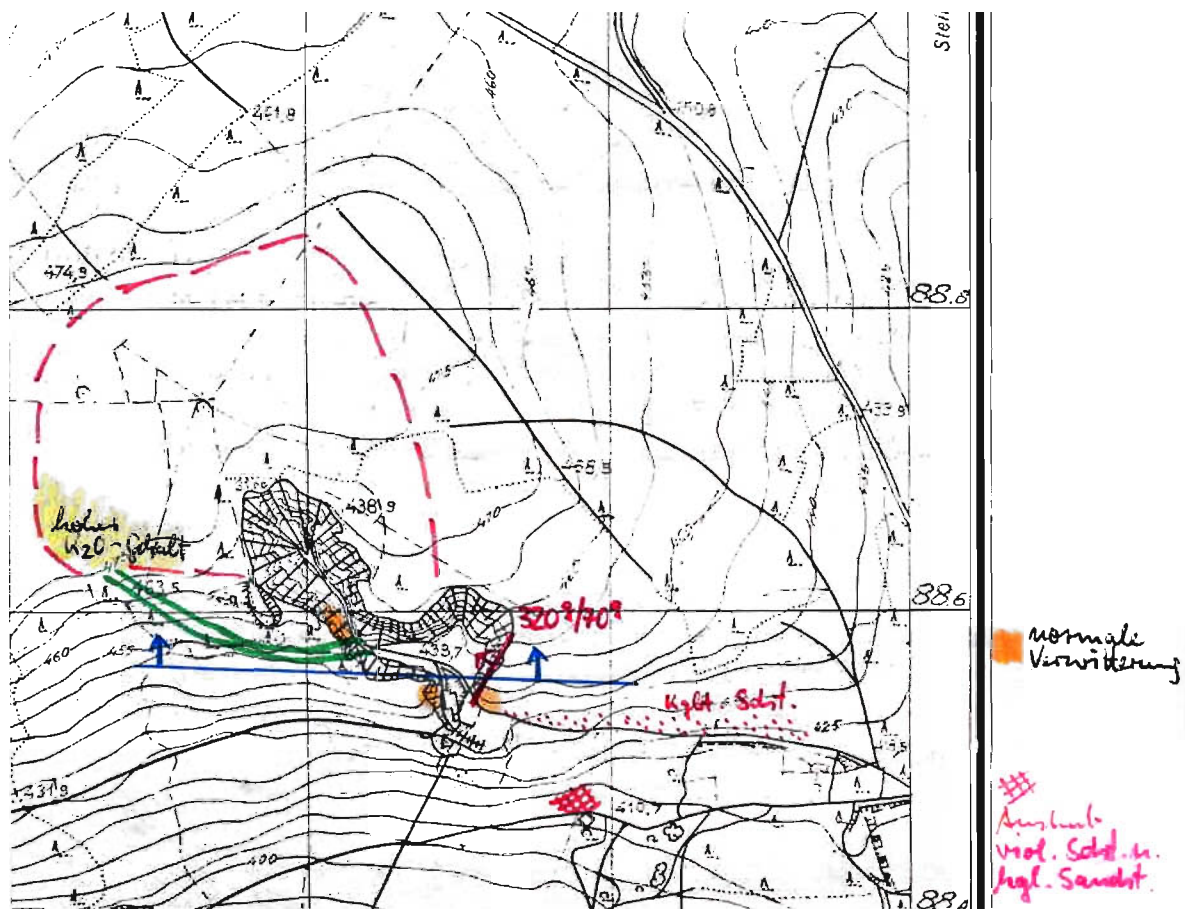
Das Material wird nicht nur für Keramik verwendet (u. B. kernt zu), sondern auch für die Herstellung von Glas (Bauglas und Glaswolle).

Die K-reichsten Partien finden sich hangseitig. Dort ist das Material weich und weitgehend zersetzt.

Strahlungsmessung siehe gesondert.

Auschnitt am Eingang gegenüber Brecherhalle





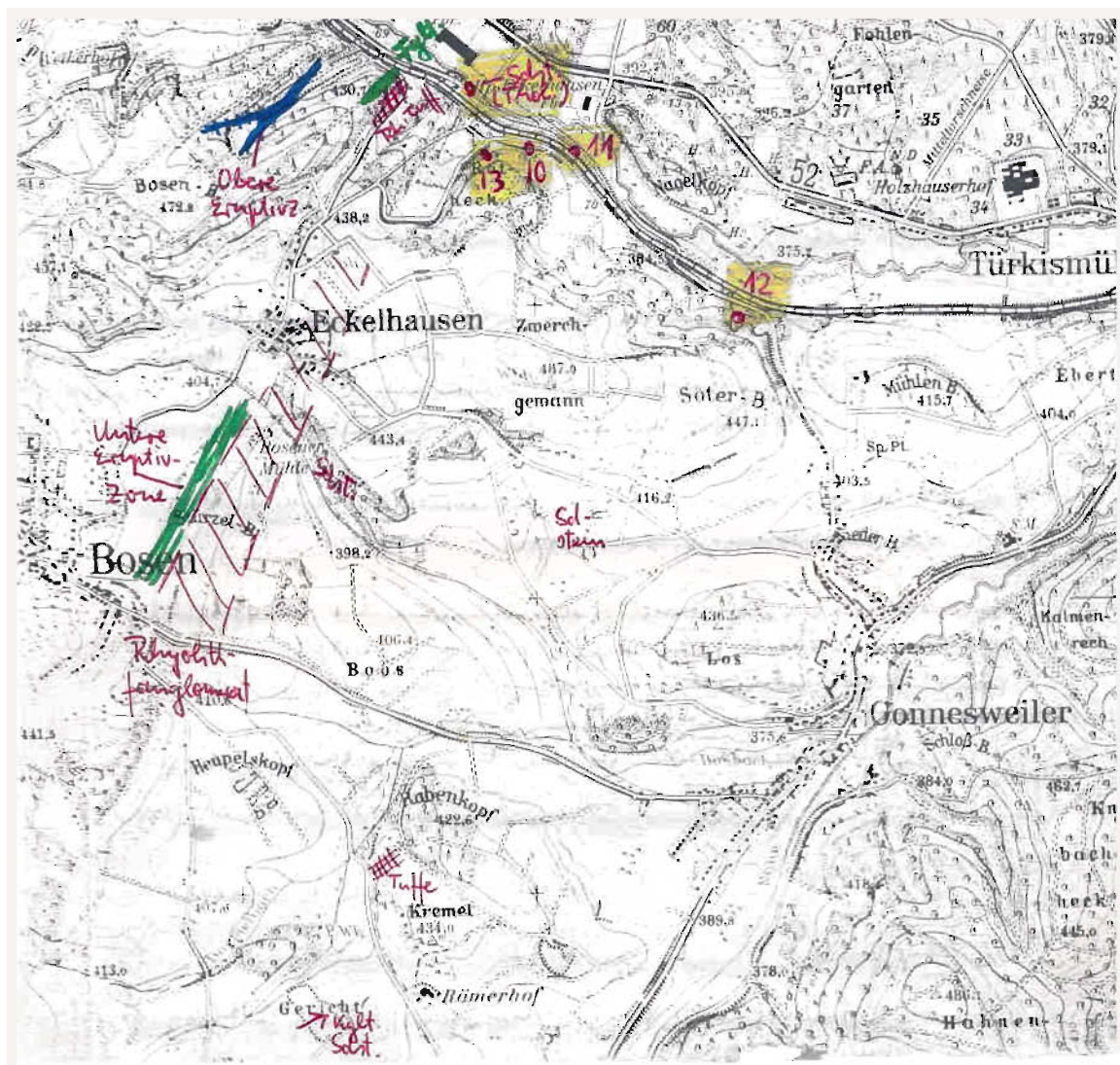
In den ungeblichen, normal verwitterten Partien finden sich harte Lager wie an der Tempelskennzel, zum Teil noch frisch rotbraun. Ähnliches Material kommt auch in den geblichen Partien vor, fällt dort jedoch weniger auf, ist vielleicht auch seltener.

Anfallend sind zahlreiche Grotzufflagen, die einwandfrei mit-gefloren sind.

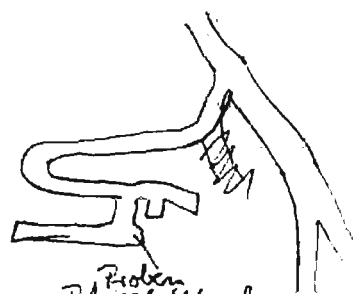
Bosen

1981-10-28/29

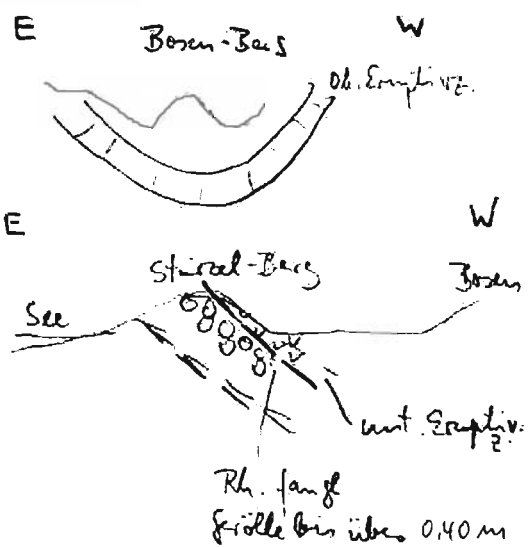
Neben den Rhyolithproben wurde unterhalb des Bahnhof Echelhansen eine Probe aus ausstehendem Kgl Sandstein (Tholeyer Fazies) genommen.



Eckelhause



Protein
Rheol. (Hfäng.)
(eindringend
globul. tinte)
(Klebstoff, überf.)
Materialverwertung



Eisen

Auf der 4. Sohle wurde weiter gespielt.

1981-11-4

1981-11-11

1981-11-25

1981-12-2

1981-12-9

Eisen

1982-1-6

Infolge starken Regenfälle sehr starke Wasserläufe über dem Tagebau, die dort z.T. bereits abgepumpt werden konnten. Das Wasser setzte im E-Teil des Abbaus wieder und fing sich oberhalb der Vierung im Bereich 5./4. Sohle, d.h. tritt vor allem auf der 4. Sohle und auf der obersten Teilsohle unterhalb der 4. Sohle aus. Von der 4. Sohle lief es durch ein Bohrlöch in den obersten Teil des Bremsberges aus.

Im Abbaubereich und Nebestrecken der 5. Sohle war kein besonders starker Zutritt nachweisbar, außer über Bohrlöcher die von der überschwermetten 5. Sohle ausgingen.

Auf der 4. Sohle wurde mit der Vermessung begonnen.

Auf der 4. Sohle wurde weiter gespielt

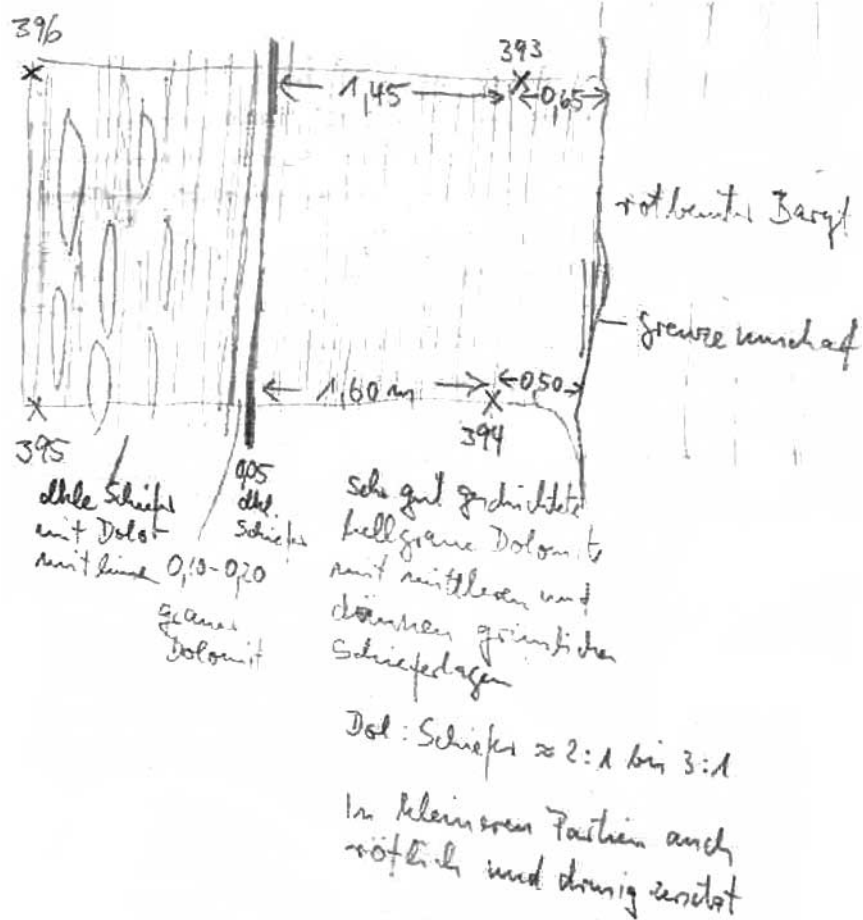
1982-1-20

Eisen

1982-1-27

Auf der 3. TS, 7. Sohle war bereit, vor längerer Zeit ein Absatz zum Abbau bis in Höhe der 2. TS hochgebrochen worden. In der Zwischenzeit wurde das Material abgefordert. Der wertvollste Teil wurde wegen unzureichender Anzahl still gelassen.

Die beiden Anerschläge im W, die zu dem geplanten und zu dem letztlich ausgeführten Überbau führen, wurden aufgemessen.



1982-2-3 Eugen

1982-2-10 Auf der 4. Sohle wurde gespült, Nägel gesetzt, sowie auf-
gemessen.

1982-2-11

1

1982-3-3 Auf der 4. Sohle wurden Nägel gesetzt und aufgemessen.
Am 23. Februar war die Schwelle unterhalb der 5. Sohle weit-
gehend verbrochen.

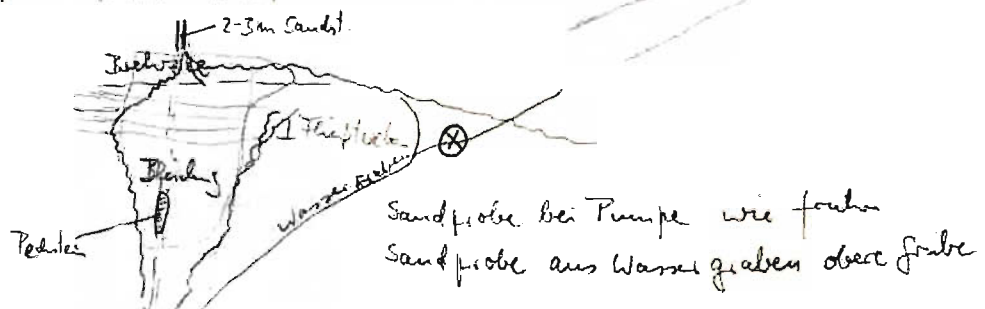
1982-3-10 Nachdem im westlichsten Abbaubereich größere Partien los-
gebrochen waren (schlechtes Material), wurde der Abbau dort
eingestellt. In Höhe der östlichen Förderrolle war ein neuer
Querschlag angelegt, um kleinere Reste in der Fäule der 5. TS über
dieses noch nicht verfüllte Stüch zu gewinnen.

Im Bereich der 5. TS wurde ein größeres Stüch im W gespült.

1982-4-21 Auf der 6. Sohle, 5. TS wurde ein Teil des neuen Stüchens auf-
gemessen und etwas gespült. Das Ende des Schwertspeckhor-
pess im W enthält Partien guten Baryts sowie große Partien,
die fast unversetzt sind. Diese Dolomitpartien sind zum Teil
sehr stark drusig bis verkarstet.

1982-4-7 Nehfelden, v. Haunbach

1982-4-7 v. Haunbach

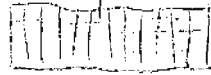


Mögliche Alterfolge:
Fliegtüch
Brekzien
Pechstein + Kluft
Sandfüllung

Reichweiler, v. Beinhart

1982-4-8

Abgebaut wird ein massives Störn, auf zwei Solen. gleichmächtiges Störn, dickstänlig.



In Höhe der Versalkung geländ. der steht bereits die Unterlage an (Anlage: Wiegemeister).

Viel Aragonit, wenig Achat u. Quarz, Hämatit (Rostschfliche)

Obenhalb liegt ein altes v. keine Feststellungen.

Reichweiler, v. am Karrenberg

1982-4-8

An verschiedenen Stellen noch brauchbares Probenmaterial.
Ein kleines v. zeigt sehr gute Säulenstellung.

Reichweiler, Sportplatz

1982-4-8

Steilkam. mit rotbraunem Sandsteinen mit einer Lage völlig zersetztes Magmatitstücke (violette Farbe).

Schwarzerden, ehemalige Sandgrube (neben Bundesstraße)

1982-4-8

feinlithische Sande des Tholayer Fazies, darin auch Rhyolithstücke.

Freisen, Hellerberg

1982-4-8

Reichliches Fundamentar Aragonit, Achat im v.

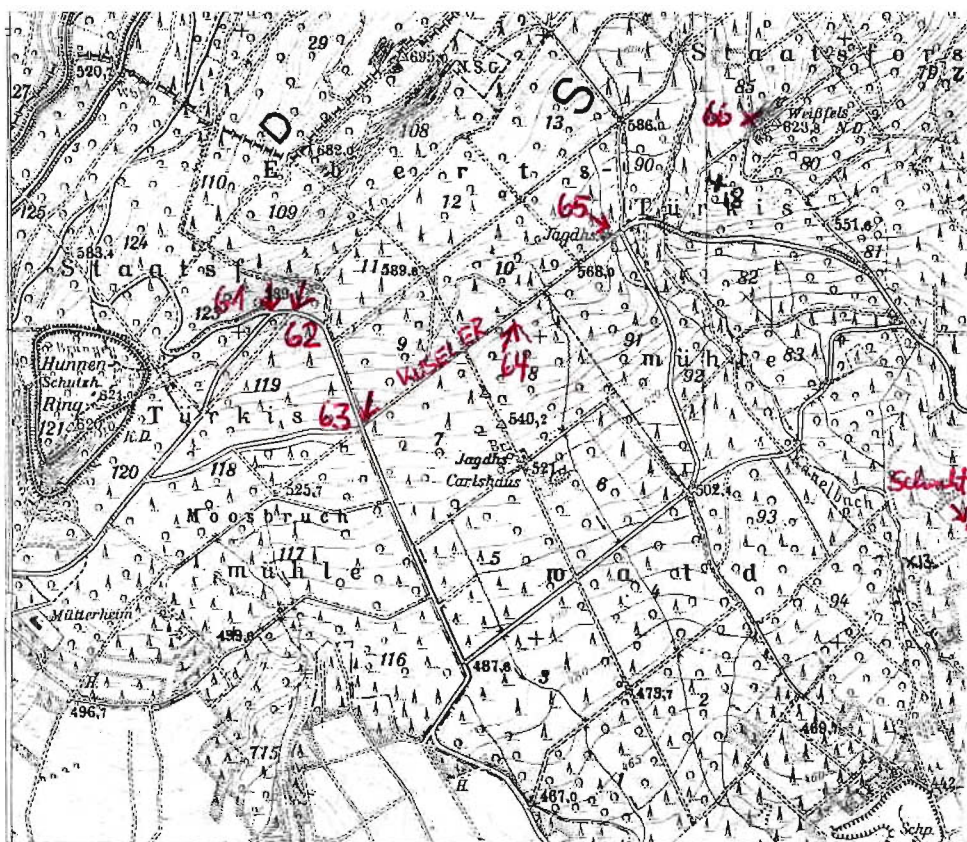
Ehemalige Sand v. unterhalb:

Tholayer Fazies, aus dem austehenden Sandstein zersetzter Magmatit wie Sportplatz Reichweiler.

Als Gerüststücke: Rhyolith.

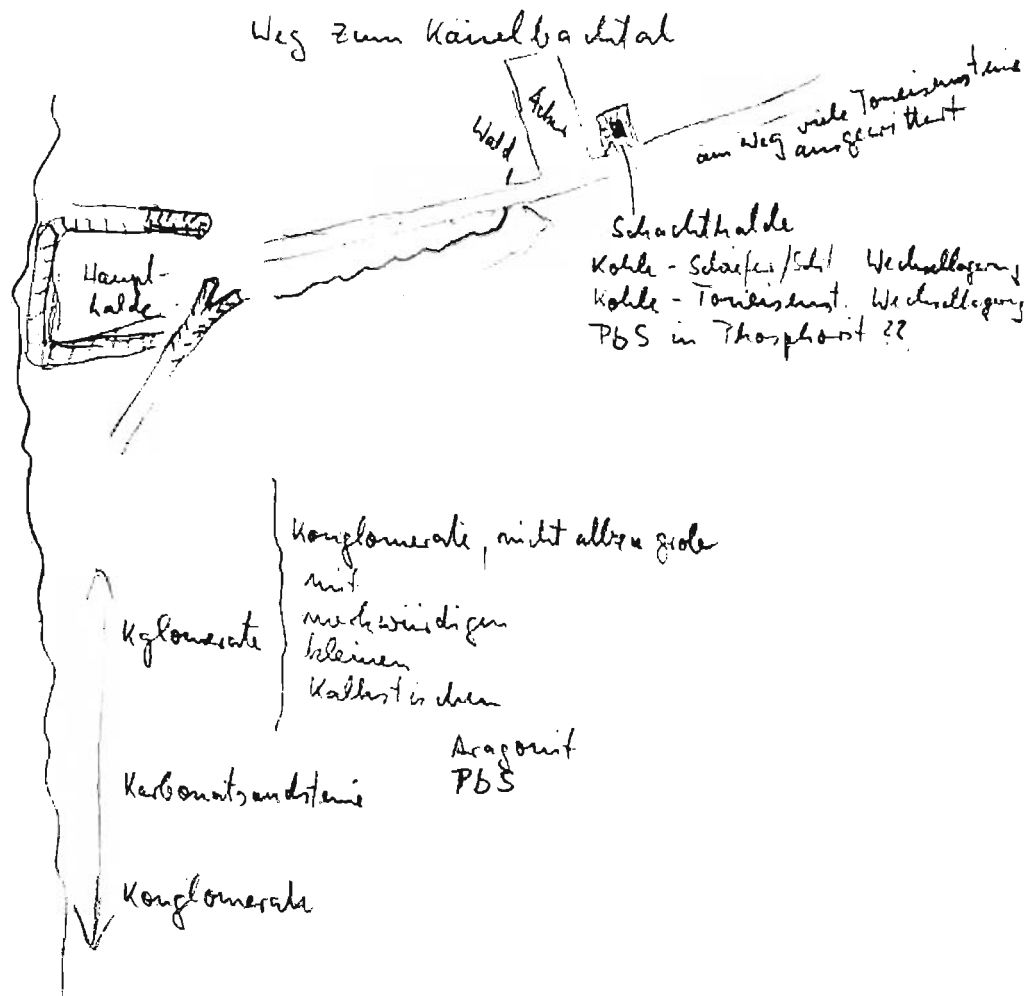
Am Dollberg wurde an der Forcexitfundstelle weiteres Material genommen, sowie verschiedene Sedimentproben.

Bemerkenswert ist das weitreichende Vorkommen von verfestigten Konglomeraten der Kieselgruppe im Bereich W des Kieselbachs.



Bei Probe Nr. 66 handelt es sich um einen Lehm am direkten Wegsand, der dort aufgeschoben war.

Am Weg ins Känelbachtal am frisch aufgeschobenen
Wegrand viele Tonsensteinsteine des Kases der Gänge
weiter Einzelheiten nebststehend.



Bahlenberg - fallenberg

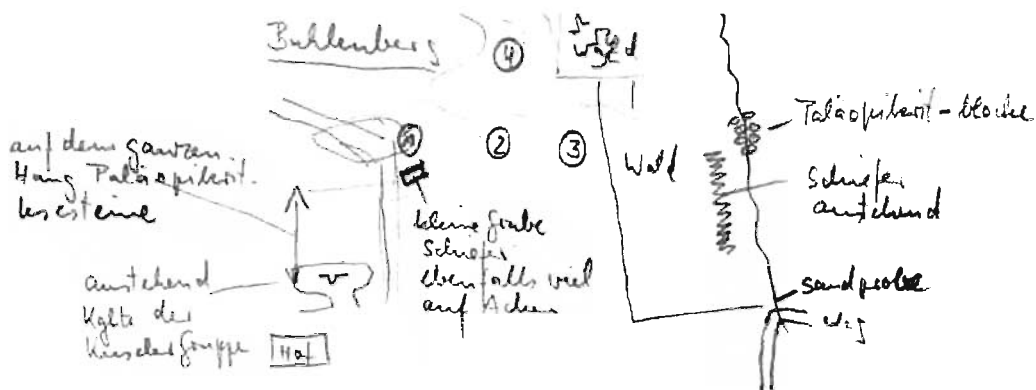
1982-4-10

Einzelheiten siehe unseitig.

Nur die Varietät b) ist Paläopikrit
a) u. c) sind Diabase.

Ellweiler, v. am Bühlkopf

Schwache Verwitterung nur mehr am unterhöhlten Felshang.
Fast nur Mineralisation in zersetzten Feldspat-Einspreng-
lingen.

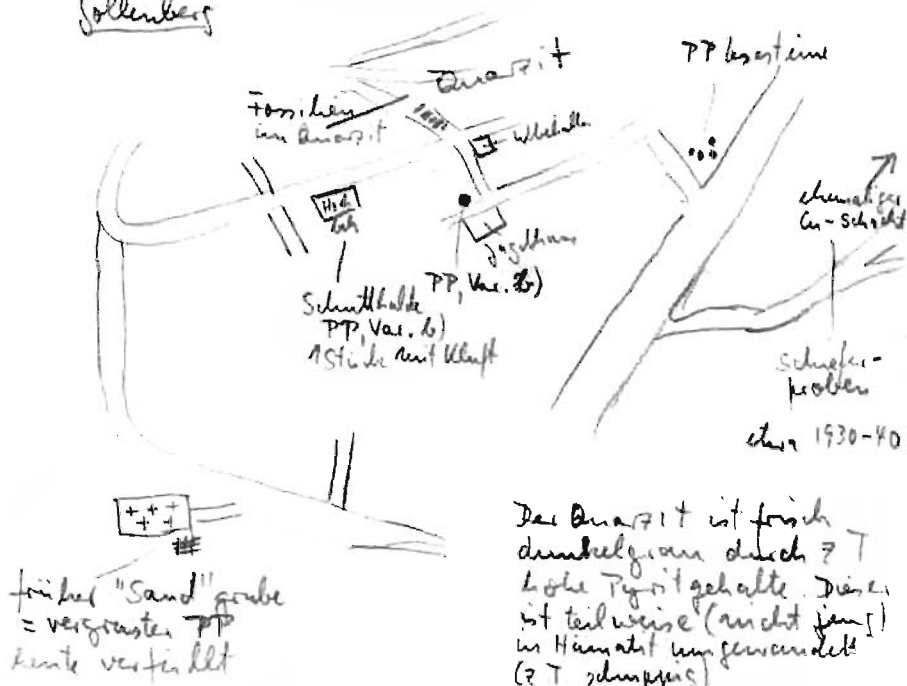


- ①, ②, ③ lesestein haufen Paläopitrit
3 Varietäten a) feinkörnig grün, völlig rund
b) schwarz mit nadeliger Oberfläche
(selten) geblästerfall
c) geblästerfall mit viel Feldspat (hell)
(selten)

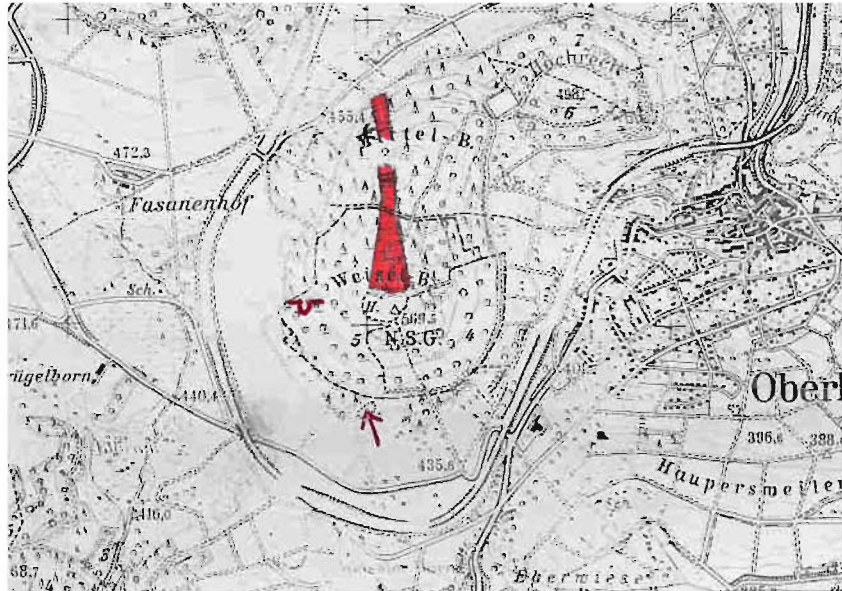
④ sehr viel Schiefer, wenig Quarzit 1 Fossil

Ellenberg Feinbrecksand Kuschel

Sollenberg



Das Quarzit ist früher dunkelgrün durch 7 T hohe Pyritgehalte. Dieser ist teilweise (nicht ganz) in Hämatit umgewandelt (? T. schuppig)



Achatbergbau in zwei febrten, zwischen denen eine Linde liegt (siehe Karte).
Im einem Teil des Pingenfeldes Säulenstellung erkennbar, ungefähr $\pm$. Säulen im Pingenfeld klein. Teilweise offensichtlich starke Zersetzung. Auch Stinck mit Feichtextur, plattige Absonderung ($\rightarrow$ Stromoberfläche?)

Kleines, langes Weisselbergit in großer Menge mit vielen sehr dünnen roten Achatkristallen. Spricht dafür, dass hier in engen Strecken Klüfte verfolgt wurden.

Somit wurde eher wohl in größeren Räumen gearbeitet, was leichteres Lösen und größere Stücke erbrachte (z.T. Steinbruchbetrieb).

Das Blockmeer auf der S-Seite setzt sich am Fuß im bewaldeten Teil fort, besonders nach SW.

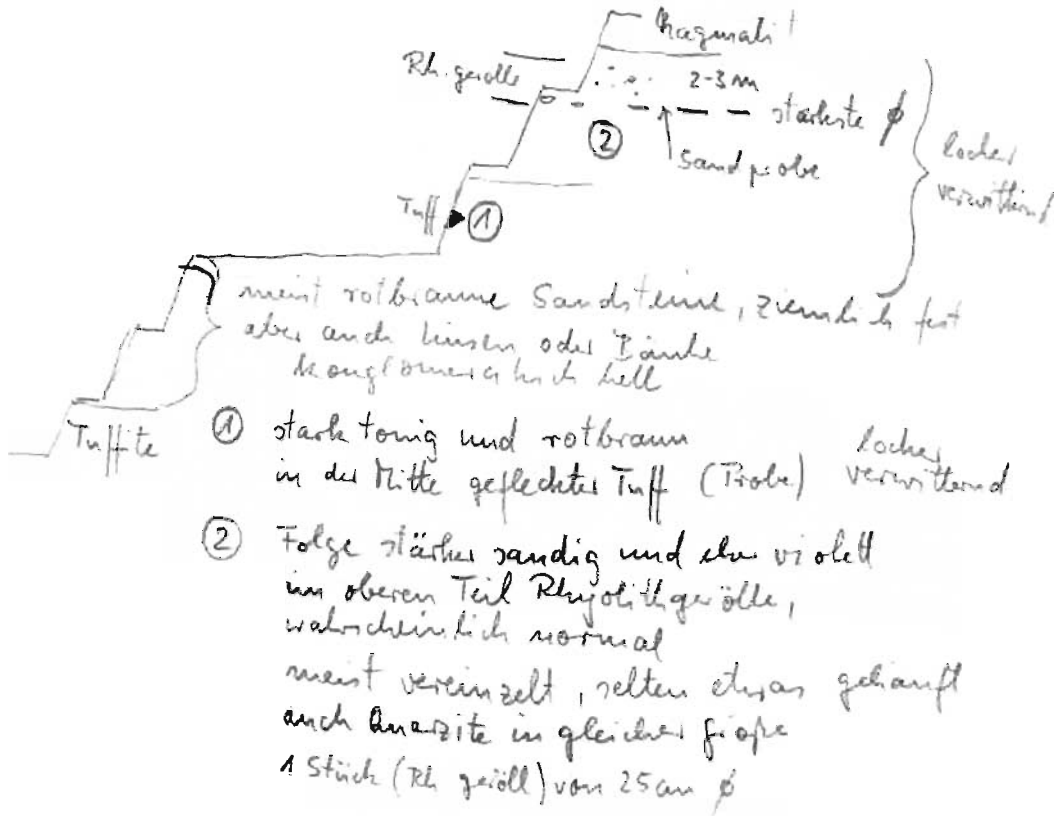
Auf der W-Seite ein ehemaliges σ ohne Mineralisation.

Sandgrube, S vom Weisselberg: z.T. violette Sande ohne Gerölle (Sandprobe). Oben aufliegend vereinzelte dicke Profile von Weisselbergit.

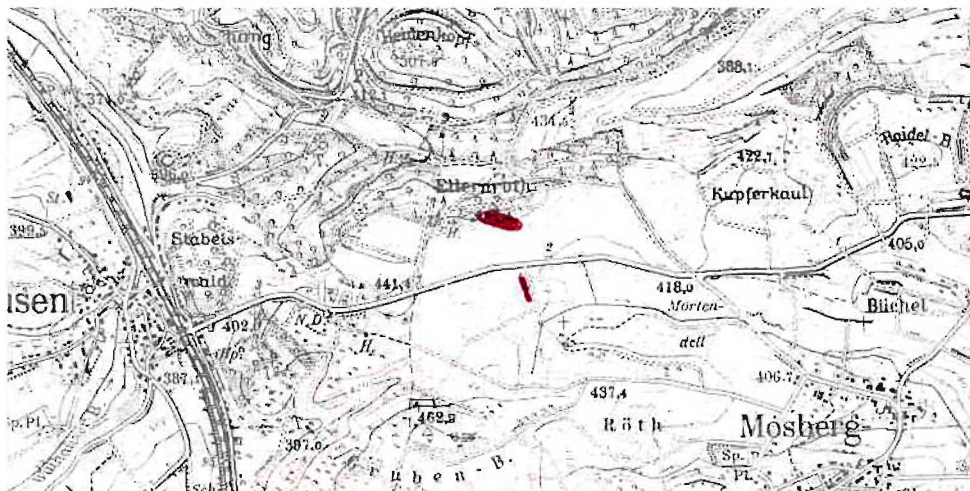
BAB - Abschnitt Hellerberg

1982-4-12

1982-4-12

Walhausen

1982-4-12



Auf der Ackerfläche am Ellersroth war eine helle Fläche aufgefallen. Nach mikroskopischer Kontrolle steht dort einwandfreies Rhyolithfanglomerat an. Das würde bedeuten, daß der Vulkanbau des Goubinbergs wenigstens teilweise älter als das Fanglomerat wäre.

Im Teil wurden Magnetit - Keresteine aufgesammelt. (parallel zum Weg).

Türkismühle

1982-4-12



- (1) Ehemaliges "Feldspat"-abbau mit schwarzer Uranmineralisation, gebunden an limonitisierte Klüfte
- (2) Anstehendes Rhyolith, Probe.
- (3) Sedimentprobe aus Gerinne im verumpften Gelände

1982-4-28

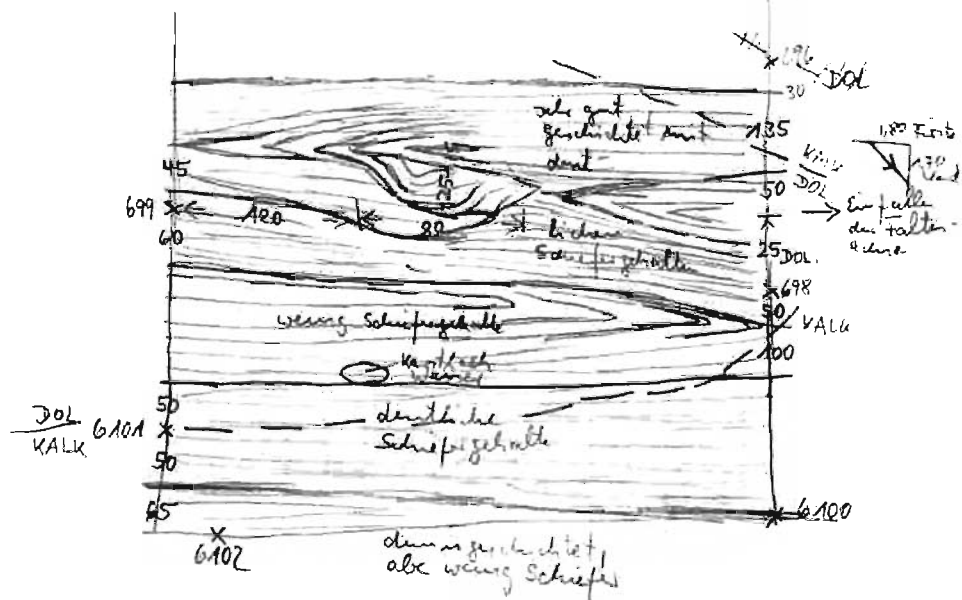
Eisen

- 5-5
- 5-12
- 5-19
- 5-26
- 6-2
- 6-9
- 6-16
- 6-23
- 6-30
- 7-7
- 7-14
- 7-21

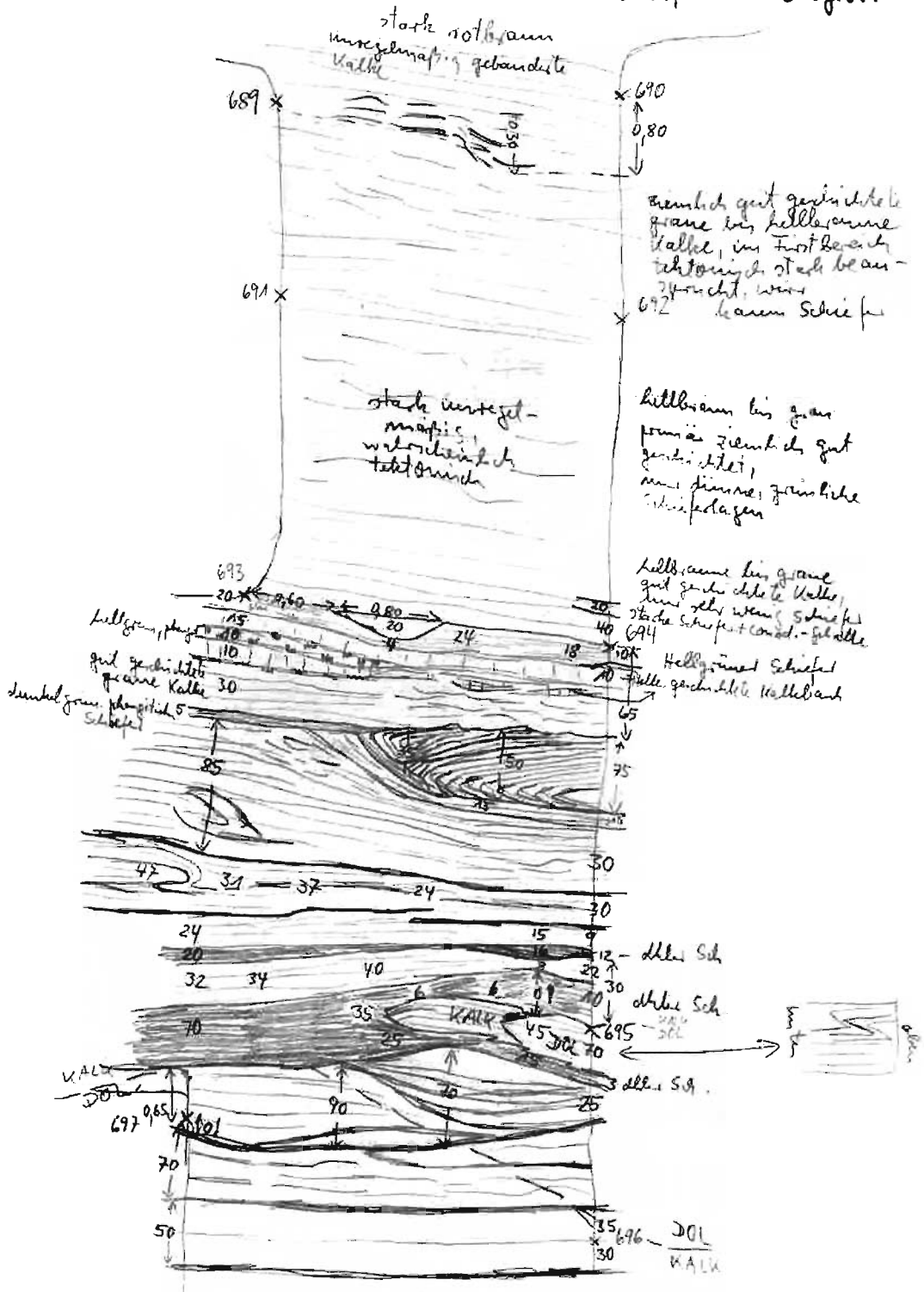
Beachtet werden in dieser Zeit der größte Teil des 6. Sohle, 5. TS sowie ein kleiner Rest des 4. TS (später angelegter Auserschlag) und von der 5. Sohle der Bereich der "Wasserstrecke".

Der Abbau bestand aus der Umpfaltung des Verbaues von W. her. Der weiteste Stand wurde am 7. Juli erreicht. Dabei kam es zu einem neuen Verbau. Beim Rückbau, der nur zum Teil möglich war, kam es zwischen 14. und 21. Juli zu einem weiteren Verbau, der fast den gesamten Abbau völlig nutzungsunfähig machte.

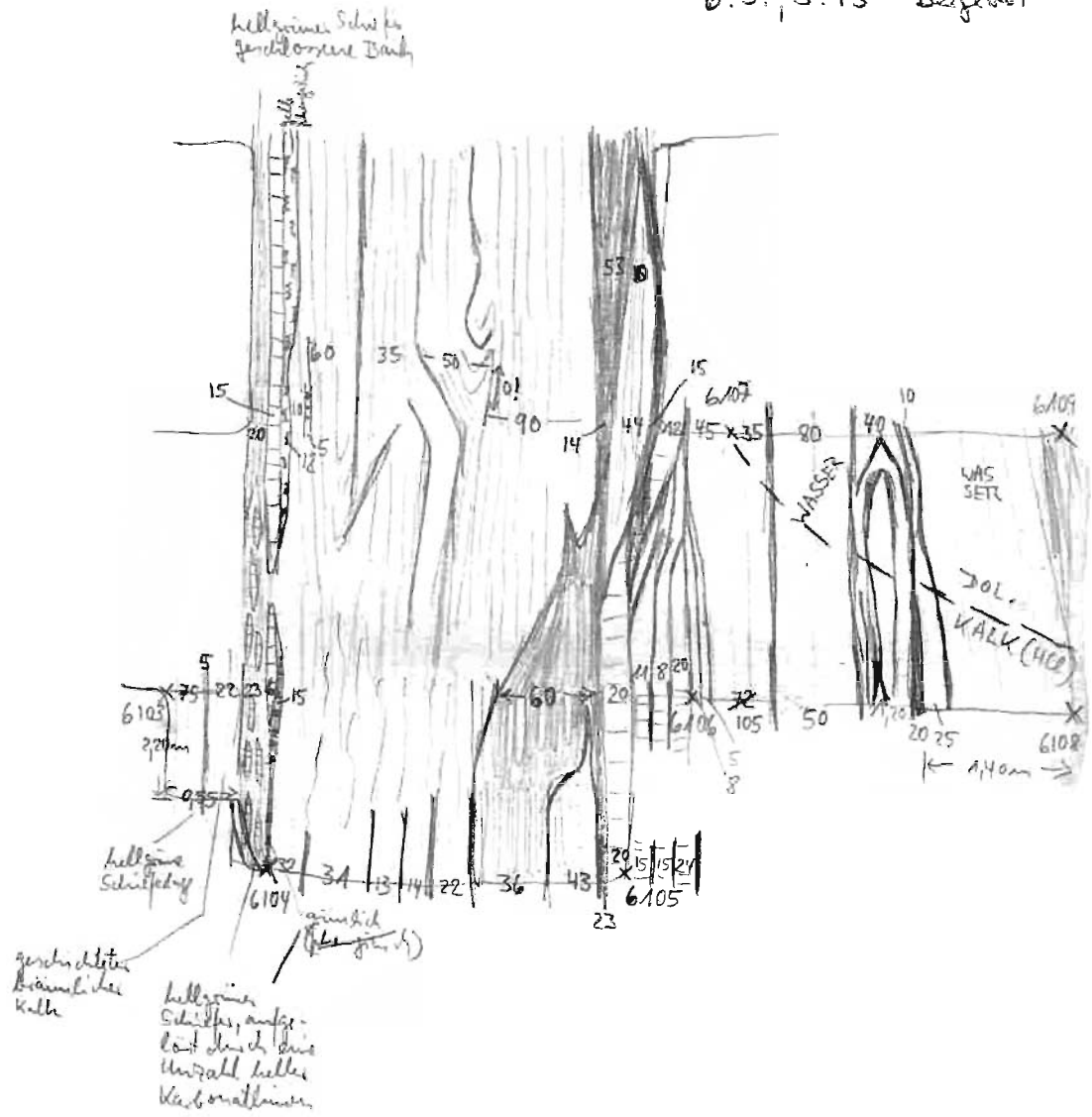
6.S., 5.TS, Bergant

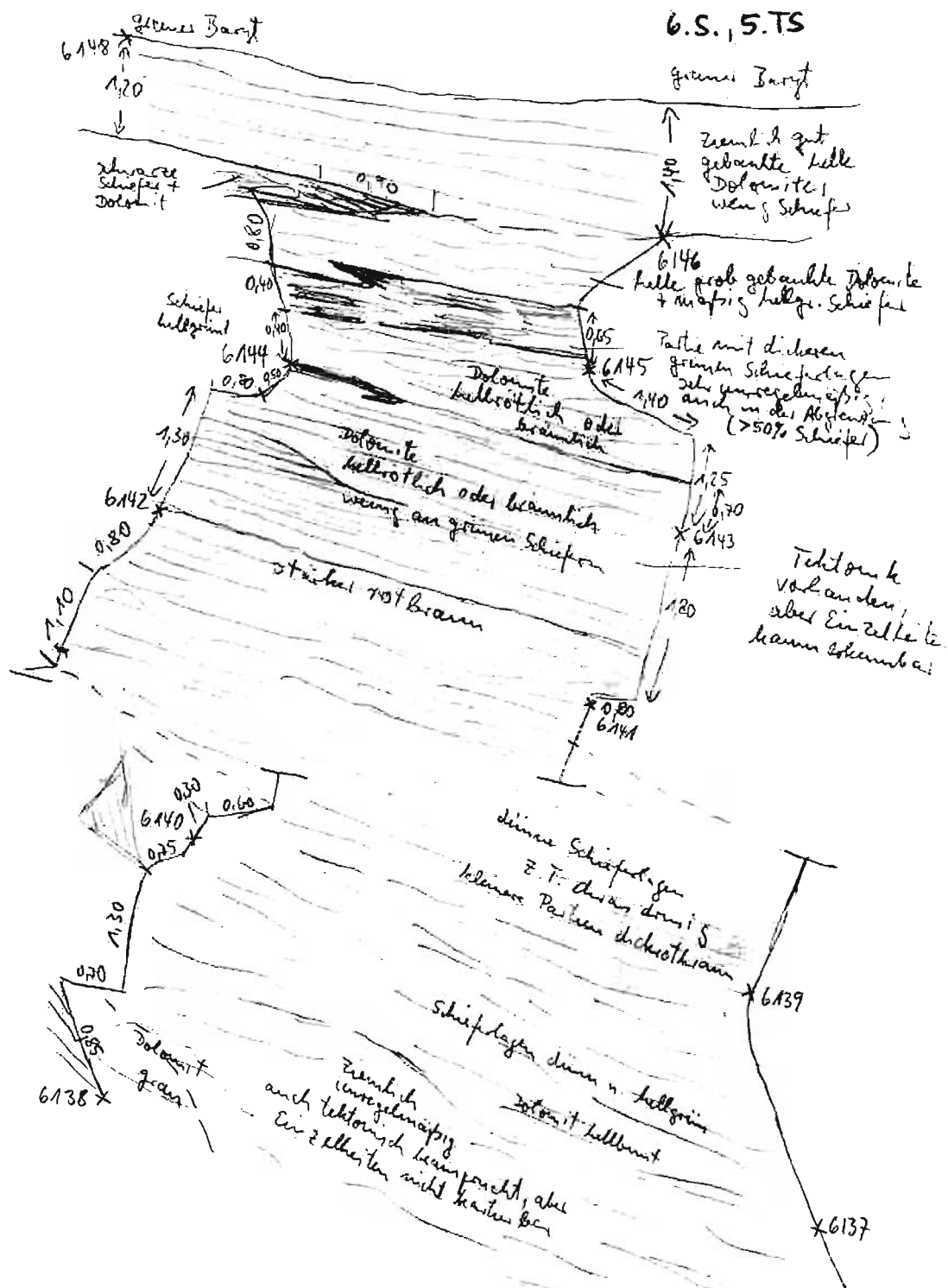


6.S., 5.TS Bargeart

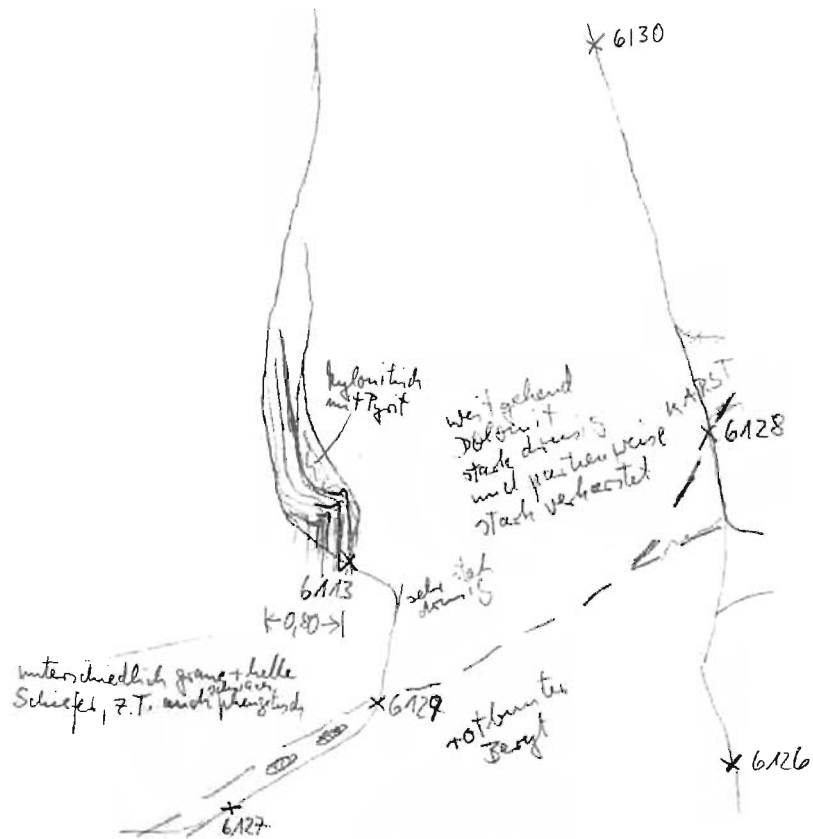


6.S., 5.TS Bergamt

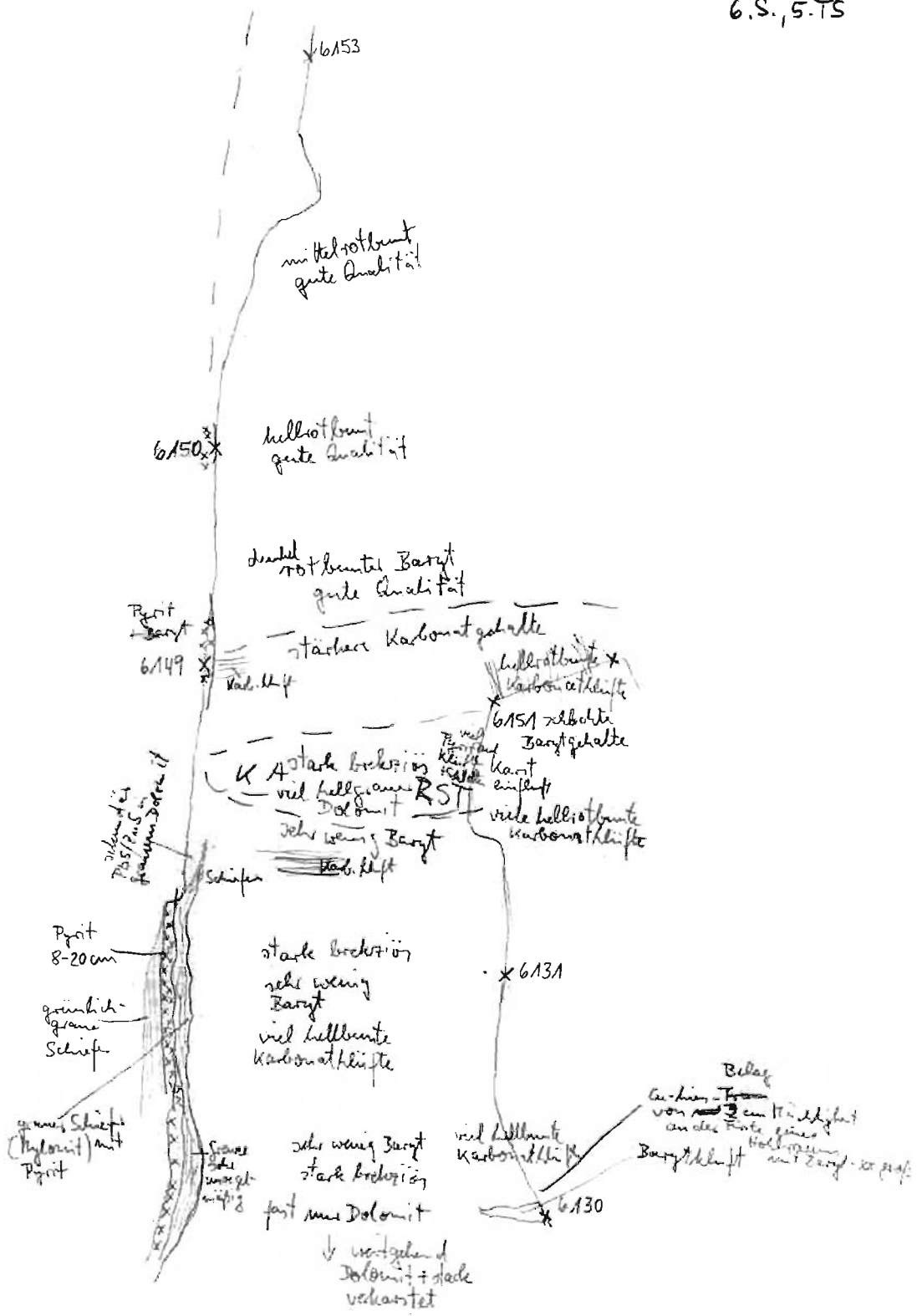




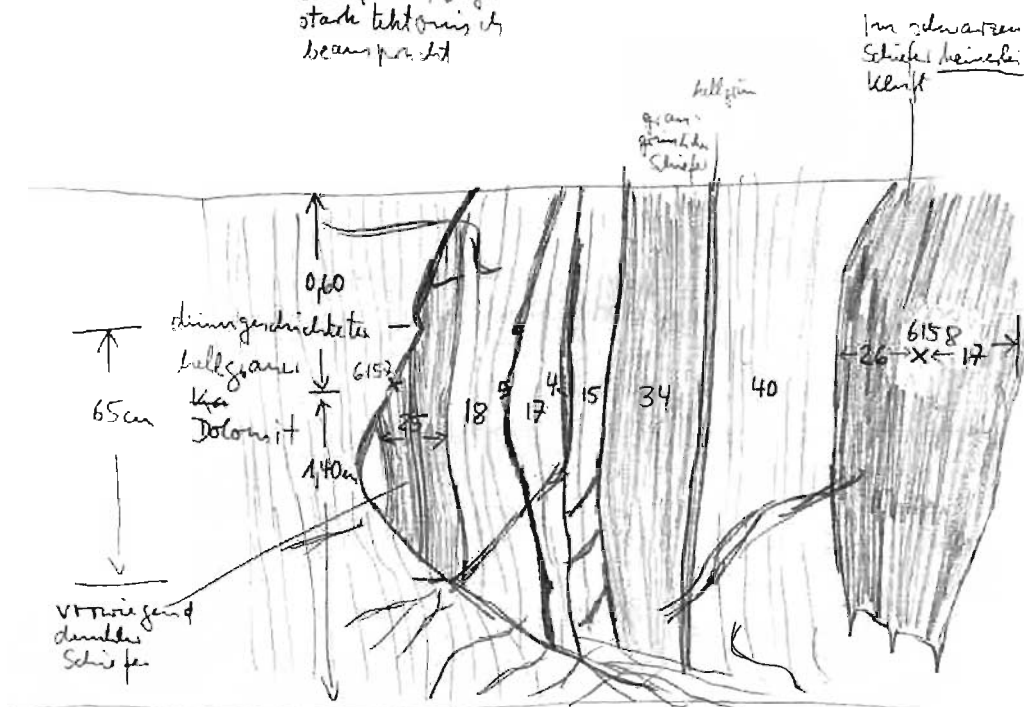
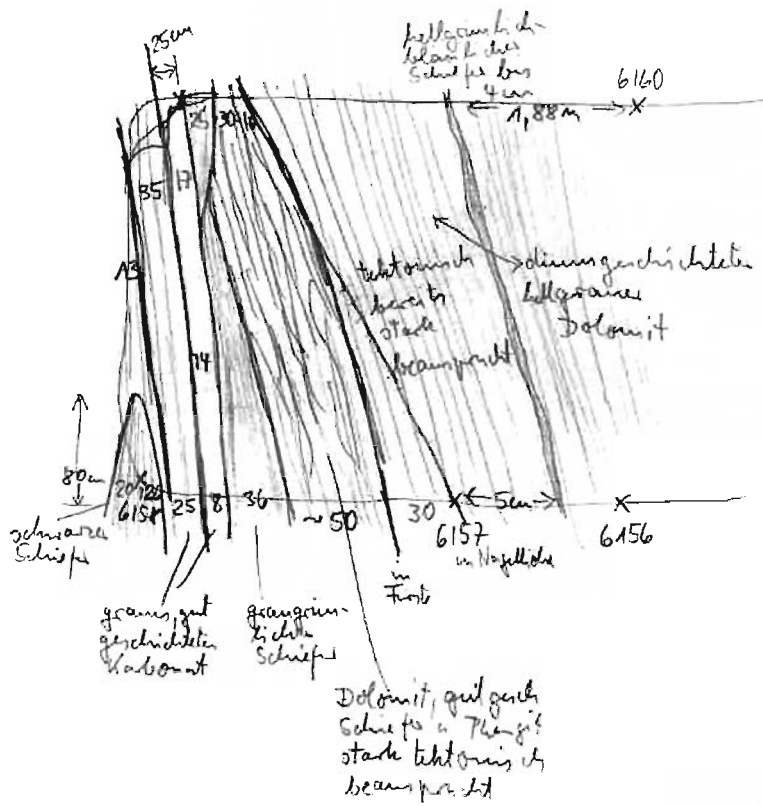
6.S., 5.TS

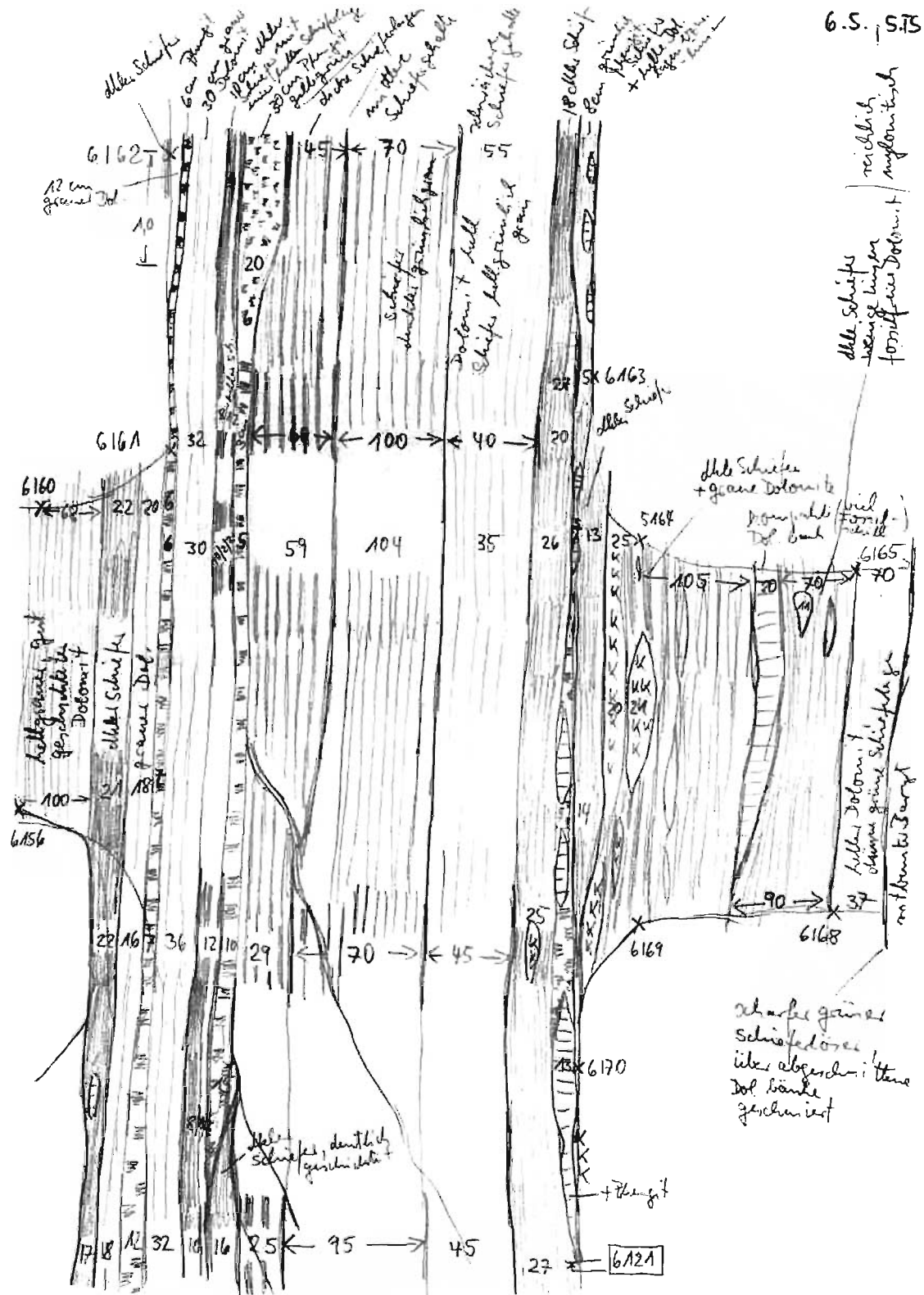


6.S., 5.TS



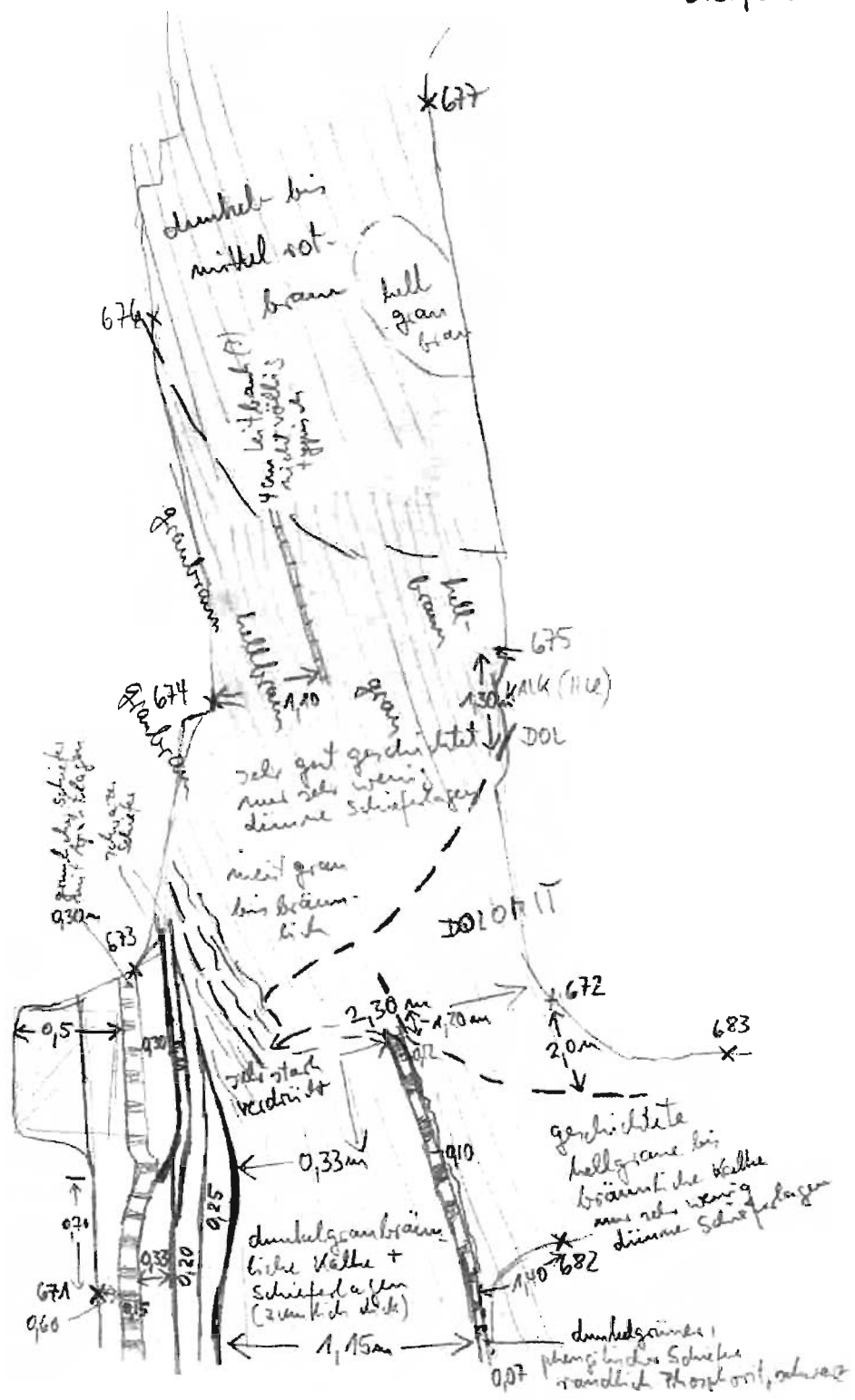
6.S., 5.75



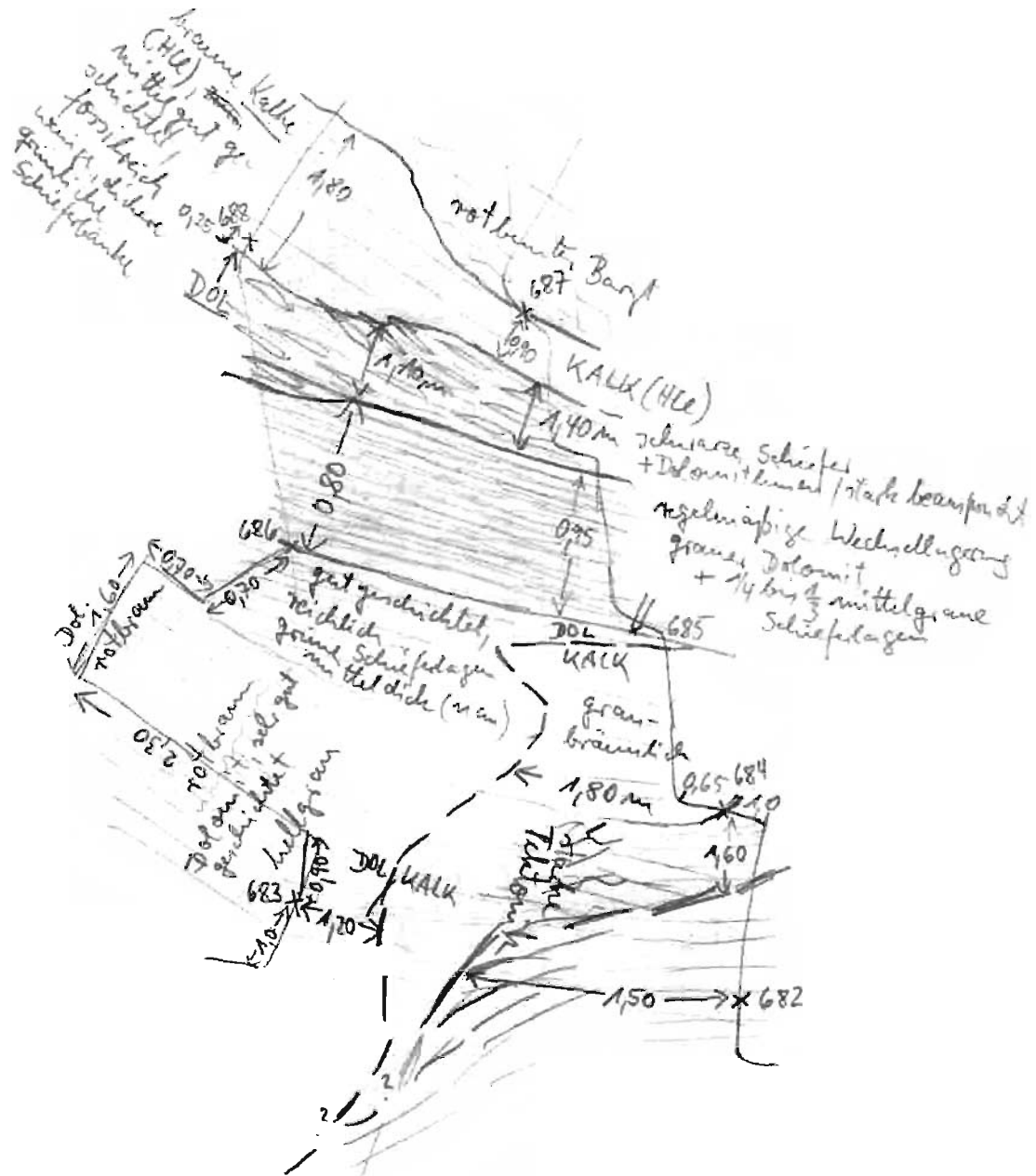


[illegible]

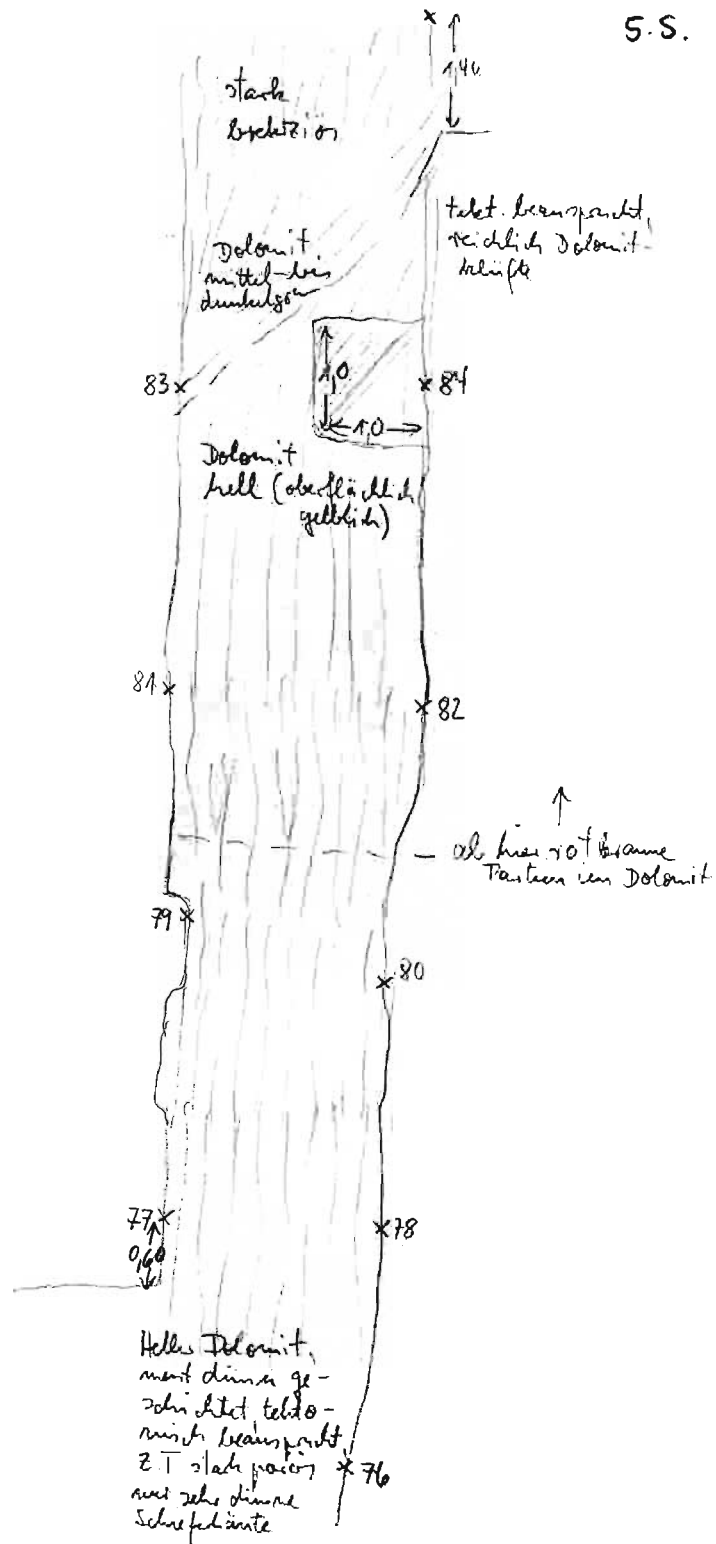
6.S., 5.TS



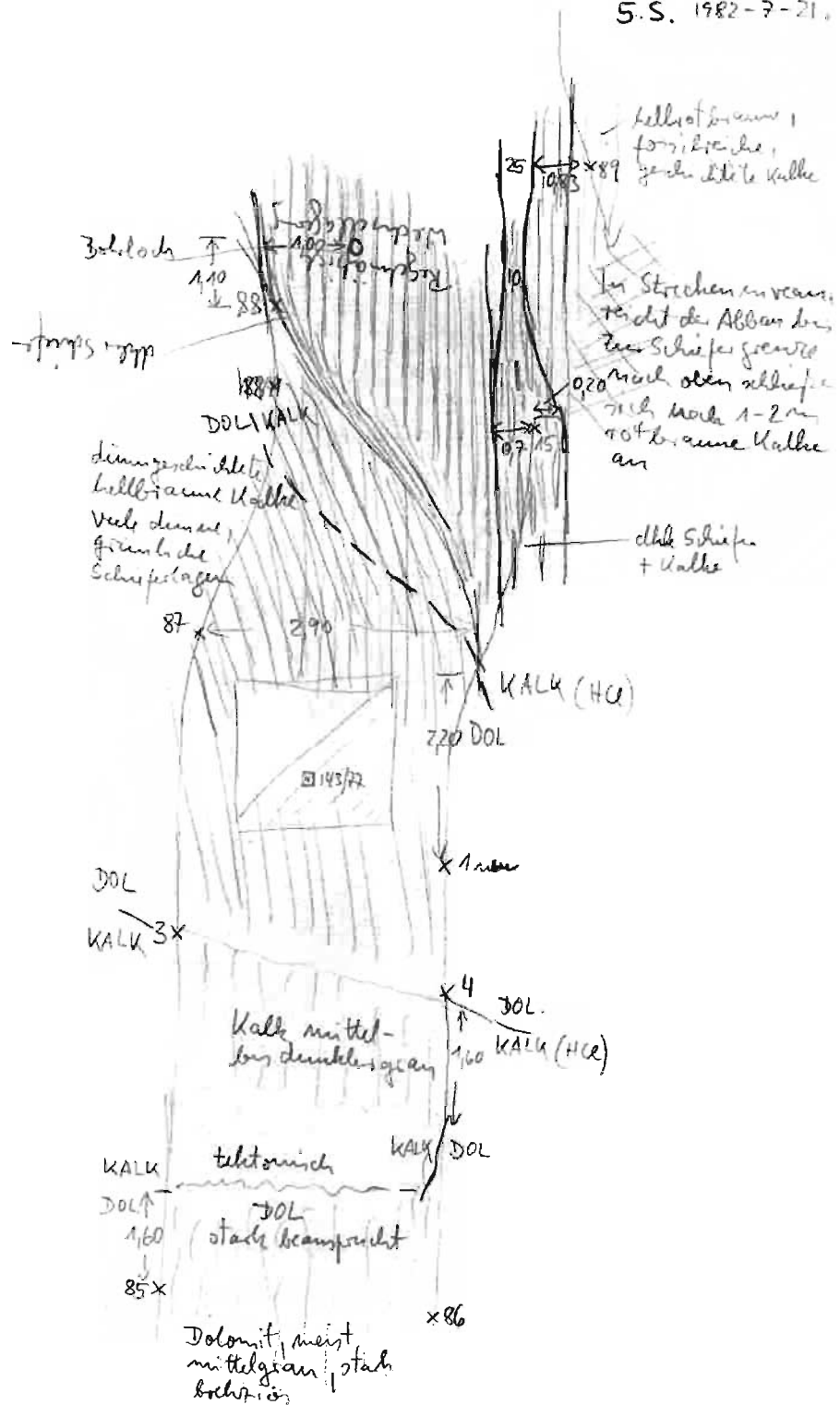
6.S., S.TS



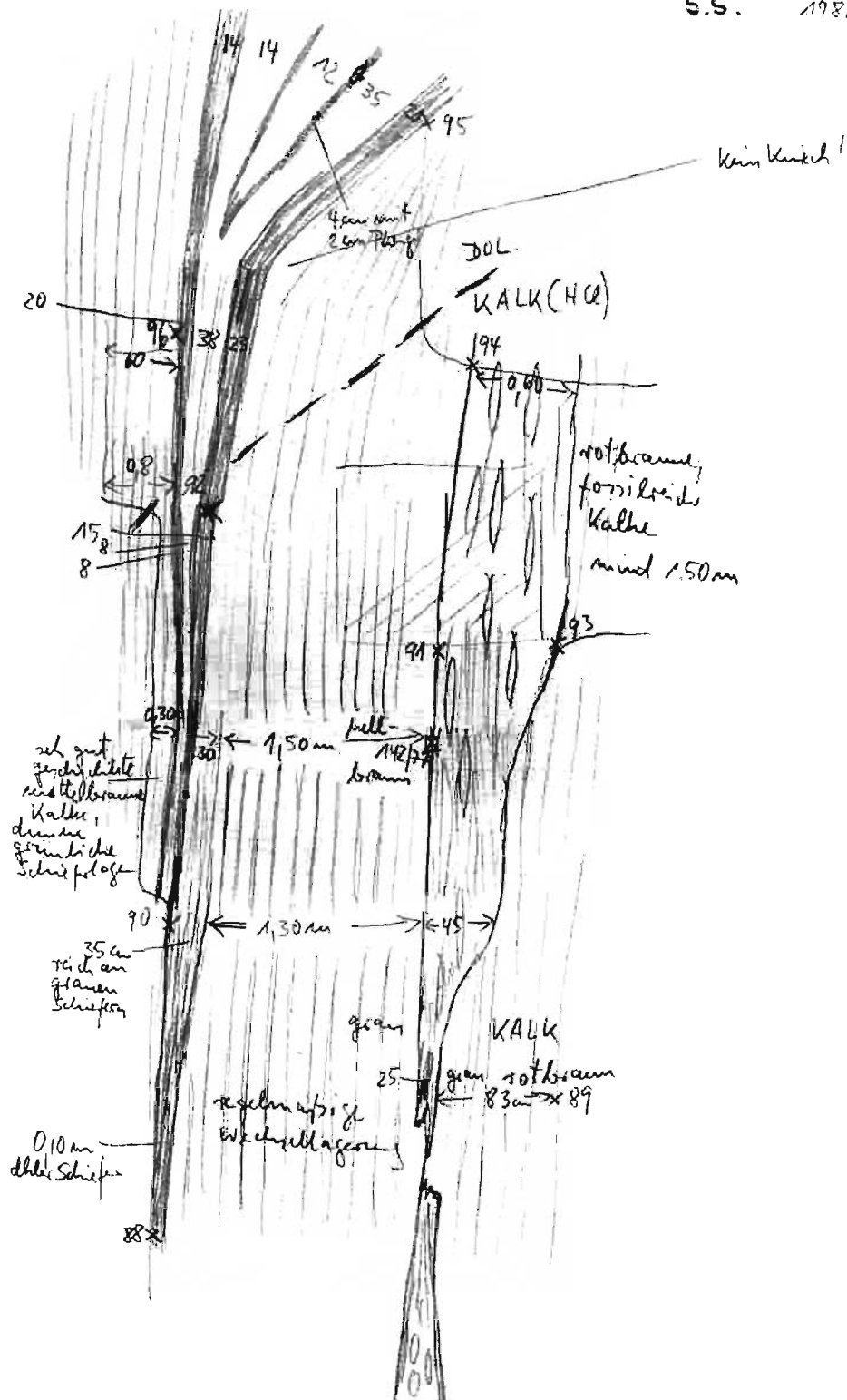
S.S. 1982-7-21



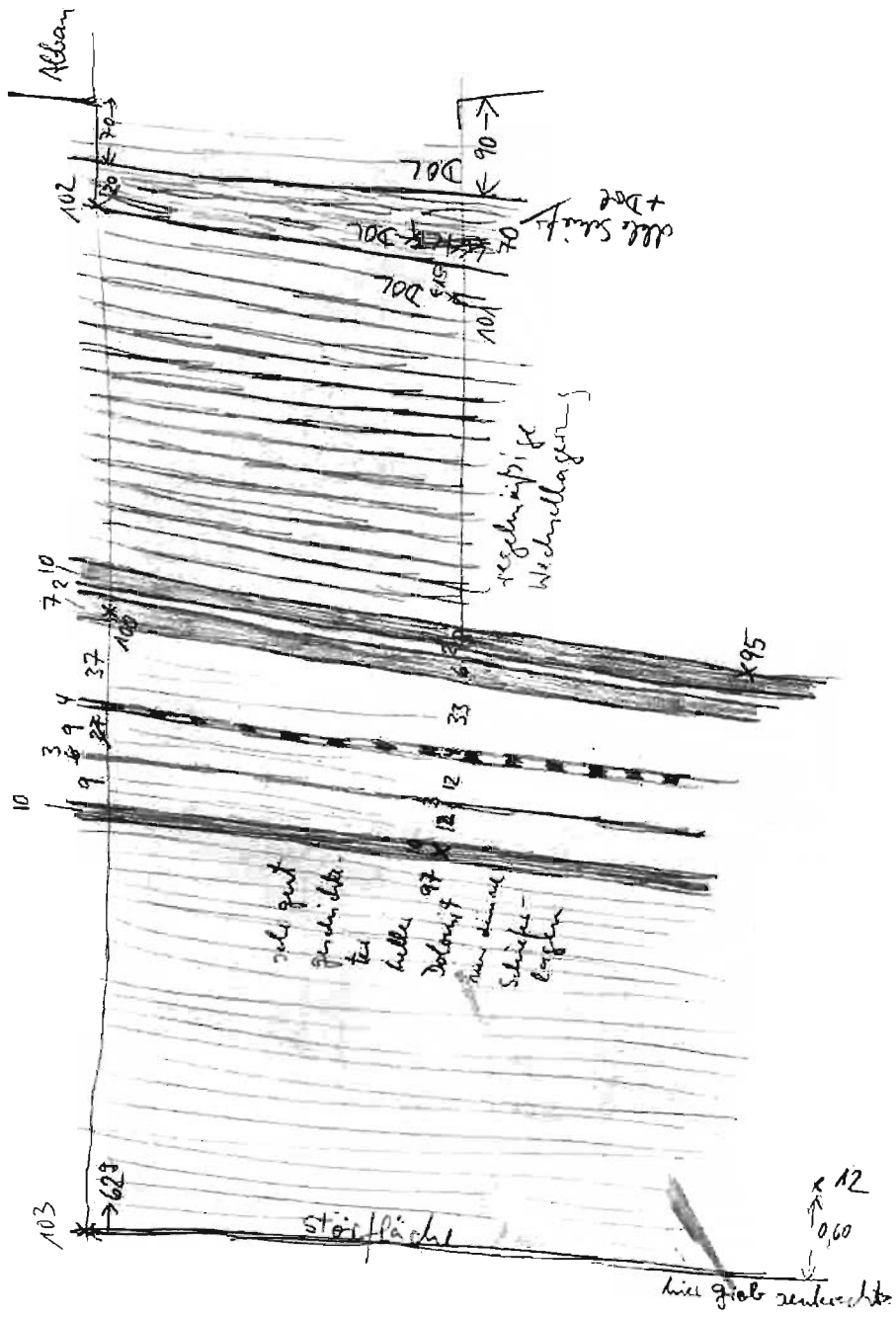
5.5. 1982-7-21.



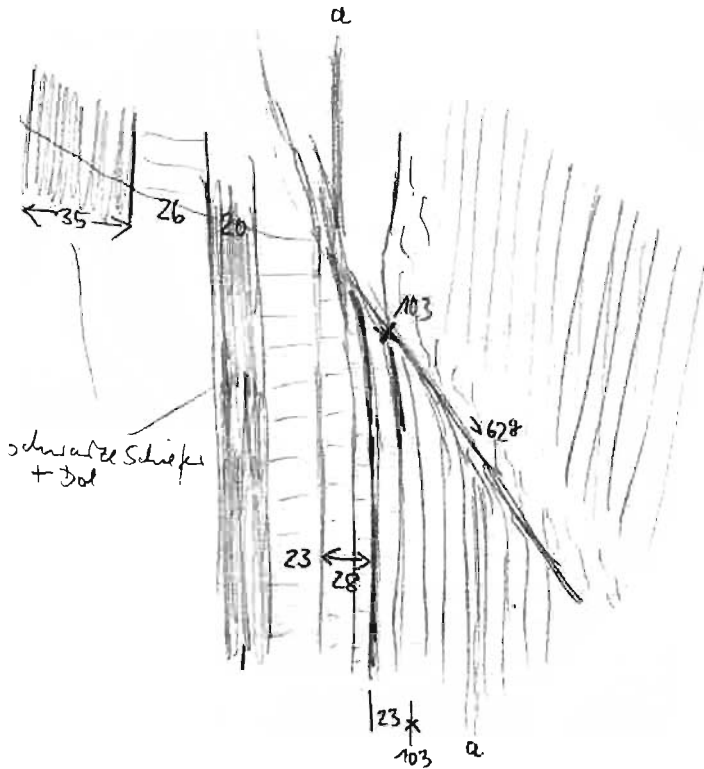
S.S. 1982-7-21



5.5. 1982-7-21

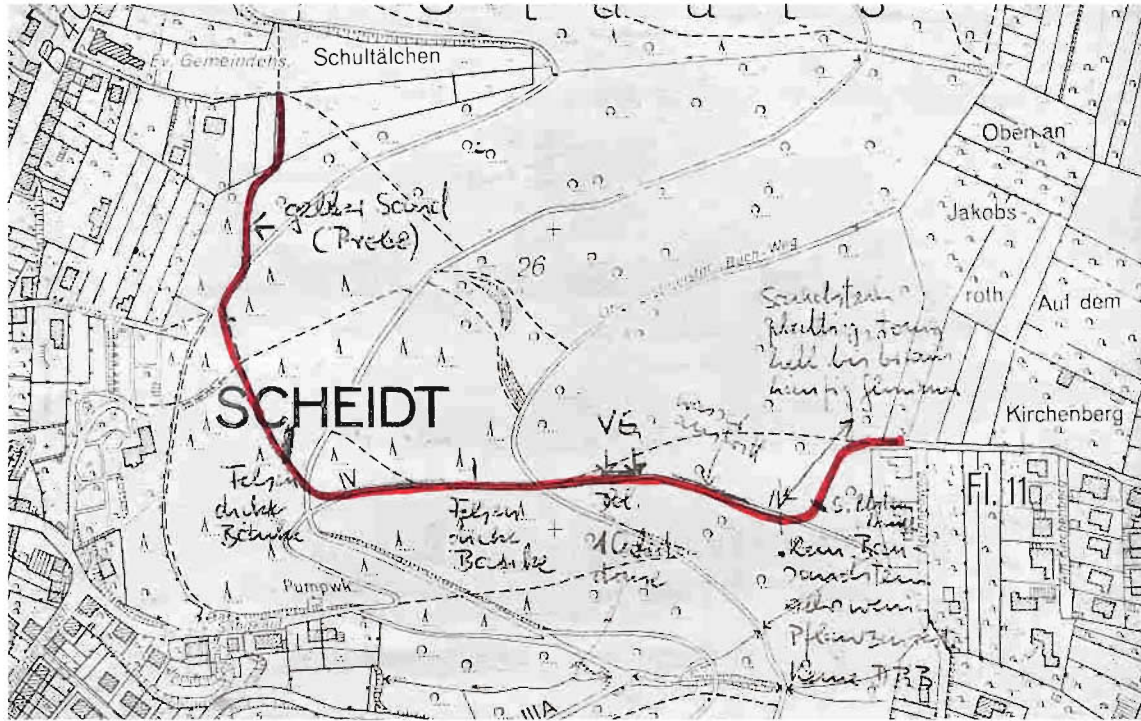


S.S. 1782-7-21



2/a. wahren gleicher Horizont
Versatz 0,3 m

1982-5-2 Scheidt, Kanalgraben → Schiltberg



1982-6-27/28 Vorexkursion VFH6-Sammeltour

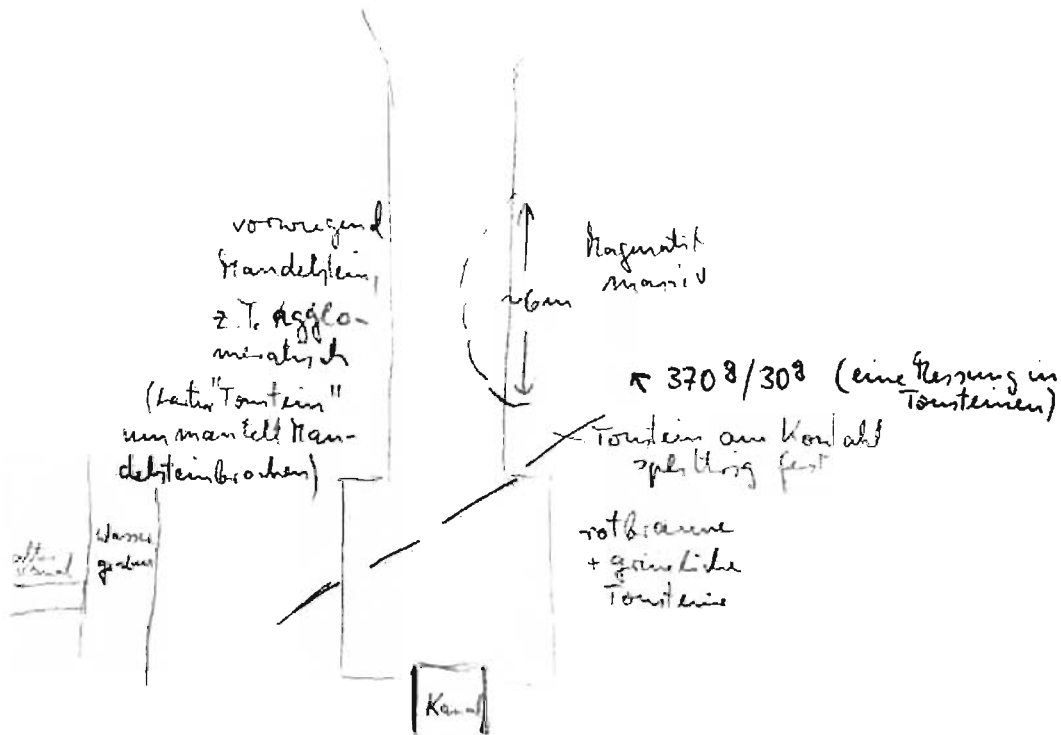
Winterbach, Spiemont, Leintberg, Walhausen, Kastel, Maria-
hütte, Otzenhausen.

Proben von Kastel, Mariahütte u. Otzenhausen (Lehmprobe
Neubaustelle gegenüber letztem Haus auf linker Straßenseite → Zisch).

1982-4-28 Sombachmühle
bis

1982-7-21 Im Zusammenhang mit der Wasserleitung vom Stausee
Nornwies im Bliestal wurden zwei Profiwerke ange-
legt.

Im Zusammenhang mit dem Profiwerk unter der Autobahn
war bei Verlegung des Kanals zum Vorflut die Basis der un-
teren Eruptivzone angeschnitten (siehe nebenstehend).



Im zweiten Profiwerk unter der Bundesstraße wurde das Rhyncholith-fanglomerat angetroffen. Die detaillierten Aufnahmen finden sich bei der Skizze "Rhyncholithtruff".

Düppelweiler

1982-8-4

An der Haupthalde finden sich mittlerweile eine größere Zahl Schiefergebirge.

Die Halde am Wieselberg zeigt nun noch minimal Pseudomalachit. Eine Stelle oberhalb des Schächtes ist unter der Gasmarbe tiefschwarz und enthält deutlich Pseudomalachit. Rechts und links davon ist der Boden hellbraun.

Entweder beeinträchtigt der Cu-Gehalt die Zersetzung des Humus oder es handelt sich um Zersetzungsreste von Dolomit.

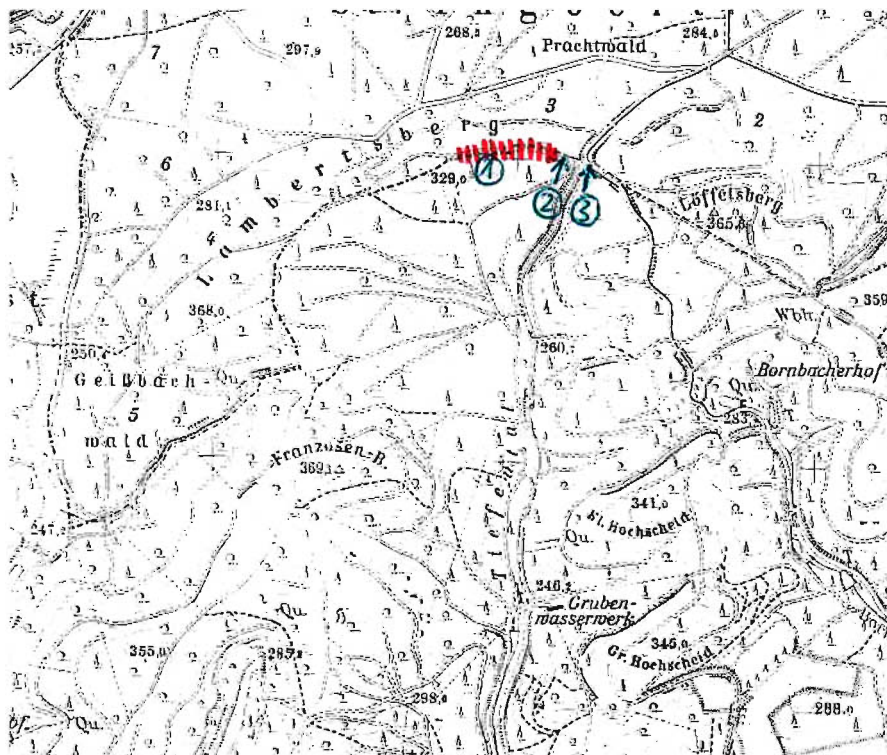
- ① Ein schmales, aber ziemlich ebenes Plateau. Eine große Zahl von flachen Gruben (Steinbrüche?, militärische Anlagen?), die einen mächtig festen Sandstein zeigen.

Möglichweise ein nicht deutlich ausgeprägtes Felskor-
Zent.

Eine Sandsteinprobe vom Plateaurand gegen ② hin.
An freiliegenden Brocken schwache Feiligkeit

- ② Sandprobe von frisch angeschwemmtem Material auf dem
Weg.

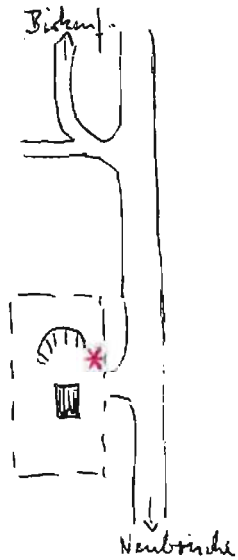
- ③ Sehr helles und lockeres Sand unterhalb des Wurzelzweigs,
aber unbestimmt ob austehend oder alluvial.



Birkenfeld

1982-7-30

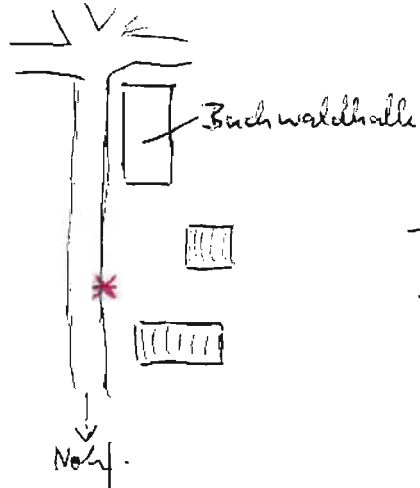
Umspannung vor der Ortsabfahrt Birkenfeld.



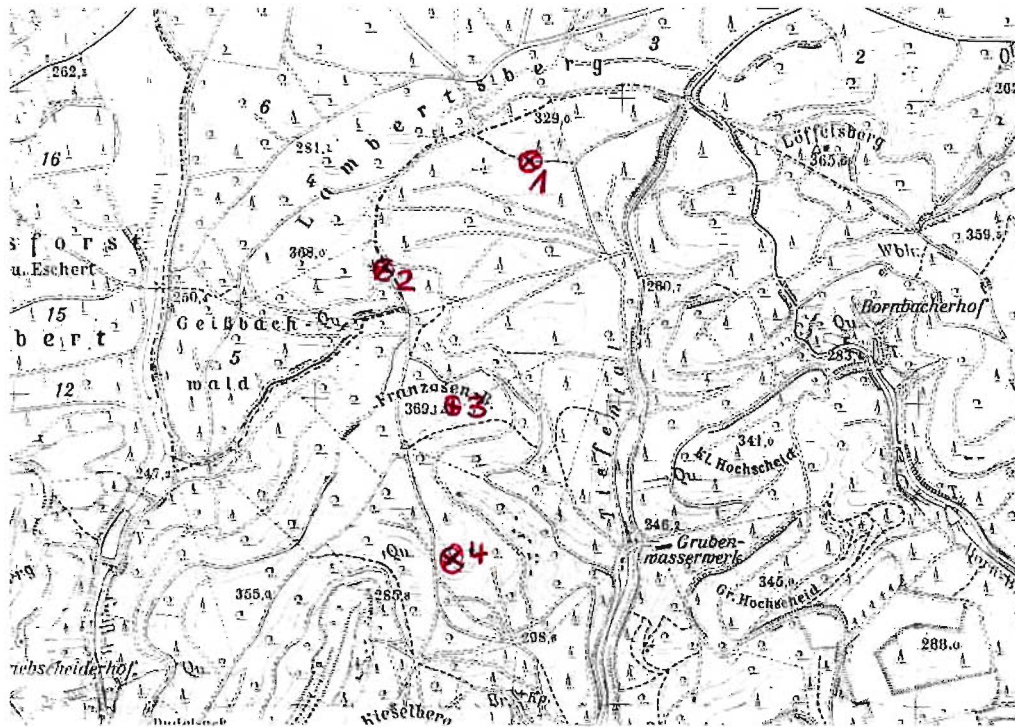
Zersetztes sehr einsprengungs-
reiches Magmatit mit sehr
dunklen kleinen Blasenfüllungen

Nohfelden

1982-7-30

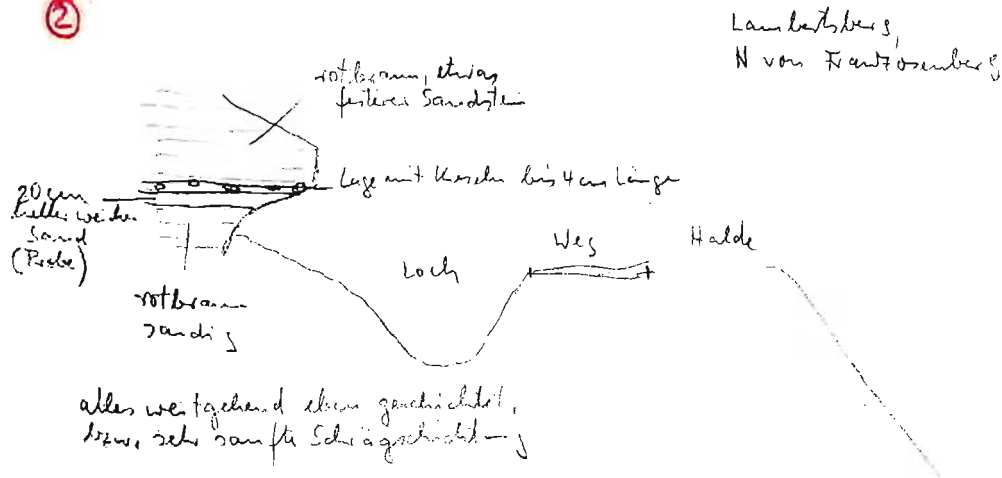


Rhyolith anstehend in einem
kleinen Graben (Probe).



- ① Aus dem Hangschnitt ausgewaschenen Sand an einem Wasserlauf (keine Verunreinigung mit Wegbaumaterial).
- ② eventuell verstärkte ehemalige militärische Anlage. Details siehe nächste Seite.
- ③ Franzosenberg, Sandprobe aus Wurzelstock
- ④ Ehemaliges Steinbruch. Eine boete Felsplatte, die bis dicht an die Oberfläche geht; fast überhaupt keine Überlagerung.

②



Franzosenberg: Eine Stelle mit vielen Steinen (evtl. ehem. Gebäude), sonst nur mäßig.

③

Sandprobe an einem Wurstloch in der Nähe TP

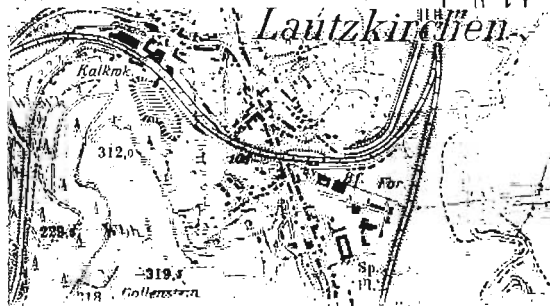
Lautzkirchen

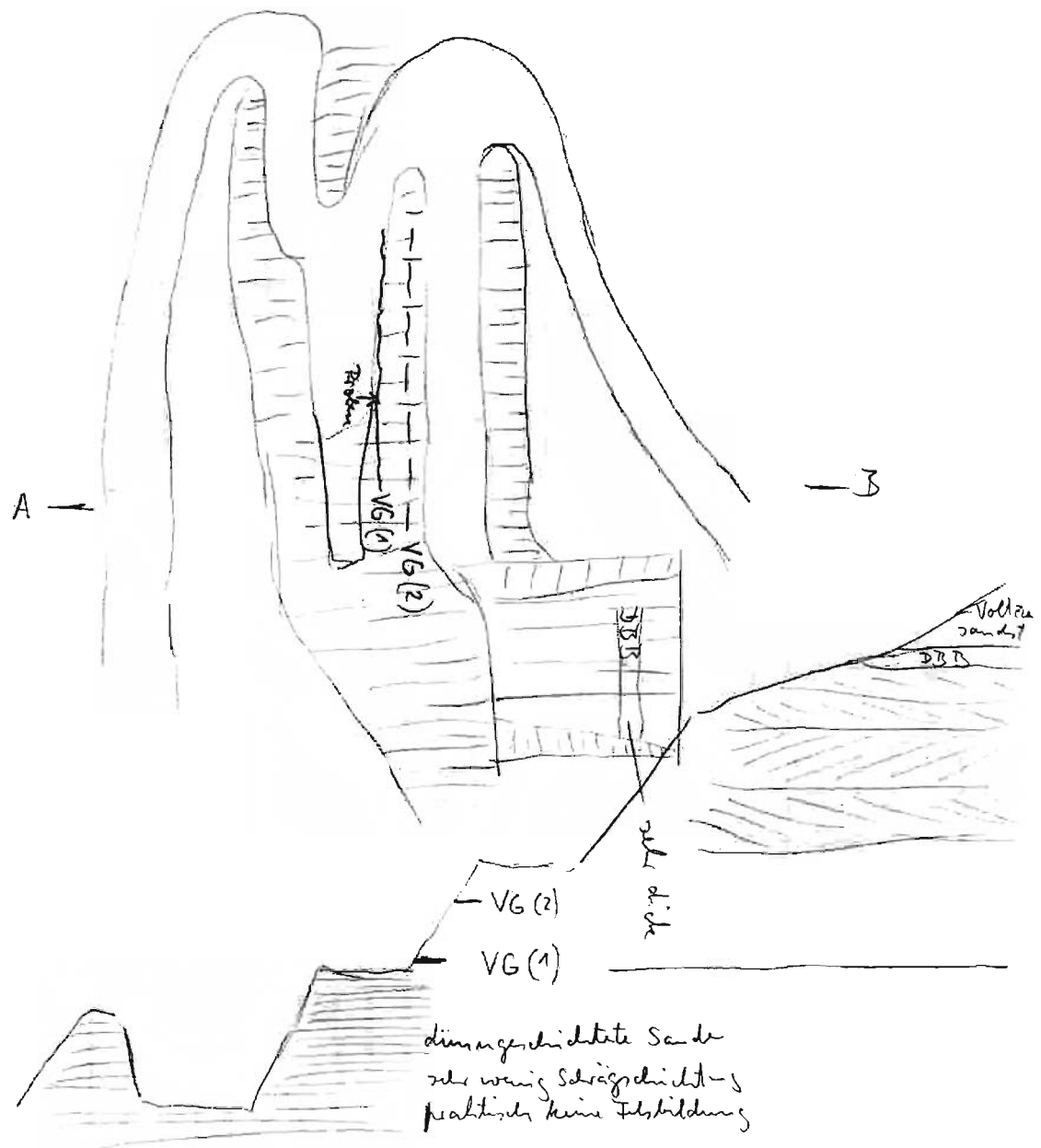
1982-8-14

Details siehe unvollständig.

Der Jollenstein besteht aus 50-Material, wahrscheinlich eine Felsbank aus den Zwischenschichten, die 1 zur Schichtung aufgestellt wurde (versteuerte Kiesel).

Die Höhe 319,0m (Nähe Jollenstein) ist noch einwandfrei Voltziensandstein; noch kein mu-Material auf geprüftem Acker vorhanden.





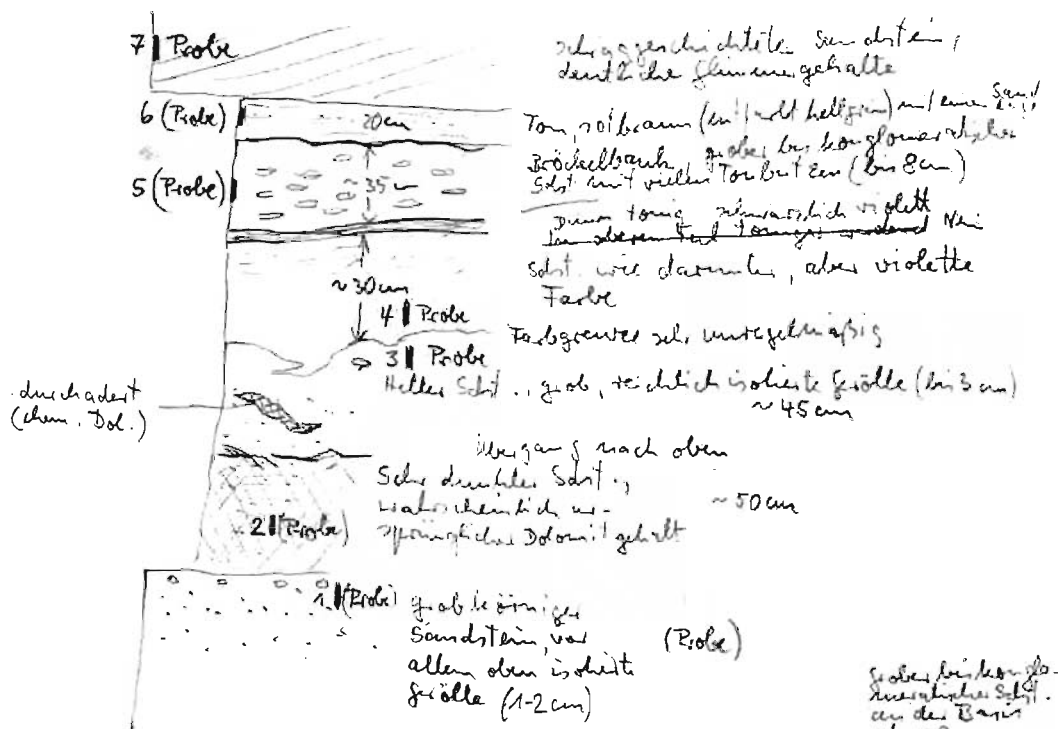
Der oben aufliegende Voltziensandstein ruht am Hang fast bis an die Basis der Zwischenschichten ab, verliert diese ganz und täuscht ein falsches Einfallen vor

Im Gegensatz zum 3m, das deutlich dünnerschichtet ist, erscheint der 70 dickenbankig, wenn auch genau betrachtet, die Schichtung selbst durchaus auch fein ist

Im Anschnitt rund die 70-Zäunke deutlich fester, das 3m zeigt hier praktisch keine Felsbildung

Die Zwischenschichten sind stark schräg und breckerschichtet, sie gleichen z.T. dem Voltziensandstein, haben vielfach aber auch grobes Korn und einzelne Kiesel Bröckelsteinlagerungen in der Schichtung kommen hier 1.000m teilweise auf

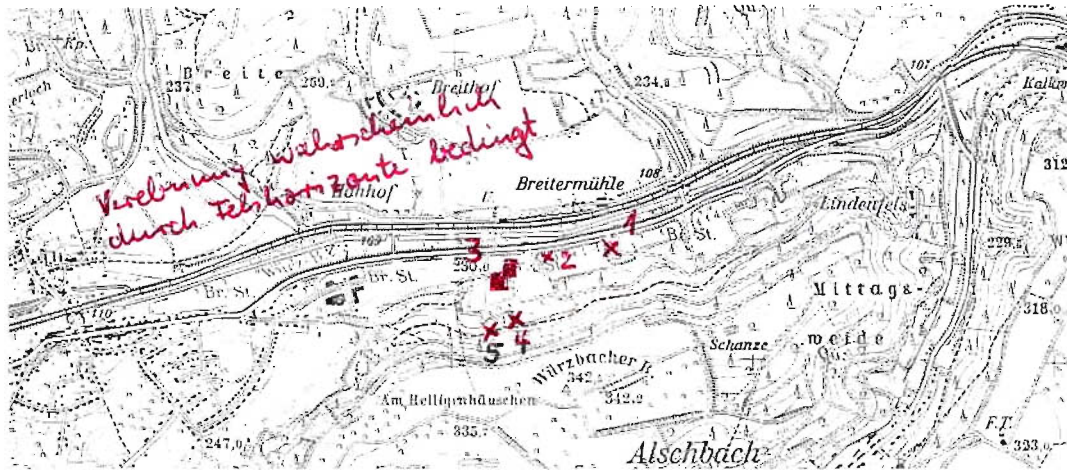
Eine ausgeprochene und sehr mächtige DBB kommt im obersten Teil der Zwischenschichten vor.



Der 2. violette Horizont liegt ungefähr 5m darüber.

Niederritzbach

1982-8-21



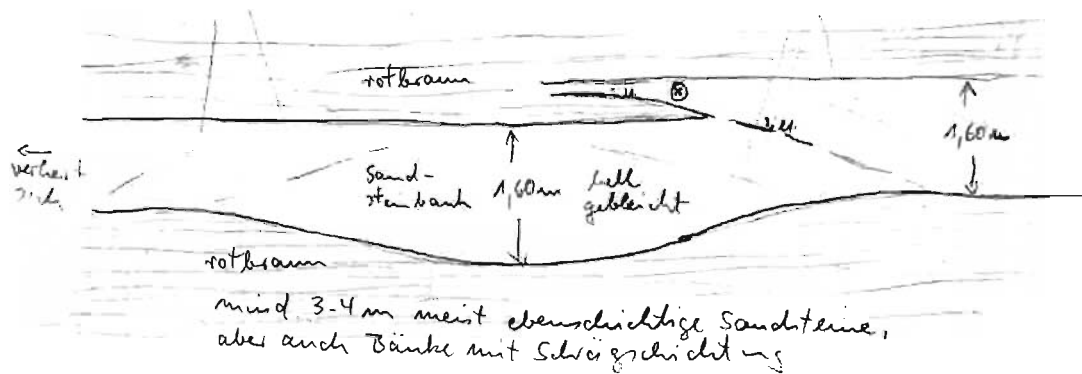
Sandgrube (Fa. Boflet) in Ebneth

1981-8-21

③

Schichtungs

Schichtungs



Schnitt liegt genau in der Trasse und Richtung des Hochspannungsleiters
← Lantkeischen → Niederwiesbach

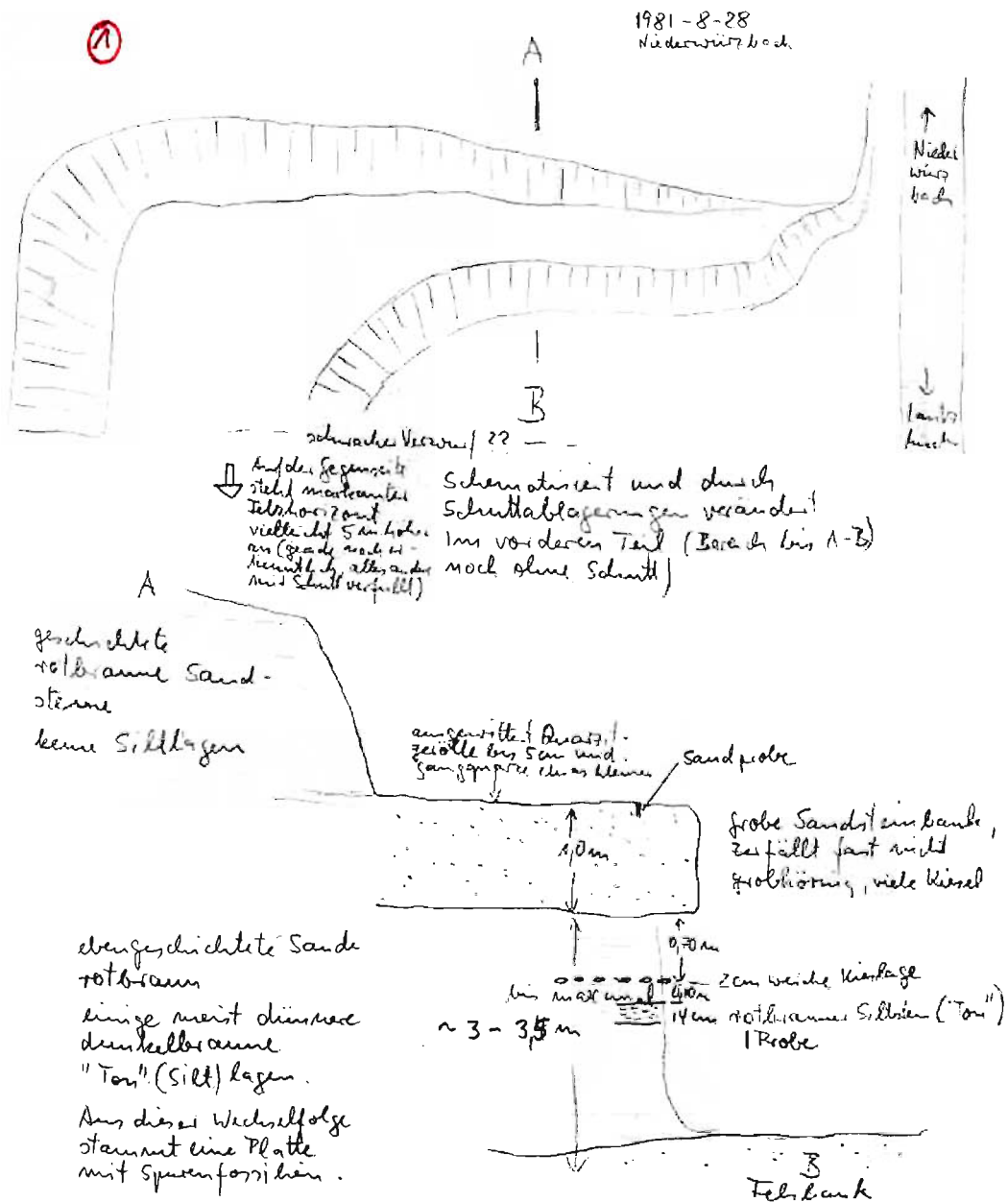
Diese Sandsteinbank liegt im Profil höher und enthält keine Kies, allerdings Tongerölle.

⑧ Zwei verschiedenen hohe Wasserstände bei Zeltandichtung.

sandprobe aus der Sandsteinbank vom Hauptwerk.

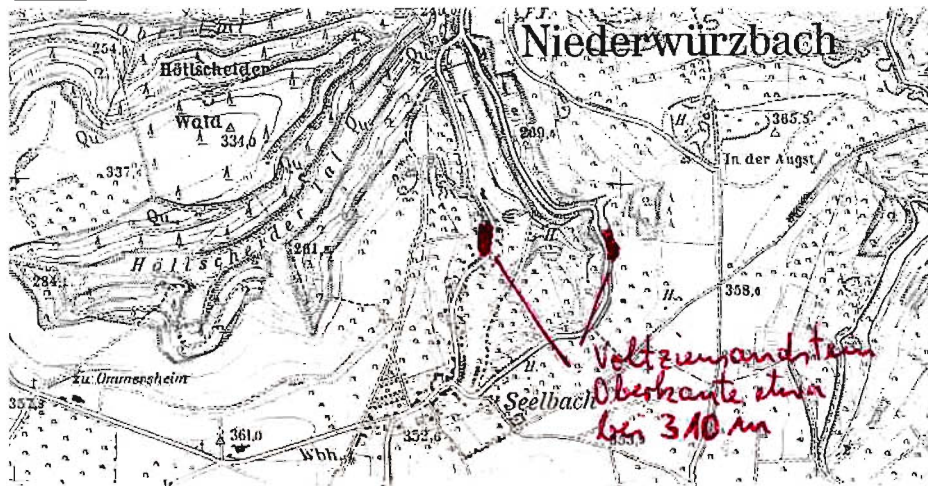
Aus dem rotbraunen ebenschieftigen Sandsteinen kommen Rippelmarken sowie wahrscheinlich Spuren fossiler.

- ① Ehemaliges Sandgrube, siehe Beschreibung.
- ② Ehemaliges, winziges v, Sandsteinbank von 1,20 m.
- ③ Betriebene Sandgrube, siehe Beschreibung.
- ④ VG austehend ⑤ Tonbank in 201



Niederwürrbach

1982-8-22



Theley

1982-8-31

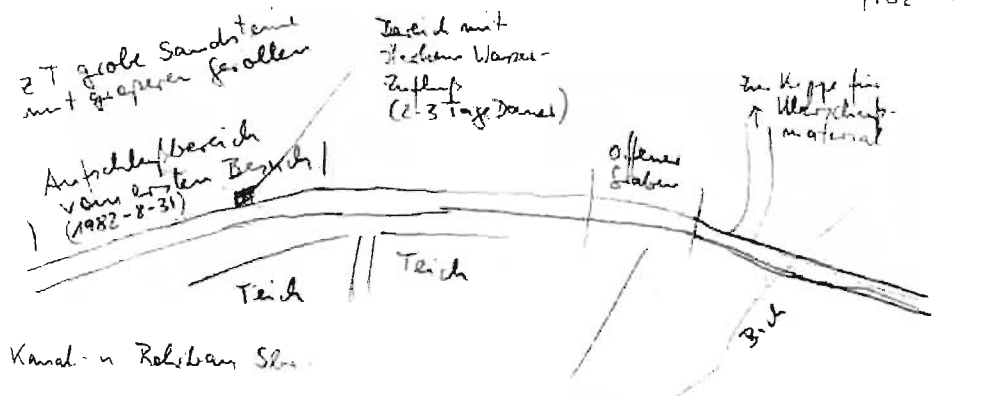
Der Bau der Betriebswasserleitung vom Stausee ~~Worms~~ weiter nach Oberthal war begonnen.

Im ersten Teil des Abschnitts des Fa. Kandel- u. Reibers standen Sandsteine der Tholeyer Fazies, z.T. mit reichlich Gefallen an.

Im Bereich eines ganz kleinen Tälchens kam es zu stachen Wasseraustritt.

Theley

1982-9-15



Sehr gut und gleichmäßig geschichtete, ganz ~~rotte~~ ^{rote} Sandsteine, keine Gefälle (Proben) } völlig einheitlich im gesamten Aufschluß, keine Schl. oder Ton

hohe Glimmergehalte auf Schichtflächen

ähnlich lebendes Fazies

keine Pflanzenwuchs, Korn etwas grober.

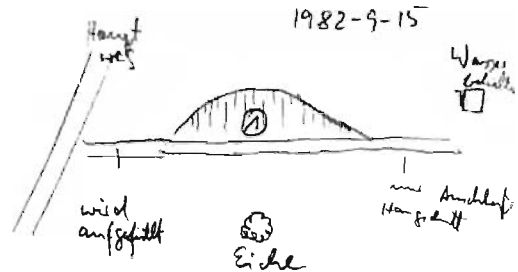
Schichtung weitgehend horizontal und ungestört

*) Hoheres fast nur noch ganz

es könnte sich bereits um lebendes Fazies handeln, vielleicht etwas höher-ferner als an Stellen mit viel Pflanzenwuchs.

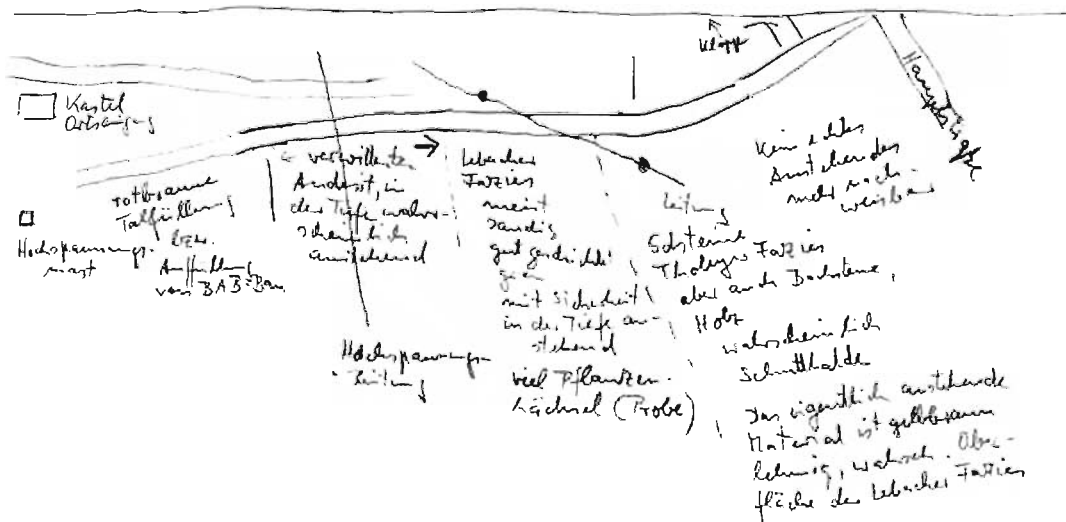
Gute Gesteinsbildung, aber keine ausgesprochene Feinschichtung.

1982-9-15 | Kestel - Nornweikes



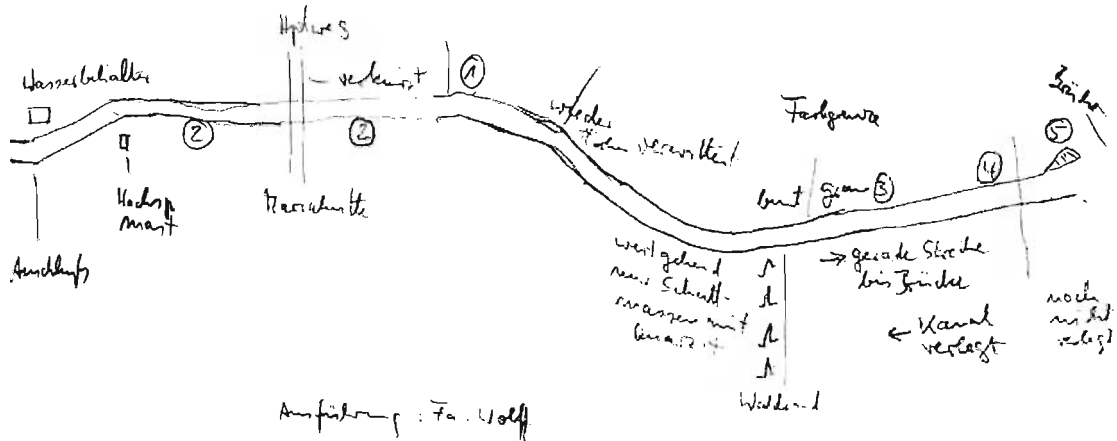
- ① Violett sandig (Feinsandstein), meist hell- bis dunkelviolett.
 2 T noch feinschichtig, viel glimmer (→ violette ~~Thalys~~ Fazies)
 keine Pflanzentrümmel (Probe)
 Aber auch schon richtige massive Sandsteinbank (Probe).

viel leb. Fazies (oben)
 sehr (unten)

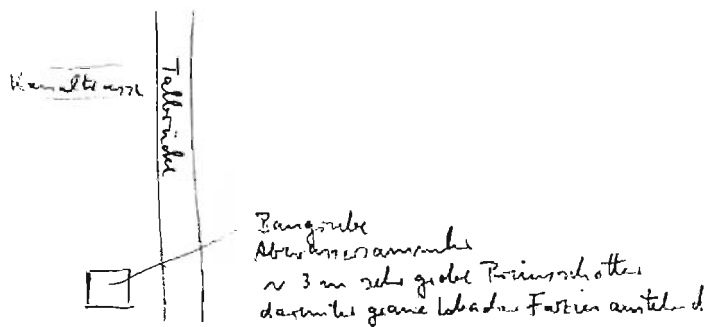


Bananenführung: Ottweil
 Baumgesellschaft

1982-9-15



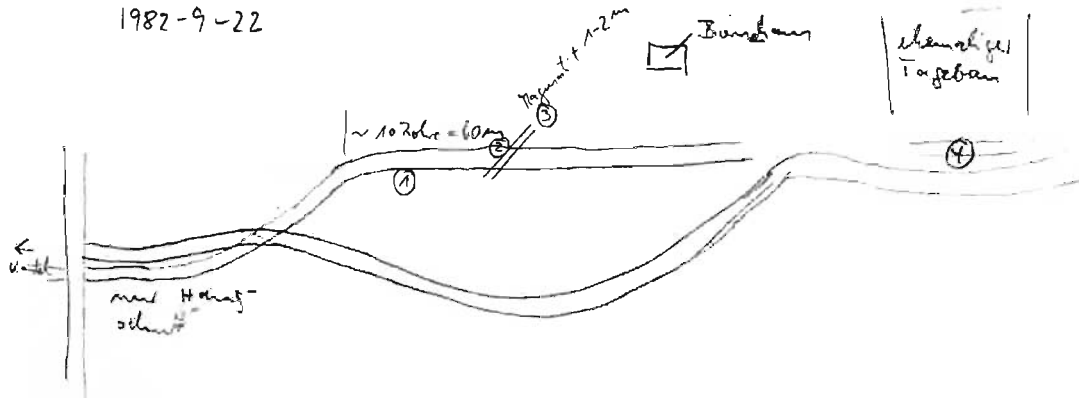
- ① Echter Anstehender, Schichtung ~ horizontal.
fast geschichtet. Feinsandsteine u. Siltsteine.
Farben hell- bis dunkelviolett, violettbraun
Konturbation (Probe)
Diese Sandsteine Fazies in violett und ohne Pflanzenkräutchen
- ② Verwitterungsmaterial ("Tonig" und bröckelig) ähnlich wie ①
darüber junge Schluffmassen mit dicken Quarzblocken.
- ③ Graue Siltsteine mit mächtig Tonsteininterlagen (ungeschichteter Typ)
wie im Aufschluß Harzschulte (Probe)
In der Gesamtheit schon aufgewittert.
- ④ Zunehmend Feinsandsteine, wenig tiefer als ③
- ⑤ Dicker Hangschutt rotbraun.



Kastel - Nornweiler

1982-9-22

1982-9-22



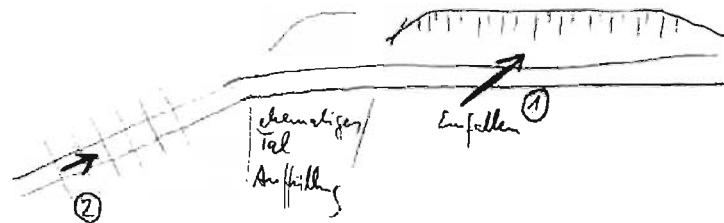
- ① Lebach: Fazies gut geschichtete Sandsteine, grau, viel Glimmer und Pflanzenschnitzel auf Schichtflächen
Schichtung gleich horizontal
- ② Im direkten Nachbarbereich auch dicke und feste Bänke (Probe)
(hoher Karbonatgehalt?) ebenfalls horizontal gelagert.
- ③ Magnetit schlägt diskordant durch Völlig hellbraun zerfällt.
Mit dem Magnetit könnte eine Verwitterung verbunden sein. (Probe)
Das Material N der Zone erscheint "tonig", zerfällt wenig
plattig, stärker unregelmäßig.
- ④ Im ehemaligen Tagebau Bereich aufgehaldetes Material, dunkelblaugrau
tonig.

Walhausen

1982-9-15

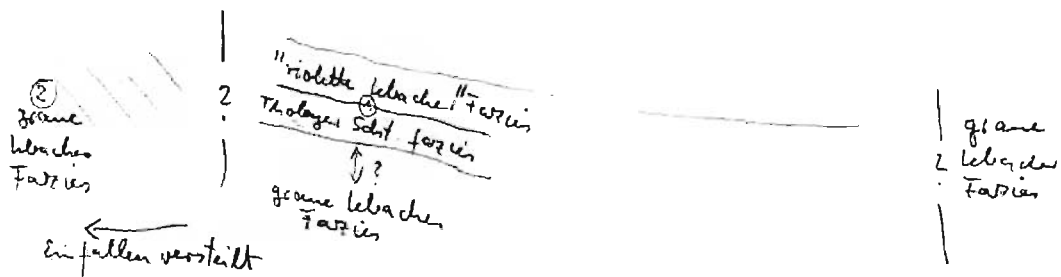
Am Fouckenberg wurde der Aufschluss auf die Höhe sowie die Begrenzungs Schicht bemerkt.

1982-9-22 Wolff



- ① Unter der bereits beschriebenen rotvioletten sandig/tonigen Folge
sind im Graben jetzt weitgehend feste Sandsteinbänke aufgeschossen. Diese dicken Bänke ohne hohe Glimmergehalte (schweres) enthalten (nicht allzu häufig) auch schon Gerölle bis 2 cm.
(Proben)

Generalisierte Abfolge im gesamten Abschnitt (eindipht. 1. Begehung)

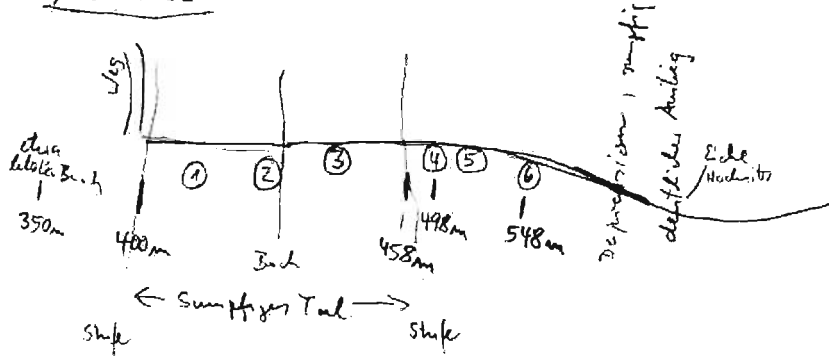


- ② Einfallen^v in Grabenrichtung und steil
(mindestens 30-40° geschätzt)
Am oberen Grabenende gelbblich-grüne sandige lebrache Fazies
am unteren Grabenende wohl Verwitterungsmassen, darin
auch 3 rote Zonen.

Thiers

1982-9-22

1982-9-22 K.G.R.



- ① Nach Resten grünlichgrau und rotbraun (Probe)
stark tonig, wenig sandig, sandige Stücke reichlich glimmer
kein Pflanzenhäutchen auf Schichtflächen
Das silbige Material zerfällt unregelmäßig, nicht plattig.

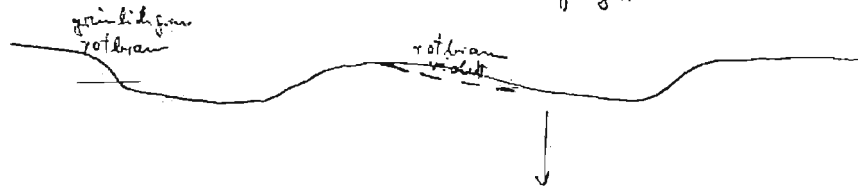
- ② Kein Rot mehr und grün, alles grau

- ③ Grau, dicke Sandsteine, viel glimmer auf Schichtflächen, hart
Kalkgehalt (Probe)

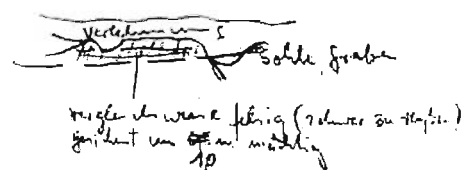
- ④ Beginn Übergang grau → Rot
sandige leberbraune Fazies, viel glimmer, kein Pflanzenhäutchen

- ⑤ Rotbraun violette leberbraune Fazies, sandig

- ⑥ Stark verwittert
hellgrünlichgrau
sonst anstehend, gelbbraun verwittert
wahrscheinlich ursprünglicher
Kalkgehalt (Probe)
enthält selten Pflanzenreste, aber nicht
in 2 eingezelt

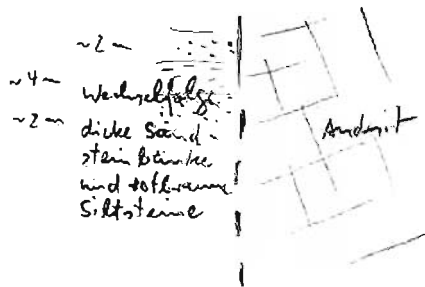
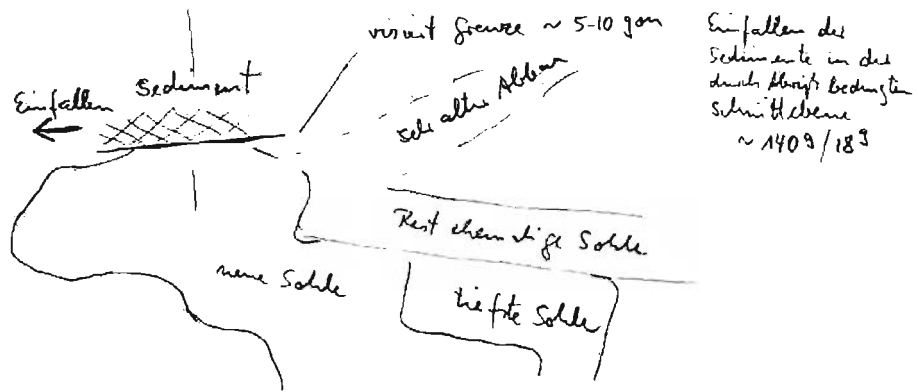


Lagerung gelb horizontal
Einfallen vielleicht schwach
in Richtung Grabenvorstoß



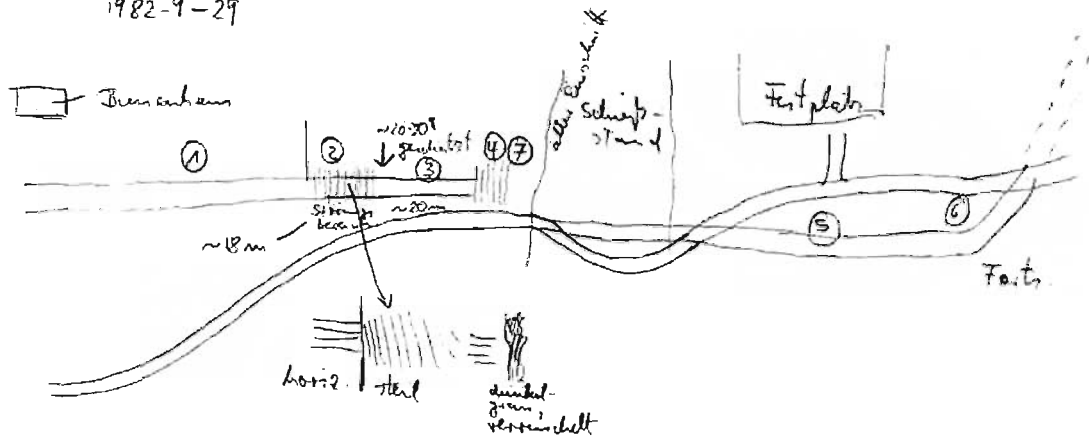
Kastel, v. Kloppeberg

1982-9-22



Nornwiler - Kartel

1982-9-29



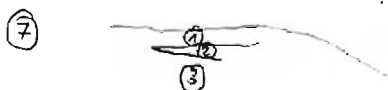
- ① Horizontal gelagert, grau, wenig sandig, unregelmäßig zerfallend
- ② Einfallen zunächst wechselnd, z.T. wirr, bzw. verunstaltete Massen.
- ③ Im steilen einfallenden regelmäßigen Pakete auch blaugraues Material.
- ④ Wieder vermischt (2-3 m), Wasseranflug, anschließend ~ horizontal gelagert, dünn geschichtet (stark verwittert)

An der Grenze ③/④ Schleppung ③^b ④.

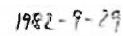
Nicht sandig, auch siltig/torig, enthält im Durchschnitt wenig an stark zerfallenen Tonsteinen.

- ⑤ Graues lebloches Material bis 1 m ist aufgefüllt *)
Daran mindestens 1 m Hangschutt mit sehr großen Quarzitbrocken; rotbraun. Bis 60 cm Ø.
Kein echtes Anstehendes.
- ⑥ Aufgefüllt. lebloches Material bis 2 m. *)
Rotbrauner Hangschutt setzt sich fort.

*) Kein Abräumen, stark verlehnt und verdichtet, Oberfläche lehmig, dann müsste das Material darunter älteres Hangschutt oder Primärton sein.



- ① = verlehnt, grau
- ② = braun mit sehr großen Quarziten (Primärtonen?)
- ③ = lehmige silt/torige Tone sehr groß horizontal



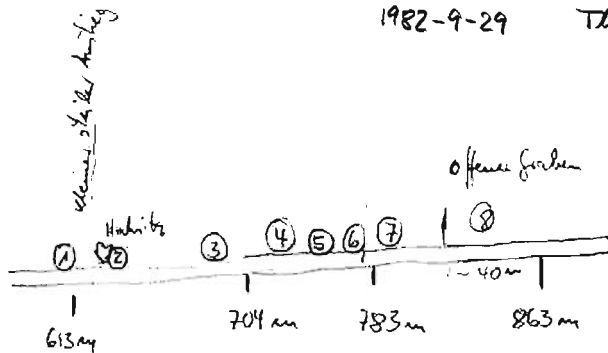
allgemein: über dem Anstrichen dem (nicht sichtbar)
fein körnige Kiesschicht (Auflage- u. des Unterlage)
darüber dicke Holzreste und ^{oder darin} räumlich / stützen
Material
zum Teil sehr stark lehmig

Theley

1982-9-29

1982-9-29

Theley, oberhalb der Adams-Kühle



- ① karbonathaltiger grauer Sandstein
+ siltiges graues Material, stark zerfallend
- ② Nicht aus Kiesel sehr dicke und große Sandsteinbrocken
(bis $1,5 \times 2,0$ m), Mächtigkeit 0,80 m
Feinkörniger Sandstein, deutliches Glimmergehalt
Enthält Pyritknollen und größere Holzreste. (Probe)
- ③ Grob wie ① + ②
- ④ Grob, wahrscheinlich flach
lehmige Ausbuchtungen, grau + bräunlich
Anstehendes und noch selten erreicht.
- ⑤ "Violette Leber" Sandstein, ebenfalls mit einem Pyritknolle
Teilweise dickere Brocken, offensichtlich anstehend. (Probe)
- ⑥ Fast ausschließlich violett und stark violett, aber "Leber-Farben"
- ⑦ Ausbuchtungen noch Oberflächenmassen tonig, grau, zeltene, rötlich
bröckelig zerfallene Leber-Siltsteine teilen, jedoch deutlich
roterbraun
Insgesamt feinkörniger, siltiges Material (Probe).
- ⑧ Fast ausschließlich grau, lehmig.
Wenig vom Anstehenden grau, siltig bis tonig, keine ausgeprägte
Schichtung.
Im Querschnitt rote Zonen in der Verlehmung, sehr wahrscheinlich
nicht autochthon. Anstehend und grau.

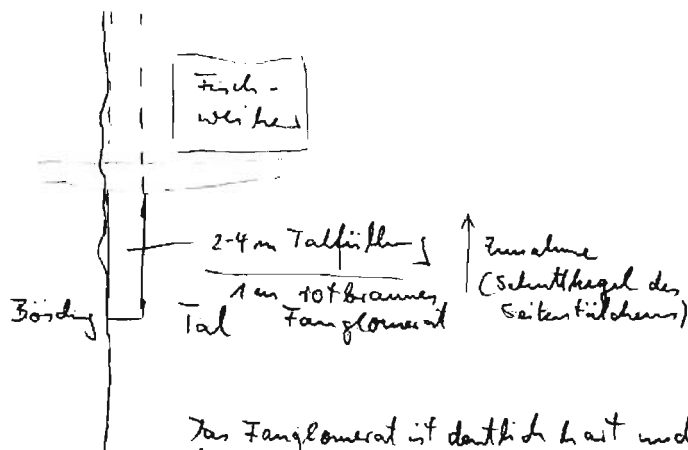
1982-10-6

Kartel - Normenweiher

Reststücke OBG kurz vor Schiefstand keine Einzelheiten mehr erkennbar; weiche lebraches Fäzies.

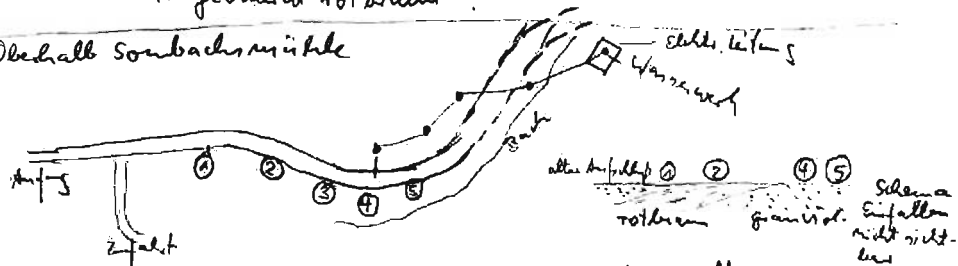
Reststücke Wolff an der Kuppe. Die Stützstellung der Schichten setzt sich noch wenigstens 10 m weiter in den südlichen Hang fort. Weiter keine Beobachtung mehr.

Prinatal - Kartel



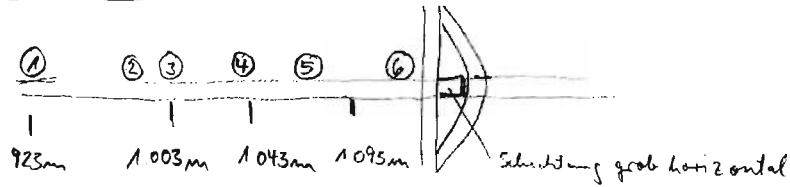
Das Fanglomerat ist deutlich härter und feinkörniger als die groben Schotter. Diese sind lehmigbraun, das Fanglomerat rotbraun.

Oberhalb Sombachsbrücke



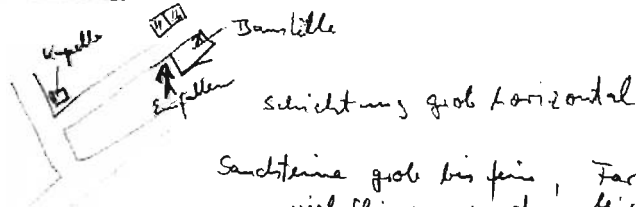
- ① ~ 15 cm lehm., teils. auch sandig, stark durchwurzelt
~ 0,2 m Kies
rotbraunes, feinkörniges Sandstein, noch nicht ganz
ausgetrennt (aus dem tiefen violetten feinkörnigen Sdt. in feine Bänke)
- ② Das Aufsteigende zeigt Kies; violettgrauer Sdt. ~ horizontal
Die Kiesschicht läuft aus; die Überlagerung ist weniger lehmig, stärker
sandig, + rotbraune, tonige Sedimente (Sdt. in feine Bänke) | Probe!
- ③ Kieslage erscheint wieder. auch etwas grünlich-grau gelblich
- ④ violettgrauer Sdt., deutlich grobkörnig | Probe!, jedoch keine extrem
großen Kiesel
- ⑤ Kies erscheint noch wieder

1982-10-6 OBG oberhalb Joh.-Adams-Nische



- ① noch eidentige grobe "tonige" lebacker Fazies, darin auch feste Sandsteinbänkechen.
- ② Kalk sandig, auch Schichtflächen voll mit Pflanzen bzw. Kohle
- ③ Sandsteinbänke, gelbbraun verwittert (ursprüngliches Karbonatgehalt?) viel Glimmer = viel Pflanzenhäutchen
- ④ Wie ③, aber braunviolett
- ⑤ Kalk "tonig", rotbraun und grünlich, immer noch Pflanzenhäutchen u. Glimmer
- ⑥ Violette Sandsteine, viel Glimmer, sehr gut plattig, Pflanzenhäutchen scheint zu fehlen,
→ wird erst mehr bräunlich verwittert.

Ortslage Tholey, Kapellenweg. Neubau gegenüberes Haus - Nr. 14/16



Sandsteine grob bis fein, Farben grau bis
viel Glimmer und leicht violett oder
auch selten grobe rotbraun
Holzabdrücke

Siltsteine rotbraun/violett

Der größte Teil der bis 3 m aufgeschlossenen Folge sind Siltsteine.

189/239
439/308

Der allgemeine Eindruck spricht
für schwächeres Zinfüllen als an
diesen Sandsteinen gewonnen.

Normweiler - Prumtal - Theley

1982-10-13

1982-10-13

Unterhalb Talbrücke Normweiler



- ① Normale lebacker Fazies, Lagerung nicht zu erkennen.
- ② Rotbraun sandig mit kleineren Geröllern, fällt in Richtung Talbrücke ein und entwickelt dort aus der Basis normale Prumschotter.
- ③ In der Sohle Top der dicken Geröllführung $\approx$ Oberfl. Prumtal darüber die rotbraunen Massen. Am Ende beginnend von oben her gelbbraunes Lehm. Mindestmächtigkeitswert der roten Massen 4m.

Prumtal - Kastel, Fischweiden

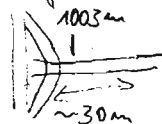
Nur ganz geringer Arbeitsfortschritt, keine Änderung des Verhaltens

Oberhalb Sombachsmühle

Kein Fortschritt

Theley, Straße nach Selbach

geringer Fortschritt



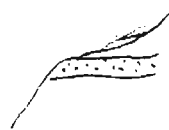
sandige, plattige, violette lebacker Fazies
Schichtung sehr horizontal.

Schindlerberg - Stiefel

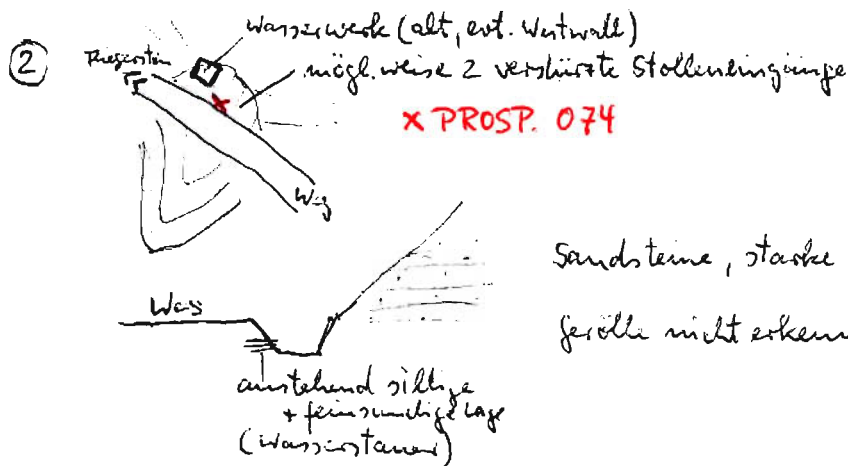
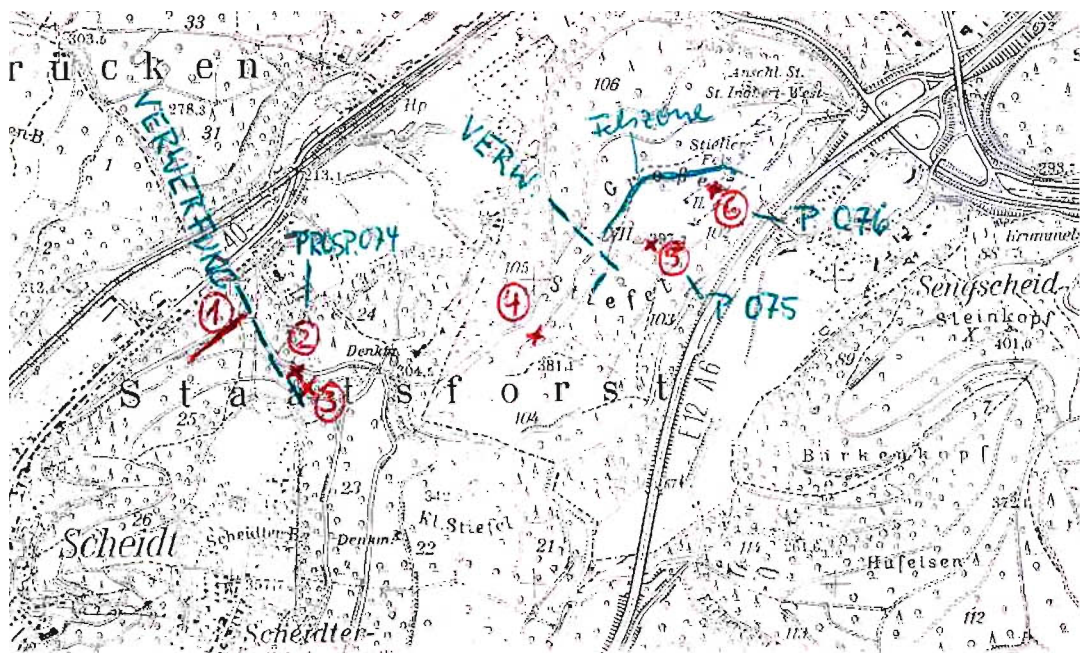
1982-10-16

Übersicht unseitig.

- ① Felskontakt deutlich erkennbar.
Über ihm schwache Verkarstung.
Möglicherweise Karstal - Felszone.

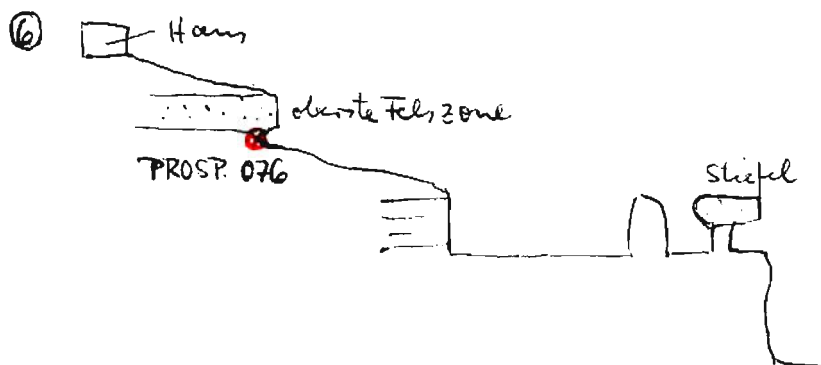


In diesem Bereich versichert wieder Geröll im Straßen-
graben, das von ② herkommt.



Sandsteine, starke Wasserföhrung
Gesteine nicht erkennbar.

- ③ Wassertröpf an Parallelweg oberhalb
Lesesteine mit schwarzem Gaskopf (Prilomelan / Romanisch).
- ④ Oberhalb des Weges zwei ehemalige Einschnitte, das nördliche
am Ende abgemauert und zugeschoben, Einwandfreie
ebensichtige M-Sandsteine.
- ⑤ Bodenprobe gegenüber TP.



Nennweiler - Prinntal - Tholey

1982-10-22

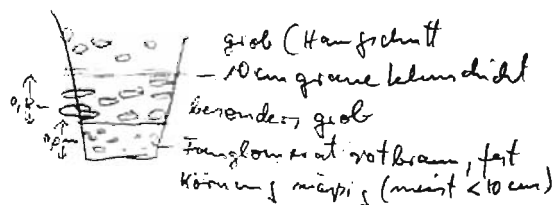
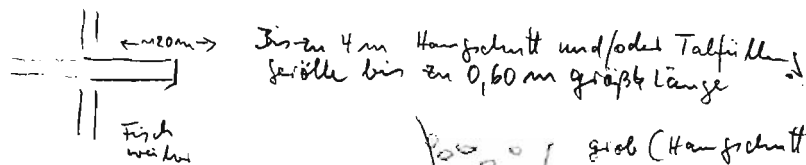
1982-10-22

Talböschung Nennweiler



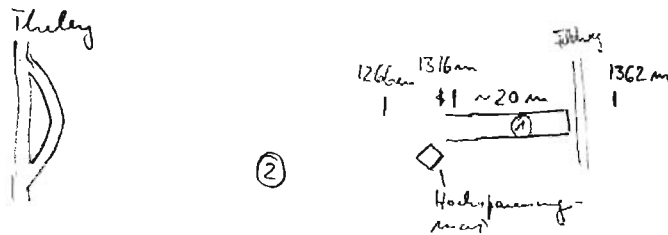
- ① Zwischenstück bereits verfüllt, gelbliches Lehm mit vielen großen Geröllen
- ② Stark zersetztes graue lebackes Tonies, etwa 1,5 m lehmig, gelb darunter grau, aber noch nicht deutlich austretend,
- ③ Nur noch Talfüllung, allerdings weitgehend lebackes Material, vermischt mit wenigen großen Geröllen

Kastel - Prinntal



Oberrhale Sombacher-Höhle

Kein Fortschritt im Bereich der tonigen Zone was an einigen Stellen die Wand breit eingebrochen. Der verschlammte Graben musste gereinigt werden.



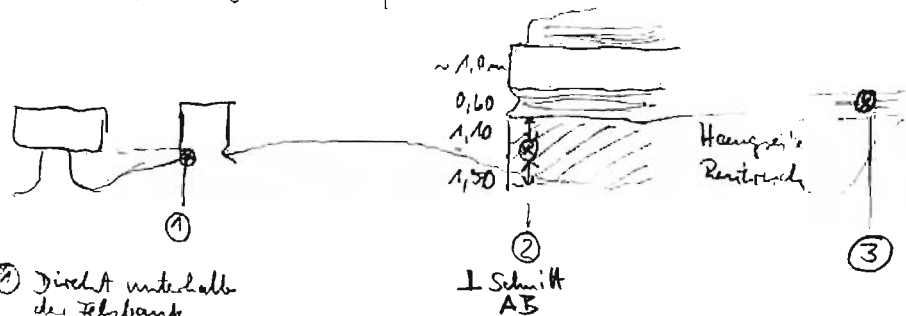
- ① ~4m Siltsteine violette leuchtende Tonen
Nach Visus völlig horizontal gelagert
Gedichtet, aber die Siltsteine lösen fast nicht nach, bzw. nur die sandigen Teile
Im oberen Teil auch eine etwas sandige Partie bis 0,5m (gelblich).
Farben: grünlich (~60%), rotbraun (~40%)
Glimmer auf Schnittflächen vorhanden, auch noch Pflanzenreste
- ② Nach den Karten mit ① identisch

Großes Stiefel

1982-10-24

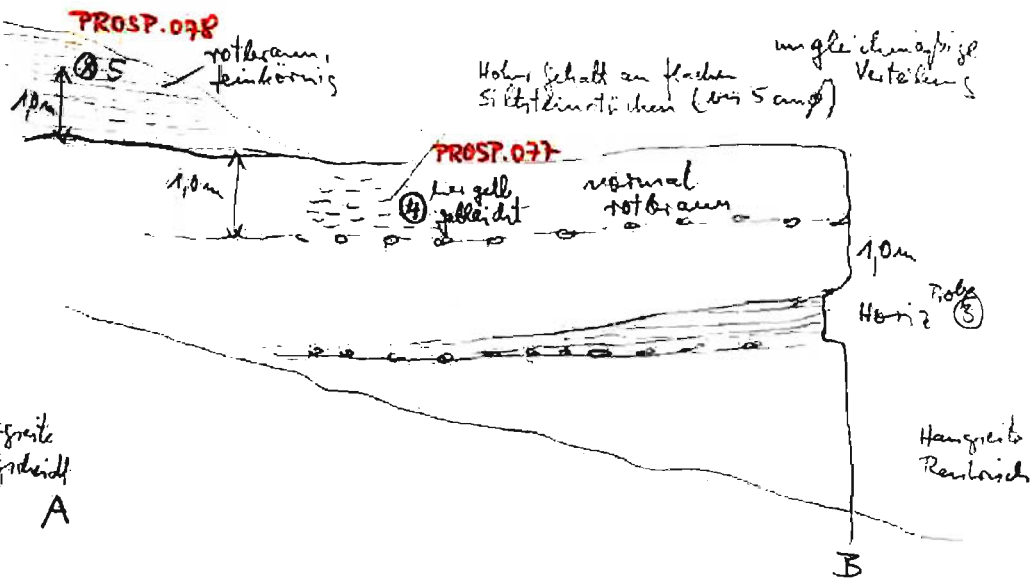
1982-10-24

Großes Stiefel



① direkt unterhalb des Felsbänke

1 Schnitt AB



Hangsteil
Senke
A

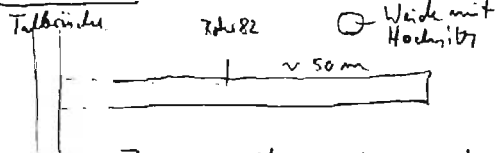
Hangsteil
Renteich

Normweiler - Primmstal - Tholey

1982-10-27

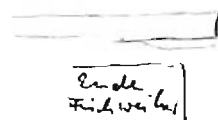
1982-10-27

Normweiler



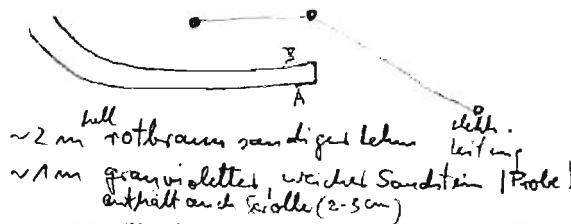
Primm-Schotter mit sehr dicken Geröllen (30-50 cm).
An der Oberfläche 20-50 cm gelbgrünliches Lehm.

Kastel - Primmstal



Ober stark verlehmt
~ 1 m grobe Schotter (Terra)
~ 1 m rotbraunes Feinsandstein, fest

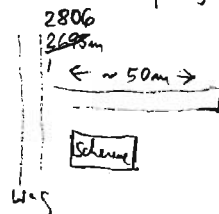
Oberhalb Sombachmühle



Verleimter Wasseranfluß

Verleimter Wasseranfluß
mit Kies

K&R, neuer Anfang im Tal



lehmig zersetzte lebracke tonige Fazies
oben 1 m stark braun (unben.)
unten 1 m grünlichgrau, bröckelig
darin dünne, platte Lagen (Probe)
Siderit

Normweiler - Tholey

1982-10-30

1982-11-3

1982-10-30

Tholey, oberhalb Sombach-Mühle



0,5 m Torf bis humoser Lehm
0,4 m hellgrauer Feinsand bis Lehm
0,1-0,2 m rotbrauner sandig bis lehmig

hellgrauvioletter Sandstein
grob horizontal gelagert

Grönig, K&R

1346 m
~ 2.550 m (Höhe)
Römischer
Hain

0,5 m dunkelbraun
2 m gelb- bis graubraun, alle Locker-
massen von lebacher Fazies,
kein richtiges Aussehen

1982-11-3

Normweiler

Tein-
platz

Roh-
106

Nur grobe Feinschotter

Normweiler, Preßgrube Bahnbau

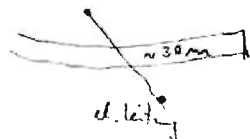
soweit noch erkennbar und nach Aussage eines Arbeiters
Tuffkiesung und grobe lebacher Fazies. Eindeutiges lebaches
Material am Boden der Preßgrube (Röben).

036 Krinthal-Kanal

3431 m
letzte Stand
3345 m
3255 m

gleichbleibend wie bisher.
Sehr grobe Feinschotter 3-4 m
Rotbrauner Feinsand 0,5 m

036, ober. Somb.-Mühle



Verhältnisse wie 1982-10-30
jedoch kein sauberes Aussehen
erkennbar.

Wasserloch

Grönig, K&R

2806
2695

Schuttmassen
Felskhorizont
2492 m

2492 m

(braun & T, möglicherweise
einem Karbonatgebirge)

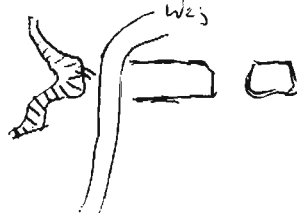
~ 1 m plattiges Material
~ 1 m dicke Brechen hell-
mittelgrobes Stk.

Kein sauberes Aussehen, wahr-
scheinlich durch Fließen be-
schädigt. In einer Schicht auch
Pflanzenreste. Röben

Walhausen

1982-10-30

Goußenberg



Die beiden Einschnitte
bzw. Vertiefungen gehen
möglicherweise auch auf
ehemaligen Abbau zurück.

Ein Teil des oberhalb des Stollensrestes anstehenden Gesteins ist aufgefüllt; der Einschnitt ging eventuell über den Weg hinweg.

Schlitzloch: An der Halde etwas geschlopf.

Reichswald

1982-10-31

Ehemaliges W am Bösch-Berg.

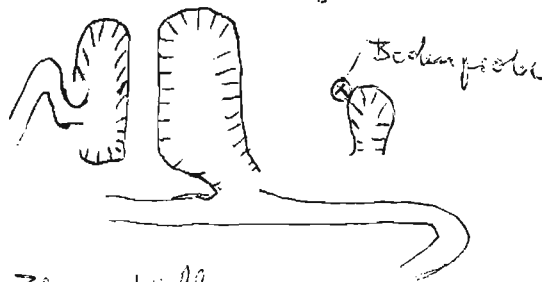
Der Andesit ist im Steinbruch senkrecht geklüftet, im oberen Teil biegt die Klüftung um.



Keine Handabk. beobachtet.

Aus der Überlagerung wurde
eine Bodenprobe entnommen.

Ehemaliges W am Kasten-Berg



Verschiedene Blasenfüllungen.

(Nach telefonischer Auskunft von Boitz ist dies das ehemalige Steinbruch Decken.)

Weiselberg

1982-10-31

Ehemalige Achatabbau am NW-Hang des Mittelbergs.



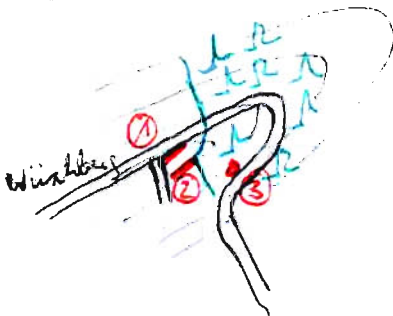
Im angegebenen Bereich wurde eine alte Halde angeschürft. Sie enthält wie nebenan (Westrand des Feldes) sehr dünne Weiselbergit-säulen. Viele kleine Blasen sind hier. Flache Achatstücke kommen nicht selten vor. Offensichtlich wurden Klüfte verfolgt, entweder von Achat oder stark zeretzte

Zonen (mit oder ohne Achat).

Die hauptsächlichste Achatführung ist wahrscheinlich immer an Zersetzungszone gebunden.

Rehbach

1982-11-1



- ① Schacht in einem Hecke.
Im Haldenmaterial braun-
braune Funde (geol. Gr., Kupfer)
- ② In paralleler Hecke 3 Schichten
- ③ In diesem Bereich soll weiterer
Schacht gewesen sein.

Alentheim

1982-11-2

Übersicht siehe nebenstehend.

- ① Schiefer, aufstehend
- ② Sandprobe in Gerinne
- ③ Bodenprobe, Wegrand
- ④ Schiefer, aufstehend
- ⑤ Schiefer, aufstehend
- ⑥ Schiefer + Quarzitbank, aufstehend
- ⑦ Sandprobe, Bachbett
- ⑧ Sandprobe, Gerinne im Stufenengraben
- ⑨ Bodenprobe, Wegrand
- ⑩ Bodenprobe unter Wurzelwerk

PROSP. 079
080

081

082

083

084

Nornweil - Theley

1982-11-7

1982-11-7

Nornweil

3 m sehr gute Kreisschicht

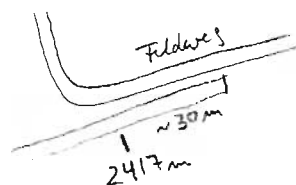


Obstall Sombachmühle

unveränderte Verhältnisse

Wassersack

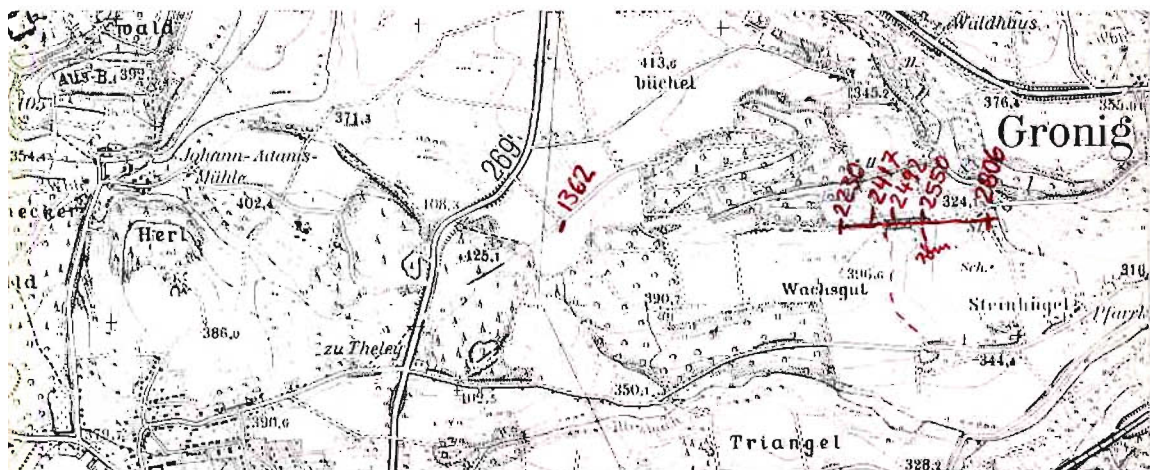
Gronig



An Ende finden sehr flach und
mit in rotbraunen lehen
das durch noch brüchig
zerfallenes toniges Material
grünlich/rotbraun.

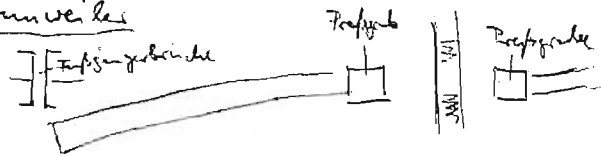
Nornweil - Theley

1982-11-10



1982-11-10

Namweilas



Gesamtes Aufschluß mit grober Primärschotter. Das Graben erreicht nicht die Tiefe des Tiefenbohrs mit anstehenden lebenden Schichten.

Pörmstal - Kantel



2-3 m Primärschotter sehr grob
0,5-1 m totes Feinglomerat

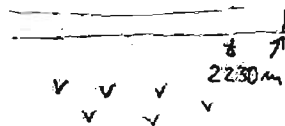
Oberhalb Spornbacher - Kante



~ 1 m grünlichgrau, lehmig
0-0,3 m Kies
0,5 m mäßig, anstehend, Sandstein
etwas plattig, grob
mit dicken, röhrenförmigen
Gittern (Tiere)
gut erkennbar, weitgehend
Abri 2 m tief gelagert

Kumpen-Station

formig



Einwandförmig, anstehend

2 m graublaues Schl. < 0,5 m plattig, 1,5 m mäßig
0,5 m tonig, graublaues
Horizontal gelagert. | Treiben |

In aufgearbeitetem Material an der Basis des Sandsteins auch rote Farben.

Eisen

1982-11-10

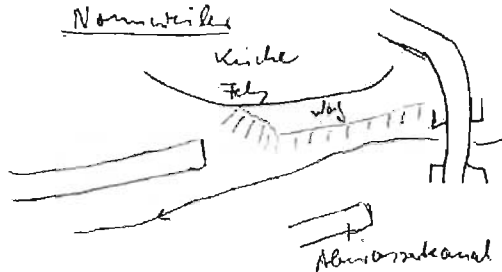
Auf der 7. Sohle, 2 TS wurde das Barytkörner aufgemessen u. aufgenommen. Die Begleitstriche ist auf dem größten Teil aufgeführt. Zum ehemaligen Pumpenumpf auf der 1. TS wurde ein Überhaken durchgeschossen.

Nornweike - Thuley

1982-11-17

1982-11-17

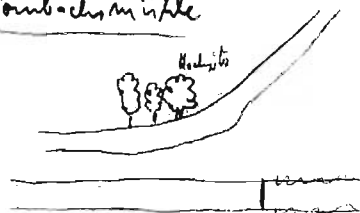
Nornweike



Das fieber war verfallen. Dessen sind aber alle einwandfrei sehr große Primerschotter. Im Graben des Abwasserkanals als einwandfrei aus Schotter bestehend.

In den weiteren Fortgang muß die Wegkörper, die aus Aufschüttung besteht, zuerst abgetragen werden.

Oberhalb Sombachmühle



Oberer Humus des Torf

~ 1 m grünlich gelber Torf bis Sand

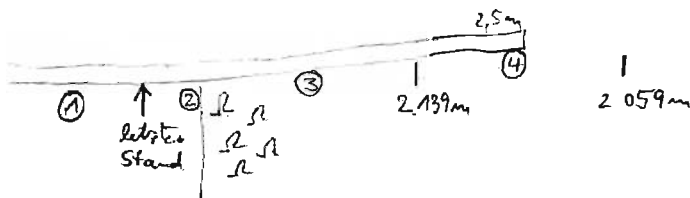
0,4 m rotbraunes Kies + Sand
dünne Lage Humus und grün wie oben

0,2 m gelber Sand

0,6 m gelber Kies

Kein Anzeichen des

Oberhalb Sornis



- ① Die Sandsteinreste sind nach Einbauen von überlebten. Nicht selten sind auch Schichtflächen mit Flecken und Pflanzensetzen. Auch die im Graben mässige Sandstein ist letztlich doch ganz plattig.
- ② Mit dem Waldband endet die flache Sandsteinfläche. Auch am Hitzel tritt höher ein Auslaufen der Steilkante ein.
- ③ Der Anstieg enthält doch noch in starkem Maße plattigen Sandstein, wahrscheinlich aber dies in Form von Hangschutt, so daß der Horizont höher liegen könnte. Farbe gelblich.
- ④ Kein sandiges Anzeichen, weitgehend aufgelöster Verband von Sandsteinen; darunter grünlich, sandig-siltig und weich; könnte fort bestehen. 1 Probe am Anstieg!

Bildstock, Halde & Helene

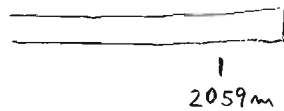
1982-11-17

Halde wird aufgearbeitet. Etwas an Mineralisationen, reich an Pflanzen.

Nornweiche - Trüley

1982-11-23

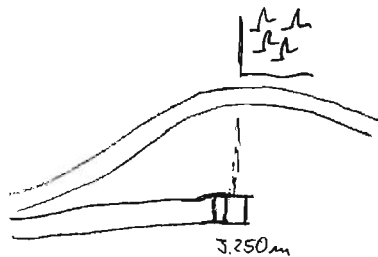
K & R, oberhalb fönig 1982-11-23



Im oberen Teil (2m) plattiger, gelblicher Sandstein, zerbrochen und teilweise nicht mehr im Verband. Der untere Teil ist noch im Verband. Darunter 0,5-0,8m z.T. dicke Bänke oder noch nicht aufgewittert.

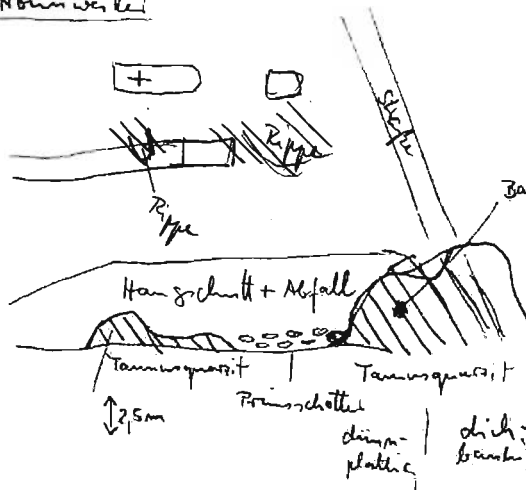
flühen auf >-Flächen häufig. Pflanzendeckung in den dicken Platten nicht, jedoch in dünnplattigem Sandstein.

Oberhalb Sombachmühle



0,4m dunkelbraun bis Tuff (im ganzen viel Holz im gesamten Bereich)
0,6m hellgrünlich lehmig-sandig
0,8m grobes Kies | Probe | **PROSP. 091**
0,4m Sandstein, violett-tüchtig, grobsandig, zumindest ohne grobe, feinstkörnige kleine Stücke gesichert

Nornweiche



Tannusquarzit meist dünnplattig bis sehr dickbrüchig. Die Einfallenswerte für die massigen Bänke sind weitaus höher als für das dünnplattige Material. Baryt (Probe)

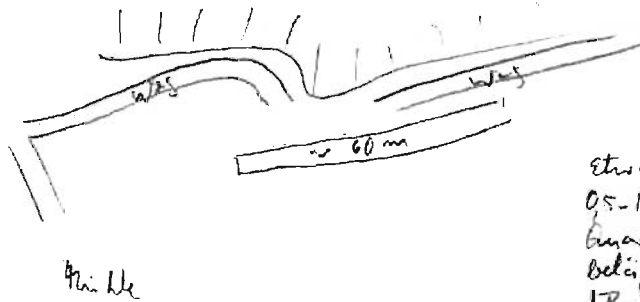
380g	58g	376g	83g
367g	45g	364g	84g
372g	40g	380g	56g
375g	59g	363g	70g
374g	48g	380g	66g
371g	56g	353g	80g
375g	58g	368g	64g
378g	48g		
376g	59g		
358g	75g		
372g	65g		

Nannweiler - Tholey

1982-12-4

Nannweiler 1982-12-4

An der Kirche bis zur Straße fertig gestellt, keine neuen Beobachtungen.
Neuer Anfang oberhalb der alten Kirche



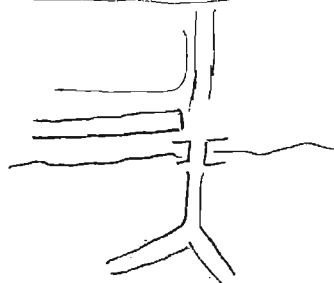
Etwa 2 m dicke Trümmerschotter
0,5-1 m ansteigende dünnplattige
Gneise, aus sehr dünnen Schiefer-
beläge, meist rote Farben
1 Probe

Kastel-Printhal



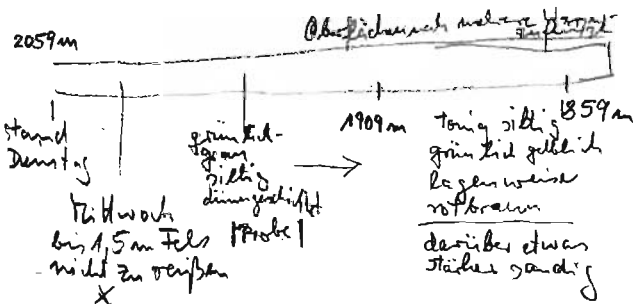
2 m sehr große Trümmerschotter
0,5 m rotbraunes Feinglomerat ansteigend

Oberhalb Sombachs - Kirche



1,50 m Kies als Wegkörper + rediment?
0,5 m gelbbraun lehmig
0,6 m Kies grau bis braun
1 Bohrprobe | PROSP. 092
0,2 m Beginn Aufschlusses sandig

K & R



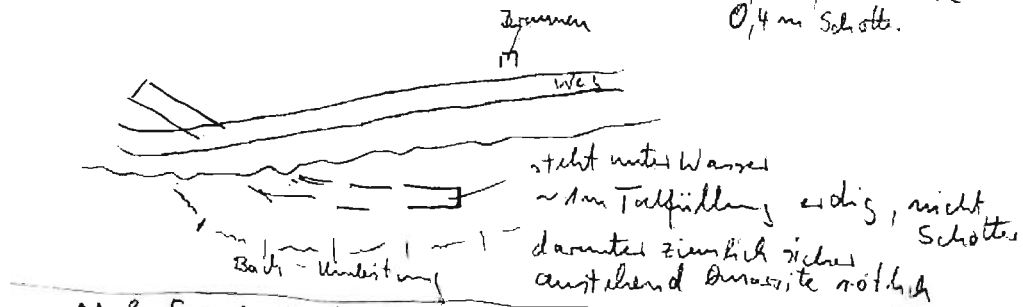
~~als beste Soltenlage~~
fällt in Grabenrichtung ein
auf etwa 50 m im Graben
verdrängt 1 Probe
auf 7-Flächen Flächentek
und Gneise.
Einige 7-Flächen dicke Holzboas
(metre aus) Flach, u. insgesamt
viel Holz. 1 Probe

Nornweiles - Thuley

1982-12-6

Nornweiles 1982-12-6

in der Bachunterleitung
~ 0,8 m feinh. Boie
0,4 m Schotter.

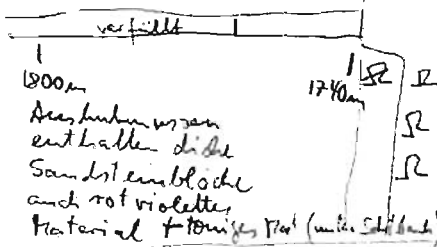


Oberh. Sandbach - Mühle



0,25 m humoser Boden
0,35 m Braunsandig, kiesig
0,20 m humoser Boden mit Holz
1,0 m kulliges Kies mit Holz
kein Ausbleichen

K & R



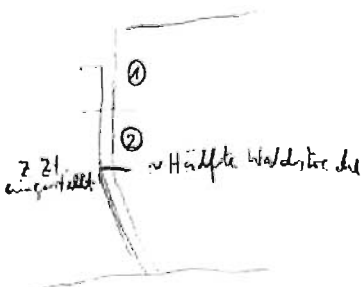
Sandprobe aus ehemaliger Sandgrube

1 m plattiges Sandstein rotbraun
1 m plattiges Sand grünlichgrau
1 m dickbankiges Sand grünlichgrau
← löst sich zum Angabe der
Kies in größere Stücke auf

Streuungsflächen vorhanden
offensichtlich nicht nachgewiesen.
in den groben Sand. 1 deutliche
rotbraune Lage von 2 cm.
Lagerung ~ horizontal.

K & R 1982-12-22

1982-12-22



- ① vorwiegend plattig, sandig wie lebter Aufpflanz
- ② rotbraun, tonig, wenig grünlich gebleicht

Weissberg

1982-12-28

Weissberg 1982-12-28

6409.7

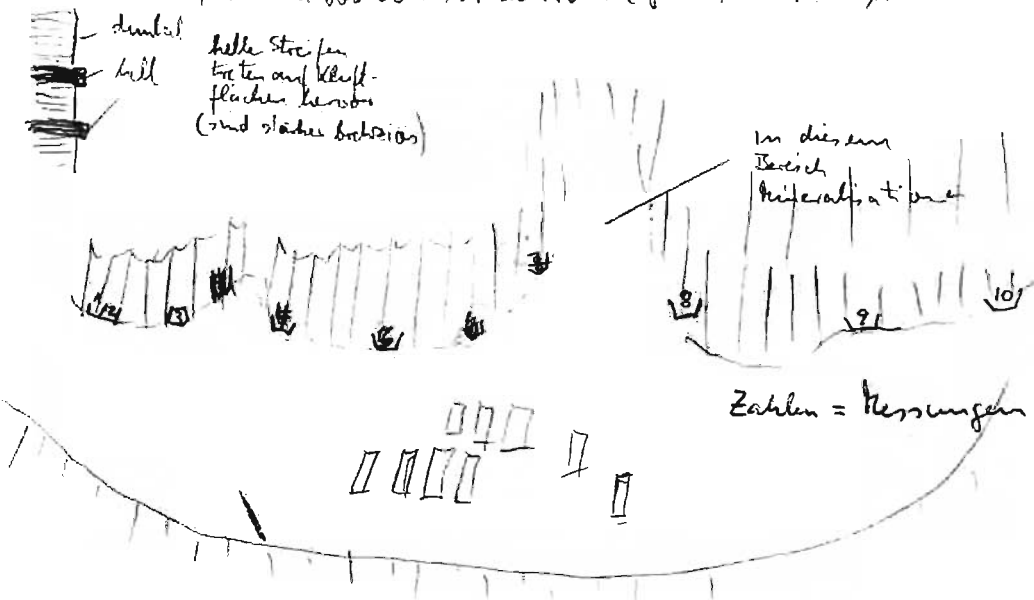
Klein v. am S-Hang.

Säulen anstehend, ϕ 0,50 - 0,80 m

Einfallen ganz mit dem Hang.

Ganz auffallend intensive Streifung (= Fließtextur) durchgehend, ohne sich um die Säulen zu bündeln.

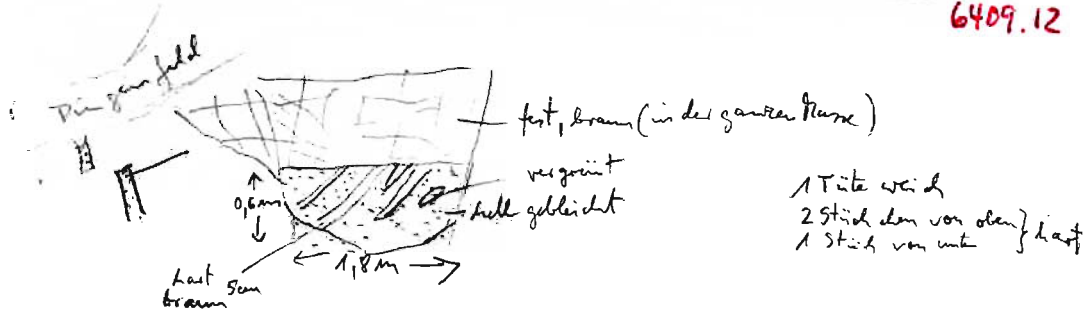
Keine Gasblasen jedoch Kluftmineralisation nach Halder finden, ist nicht bekannt, sondern von oben her überfällt (grün + rote Achat).



Randlich liegendes ursprüngliches Material wurde nicht gewonnen. Nur frische Säulen. 11 einwandfreie große Säulen liegen noch vor. Wurden diese zerlegt oder ganz verwendet?

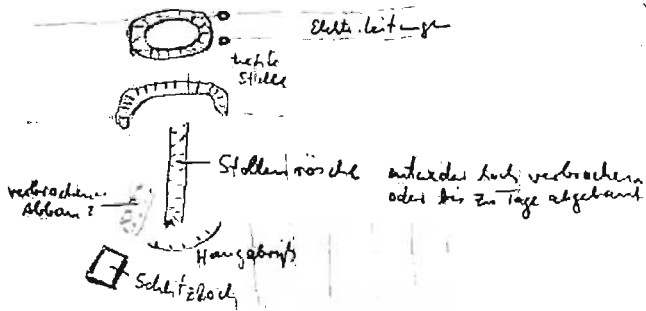
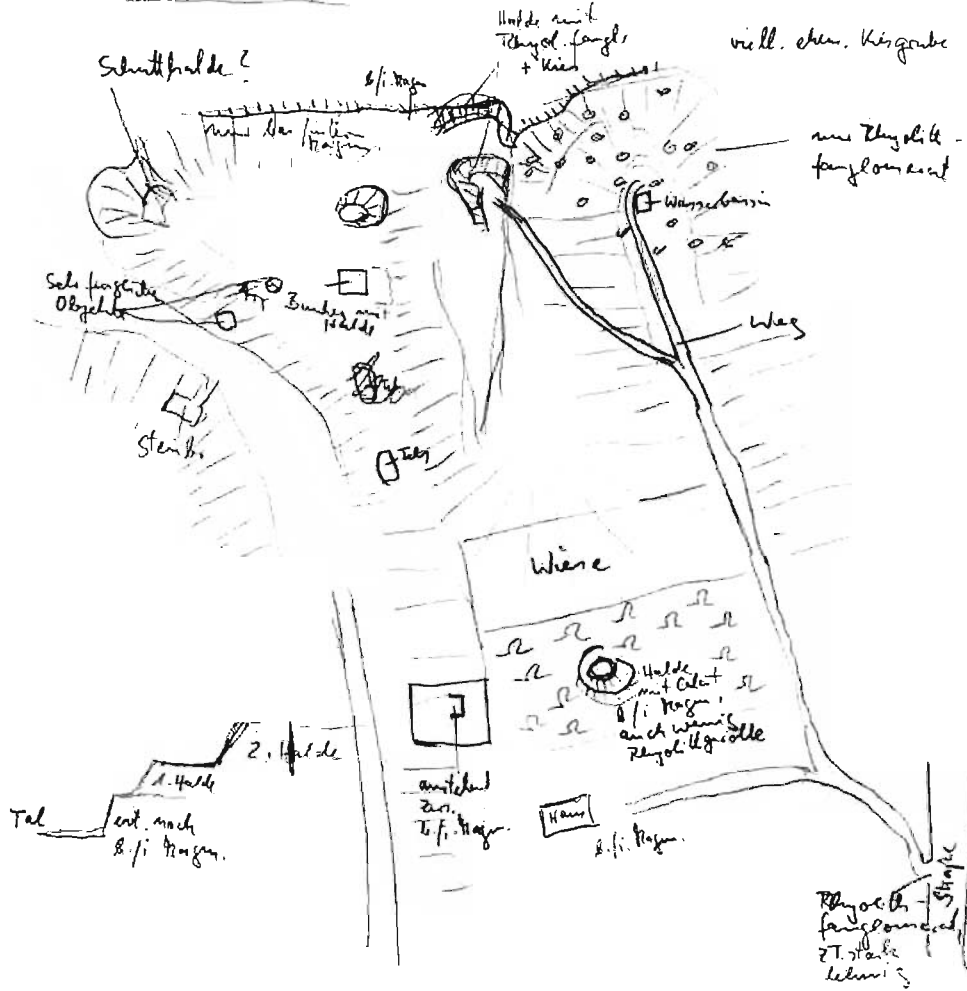
Am Weissberg ist Glas immer zerbrochen (Bohris). Im Reichswies nicht!

6409.12

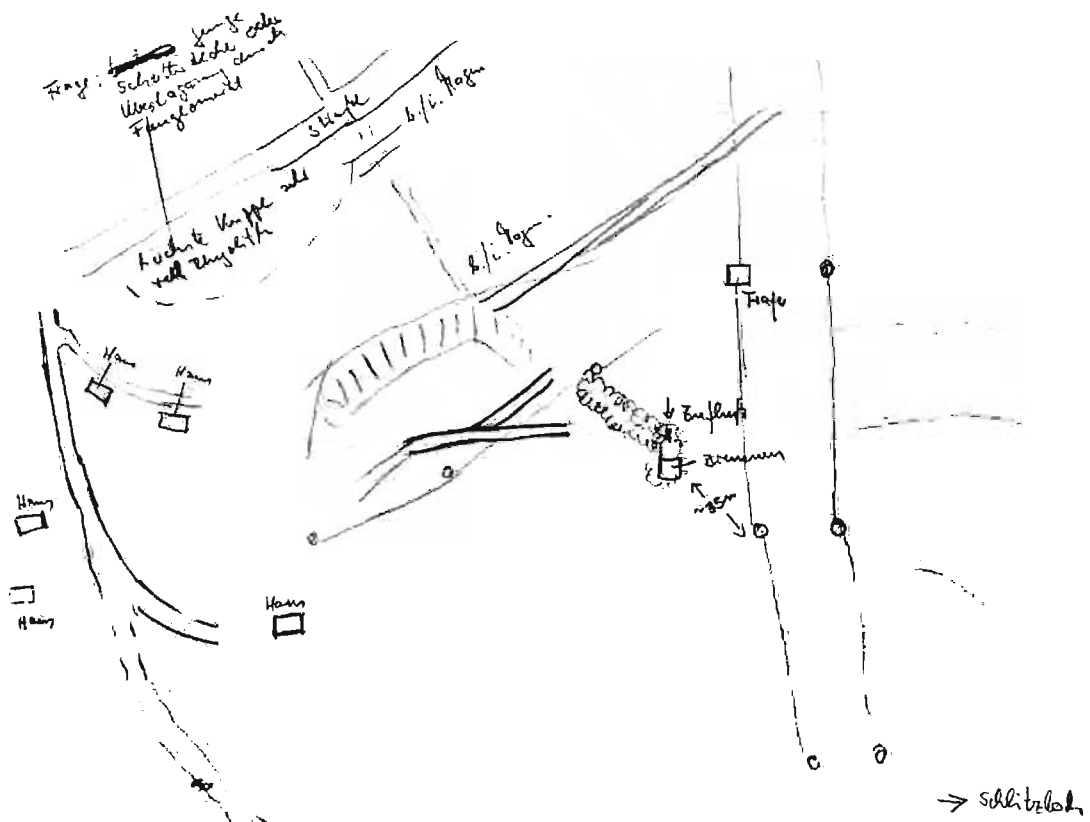


Walhausen
Walhausen 1982-12-29

1982-12-29

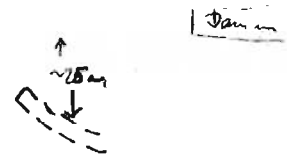
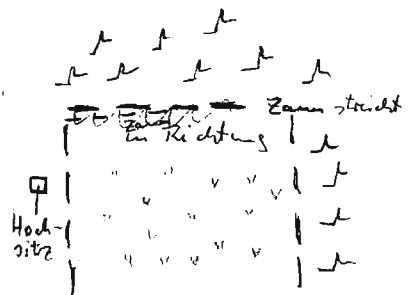


Die beiden Halden im Tal
waren ursprünglich vielleicht
Zusammenhängend und
wurden möglicherweise
um die oberliegenden Hügel
zu entwässern durchschnitten

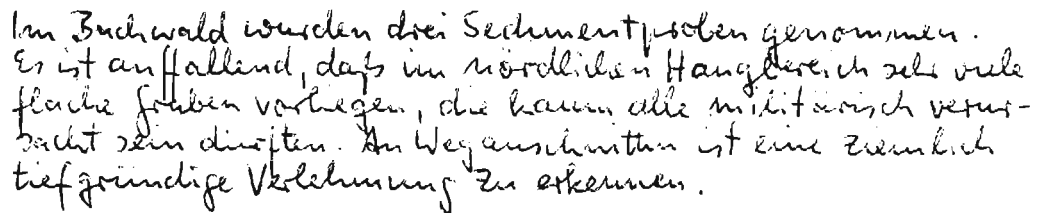


Höchster Punkt
früher Schmelz
~ 1m tief
baldes Nagens in, gleich
an Felder par ein-ping-gehen

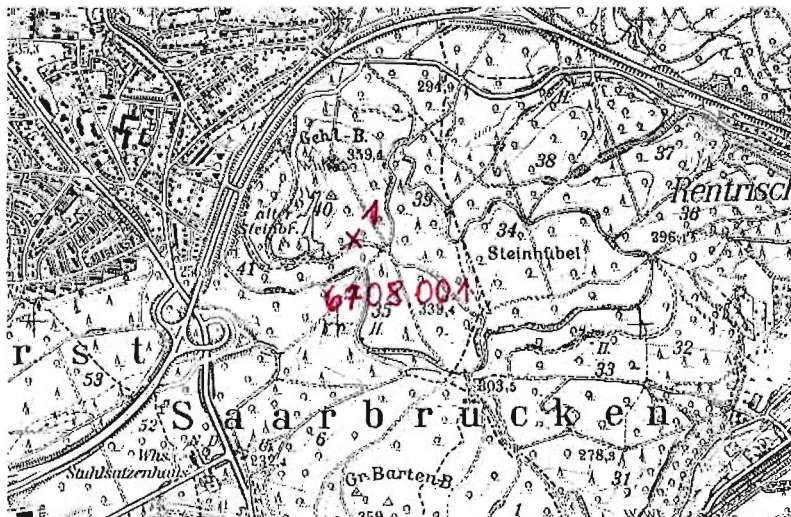
Möglicher Schacht
+ Halde
durch Anlage von Terrassen
überprägt



1982-12-27



1983-3-12



Nonnenweiser

1983-3-16

An der Kirche wurde das Tannengrätzitfels abgetragen und geankert. Keine wesentliche Beobachtung.

Bei der Kirche noch kein Baumfortschritt. In den Reinschottern ein zeretztes Diabas-Geiöll!

Hofgut Innsbruck



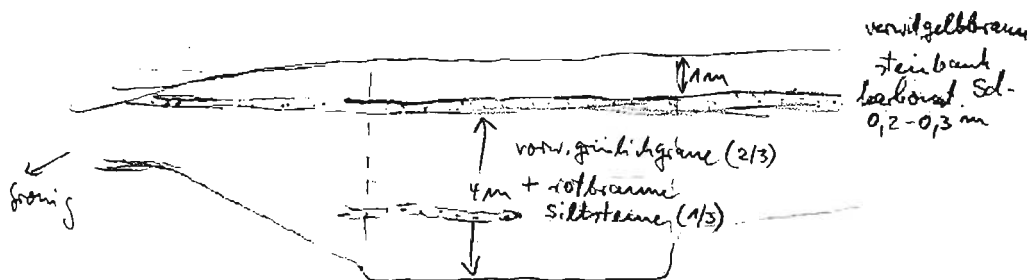
In zwei kleinen Steinbrüchen Tholeiit anstehend in zwei Varietäten grün / braun.

Tholey

Am Scheitelpunkt der Wasserleitung Baugrube frisch angelegt.

Tholey 1983-3-16

Baugrube am Scheitelpunkt der Wasserleitung

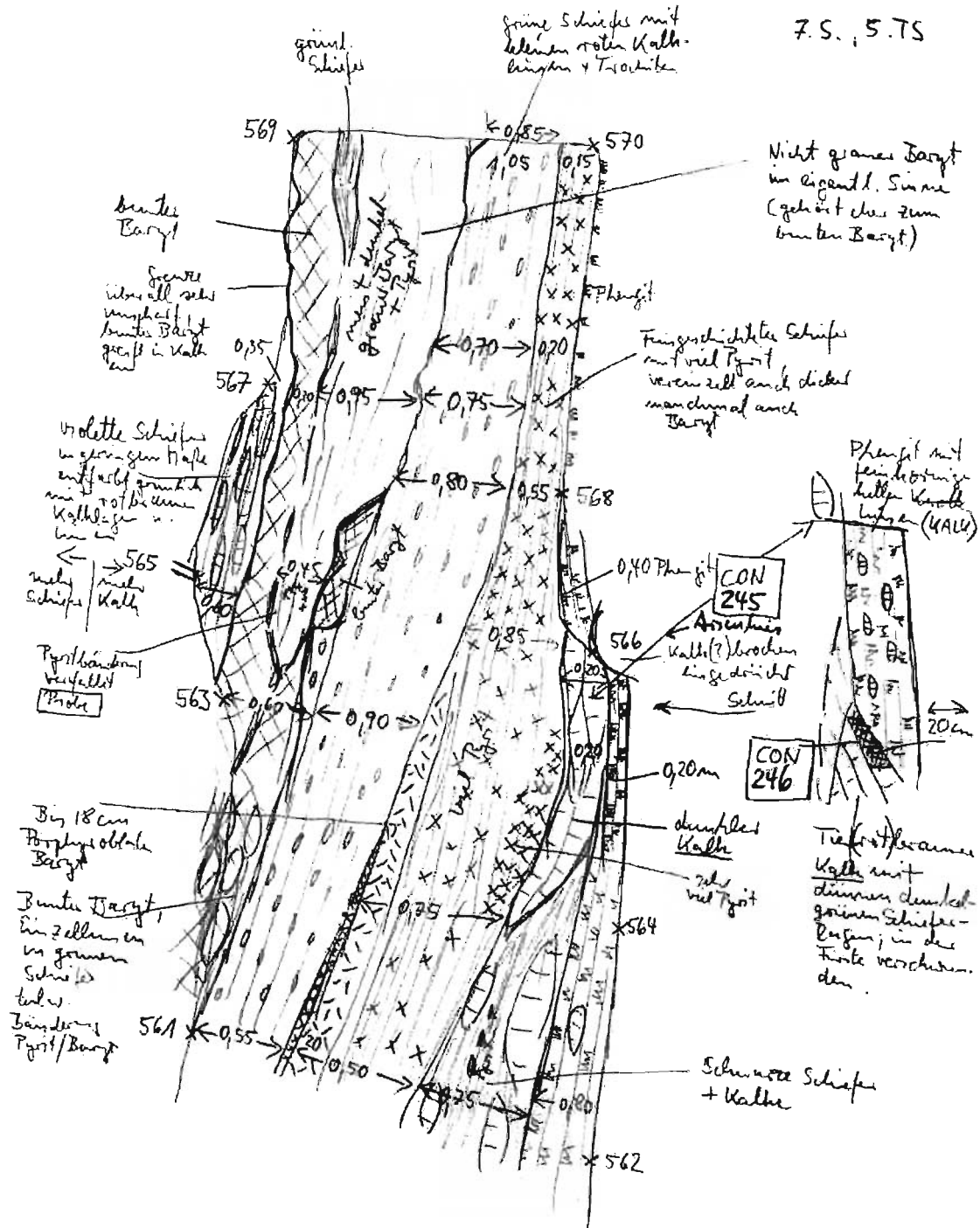


Lagerung groß horizontal
Schichtung nicht betont eben.

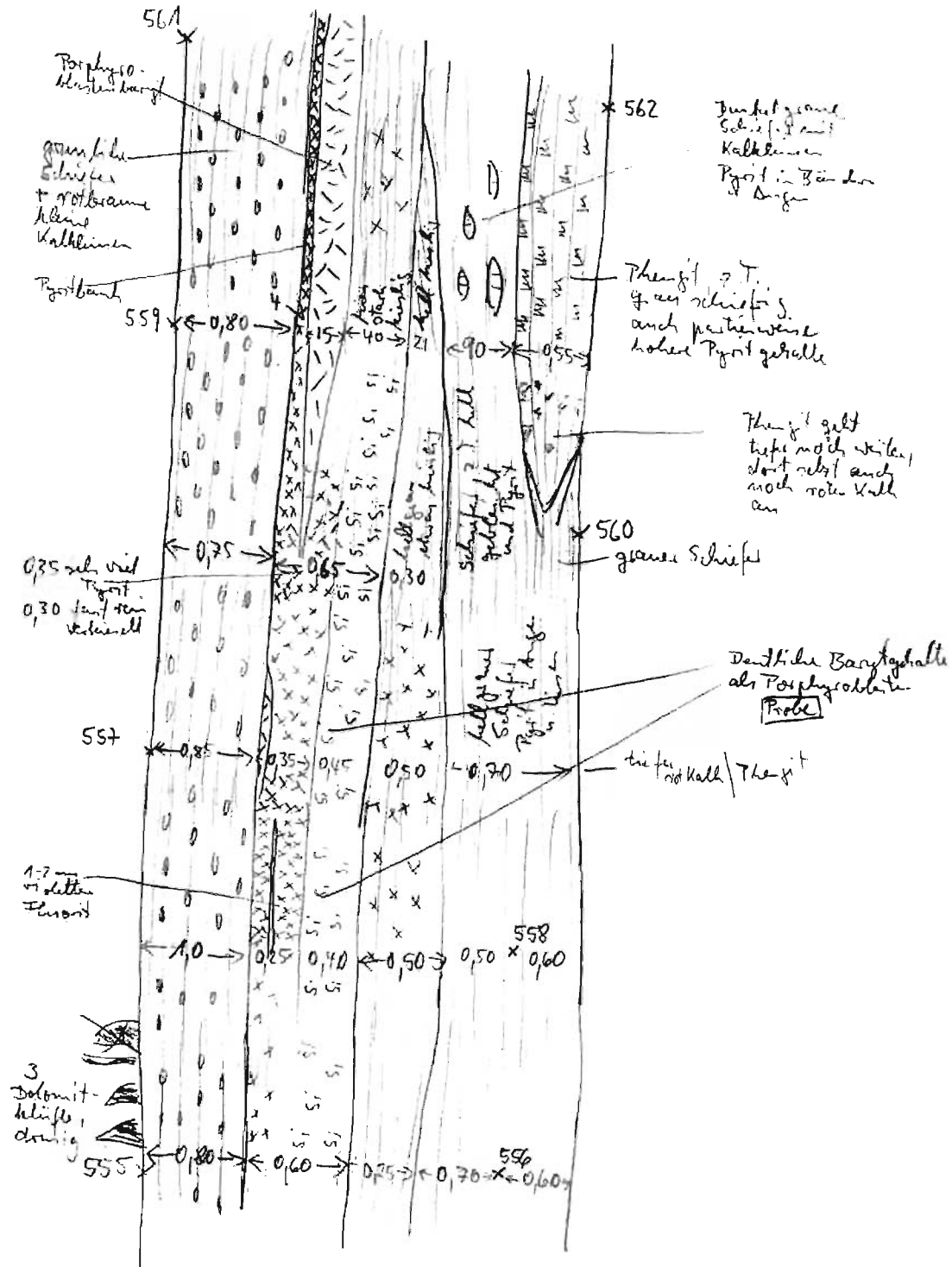
Eisen

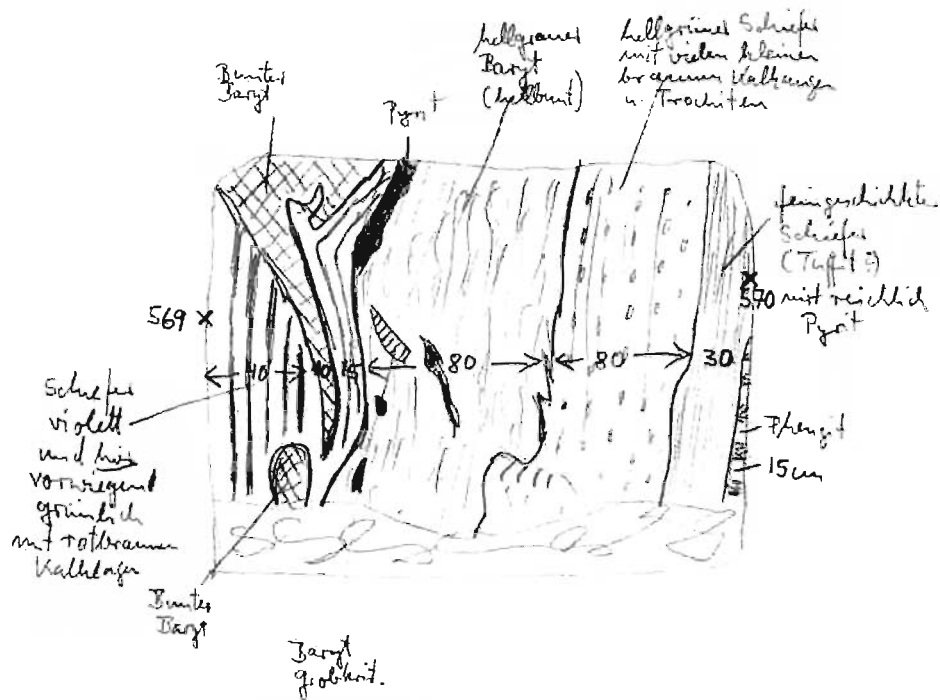
1983-3-25

Im Bereich des 7.S., 2.TS sind die Nebentrecken aufgeföhren.
Auf der 7.S., 5.TS wird wieder vorgetrieben.

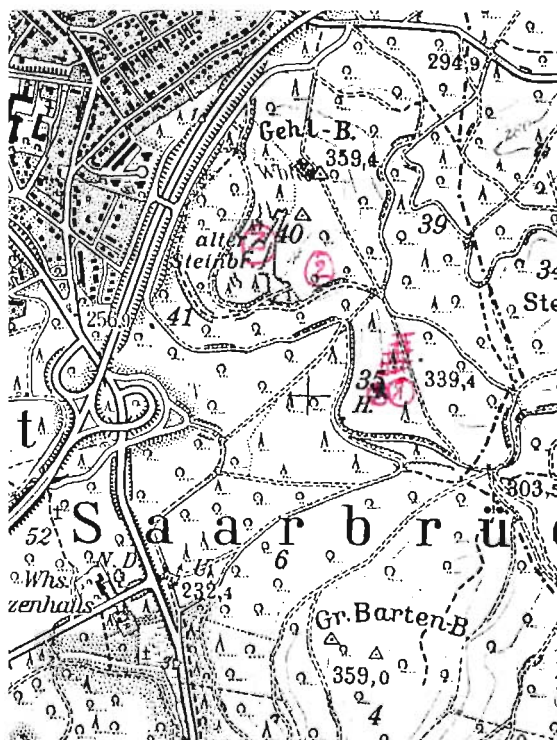


7.S., 5.TS





Im Berg noch weitere kleine Partien und Klüfte von Pyrit!



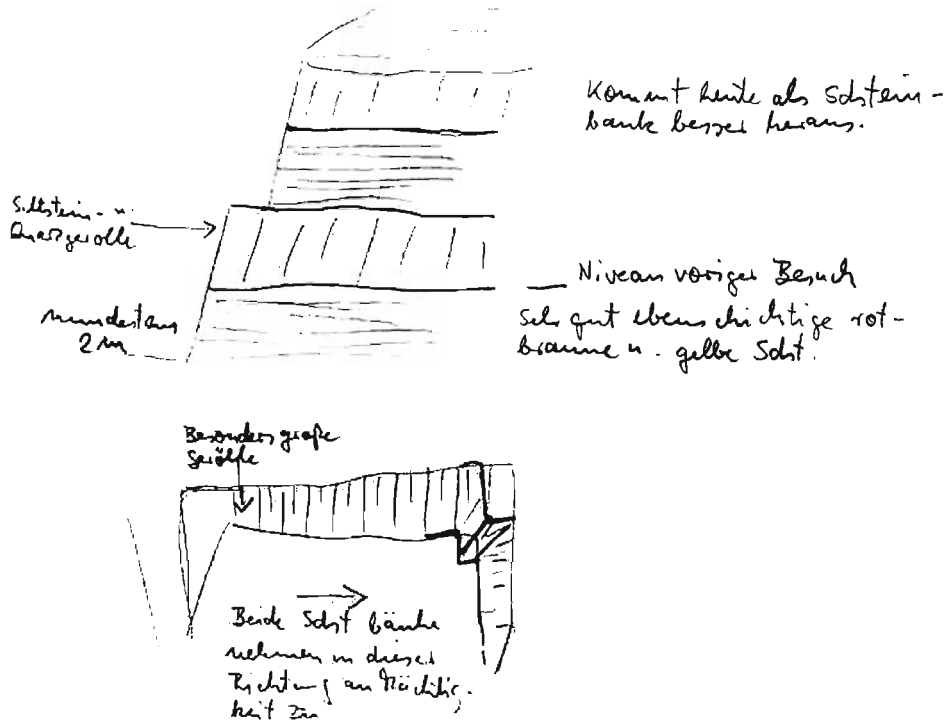
1983-4-3
Gehl-Berg, Dudweiler

- ① Als Lesestunde wurde eine interessante Fe-Versetzung gefunden

Im gestrichelten Bereich war im Weg eine deutliche Vertiefung verlegt. Es ließ sich verfolgen, daß die Fe-Konzentration im Bereich des Kammes stärker war und nach beiden Seiten hin abnahm (dort noch sandig-lehmige Überlagerung des Anstehenden)

② Bereich des Wasserbehälters.

1983-4-3 Fehl-Berg



Lagen vollständig mit Siltsteingerollen bedeckt bis 7 cm Länge
Isolierte Siltsteingerölle bis 28 cm Länge; isolierte Quarzgerölle
(wenige) bis 5 cm Länge.

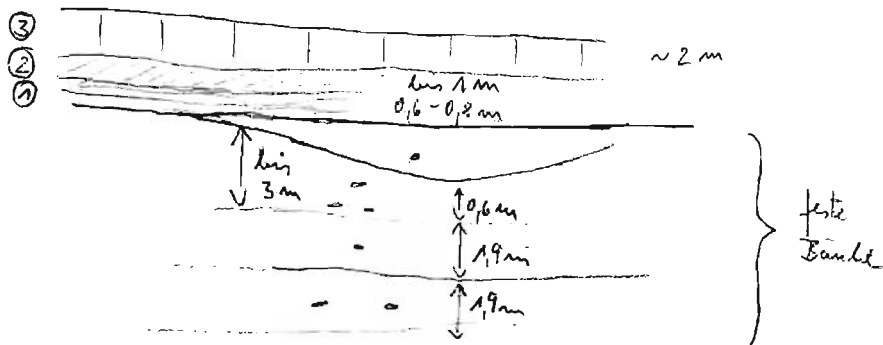
- ③ Alter Sternbruchbereich. Nach der Höhenlage ist zu
schließen, daß beide Sandsteinbänke bekannt waren,
die bei ② aufgeschlossen sind. Am Hang vereinigt
die untere Bank, auf der Vererbung die obere Bank.

Scheidt - Rentrach

1983-4-4

Übersicht der besuchten Aufschlüsse übernächste Seite.

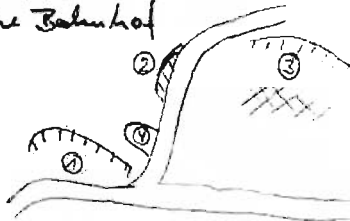
① 1983-4-4 Scheidt, Ostausgang Bentrich



Das Ganze besteht aus einer größeren Zahl von Schüttungen, die unten wahrscheinlich größer als die oberen

- ① torfig, ebengerichtet
- ② sandig, noch nicht kompakte Felsbank
- ③ bankwüchsig Felsbank

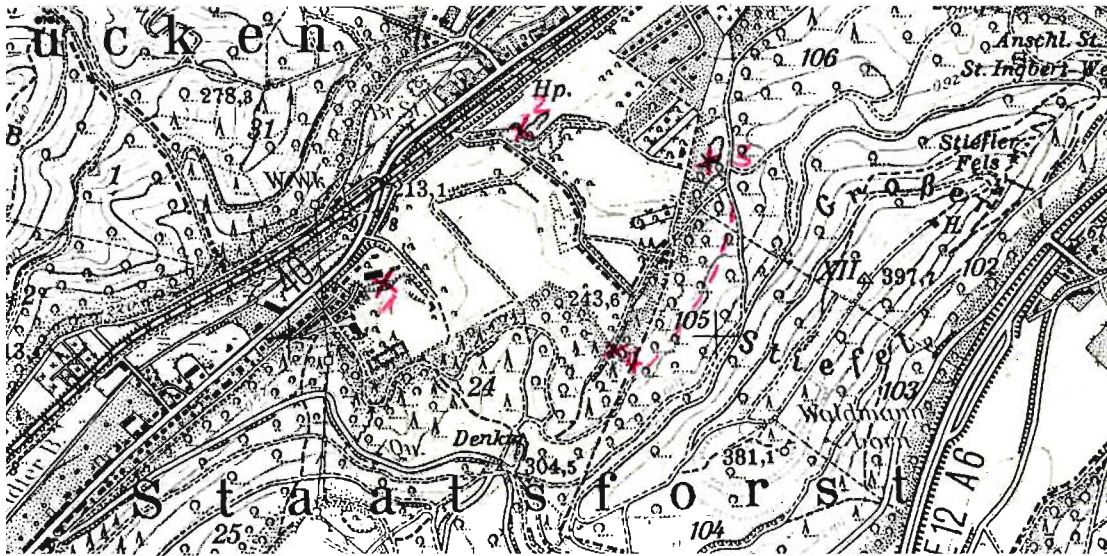
② Bentrich
Nähe Bahnhof



- ① Hauptbank, etwa 4m ansteigend
- ② Wahrscheinlich obere, isolierte Bank
- ③ Wahrscheinlich lockere Sande oberhalb der oberen Bank
im Bereich ~~xxx~~ ist obere Bank wahrscheinlich abgebaut.
- ④ Oberer Teil der Hauptbank und darüber
[Probe] aus dem obersten Teil der Hauptbank aus welchem Teil oberflächennah. Außerhalb der Probe auch Kieselfüllung.

- ③ Ehemaliges Steinbruchgelände, weitgehend verfallt. Abgebrannt wurde wohl nur eine geringmächtige Bank (~ 1 m). Verbliebenungsfläche, daher umfangreich
- ④ Ehemaliges sehr kleines Steinbruch, Niveau wahrscheinlich wie ③.

Das Haus in der Nähe liegt auf einem Vorsprung (kleine Verbliebenung), der ungefähr das gleiche Niveau besitzt



Normweiler

1983-4-20

Praktisch kein Fortschritt. An der Kirche Ankerungsarbeiten weitergeführt.

Tholey-Grönig
keine Arbeiten

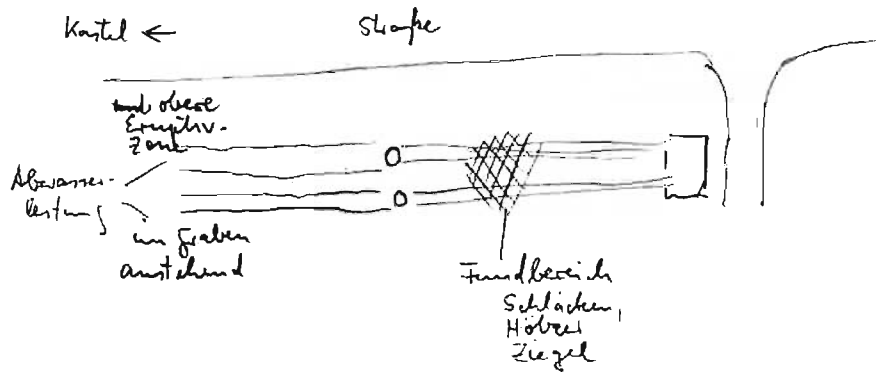
1983-4-20

Kastel

1983-4-20

Von Primsstal her was der Kanal bis dicht an den Waldrand verlegt. Dort der normale Zustand: unter grobem Primschotter noch bis zu 1 m Fanglomerat.

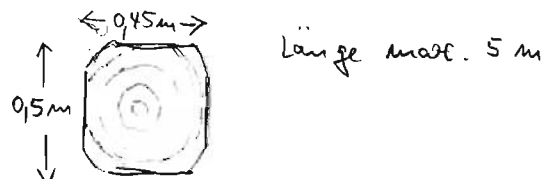
Die Arbeiten an der Abwasserleitung hatten vom Standort der Kläranlage ausgehend begonnen.



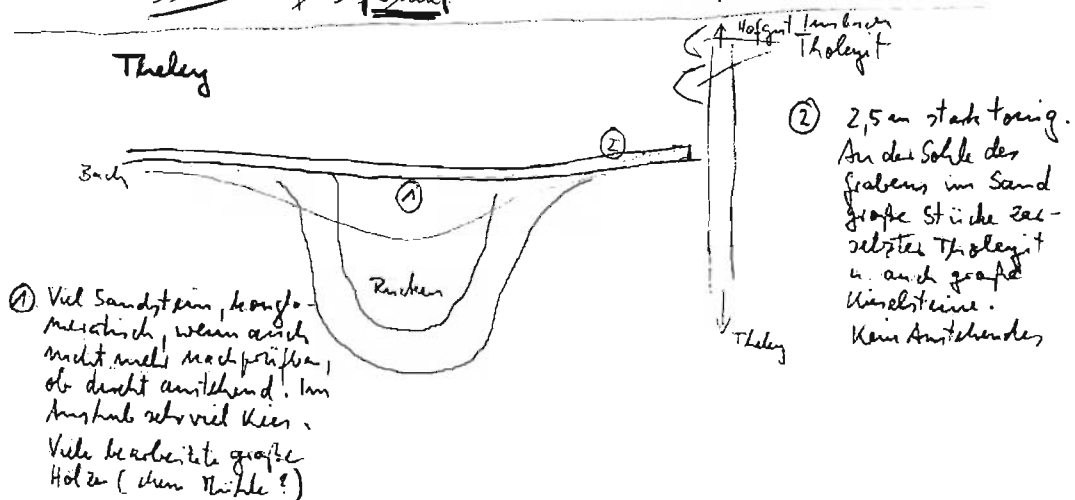
Nach Aussage des Baggeführers original etwa bei dem Einsteigsgelände. Fundmaterial auf dem anstehenden Magmatit, darüber Primusschotter.

Nach Aussage eines Einheimischen soll die Primusschotter hier einen Bogen gemacht haben

Sehr große Hölzer, bearbeitet.



Ein kleines Holz mit 2 Aussparungen für Verblatungen.
~~Die~~ ~~Seite~~ ~~ist~~ ~~Breite~~ nach anderem Fundstück



Tholey

1983-4-24

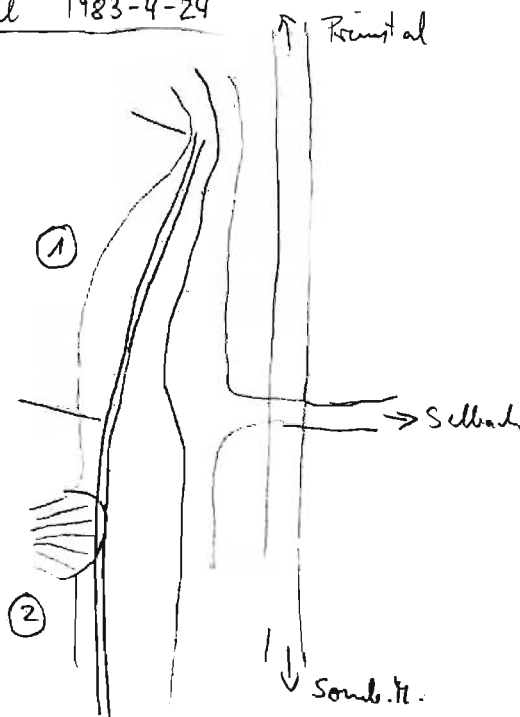
Der Kanalgraben hat den Straßenkörper durchschnitten.
Keine wesentliche Beobachtung.

Prinatal - Sombachsmühle

1983-4-24

Die aufgesammelten Stücke sind u.a. Rhyolith mit Turmalin-
sommen, Kieselholz, davon (?) Schalenbrümmen, dunkle Quarzite,
Ignimbrit (nur dunkle Fremdgesteine!), Mus-Zee, Tholezite,
Bas./interm. Margematite, Tholeyit Fazies

Prinatal 1983-4-24

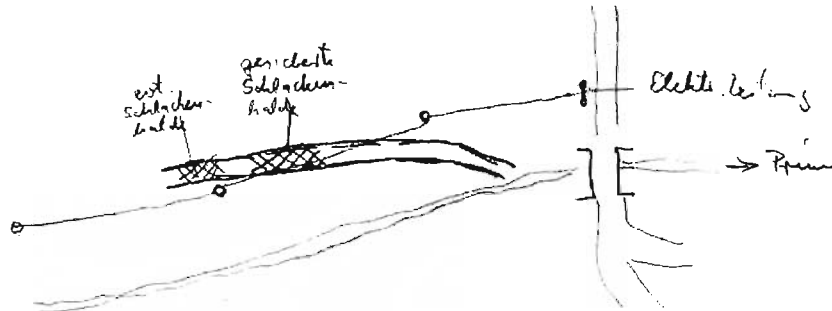


- ① Sehr viel grobe Schotter, z.T. aus Fanglomerat, z.T. wahrschein-
lich direkt von den Ursprungsgesteinen (z.B. Tholezit).
An verschiedenen Stellen muß im groben Fanglomerat direkt
angestanden haben.
- ② Etwas unterhalb des zeitlichen Schuttkegels beginnend, ent-
wickelt sich über großer Schuttdecke eine feinkörnige Schlamm-
decke (lehmig) bis 1,5m stark. Ähnlich der Talflur ober-
halb Sombachsmühle.

Kartel

1983-4-24

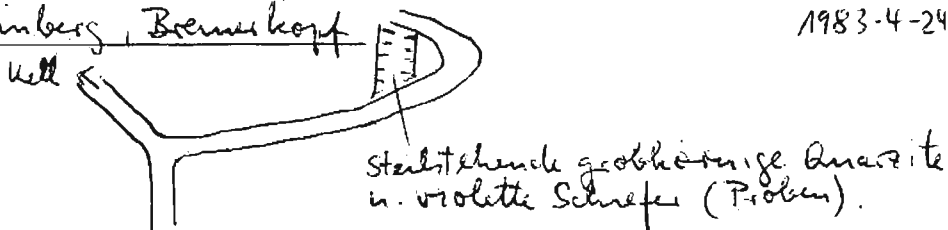
Die erste Schlackenfundstelle war fast schon mit Mutterboden überschüttet. Weitere Schlackenfundstellen treten jedoch auch in einem Graben zur Umleitung des Prims auf.



Das Topf der Schlackenfundstelle liegt etwa 1 m unter Oberfläche.
Zuerst schwarz humos, darunter gelb verwittert.
Auffallend viele Ziegelreste, daneben viel Sandstein der Lebach
Fazies, z.T. rotbraun.

Steinberg, Brennschopf

1983-4-24



Tharlen

1983-4-24

Große Sandgrube. Sehr große Schrägschichtungskörper (Sandprobe).

Bardenbuch

1983-4-24

Parallel zum Prim sehr steile Felsen in den Finglomeraten des Wadersnes Gomppe. Teilweise Kalkmörtelsteinen auf Klüften; auch kalkliebende Pflanzen.

Kastel

1983-4-27

Im Graben der Abwasserleitung steht einwandfrei und sauber die obere Eruptivzone an (etwa in Höhe der alten Straßenführung).

An der Schlackenfundstelle im Graben der Primärwasserleitung ~~konnte~~ ein großes Stück Schlacke mit massivem Eisen gefunden.

Die großen Hölzer sind Buchen, das Holz mit den Anspaltungen ist Eiche. Nach Aussage eines Angehörigen des Fa. Georges Waldbach wurde ein Stück eines Eichenstammes mit Durchmesser größer als 1m gefunden, der von einem Arbeiter abgefahren wurde.

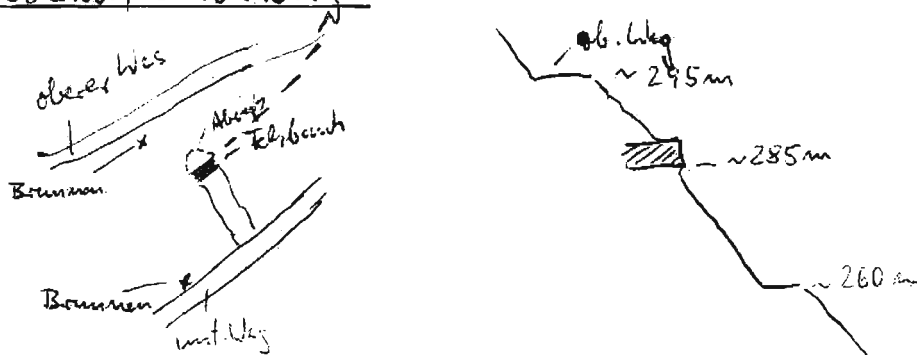
Tholey

1983-4-27

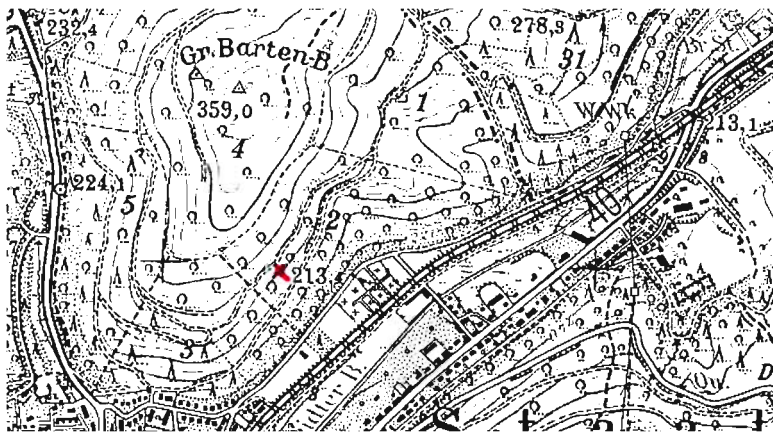
20-30 m oberhalb des Straßendamms nach Hofgut Immsbach steht 2-3 m mächtig eine tonige Talfüllung an.

Schmidt, Bartenberg

1983-4-30



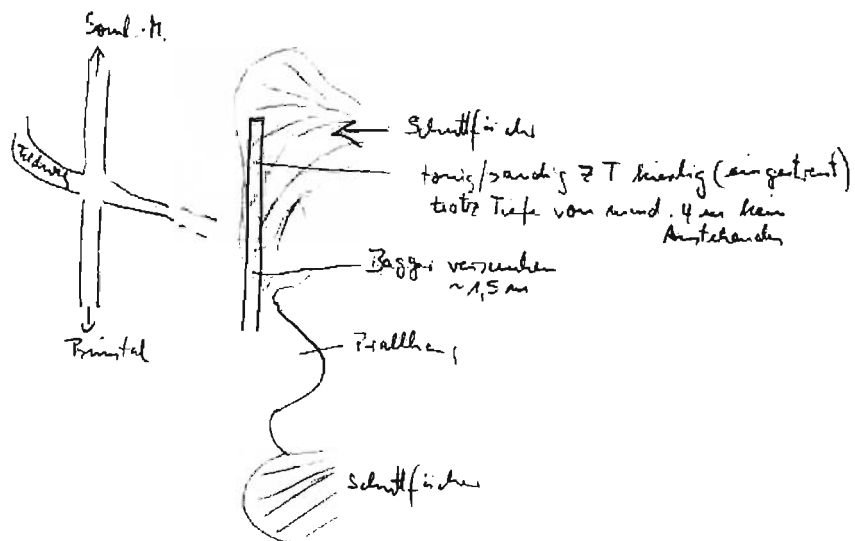
Eing Hangguttsch hatte eine Felsbank entblößt, geschätzte Mächtigkeit 1,5-2 m. Der Sandstein enthält Kiesel. Möglicherweise untere Bank der Kadstalfelszone (wie Wasserbehälter feld-Berg). Die gleiche Bank dürfte am oberen Weg in der Biegung wieder zum Vorschein kommen. Bemerkenswert ist die Wasserführung in diesem Bereich.



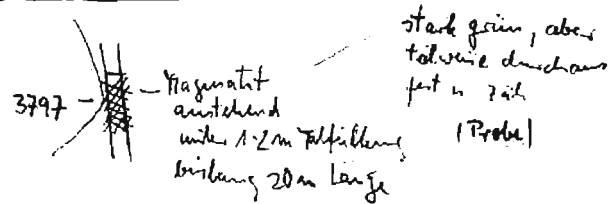
Tholey - Prinatal

1983-5-2

Unterhalb Sombacher-Kuhle 1983-5-2



Hofgut Linsbach 1983-5-2

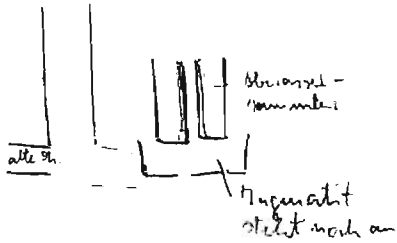
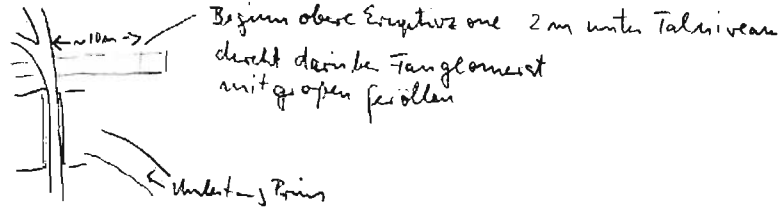


Normweilsee - Kastel

1983-5-2

Normweilsee 1983-5-2

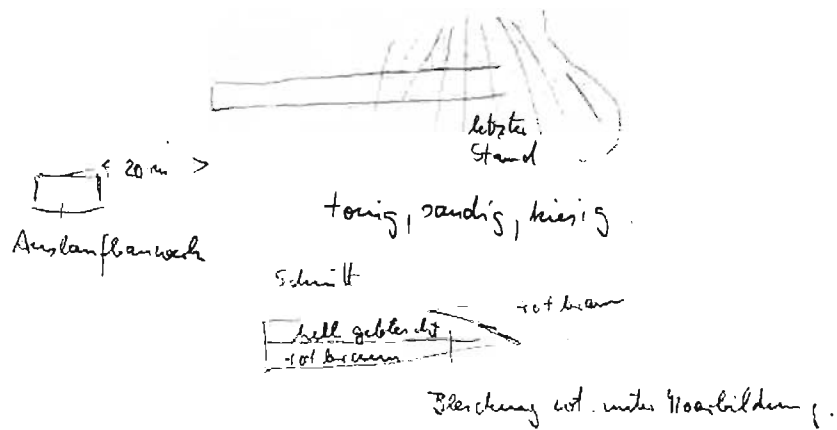
Nach Überqueren des Straßes bei der Kirche stehen zutiefst Brünnschotter an
Kastel 1983-5-2



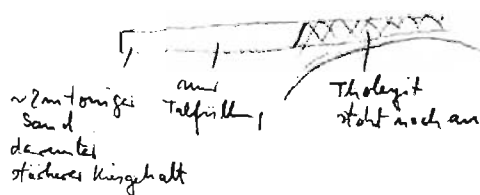
Tholey - Pörsingtal

1983-5-6

Sombachsmühle 1983-5-6



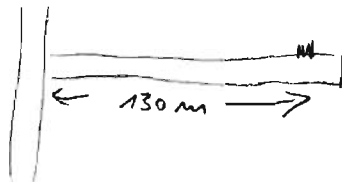
Hofgut Lamsbach 1983-5-6



Normweiler - Kastel

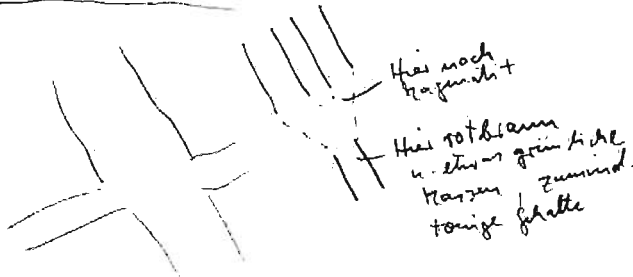
1983-5-6

1983-5-6 Normweiler



3 m Primerschotter
0,5 m lebendes Fetzies tonig
dabei Papierschiefer mit
Fischresten

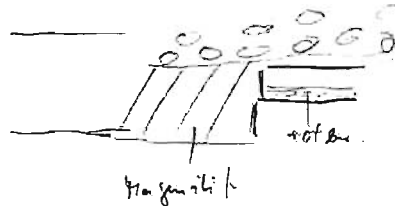
1983-5-6 Kastel



Hier noch
Konglomerat

Hier rotbraun
u. etwas grünliche
Massen
tonige Schale

Eiche im Besitz von
Wahlen (Rampenfahrer)
Ø 1,10 m



Konglomerat

1983-5-6 Reintal - Kastel

Vom Fischweiser aufwärts wurden die ausgehobenen Primerschotter
und Fanglomerate untersucht.

fast vorherrschend

vieler

nicht selten

Quarzite

langquers

bas. / intermediär

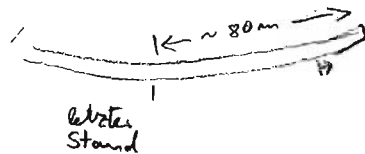
Im Vergleich zu Sand - Mühle - Kettische fehlen

Rhyolithe
schwarze Quarzite

Nornweilsee - Kastel

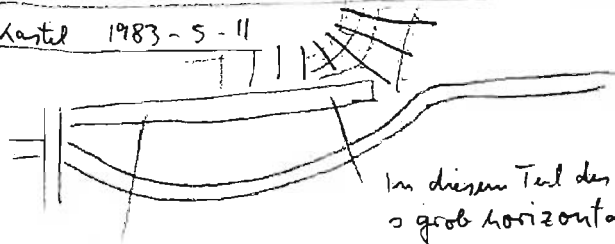
1983-5-11

Nornweilsee 1983-5-11



Die letzten 30 m zeigen etwa
3 m grobe Breinsschotter
0,6-0,8 m steilgestellte dünnplattige
Granite

Kastel 1983-5-11



In diesem Teil des Grabens erscheint
s grob horizontal zu liegen.

hier war schon
deutlich, daß s verhältniß-
mäßig flach nach S einfällt.

Auch im Bachbett war dieses
Eindringen schon sehr stark

Sombachsgrube 1983-5-11

Propylit ~ 40 m

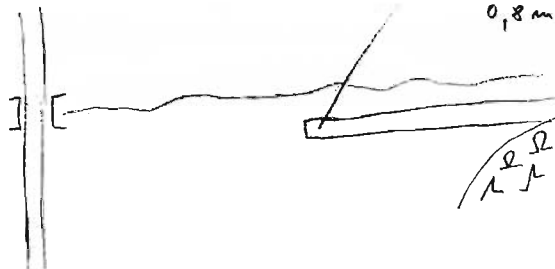


2-2,5 m rotbraun, z.T. grünlich
wahrscheinlich Hangortsch-
massen (Abtrag oberhalb
erkennbar)

0,10 m schwarze Schicht
(eben. Boden?)

1,5 m rotbraun tonig mit
sehr großen Geröllen

Joh.-Adams-Grube 1983-5-11



2 m z.T. hell gelblich, toniger Sand

0-0,3 m Kies

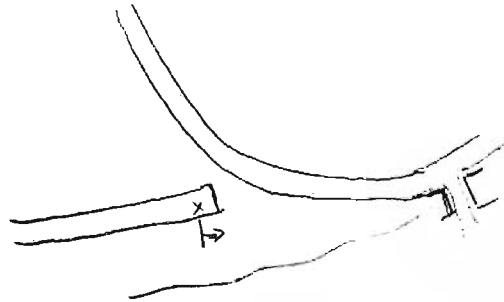
0,8 m wasser. anstehend
rotbraun o. violett
tonige Schl. (Tropfen)

Obere Schicht
fast Torf

Nornweiler - Kastel

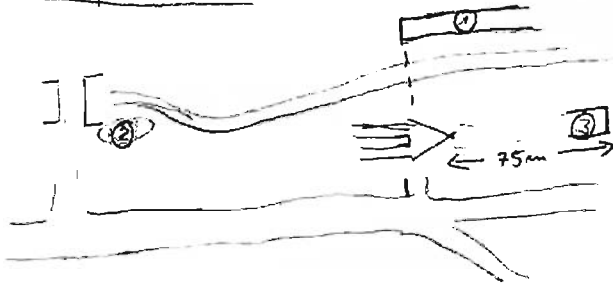
1983-5-18

Nornweiler 1983-5-18



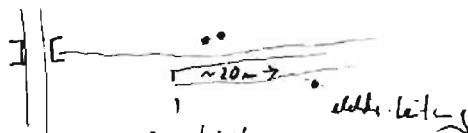
~ 3 m große Brunnenschotter
bis 1,2 m anstehend steilstehend
Tammungswasser, dünnflüßig

Kastel, 1983-5-18



- ① Graben zeigt an der Sohle rotbraunes Material wie in ③.
Es steht vollständig offen, Rohre noch nicht verlegt.
Der Sediment beginnt schon in Höhe des Bauwerkes der Abwasser-
leitung
- ③ ~ 2 m Brunnenschotter und Boden
~ 1 m rotbraunes Sandstein (wahrsch. mit umgelag. Th +uff)
Probe
- ② Aufgeschobenes Material von der Oberfläche.
Sehr viele Glasschlacken, viel Sandsteine (leb. Fazies).
Kann durchaus angefahren sein.
Glasschlacken lassen sich weit verbreitet finden, wenn auch
nicht selten.

Johann-Adams - Kühle 1983-5-18



~ 2 m feinkörnig Talfüllung
~ 0,2 m Kieselofl
~ 1 m rotbraune Sandsteine
- ein Kieselholz gefunden; auch große
Stücke (Kieselholz Hans Scherer)

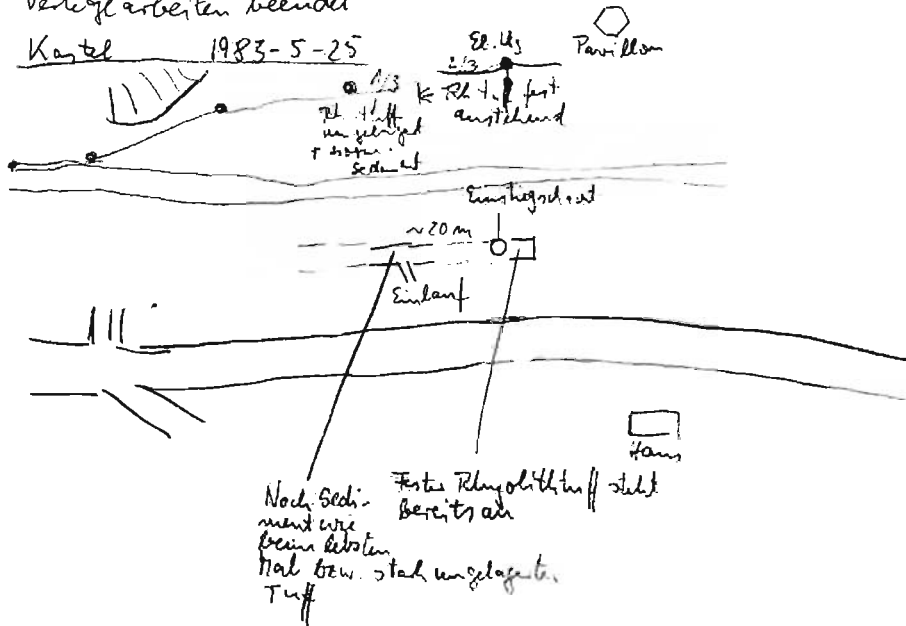
Nornweikes - Kartel - Tholey

1983-5-25

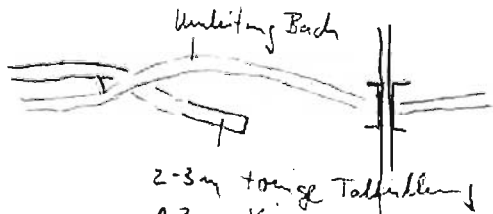
Nornweikes 1983-5-25

Verlagerarbeiten beendet

Kartel 1983-5-25



Johann - Adam - Hühle 1983-5-25



~1m anstehend Sandsteine, z.T. grau, z.T. violett
mit reichlich Glimmern u. Pflanzendrüsen
= violette Lebersteine Fossilien | Problem!

Nein! Unter dem
Mikroskop keine
Pflanzenreste

Kartal - Tihli

Kantel 1983-6-3

75. Schlachtlage
original oder
angefallen

Abgegriffenes Material:
Gewebe, Feinstes Glas, Holz
und Glasschlacken (Gr).

② In der unteren Ergativezone lässt sich ein γ nur schwer abschätzen. Um etwa 30%.

Sombrachy-fine file 1983-6-3

nach Augsburg keine Anstehenden

3 m toring-sandige Talfüllung
kein Kies, kein Anstehendes
viele Wursten

Johann-Adam-Kühle 1983-6-3

21 am lehmige Talpflanz, 2. T. gran

0,2-0,3m Kieslage

1 m violettlichgrüne Sandsteine
grob horizontal 1 Probe

Im der Kieselge "Röt" - geölle (Trobe)

enthält auch kleinere Gesäße

1983-6-3

(Gant-fle)

Reise von Wuppertal
zurück nach Tuff

(Q.T. and Jeff)

von Augsburg,
noch in der

10th Avenue
Sitt. bis Fünfundst.
[Robert]

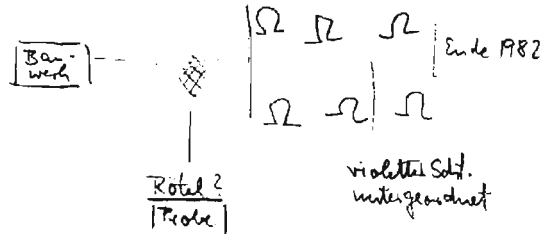
Regime
Rajmali
mali Anusara
Arbitary

i.d. Schule Hagen 4
~ 1,5 m Brunnenschötte
~ 1 m Hagenbach

letzter Stand 9 km rotbrauner Rhyolithknapf
etw 35² g. noch Schicht - S

An der Oberfläche von
1,5 m Brennshoths stark (gelb) braune
Färbung, wahrscheinlich von
Verfärbung her,
Zulammen des Wassers sehr Fe- haltig
Kornen ab.
1,0 m weitaes Schotter und Zerkent
Feinkorn

Theling, K. d. B. 1983-6-3

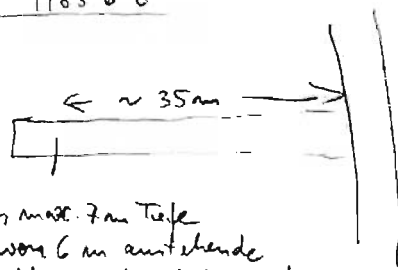


Arbeit bereits beendet. Nach Aushub violette lebachen Füllis.
Vorwiegend Kollig

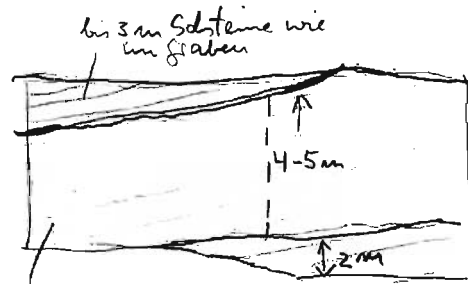
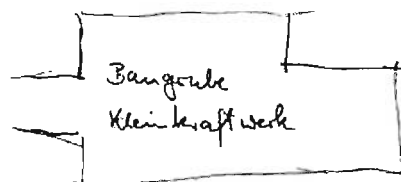
Küstel + Theling - Groning

1983-6-10

Groning 1983-6-8



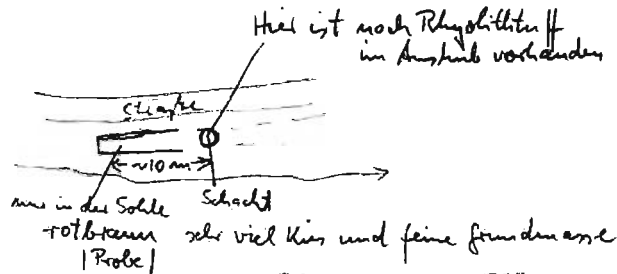
bis max. 7m Tiefe
davon 6 m anstehende
nicht besonders feste Sand-
steine (lebachen Füllis),
keine Fels
meist Feinschichtung, 2-3 mm
auf Schichtflächen viel Glimmer
u. Pflanzentrümmel, eingelagert
auch "torrige" Lager
Proben



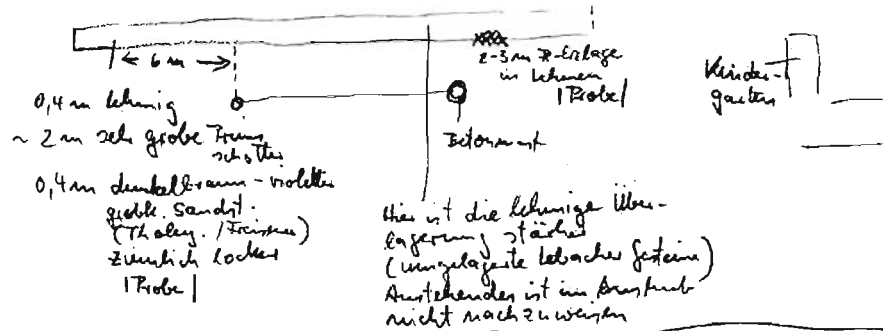
Massige Siltsteinbänke mit
knolligen Bruch, Mächtigkeit bis
20cm, keine Feinschichtung;
auch schwach sandig, meist aber
schuell lehmig aufwühlend

123 g	10 g
108 g	15 g
133 g	10 g
114 g	11 g
165 g	10 g
150 g	10 g

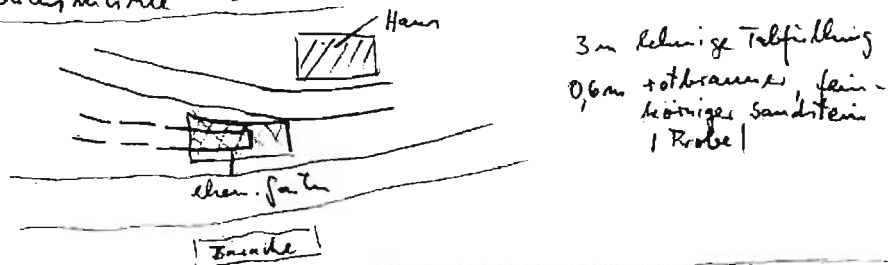
Kartel 1983-6-8



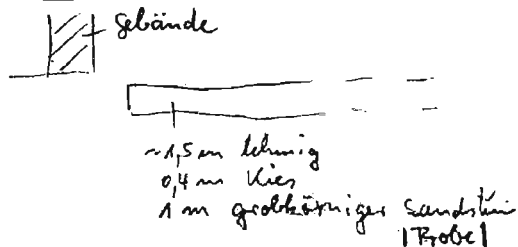
Betriebswasserleitung: das Teilstück zwischen und Eruptivzone und Kindergarten folgt später



Sombachmühle 1983-6-8

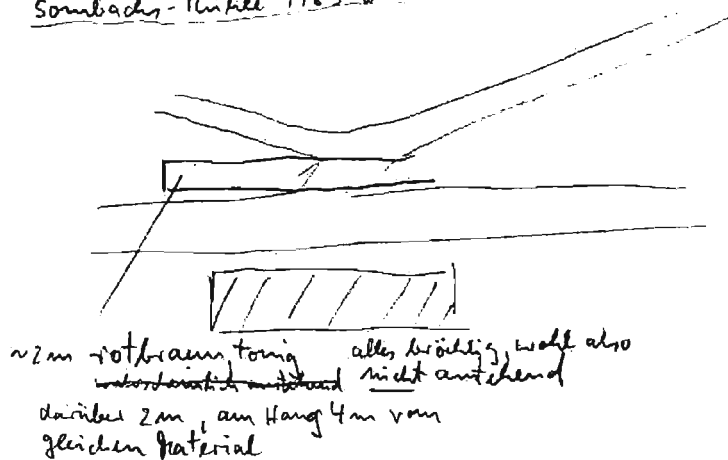
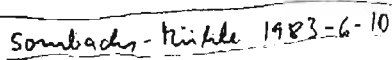
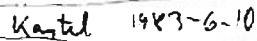


Johann-Adams-Mühle 1983-6-8

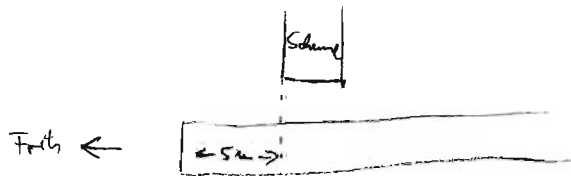


1983-6-10

Kartal 1983-6-10

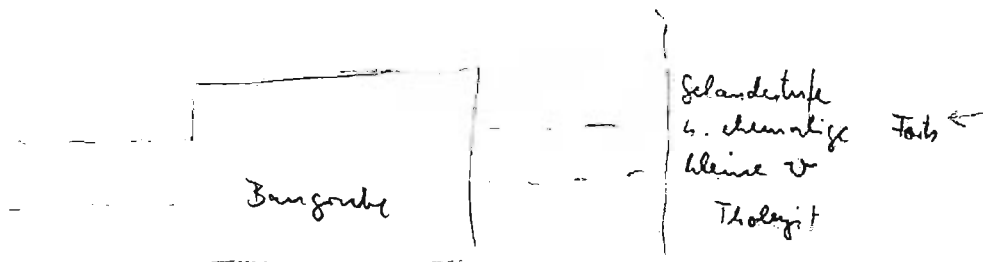


Johann - Adams - Kühle 1983-6-10



1m grobes Kies (bis 6-8 cm)

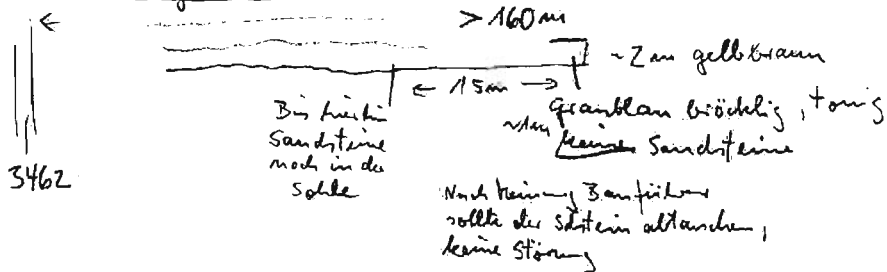
0,8m verwittertes Tholezit
in der Sohle große Brocken
schon deutlich verwittert
ein frisches Stück aus der
Kieslage | Proben



~ 1,5m Talfüllung
darin auch Tholezit
u. Bangorbe

mind 1m rotgrünvioletter grobkörniger
Sandstein
| Proben |

Gronig 1983-6-10



Zürich

Im Bereich des Hammam wurde bereits 1982 und jetzt wieder ausgegraben.

Es wurden die Grundmauern freigelegt und darauf neu aufgemauert. Die ~~ganzen~~ Ausgrabungen wurden vom Rhein. Landesmuseum Trier aufgenommen.

2 Bauperioden:

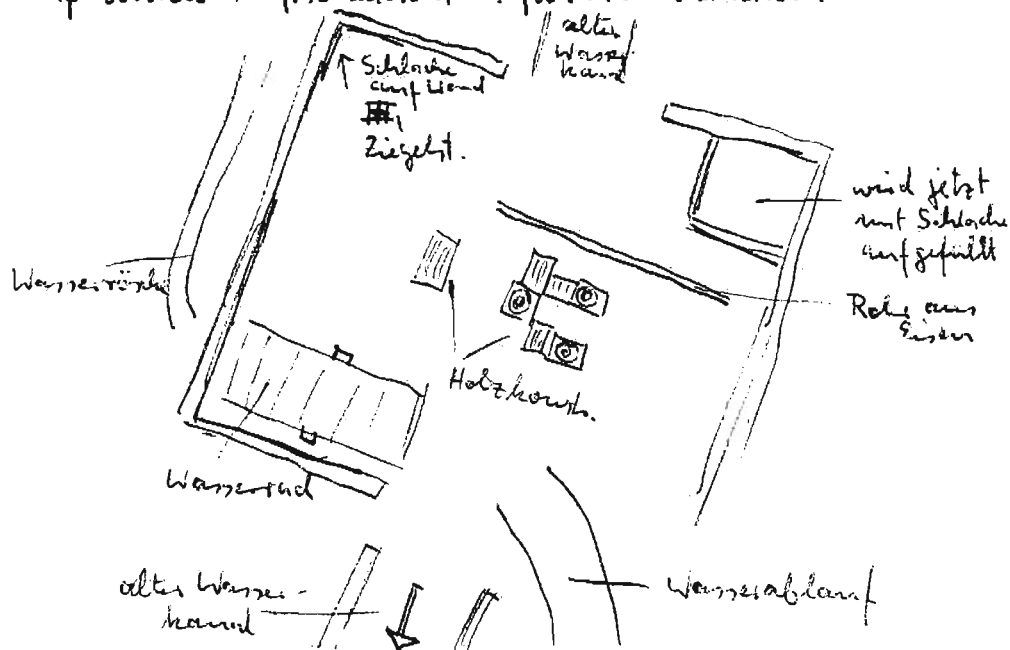
- ältere: ein überwölbtes Wasserkanal geht durch
- jüngere: der Wasserkanal ist durchschnitten, oberhalb des Gebäudes wird es mit Schlacken verfüllt.

Im wichtigsten Gebäude fanden sich

ein oberflächliches Wasserrad und nahe dabei die Fundamentteile eines starken Holzkonstruktion (Hammam oder Blasbalg?)

in einer Ecke war die Mauer mit Schlacke überzogen, darunter war ein Teil des Bodens mit Ziegelsteinen gemauert.

Die Schlacken sind zum Teil sehr groß. Die Schlackenabfälle enthält aber auch sehr viel Feinmaterial. Als Typen treten auf dicke Flugschlacken u. poröse Schlacken.

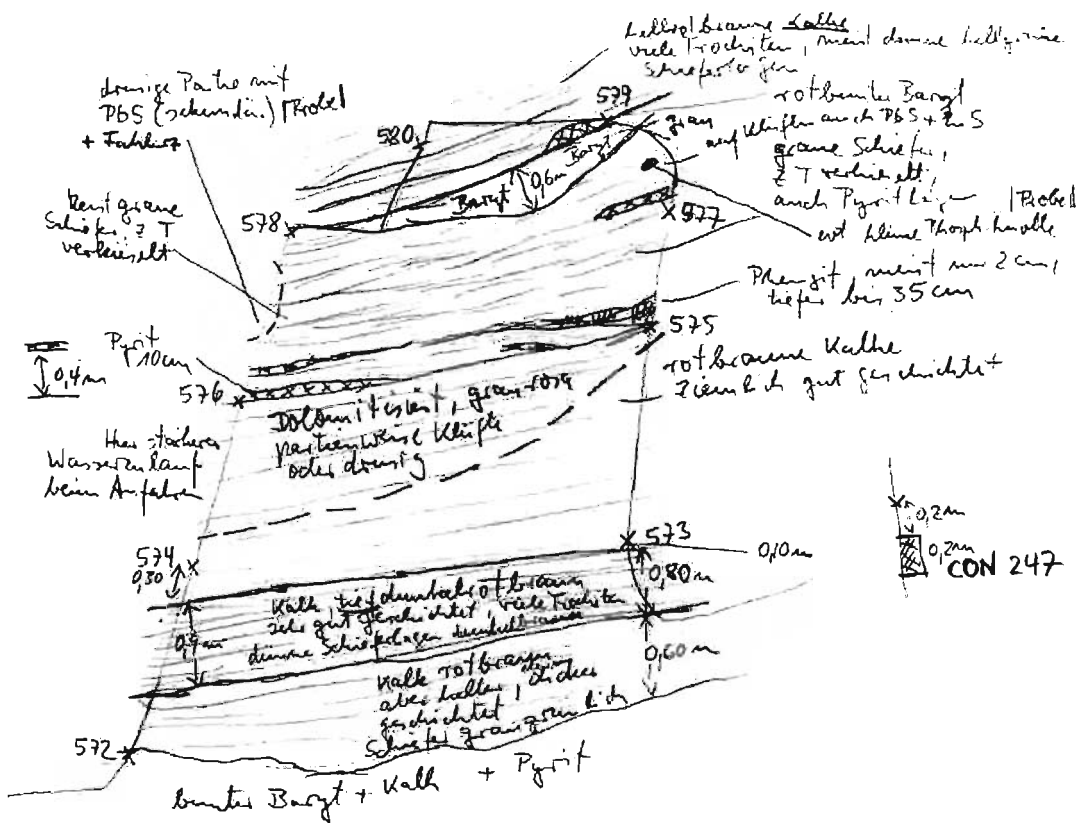


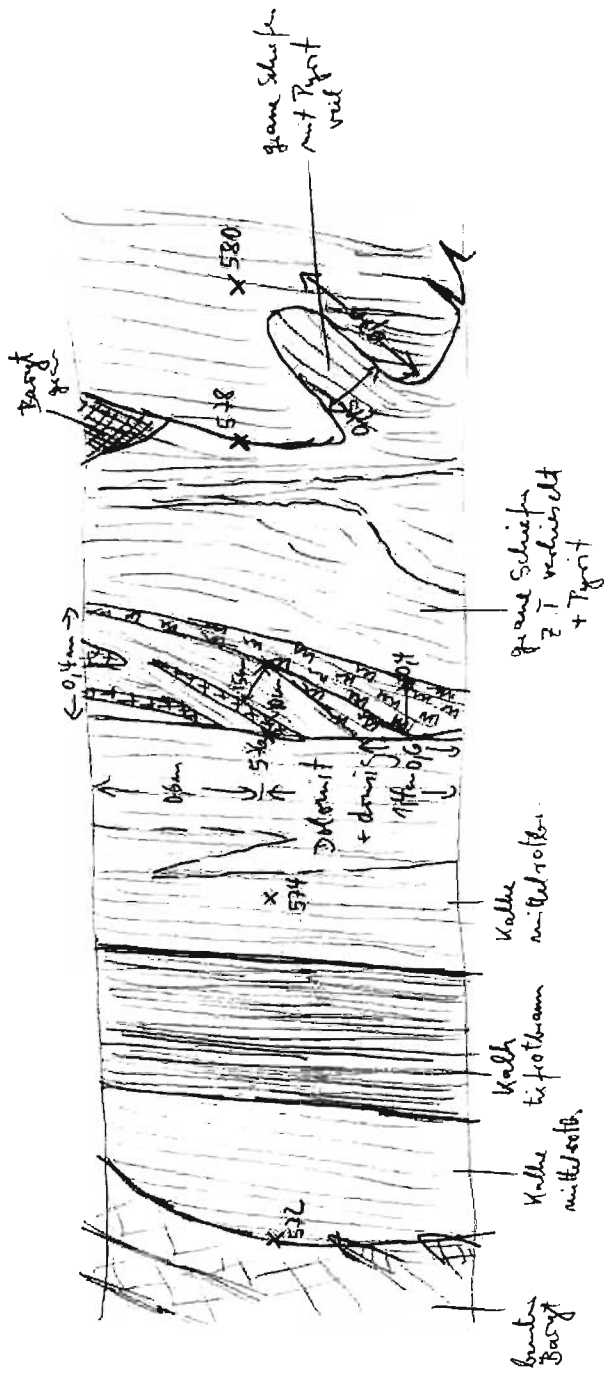
Die Schlackenhalde befindet sich praktisch oberhalb des beschriebenen Gebändes.

Eigen

1983-6-15

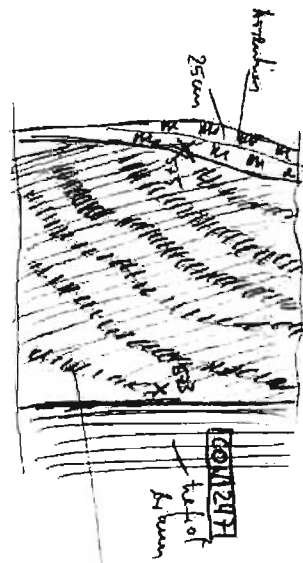
Die Strecke zum Bohrensatzpunkt ist begonnen. Sie zeigt eine Verdüpfung der mineralisierten Zone.





nichtliche Gesteine aus Gestein

dicke graue Schiefer
durch Schieferung total
unregelmäßig
(dieser ist nicht)



Arten hier ist hier und am nicht eingewandert
Stop der Strecke im Körper nachzuweisen.
Am Stop im Thengit in mehrere neue Lager xx

Kartel, Thulen, Seenis

1983-6-15

Kartel 1983-6-15

↳ f. Kanten
dehlt. Hg

↳ Kanten
brüche
Sicherung

Wahrscheinlich
kein Amittchen den

- verwitterte, evtl. grün/klare
Ständer mit Wurzelsystem
deutlich evtl. auf alle Oberfläch
des Magmatits unter Schotter (??)

~ 1,5m Aufschüttung jung
~ 0,8m gelb/graues Lehm
~ 1m Primarschotter
gelbbraun verfärbt

Hangseite
Magmatit

nach zu sehen
als gesichert

Sornbuck-Nische 1983-6-15

Tiefe 4m

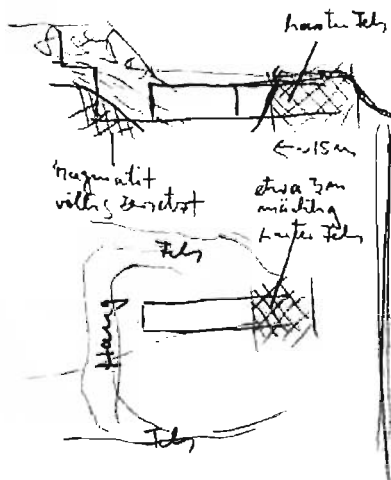
Wasser

Strapfe



Alles Massen, die aus dem Seitental her aufgeführt werden.
Meist rotbraun, lehmig.
Im tiefsten Mandelsteinbereich, aber noch nicht anstehend.

Johann-Adams-Nische 1983-6-15

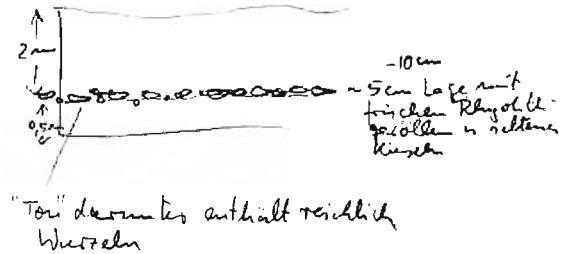
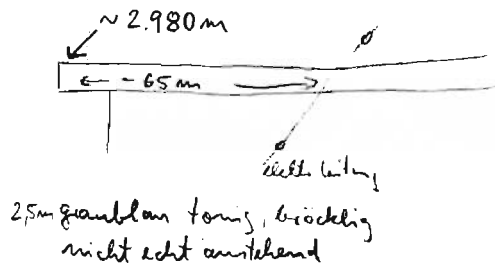


~ 3m aufgefüllt Erde + Gestein
~ 1m chem. lehmiger Boden
~ 1m zerstörter Magmatit

Baugrube oberhalb

~ 1,2m rotbraun lehmig, evtl. aufgefüllt
0,5m lehmig, grau mit Wurzeln
0,6m dito aufgefüllt
1m grobes Schotter, lehmig, fast anstehend

Siedung 1983-6-15



Zürich

1983-6-22

Von der Ausgrabung des Hammerwerks wurde die ganz eiserne Leitung aufgenommen (mit Probenahme). Die Aufzeichnung siehe getrennt (Eisenverhüttung).

Der alte Wassergraben lässt sich sehr weit verfolgen. Demnach müsste die älteste Anlage weiter abwärts gestanden haben.

Kastel, Tholey

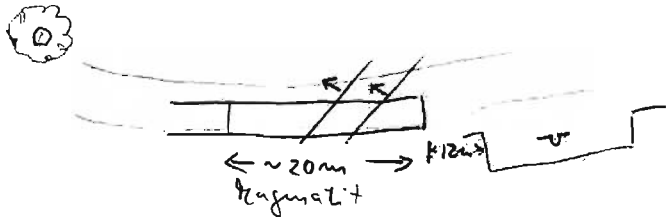
1983-6-22

Siehe nebenstehend

Kastel 1983-6-22

Der Graben zwischen Kindergraben und Brücke steht nur in aufgefüllten Hasen und Pommerschott.

Sombachs-Kühle 1983-6-22

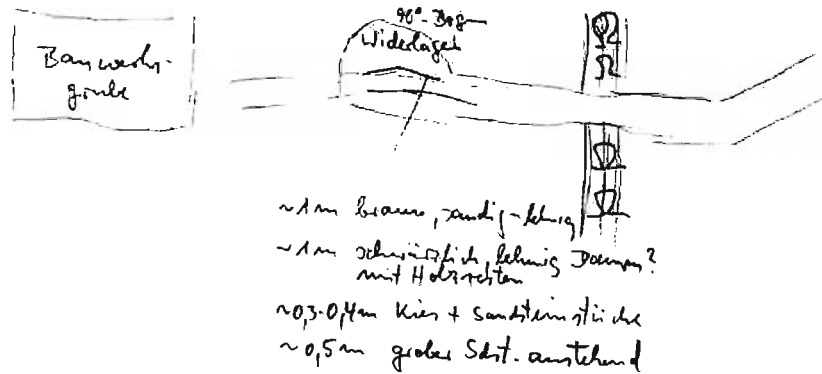


Kugel: dicke Bankung, saubere Klüftung
feinkörnig, gleichmäßig, fein d. grau mit roten Flecken
! Rosten!



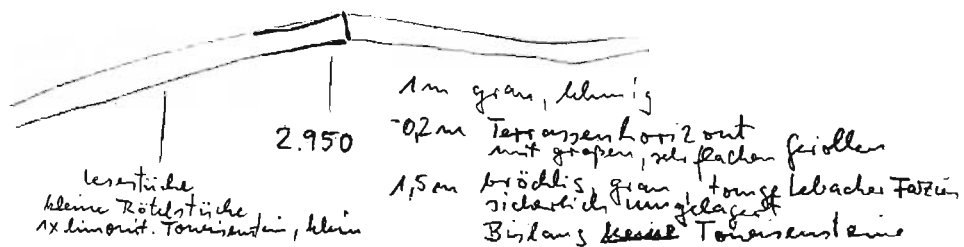
ext. Intrusion

Johann-Adams-Kühle 1983-6-22



~1m braun, sandig-kehlig
~1m schwachlich, lehmig, Tonnen?
mit Holzresten
~0,3-0,4m Kies + Sandsteinstücke
~0,5m grobes Schot. anstehend

Grönig

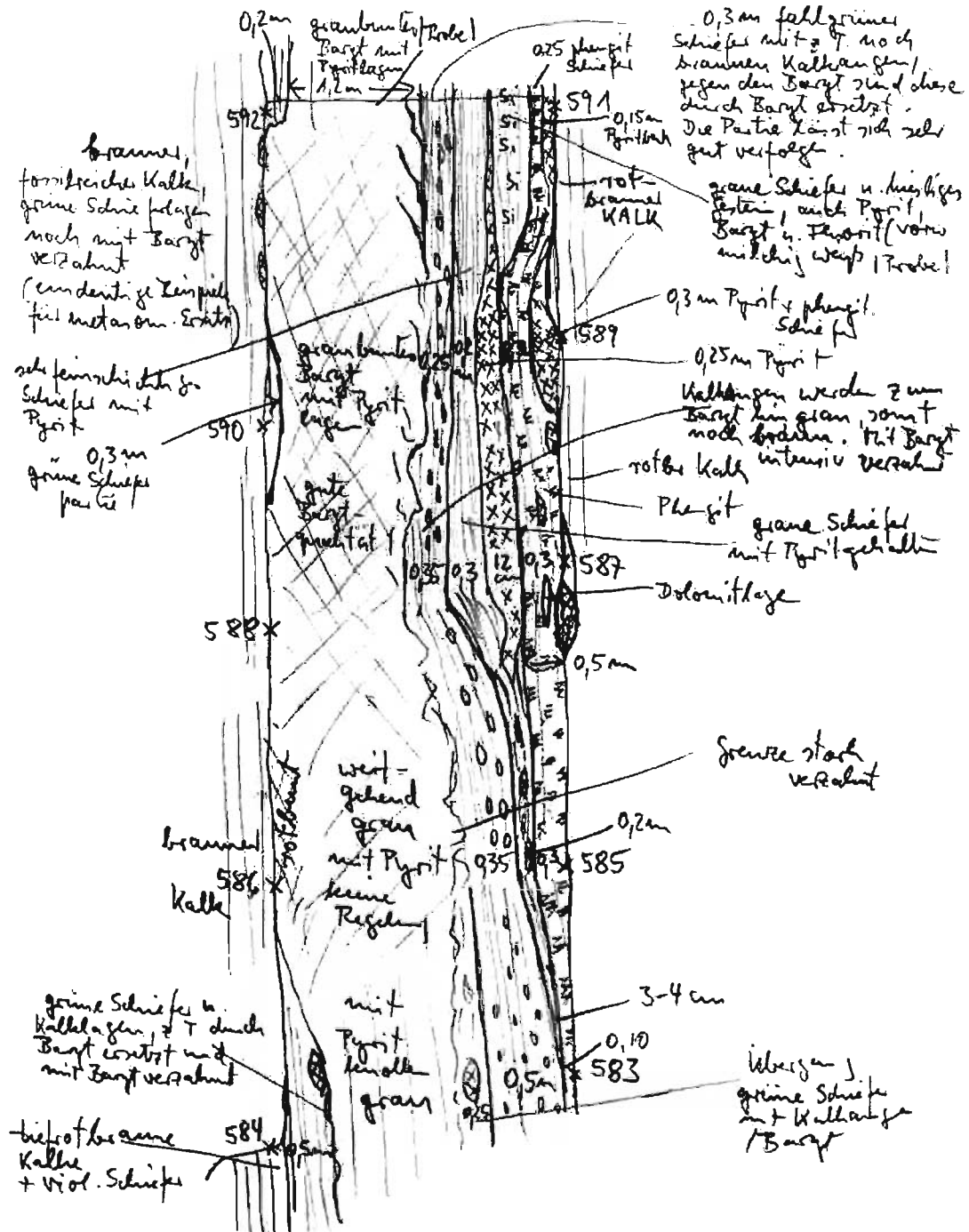


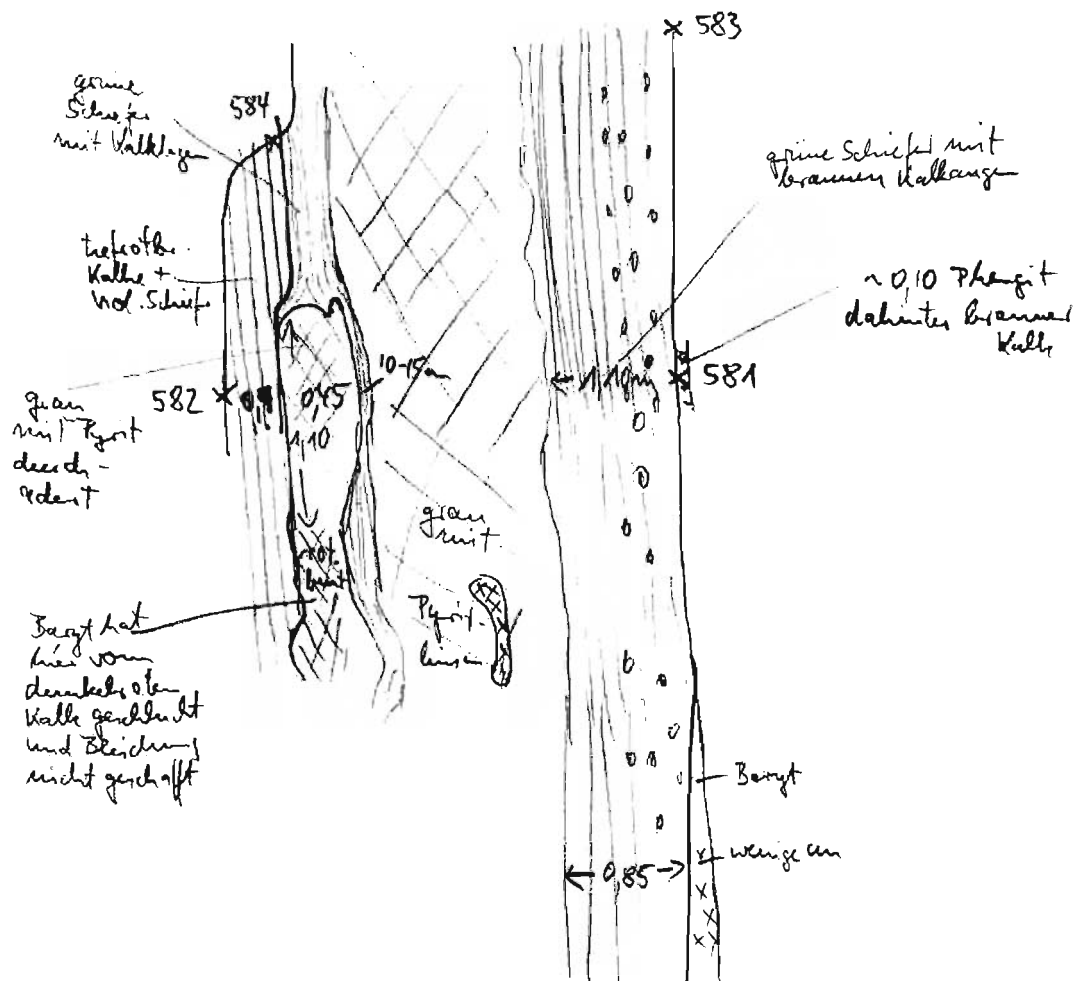
lesartliche
kleine Röteltische
1x limonit. Tonstein, klein

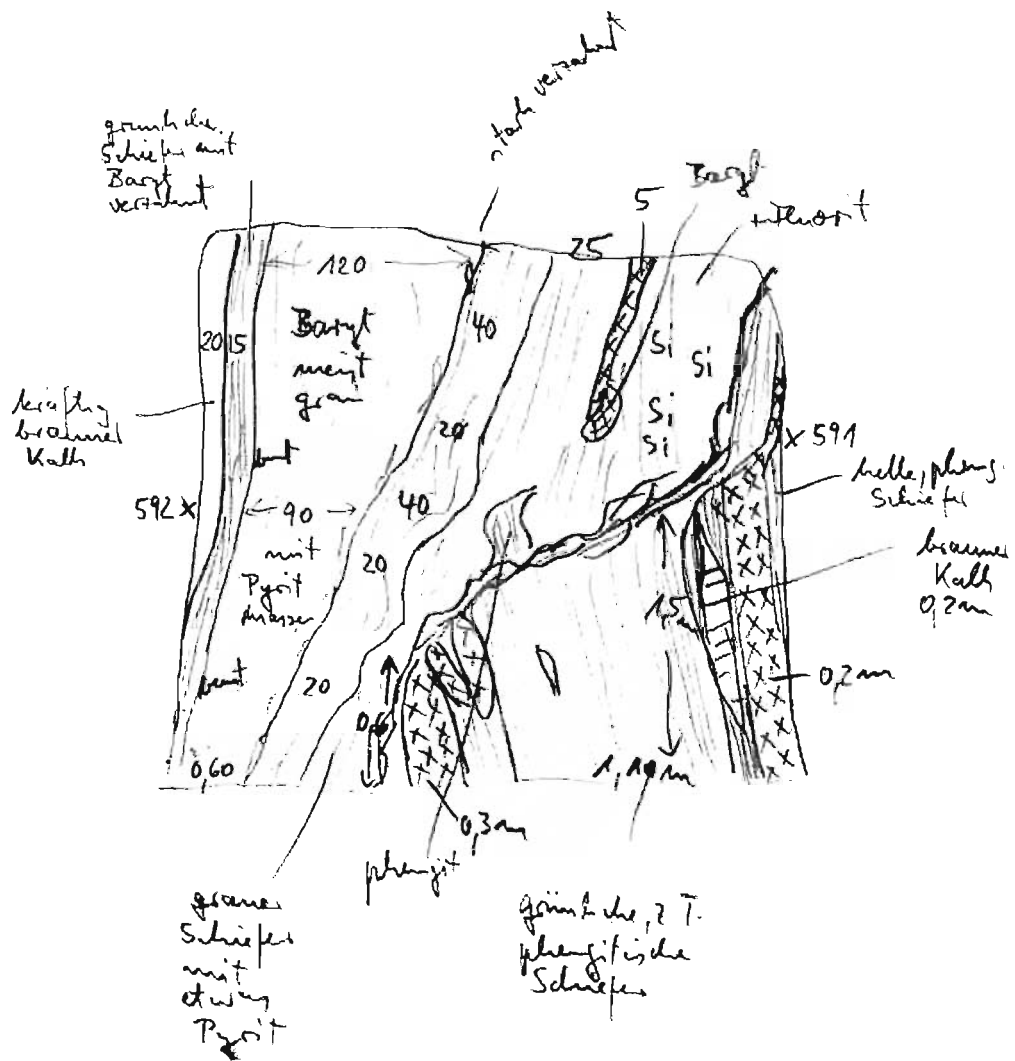
1m grau, lehmig
~0,2m Terrassenhorizont
mit groben, sehr flachen Finden
1,5m bröckliges, grau, tonig-lebaches Fels
sichtbar im Gelände
Bislang keine Tonsteinsteine

Eisen

1983-6-29





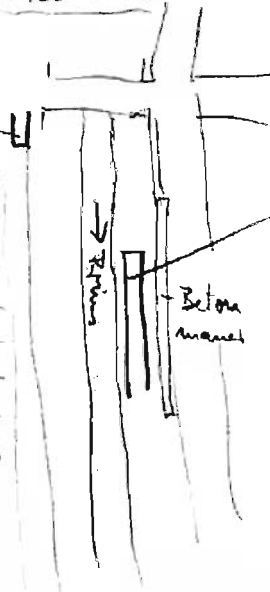


Kastel, Tholey

1983-6-29

Kastel 1983-6-29

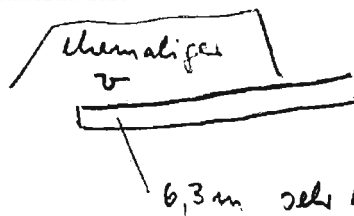
2m Auffüllung
0,6m graues Lehm
1-1,5m grobe
Brennschotter
0,5m rotbraun
ausbleich
[Probe]



Die untere Eruptivzone
steht bis direkt unter Bahniveau
sehr hart an. Das Fels muß mit
Hammer gelöst werden.
[Probe]

Sombachsmühle 1983-6-29

Kontakt mit
zelligem
Sediment,
Mandelstein
[Proben]



→ Somb.-h

6,3m sehr harte Nagmatit
muß gemeißelt werden

Absonderung unregelmäßig
Ein paar große mineralisierte Klüfte

Johann-Adams-Mühle 1983-6-29

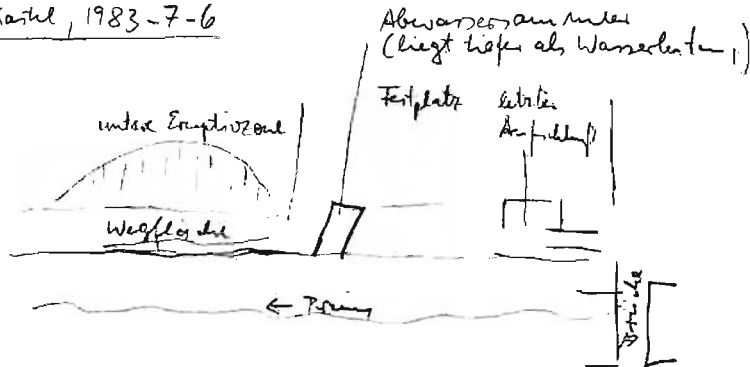
(4497m)

Etwa 100m oberhalb der Rohrbachschleife ist der Anschluss
an das Bandor & R erreicht. Ausgehend ist am Ende
nicht zu erkennen. Auslauf besteht aus groben Grollmassen
des Tholeyer Felses.

Kastel - Tübingen

1983-7-6

Kastel, 1983-7-6

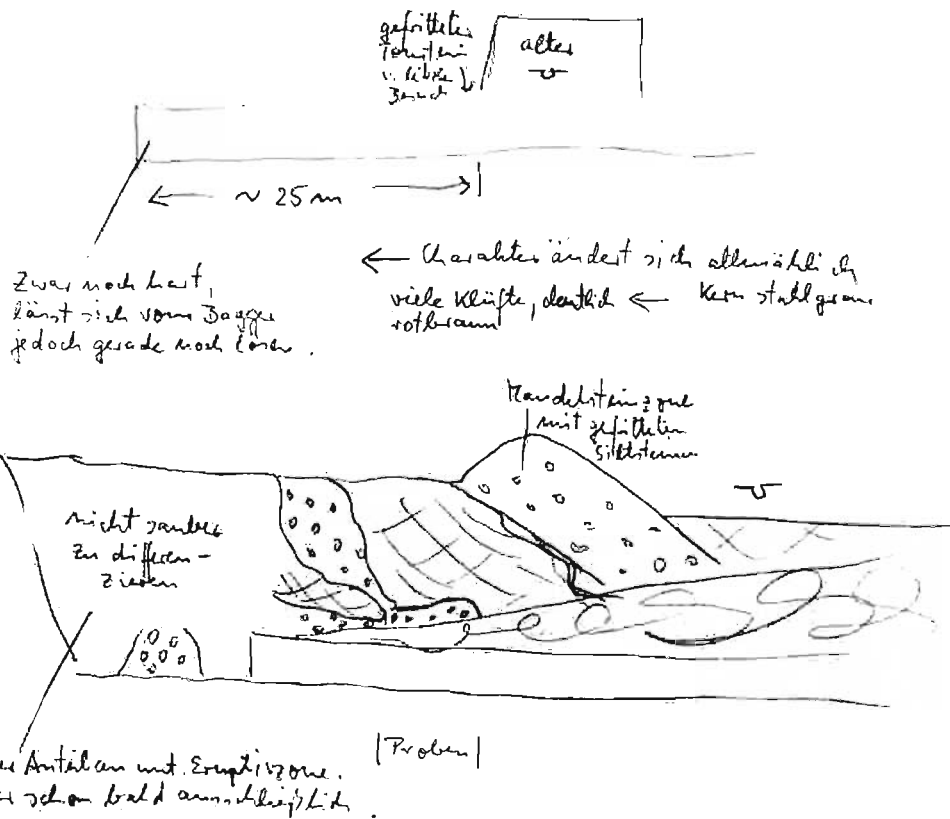


Verhältnisse wie beim letzten Besuch

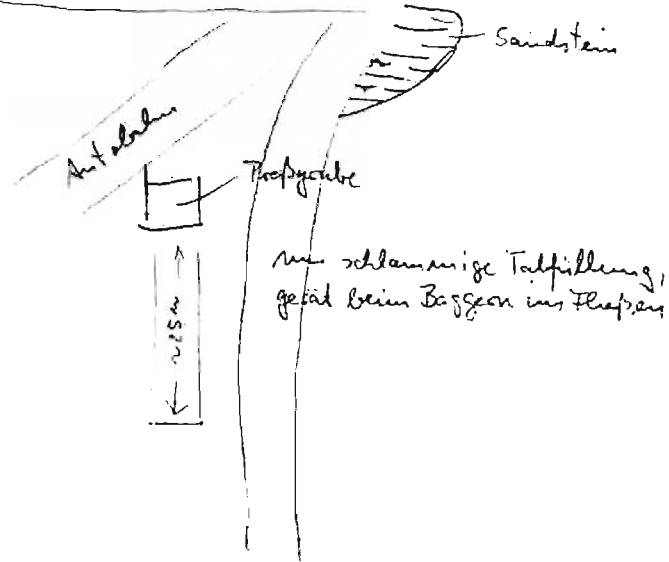
Unter den Reinschottern

~ 1m rotbraun siltig/tönig, aber Feinsandstein nach Probe
wahrscheinlich auch etwas umgelagert
(Material vom letzten Besuch ist bröcklig)
aber entspricht sicherlich dem Antehenden.

Sombachs-Mühle 1983-7-6



Sombacher-Höhle 1983-7-6

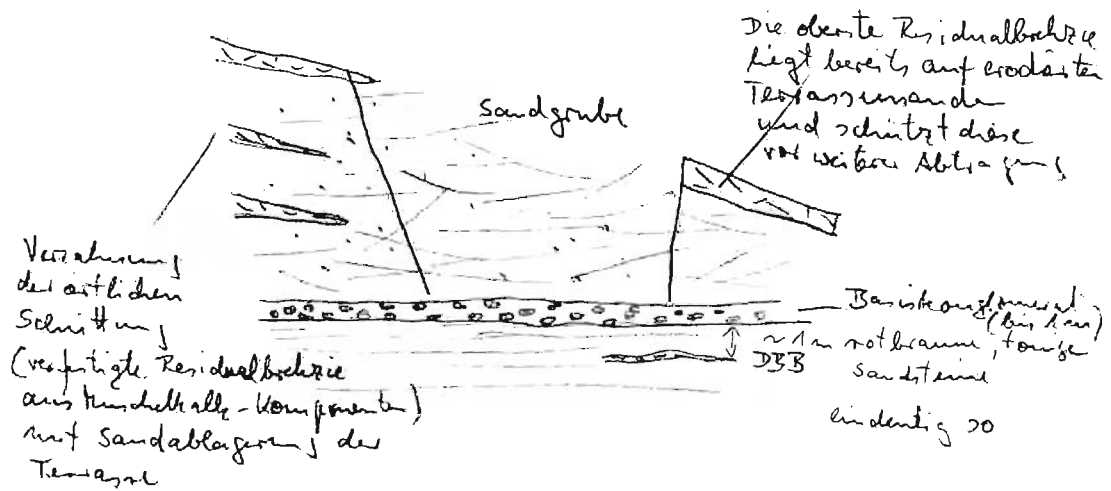


Blickweiler

1983-7-9

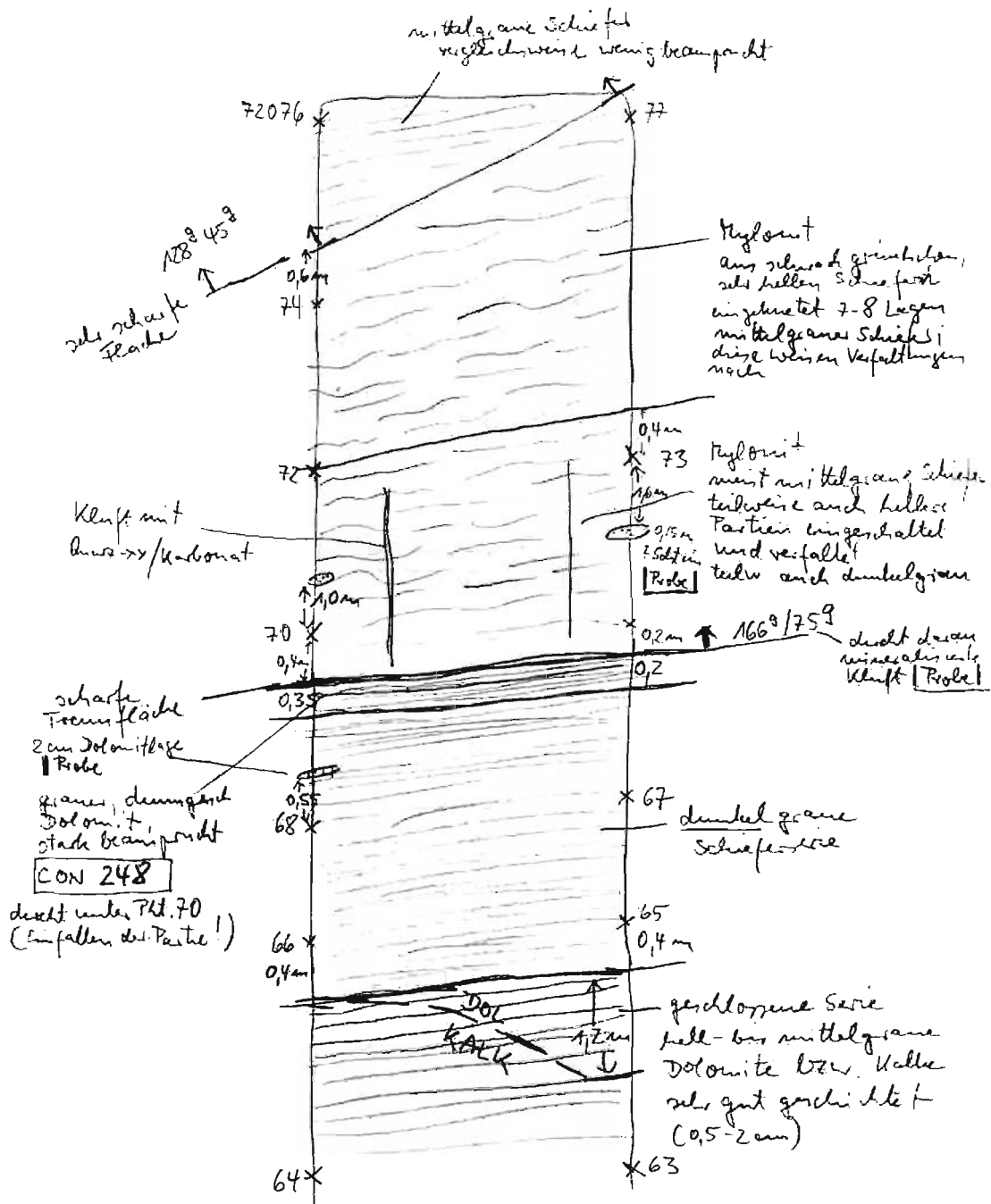
Sandgrube in ehemaliger Blickweilerasse

Wiedlinger-Blickweiler 1983-7-9

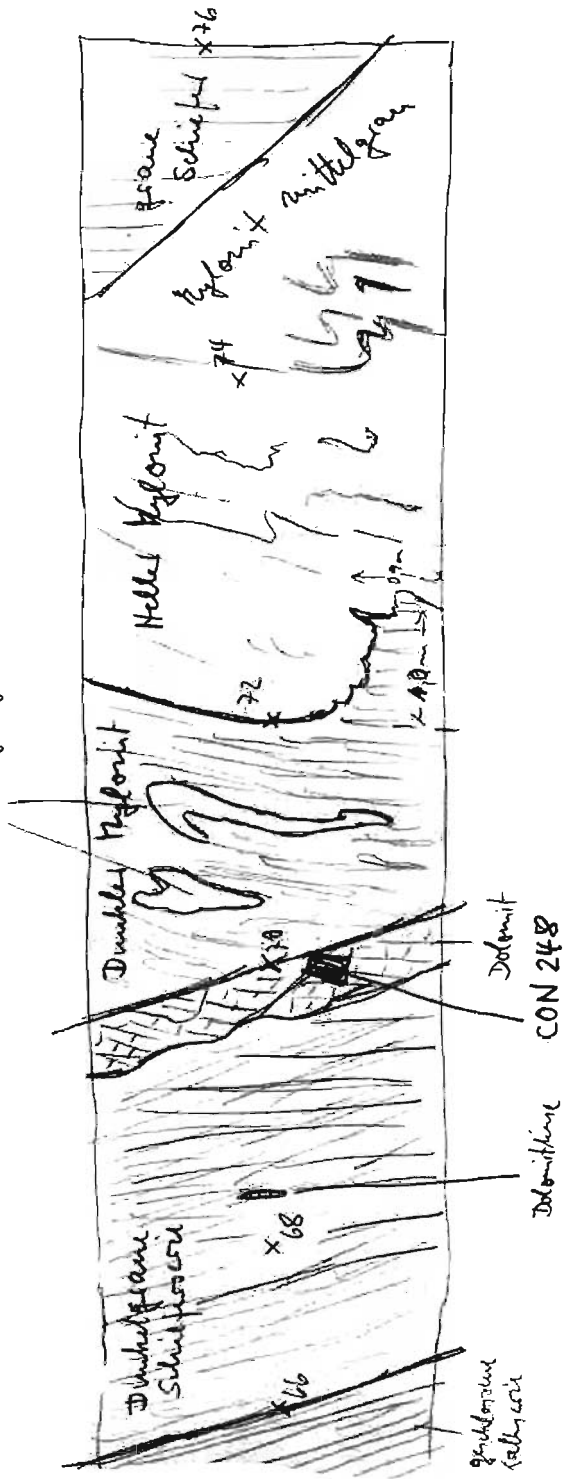


Eisen

1983-7-13



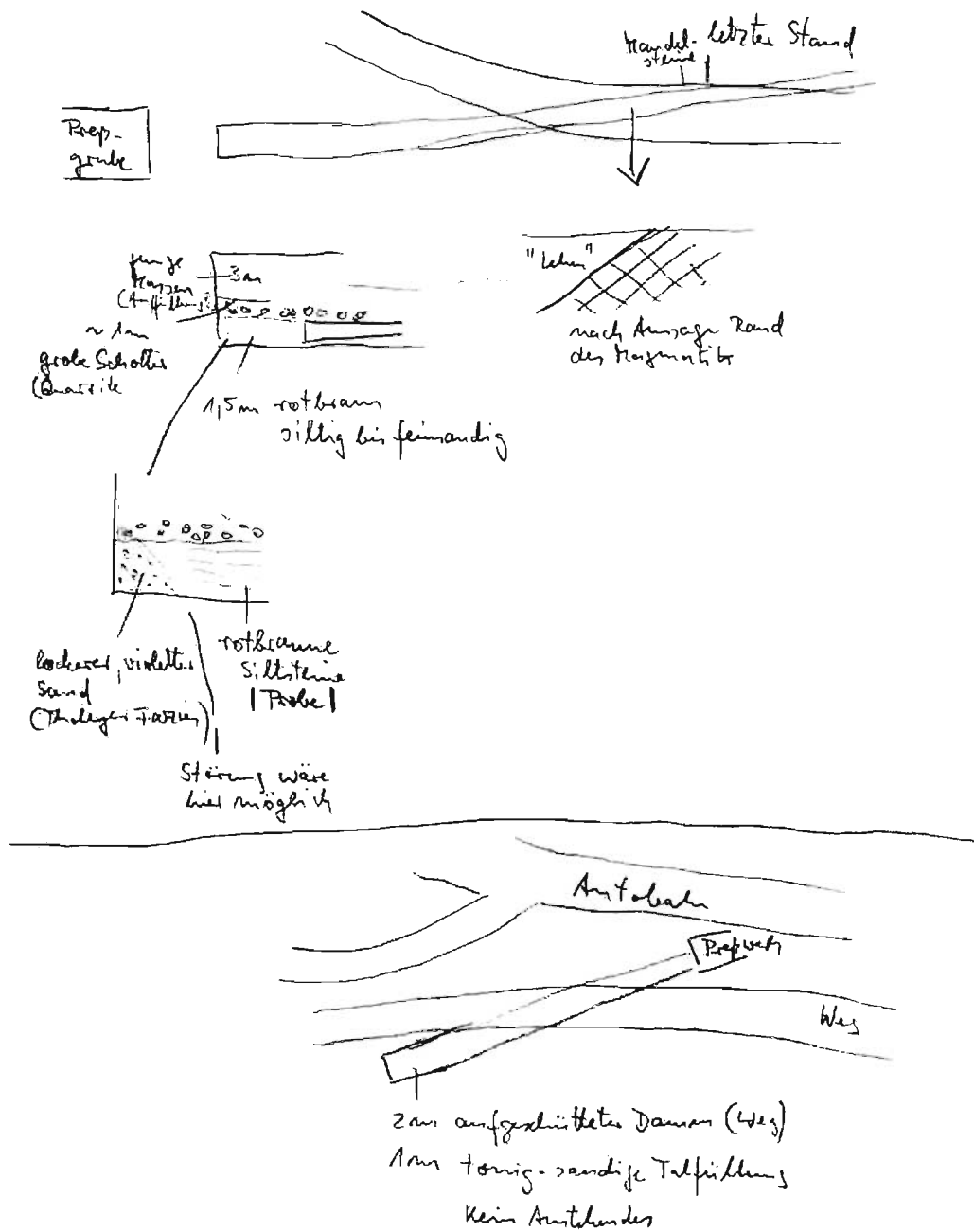
Alle Einlagerungen



Sombachmühle

1983-7-13

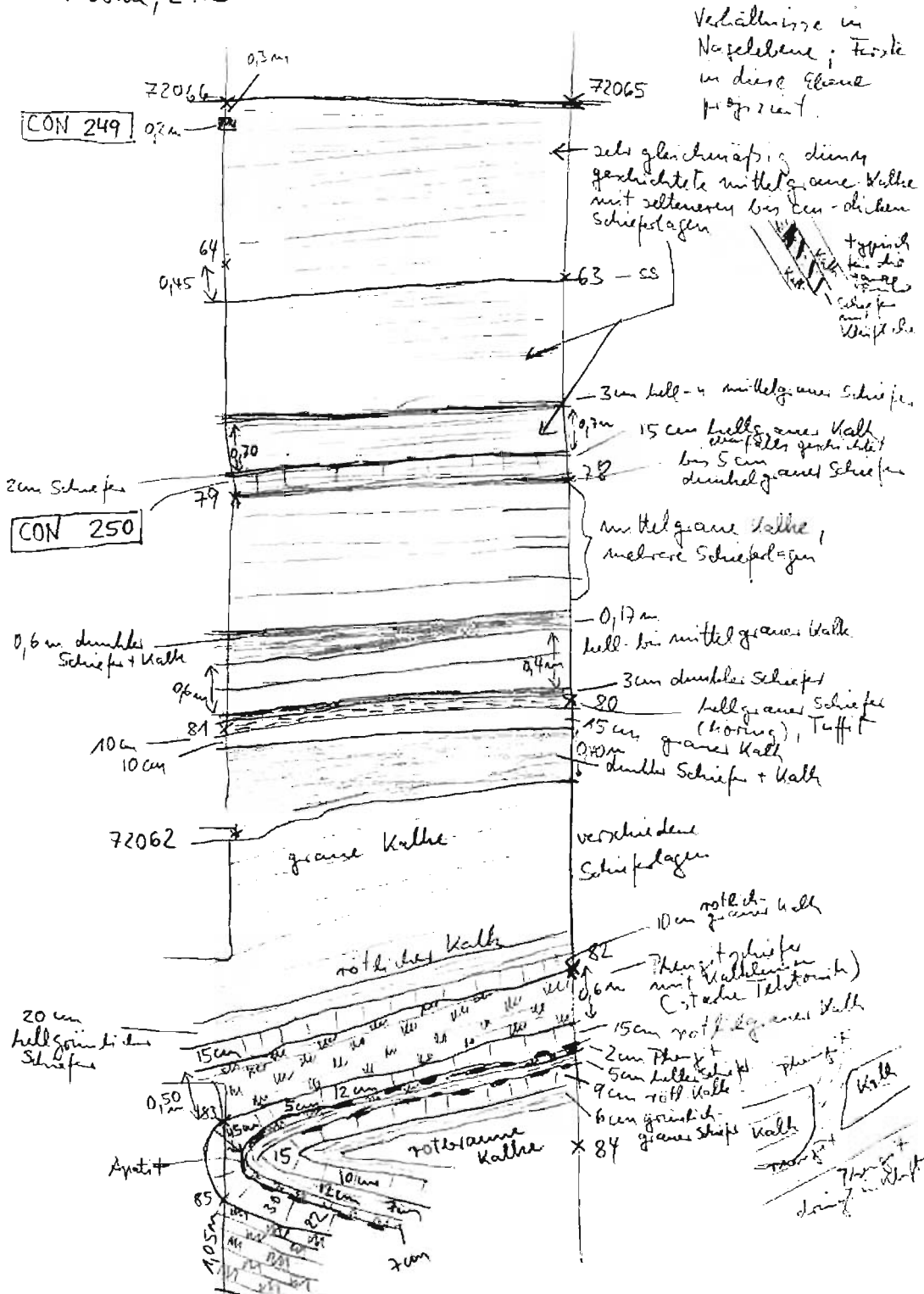
Sombachmühle 1983-7-13



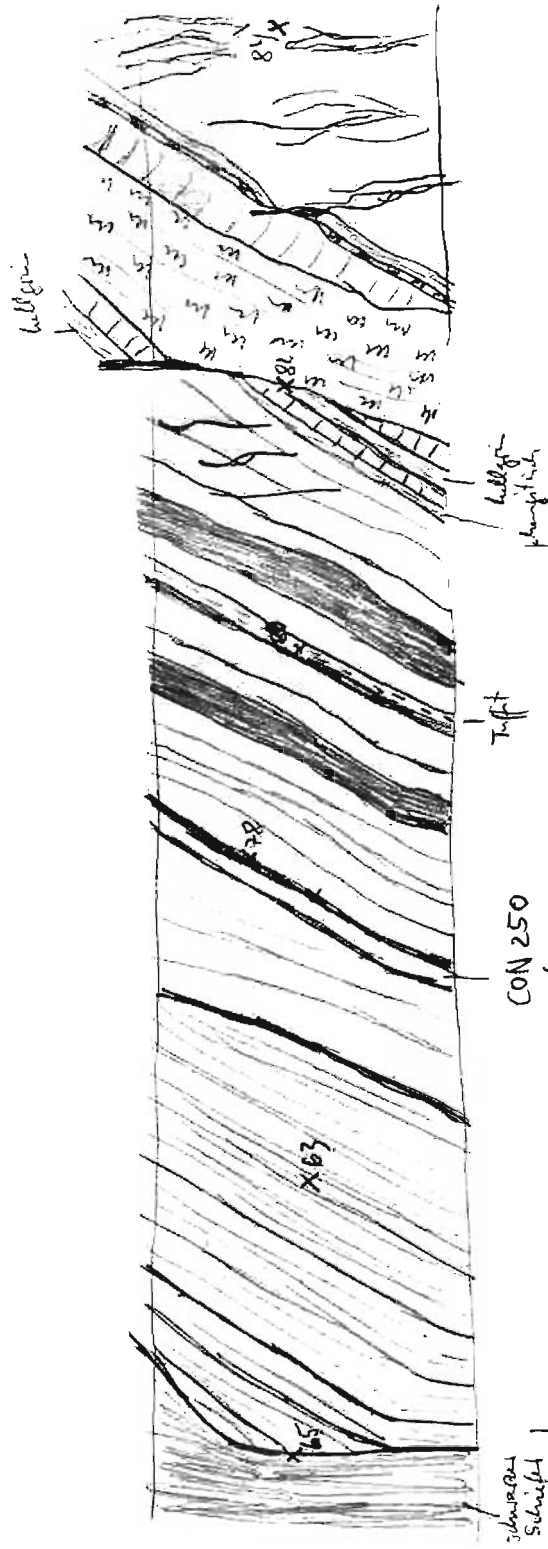
Eisen

1983-7-20

7 Sohle, 2. TS



7. Sohle, 2. IS



Profil



CON 249

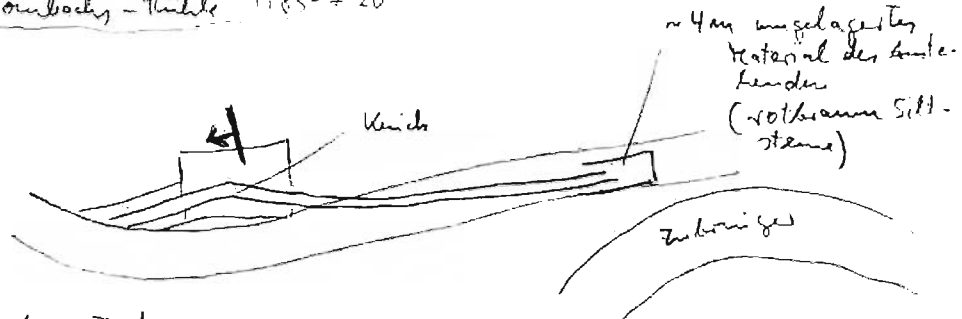
	rötl. grauer Kalk	↓ Anfang (21)
4 cm	hellgrauer Schiefer (Tuffit?), körnig	
3 cm	rötl. grauer Kalk	Profil wie nebenstehen!
1 cm	hellgrau, körniger Schiefer (Tuffit?)	
3 cm	rötl. grauer Kalk	
	Phosphorit	
3 cm	hellgrauer Schiefer (Tuffit?)	
2 cm	Phengit	
	Phosphorit	
14 cm	rötl. grauer Kalk	
55 cm	hellgrünlicher Schiefer bis Phengit m. Kalklinsen	
17 cm	rötl. grauer Kalk	
17 cm	hellgrünl. Schiefer m. Kalkgerallen	
3 cm	grauer Kalk	
6 cm	dunkelgrünl. Schiefer	
20 cm	hellbräunl. Kalk	
75 cm	grauer Kalk	
3 cm	dunkler Schiefer	
23 cm	grauer Kalk	
11 cm	dunkler Schiefer	
73 cm	grauer Kalk	
58 cm	schwarzer Schiefer + Kalk	
13 cm	grauer Kalk	
35 cm	grünl. körniger Schiefer (Tuffit?)	
5 cm	dunkler Schiefer	
23 cm	grauer Kalk	
2 cm	dunkler Schiefer	
16 cm	grauer Kalk	
17 cm	dunkler Schiefer	
14 cm	grauer Kalk	↓ Fortsetzung

1 cm	dunkler Schiefer	Fort.
7 cm	grauer Kalk	
1 cm	dkl. Schief.	
5 cm	gr. K.	
0,5 cm	dkl. Schief.	
4 cm	gr. K.	
1 cm	grünl. körnig. Sch.	
10 cm	gr. K.	
1 cm	dkl. Schief.	
3 cm	gr. K.	
1 cm	dkl. Schief.	
33 cm	gr. K.	
1 cm	dkl. Schief.	
23 cm	gr. K.	
1 cm	grünl. phengit. Sch.	
6 cm	gr. K.	
5 cm	dkl. Schief.	CON 250
13 cm	hellgrauer K.	
2 cm	dkl. Schief.	
10 cm	gr. K.	
0,5 cm	dkl. Schiefer	
58 cm	gr. K.	
2 cm	dkl. Schief.	
8 cm	gr. K.	
1 cm	dkl. Schief.	
19 cm	gr. K.	
3 cm	dkl. Schief.	↓ Ende (jung)
23 cm	gr. K.	
1/2 cm	dkl. Schief.	
gr. K. nur noch geringe Schiefergehalte		

Sombacher - Mühle

1983-7-20

Sombacher - Mühle 1983-7-20



1m Boden

2m ungelagerter Material des Antekenden

3m rotbraune Silt- u. Sandsteine

202° 17°

156° 22°

150° 15°

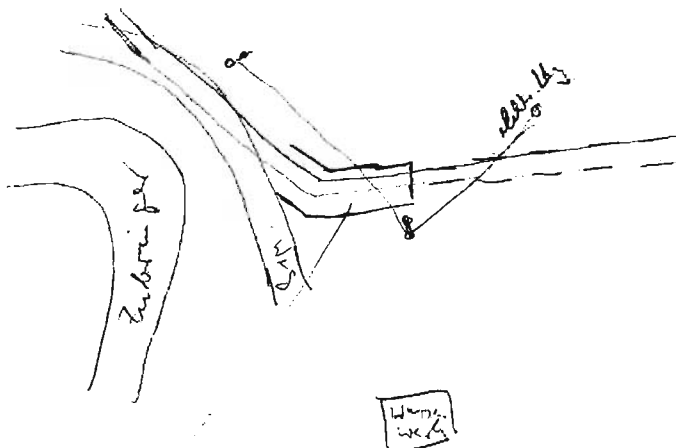
160° 12°

Einfallen nach Überblickswinkel
15°

Die Einfallrichtungen können durch das Rohr beeinflusst sein.

Sombacher Mühle 1983-7-27

1983-7-27



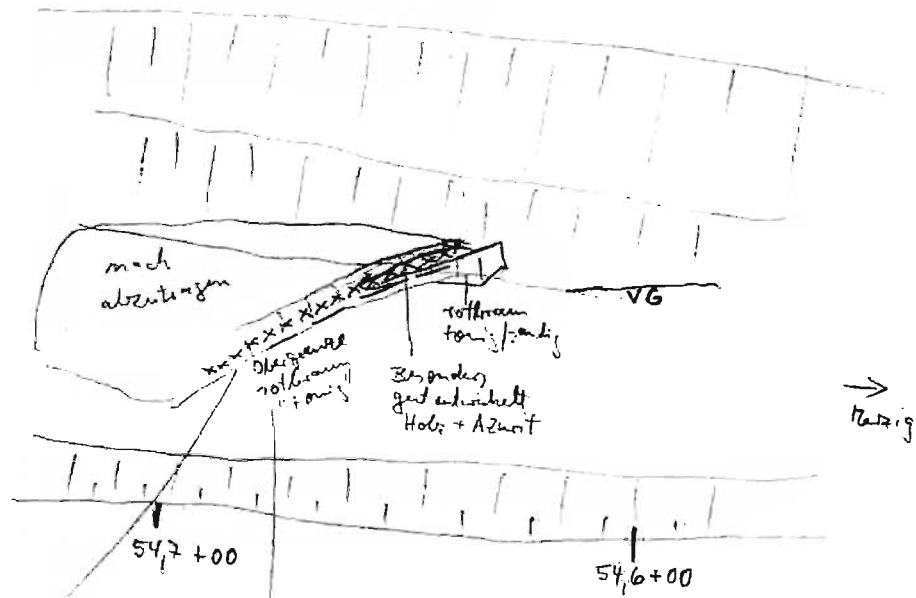
mindestens

6m Konglomeratendes, leicht violettes Sandstein, sanfter
Einfallen
Basalt dünnplattig aufgeworfenes Sandstein

Weiler

1983-8-2

Weiler, 1983-8-2



Dicht unter Felsbank
(hier ohne DBB u. Holz); dicht darüber aber wieder DBB
Siltstein / Feinsandstein. Hier der
grund / rotbraun mit. Braune
Dolomithellen; mögliche
Ausgangsmaterial für DBB.

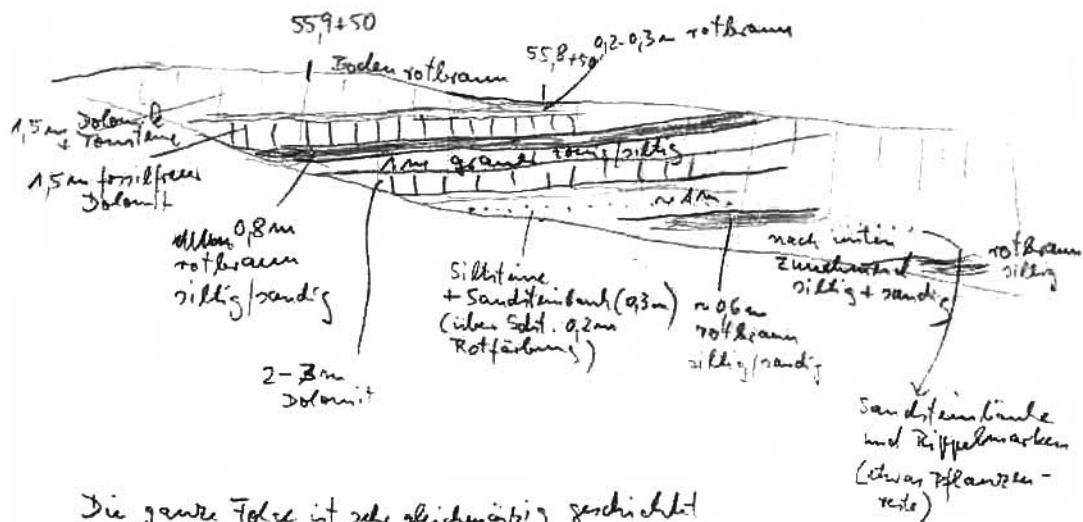
XXX in hell gelbem Sandstein, 2 T. m. n.ige Bank

DBB-Lagen mit teilweise enormem Gehalt an Pflanzenresten
von Häufel bis zu dicken Stammstücken. Damit verbunden
auch Azuritverfärbung, an einer Stelle sehr stark.

Es ist eine ganze Reihe von Pflanzenschichten entwickelt

- sehr grob in Felsbank mit dickem Holz (DBB bis 0,70 m)
- fein in dünn schichtigem Sandstein





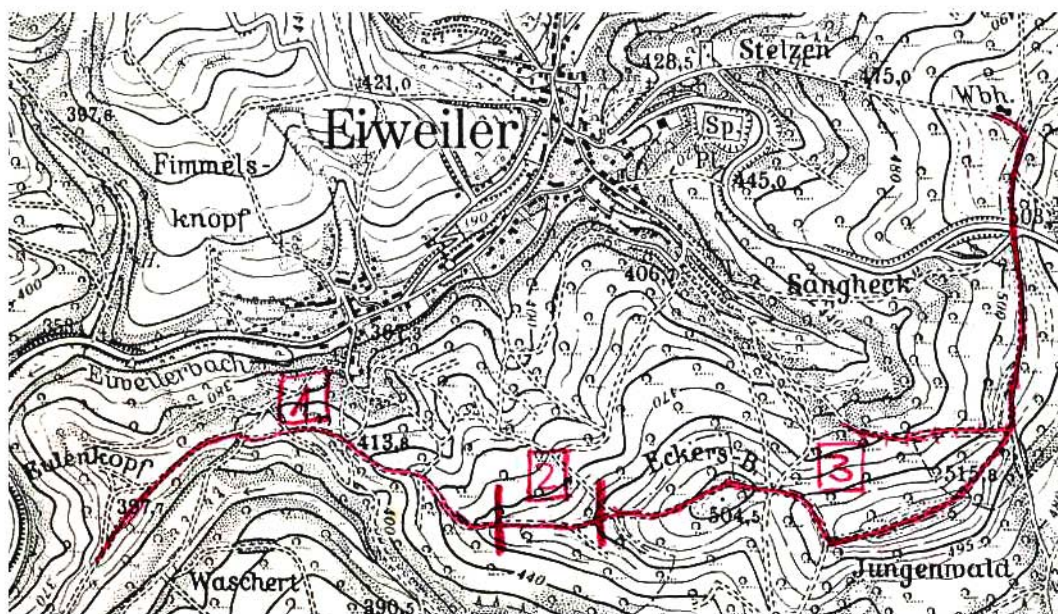
Die ganze Folge ist sehr gleichmäßig geschichtet

Es handelt sich um unteren Muschelkalk. Die Folge ist zwar sehr gut geschichtet, dennoch können Horizonte ausfallen, speziell die Rotfärbung.

Eiweiler

1983-8-7

Grabens einer Wasserleitung. Ausschnittsbild in Fanglomeraten



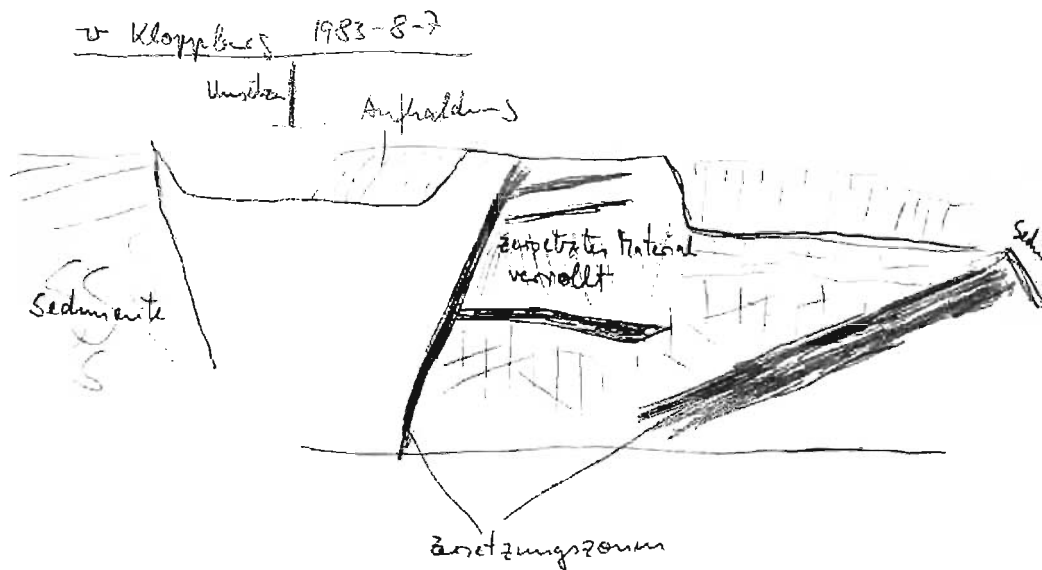
Eine Dreiteilung ist möglich:

- [3] Anasitgestölle in reichlich feinkörniger Grundmoräne
im Anschnitt auch einzelne völlig zersetzte Bas./interm.
Migmatitgestölle.
- [2] Anasitgestölle überwiegen. Bas./interm. Migmatite
deutlich. Rhyolithgestölle sind nachweisbar.
- [1] Mindestens 60% Anteil an Rhyolithschnitt, reichlich
eckig. Bas./interm. Magma. sind nachweisbar, ebenso
Anasite

Darunter dürfte noch die felsbildende Ausbildung des
Fanglomerats im Tal kommen.

Kastel, v. Kloppeberg

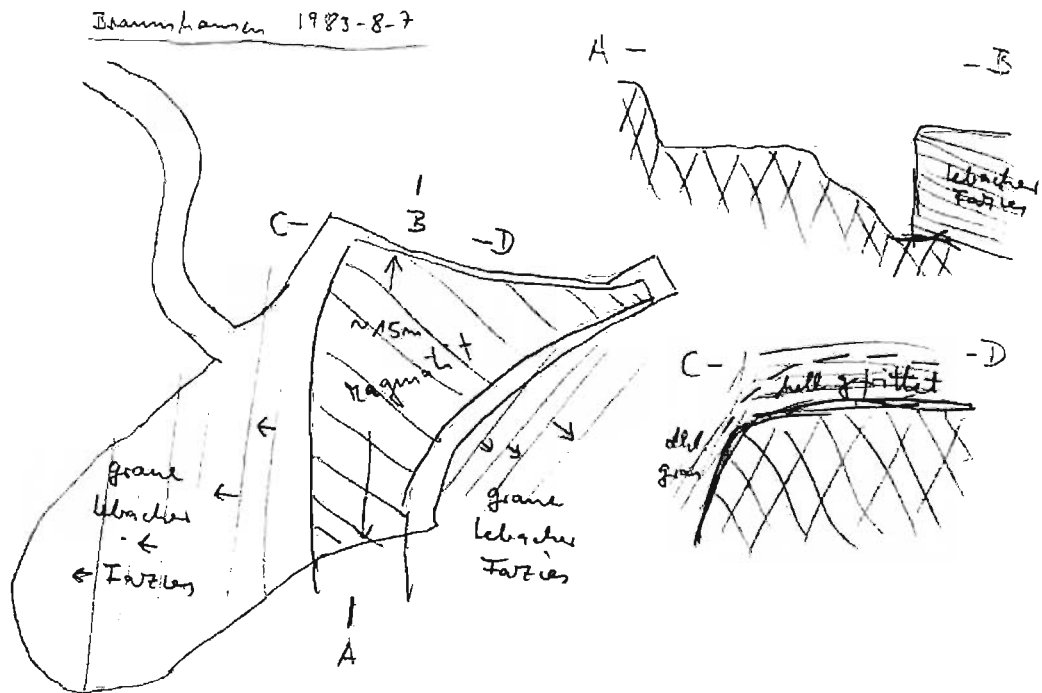
1983-8-7



Die ehemalige Kuppe ist ganz abgetragen.

Braunhausen, Schleitberg

1983-8-7



Nahfelden

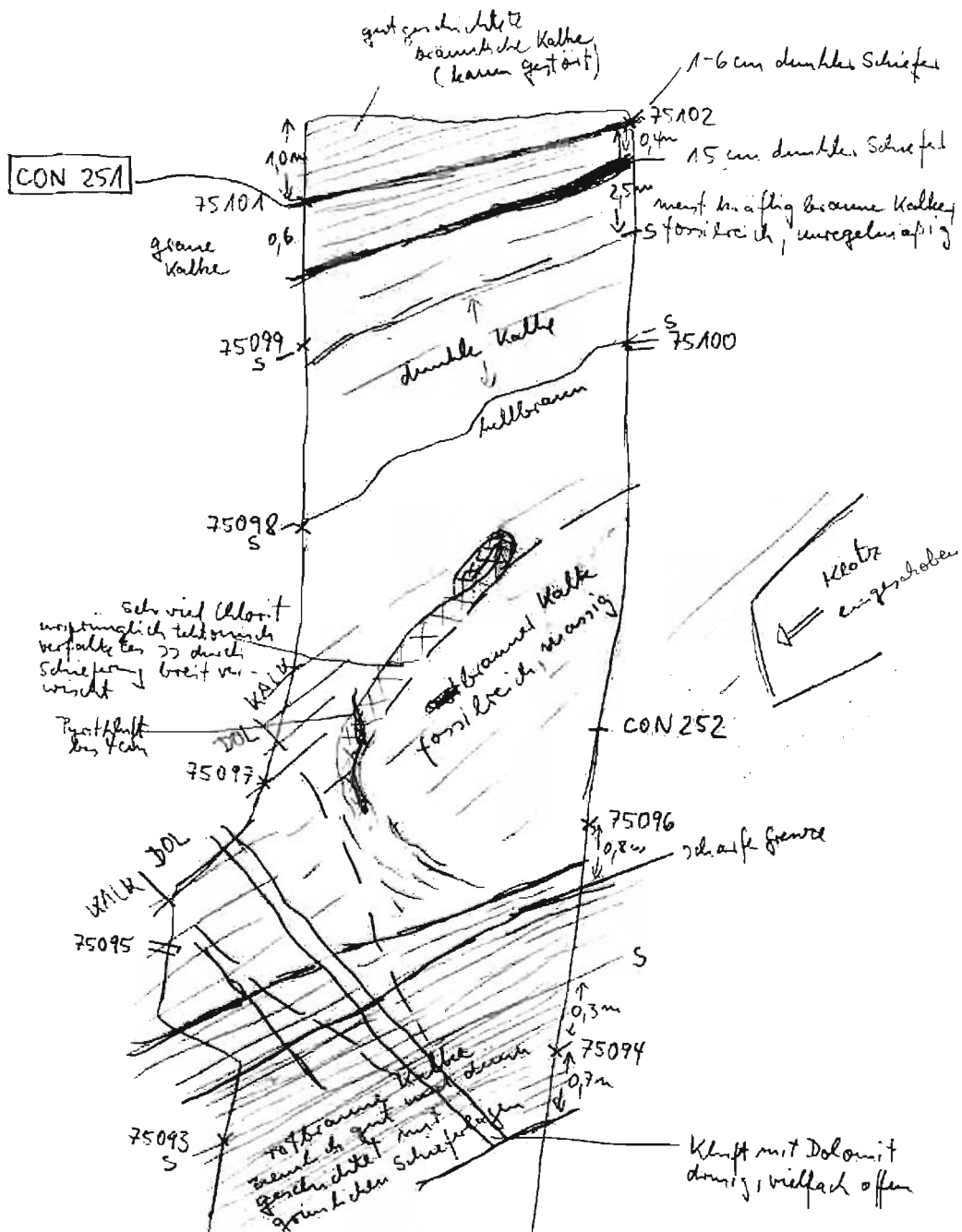
1983-8-7

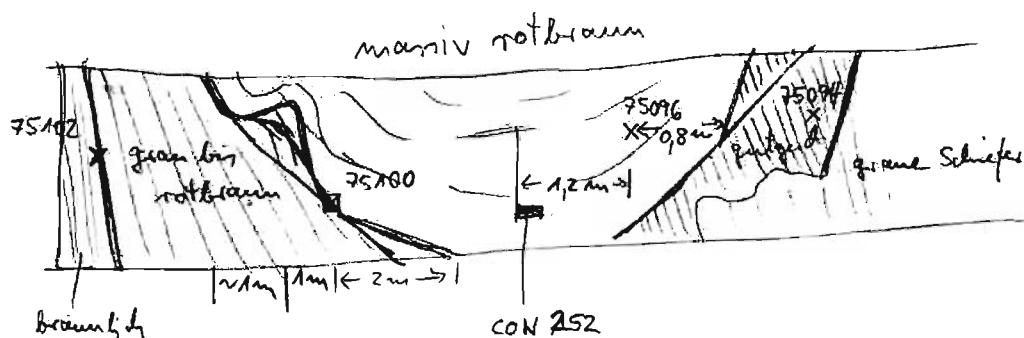
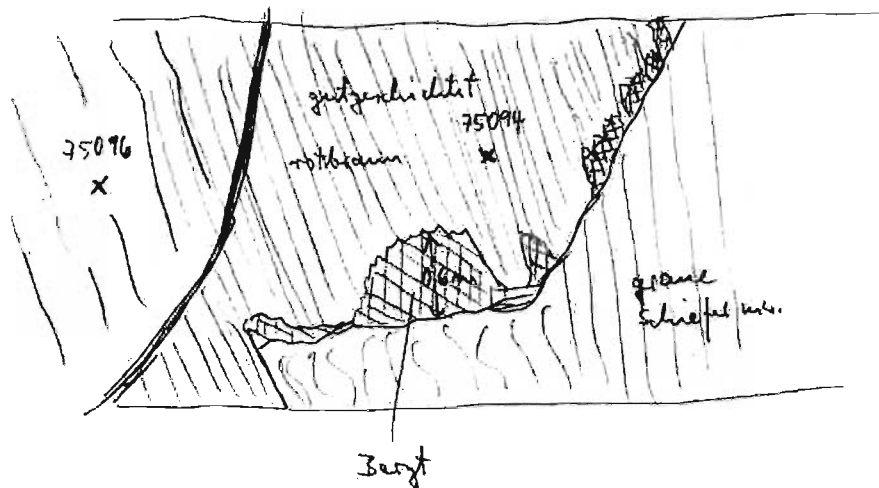
Im Nahbett wurden Kupfer/Blei-schlacken vom Nahschmelz-
bruch aus verfolgt bis hinter das Rathaus. Weiter oberhalb
keine Schlacken mehr.

Eisen

1983-8-10

7. Sohle, S. TS





Sötern, Ziegelgrube

1983-8-12

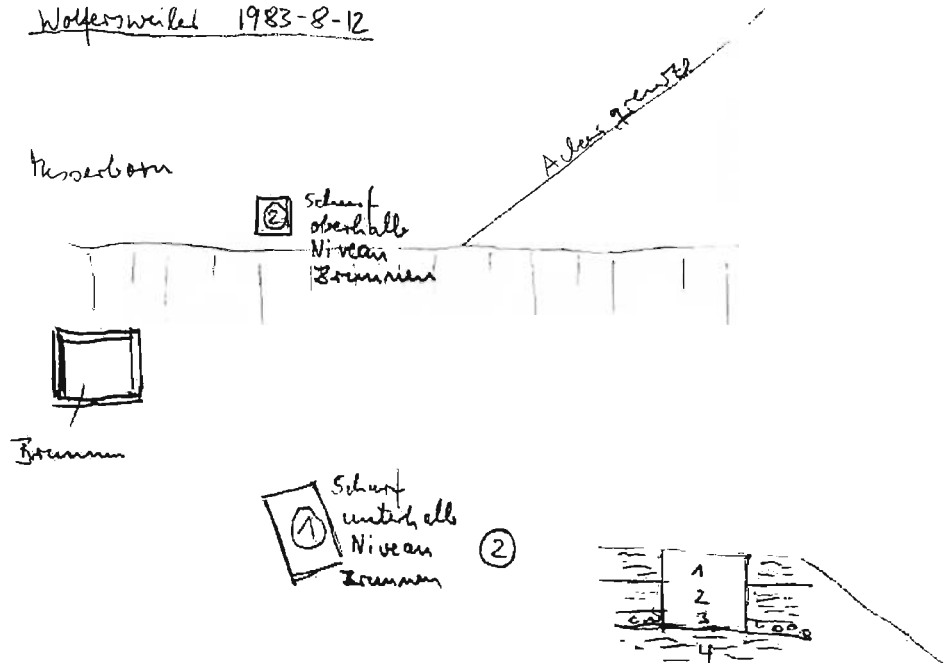
Von den Resten einer hölzernen Wasserleitung wurden Proben entnommen.

Wolfersweiler, Kesselborn

1983-8-12

Mit R. Pontius, Wolfersweiler Schiefer in einer weissen, stark wasserführenden Lage.

Wolterswinkel 1983-8-12



- ① oberste Schicht ist sehr hell, aber ungelagert, darunter rotbraun lehmig mit Geröll
Probe

- 1 Boden grau, lockere 50 cm
Probe 2 Sandig/lehmig mit Spalten dicht geriebenen 45 cm
Probe 3 Weiß lehmig ~20 cm
 4 Rotbraun lehmig mit grobem Geröll

Trotz des langen trockenen Sommers stand sofort Wasser in Schicht 3. Diese ist ein wandfrei der Wasserhorizont, der den Brunnen versorgt.

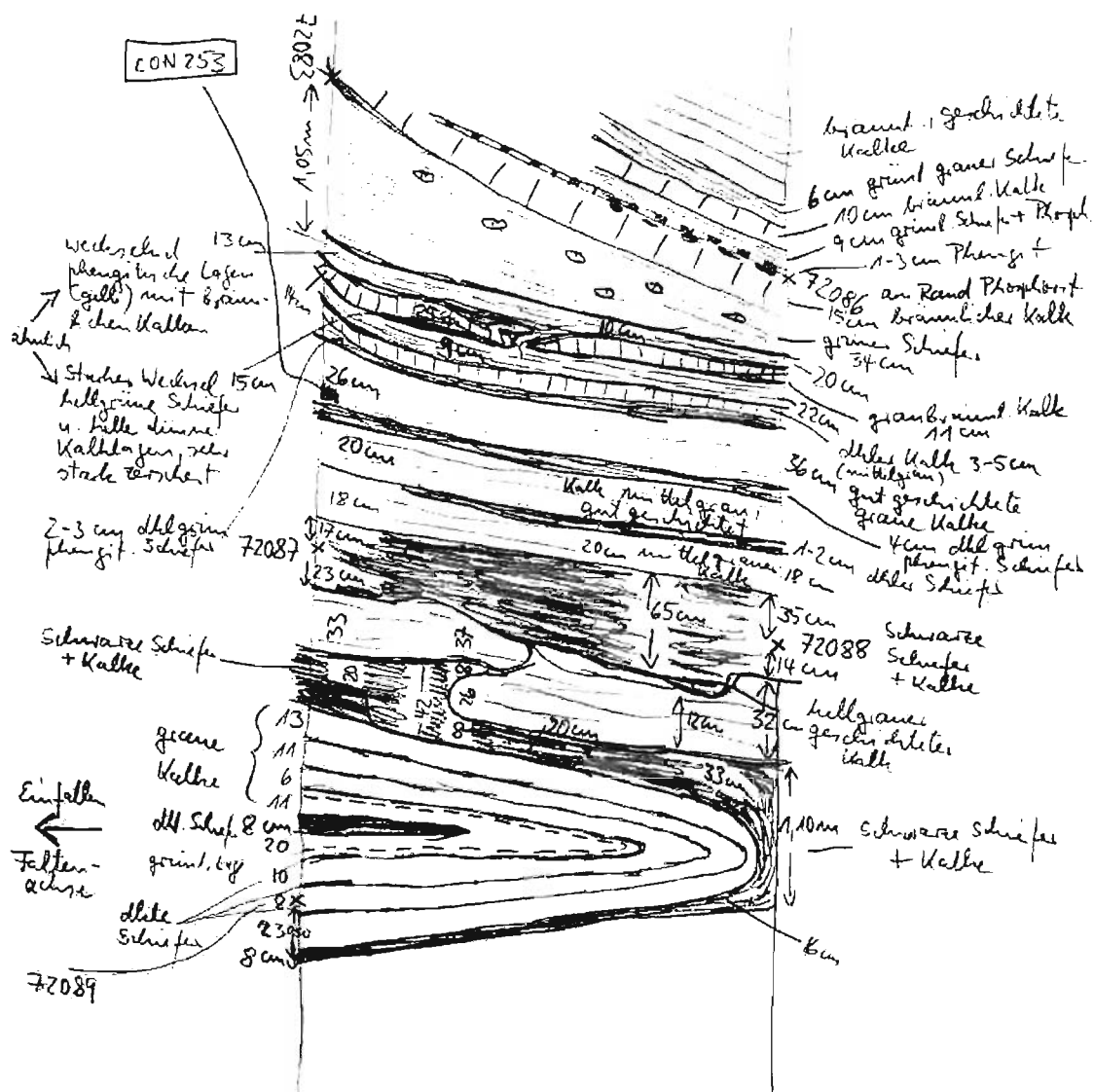
Der Brunnen stand voll Wasser, Zulauf war zu beobachten.

Nach Aussage von R. Pontius ist dieser weiße Horizont an mehreren Stellen beobachtet worden.

Eisen

1983-8-17

7. Sohle, 2. TS.



Sötern

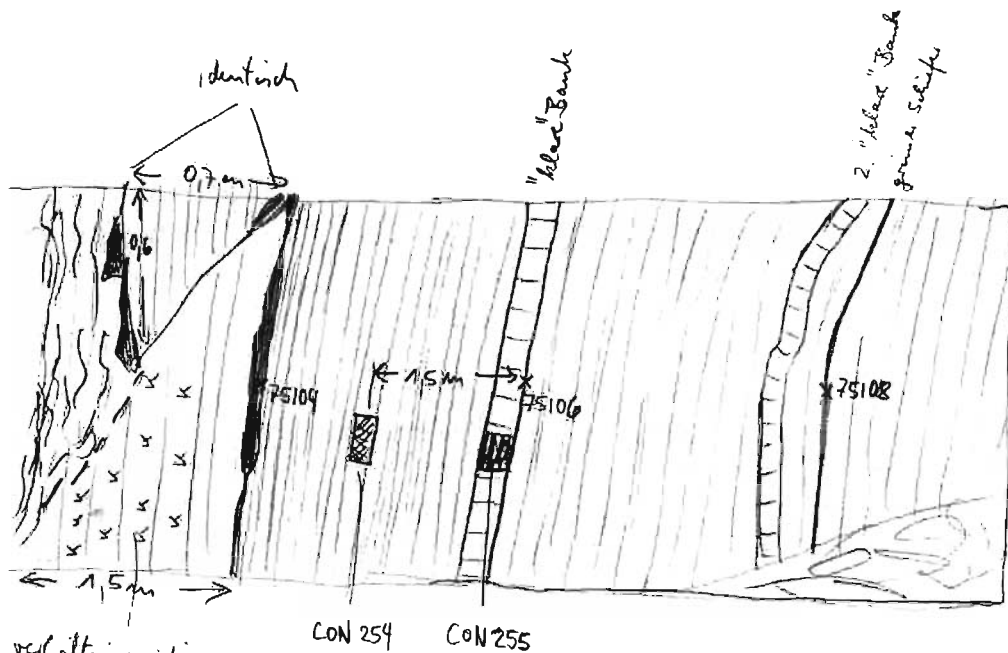
1983-8-20

Ein Teil des Ziegelfigurbes wurde tachymetriert.

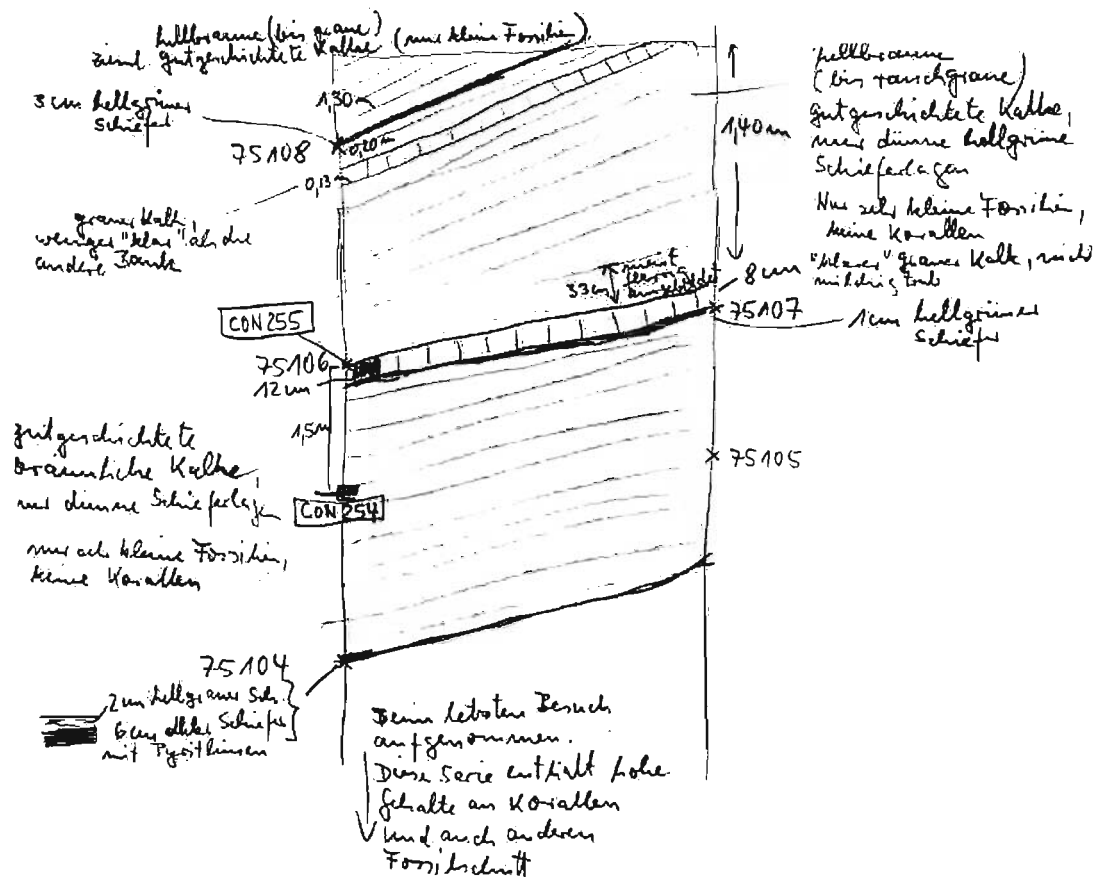
Isen

1983-8-24

7. Sohle, 5. TS



verhältnismäßig
gut geschichtet,
rotbraun
hohe Gehalte an
Korallen und
anderen Meeres-
fossilien



Ziegelfabrik Sötern

1983
26./27./28./29.8

Der in Betrieb befindliche Teil der Fabrik wurde täglich untersucht.

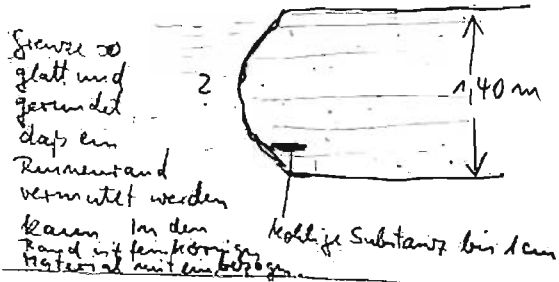
Neben den erwähnten ständigen Ausblichungen ließen sich an vielen Stellen, wo das Gestein durch Verwitterung trocken gefallen war, verbreitet dünne helle Krusten feststellen.

Beider Klinkerherstellung treten zwei Fehler auf:

1. Reduktionskerne (blau); nicht genug oxidiert und geglättet; wahrscheinlich verursacht durch kohlige Substanz.
2. Abplatzen an der Oberfläche, wenn nicht darunter Sinterfäulen sitzen.

Ziegelgrube Söteu 1983-8-29

Sandsteinhorizont 1

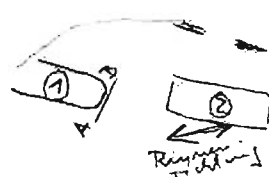


gut gedichtet, auf Schichtflächen glimmer und kohlige Substanz

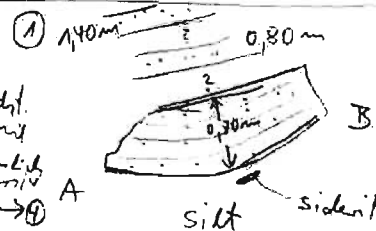
Stellenweise sehr starke weiße Ausblühungen

Die Folge darüber besitzt Sideritgehalte, am stärksten vielleicht in der Mitte zwischen den Sandsteinserien.
An einem ausgewitterten Stück auch Pyrit aufitzend.

Sandsteinfolge 2

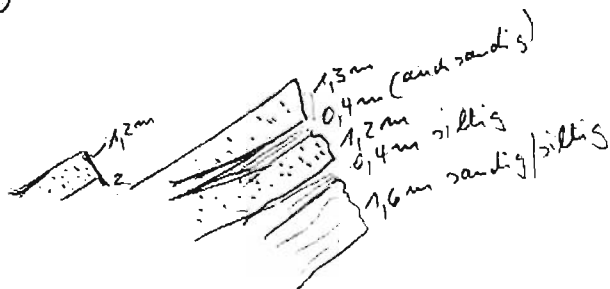


weisses Schl. Horizont
0.50m zentral
massiv
→ ④



Die oberste Bank ist die massivste. Sie zeigt die wenigsten Flächen mit kohliger Substanz und Glimmer spaltet entsprechend am wenigsten auf.

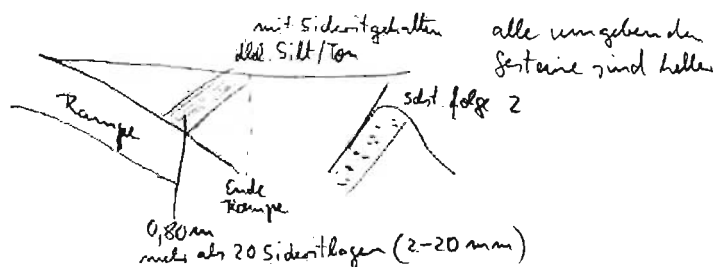
②



③ Häufig weiße Ausblühungen Pyritgehalte im Sandstein nachweisbar.

④ In der Rinne Sandstein nicht mehr erkennbar.

Hand-drawn geological cross-section of a riverbed. The river channel is at the top, labeled "Rgrt (sehr tief)". Below the channel is a layer of sand, labeled "min. 2 m im oberen Teil deutlich sandig". At the bottom is a layer of gravel, labeled "darunter auch noch hohe Sandgehalte". A vertical scale on the left indicates "2,20m" for the sand layer and "0,60" for the gravel layer.



ansonsten zwischen Schtfolge 2 und 3 hellgraue Sitte
und keine Sideritlagen auf der diese Bank.

Über Sandsteinfohle 3 setzt sofort Föhrung von dünnen
Sideritlagen ein. Mit kleinen Unterbrechungen geht die
Föhrung durch bis zur Sandsteinfohle 4 ("Papierandsterne").

Sandsteinfolge 4 mm dünn geschichtet mit sehr guter Absorption.
Bei längerem Verwittern Aufspaltung in sehr dünne Platten.
Hohe Gehalte organ. Reste und Eisen.

Über Sandsteinfolge 4 beginnt sofort eine intensive Sideritabscheidung, sehr viele dünne und auch stärkere Lagen.

[illegible]

5
7
15
5
15
8
4
2
4
4
2
1

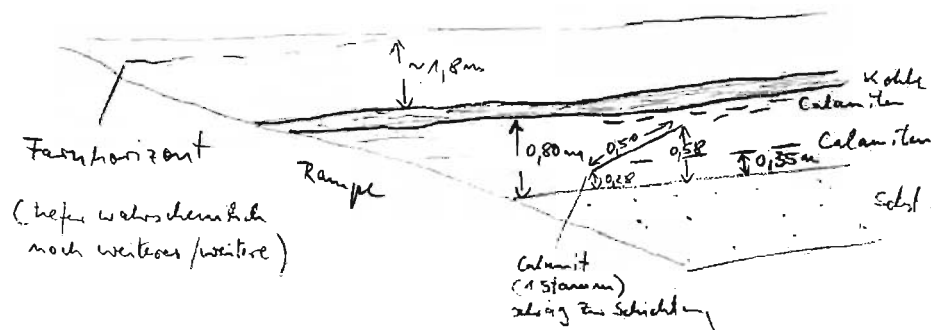
gesamtwürstlich,
0,85 m
Siderite meist
knollig, schlecht
zu messen, Auf-
schluß nicht forsch.

↓ 0,10m sehr dunkel, blättrig
viele Kristallbildungen

1,0 m wie vorher
sitzig mit vielen Sideritlagen.
derselbe Falschbau

1983-9-7

Sotom, 1983-9-2



¹ Rothorizont grobe Vliese Streichen 86-90°

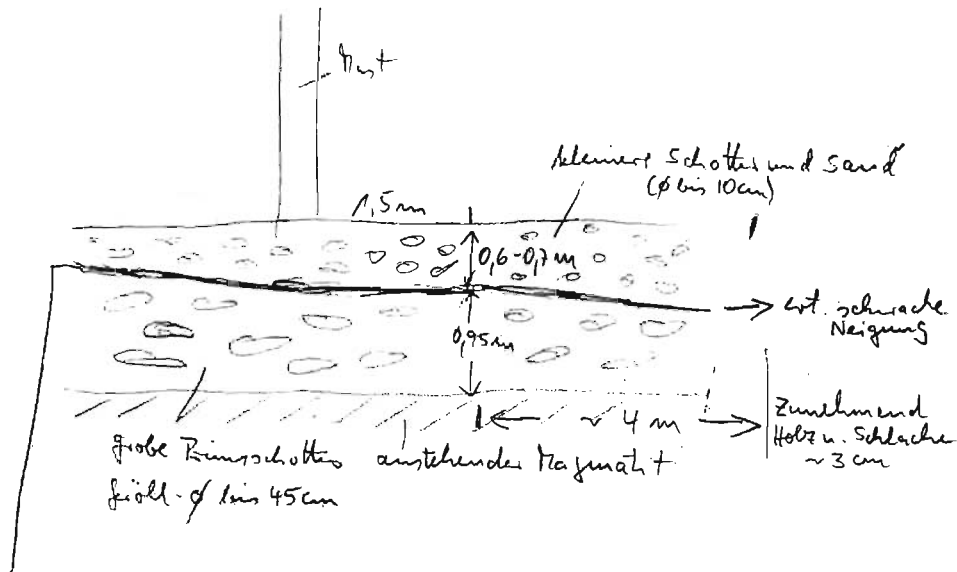
1983-9-7

Anf. des 7. S., 2. TS wurde im Schachtquerschnitt weiter gespült und fotografiert.

Kastel

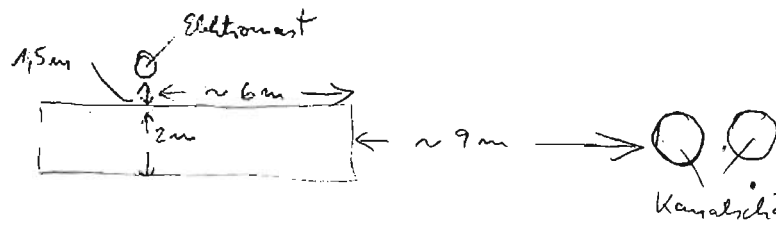
1983-4-13

Die Prung war bereits im neuen Bett, das alte Bett verfüllt.
Beobachtungen waren nur noch möglich in einem von
der Firma OBG erstellten Schnittgraben.



Schicht mit Holzkohle, Schlacken, hier nur wenige cm dick (fast 0)

Das einkommende Wasser in der groben Schotter-schicht ist stark
gelb gefärbt.



etwa 6m unter falsch
Niveau,
davon mindestens
1,5m im Fels

Prinatal

1983-9-13

Die bei der Ausgrabung des römischen Hauses auftretenden behauenen Sandsteine entsprechen einer groben Tholeyer Fazies, evtl. mit Anteil aus Hunsrückschichtung. Ein großer Block zeigt auf einer Kluftfläche Quarz-x-rasen.

Die Begehung des Feldes oberhalb der Ausgrabung brachte nur wenig Schwarzenbacher Kalk, allerdings 2 größere Stücke auf der Verbrennungsfläche. Die größte Dichte war nach wie vor im Bereich Ausgrabung $\rightarrow$ Autobahn.

Am Steilhang gegenüber BW-Lager wurde von H. Hemmer ein Stück oberhalb des Ausgehenden gefunden.

Eisen

1983-9-21

Auf der 7. Sohle, 2. TS wurde die Aufnahme des Schachtquerschnitts fortgesetzt. (Zeichnung nebenstehend).

Eisen

1983-9-28

Die Schachttreche 7. Sohle, 5. TS wurde weiter aufgenommen. (Zeichnungen 3 übermischten Seiten).

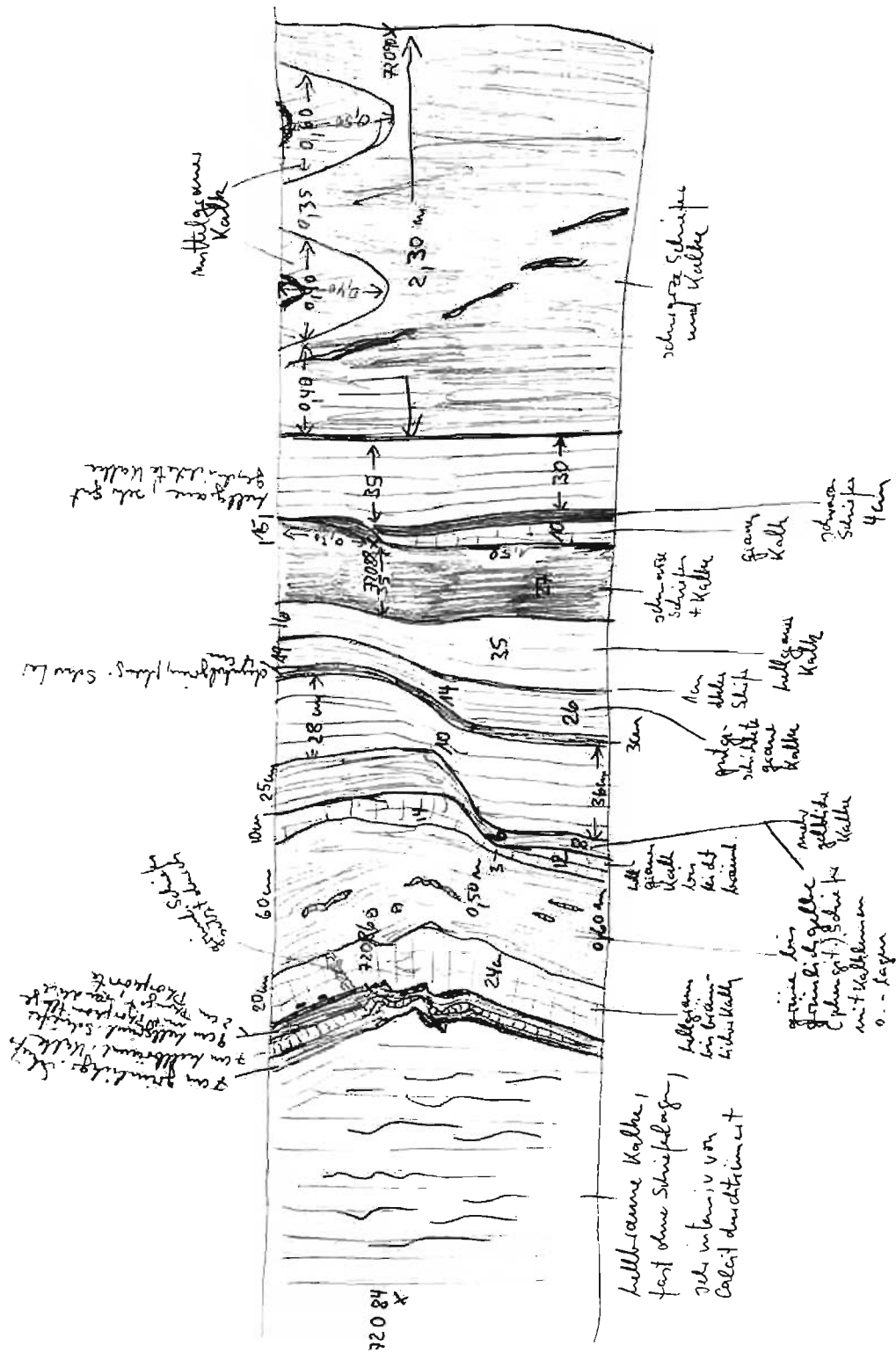
Ziegelgrube Sötern

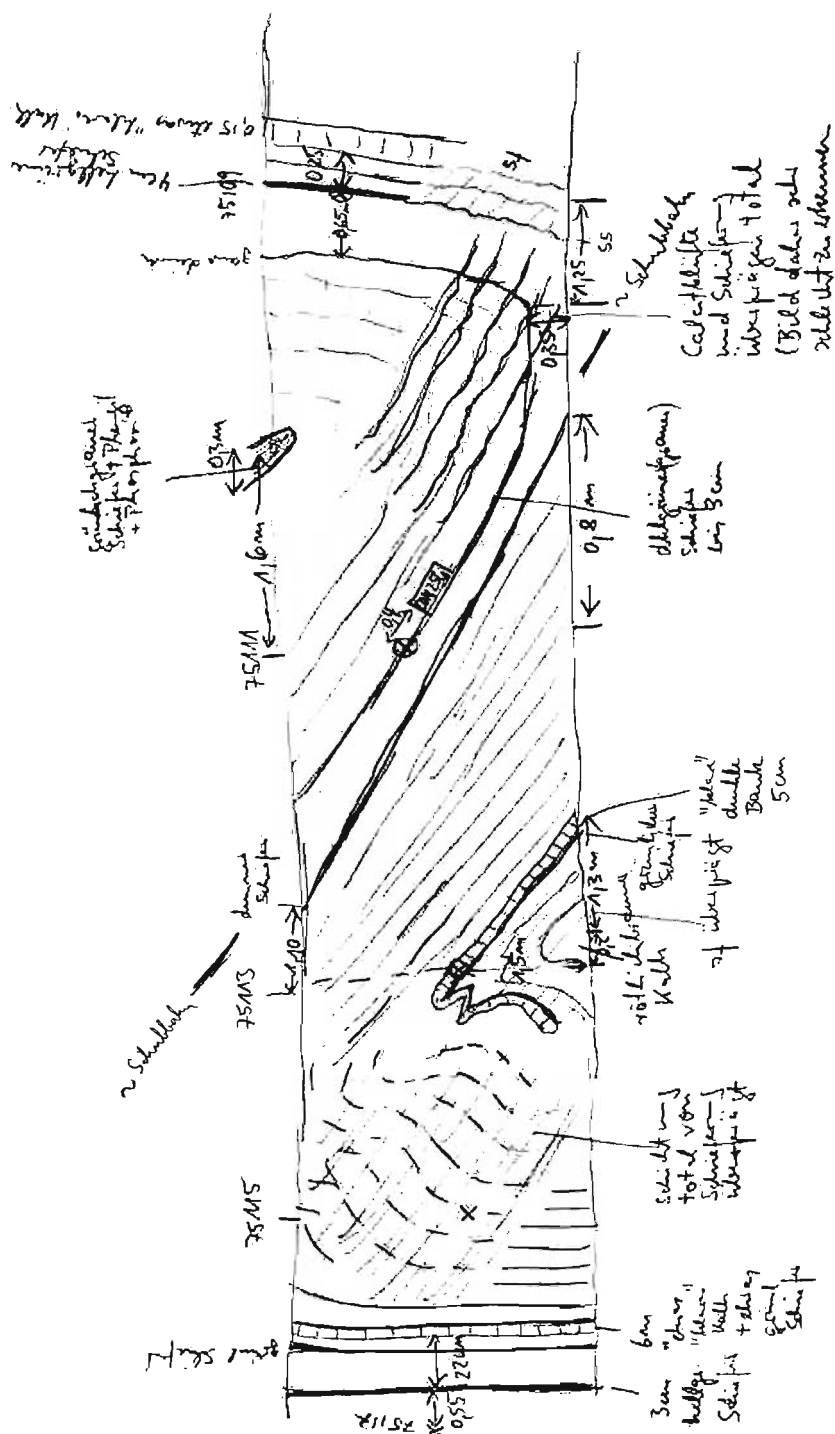
1983-9-28

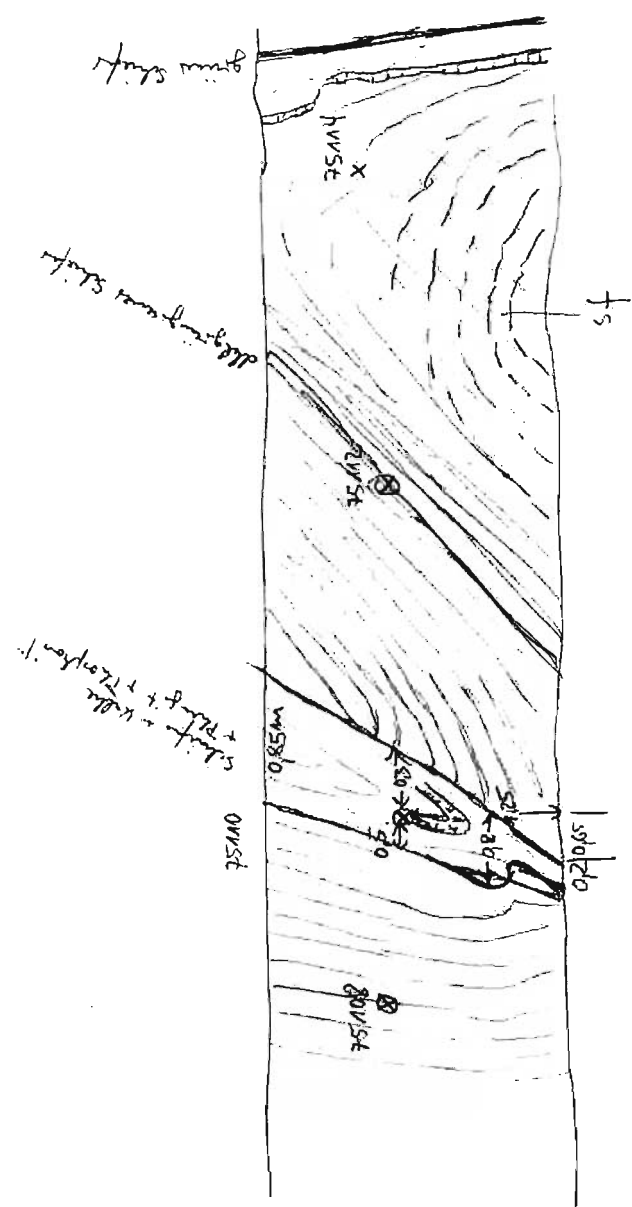
Der Bereich des "Kohlenflözes" wurde auf der NE-Seite untersucht. Das Flöz ist hier unterschiedlich entwickelt. An einer Stelle erscheint die Kohle auch etwas dicker.

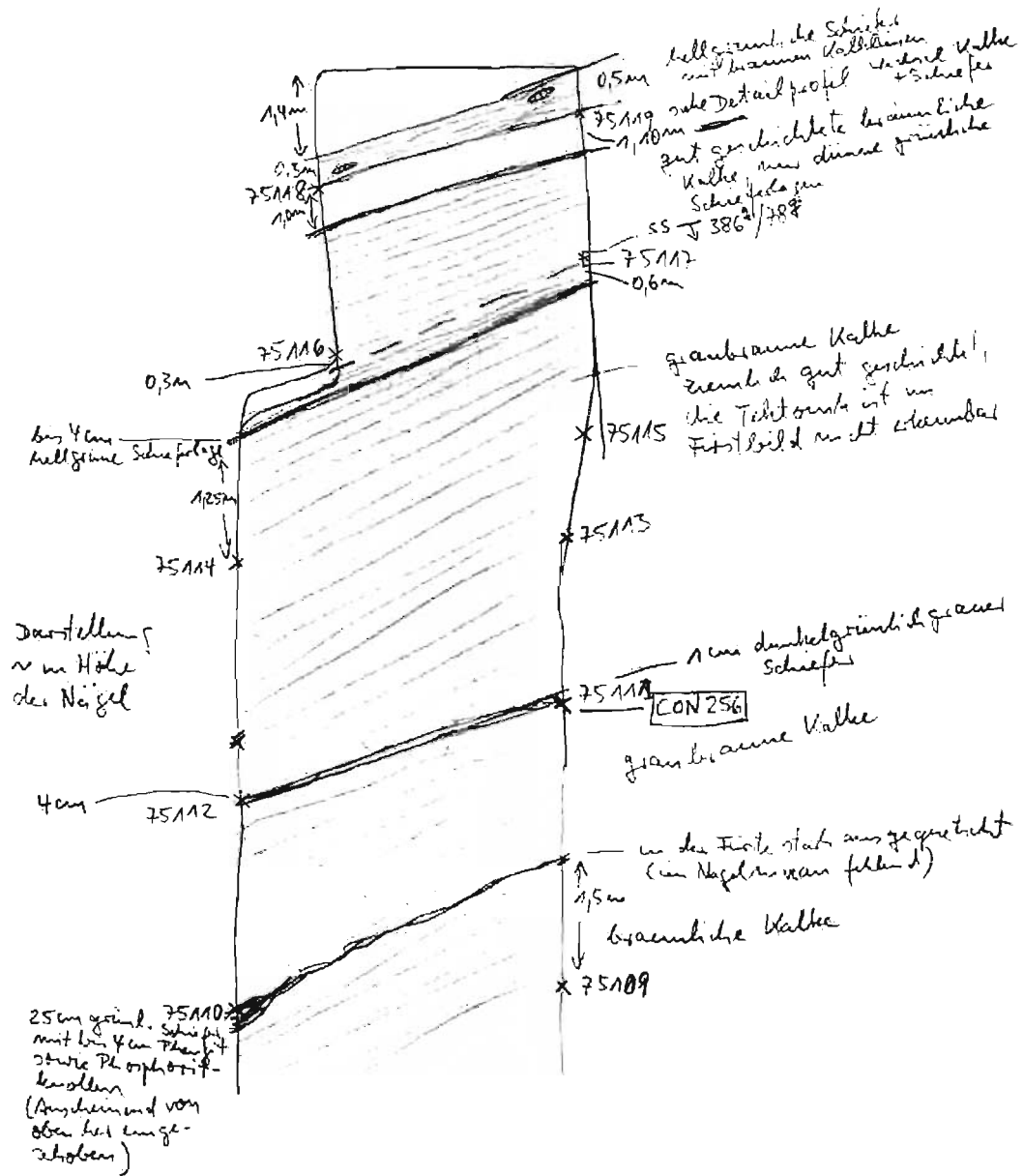
Unter dem Flöz auch wieder etwas Calamiten nachweisbar. Fischreste wurden nicht gefunden.

Dicht über dem Flöz schließen sich nun stellenweise verschiedene Bildungen an, die noch näher untersucht werden müssen. Die cone-in-cone-Bildungen können auch (vielleicht nur zum Teil) hierhin gehören.



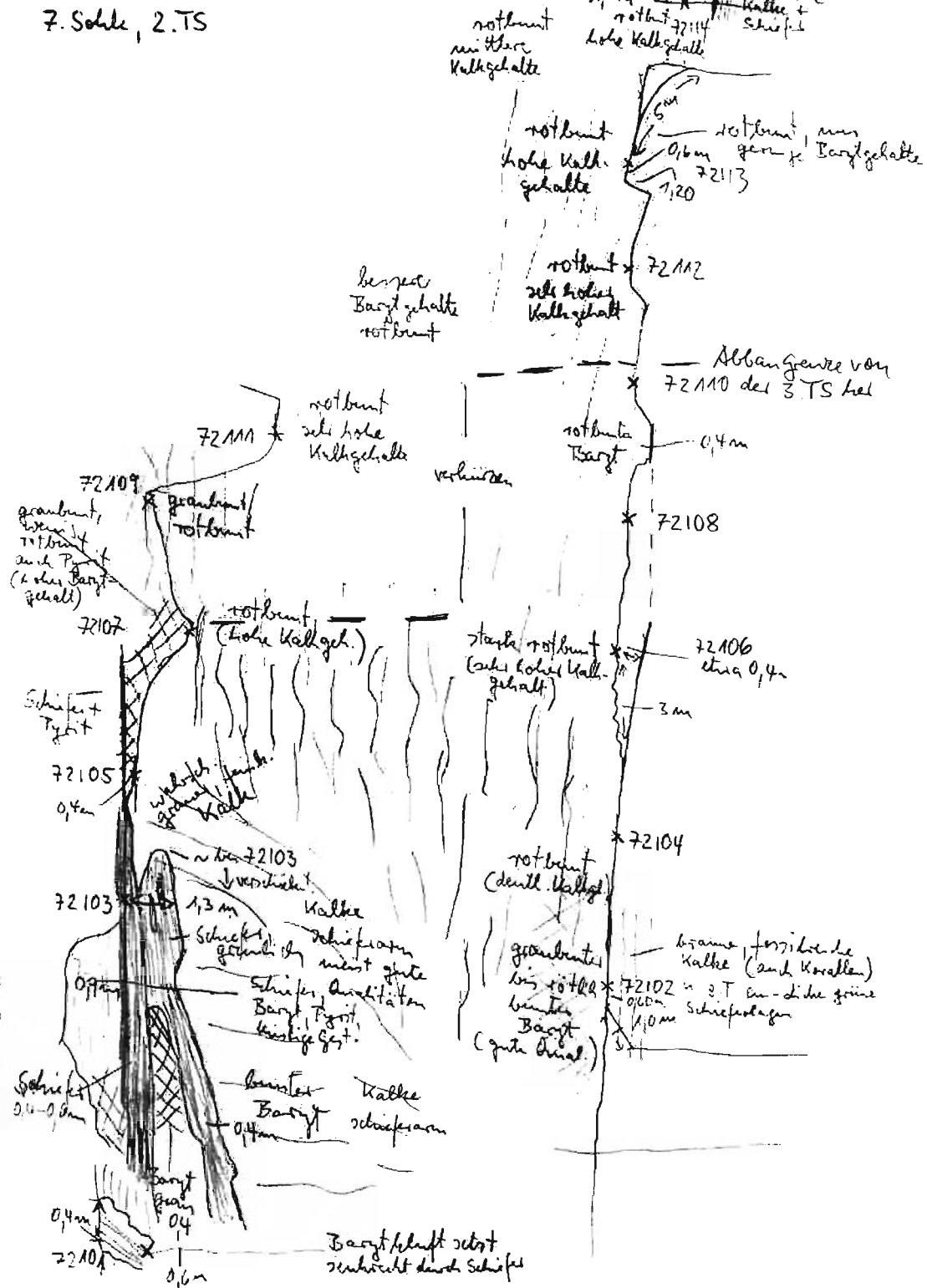


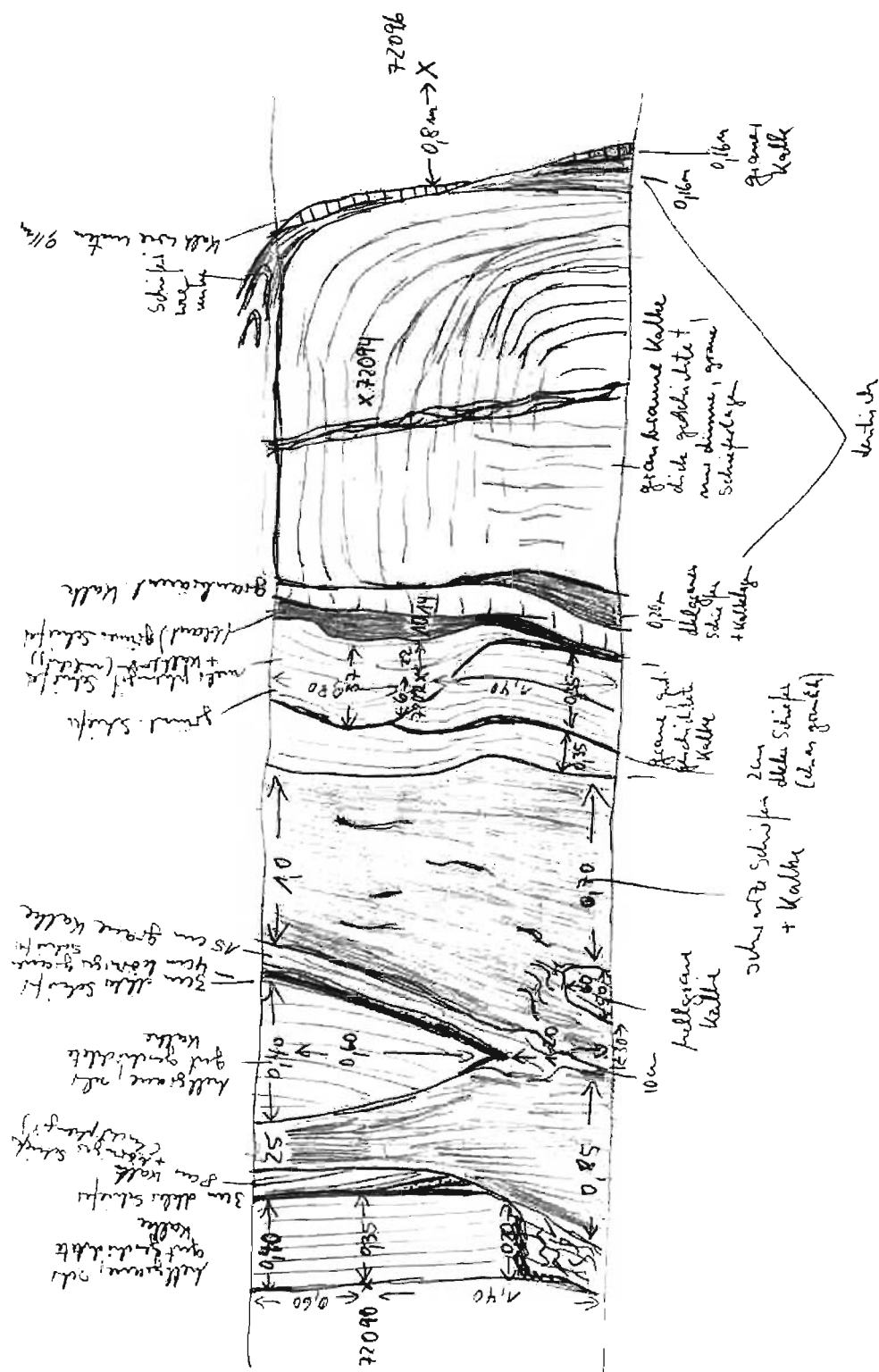




7. Seite, 2. TS

1 Aug - 1971 1st time collected
not in 72114 Kallie +
Lake Kallie Schiefel

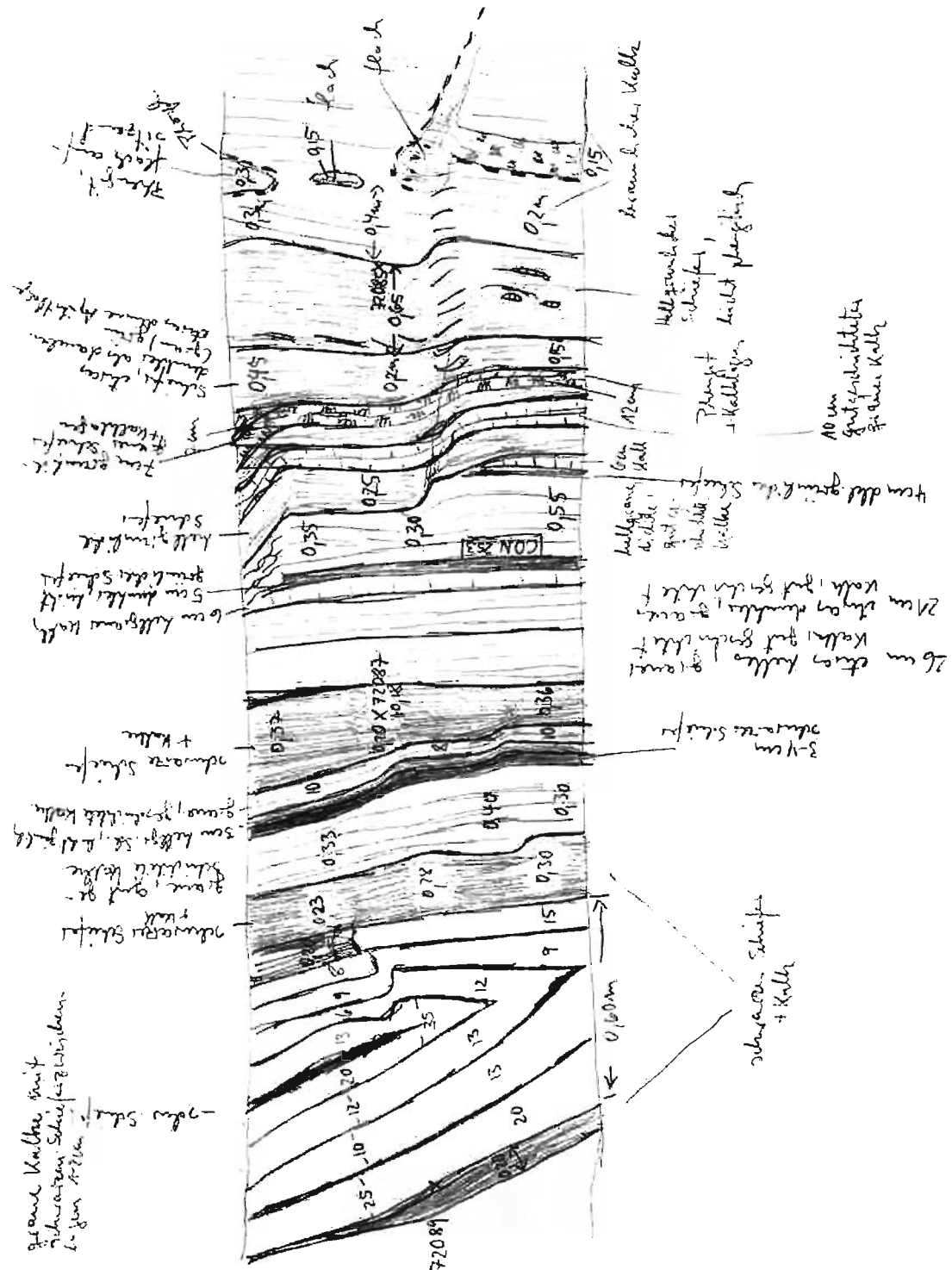


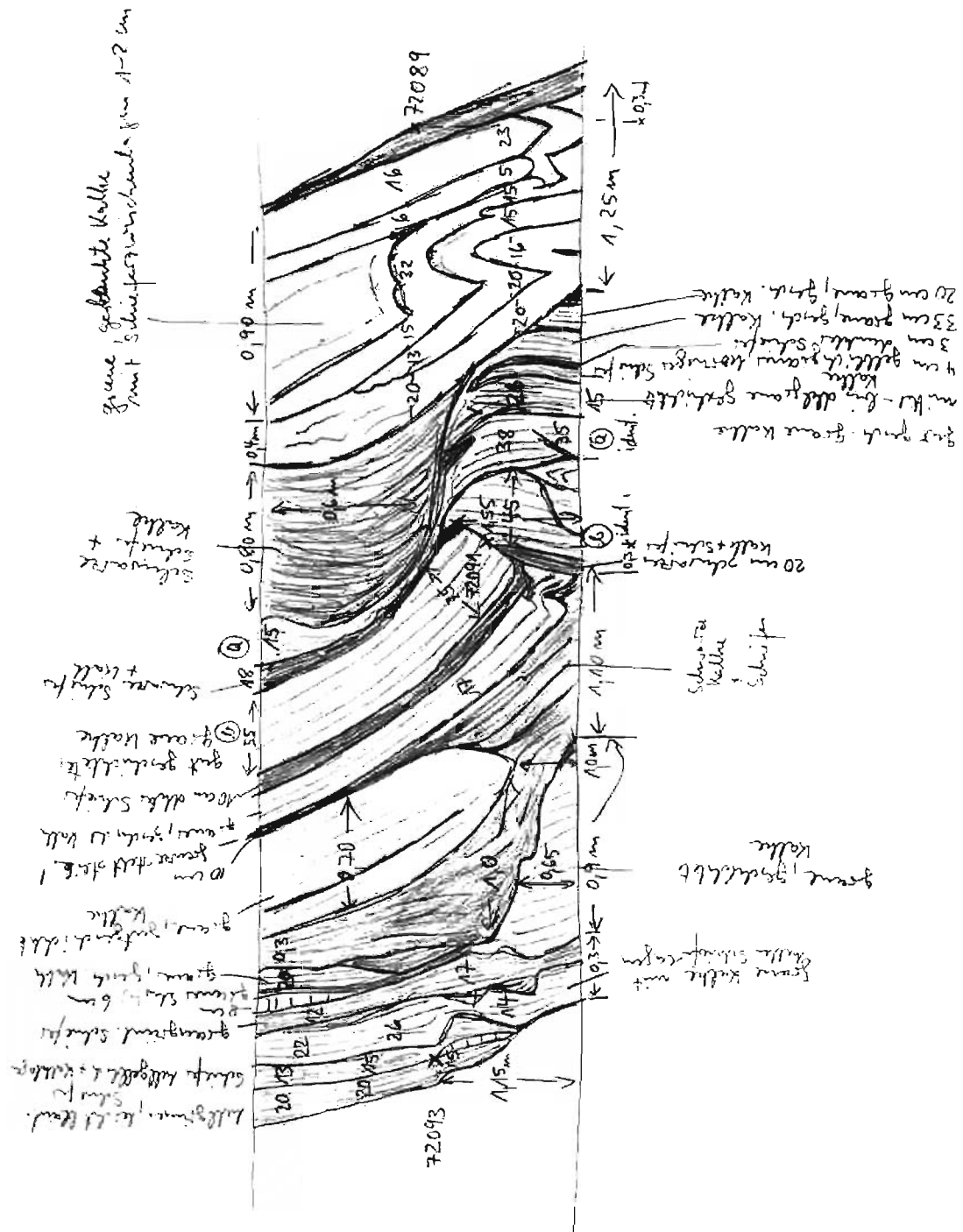


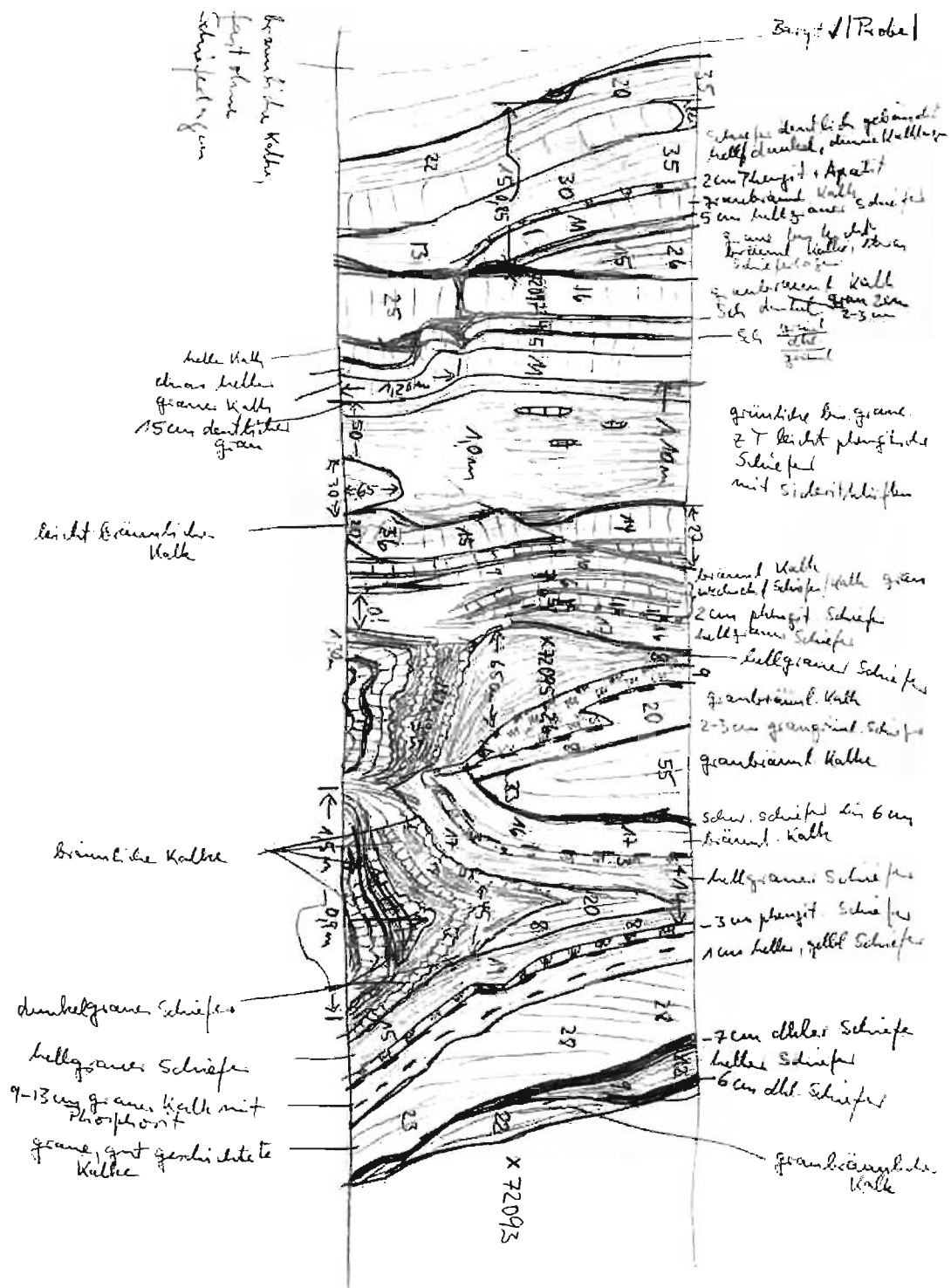
Ginzu

1983-10-12

7.5., 2.TS, Aufnahme der Schichtstrecke

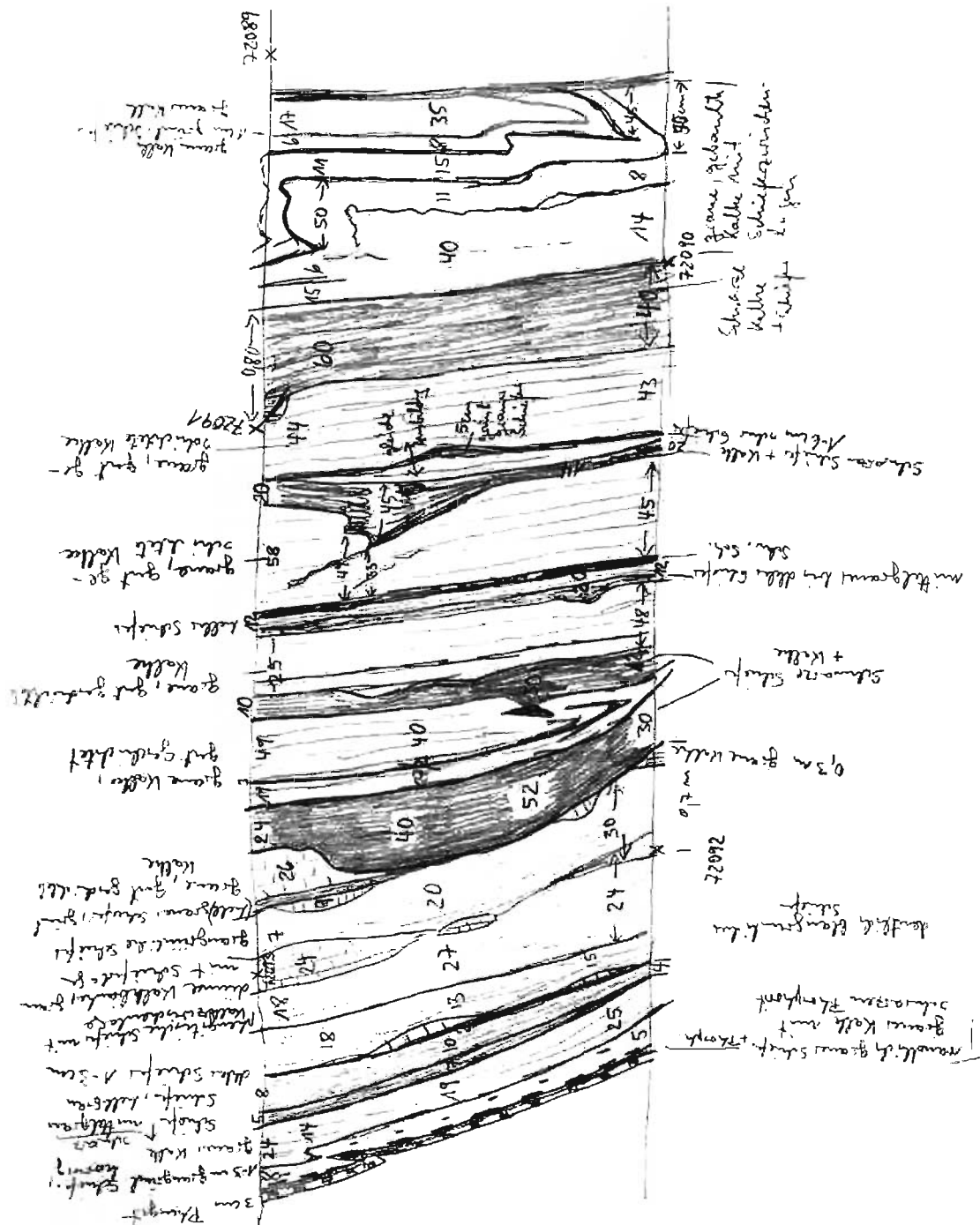






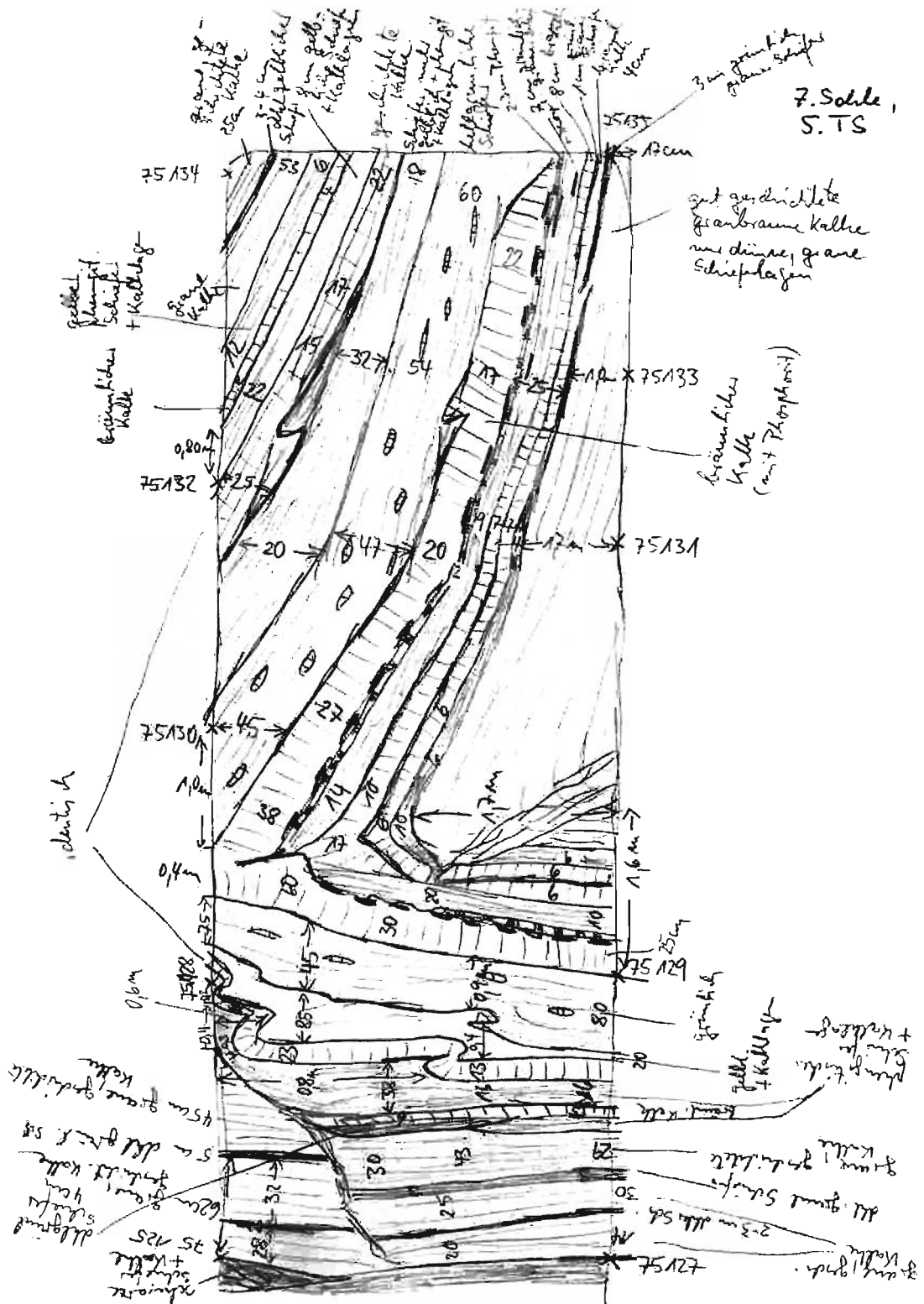
Eisen 1983-10-19
Anfinesung 7.S., 2.TS und Aufnahme Firste Schichtstreich

Eisen 1983-10-19
Anfinesung 7.S., 2.TS und Aufnahme Firste Schichtstreich



Ensen

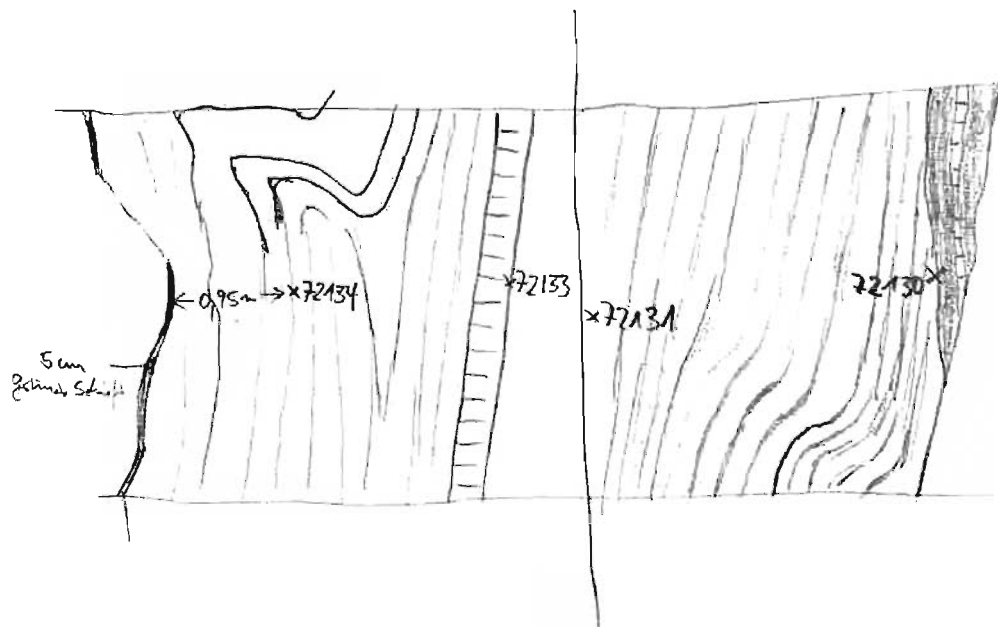
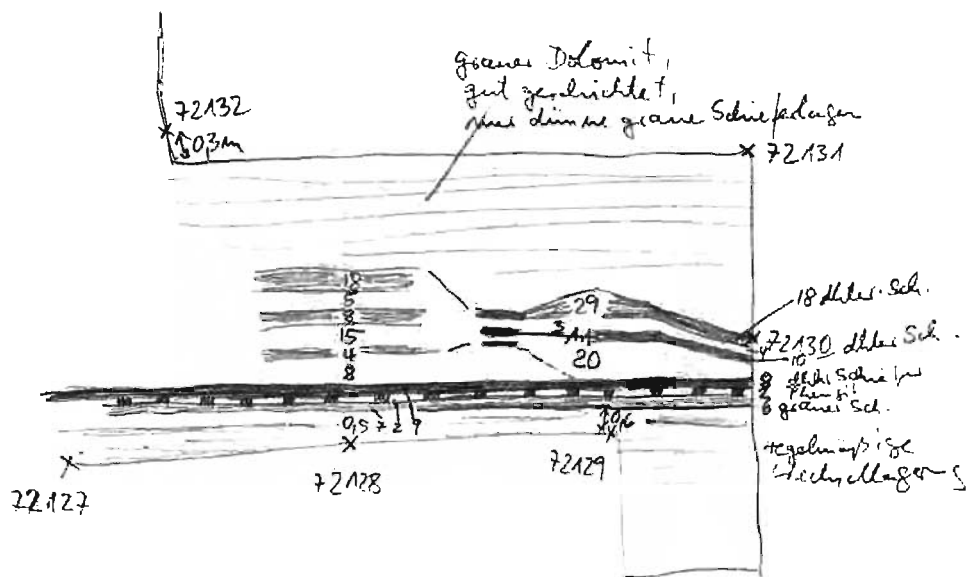
1983-10-26

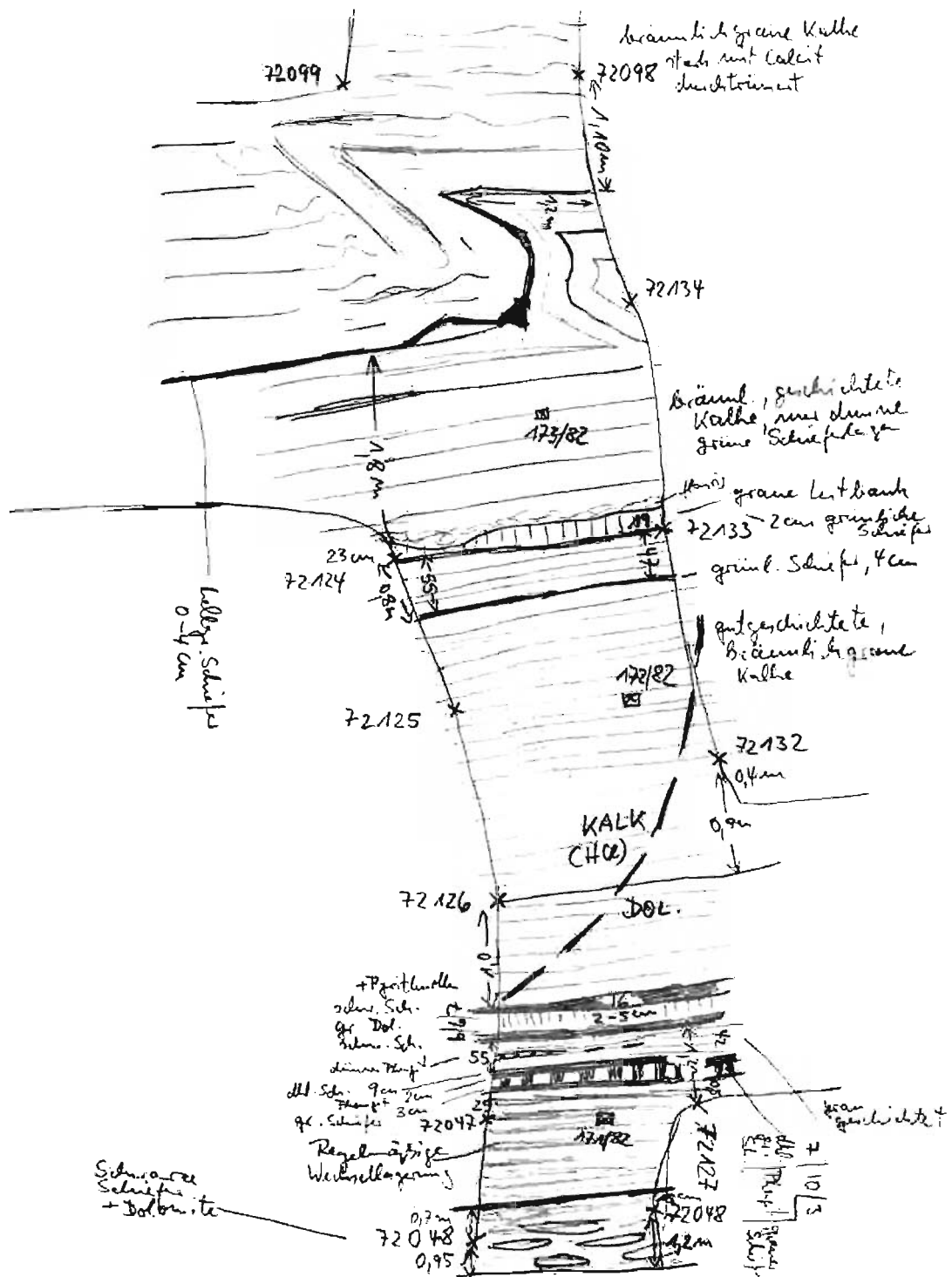


Eisen

1983-11-2

7.5.2.7S, Aufnahme im W.





Otzenhausen, Steinkanal

1983-11-2

Otzenhausen, Steinkanal

1983-11-2

108g	15g
2g	2g
198g	10g
240g	3g
246g	23g
263g	12g
288g	24g
352g	13g

1.50 Dicke //

Baumstelle (Stall)

ansiehend mindestens 1,5m grobkörniges Sandstein, schrägschichtet und plattig bis bankig aufspaltend; grobkörnig, in Lagen aufgearbeiteter Siltstein

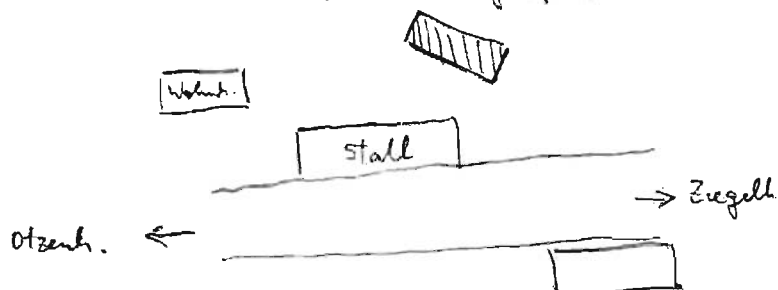
Schichtung sehr schlecht meßbar, grob horizontale Lagerung

Klüfte alle schwärzlich belegt.

Der Hangschnitt ist noch hell und enthält Sandstein.



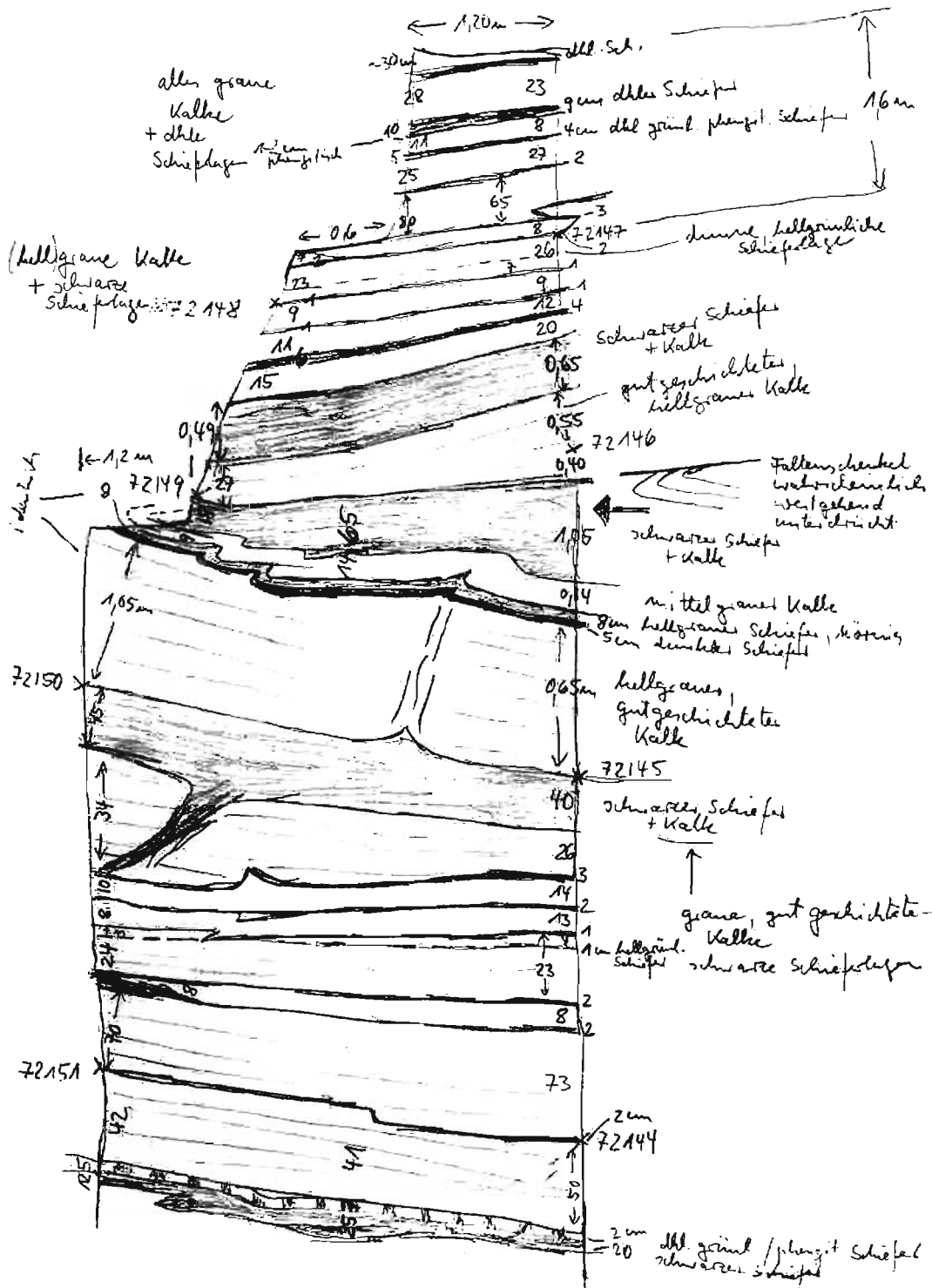
In den Angkumbungen auch große, dicke Blöcke



Eisen

7. Sohle, 2. TS, in der Strecke

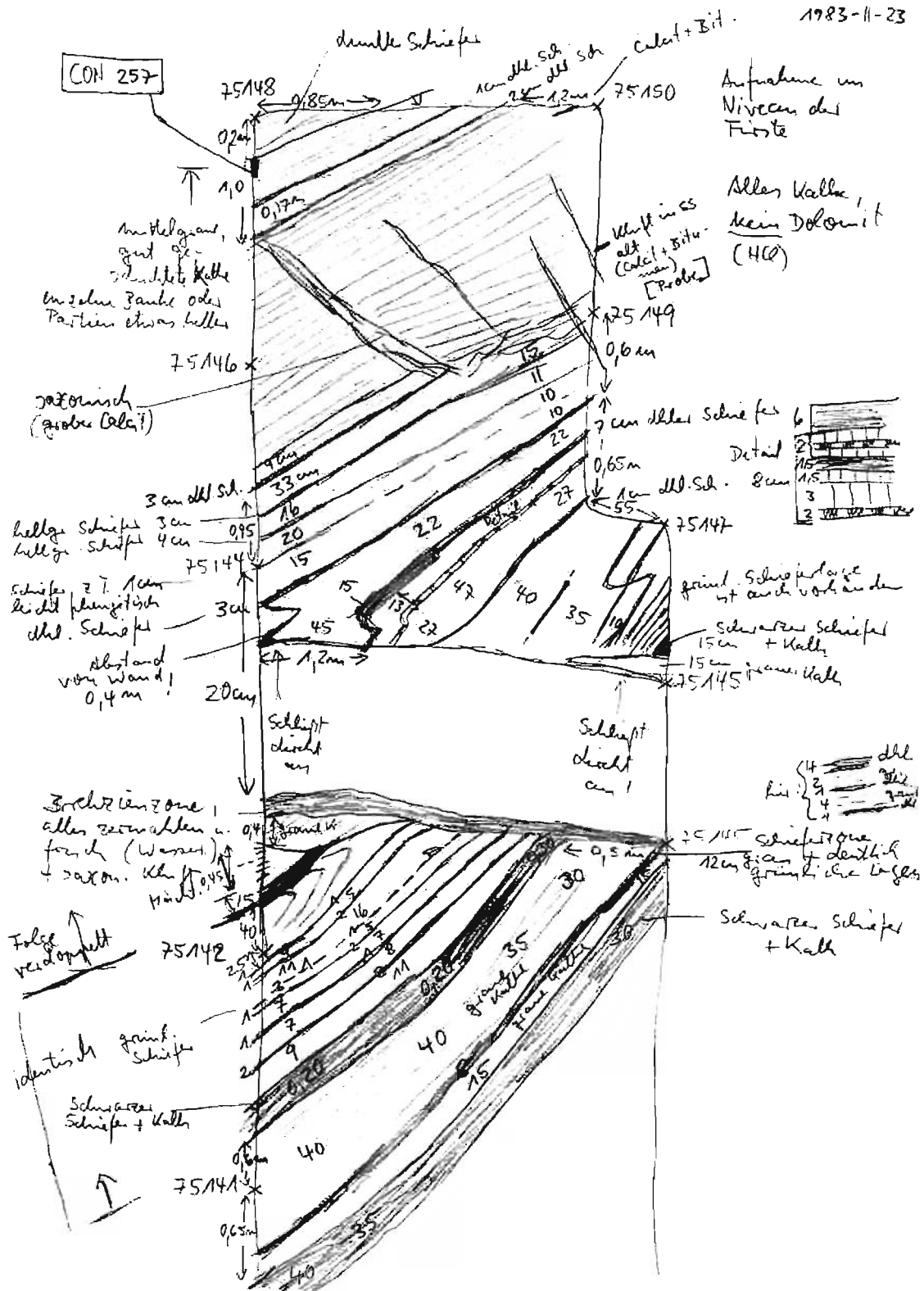
1983-11-9



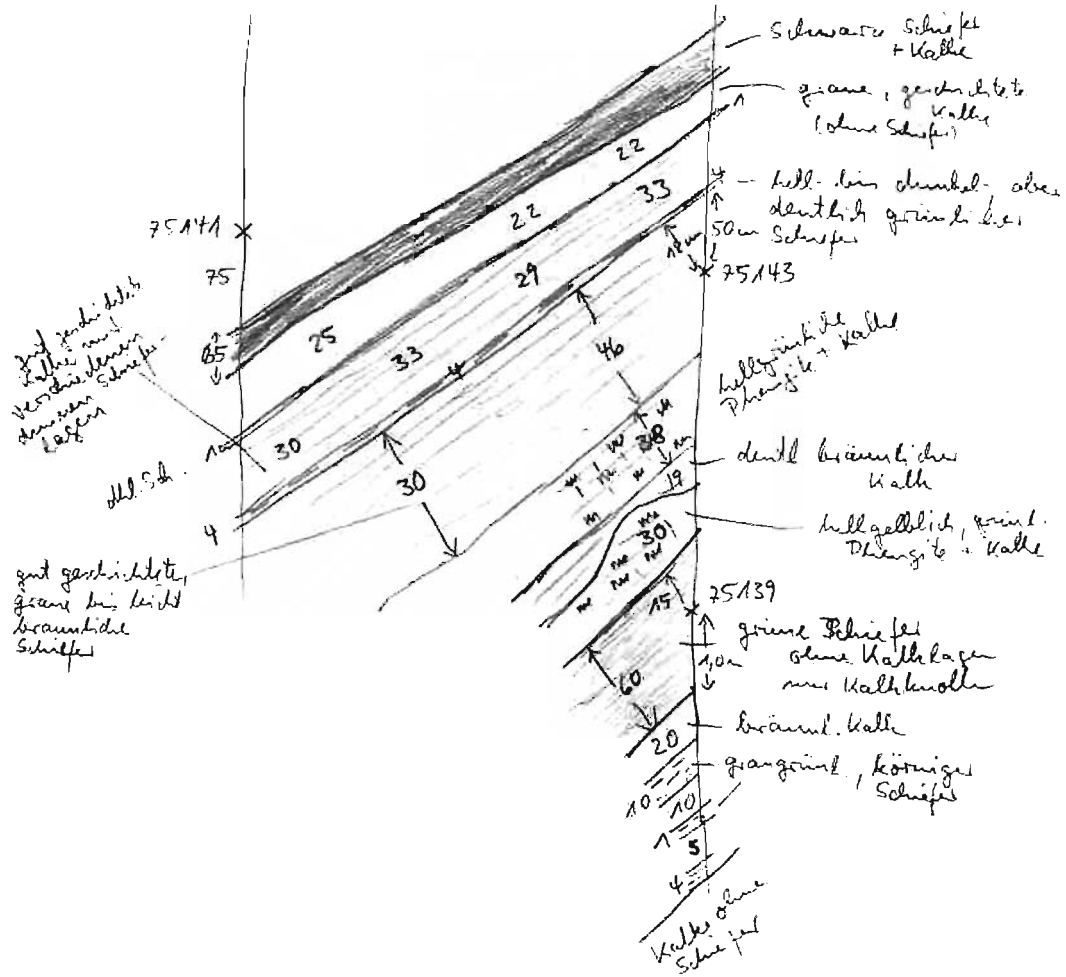
1983-11-23

1983-11-23

1983-11-23



1983-11-23

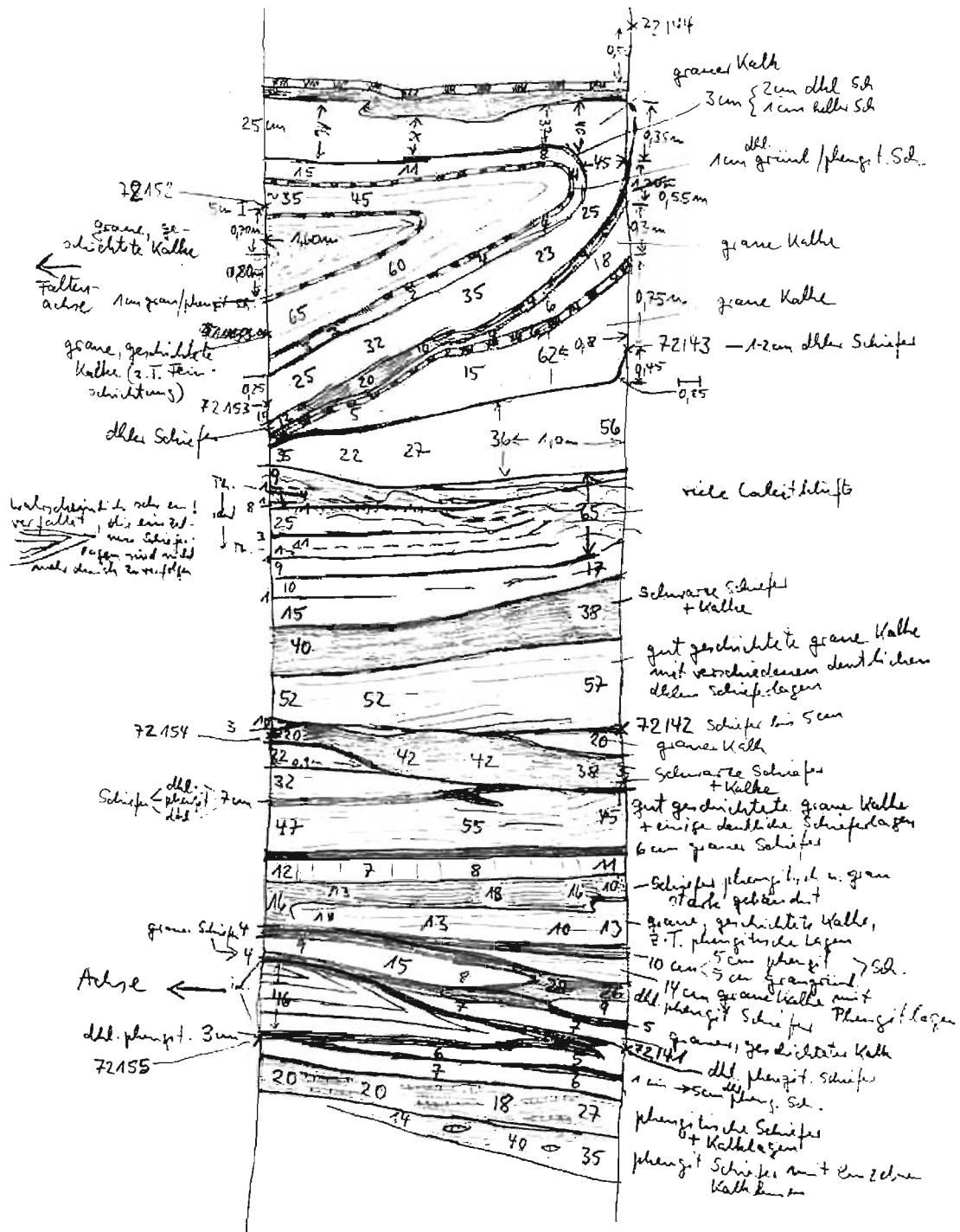


Enian

4983-11-30

Anforderung u. Aufnahme im Bereich F.S., 2. TS im Ladegeschäft und beim Abgang von der einfahrenden Straße.

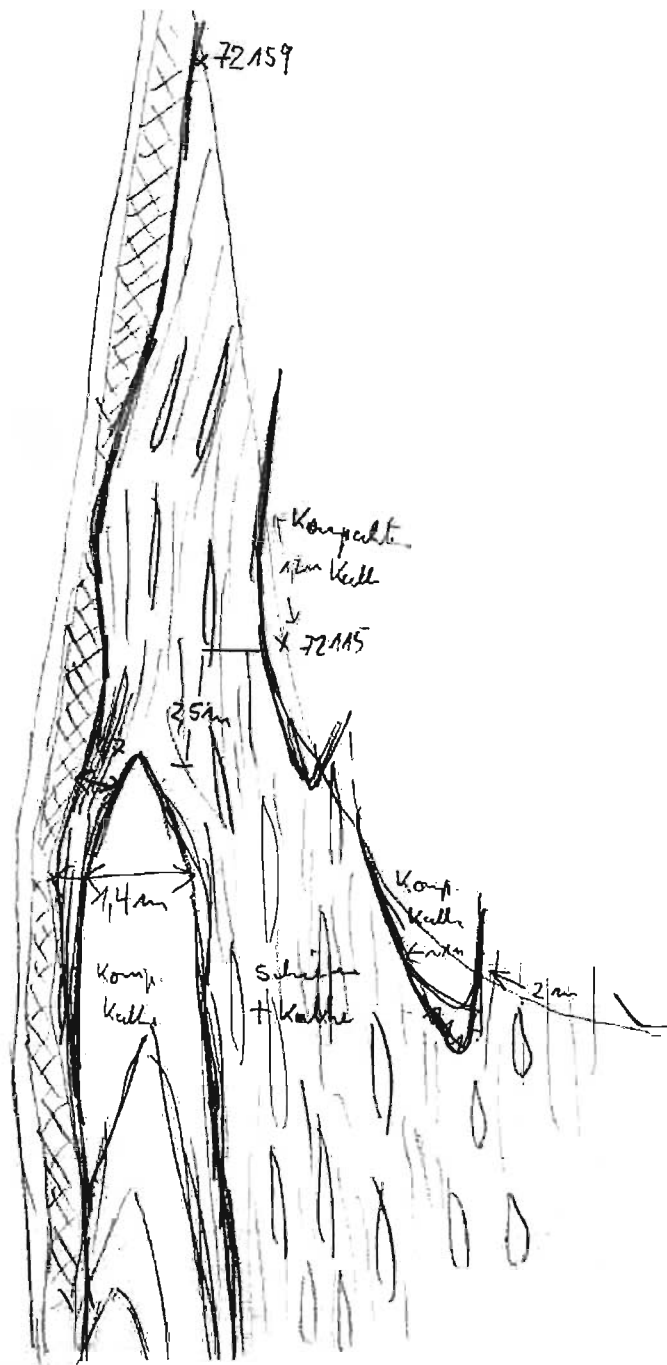
Aufzeichnung unseitig.

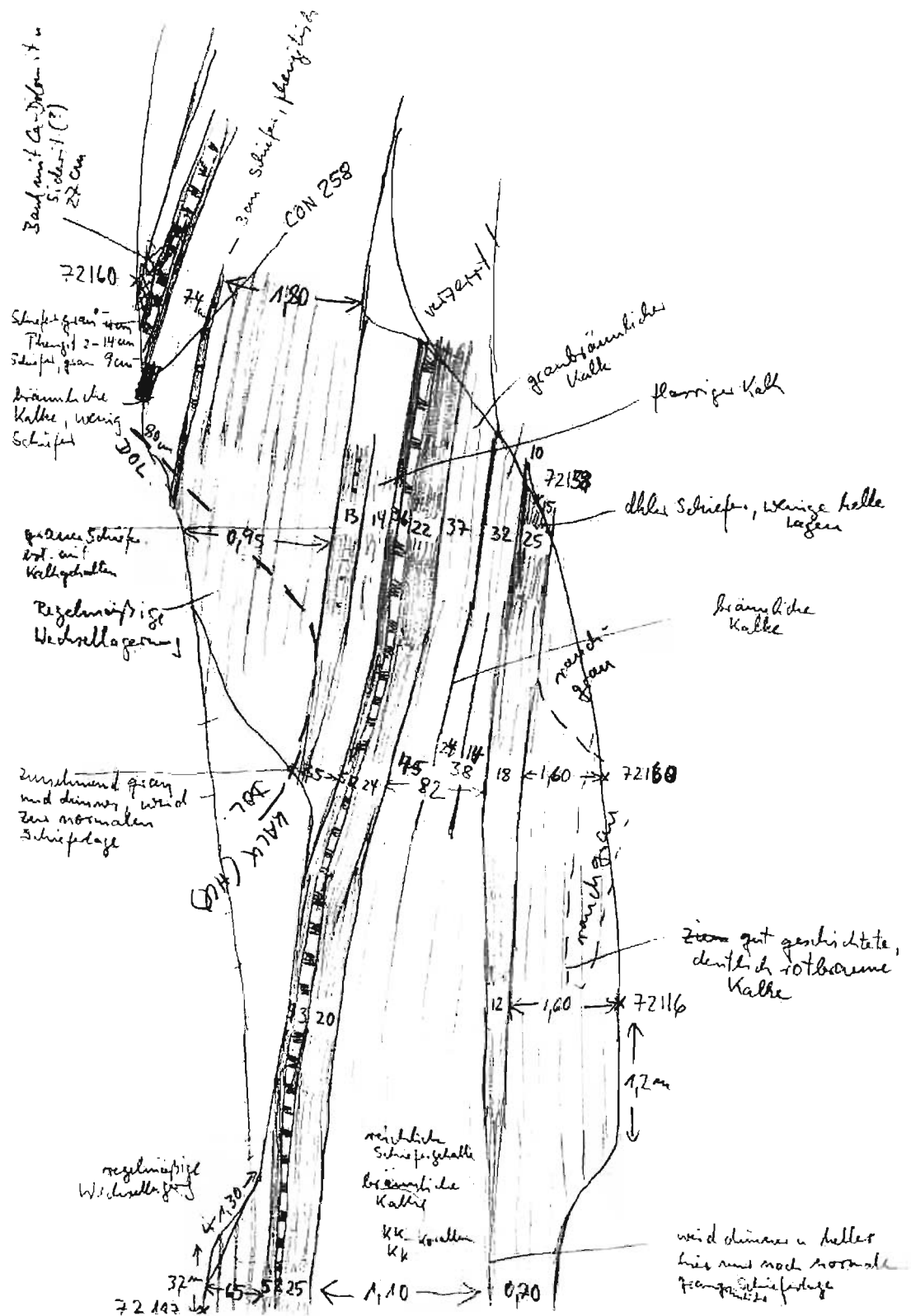


Eisen

1983-12-14

Aufnahme 7.S, 2 TS. Auf der 7.S., 5. TS war das Schacht-
überhauen angesetzt.





Freimzuth

1983-12-29

Begehung von Abbrüchen oberhalb u. unterhalb der oberen Sohle bei Pkt. 76/38. Die Aufzeichnungen sind im Original im Abte "Louise".

Freimzuth

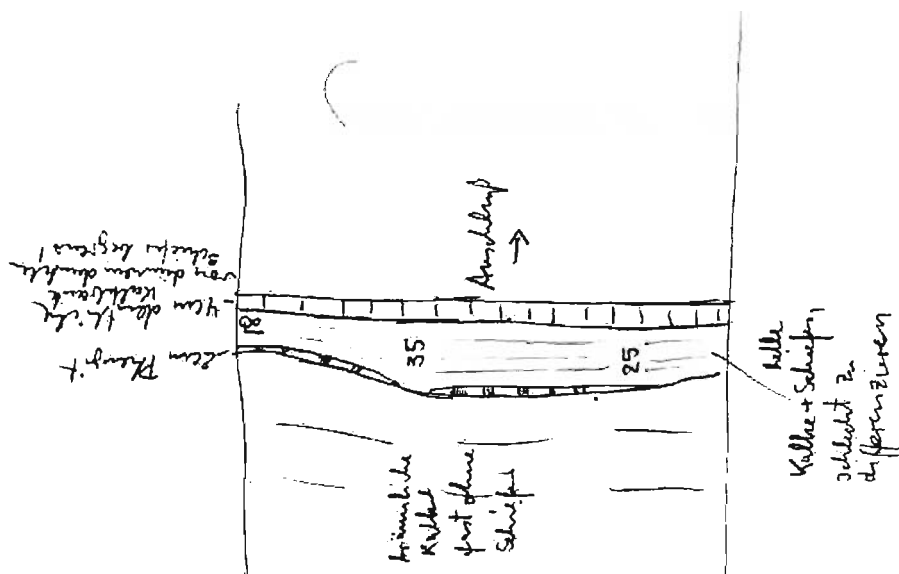
1984-1-7

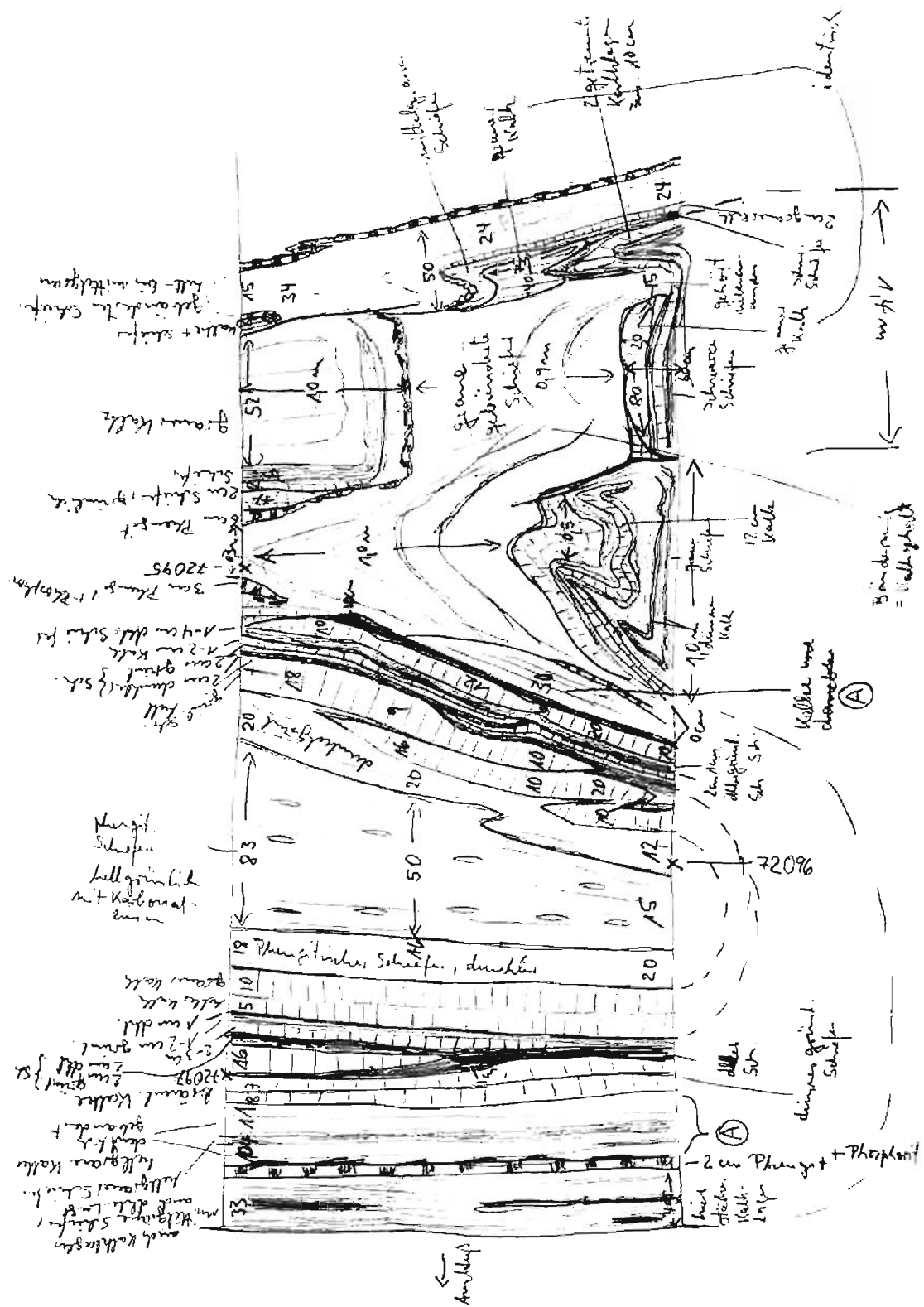
Anmessung obere Sohle. Aufzeichnungen im Original im Abte "Louise".

Eisen

1984-1-11

7.5., 2.TS Aufnahme der restlichen Schichtstrecke -

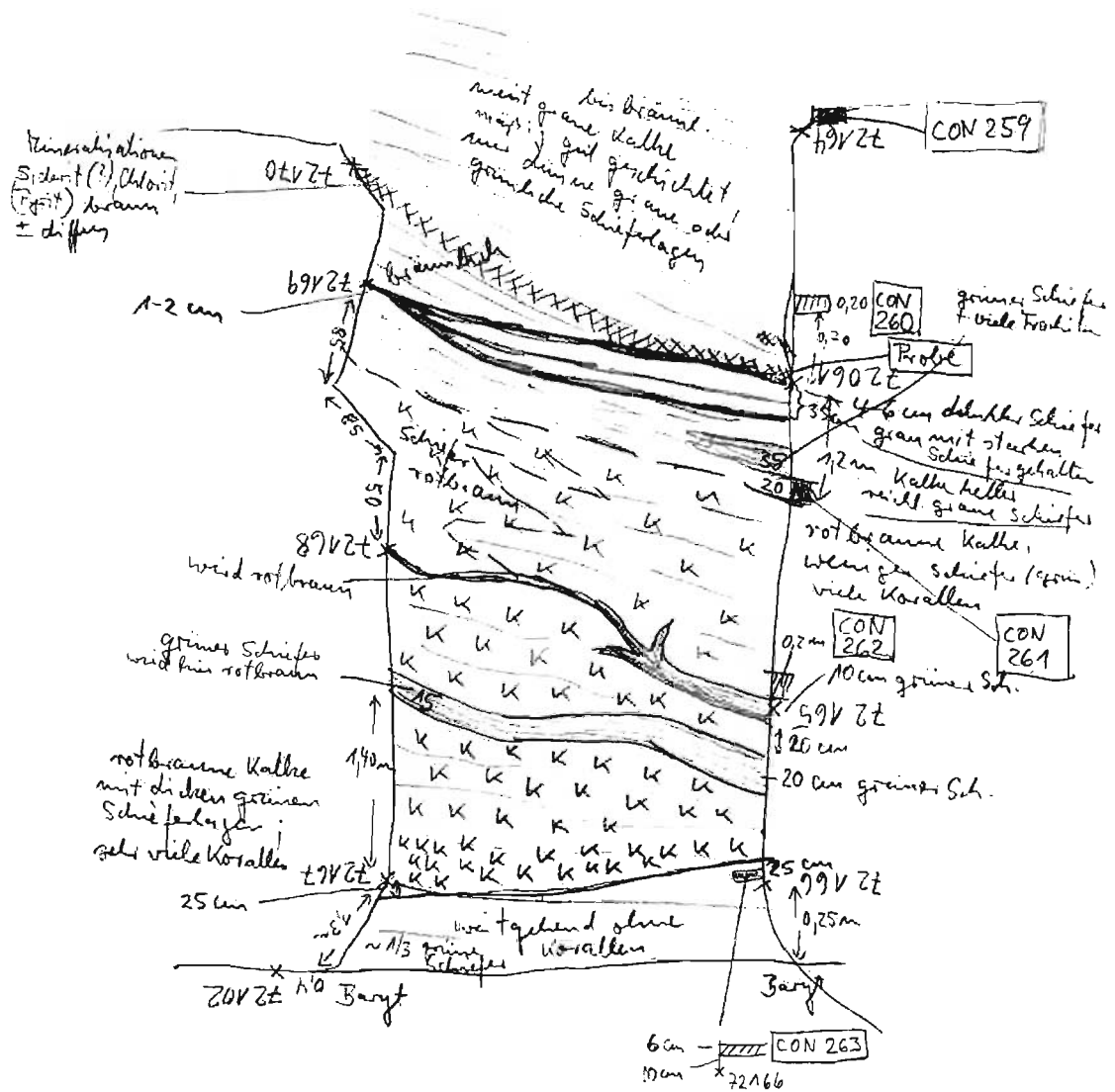




Eisen

7.S., 2.TS

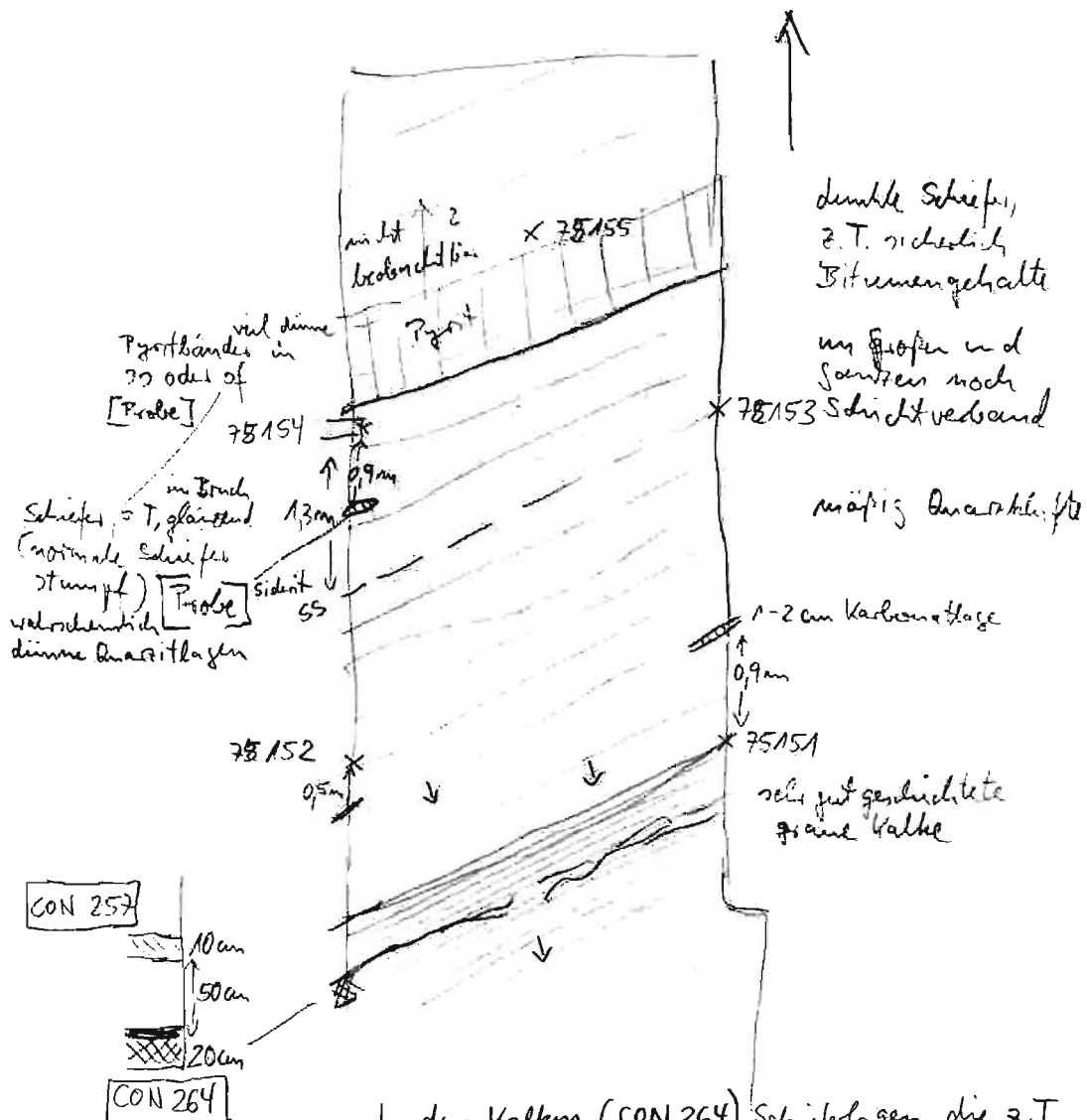
1984-1-18



Eisen

1984-1-25

7.S., 5.T.S. Das Schichtüberhauen war bis zur 7.S., 2.T.S. durchschlägig.



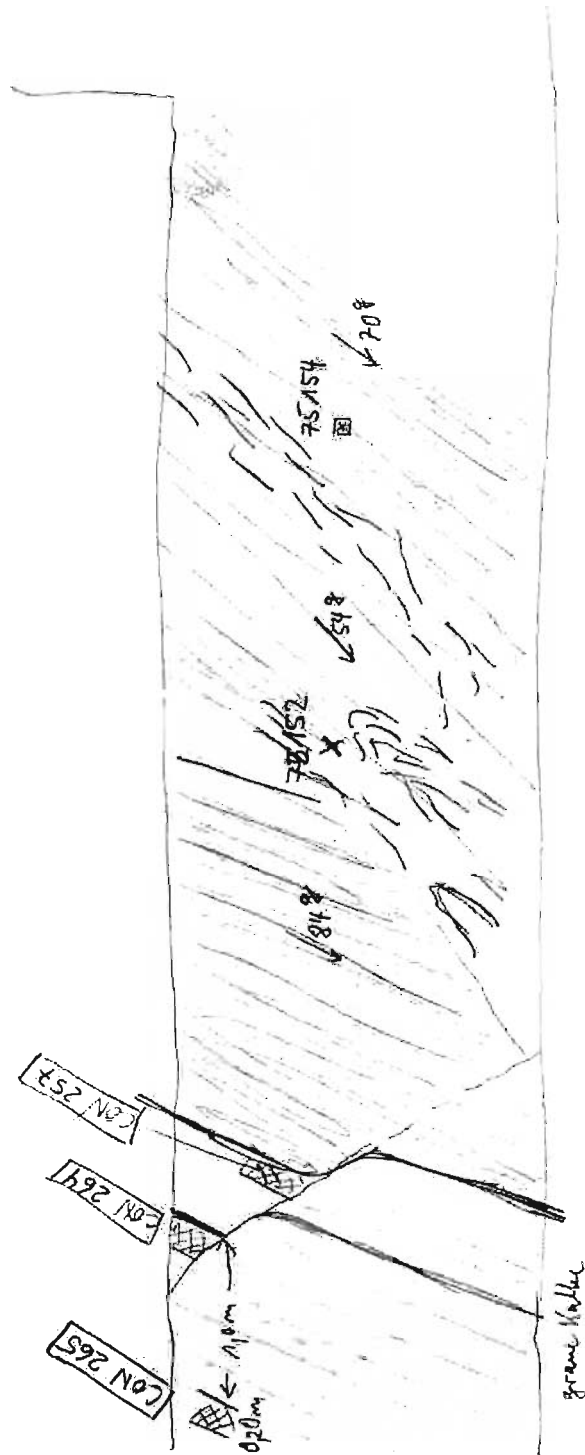
In den Kalken (CON 264) Schieferlagen, die z.T. im Bitumengehalt den folgenden Schiefern entsprechen dürften.

Die dunklen Schiefer gehen im Überhauen bis etwa 22 m hoch, dann setzt das helle Schiefer ein.

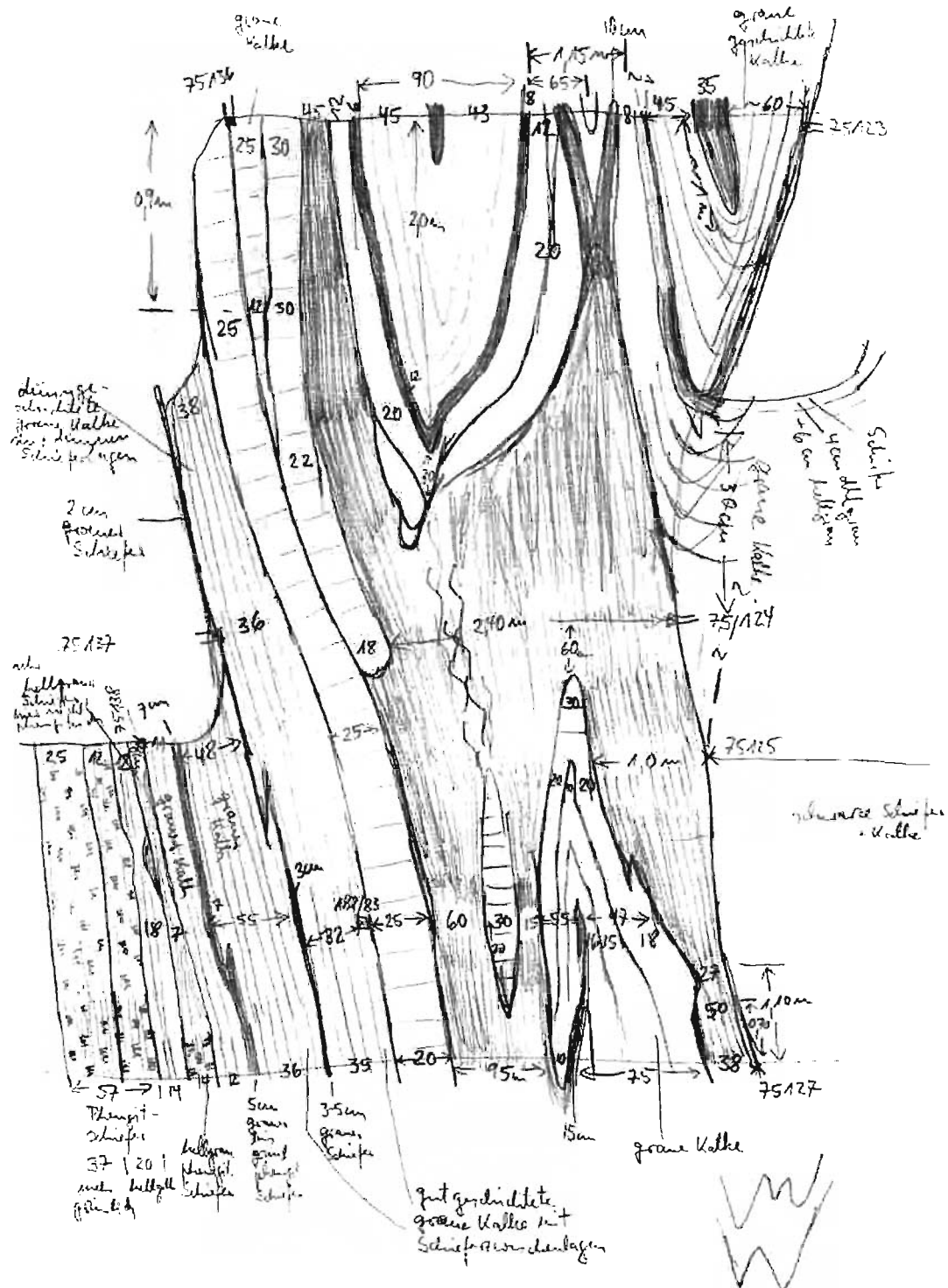
Eisen

1984-2-1

7.S., 5.TS

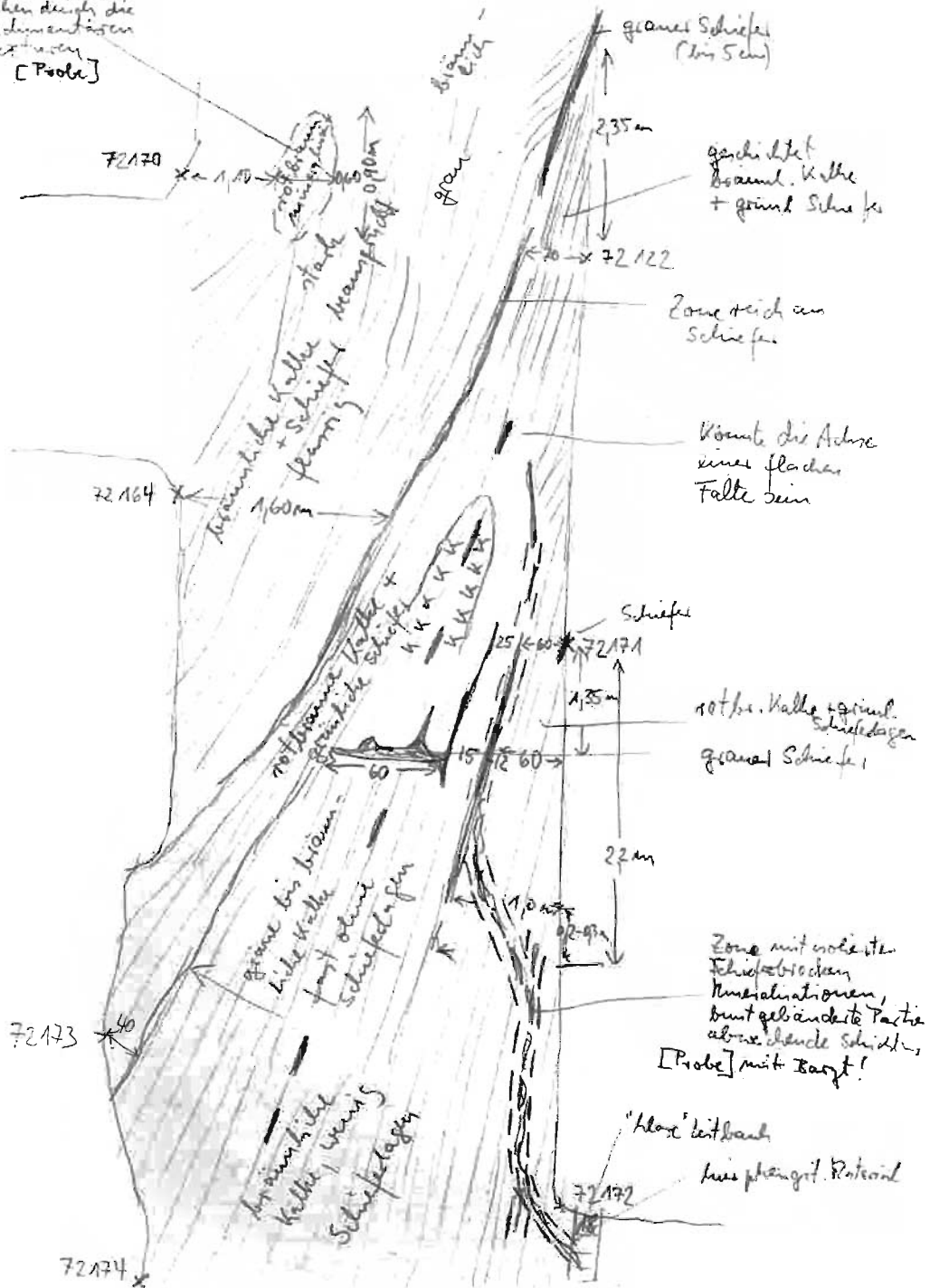


7.S., 5.TS



7. S., 2. TS

Die Grenzen der
Trennungslinien
gehen deutlich die
Schichten aus
Textur aus
[Probe]



Ruhbachtal

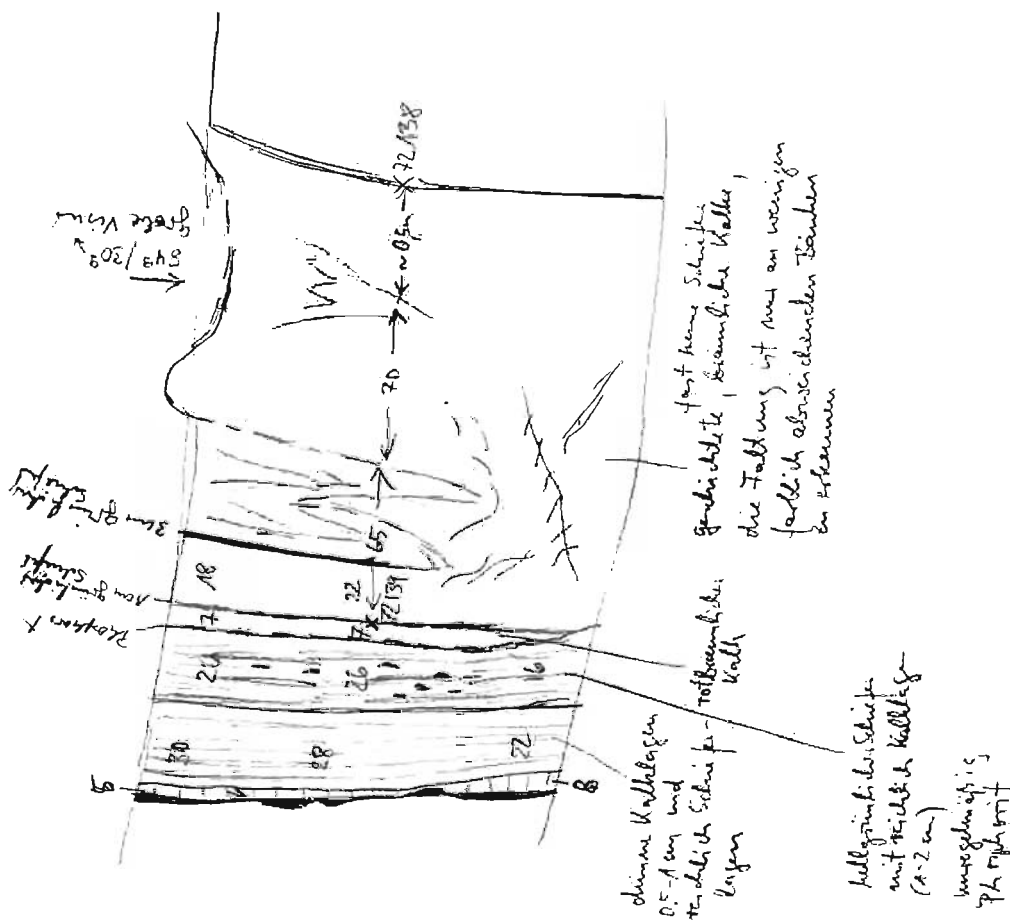
1984-2-4

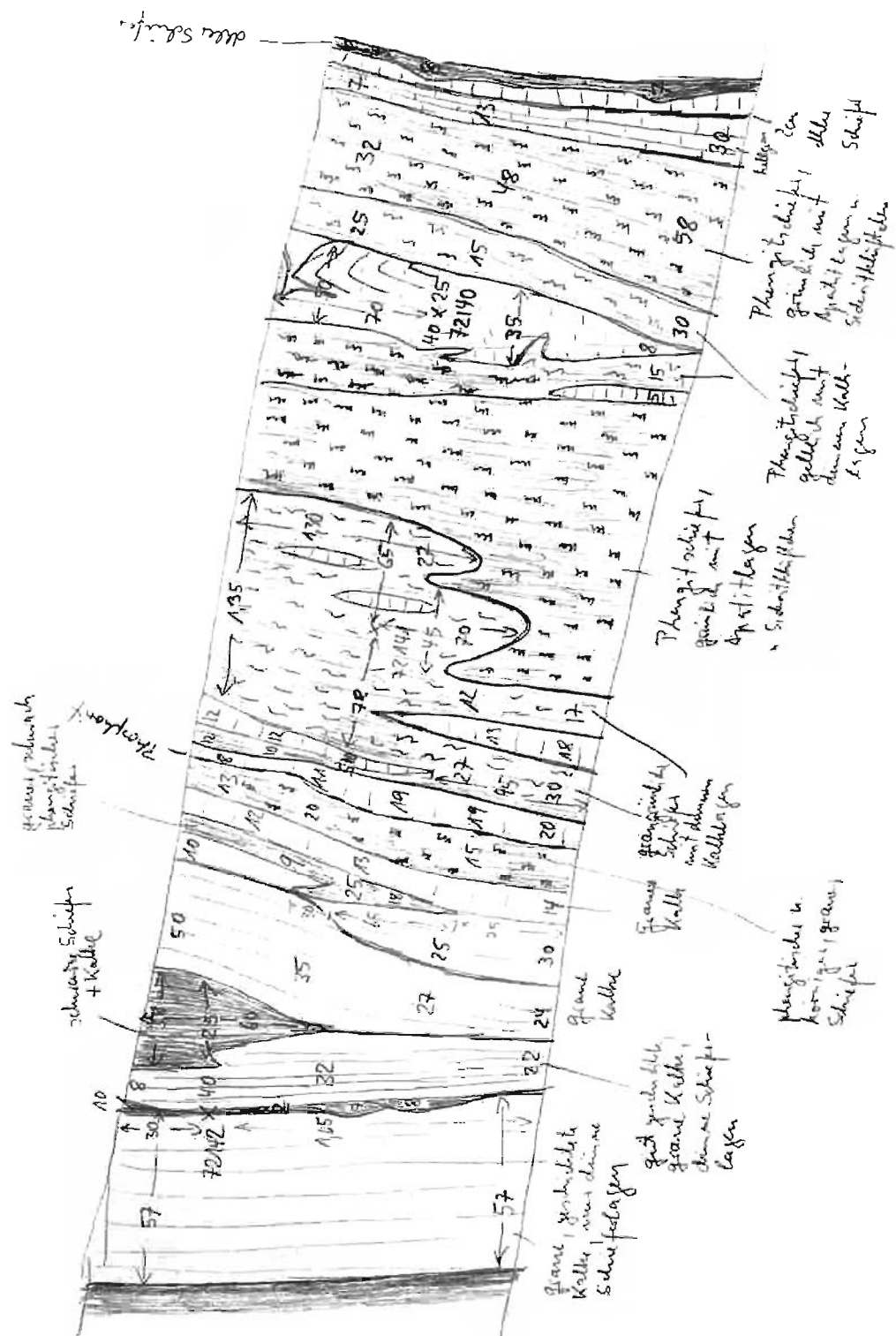
Zwischen den angeblichen Halden (Nr. 1 und 2 bei Schröder) wurden im Bachbett neben Hämatitesteinchen sehr viel Haldenmaterial (ausgebrannte Steinkohlenberge und Glasschlacken) gefunden. Alle Wege in dem sehr weichen Boden sind mit solchem Material befestigt.

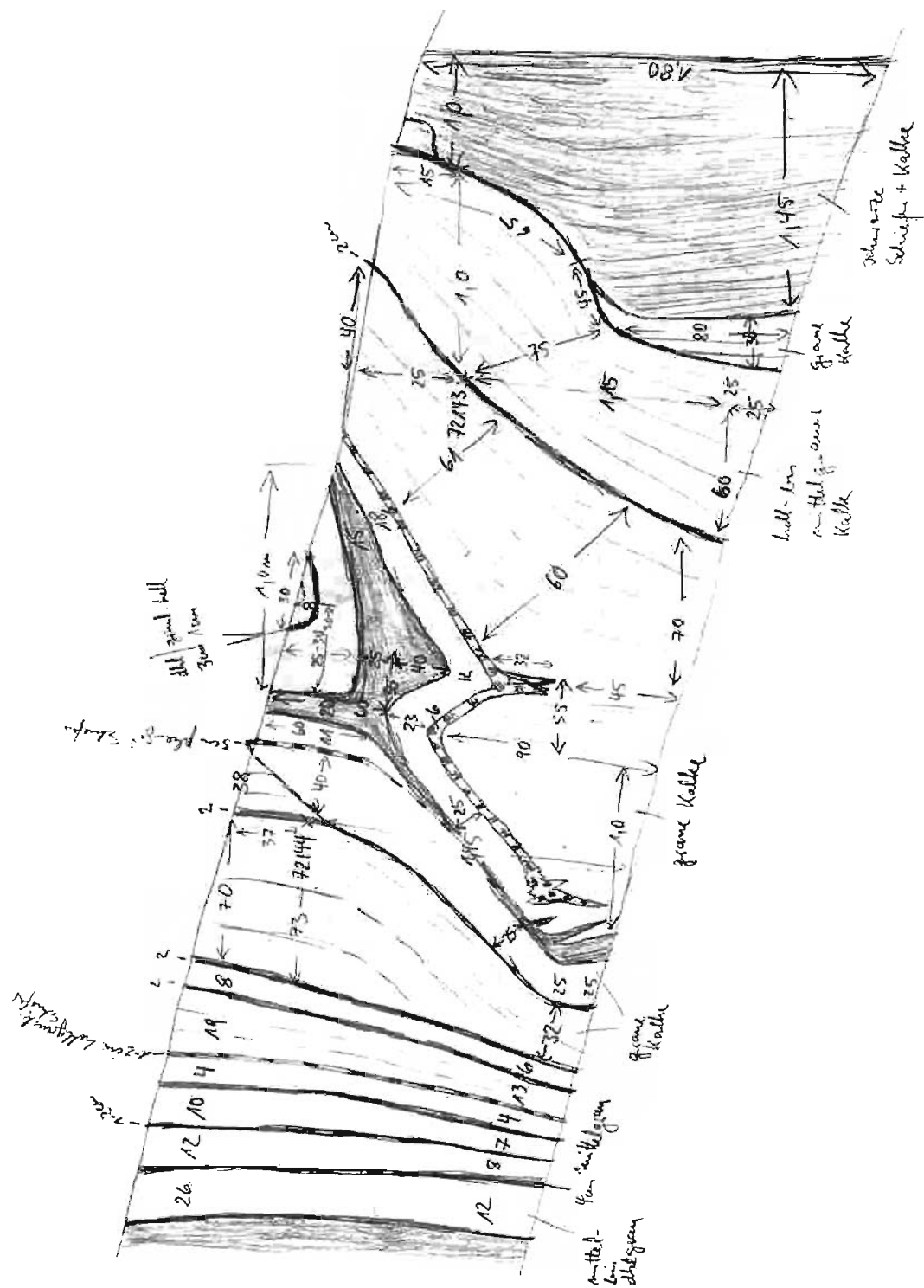
Eisen

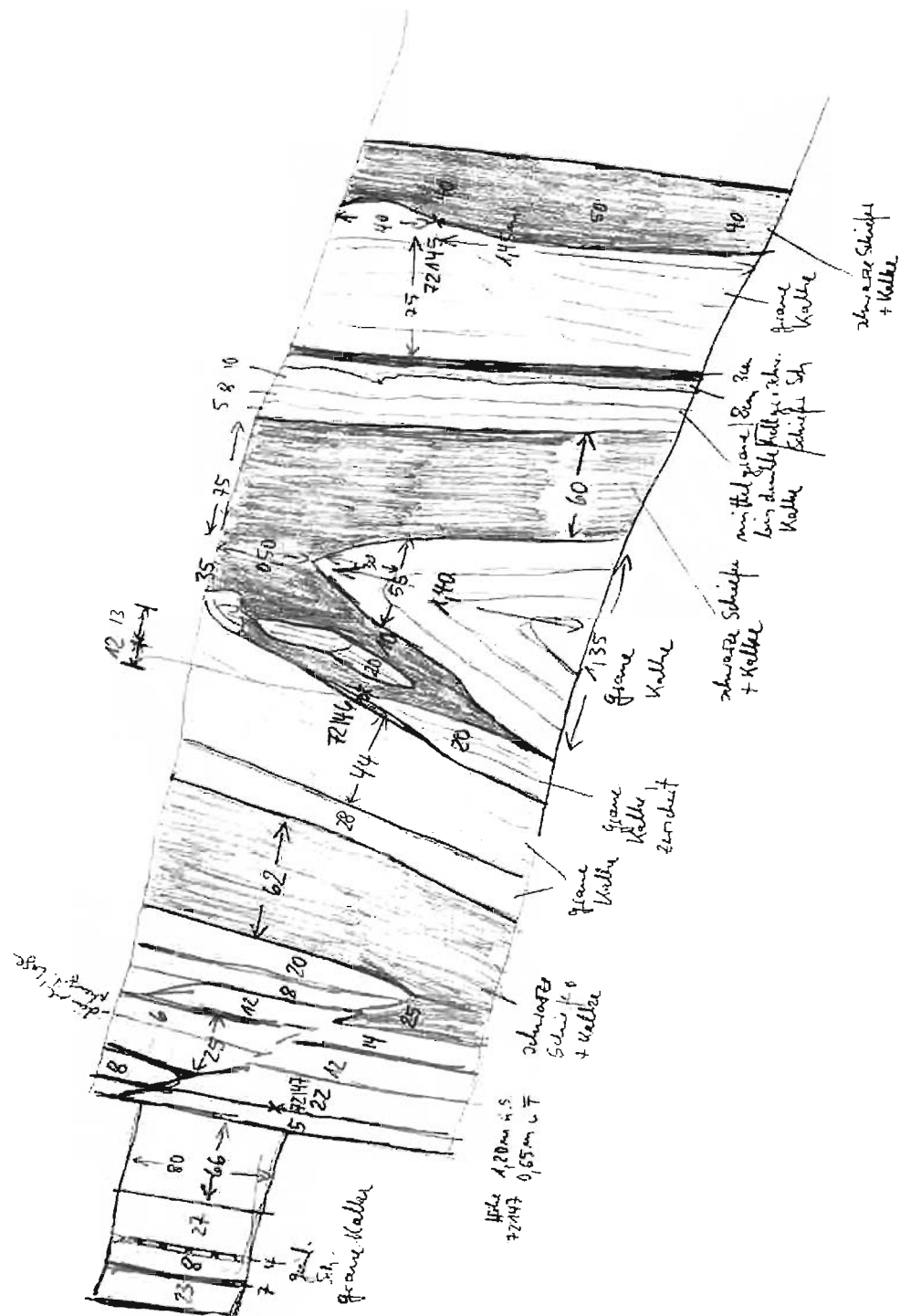
1984-2-8

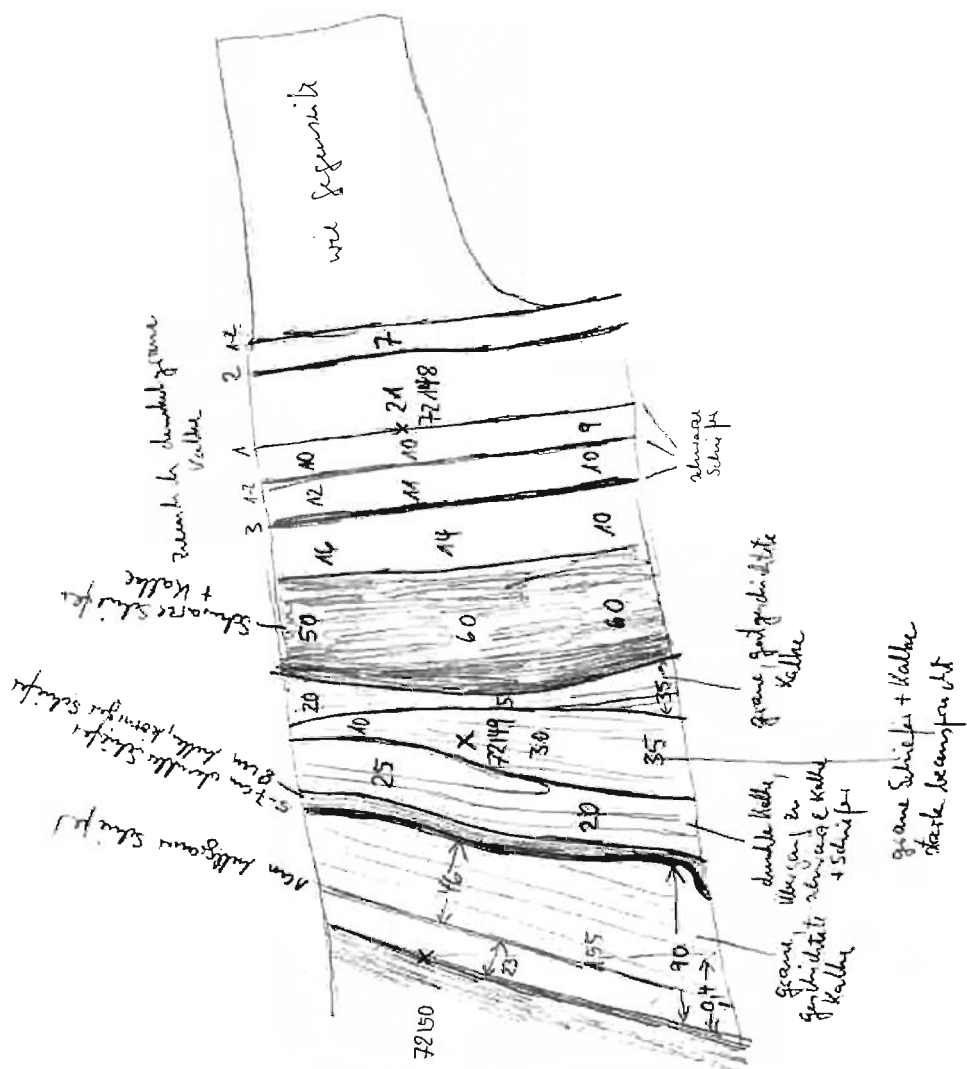
Aufnahme in der ansteigenden Förderstrecke des 7. S., 2. TS.

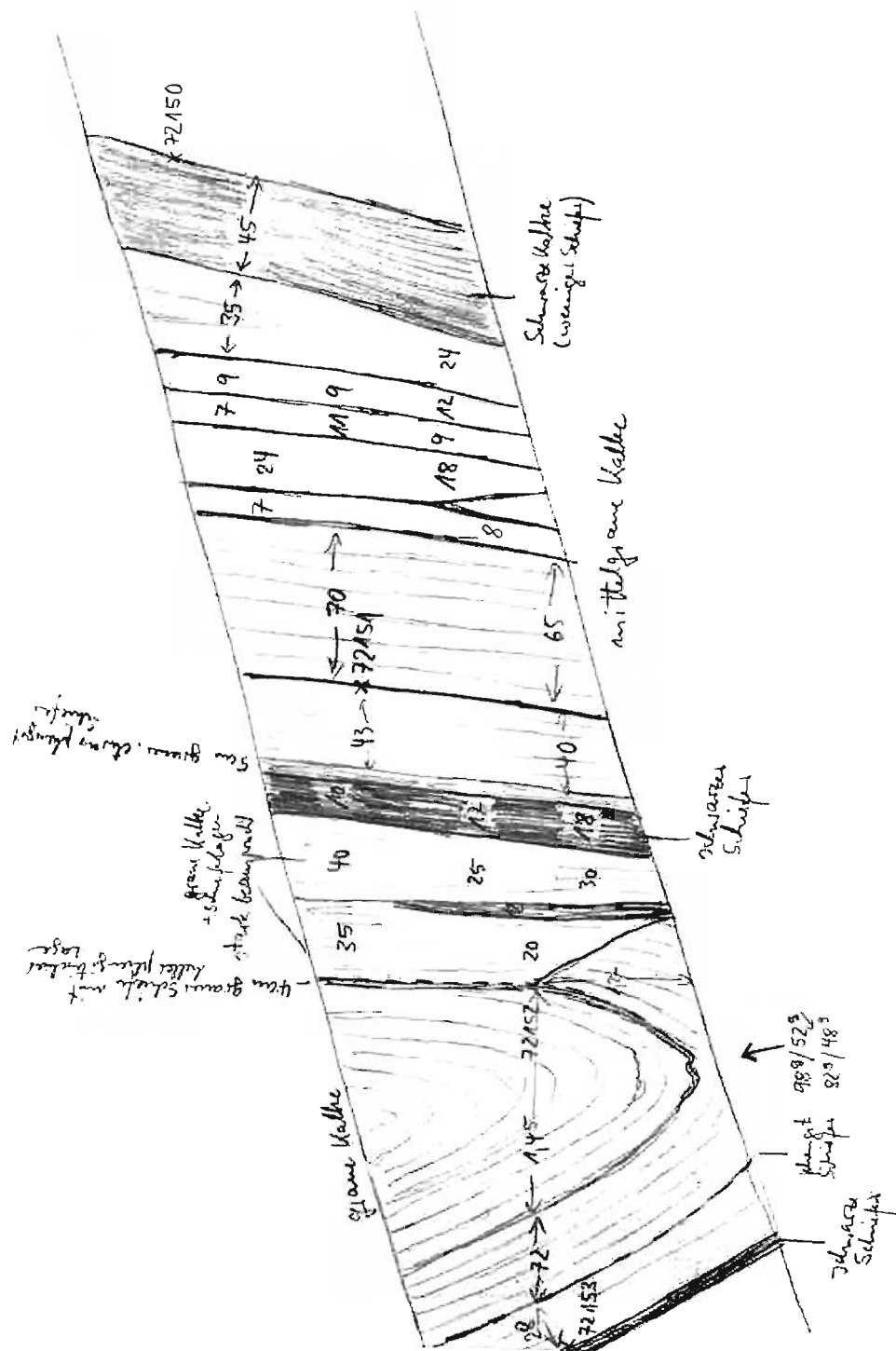












X Louise, Greinerath

1984-2-11

Anzeichnungen im Original im des Abte "X Louise".

Eisen

1984-2-15

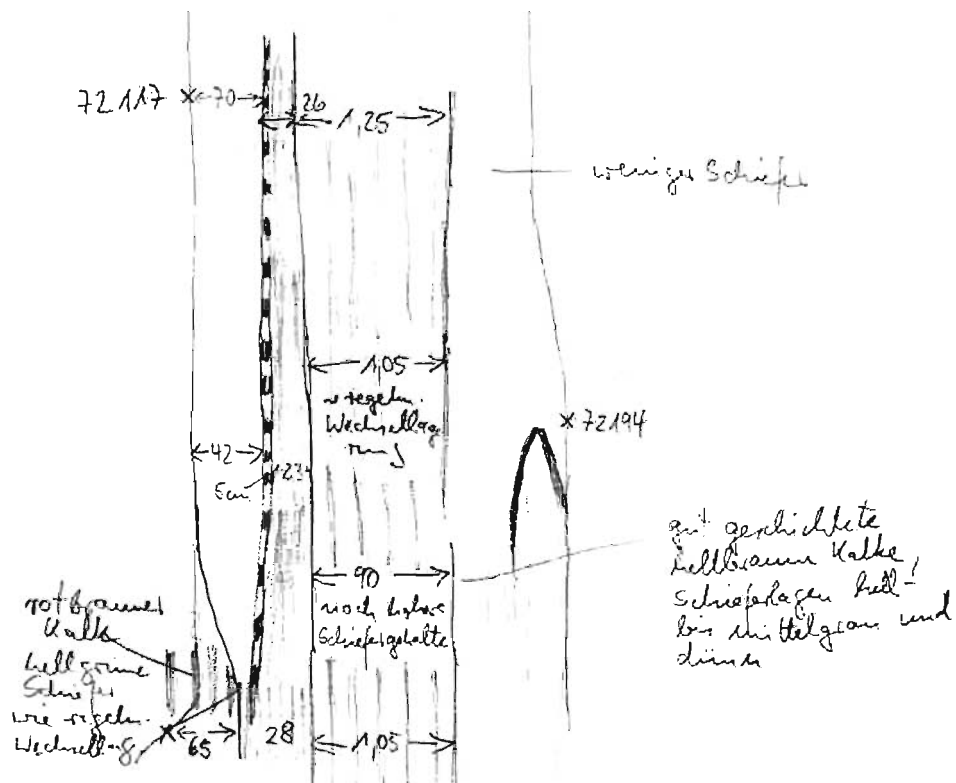
7. Sohle, 2. TS, Aufnahme nebenstehend.

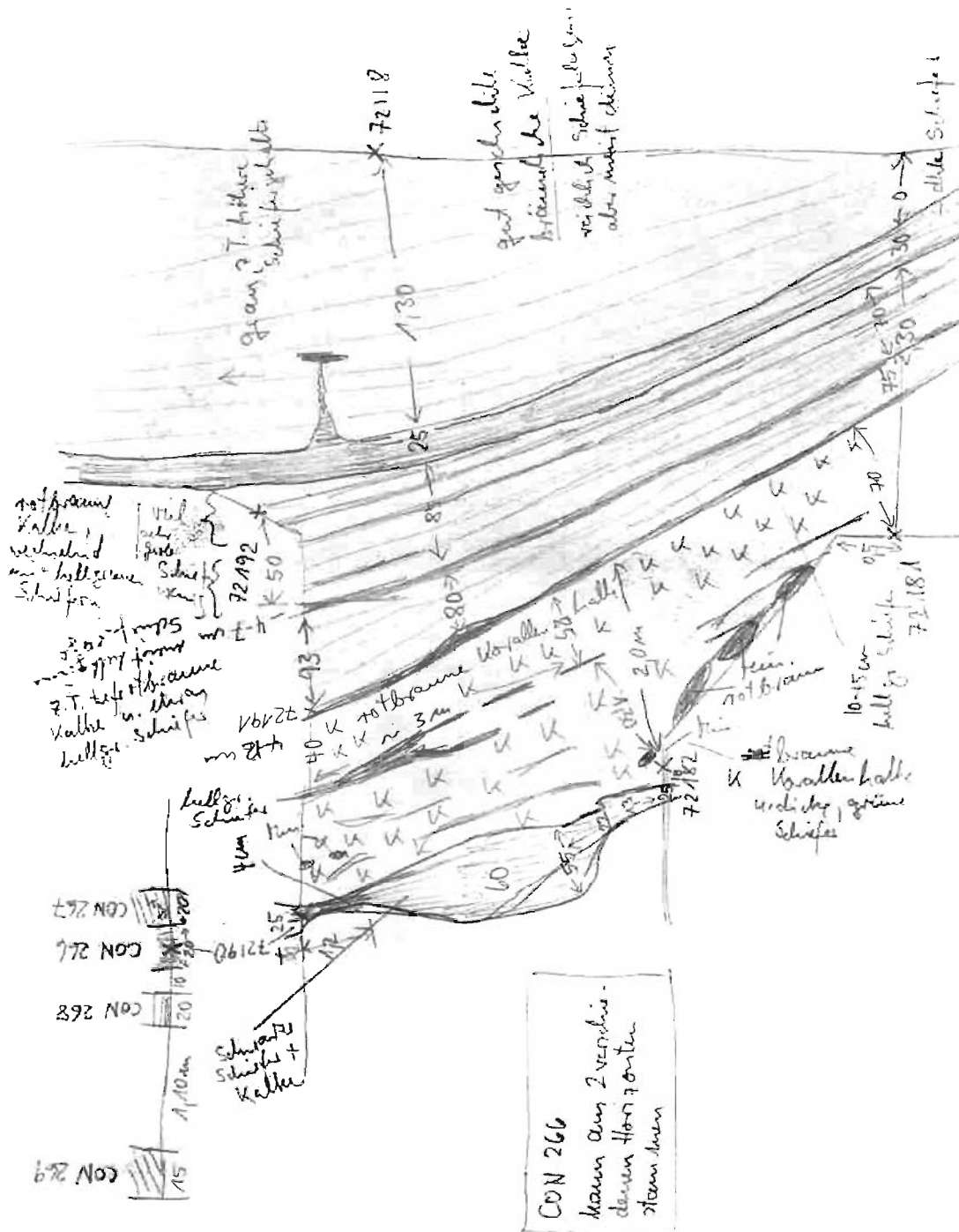
Eisen

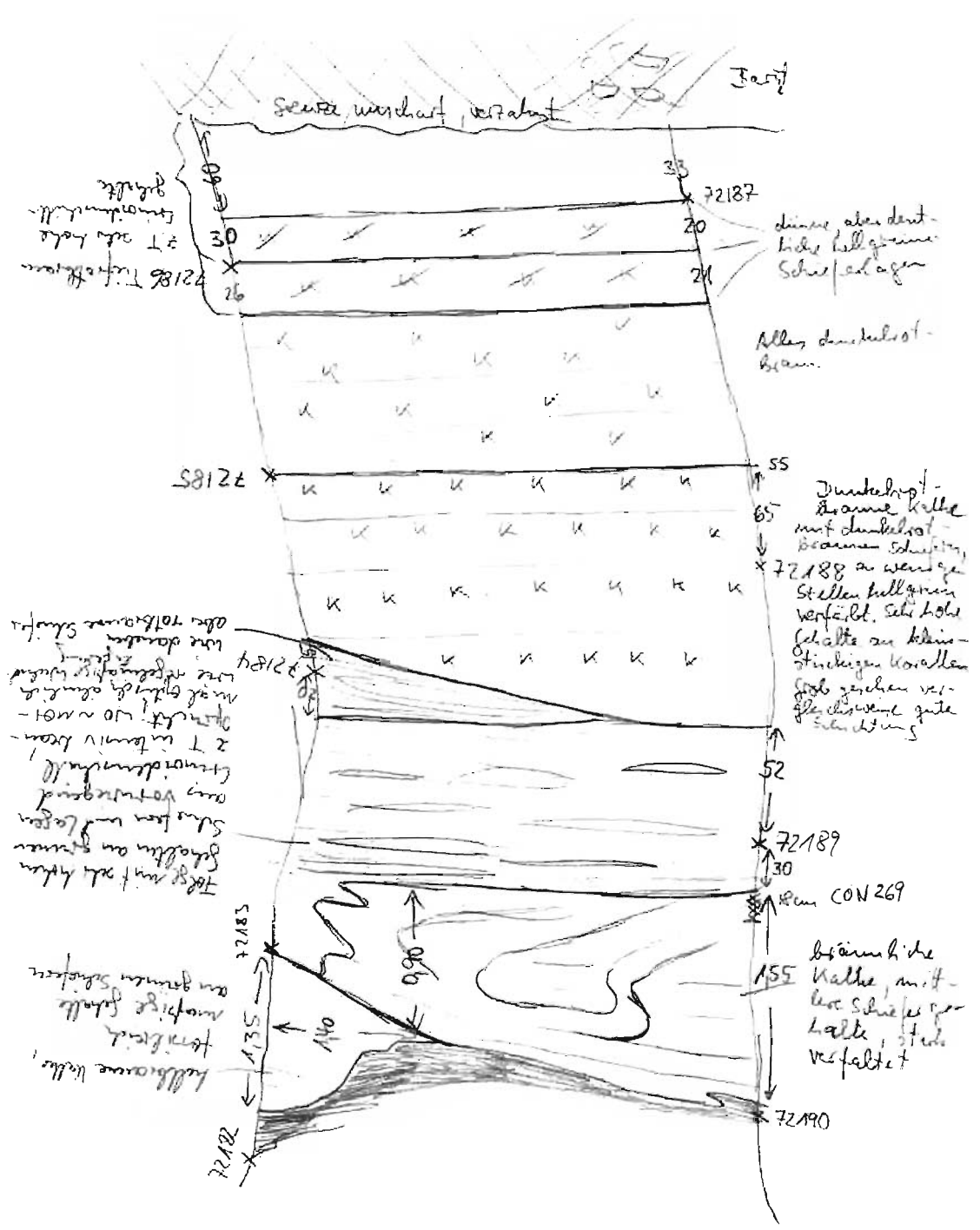
1984-2-22

7. Sohle, 2. TS, Aufnahme ^{über} nächste Seiten u. unterstehend.

Das Bohrgerät war am Bohrer aufgestellt und wurde eingerichtet.







dicke, aber deutliche hellgrüne Schieferlagen

Alles dunkelrot-braun.

Dunkelrot-braune Kette mit dunkelrot-braunen Schieferlagen, 72188 an wenigen Stellen hellgrün verbleibt. Sehr hohe Schiefer an kleinen stückigen Korallen. Sehr gesehen verbleibende gute Schieferlagen.

CON 269

bräunliche Kette, mit hellgrüner Schiefer, sehr verfestet

Seewasserschicht, verfestet

72184

72182

Seewasserschicht, verfestet

Seewasserschicht, verfestet

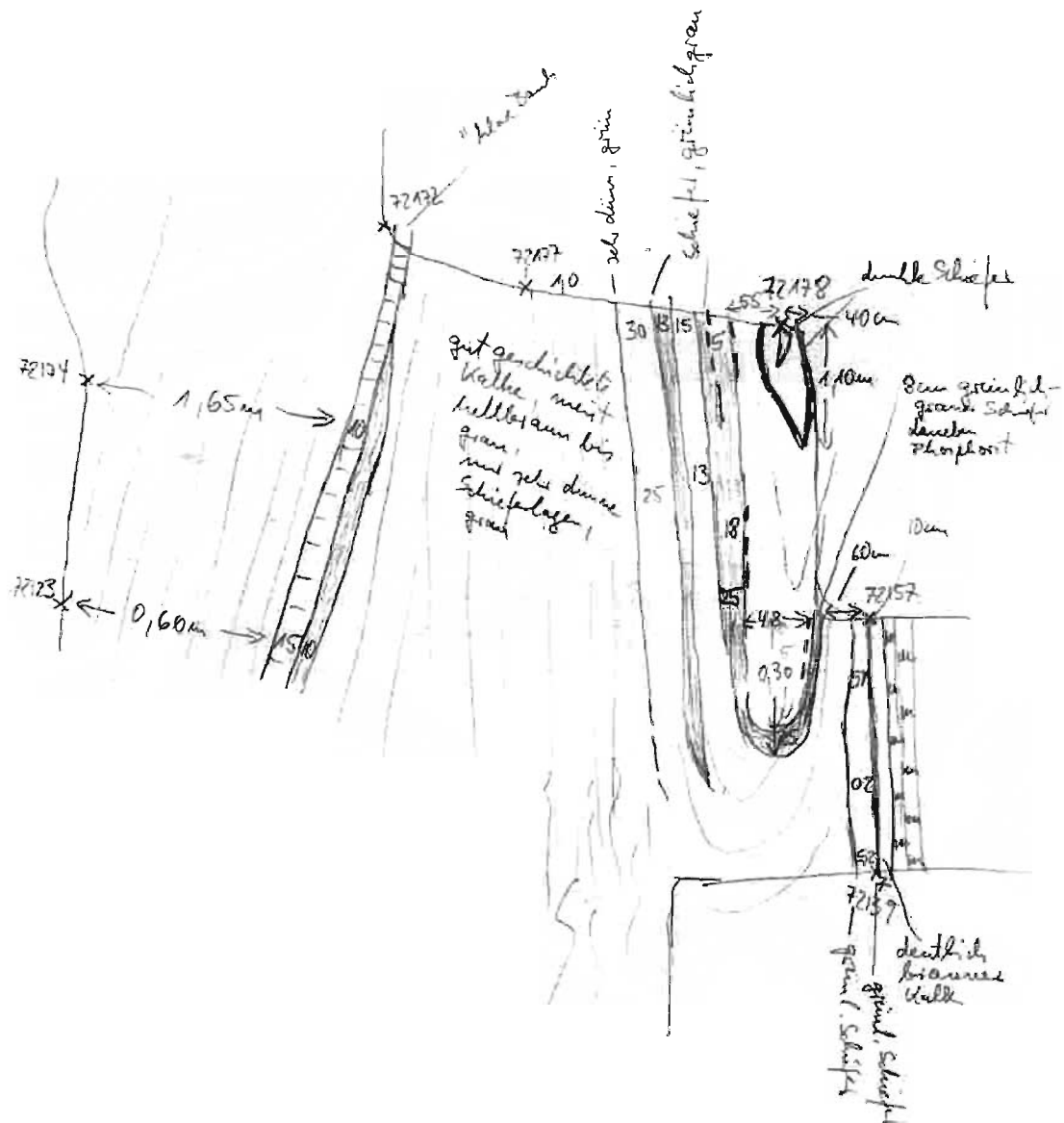
72182

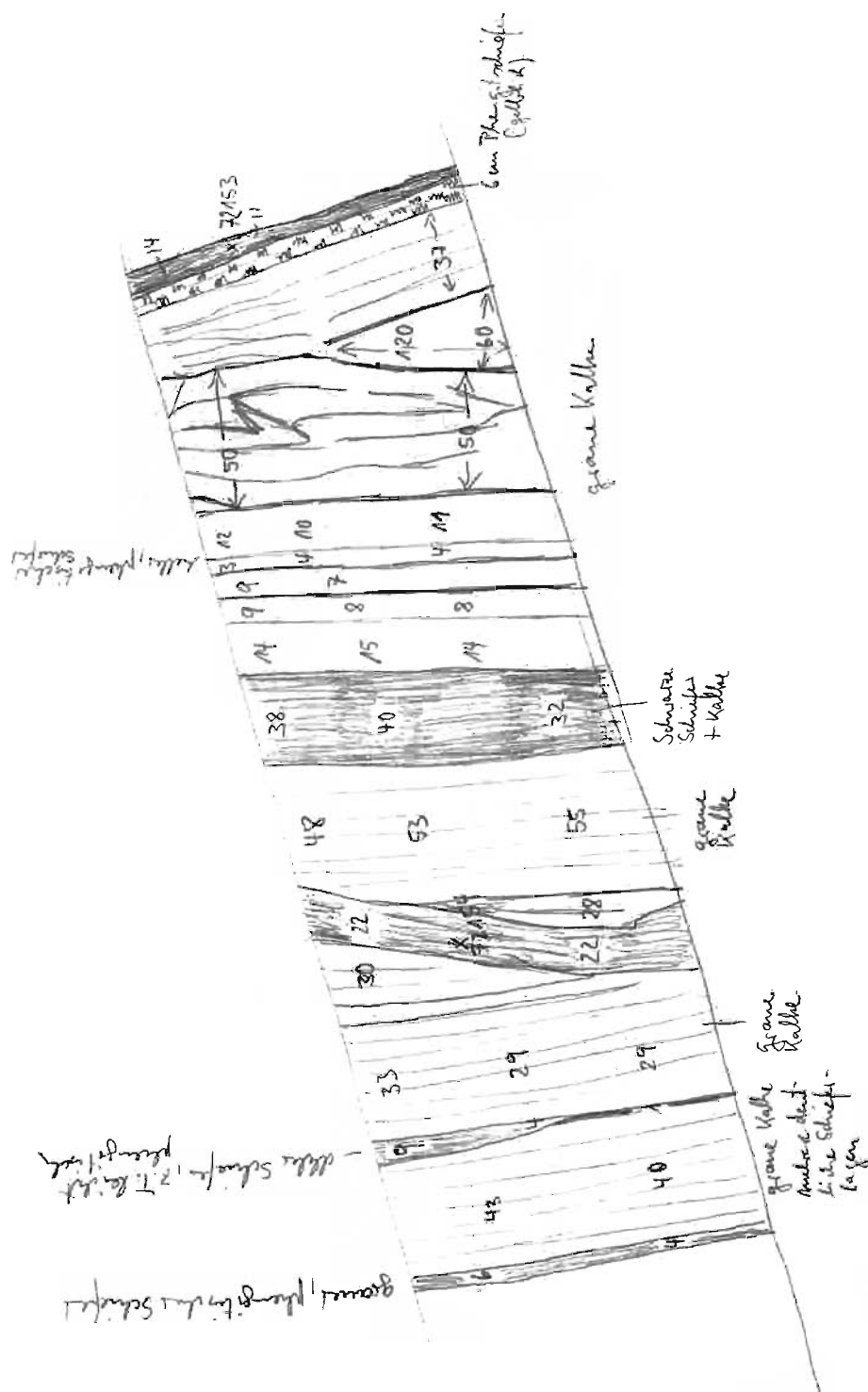
Seewasserschicht, verfestet

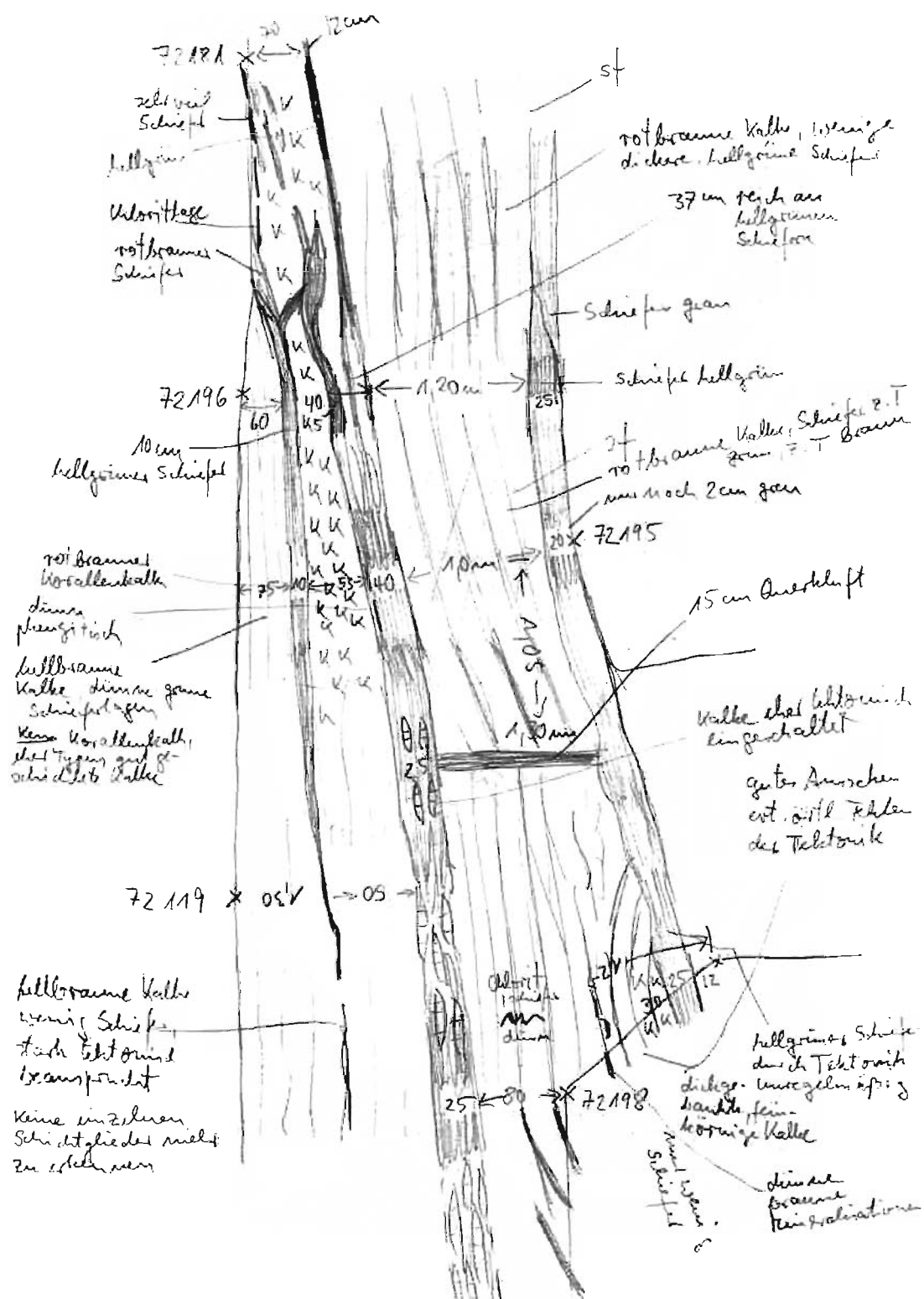
Eisen

1984-2-29

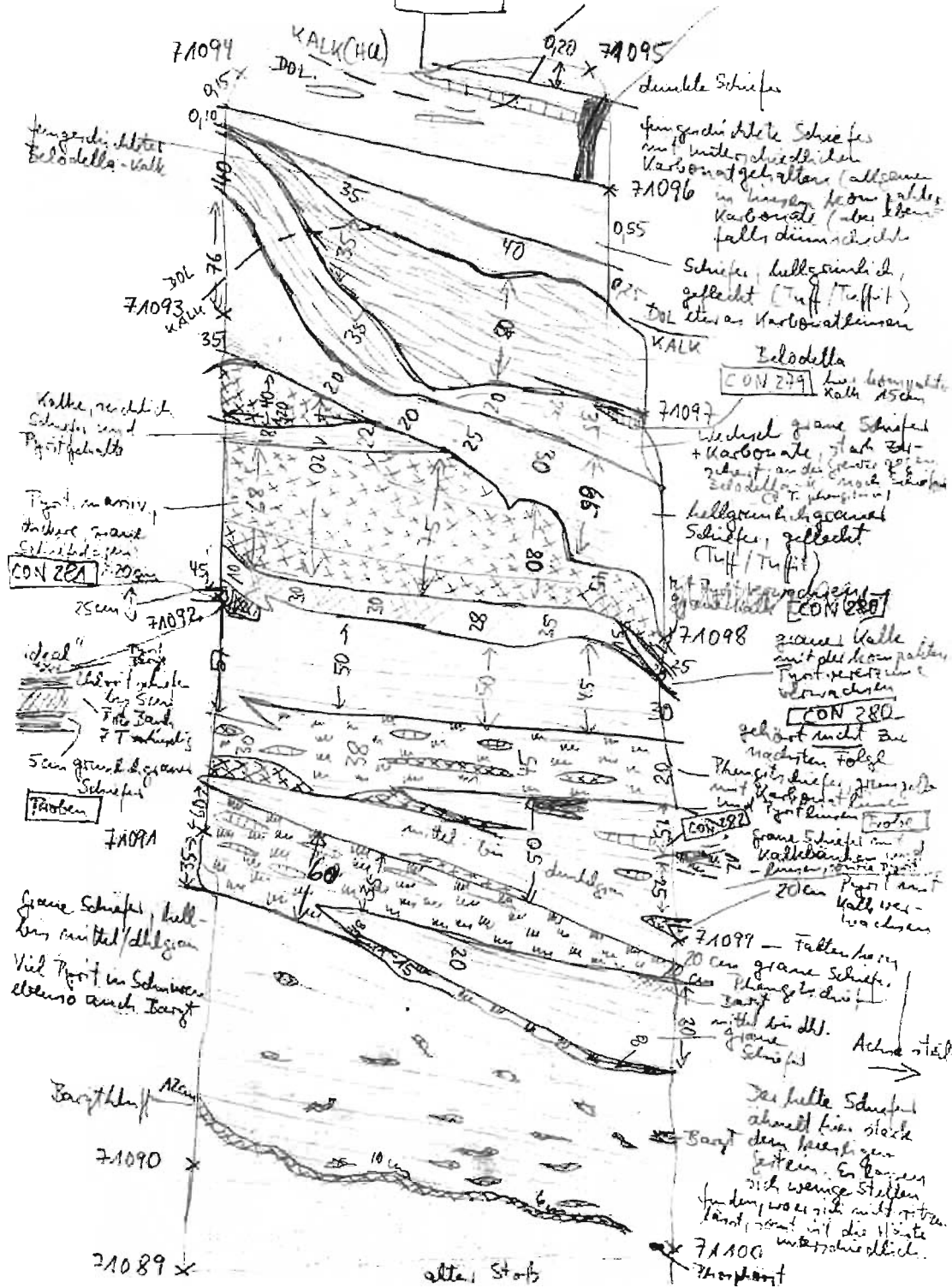
KB 1 wurden die ersten Kerne bearbeitet. Die mineralisiertere Zone war bereits durchbohrt. Weiter Aufnahmen im Bereich der 7. Sohle, 2. TS.







COM 278



Eisen

1984-3-17

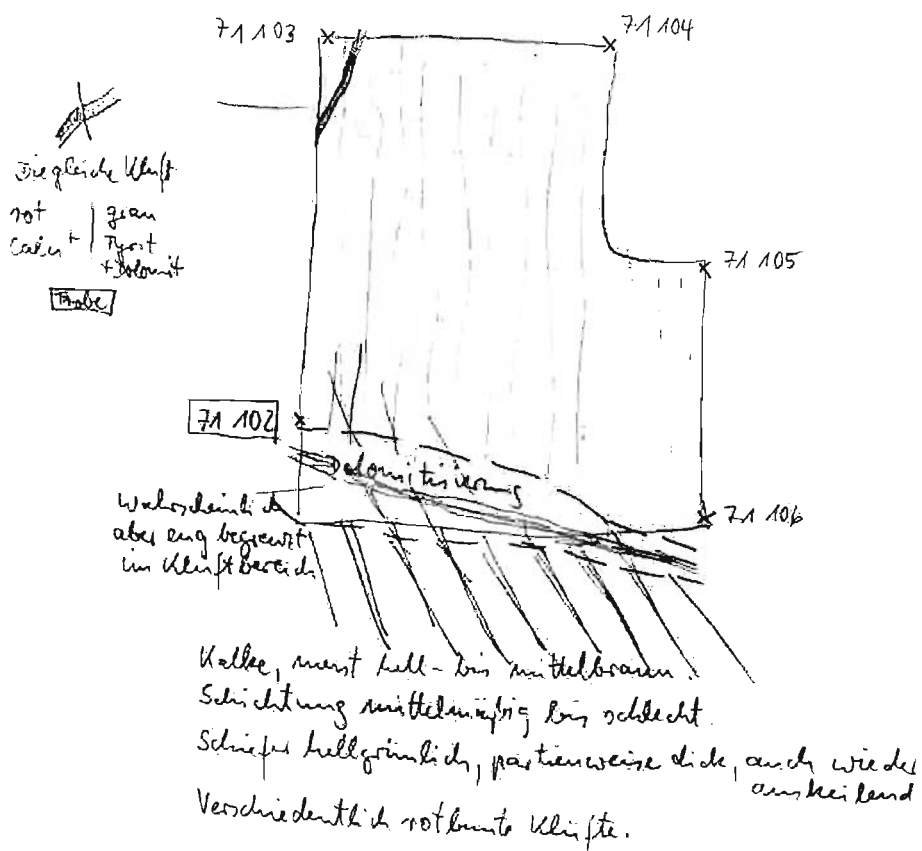
Einstellung der Kernbohrung 2.

Eisen

1984-3-21

Die Kernbohrung 3 läuft seit 1984-3-19

Anfertigung des Ansatzes der Teilschle 7/1 $\frac{1}{2}$.



Eisen

1984-3-28

KB etwa bei 51 m.

~~Anfertigung~~ ^{Vor} Anfertigung im Bereich des Versatzstrecken auf TS 7/1 sowie im neuen Querschlag TS 7/2.

Eisen

1984-4-2

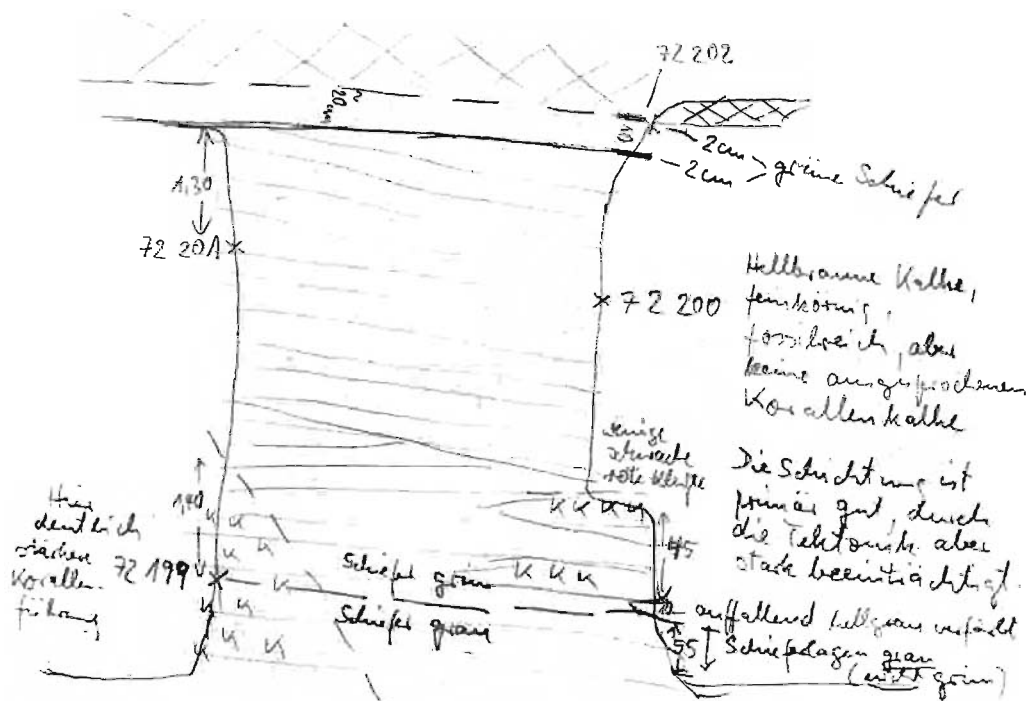
Nach Wechsel des Bohrmasters Abbruch des KB 3 nach Festungsbau. Richtungsvorgabe für KB 4, die am Dienstag (4-3) begonnen wurde.

Eisen

1984-4-4

Bei Schichtende KB 4 lies 27 m.

Auf die 7.S, 2.TS wurde der neue Lärdequerschnitt aufgenommen und die UT-Wechstatt gespielt.



Eisen

1984-4-11

UT-Wechstatt vermessen und zum Teil fotografiert.

1984-4-13

Kontrolle des KB 4/84. Immer noch Kalke, Bohrer fast in ss. Zwischen 85 und 95m begann 1984-4-12 sehr starker Wasseranfluß aus dem Bohrlöch.

Freimorath

1984-4-14

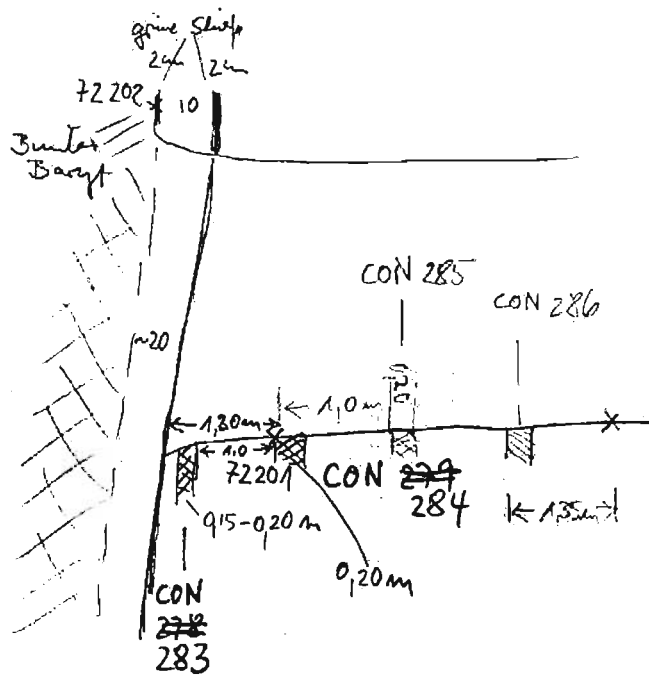
Vermessung im Ausgang 2 und Mittelraum 2. Originale in der Akte "Lomise".

Eisen

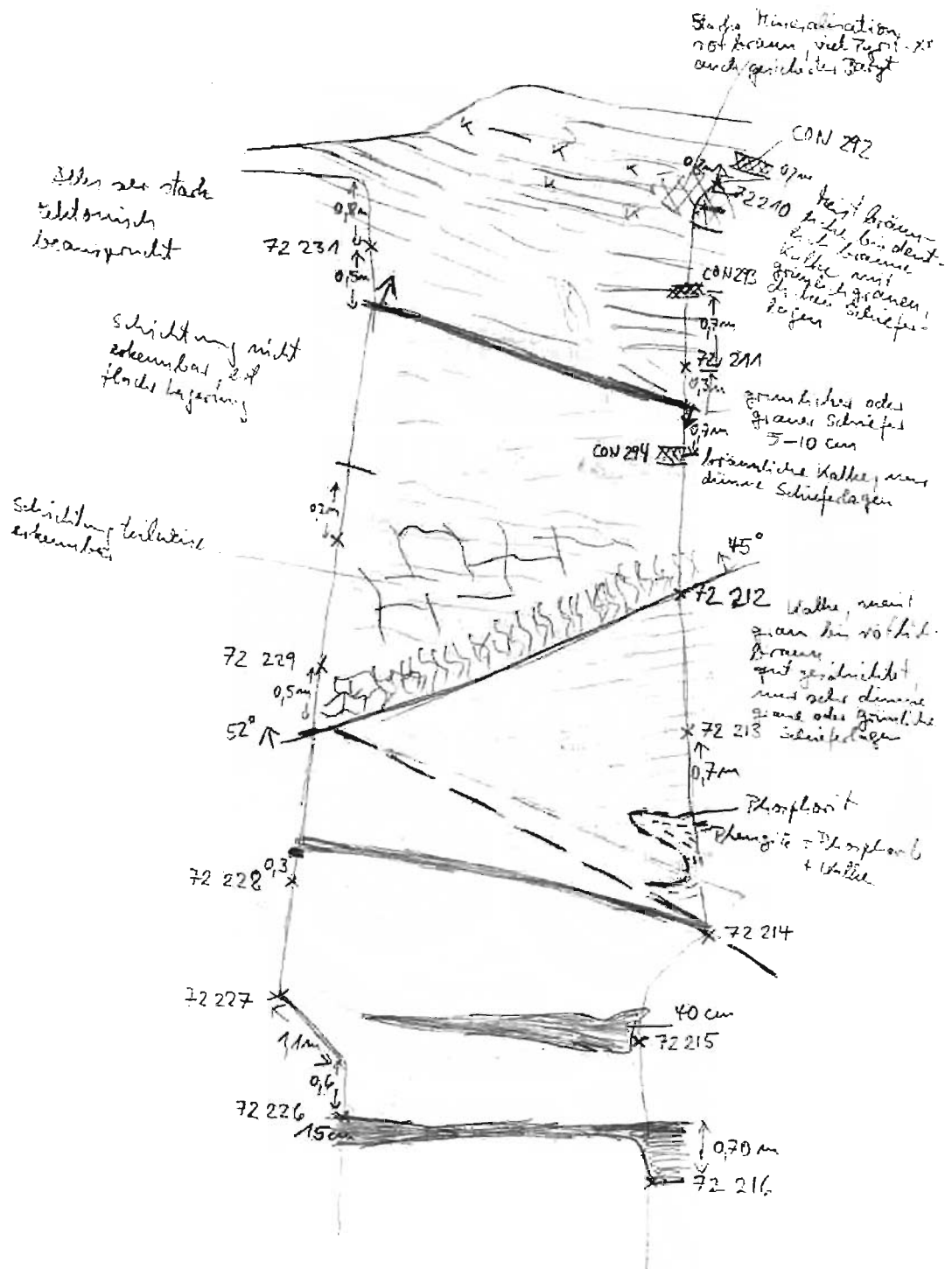
1984-4-18

Die Kernbohrung 4/84 wurde nach Kernverlust und dem damit verbundenen Zwang zum Ziehen des Festängers bei 136 m abgebrochen.

Auf der 2. TS wurde in der UT-Werkstatt aufgenommen.



Nachtrag
1984-4-4
und früher



Sehr stark
tektonisch
beansprucht

Schichtung nicht
erkennbar, evtl
flach Lagerung

Schichtung teilweise
erkennbar

keine Bräun-
ung, bei deut-
licher Braune
Kübel mit
grünlich grauen,
dünne Schiefer-
lagen

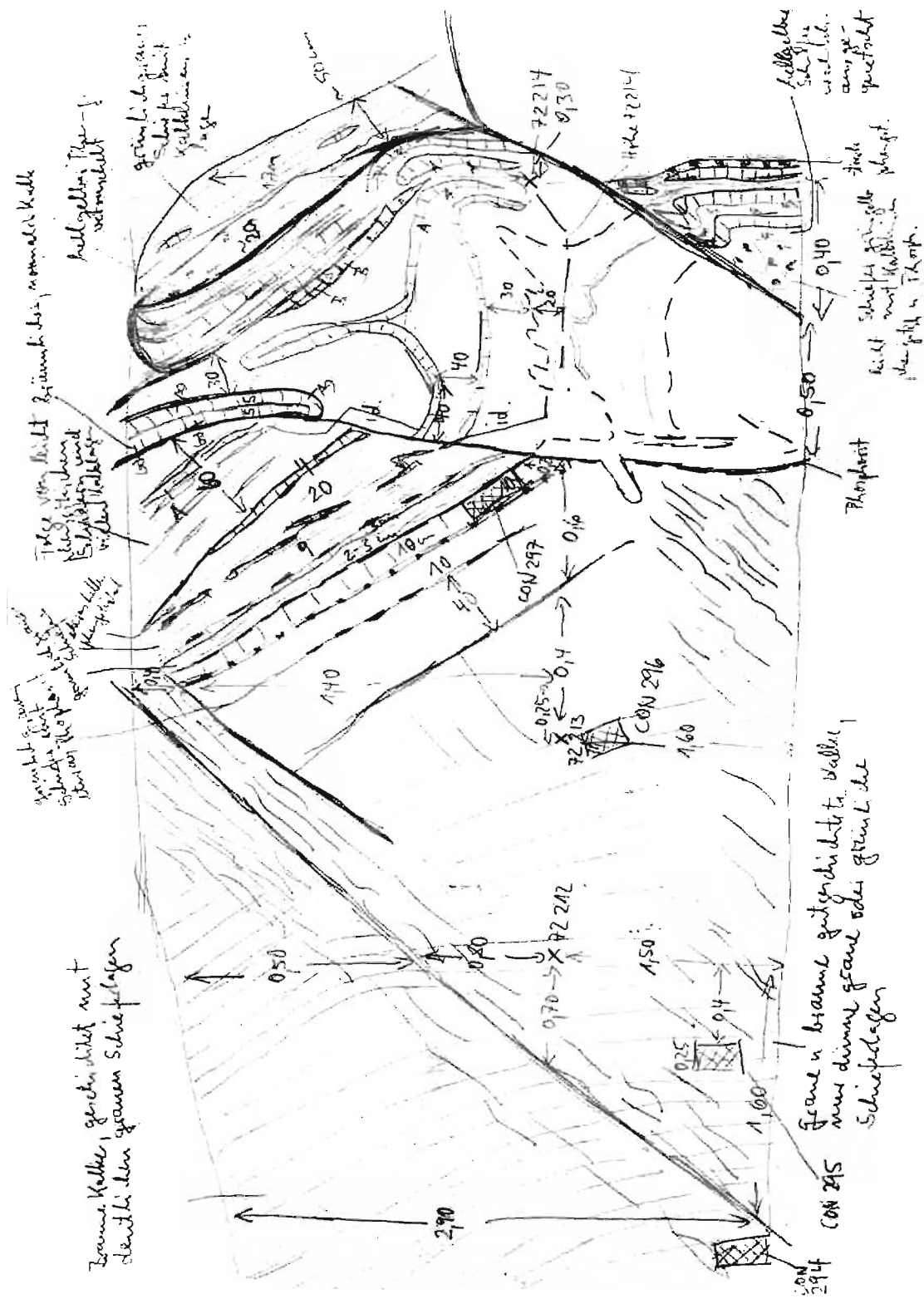
grünlich oder
graue Schiefer-
5-10 cm
lokalisches Kalke, nur
dünne Schieferlagen

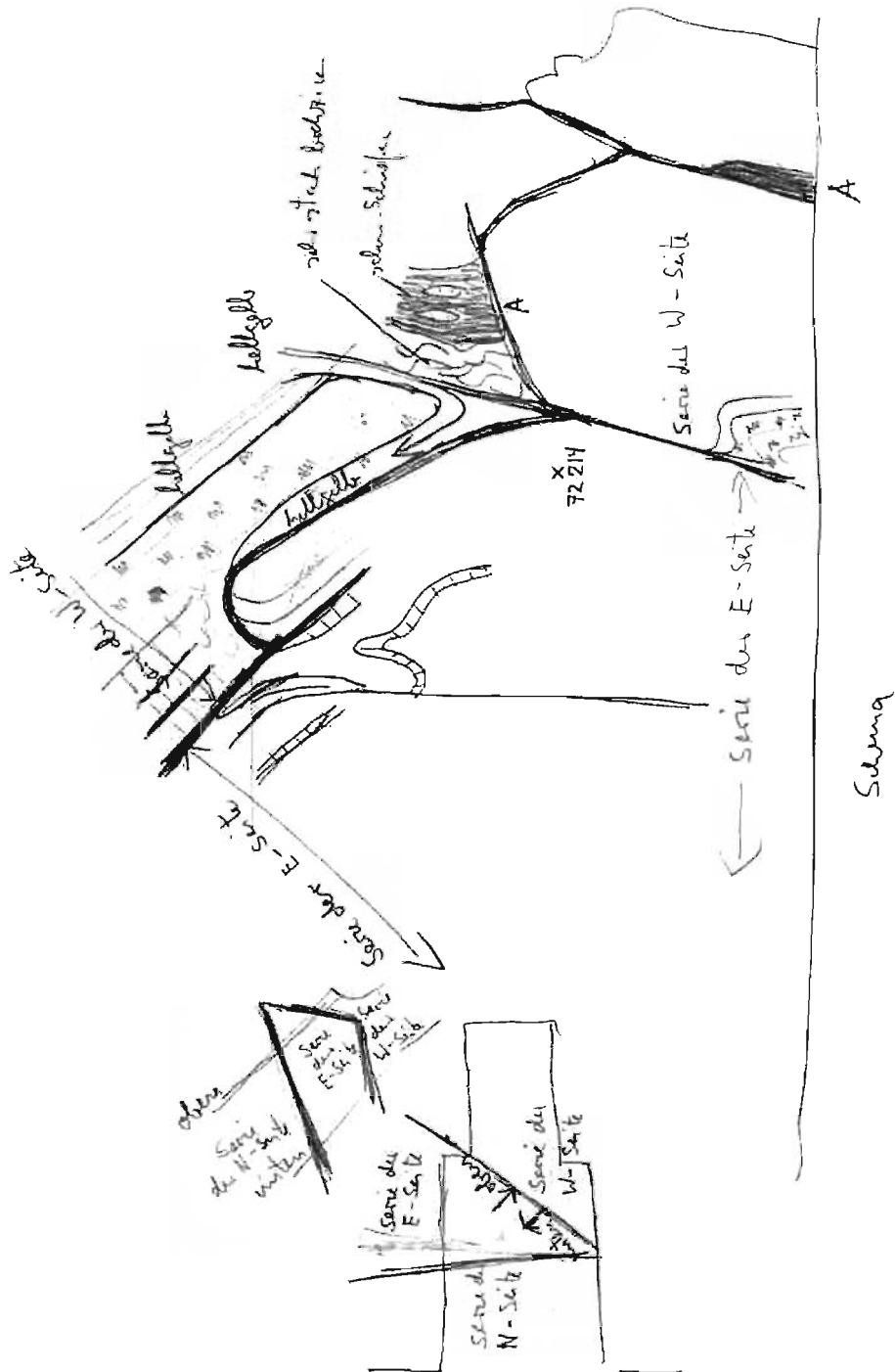
Kalke, meist
grünlich rotlich-
braun
gut gelagert
mit sehr dünnen
grünlich grauen
Schieferlagen

Phosphorit
Schungite = Phosphorit
+ Kalke

40 cm
72 215
0,70 m
72 216

1,1 m
0,6 m
15 cm
72 226





[illegible]

Black lineation in
not brown, red light - xx,
and, pinkish light

Freimerath

1984-4-28

Übertagevermessung.

Freimerath

1984-4-30

Anaufnahme im Bereich Ausgang 2 und Mitteltrunn 2 ab Pkt 100
im Bereich des Stollenschle.
Details im Original in der Akte "Louise".

Eisen

1984-5-2

Anaufnahme der UT-Werkstatt, 7.S., 2.TS.

Die Bohrung 5 hatte erst ~ 30 m erreicht. Bemerkenswert
sehr intensiv rote Verhieselung.

Eisen

1984-5-5

KB 5 stand bei 64 m und hatte wohl schwach ver-
hieselte Gesteine erreicht.

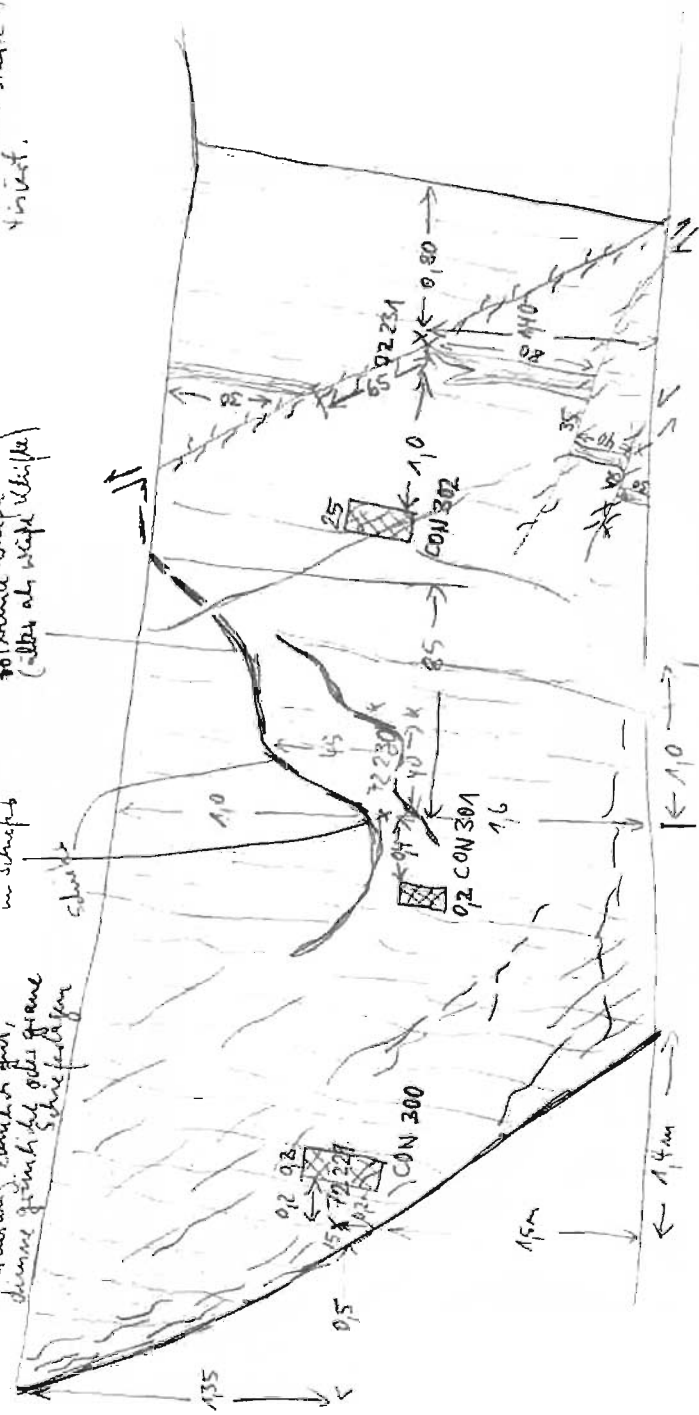
imgesamt sehr viel mehr
an Calcitklüften, sind
ein kleiner Teil das ge-
stellt und stark redun-
ziert.

(Kalkfärbung)
+ (Kalkfärbung)
rotbraune Klüfte
(aber als weiche Klüfte)

Falten-
achse?

stark Plagioklast
im Schiefer

Kalke meist grau
Schieferung ziemlich gut,
dünne grünlige oder graue
Schieferung

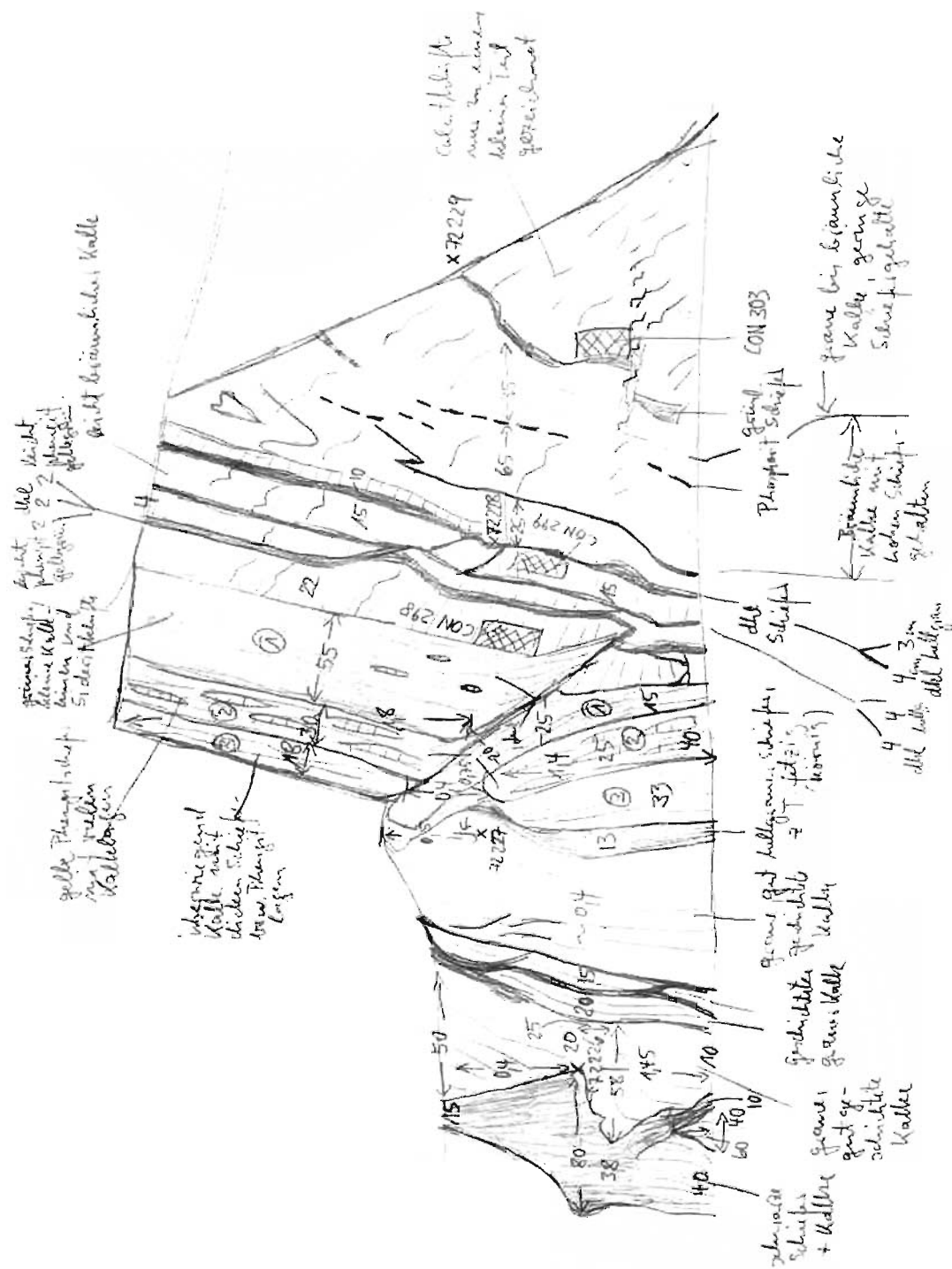


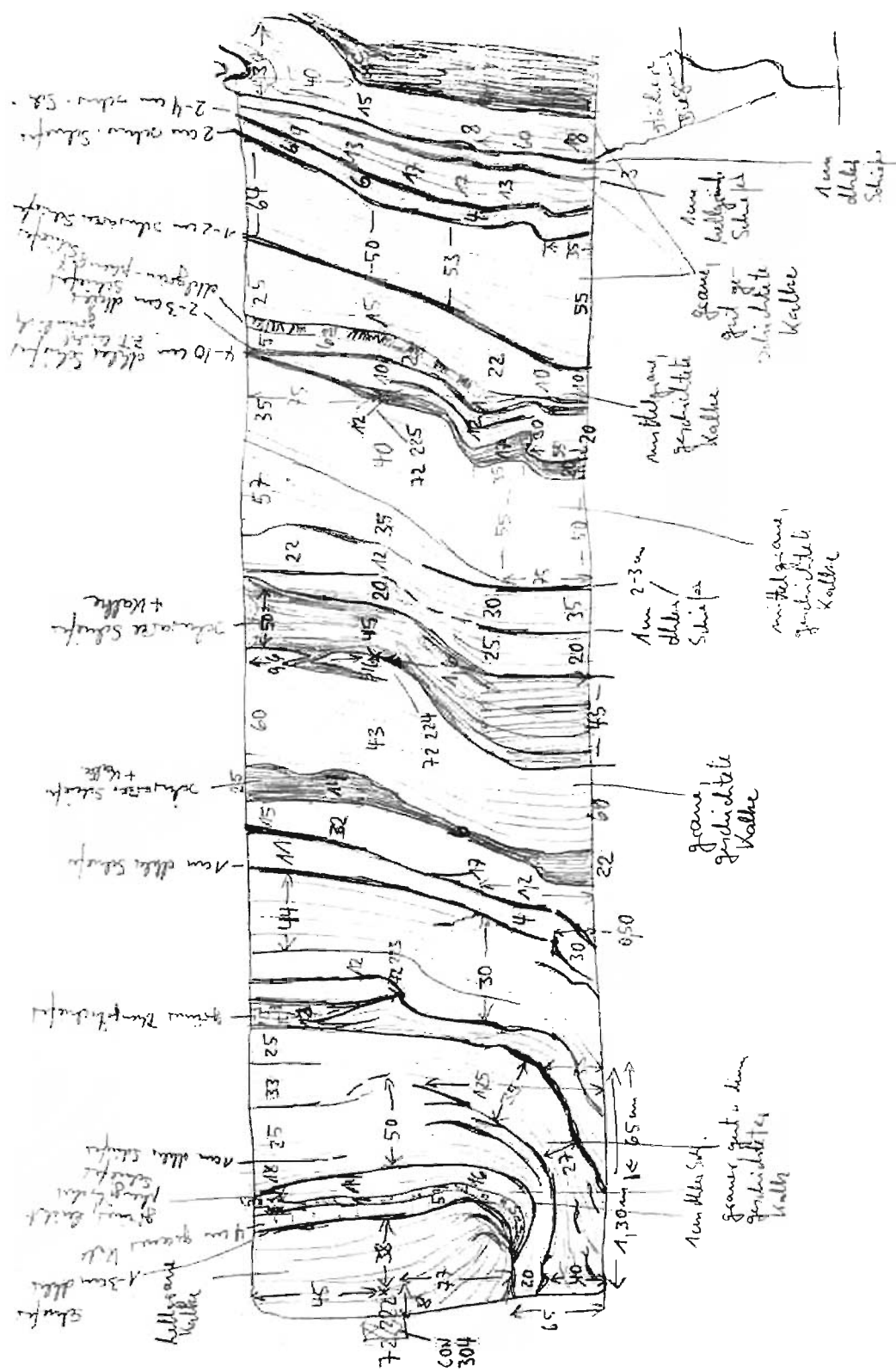
Kalke wechselnd feinkörnig und mittelkörnig,
Fossilien, Kalksteine in unregelmäßiger Textur
oder grobe Porosität (Korallen)
Farben Braun, bräunlich bis grau

Falte??
Achse



Am oberen
Falten-
verlauf



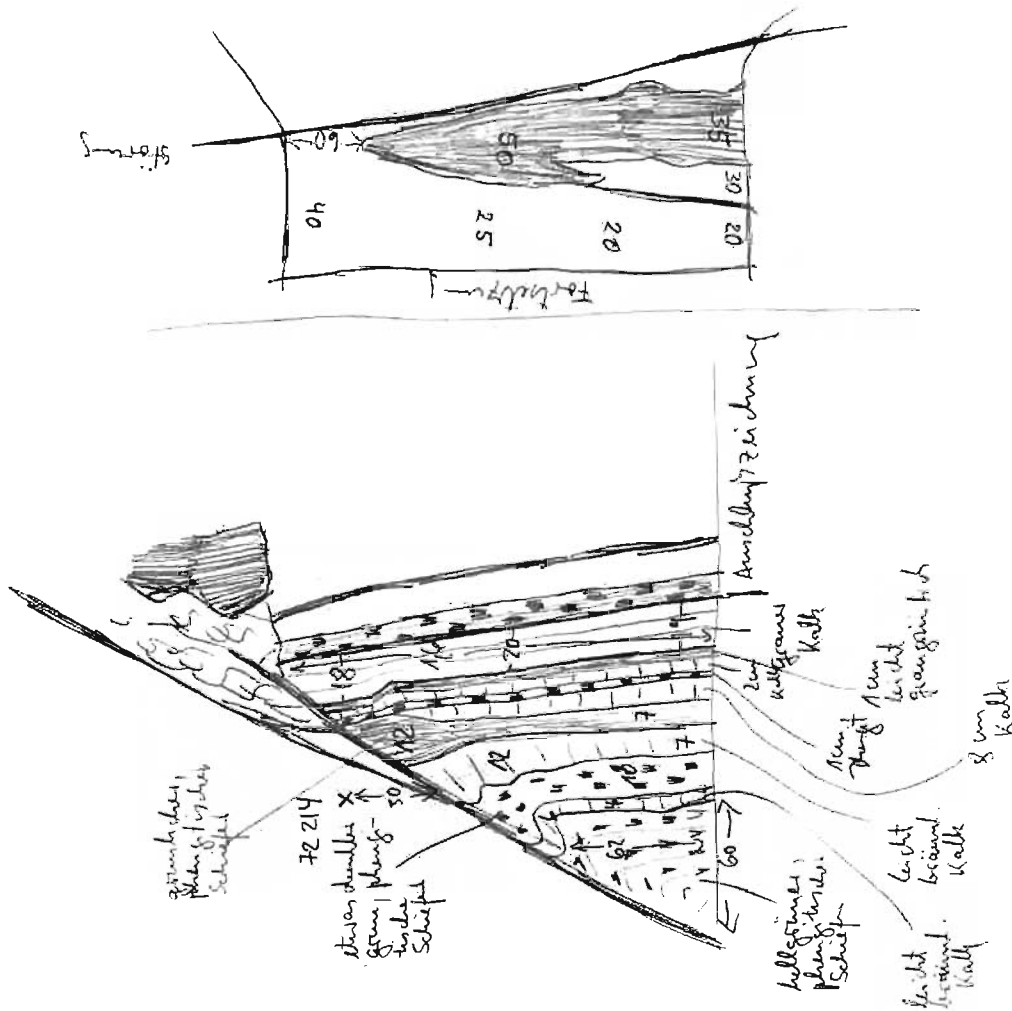


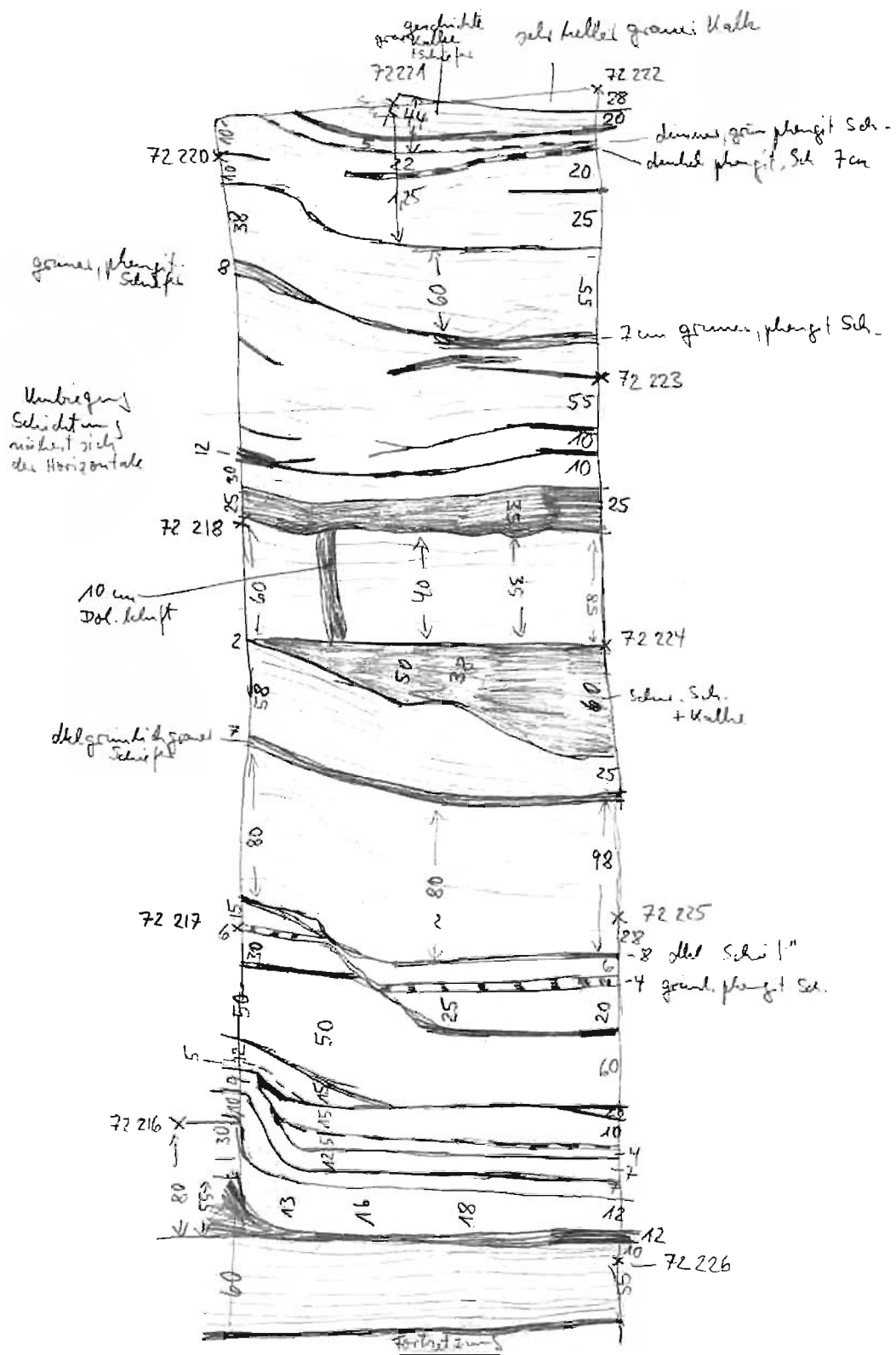
Eisen

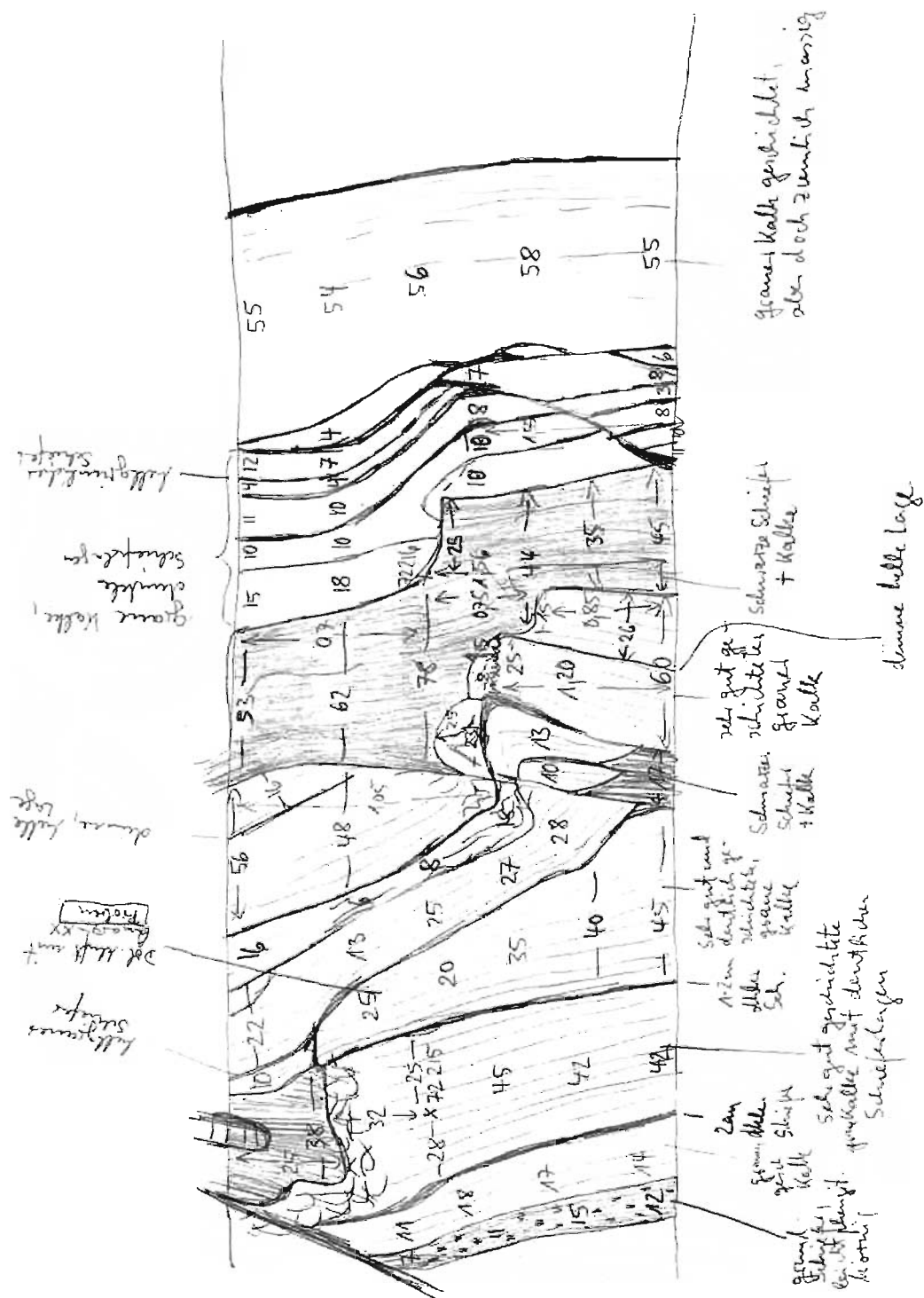
1984-5-9

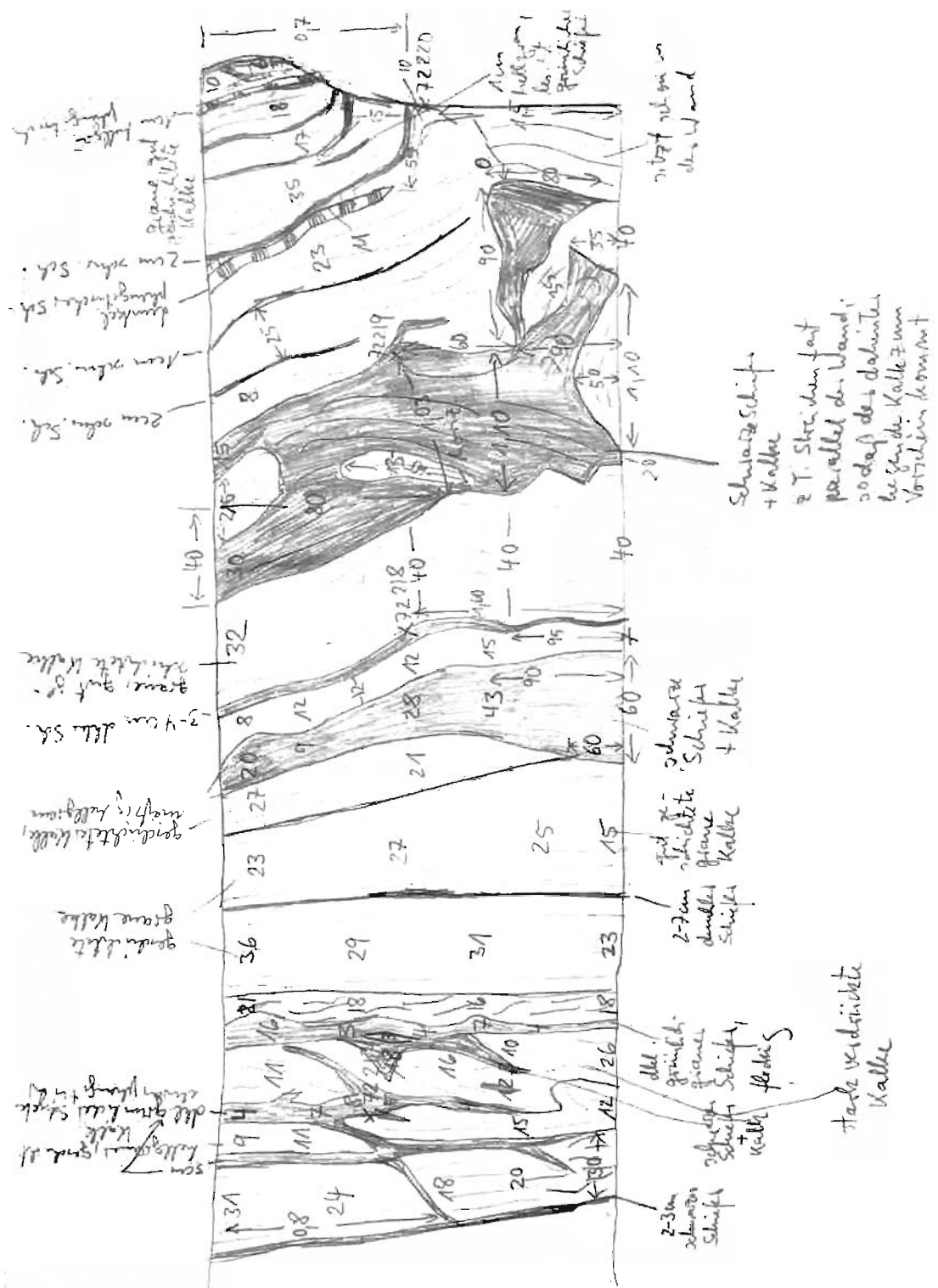
Die KB 5 hatte bei ~75m die Gesteine Schiefer/Kalke eindeutig durchbohrt und wurde eingestellt. Die Bohrungen wurden damit endgültig eingestellt.

Weitere Aufnahme in die UT-Wechstatt 7. Sohle, 2. TS.









Soemmerath

1984-5-12

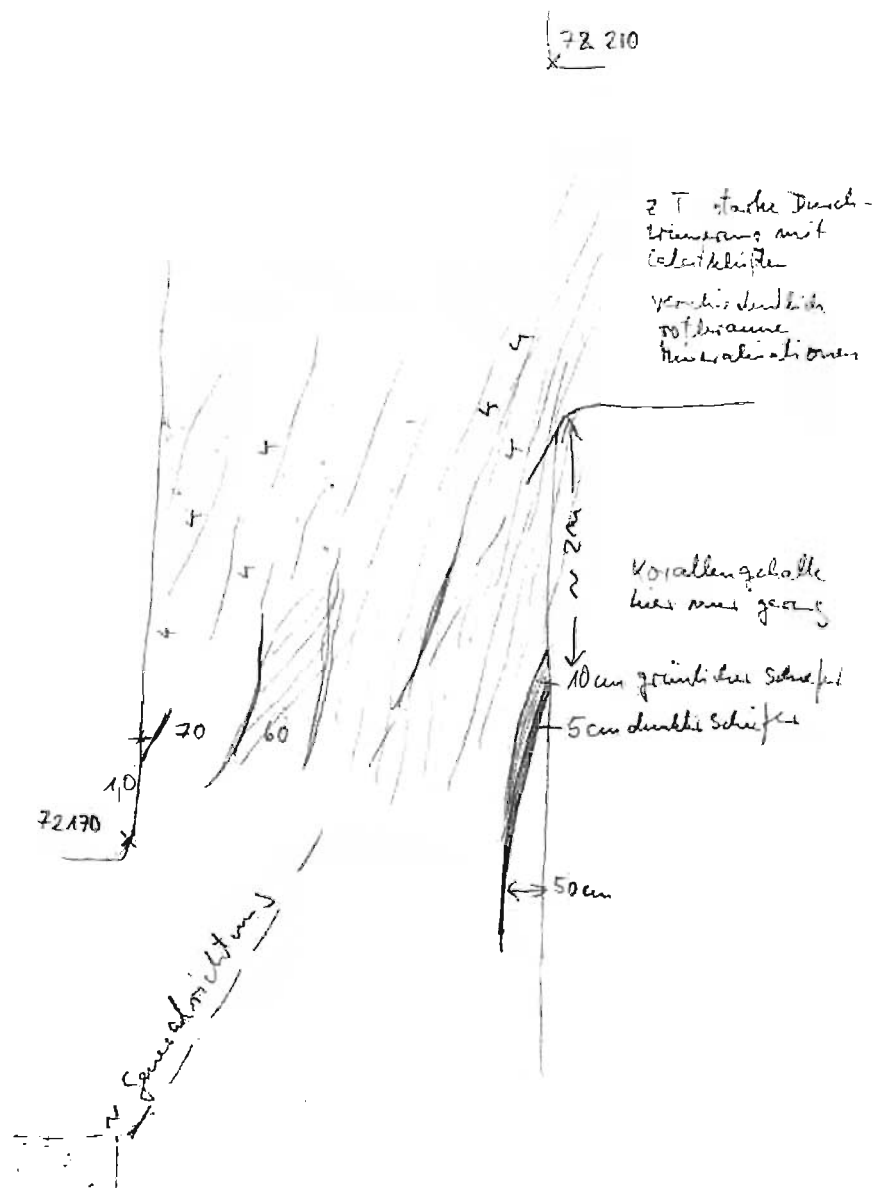
Weitere Vermessung im Übergang 2 und Räumung zum Zugang in
Mittelraum 2.

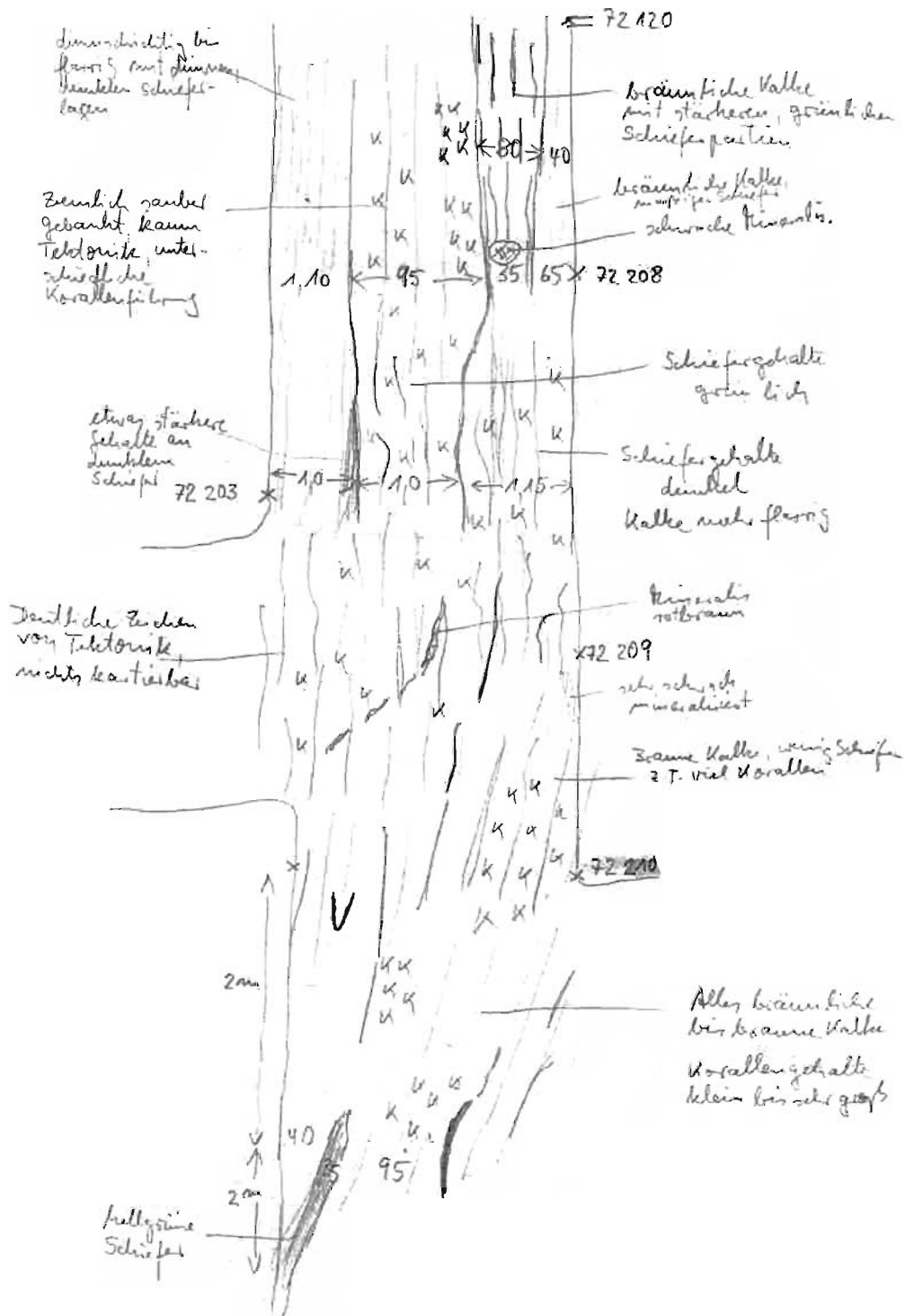
Details im Original in der Abte "Louise".

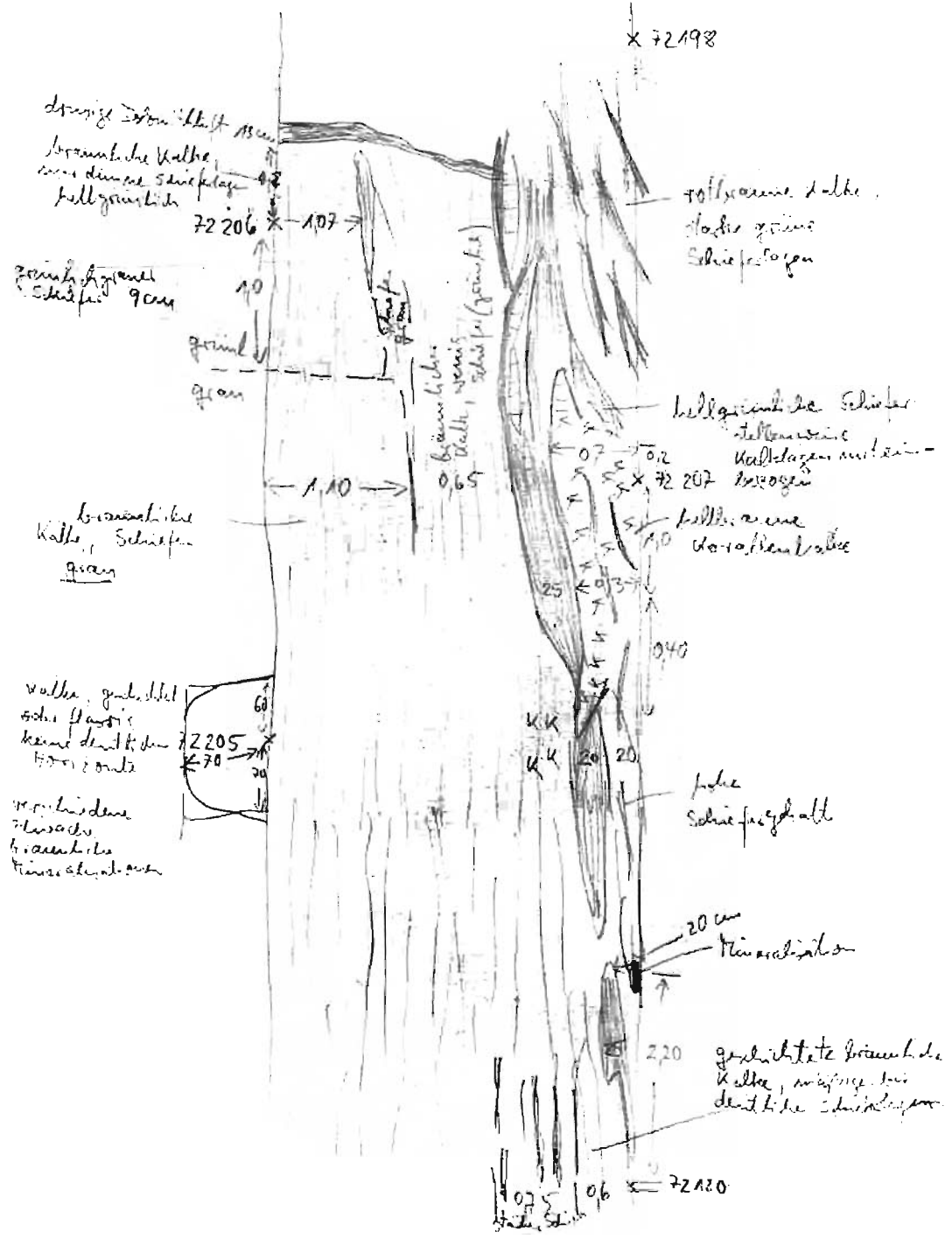
Eisen

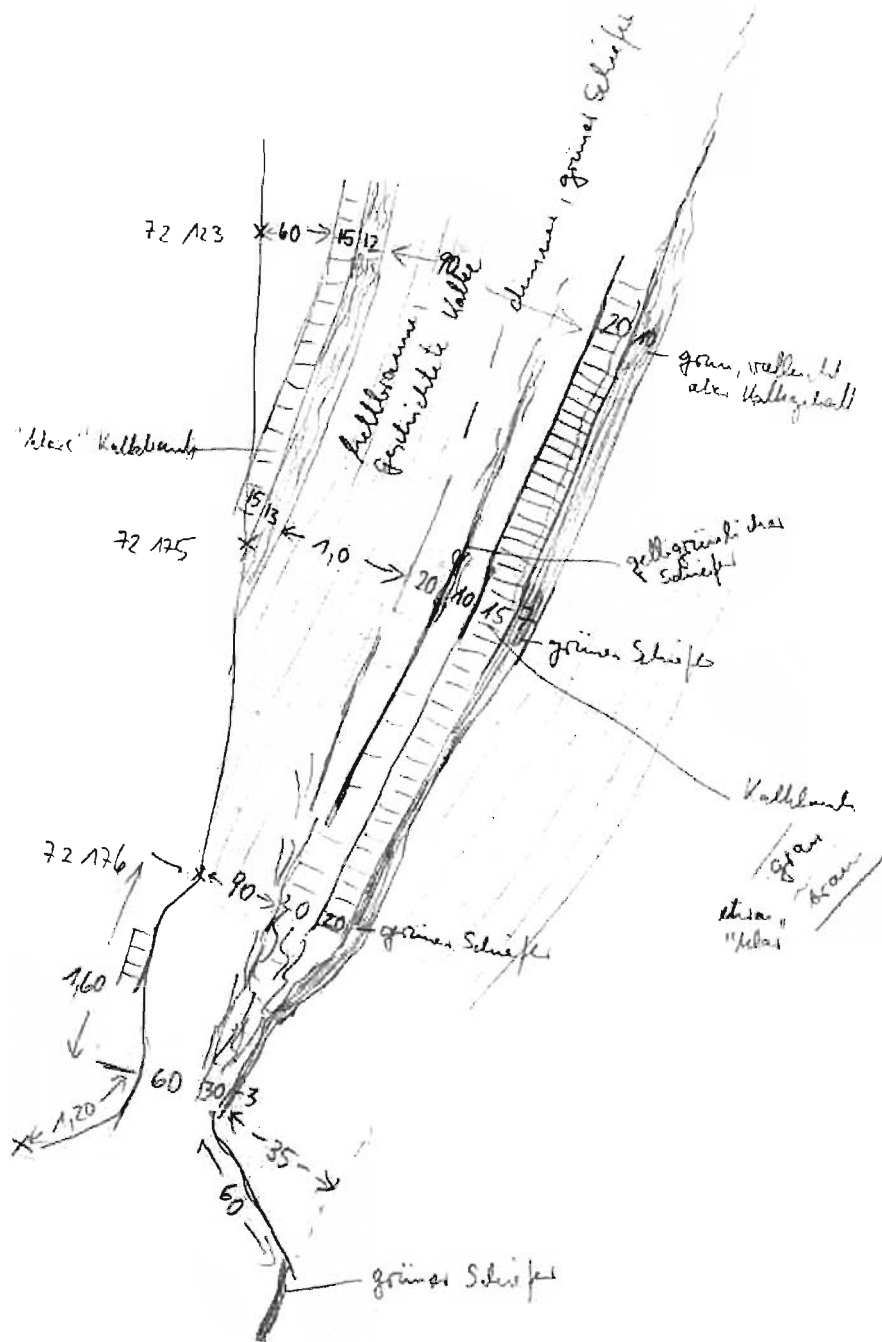
1984-5-16

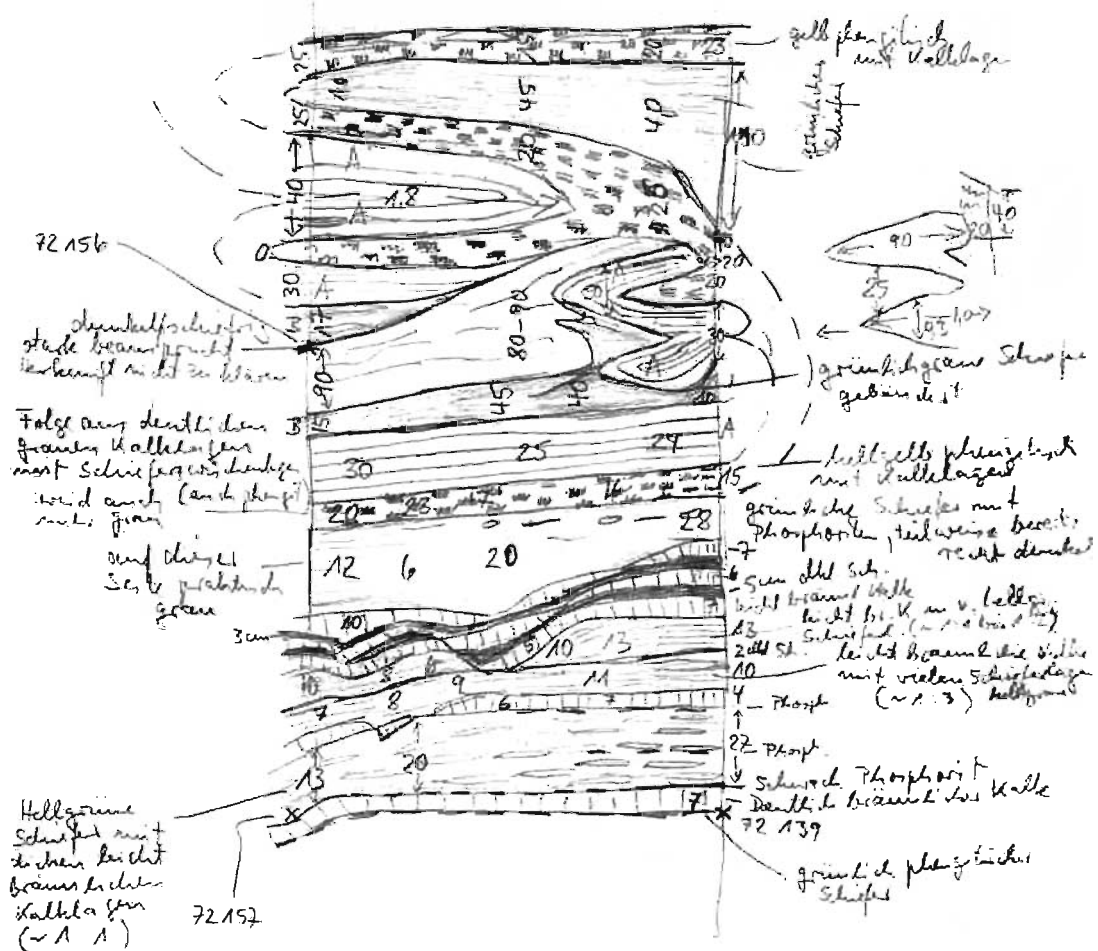
Aufnahme restlicher Teile des 7.S., 2.TS.











Eisen

1984-5-23

7. Sohle, 1. TS, im Bereich des Versatzstrecken gesüßt und kleinere Teile aufgenommen.

Im gleichen Bereich wieder gesüßt und fotografiert. 1984-6-6

Greinerath

1984-6-9

Aufmessung und Aufnahme im Bereich Stollensohle des Ausganges 2 zwischen den zwei östlichsten Verbänden.

Datens im Original in der Karte "Lamir".

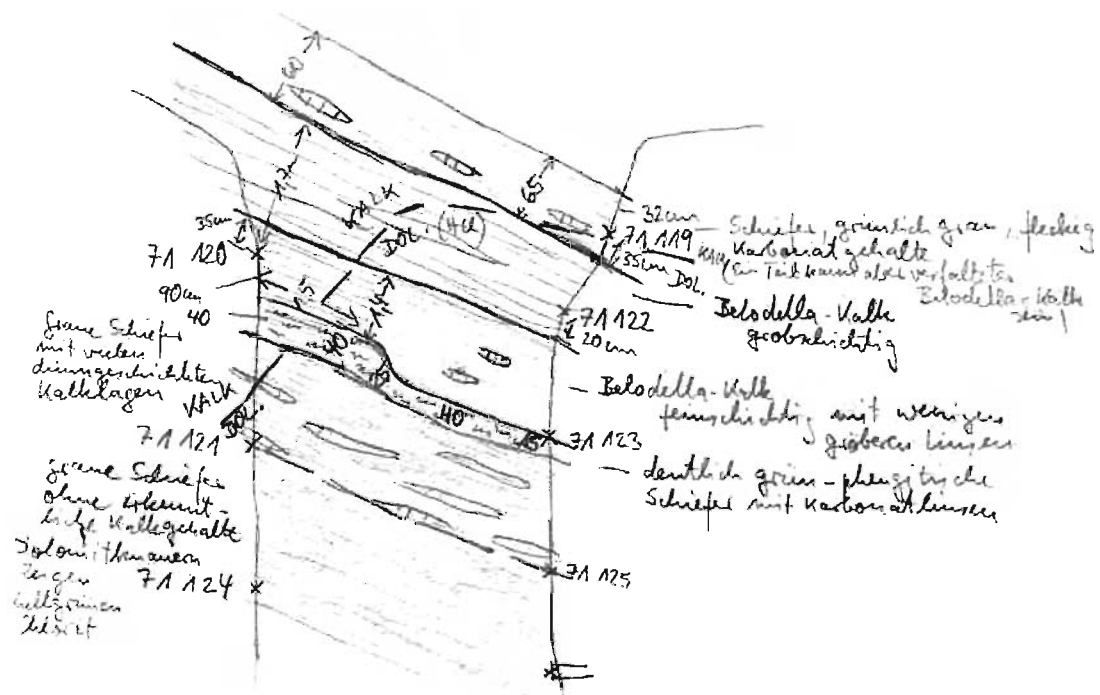
1984-6-13

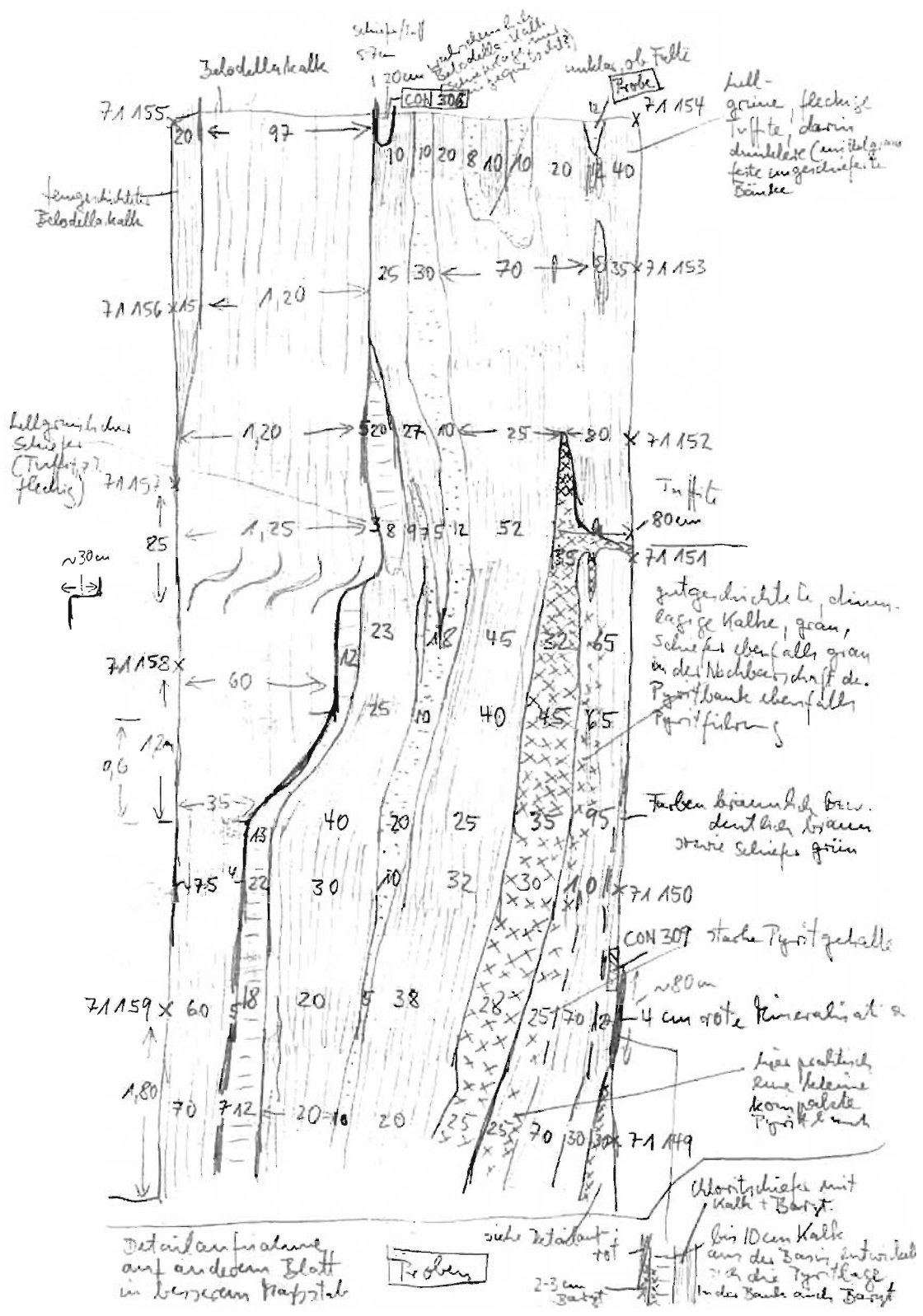
Eisen

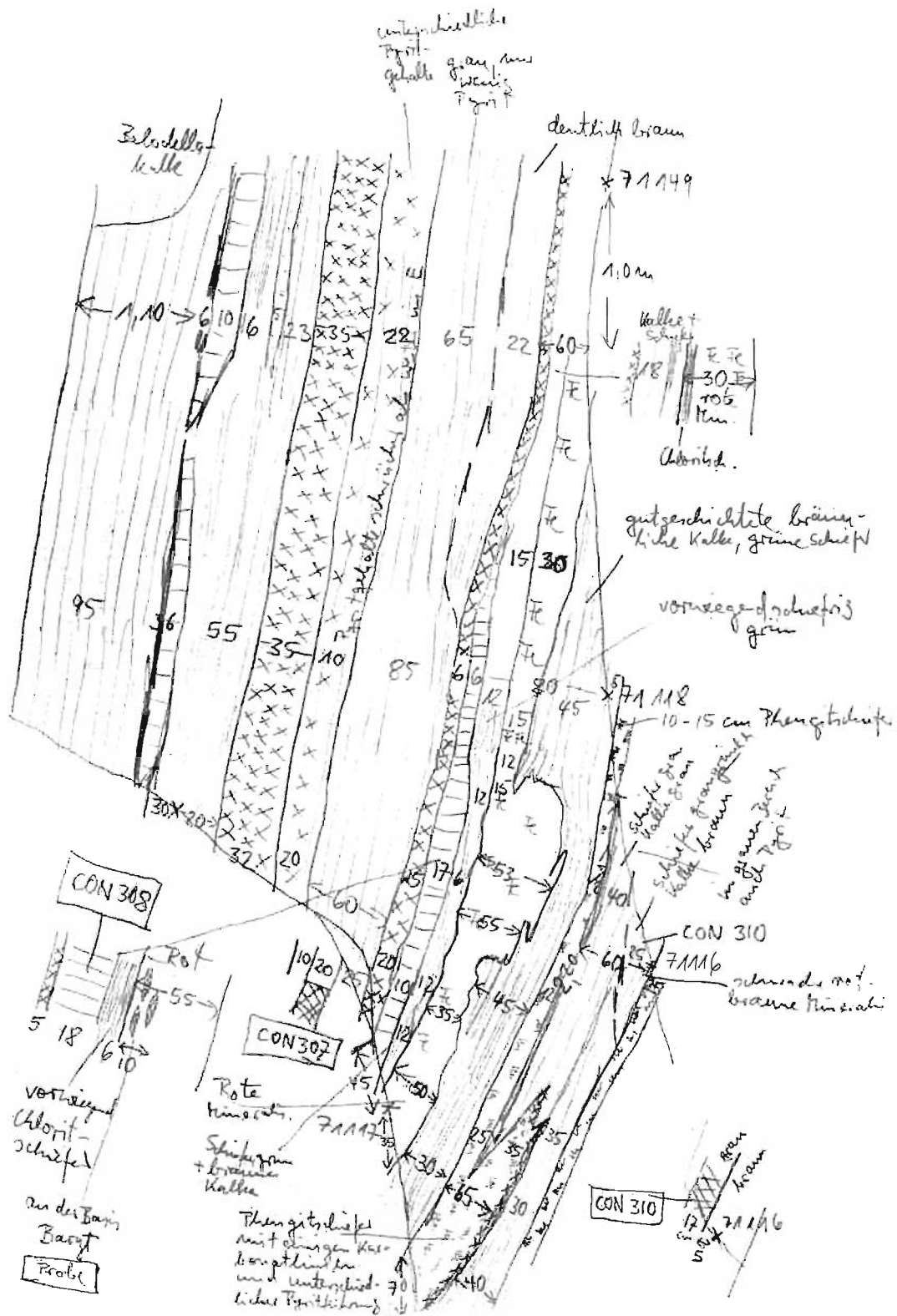
1984-6-20

1984-6-27

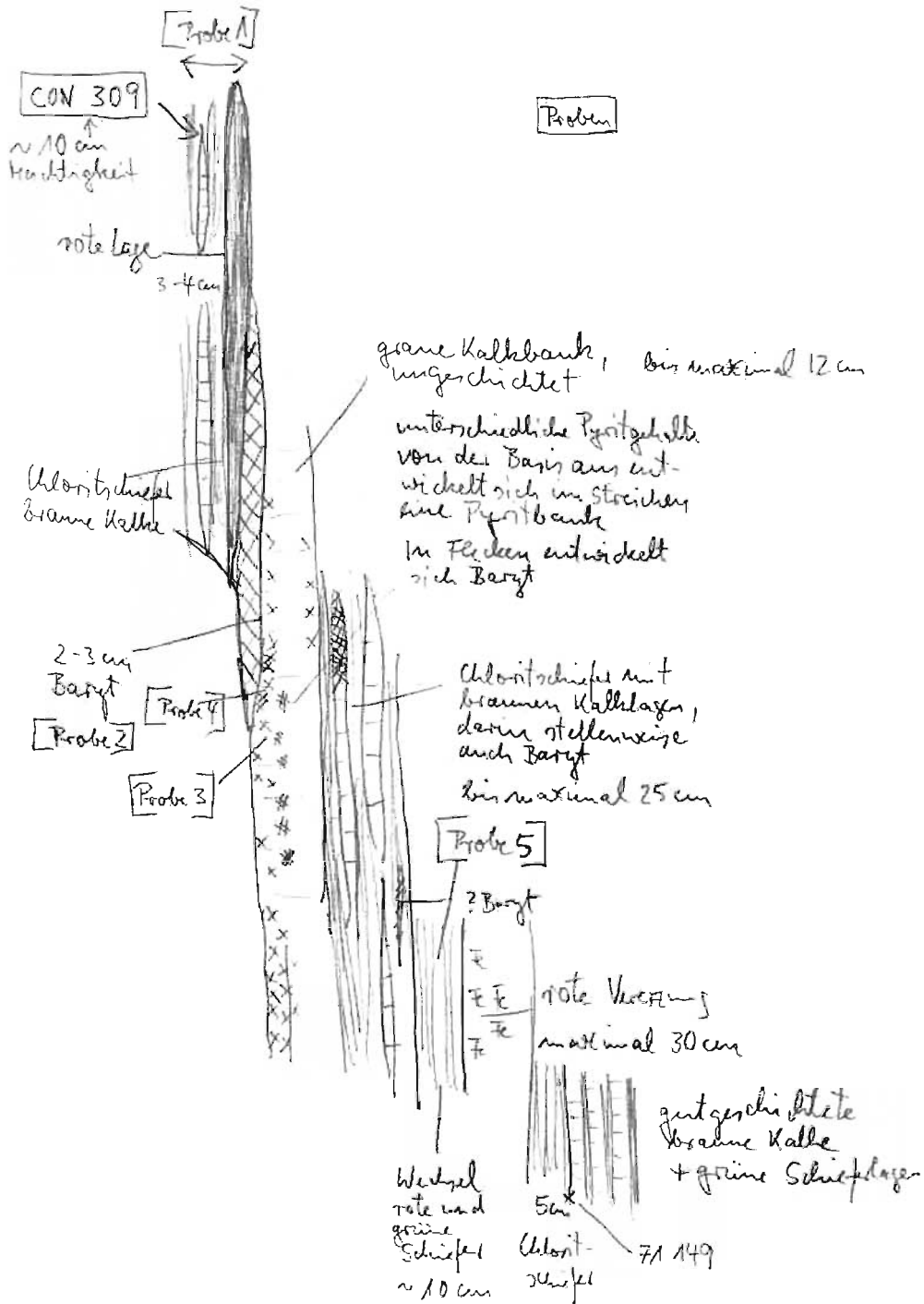
Vermessung und Aufnahme im Bereich des Versatzstrecken 7. Sohle, 1. TS.

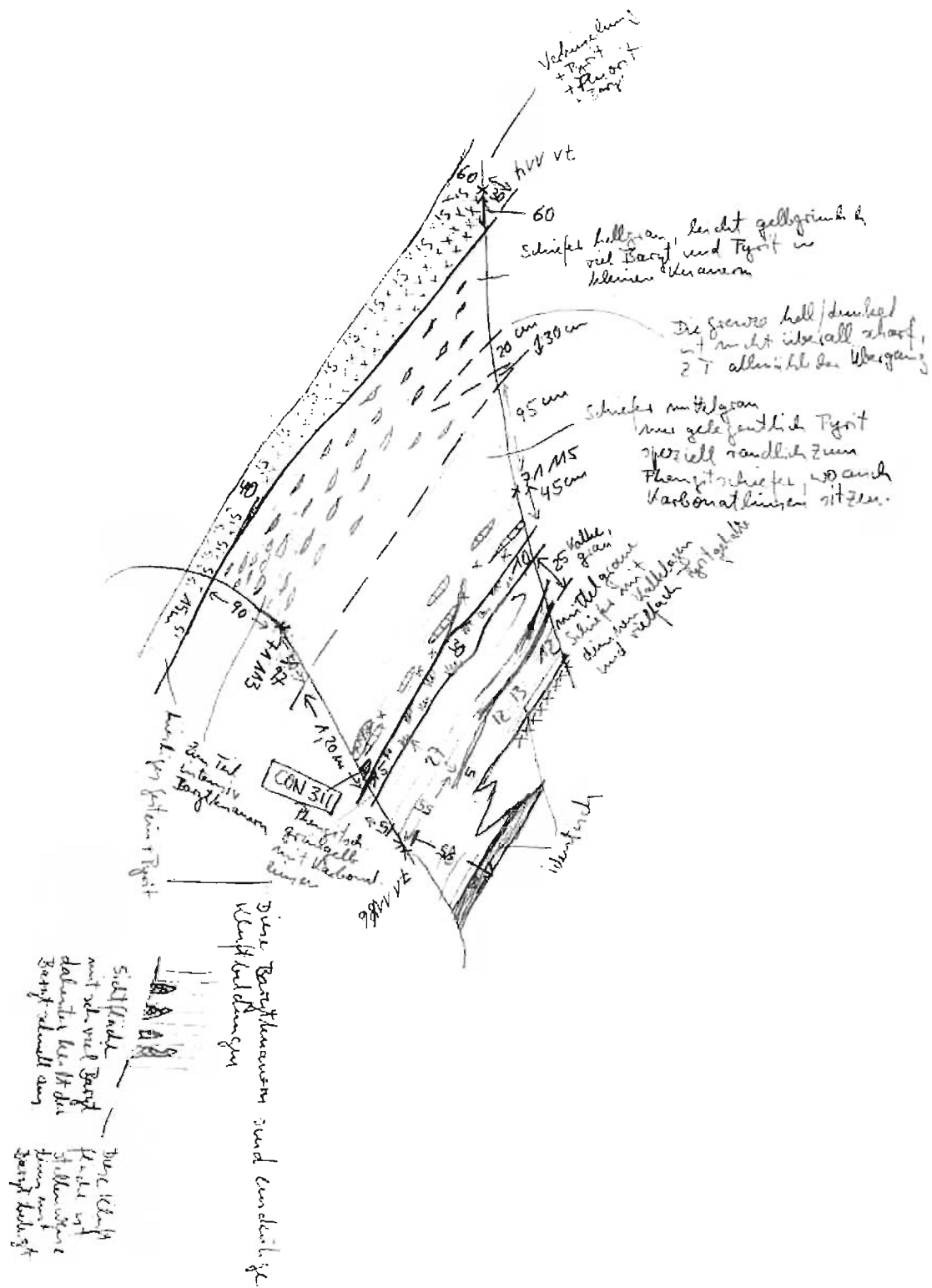


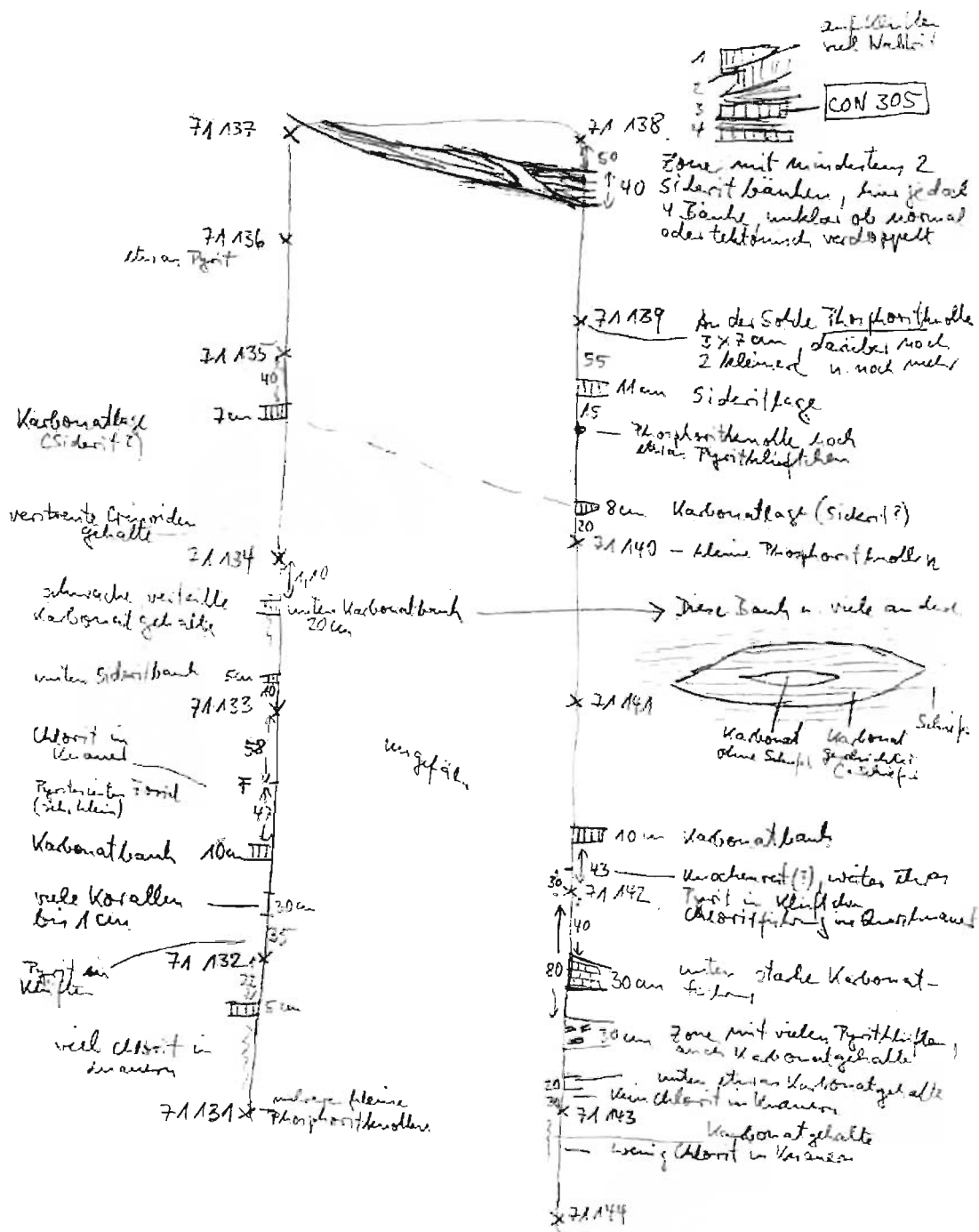


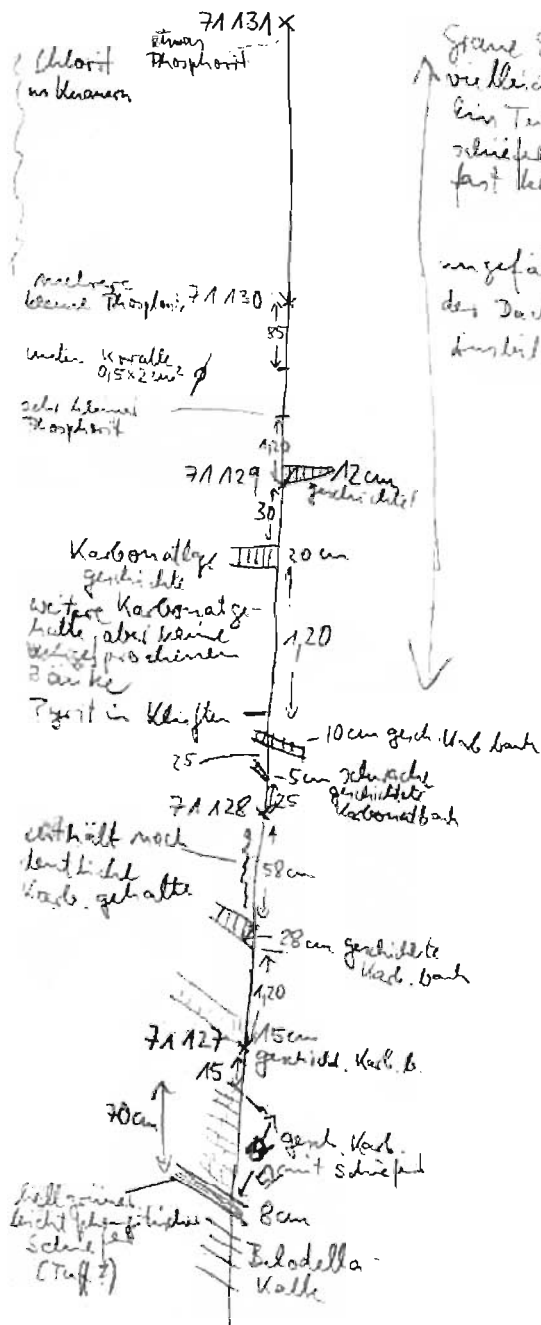


Bei Pkt 71 149



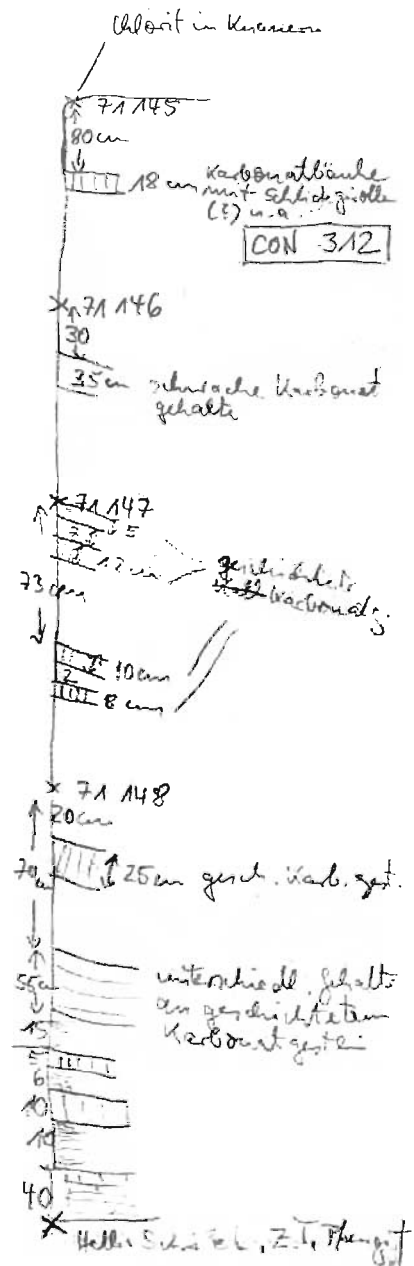






graue Schiefer; im Einzelnen ist
vielleicht Differenzierung möglich
ein Teil zeigt Ähnlichkeit mit Dach-
schiefergesteinen, andere Partien zeigen
fast keine schieferflächen.

ungefähre Bereich
des Dachschiefers
darstellend

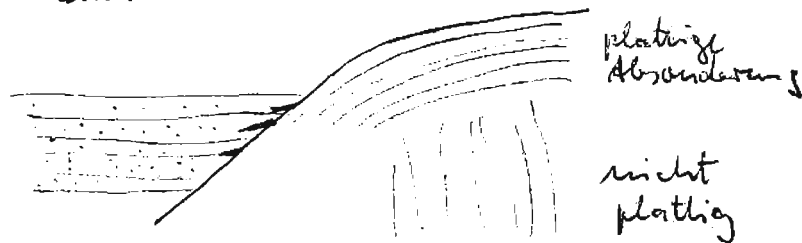


V Arweiler bei Düppenweiler

1984-7-19

Der Steinbruch hat im tiefsten Bereich das Entwässerungsniveau erreicht. Dabei ist auf der W-Seite des Kontakt mit den Sandsteinen sehr gut aufgeschlossen.

Schemu



Vom Nagmatit gehen kleinere Schichtungen von Abtragungsmaterial in den Sandstein.

Im Sandstein finden sich auch zersetzte Klüfte sowie mehr schichtkonforme Inselmineralisationen, die ebenfalls völlig zersetzt sind.

Direkt am Nagmatitkontakt im Sandstein auch FeS_2 .

Die Mineralisationen im Nagmatit sind nicht übermäßig häufig und meist auf schmale Klüfte beschränkt.

Freimerrath

1984-7-26

Aufnahme im Bereich der Stollenssole im Übergang 2.

Details im Original in der Akte "Louise".

Rehlingen

1984-7-30

Saas-Düschelich unterhalb des Prims-Hindung. In Kiesen wurden an auffallenden Komponenten nachgewiesen:

Kohle, Koks, Schlacken, Keramik

Hornsteine, Muschelkalk, Sandst. am mit Pyrit sowie Limonit, Achat, Kieselholz, Karneol (?).

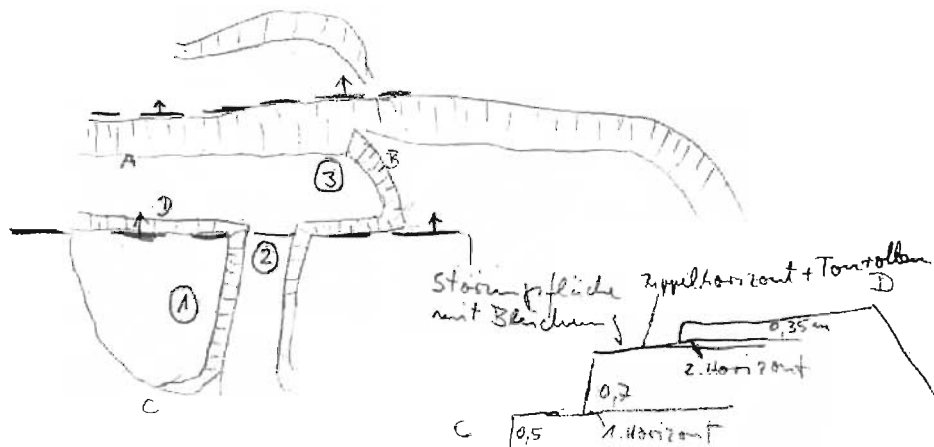
Britten

1984-7-30

v. Jager, Britten

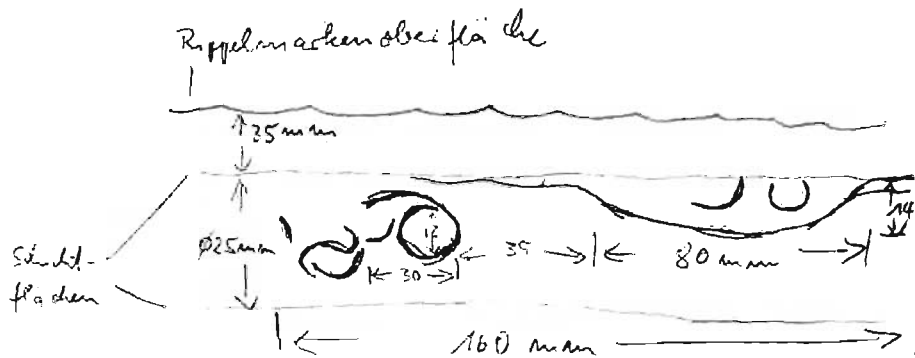
1984-7-30

Allgemein flache Lagerung, aber innerhalb dieses
Bereichs Schrägschichtung



- ① In diesem Bereich finden sich 2 Fälschenhorizonte mit Tonrollen. Das Material erscheint hier durchgehend abwechselnd.
- ② Der Boden des Zulaufs bildet hier eine Fläche mit sehr hohem Anteil an grobem Quarzschotter. Ähnliche Lagen finden sich auch direkt darüber in höheren Niveaus. Die größten Stücke liegen im Schnitt bei 6 cm, maximal aber bis 15 cm. Der größte Teil liegt im Bereich 1-4 cm.
- ③ In diesem Bereich liegen Schrägschichtungsbeispiele vor, auch mit Rippelhorizonten.





Dick gezeichnet Tonrollen

Schichtflächen im Bereich des Faltenhorizonts. ①

350g	7g	458g	8g	ϕ 360,2 g 8,8 g
347g	7g	355g	11g	
358g	10g	351g	8g	
363g	10g	378g	9g	
361g	8g	377g	12g	

Schichtflächen im Bereich ②

379g	8g	353g	13g	ϕ 364,8 g 10,2 g
354g	10g			
362g	9g			
370g	8g			
371g	13g			

Störungsfläche

		Lineare (Rutsch-)	
158g	62g	179	62
150g	62g	193	58
162g	63g	184	63
167g	62g	190	62
164g	62g	186	54
156g	52g	184	51
172g	51g	182	52
182g	68g	187	51
176g	87g	186	57
174g	67g	182	57
170g	60g	174	66
171g	57g	180	57
168g	57g	184	58
171g	66g		

ϕ 169,1 g 65,9 g

ϕ 183,9 g 63,1 g lineare

Bereits Betrieb vor dem 1. Weltkrieg. Nach Stillstand wieder seit etwa 25 Jahren in Betrieb.

Dicht an der Störung liegende Sandsteine, stärkste Verkarstung. Die überlagernden Schichten sind Abraum evtl. starker Tonig gebunden.

Saathölzbach

1984-7-30

Ort Thieser im Tannusquartier. Beobachtungen in den Inventarunterlagen.

Greinerath

1984-8-4

1984-8-11

Details im Original in der Karte "Louise".

Schwenningen - Dreisbach

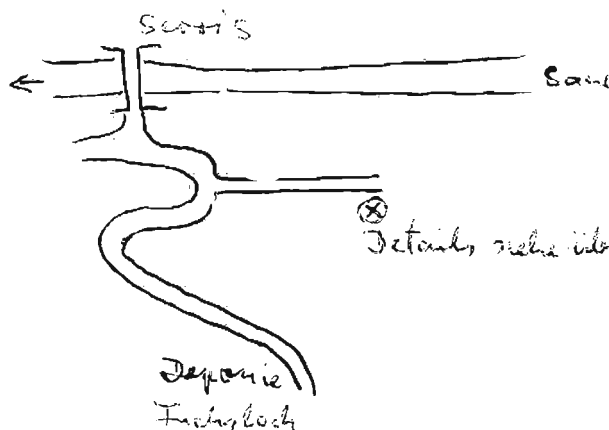
1984-8-15

Ein ehemaliges Steinbruch wurde im Zuge der Saarkanalisierung wieder in Betrieb genommen.

Details nächste Seite.

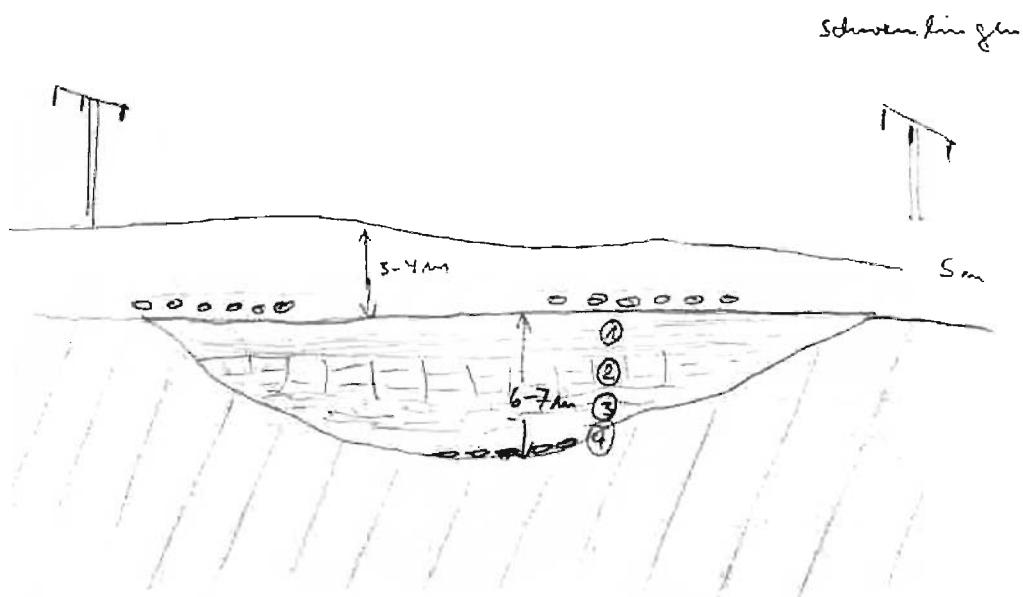
recht (gegenüber Setzig)

1984-8-15



Auf der Deponie Fischloch wurden die Ausbruchmassen der Saarkanalisierung im Bereich Setzig (ab Ende der Schleife bei Hammen) abgelagert (1982/83).

Vorwiegend Schiefer, auch Anatzit. Nicht selten Diabase.



- tq
- ~ 30m
- ① Nagmatit, dünnplattig
 - ② Nagmatit, massig, zeigt aber die gleiche Kluftung wie ①
 - ③ Nagmatit, viele Handelsteine oder ursprüngliche Lockersubstrate
 - ④ Direkt über dem Taunusquart: rotbraunes lehmiges Sediment mit Knollen von Dolomit. (10-20 cm).
- Der Dolomit geht netzartig noch in ③ hoch.

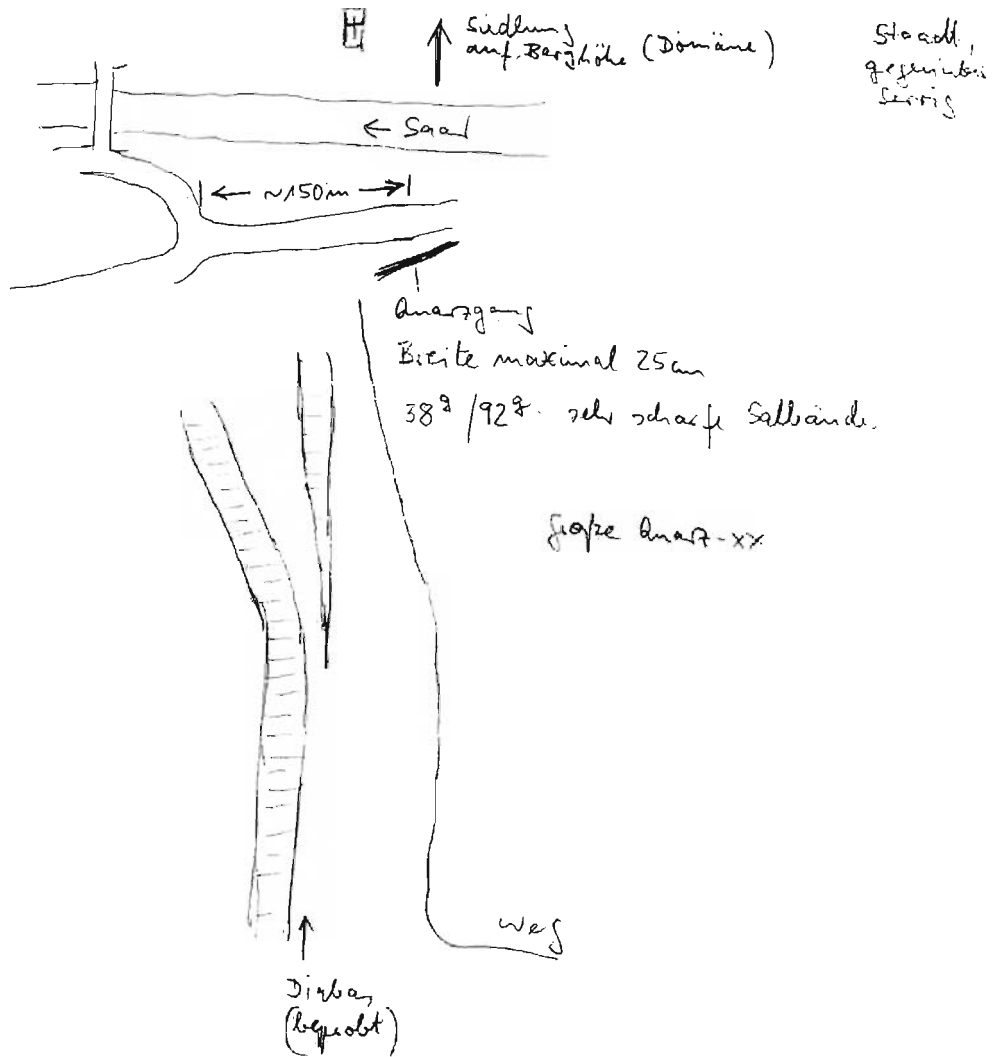
Basin des Sandsteins mit sehr grobem, deutlich gerundeten Quarzgeröll bis 30 cm Länge.

Der Nagmatit ist wahrscheinlich ein Erosionsrest!

Wenige dicke Quarzklüfte, keine nennenswerte Tektonik.

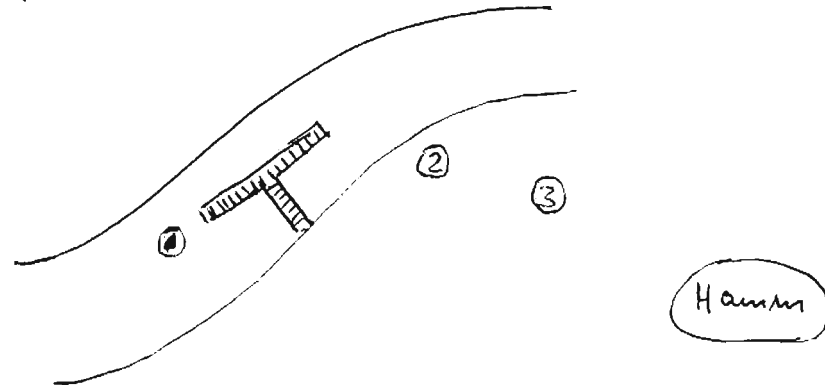
180g	43g	180g	50g	186g	62g	176g	64g
184g	55g	179g	45g	172g	58g	180g	60g
174g	54g	180g	47g	178g	60g		
177g	52g	178g	33g	176g	67g		
177g	45g	178g	28g	178g	66g		

Ø 12 mm. 180,0g/57,6g



Staustufe Serrig

1984-8-15



- ① Im Niederwasserbereich stehen unter ~ 2 m Geröllmassen dunkelgrüne Schiefer an. Das der bezeichneten Stelle fiel eine deutliche Rotfärbung auf. Es lag ein dicker Quarzgang mit Chloritführung vor. Die Farbe kam vom oxidierten Chlorit.

Die Bereiche, aus denen Granit gesammelt hat, sind wahrscheinlich überbaut oder schon unter Wasser.

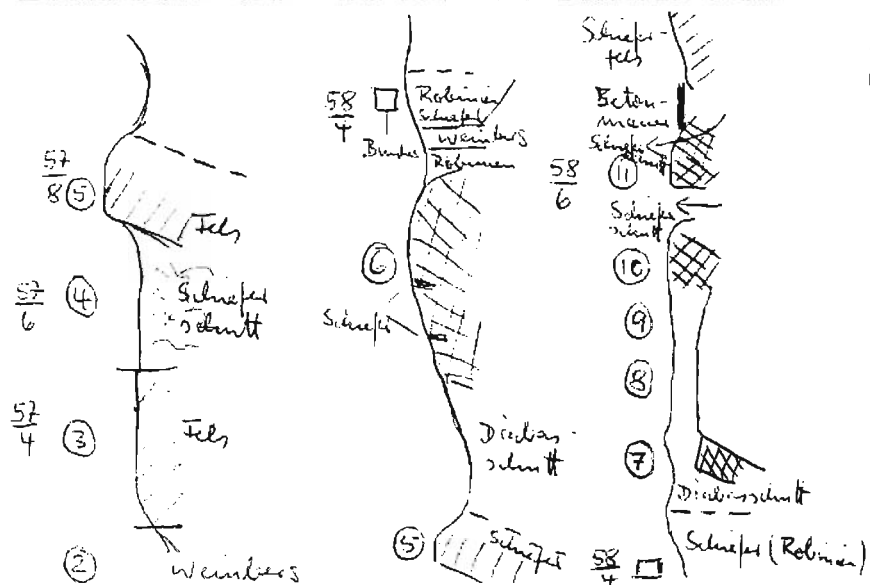
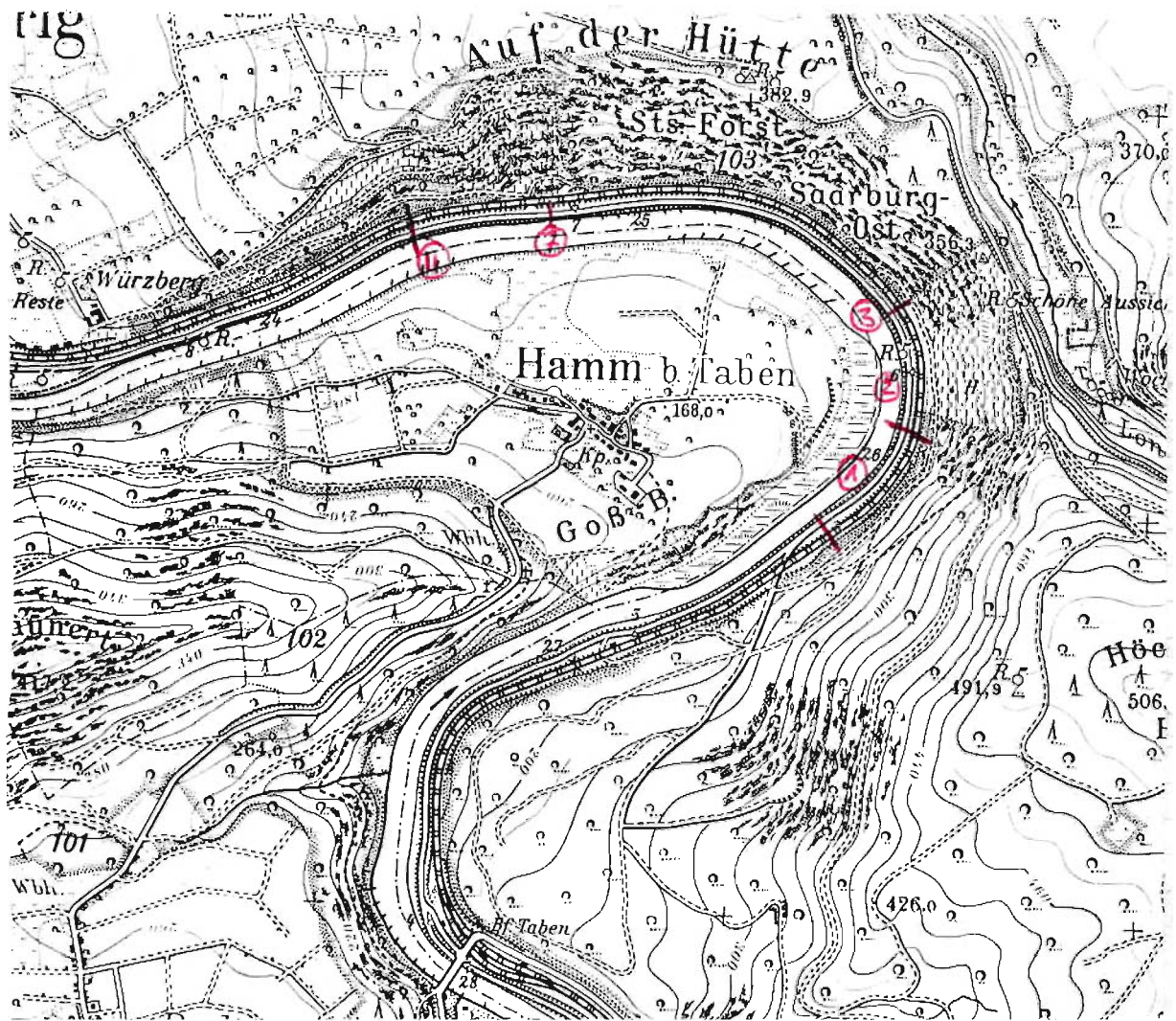
- ② Im flachen Bereich der Schleife stehen Terrassenände an, die Gerölle isoliert oder im Lagen enthalten.
- ③ Depone von Überschiebungsmassen. Kinsalationen sehr häufig, aber fast immer zersetzt.

Im Bereich der Staustufe keine Diabase.

Saarschleife bei Hammer

1984-8-19

Die Einzelheiten der Aufnahme sind in der Karte nicht alle festlegbar.



- ① Sandige Schiefer, auch quarzitische Bänke. Verwitterungs-
farbe deutlich grün. An einer Stelle auch Fossilreste
Insgesamt mehr Sandsteine als Tonschiefer.

Quarzit-Schnitt, der auch vorliegt, ist an seiner roten Farbe
gut zu erkennen.

- ② An der Grenze zu ① ~20 m rötliche, z.T. abgerollte Quarz-
massen, wahrscheinlich Schnittkegel

Das Material des Weinbergs sind blaugraue Schiefer, aber
durchaus auch etwas sandig.

- ③ Erste Felsen, graue Schiefer, angewittert auch grünlich.
In keinem Falle so stark sandig wie ①.
Sigmoidal verfaltet.

- ④ Schiefer-Schnittmassen.

- ⑤ Schiefer-Felsen, schwaches sigmoidal verbogen.

- ⑥ Diabas anstehend; Oberfläche rau, daher stärker be-
wachsen als Schieferflächen (geräuh).

- ⑦ Diabas.

- ⑧ Diabas-Schnitt und viele isolierte Quarzklüfte

- ⑨ Schieferschnitt.

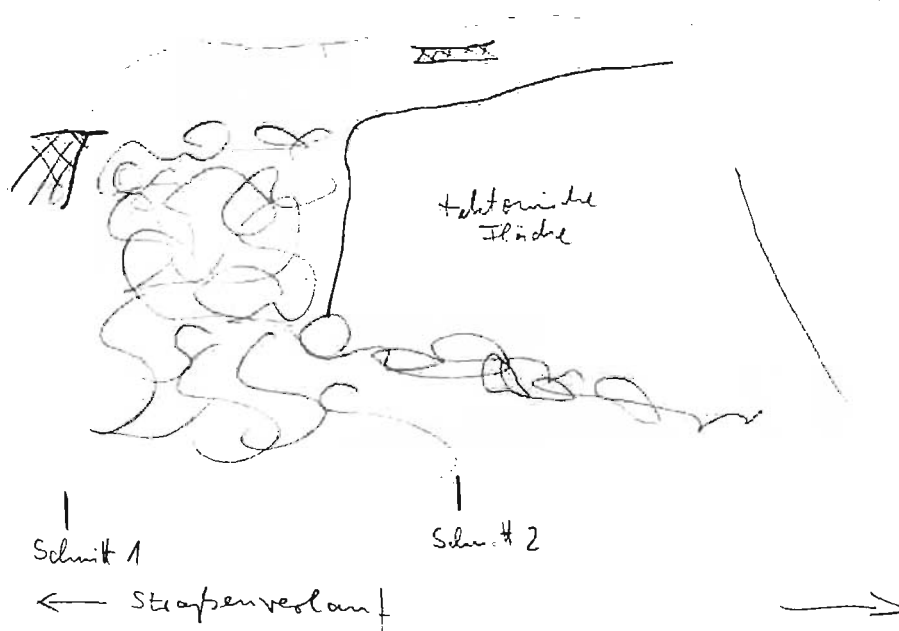
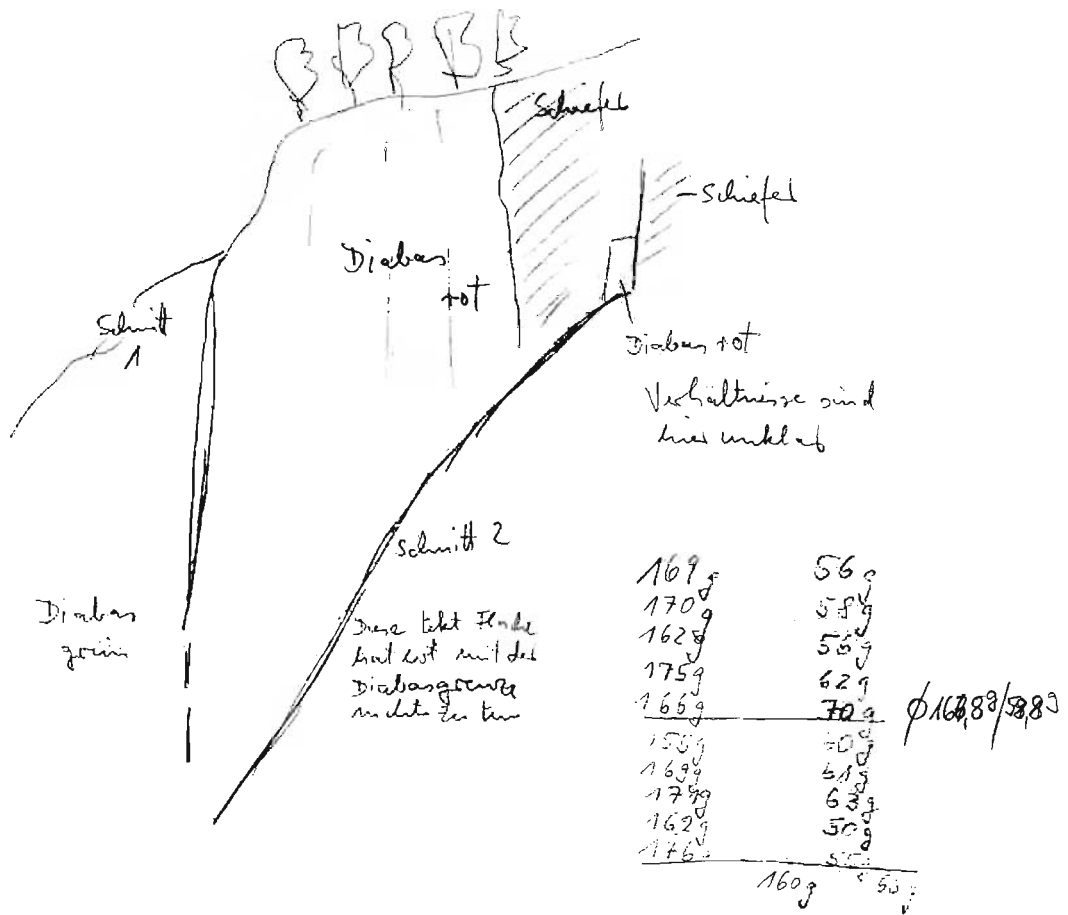
- ⑩ Diabas

- ⑪ Diabas rötlich.

Stadt, gegenüber Serrig

1984-8-19

Ein ehemaliges Diabasbruch, dessen Verbandsverhältnisse
unklar sind.



Joensuu

1984-8-25

Anfahme im Kistloren 1. Original in der Akte "Louise"

Walhausen

1984-9-1

Im fraglichen Bereich des "Bleischichtes" was von Klaus Stephan mit dem Ausräumen eines großen Schachtes (geschätzt 2x4m), der mit Schieparbeit aufgeföhrt worden war.

Am Hinkelborn wurde der fragliche Hinkelstein besichtigt. Es ist ein grobes Sandstein, teilweise verkieselt, mit los faustgroßen Höhlungen auf einer Seite. Die Begrenzungen entsprechen Kluftöffnungen.

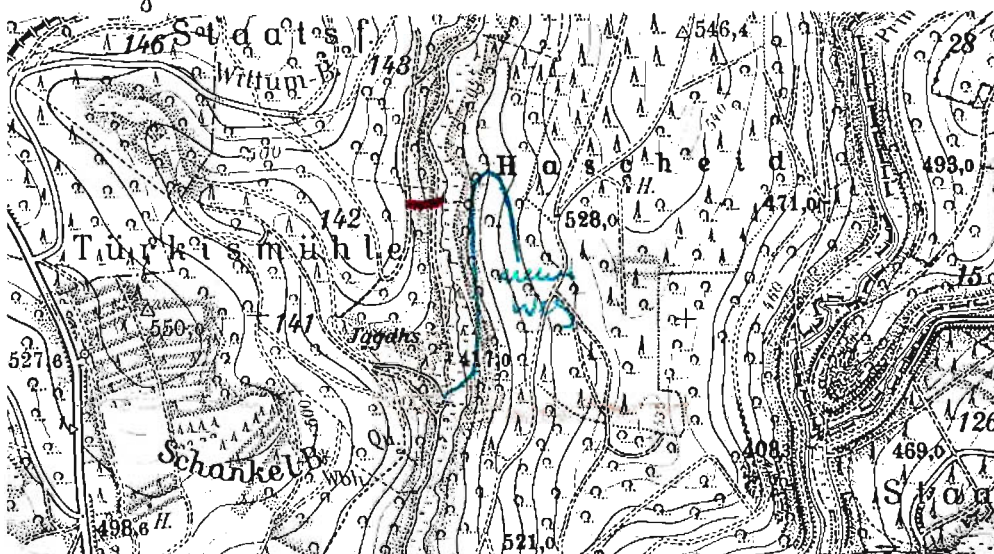
Das Gestein könnte dem obersten Teil des Leberdes oder dem untersten Teil des Tholeyer Schichten entstammen und durch aus mehr oder weniger ansteilend sein.

Nornweiles (Forstbach)

1984-9-1

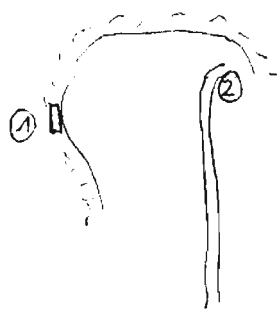
Das in der geol. Karte angegebene Diabas wurde zwar nicht ansteilend, doch in leeren Stellen im Straßengraben und im Bachbett gefunden.

Der Bereich ist zu lokalisieren am Ende des geraden Weges, der kurz bevor das kniende Stück beginnt. Genau hier liegt auch ein Weiler.



Wolfersweiler Rindenberg

1984-9-1



① Abbaumest

② Halde mit wenig Cu-Mineralisation

Auf den Äckern sind verrostete Stücker zu finden.

Serrig

1984-9-9

1984-9-16

Die Anshubarbeiten im Bereich des Großschiffahrtsschleuse waren im Gang. Die intensivste und vor allem noch frische Mineralisation fand sich im direkten Bereich des späteren Schleusentores und des angrenzenden Unterwassers.

Vielfach finden sich variszische und xXonische Mineralisation in der gleichen Kluft. Es gibt aber auch rein xXonische Dolomitklüfte.

In den Anshubmassen des Saarbettes fanden sich teilweise sehr große Diabasgesele, von denen einige beprobt wurden.

Freimersath

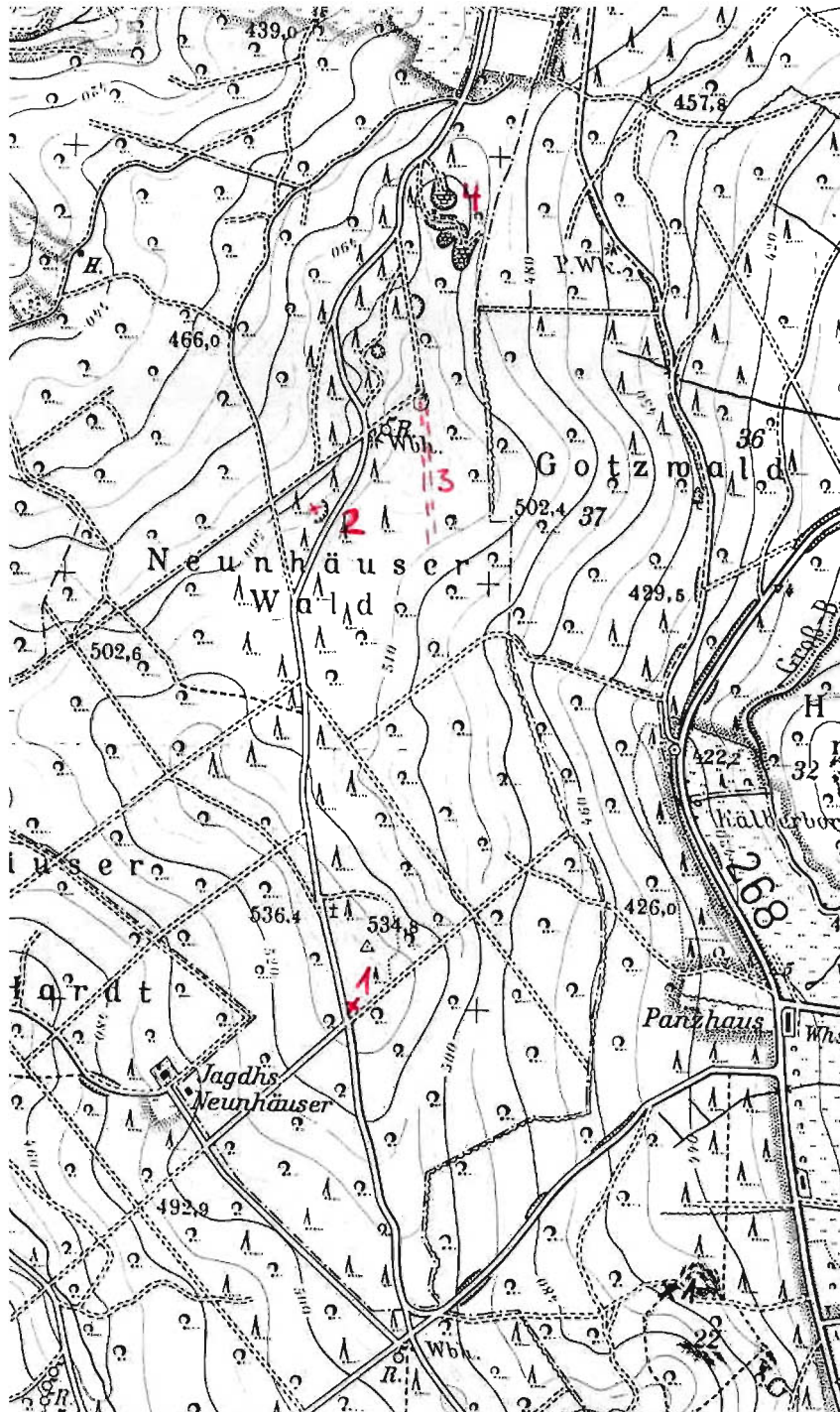
1984-9-16

(Karte nächste Seite)

- ① Im Anshub eines Leitungsmastes sehr viel dünnschichtiger, verkerterter Buntsandstein ganz sicher anstehend.
- ② Steinbruch mit Taunusquarzit, aber auch Sandstein-kerestücke; genauere Untersuchung notwendig
- ③ Nach dem Anshub eines tiefen Wassergrabens anstehendes Taunusquarzit ohne jede Buntsandsteindecke.
- ④ Komplex aus sehr vielen Steinbrüchen im Buntsandstein, umfangreicher als in der Karte. Sandstein teilweise

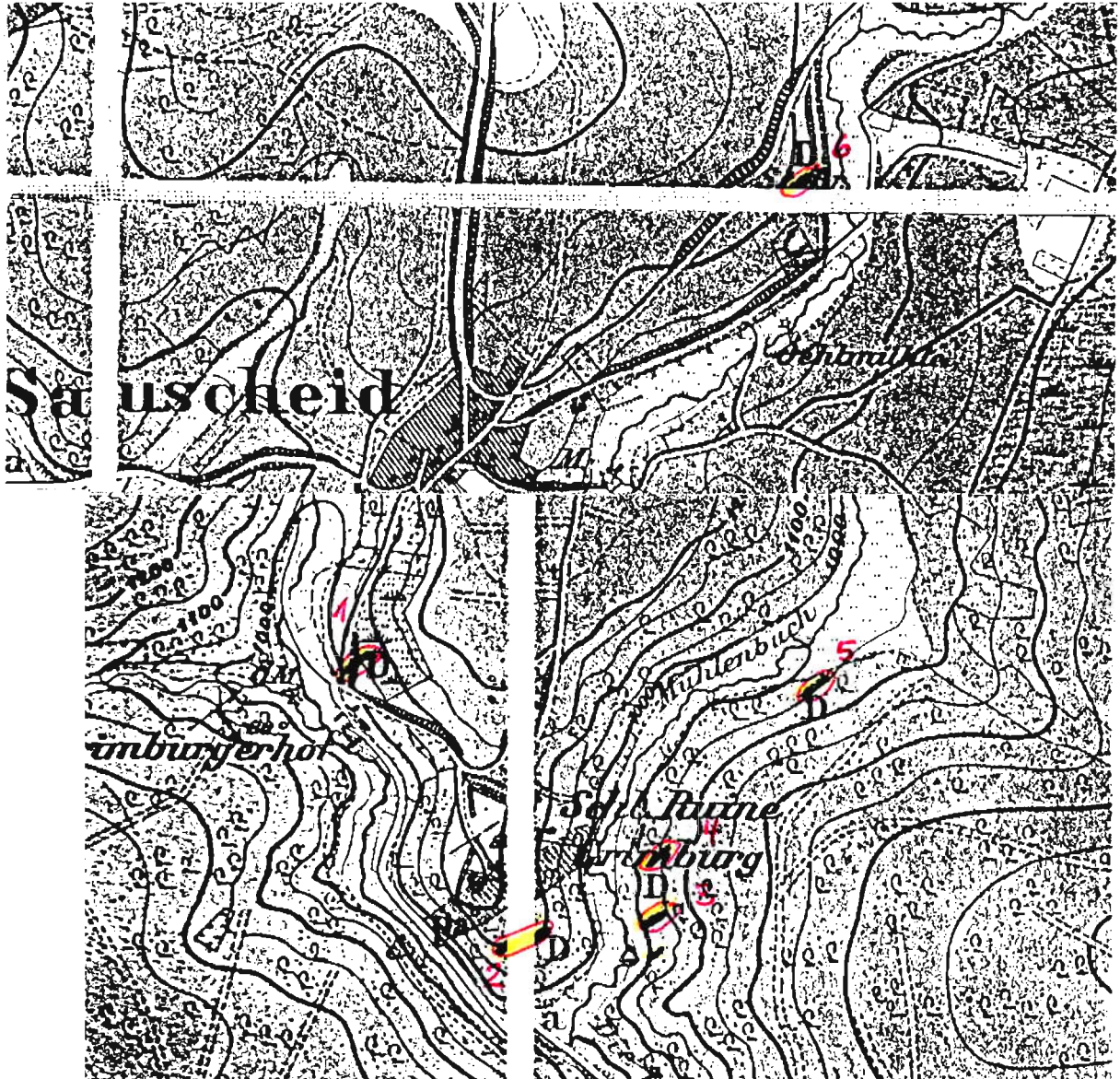
weine leicht verwirrt sind.

In der Sandgrube südlich davon wahrscheinlich in lockeren Sand.

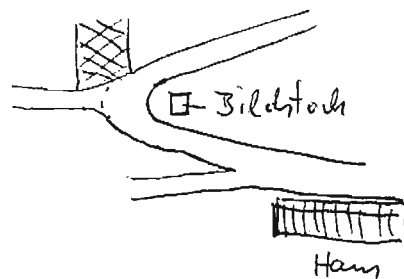


Stimberg

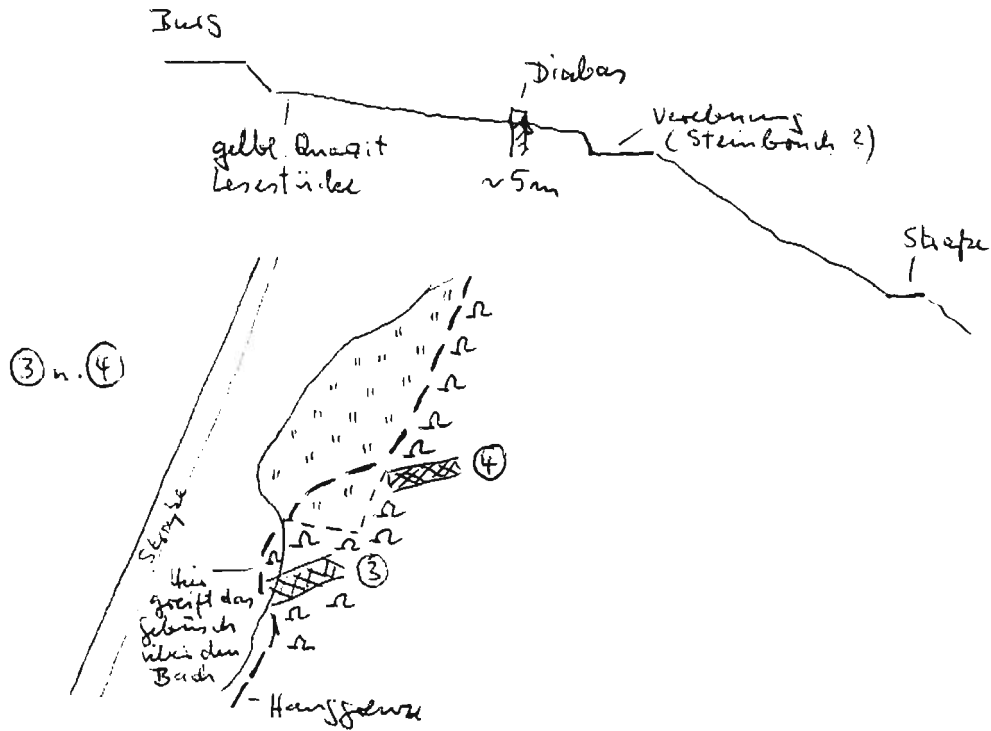
1984-9-30



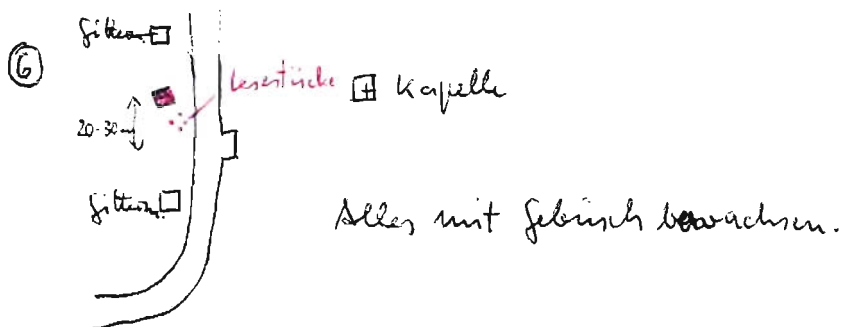
① Diabas anstehend



② Diabas vorkommen direkt auf der Kammlinie



⑤ Der Diabas wurde nicht gefunden.

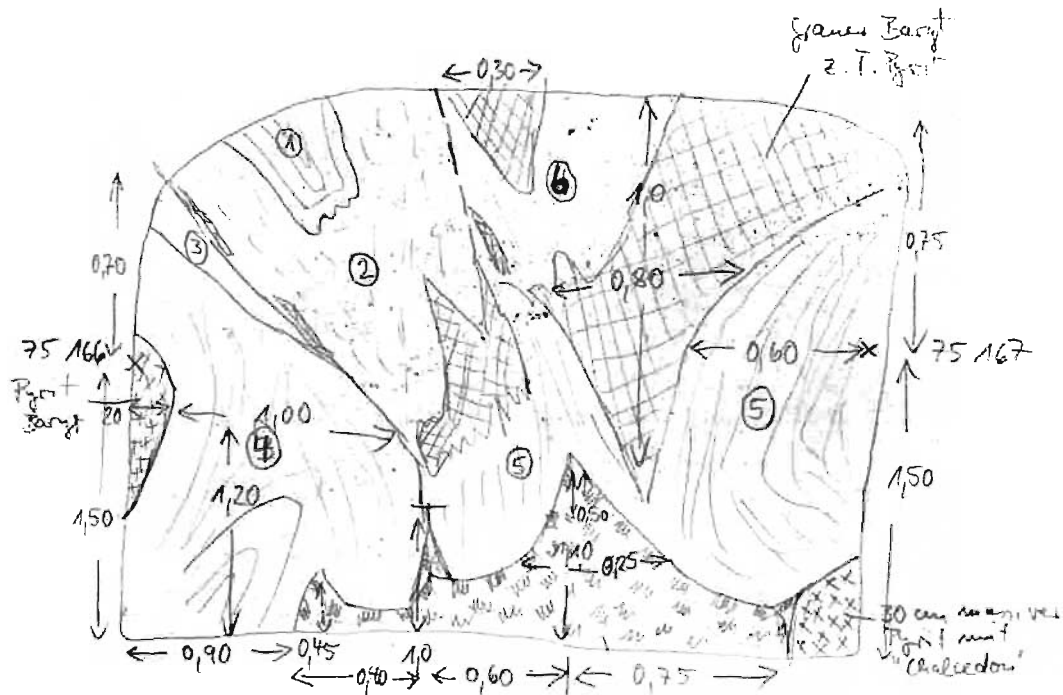


Eisen

Anfahms Grundstrecke 7. Schale

1984-10-2

1984-10-8



① Graues Dolomit

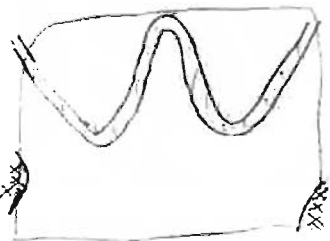
② Hellgelber Schiefer + Dolomit

③ Hellgrüner Schiefer + Dolomit

④ Grünliche Schiefer, teilweise kiesig
Baryt angereicht

⑤ Ähnlich ④, teilweise
kiesig, teilweise
Tuffcharakter

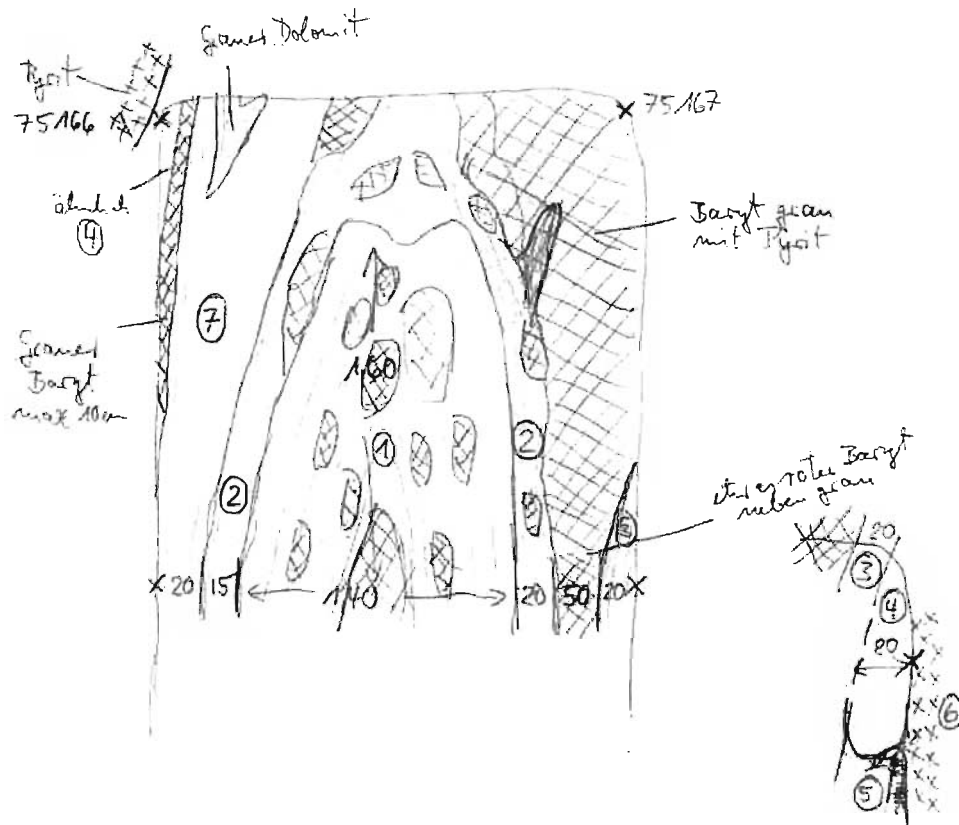
⑥ Deutlich grünlich
Schieferig



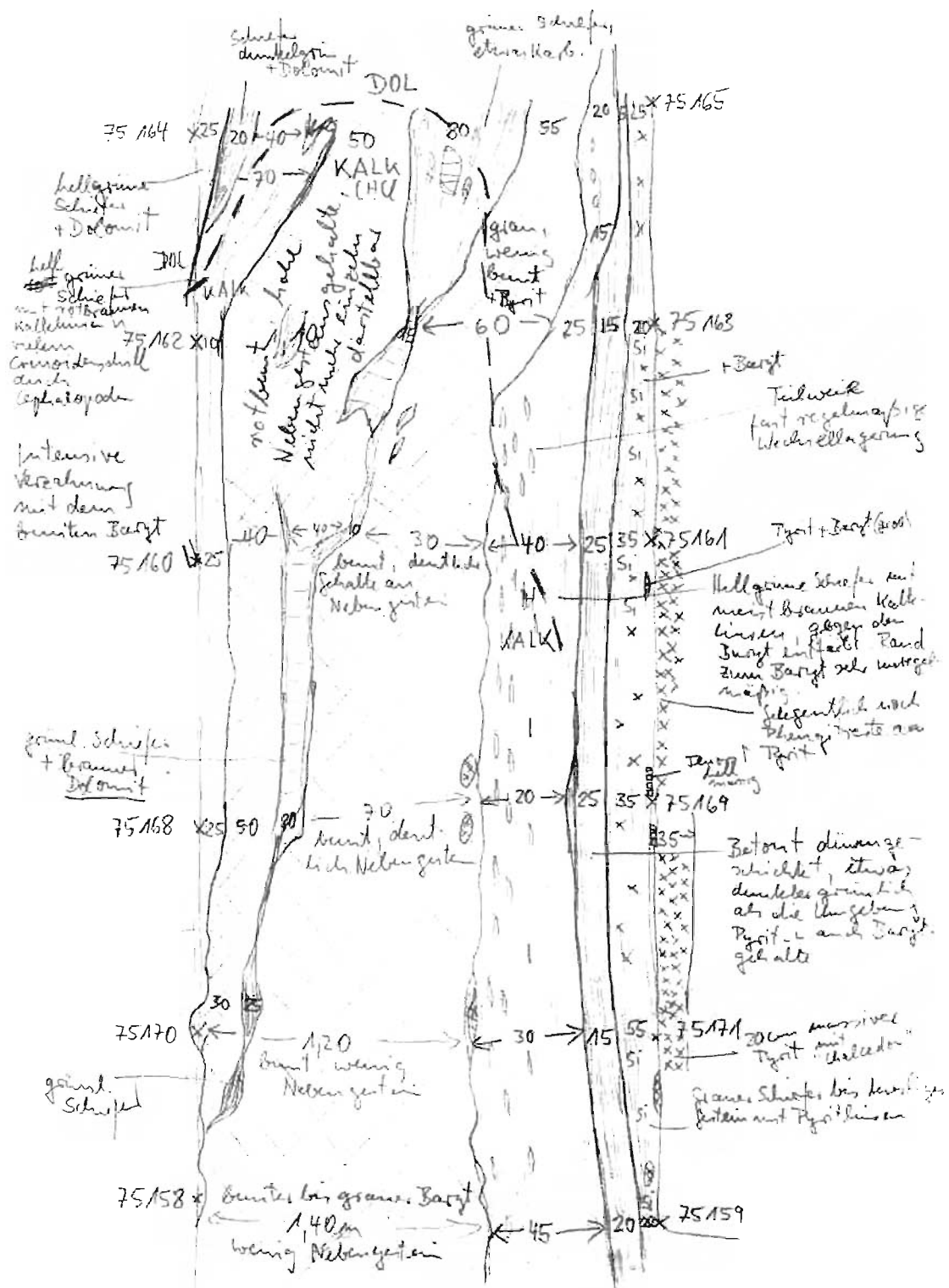
Schema!



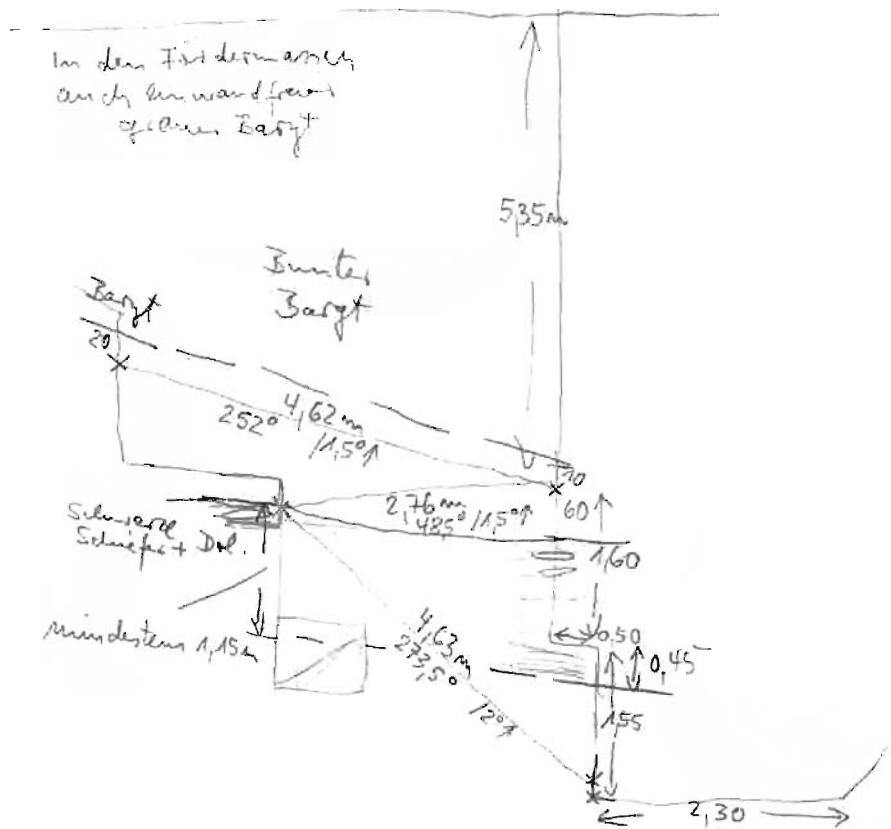
Grundriss



- ① Hellgrüne Schiefer mit rotbraunen Kalksteinen u. rotbraunen Frochiten mit rotbraunem Baryt
- ② Dunkelgrüner Schiefer mit unterschiedlichen Barytzehalten (grün)
- ③ Hellgrüner Schiefer
- ④ Hellgrünlicher Schiefer (Tuff?) mit Barytkernen (angen), etwas Pyrit und Fluorit, wenig Pb/Zn
- ⑤ Gelber Phengitschiefer
- ⑥ Massiger Pyrit
- ⑦ Hellgrüngrünliche Schiefer mit Dolomit



Im Bereich zwischen 2. und 1 TS war im N das Koppende aufgefahren worden. Wegen Nachfallgefahr und noch nicht abgeforderten Material was die nördliche Begrenzung praktisch nicht einmessen. Es steht in der Wand noch Baryt an.



Freimerath

1984-10-13

Vermessung im Bereich des Nebentrums zum liegenden Gang.

Freimerath

1984-11-3

Vermessung und Fotografieren im liegenden Gang.

Joimmerath

1984-11-17

Vermessung und Fotografieren im liegenden Gang.

Joimmerath

1984-12-15

Kinftmessung und Aufnahme im liegenden Gang
(Originale in der Akte "Louise".)

Woschweiler

1985-3-24

Ziegelhütten. Beobachtungen bei jeweiligen Akten.

Joimmerath

1985-3-30

Vermessung im Ausgang 1 und anschließendes Haupt-
stricke und Fotografieren.

Vermessung im Abba unterhalb der Stollensohle im
Bereich des Mitteltravers 1

1985-4-5